

Infoprint Server für iSeries



Benutzerhandbuch

Version 5, Release 4.0

Infoprint Server für iSeries



Benutzerhandbuch

Version 5, Release 4.0

Hinweis

Vor Verwendung dieser Informationen und des darin beschriebenen Produkts sollten die allgemeinen Informationen unter „Bemerkungen“ auf Seite 243 gelesen werden.

Internet

Besuchen Sie unsere Homepages unter <http://www.ibm.com/printers>

und <http://www.ibm.com/servers/eserver/series/>.

Sechste Ausgabe (Februar 2006)

Diese Ausgabe bezieht sich auf das Lizenzprogramm IBM Infoprint Server für iSeries Version 5, Release 4, Modifikation 0, Programmnummer 5722-IP1, und auf alle folgenden Releases und Modifikationen, es sei denn, es erfolgen anders lautende Angaben in neuen Ausgaben oder Technical Newsletters (TNLs).

Diese Veröffentlichung ist eine Übersetzung des Handbuchs
IBM Infoprint Server for iSeries User's Guide,
IBM Form G544-5775-05,
herausgegeben von International Business Machines Corporation, USA

© Copyright International Business Machines Corporation 2001, 2006
© Copyright IBM Deutschland GmbH 2001, 2006

Informationen, die nur für bestimmte Länder Gültigkeit haben und für Deutschland, Österreich und die Schweiz nicht zutreffen, wurden in dieser Veröffentlichung im Originaltext übernommen.

Möglicherweise sind nicht alle in dieser Übersetzung aufgeführten Produkte in Deutschland angekündigt und verfügbar; vor Entscheidungen empfiehlt sich der Kontakt mit der zuständigen IBM Geschäftsstelle.

Änderung des Textes bleibt vorbehalten.

Herausgegeben von:
SW TSC Germany
Kst. 2877
Februar 2006

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis v

Zu diesem Handbuch vii

Zielgruppe	vii
Konventionen und Terminologie in dieser Veröffentlichung	viii
Informationen zu Syntaxdiagrammen	viii
Erforderliche und weiterführende Informationen	ix
Programmkorrekturen	x

Zusammenfassung der Änderungen . . . xi

Kapitel 1. Infoprint Server - Einführung 1

Wie sich Infoprint Server in den i5/OS-Druck einfügt	1
Neuheiten in Infoprint Server Version 5.3.	6
Infoprint Server installieren	8

Kapitel 2. Befehl CRTAFPDTA (AFP-Daten erstellen) 9

Übersicht über CRTAFPDTA.	10
Syntax	13
Planung für CRTAFPDTA	14
Berechtigungen	14
Indexieren mit CRTAFPDTA.	15
Indexieren mit Datenwerten.	16
Indexieren mit Literalwerten.	16
Indexierungseinschränkungen	17
Ressourcen abrufen.	17
Wie CRTAFPDTA nach AFP-Ressourcen sucht	18
Parameter für CRTAFPDTA	18
Beispiele für CRTAFPDTA	31
Ressourcen mit Daten mischen	31
Indexieren mit CRTAFPDTA.	32
CRTAFPDTA-Ausgabe als E-Mail senden	37
Funktionsweise	37
Schritte zum Senden der Ausgabe als E-Mail	37
Beispiel.	38
Hinweise zum Senden von E-Mails	39
CRTAFPDTA und ACIF	39

Kapitel 3. Imagedaten in AFP umwandeln 43

Syntax	43
Übersicht über xxxx2afp	43
Ausgabedatentypen	44
Skalieren	45
Halbtonverfahren	45
Imageumwandlungen installieren	45
Planung für xxxx2afp	46
Konfigurationsdatei definieren	46
Umgebungsvariablen verwenden	47
Windows-Pfad editieren	47
Berechtigungen	48
Parameter	48

Imagedaten in AFP umwandeln	60
Eingabe für die Umwandlung von Imagedaten in AFP	60
Ausgabedatei angeben.	60
Imageumwandlung aufrufen	61
Befehlszeilenparameter	61
Beispiele	61
Fehlerbehebung	62
Einschränkungen	63
Hinweis	63

Kapitel 4. PDF-Subsystem verwenden 65

Übersicht	66
Standardumwandlungsmerkmale	69
Vorbereitungen für die Verwendung des PDF-Subsystems.	70
Berechtigungsanforderungen für QSPLJOB	70
PSF-Konfigurationsobjekt definieren	70
Einheit konfigurieren	72
Einheit anhängen	72
Ausgabeprogramm starten	73
Spooldatei in PDF umwandeln	73
Beispiel.	73
Zugriff auf das PDF-Subsystem mit iSeries Access	74
Informationen zur Vorgehensweise	76
Nicht in einem Seitensegment enthaltene Images einfügen	76
Intelligent Routing angeben	77
Spooldatei als AFP-Datei erneut spoolen.	78
PDF-Administrator angeben.	80
Verschlüsselung und Kennwortschutz für eine PDF-Datei angeben.	81
Allgemeine Berechtigungsstufe für eine PDF-Datei definieren	82
Allgemeine Berechtigung für das PDF-Verzeichnis angeben	83
PDF-Datei benennen und Speicherposition angeben	84
Routing-Tags in Daten einfügen	85
Parameter für PSF-Konfigurationsobjekt	91
Hinweise	102
Objektcontainer.	102
IOCA-, BCOCA- und GOCA-Objekte	103
Barcodes	103
Farbe	103
Fehlerprüfung	103
Suchfunktion	103
Schriftarten	104
Andere nicht unterstützte IPDS-Funktionen	104
Größe der Ausgabedatei.	105
Seitenzahlen.	105
Hinweise zum Drucken	105
Verwendung von Druckerfunktionen	106
Hinweise zum Anzeigen.	106

Datenwarteschlange für beendete PDF-Konvertierung	107
Datenwarteschlange verwenden	107
Format	108
Fehlerbehebung	110
Nachrichten	110
Fehlerbehebung.	111

Kapitel 5. Maskenobjekte 115

Übersicht über Maskenobjekte	115
Maskenobjekt erstellen	116
Befehl CRTPDFMAP (PDF-Maske erstellen)	117
Beispiel: Maskenobjekt erstellen	118
Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten	119
Maskenobjekt anzeigen oder drucken	160
Maskenobjekt löschen	161
Maskenobjekt verwenden	161
Unter OS/400 5.2 erstelltes Maskenobjekt verwenden	161
Beispiel	161
Fehlersituationen	166

Kapitel 6. E-Mail senden 167

Schritte zum Senden einer PDF-Datei als E-Mail	168
i5/OS-System zum Senden von E-Mail aktivieren	168
Schritte zum Aktivieren des i5/OS-Systems für das Senden von E-Mail	169
i5/OS-System als POP-E-Mail-Client definieren	171
PSF-Konfigurationsobjekt erstellen	172
Routing-Tags verwenden	172
Routing-Tag in Druckerdatei einfügen	172
Routing-Tag in Spooldatei einfügen	173
Routing-Tag in Eingabedatei einfügen	174
E-Mail mit Hilfe von AFP Manager senden	174
Vorbereitung	174
Schritte zum Erstellen einer PDF-Datei und Senden der Datei als E-Mail.	175
Überprüfung auf nicht zugestellte Nachrichten	176
POP3-Client für SNDDST-Absender definieren	176
QUTCFFSET einstellen	177

Kapitel 7. PCL-, PDF- und PostScript-Daten in AFP-Daten umwandeln 179

Übersicht.	179
Syntax.	180
Planung der Umwandlungen von PCL, PDF oder PostScript in AFP	181
Berechtigungen.	181
Systemvoraussetzungen	181
Arbeitsverzeichnis erstellen.	181
Transform Manager konfigurieren	182
Umwandlungen von PostScript in AFP und von PDF in AFP anpassen	185
Transform Manager starten und beenden	186
Druckereinheitenbeschreibung definieren	186
Daten umwandeln.	187
Umwandlungen inaktivieren und erneut aktivieren	188
Schritte zum Inaktivieren der Umwandlungen	188
Umwandlungen erneut aktivieren	189
Font Downloader	189

Syntax.	190
Fehlerbehebung	192

Kapitel 8. Zugehörige Produkte. 193

iSeries Access	193
Übersicht.	193
iSeries Access für Web	194
Infoprint Designer for iSeries	194

Anhang A. Zugehörige Tasks 195

AFP-Ressource auf dem PC in eine i5/OS-Ressource umwandeln	195
----------------------------------------------------------------------	-----

Anhang B. Zuordnungsprogramm 197

Änderungen am PDF-Zuordnungsprogramm.	199
Abhängigkeiten zwischen Zuordnungsprogrammwerten und PSF-Konfigurationsobjektwerten	199
Parameter	199
Eingabeinformationen des Zuordnungsprogramms	200
Ausgabeinformationen des Zuordnungsprogramms	203
Format des Erweiterungsbereiches	206
Format für Datenstromdatei	214
Format für die Angabe einzelner Datenstromdateien	215
PDF-Verteilungsformat der Spooldatei	216
AFPDS-Verteilungsformat der Spooldatei	217
PDF-Verschlüsselungsformat	219
Fehlerbehebung für das PDF-Zuordnungsprogramm	221
Ursachencodes für PDF-Zuordnungsprogramme	222
Diagnosespooldatei	224

Anhang C. Schablonen 233

PDF-Zuordnungsprogramm in C	233
PDF-Zuordnungsprogramm in RPG	236
Haftungsausschluss für Programmcode.	240

Anhang D. Exitpunkte. 241

Bemerkungen 243

Informationen zu Programmierschnittstellen	244
Marken	245

Glossar 247

Literaturverzeichnis 255

Infoprint Server	255
Advanced Function Presentation (AFP).	255
Infoprint Designer.	255
i5/OS	255
Drucker	256
Redbooks.	256
TCP/IP	256

Index 257

Abbildungsverzeichnis

1. i5/OS-Syntaxbeispiel	ix	31. PDF-Maskeneintrag hinzufügen	156
2. iSeries-Druck ohne Infoprint Server	2	32. Dateiauswahlkriterien angeben.	157
3. iSeries-Ausgabeverwaltung mit Infoprint Server	5	33. Maskenaktionen angeben	157
4. Infoprint Server-Komponenten	6	34. E-Mail-Informationen angeben - Erste Anzeige, Basisinformationen	158
5. Befehl CRTAFPDTA	11	35. E-Mail-Informationen angeben - Zweite Anzeige, Basisinformationen	158
6. Befehlssyntax für CRTAFPDTA	13	36. E-Mail-Informationen angeben - Dritte Anzeige, Dateien für E-Mail-Hauptteil	158
7. AFP-Dokument mit Indexkennzeichen und die Indexobjektdatei	16	37. E-Mail-Informationen angeben - Vierte Anzeige, E-Mail-Anlagen	159
8. Beispiel für den Befehl CRTAFPDTA	31	38. E-Mail-Informationen angeben - Fünfte Anzeige, PDF-Verschlüsselungsoptionen	159
9. Beispiel einer Kundentelefonrechnung	33	39. Informationen zur AFP-Spooldatei angeben	159
10. Eingabedatei für Beispielfonrechnung	34	40. Anzeige "Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten" mit einem Eintrag	160
11. Beispiel für den Befehl CRTAFPDTA	35	41. PDF-Maske anzeigen	160
12. xxxx2afp-Befehlssyntax.	43	42. DDS-Codierung für Dateisegmentierung	162
13. Umwandlung einer Spooldatei in eine PDF- Datei.	66	43. Eintrag für die Region "Northwest" hinzufü- gen	163
14. Routing-Tags	68	44. Segmenteintrag für Region "Northwest" hin- zufügen	164
15. STRPAGGRP und ENDPAGGRP angeben	86	45. Maskenaktionen für das Segment "Nor- thwest" angeben	164
16. PDF-Maskenobjekt erstellen	118	46. E-Mail-Adressen für den Bericht "Northwest" angeben	164
17. Flussdiagramm für den Befehl WRKPDF- MAPE (Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten)	120	47. Parameter zum erneuten Spoolen als AFP- Datei für den Bericht "Northwest" angeben	165
18. Anzeige zum Befehl WRKPDFMAPE (Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten)	121	48. Parameter für PDF-Datenstromdatei des Berichts "Northwest" angeben	165
19. Anzeige "PDF-Maskenaktion für Spooldatei definieren"	124	49. PCL-, PDF- und PostScript-Daten in AFP-Da- ten umwandeln.	180
20. PDF-Maskeneintrag ändern - Erste Anzeige	131	50. Transform Manager starten	180
21. PDF-Maskeneintrag anzeigen - Erste Anzeige	132	51. Transform Manager beenden	181
22. PDF-Maskeneintrag anzeigen - Zweite Anzeige	133	52. Standardkonfigurationsdatei	183
23. Flussdiagramm für den Befehl "Mit Segmen- ten arbeiten"	135	53. Font Downloader-Prozess	190
24. Segmenteintrag hinzufügen - Anzeige 1, Rou- ting-Tag	136	54. Font Downloader starten.	190
25. Anzeige "Segmenteintrag hinzufügen"	136	55. Font Downloader beenden	190
26. Anzeige "Segmenteintrag ändern".	138		
27. Anzeige "PDF-Maskeneintrag kopieren"	138		
28. Segmenteintrag anzeigen - Erste Anzeige	139		
29. Segmenteintrag anzeigen - Zweite Anzeige	140		
30. Anzeige "Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten"	156		

Zu diesem Handbuch

Diese Veröffentlichung enthält Informationen zur Verwendung von IBM Infoprint Server für iSeries Version 5 Release 4 (Lizenzprogrammnummer 5722-IP1). Dieses Produkt wird nachfolgend als Infoprint Server bezeichnet.

Sie können dieses Handbuch als Benutzerhandbuch und als Referenzhandbuch verwenden. Es enthält folgende Informationen:

- Kapitel 1, „Infoprint Server - Einführung“, auf Seite 1 bietet eine Übersicht über dieses Produkt und beschreibt, wie es sich in die Druckumgebung von i5/OS einfügt.
- Kapitel 2, „Befehl CRTAFPDTA (AFP-Daten erstellen)“, auf Seite 9 beschreibt die Verwendung des Befehls CRTAFPDTA.
- Kapitel 3, „Imagedaten in AFP umwandeln“, auf Seite 43 beschreibt die Verwendung der Befehle gif2afp, jpeg2afp und tiff2afp.
- Kapitel 4, „PDF-Subsystem verwenden“, auf Seite 65 beschreibt die Umwandlung einer Spooldatei in den PDF-Datenstrom (PDF = Portable Document Format).
- Kapitel 5, „Maskenobjekte“, auf Seite 115 beschreibt die Erstellung und Verwendung eines Maskenobjekts.
- Kapitel 6, „E-Mail senden“, auf Seite 167 beschreibt die Verwendung von Infoprint Server zum Senden von PDF-Dateien als E-Mail.
- Kapitel 7, „PCL-, PDF- und PostScript-Daten in AFP-Daten umwandeln“, auf Seite 179 beschreibt, wie PCL- (Printer Control Language), PDF- und PostScript-Daten in das AFP-Format umgewandelt werden.
- Kapitel 8, „Zugehörige Produkte“, auf Seite 193 beschreibt die Verwendung von AFP Viewer und iSeries Access in Verbindung mit Infoprint Server. Darüber hinaus wird iSeries Access für Web beschrieben.
- Anhang A, „Zugehörige Tasks“, auf Seite 195 beschreibt, wie Sie mit i5/OS-Befehlen eine AFP-Ressource auf Ihrem PC in eine i5/OS-Ressource umwandeln.
- Anhang B, „Zuordnungsprogramm“, auf Seite 197 beschreibt die Verwendung des E-Mail-Exitprogramms und des Exitprogramms für die PDF-Umwandlung in Verbindung mit Infoprint Server.
- Anhang C, „Schablonen“, auf Seite 233 enthält Schablonen für E-Mail-Exitprogramme.
- Anhang D, „Exitpunkte“, auf Seite 241 enthält eine Liste der Exitpunkte, die von Infoprint Server registriert werden.
- Das Glossar enthält Begriffe und Definitionen für Print Services Facility (PSF) und für die Druckumgebung.
- Das Literaturverzeichnis enthält ausgewählte Titel und Bestellnummern von IBM Veröffentlichungen in Bezug auf PSF und die Druckumgebung.

Zielgruppe

Die Informationen in diesem Handbuch richten sich an Benutzer in Anwendungs- und Verarbeitungsfunktionen, die Kenntnisse zu verschiedenen funktionalen Komponenten von Infoprint Server und deren Implementierung in ihre Umgebung benötigen.

Voraussetzung für die Verwendung dieser Veröffentlichung ist, dass Sie Erfahrung mit der Anwendungsprogrammierung und mit AFP-Druckern (AFP = Advanced Function Presentation) haben. Voraussetzung ist außerdem, dass Sie mit dem System und dessen Verwendung zum Drucken vertraut sind.

Konventionen und Terminologie in dieser Veröffentlichung

Die Bezeichnung "i5/OS" bezieht sich auf das Betriebssystem der iSeries. In diesem Handbuch bezieht sich die Bezeichnung AFP Viewer sowohl auf den AFP Workbench Viewer, der mit iSeries Access zur Verfügung gestellt wird, als auch das AFP Viewer-Plug-in, das bei IBM kostenlos heruntergeladen werden kann.

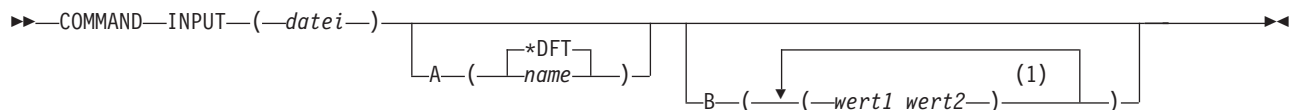
Informationen zu Syntaxdiagrammen

Die folgenden Regeln gelten für Codierungsillustrationen und Windows-Befehlsyntax in diesem Handbuch:

- Variable Daten werden kursiv dargestellt. Die kursiv dargestellten Zeichen ersetzen Sie durch spezifische Daten. Für *imagetyp* könnten Sie beispielsweise IM1 eingeben. Außerdem werden Titel von Veröffentlichungen kursiv hervorgehoben.
- Fettdruck kennzeichnet Befehle, Schlüsselwörter, Dateien, Verzeichnisse und andere Elemente, deren Namen vom System vorgegeben sind, oder Elemente, die so eingegeben werden müssen, wie sie angegeben sind, z. B. **-ink**.
- Monospaceschrift, wie z. B. `gif2afp`, kennzeichnet Beispiele bestimmter Datenwerte, Beispiele für Text, der so oder ähnlich angezeigt wird, Beispiele für Programmcodeabschnitte, die so oder ähnlich von einem Programmierer geschrieben werden könnten, Nachrichten vom System oder Informationen, die Sie wirklich eingeben sollen.
- Folgende Symbole dürfen Sie nicht als Teil eines Parameters oder einer Option eingeben:
 - Vertikaler Balken |
 - Unterstreichung
 - Eckige Klammern []
 - Geschweifte Klammern { }
 - Auslassungszeichen ...
- Ein vertikaler Balken zwischen zwei Werten bedeutet, dass Sie nur einen der Werte auswählen. WERT1 | WERT2 bedeutet z. B., dass Sie entweder WERT1 oder WERT2 wählen können.
- Ein unterstrichener Wert bedeutet, dass dieser Wert als Standardwert verwendet wird, wenn keine Option angegeben wurde. So bedeutet z. B. Print (yes | no), dass der Wert auf "yes" gesetzt wird, wenn Sie für "Print" nichts angeben.
- Eckige Klammern um einen Wert bedeuten, dass der Wert optional ist, d. h. nicht ausgewählt werden muss. So bedeutet z. B. "File [bibliothek]", dass Sie die Bibliothek angeben können, aber nicht müssen.
- Geschweifte Klammern um einen Wert bedeuten, dass Sie einen der Werte, die sich gegenseitig ausschließen, auswählen müssen. { DIES | DAS } bedeutet z. B., dass Sie entweder DIES oder DAS angeben müssen.
- Ein Auslassungszeichen hinter einem Befehl oder einer Befehlsgruppe bedeutet, dass der Befehl oder die Befehlsgruppe wiederholt werden kann. "Print (*datei*...)" bedeutet z. B., dass Sie mehrere Werte für *datei* angeben können.

Die folgenden Regeln gelten für die i5/OS-Befehlssyntax in diesem Handbuch:

- Variable Daten werden kursiv dargestellt. Die kursiv dargestellten Zeichen ersetzen Sie durch spezifische Daten. Für *indexierseitenlimit* könnten Sie beispielsweise 50 eingeben. Außerdem werden Titel von Veröffentlichungen kursiv hervorgehoben.
- Befehle werden vollständig in Großbuchstaben dargestellt. Sie müssen exakt so eingegeben werden, wie sie aufgeführt sind.
- Werte stehen zwischen runden Klammern, z. B. (*datei*). Geben Sie die runden Klammern als Teil des Parameters ein.
- Ein Befehl oder Schlüsselwort in der Grundlinie ist erforderlich. In Abb. 1 sind beispielsweise COMMAND und INPUT (*datei*) erforderlich, A und B sind jedoch optional.
- Ein Wert über der Grundlinie ist der Standardwert. In Abb. 1 ist z. B. *DFT der Standardwert für das Schlüsselwort A, und B hat keinen Standardwert.
- Sind Werte übereinander aufgeführt, können Sie nur einen der Werte auswählen. In Abb. 1 können Sie z. B. *DFT oder *name* als Wert für A auswählen.
- Wenn Werte nebeneinander aufgeführt sind, können Sie alle Werte verwenden. In Abb. 1 können Sie entweder einen Wert oder beide Werte (*wert1* und *wert2*) als Werte von B eingeben.
- Werden Werte, Befehle oder Schlüsselwörter mit einem zurückweisenden Pfeil dargestellt, können Sie den Abschnitt unter dem Pfeil wiederholen. In Abb. 1 können Sie beispielsweise bis zu vier Werte von *wert1* und *wert2* für B eingeben.



Anmerkungen:

1 Maximal vier Wiederholungen.

Abbildung 1. i5/OS-Syntaxbeispiel

Erforderliche und weiterführende Informationen

Verwenden Sie das iSeries Information Center als Ausgangspunkt für die Suche nach technischen Informationen zur iSeries.

Sie können auf zwei Arten auf das Information Center zugreifen:

- Über die folgende Website:
<http://www.ibm.com/eserver/iseries/infocenter>
- Über die CD-ROM *iSeries Information Center*, SK3T-2565-04. Diese CD-ROM wird mit der neuen iSeries-Hardware oder bei der Bestellung eines Software-Upgrades für das IBM i5/OS ausgeliefert. Sie können die CD-ROM auch über das IBM Publications Center bestellen:
<http://www.ibm.com/shop/publications/order>

Das iSeries Information Center enthält neue und aktualisierte Informationen zur iSeries, wie z. B. zu Software- und Hardwareinstallation, Linux, WebSphere, Java, hoher Verfügbarkeit, Datenbanken, logischen Partitionen, CL-Befehlen und Anwendungsprogrammierschnittstellen (APIs) für das System. Außerdem stellt es Advisor- und Suchfunktionen zur Verfügung, die Sie bei der Planung, Fehlerbehebung und Konfiguration der iSeries-Hard- und Software unterstützen.

Mit jeder neu bestellten Hardware erhalten Sie die CD-ROM *iSeries Installationsprogramme*, SK3T-2568-02. Diese CD-ROM enthält IBM eServer iSeries Access für Windows sowie den EZ-Setup-Assistenten. iSeries Access-Familie bietet leistungsstarke Client- und Serverfunktionen für den Anschluss von PCs an iSeries-Server. Der EZ-Setup-Assistent automatisiert viele der iSeries-Installationstasks.

Die Webseite für iSeries-Drucksysteme (Printing Systems iSeries Products) enthält Informationen zu diesem Produkt. Besuchen Sie folgende Webseite:

<http://www.ibm.com/printers/R5PSC.NSF/Web/as400overview>

Weitere zugehörige Informationen finden Sie unter „Literaturverzeichnis“ auf Seite 255.

Programmkorrekturen

Die neuesten Fixes für dieses Programm finden Sie auf der Webseite zur iSeries-Unterstützung (<http://www-1.ibm.com/servers/eserver/support/series/index.html>) unter der Option "Fixes".

Zusammenfassung der Änderungen

Zusammenfassung der Änderungen in diesem Handbuch

Diese Veröffentlichung enthält Ergänzungen und Änderungen zu Informationen, die in der Vorgängerversion dieses Handbuchs für Infoprint Server für iSeries Version 5 Release 3.0 enthalten waren. Die technischen Zusätze sind mit einer Änderungsmarkierung (I) am linken Rand gekennzeichnet.

In den Veröffentlichungen wurden die folgenden Änderungen vorgenommen:

- Das aktuelle Betriebssystem für die iSeries ist i5/OS. Verweise auf OS/400 wurden an den entsprechenden Stellen entfernt.
- Die Informationen aus dem Handbuch *Printer Device Programming* sind nun im iSeries Information Center verfügbar. Verweise auf das Handbuch wurden entfernt.
- Das Produkt "IBM AFP PrintSuite for iSeries" (PrintSuite) ist nicht mehr erhältlich. PrintSuite bestand aus den folgenden Komponenten:
 - Advanced Print Utility (APU) for iSeries. Eine ergänzende Version des Produkts steht als nicht unterstützter Download zur Verfügung.
 - Page Printer Formatting Aid (PPFA) for iSeries. Dieses Produkt wurde durch Infoprint Designer for iSeries ersetzt.
 - AFP Toolbox for OS/400. Eine ergänzende Version des Produkts steht als nicht unterstützter Download zur Verfügung.
 - SAP R/3 Print.

Verweise auf PrintSuite und seine Komponenten wurden entfernt.

Die folgenden Informationen sind neu oder wurden aktualisiert:

- Die Beschreibung der Drehung im PDF-Subsystem wurde geändert. Siehe „Hinweise zum Anzeigen“ auf Seite 106 und „Fehlerbehebung“ auf Seite 111.
- Eine Beschreibung des Wertes "E-Mail-Absender" für das Zuordnungsprogramm wurde aufgenommen. Siehe „Format des Erweiterungsbereiches“ auf Seite 206.
- Für die allgemeine Berechtigung der PDF-Datei wurde ein neuer Wert hinzugefügt. Lesen Sie hierzu die Beschreibung zur allgemeinen Berechtigung für die relative Position der PDF-Datei unter „Format des Erweiterungsbereiches“ auf Seite 206.

Kapitel 1. Infoprint Server - Einführung

IBM Infoprint Server für iSeries (im Folgenden als Infoprint Server bezeichnet) ist ein separates Programm für i5/OS. Es stellt nicht nur wichtige elektronische Zustelloptionen für die iSeries, sondern auch das Leistungsspektrum zur Verfügung, mit dem das Drucken im Netz auf der iSeries konsolidiert werden kann.

Wie sich Infoprint Server in den i5/OS-Druck einfügt

Durch ein neues Leistungsspektrum, das in das Druckgerüst integriert wurde, bietet Infoprint Server nun erheblich mehr Möglichkeiten für die elektronische Ausgabe und die Druckausgabe in einer iSeries-Umgebung. Sehen wir uns das einmal etwas genauer an. Im Mittelpunkt des bestehenden Ausgabesubsystems steht im Allgemeinen das Drucken. Auf Abb. 2 auf Seite 2 ist der Ablauf innerhalb dieses Subsystems dargestellt. Eine i5/OS-Anwendung, die Druckausgabe erstellt, stellt mit Hilfe einer Druckerdatei Steuerinformationen auf Jobebene bereit, während die Daten in die Ausgabewarteschlange geschrieben werden. Mit DDS-Schlüsselwörtern kann definiert werden, wie Anwendungsinformationen und statische Informationen auf den einzelnen Seiten platziert werden. Über diese Anweisungen stellt die Anwendung die Druckausgabe (eine Spooldatei) in eine i5/OS-Ausgabewarteschlange. Die in der Warteschlange enthaltene Druckausgabe liegt in der Regel als SCS-Druckausgabe (SNA-Zeichensatz) für eine einfache Ausgabe im Zeilenmodus oder als AFP-Druckausgabe mit Grafiken vor. Bei der AFP-Druckausgabe gibt es häufig eingebettete Verweise auf externe Druckressourcen, wie Schriftarten, Schablonen und Seitensegmente.

Sobald sich die Druckausgabe in der i5/OS-Ausgabewarteschlange befindet, stehen drei Treiber zur Verfügung, die die Druckausgabe an einen Drucker weiterleiten können. Der Treiber wird automatisch auf der Grundlage des Zieldruckertyps ausgewählt. Die i5/OS-Basisdruckverwaltung umfasst den Treiber zum Drucken auf SCS-Druckern. Host Print Transform (Druckerdatenstromumsetzung im Host) ist der Treiber für ASCII-Drucker, in erster Linie für PCL-Drucker. Wenn ein PCL-Drucker vom Druckausgabeprogramm ausgewählt wird, wird die Druckdatei (SCS oder AFP) an Host Print Transform übergeben. Host Print Transform wandelt die Druckausgabe anschließend in ASCII-Daten um und sendet diese an den Drucker. Beim Starten eines IPDS-Druckers (IPDS = Intelligent Printer Data Stream) wird Print Services Facility (PSF) für i5/OS automatisch aufgerufen, das den gesamten Druckprozess mit dem Drucker interaktiv verwaltet. Wenn PSF für i5/OS die AFP-Druckausgabe verwaltet, wird sichergestellt, dass alle erforderlichen externen Ressourcen, wie Schriftarten, Schablonen und Images, bei Bedarf im Druckerspeicher enthalten sind.

Es gibt zwei weitere Typen externer Ressourcen: Seitendefinitionen und Formulardefinitionen. Diese Ressourcen sind eine Standardkomponente der AFP-Architektur, mit denen die Seiten unabhängig vom Anwendungsprogramm formatiert werden können. Infoprint Designer für iSeries ist ein umfassendes Programm zur Erstellung einer grafischen Ausgabe, das mit Hilfe dieser Ressourcen neue Anwendungen entwirft und bestehende Anwendungen umstellt.

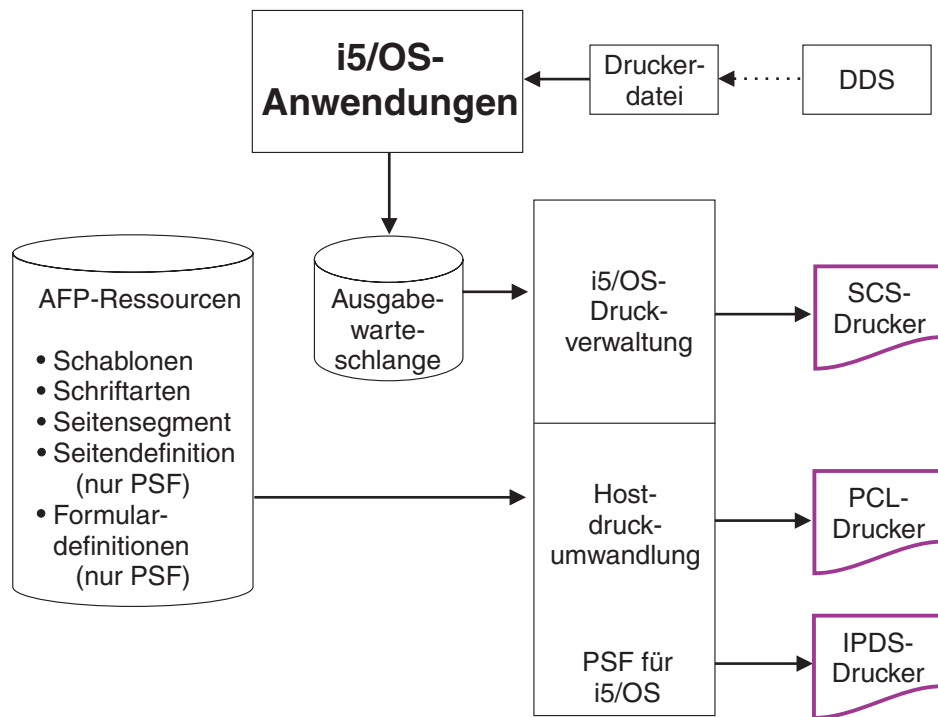


Abbildung 2. iSeries-Druck ohne Infoprint Server

Infoprint Server erschließt diese Druckarchitektur. Abb. 3 auf Seite 5 zeigt die Funktionselemente, um die Infoprint Server das Ganze erweitert. Der allgemeine Schwerpunkt liegt in zwei Hauptbereichen: (1) Projizieren von i5/OS-Ausgabe auf das Netz und (2) Integrieren des Netzes in die i5/OS-Druckfunktionen.

Infoprint Server besitzt fünf Funktionskomponenten:

- PDF-Services für iSeries
- Intelligent Routing, einschließlich E-Mail, Web und die Möglichkeit, Dateien erneut in Warteschlangen zu stellen
- Segmentierung von Druckdateien, AFP-Indexierung und portierbares AFP (Befehl CRTAFPDTA [AFP-Daten erstellen])
- Umwandlung von PDF-, PostScript- und PCL-Daten in einen AFP-Datenstrom (kostenpflichtiges Feature; Nummer 5101 für PostScript und PDF und 5102 für PCL)
- Imageumwandlungen für GIF, TIFF und JPEG in das iSeries-Format

Im Folgenden werden die Funktionskomponenten von Infoprint Server nacheinander vorgestellt.

PDF-Services

Das PDF-Subsystem ist eine zentrale Komponente von Infoprint Server. Dieses Subsystem ermöglicht die Konvertierung eines beliebigen i5/OS-Standardausgabedatenstroms (SCS, AFP, IPDS, gemischte Daten, Zeilendaten oder sogar erweiterte OfficeVision/400-Formate) in das Adobe PDF-Format. Bei der Umwandlung wird eine native, textbasierte ASCII-PDF-Datendatei erstellt, sofern es sich bei den Eingabedaten für die Umwandlung nicht um Imagedaten handelt. Das PDF-Subsystem ist in hohem Maße integriert und wird als virtuelle Druckereinheit implementiert. Dies erleichtert den reibungslosen Ablauf und die Bearbeitung einer Vielzahl von Eingabedruckformaten.

Das PDF-Subsystem erzeugt nicht nur ein textbasiertes PDF-Format mit hoher Druckgenauigkeit, sondern unterstützt darüber hinaus viele erweiterte PDF-Funktionen. So können z. B. PDF-Sicherheitsfunktionen wie Verschlüsselung, Kennwortschutz und Änderungsschutz ausgewählt werden. Erweiterte AFP-Seitenfunktionen, wie 2D-Barcodes und Vollfarbimages, werden bei der PDF-Umwandlung unterstützt. Die iSeries-Druckdateiindexierung, die über DDS oder den Befehl CRTAFPDTA (AFP-Daten erstellen) zur Verfügung gestellt wird, kann in der erstellten PDF-Datei als Lesezeichen verwendet werden.

Die iSeries-Druckdateiindexierung wird für eine weitere wichtige Aufgabe eingesetzt, nämlich für die *Segmentierung*. Die Segmentierung verwendet elektronische „Auslöser“, die von DDS oder vom Befehl CRTAFPDTA (AFP-Daten erstellen) in die Druckdatei eingefügt werden, um die Druckdatei zu segmentieren. So kann z. B. ein monatlich erstellter Verkaufsbericht elektronisch in regionale Berichtsegmente segmentiert werden. Bei Hardcopies wird dies als „trennen und binden“ bezeichnet. Jedes Segment wird vom PDF-Subsystem separat bearbeitet, so dass für jedes Segment eine separate PDF-Datei erstellt wird. Die Segmentierungsauslöser können auch wichtige variable Daten enthalten, die das Routing oder die Disposition des Segments bestimmen. Weitere Informationen zur Arbeit mit Segmenten finden Sie unter *"Intelligent Routing"*.

Es gibt zahlreiche Schnittpunkte mit PDF-Services. PDF-Verarbeitungsoptionen können in der Druckerdatei, dem PDF-Zuordnungsobjekt oder einem PDF-Exitprogramm definiert werden. Dies wäre der normale Stapelanwendungsprozess. Außerdem verfügen sowohl iSeries Access als auch iSeries Access für Web über Schnittstellen zu PDF-Services. Die Komponente "Operations Navigator" von iSeries Access bietet eine Reihe von Dialoganzeigen, mit denen sich „ad hoc“ PDF- und Intelligent Routing-Operationen definieren lassen. iSeries Access für Web verwendet das PDF-Subsystem, um dem Browser ausgewählte Druckdateien innerhalb von Adobe Acrobat bereitzustellen. Außerdem steht eine Java-Methode zum Kopieren einer Spooldatei zur Verfügung, mit der ein kundenspezifischer Zugriff auf PDF-Services erstellt werden kann. Weitere Informationen zum PDF Subsystem finden Sie in Kapitel 4, „PDF-Subsystem verwenden“, auf Seite 65.

Intelligent Routing

Ein zentraler Bestandteil von Infoprint Server ist seine „elektronische Zustellungs-“ oder Routing-Funktion. In Verbindung mit dem PDF-Subsystem können Druckdateien oder Druckdateisegmente nach Bedarf identifiziert, umgewandelt und weitergeleitet werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, ein Profil für diese Dateien bzw. Segmente zu erstellen. Druckdateien oder Druckdateisegmente können in das PDF-Format konvertiert und als E-Mail, in ein Verzeichnis im Integrated File System oder eine Ausgabewarteschlange weitergeleitet werden. Außerdem kann eine Druckdatei oder ein Druckdateisegment im iSeries-Format (AFP) für andere Routing- oder Zustellungsfunktionen erneut in die Warteschlange gestellt werden.

Mit Intelligent Routing kann jede beliebige Kombination aus den oben aufgelisteten Umwandlungs- und Verteilungsoptionen auf eine Druckdatei oder ein Druckdateisegment angewendet werden. Für diesen Ablauf sind unbedingt Schnittstellen erforderlich, die die „Aktionsinformationen“ zur Verfügung stellen. Diese Schnittstellen umfassen die Anwendungsdruckerdatei, das PDF-Zuordnungsobjekt und das PDF-Exitprogramm. In Verbindung mit der Druckerdatei kann der Parameter "Benutzerdefinierte Daten" zur Definition von Aktionen verwendet werden.

Mit dem PDF-Zuordnungsobjekt und dem PDF-Exitprogramm sind die Zieldruckdatei bzw. das Zieldruckdateisegment gekennzeichnet und die gewünschte Aktion definiert. Bei segmentierten Druckdateien wird die Routing-ID der einzelnen Segmente zum Steuern der Routing-Aktionen verwendet. Das PDF-Zuordnungsobjekt ist eine Datenstruktur, die über eine Gruppe von iSeries-Befehlen verwaltet wird. Beim PDF-Zuordnungsobjekt ist keine Programmierung erforderlich. Das Programm kommuniziert über die PDF-Exitschnittstelle direkt mit dem Intelligent Routing-Subsystem und stellt die erforderliche „Aktions-“ oder Zustellinformation zur Verfügung. Weitere Informationen zum PDF-Subsystem finden Sie in Kapitel 4, „PDF-Subsystem verwenden“, auf Seite 65.

Indexieren, Setzen von Lesezeichen und portierbares AFP

PDF ist eine Methode zur elektronischen Verteilung von Ausgabe, die bei der Internet-Zustellung standardmäßig verwendet wird. AFP ist ein weiterer Standard, der bei der Übermittlung von Ausgabe im Intranet verwendet wird. Der AFP Viewer ist in iSeries Access integriert, und für Netscape Navigator oder Internet Explorer steht ein AFP Viewer-Plug-in zur Verfügung. Da AFP-Dateien über externe Ressourcen verfügen können, ist es wichtig, dass alle AFP-Daten zusammen mit diesen externen Ressourcen gesendet werden. Infoprint Server bietet die Möglichkeit, eine AFP-Eingabedatei in ein vollständig portierbares Format zu konvertieren. Die Ressourcen werden innerhalb der Daten eingebettet. Dies erfolgt mit dem Befehl CRTAFPDTA (AFP-Daten erstellen). Dieser Befehl kann eine AFP-Datei außerdem indexieren. Dies ermöglicht der Person, die die Daten anzeigt, eine einfache Navigation. Dieselbe Indexierungsfunktion kann in Verbindung mit der PDF-Zustellung verwendet werden, um Druckdateien zu segmentieren oder Lesezeichen innerhalb einer PDF-Datei bereitzustellen. Der Befehl CRTAFPDTA (AFP-Daten erstellen) kann auch Zeilendaten (*LINE) oder gemischte Daten (*AFPDSLIN) zum Drucken oder Anzeigen in portable AFP-Daten konvertieren. Weitere Informationen zum Befehl CRTAFPDTA (AFP-Daten erstellen) finden Sie in Kapitel 2, „Befehl CRTAFPDTA (AFP-Daten erstellen)“, auf Seite 9.

Umwandlungen von PDF-, PostScript- und PCL-Daten in AFP-Daten

Infoprint Server besitzt eine integrierte Gruppe von Umwandlungen, mit denen ASCII-Druckdaten – PDF-, PostScript- und PCL-Daten – zur Verwaltung und weiteren Verarbeitung durch i5/OS in AFP-Daten konvertiert werden können. Diese Umwandlungen stehen in Form der optionalen Features 5101 und 5102 von Infoprint Server zur Verfügung. Transform Manager erkennt automatisch das ASCII-Druckformat, ruft die erforderliche Umwandlung auf und stellt die daraus resultierende AFP-Datei in eine i5/OS-Ausgabewarteschlange. Dadurch kann der Großteil der ASCII-Ausgabe, die unter i5/OS oder im Netz erstellt wurde, in das native i5/OS-Format (AFP) umgewandelt werden. Dies ermöglicht es den Benutzern, die i5/OS-Druck- oder Ausgabemanagementfunktionen zu nutzen. Weitere Informationen zu den Umwandlungen von PDF-, PCL- und PostScript-Daten in AFP finden Sie in Kapitel 7, „PCL-, PDF- und PostScript-Daten in AFP-Daten umwandeln“, auf Seite 179.

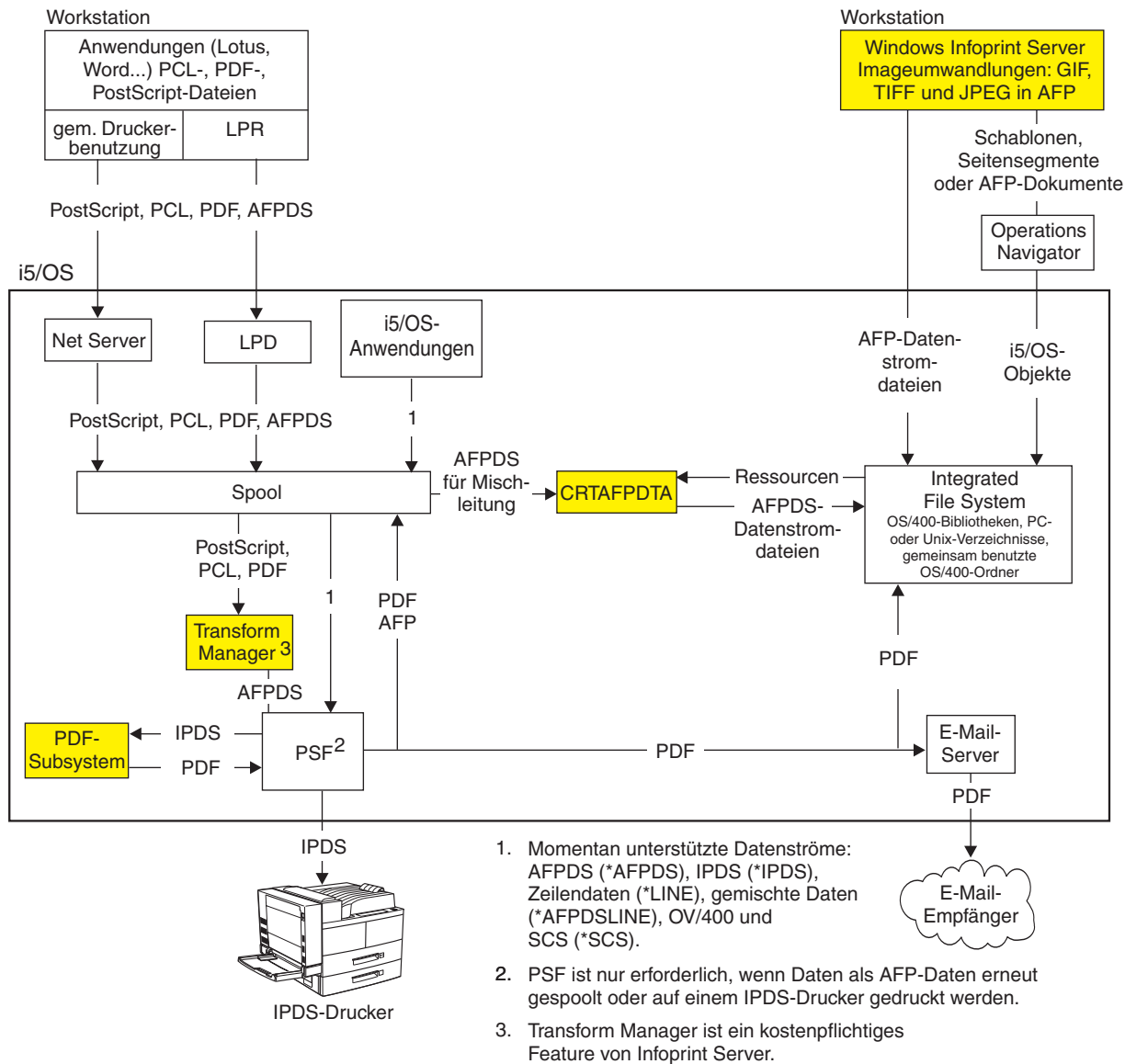


Abbildung 4. Infoprint Server-Komponenten

Neuheiten in Infoprint Server Version 5.3

Infoprint Server 5.3 bietet folgende Verbesserungen:

- **Maskenobjekt erstellen anstatt Zuordnungsprogramm schreiben:**

Dieses Release von Infoprint Server stellt ein neues Objekt zur Verfügung, das als *Maskenobjekt* bezeichnet wird. Anhand von menügeführten Befehlen oder APIs geben Sie die PDF-Anpassungsoptionen für das Maskenobjekt an. Die Optionen, die Sie für das Maskenobjekt angeben, werden zur Anpassung des von IBM gelieferten Zuordnungsprogramms verwendet. Damit können Sie fast jede im Zuordnungsprogramm verfügbare Option anpassen, ohne irgendetwas programmieren zu müssen.

- **Von IBM geliefertes Zuordnungsprogramm**

Das von IBM gelieferte Zuordnungsprogramm, das im Lieferumfang dieses Release enthalten ist, ist zur Verwendung mit einem Maskenobjekt gedacht.

Wenn Sie diese Komponenten zusammen verwenden, können Sie die PDF-Ausgabe von Infoprint Server auf einfache Weise anpassen.

- **Intelligent Routing für PDF-Dateien**

Vor dieser Version konnten Sie eine Spooldatei in eine PDF-Datei umwandeln und diese anschließend per E-Mail versenden, in eine Ausgabewarteschlange spoolen oder als Datenstromdatei im Integrated File System speichern. Jetzt können Sie die oben genannten Möglichkeiten mit jeder PDF-Datei beliebig kombinieren. Wenn Sie eine segmentierte Spooldatei verwenden, können Sie jede generierte PDF-Datei außerdem auf andere Weise weiterleiten.

- **Spooldatei als AFP-Datei erneut spoolen**

Bei dieser Funktion können Sie angeben, ob eine Spooldatei, die in eine IPDS-Datei umgewandelt wird, als AFP-Datei erneut gespoolt wird. Sie können die ganze Datei erneut spoolen, oder Sie können sie mit dem PDF-Subsystem verwenden, um ein Segment einer Spooldatei erneut zu spoolen und diese dann zusammen mit den restlichen Intelligent Routing-Optionen zu verwenden.

- **PDF-Administrator angeben**

Durch Änderungen am PSF-Konfigurationsobjekt können Sie jetzt einen Administrator für das PDF-Subsystem angeben. Der PDF-Administrator ist eine E-Mail-Adresse, die bei einem Problem mit der PDF-Konvertierung oder -Verteilung benachrichtigt wird. Bei einem Fehler, wie z. B. einem fehlenden Routing-Tag für ein Segment einer Spooldatei, wird eine E-Mail mit der angehängten PDF-Datei an den PDF-Administrator gesendet. Dies ist nützlich, weil Sie nicht die ganze Spooldatei erneut verarbeiten müssen, wenn nur ein paar Segmente nicht richtig verteilt wurden.

- **Funktionale Erweiterungen des PDF-Subsystems**

- Ausgabe wird nach Bedarf für die Darstellung im Hochformat oder im Querformat automatisch gedreht
- Kleinere PDF-Dateien
- 2D-Barcodes PDF417, Maxicode und Data Matrix sowie Planet-Barcode werden akzeptiert
- Vollfarbimages im FS45-Format werden akzeptiert
- GIF-, TIFF-, JPEG- und einseitige PDF-Objekte werden in der PDF-Eingabespooldatei akzeptiert

- **Funktionale Erweiterungen des Zuordnungsprogramms**

Sie können für das Zuordnungsprogramm folgende neue Optionen angeben:

- Angabe von Optionen für alle PDF-Dateien, nicht nur für die, die als E-Mail gesendet werden
- Name der PDF-Ausgabedatei
- Erneutes Spoolen eines Segments der Eingabespooldatei als AFP-Datei oder erneutes Spoolen der gesamten Eingabespooldatei als AFP-Datei
- Intelligent Routing der PDF-Ausgabe
- Sicherheitsoptionen für die PDF-Ausgabe beim Senden von E-Mails, einschließlich Verschlüsselung, allgemeine Berechtigungsstufe, Kennwörter und vieles mehr
- Zugriffsoptionen für die PDF-Datei beim Versenden als E-Mail
- Angabe der Position der PDF-Ausgabedatei beim Speichern im Integrated File System - Infoprint Server hängt keine Verzeichnisse an die Position an, die Sie mit einem Zuordnungsprogramm angeben
- Angabe der Ausgabewarteschlange für die PDF-Ausgabe auf Dateibasis beim Spoolen der PDF-Datei

Infoprint Server installieren

Das Handbuch *i5/OS und zugehörige Software installieren, löschen oder Upgrade durchführen*, SC42-2049-09, enthält Informationen zum Installieren von iSeries-Programmen.

Kapitel 2. Befehl CRTAFPDTA (AFP-Daten erstellen)

In diesem Kapitel wird die Verwendung des Befehls CRTAFPDTA (AFP-Daten erstellen) beschrieben. Es enthält folgende Abschnitte:

- „Übersicht über CRTAFPDTA“ auf Seite 10 beschreibt den Befehl und dessen Funktionsweise.
- „Syntax“ auf Seite 13 enthält das Syntaxdiagramm des Befehls.
- „Planung für CRTAFPDTA“ auf Seite 14 beschreibt, was Sie vor der Verwendung des Befehls CRTAFPDTA tun und wissen müssen.
- „Indexieren mit CRTAFPDTA“ auf Seite 15 beschreibt, wie Sie mit dem Befehl CRTAFPDTA eine Spooldatei indexieren. Darüber hinaus enthält dieser Abschnitt eine Liste der Indexierungseinschränkungen sowie eine Beschreibung darüber, wie die Ausgabedatei mit AFP Viewer angezeigt wird.
- „Ressourcen abrufen“ auf Seite 17 beschreibt, wie der Befehl CRTAFPDTA die Ressourcen zusammenstellt, die zum Drucken oder Anzeigen des Dokuments erforderlich sind.
- „Parameter für CRTAFPDTA“ auf Seite 18 enthält eine ausführliche Beschreibung der Parameter.
- „Beispiele für CRTAFPDTA“ auf Seite 31 enthält Beispiele für die Verwendung des Befehls CRTAFPDTA. Dieser Abschnitt zeigt, wie eine AFP-Datei mit ihren Ressourcen gemischt wird und wie beim Indexieren einer Datei vorzugehen ist.
- „CRTAFPDTA-Ausgabe als E-Mail senden“ auf Seite 37 beschreibt, wie die Ausgabe von CRTAFPDTA mit dem PDF-Subsystem als E-Mail gesendet wird.
- Der Befehl CRTAFPDTA implementiert Funktionalität, die auf anderen Plattformen mit dem Tool "AFP Conversion and Indexing Facility (ACIF)" zur Verfügung steht. „CRTAFPDTA und ACIF“ auf Seite 39 enthält zwei Tabellen, in denen die CRTAFPDTA-Parameter den ACIF-Parameter gegenübergestellt werden.

Übersicht über CRTAFPDTA

Der Befehl CRTAFPDTA wandelt Zeilendaten (*LINE), gemischte Daten (*AFPDSL-
LINE) oder ASCII-XML-Daten in AFP-Daten (*AFPDS) um. Er kann auch eine
AFP-Datei als Eingabe verwenden und eine AFP-Datenstromdatei ausgeben. Er
indexiert ein Dokument zum Anzeigen, Archivieren oder Dokumentabruf und ruft
die zum Drucken oder Anzeigen benötigten AFP-Ressourcen wahlweise ab oder
packt sie.

Anmerkung: Installieren Sie das neueste Service-Pack, um ASCII-XML-Unterstüt-
zung zu erhalten.

CRTAFPDTA erstellt anhand der Eingabedaten aus dem Spoolbereich bis zu vier
Datenstromdateien im Integrated File System (IFS):

AFP-Datenstromdatei

Das AFP-Dokument. Diese Datei wird immer erstellt. Geben Sie für **In Daten-
stromdatei** (TOSTMF) einen Wert an, um diese Datei zu generieren.

Ressourcendatenstromdatei

Eine Datenstromdatei, die alle zum Drucken und Anzeigen erforderlichen Res-
ourcen enthält, solange Infoprint Server die Ressourcen findet und der
Benutzer eine Berechtigung für die Ressourcen und die Bibliothek besitzt, in
der sie enthalten sind. Diese Datei ist optional, ist aber für das Archivieren und
Anzeigen des Dokuments nützlich. Geben Sie für **In Ressourcendatenstrom-
datei** (TORSCSTMF) einen Wert an, um diese Datei zu generieren.

Indexdatenstromdatei

Eine Datenstromdatei, die Indexierungsinformationen enthält. Diese Datei ist
optional, ist aber für das Anzeigen des Dokuments nützlich. Geben Sie für **In
Indexdatenstromdatei**
(TOIDXSTMF) einen Wert an, um diese Datei zu generieren.

Gemischte Datenstromdatei

Eine Datenstromdatei, die die AFP-Datei mit den anderen oben genannten
erstellten Dateien mischt. Diese Datei ist optional, ist aber für das Archivieren
und Anzeigen des Dokuments nützlich. Geben Sie für **In gemischte Daten-
stromdatei** (TOMRGSTMF) einen Wert ein, um diese Datei zu generieren.

Nach der Erstellung dieser Dateien können Sie sie in einem Archivsystem verwen-
den, sie zur Verwendung auf einem anderen System versenden, sie mit AFP
Viewer anzeigen, sie im Web verwenden oder sie an das PDF-Subsystem senden,
um sie in eine oder mehrere PDF-Dateien umzuwandeln. Abb. 5 auf Seite 11 stellt
diesen Prozess dar:

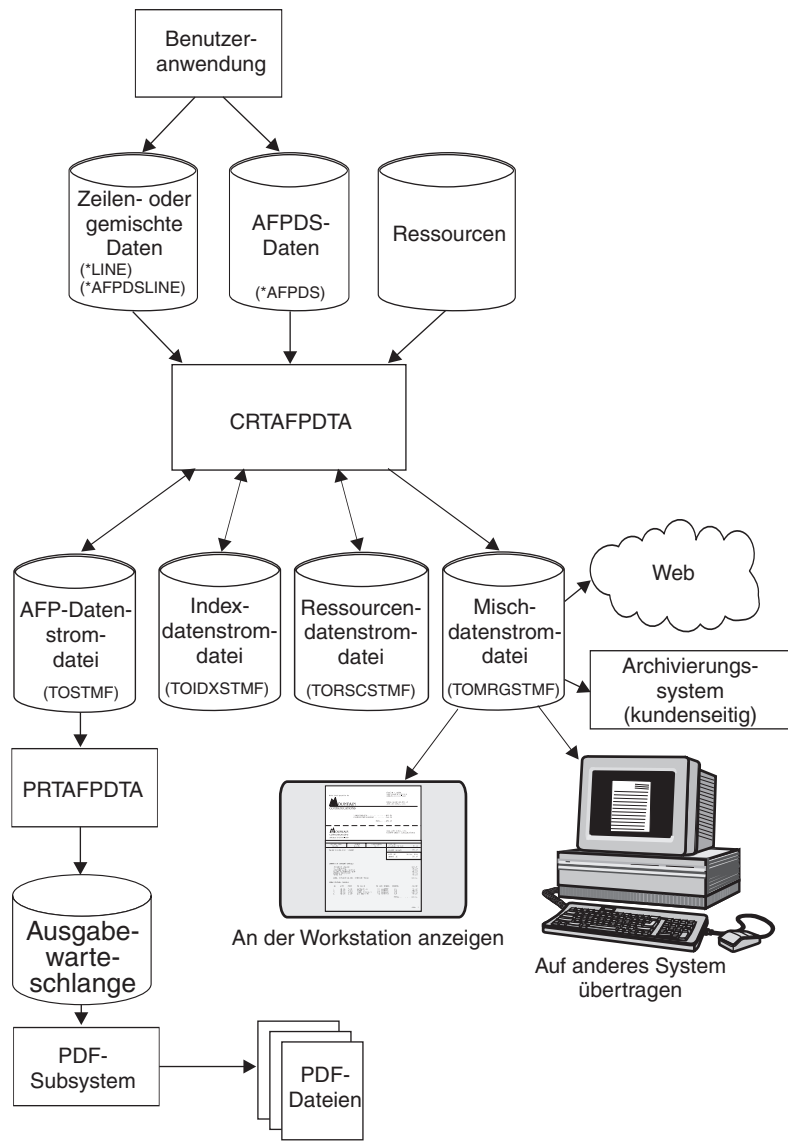


Abbildung 5. Befehl CRTAFPDTA

Wenn Sie die Ressourcen zusammen mit dem Dokument archivieren, können Sie immer mit Druckgenauigkeit drucken, auch wenn sich die Ressourcen seit der Dokumentkonvertierung geändert haben. Beispiel: Ein Seitensegment enthält die Unterschrift eines Firmenmitarbeiters und wird der Druckausgabe hinzugefügt. Wenn dieser Mitarbeiter durch einen neuen ersetzt wird, müssen die aktuellen Druckdateien auf die Unterschrift des neuen Mitarbeiters verweisen. Die archivierten Dateien müssen jedoch auf die Unterschrift des ehemaligen Mitarbeiters verweisen.

Die Eingabe für diesen Befehl ist eine Spooldatei. Bei der Spooldatei kann es sich um eine Zeilendatei, eine gemischte Datei oder eine AFPDS-Datei handeln.

Anmerkung: Diese Werte werden aus den Attributen der Spooldatei abgerufen und können in CRTAFPDTA nicht angegeben werden:

- Steuerzeichen
- Tabellenverweiszeichen
- DBCS-Start-/-Endezeichen

Die Ausgabe dieses Befehls ist mindestens eine Datenstromdatei in Verzeichnissen.

Anmerkung: Wenn in diesem Kapitel der Begriff "Datei" allein verwendet wird, bedeutet dies "Datenstromdatei".

CRTAFPDTA implementiert Funktionalität, die anderen Plattformen mit ACIF zur Verfügung steht. ACIF ist nicht nur Teil von PSF unter MVS, VM und VSE, sondern auch von Infoprint Manager unter AIX und Windows NT. In Tabelle 1 auf Seite 39 sind die ACIF-Entsprechungen zu CRTAFPDTA-Parametern aufgeführt. Tabelle 2 auf Seite 40 zeigt die CRTAFPDTA-Entsprechungen zu ACIF-Parametern. Weitere Informationen zum Verwenden der Funktionen, die über den Befehl CRTAFPDTA zur Verfügung stehen, finden Sie im Handbuch *AFP Conversion and Indexing Facility: User's Guide*, IBM Form S544-5285.

Syntax

Abb. 6 zeigt die Befehlsyntax für CRTAFPDTA. Informationen zu den Parametern finden Sie unter „Parameter für CRTAFPDTA“ auf Seite 18.

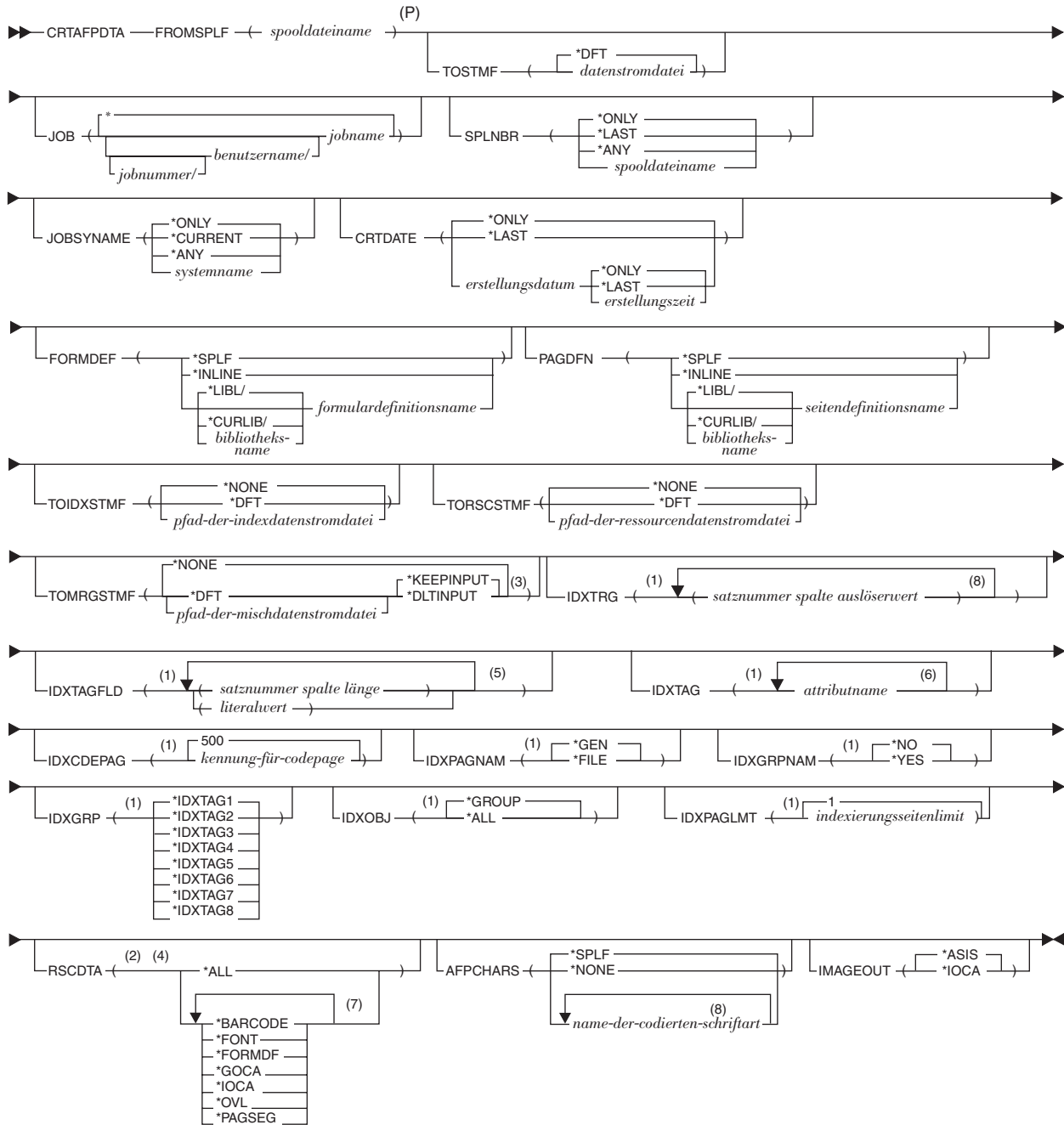


Abbildung 6. Befehlsyntax für CRTAFPDTA

Anmerkungen:

1. Parameter nur gültig, wenn Wert für TOIDXSTMF nicht *NONE ist.
2. Parameter nur gültig, wenn Wert für TORSCSTMF nicht *NONE ist.
3. Parameter nur gültig, wenn Wert für TOIDXSTMF oder Wert für TORSCSTMF nicht *NONE ist.

4. Mindestens ein Ressourcendatentyp muss angegeben werden, wenn der Wert für TORSCSTMF nicht *NONE ist.
 5. Maximal 16 Wiederholungen.
 6. Maximal acht Wiederholungen.
 7. Maximal sieben Wiederholungen.
 8. Maximal vier Wiederholungen.
- P. Alle Parameter vor diesem Punkt können positionsgebunden angegeben werden.

Planung für CRTAFPDTA

Dieser Abschnitt beschreibt die Vorbereitungen für die Verwendung des Befehls CRTAFPDTA und listet die für diesen Befehl erforderlichen Berechtigungen auf.

Bevor Sie CRTAFPDTA verwenden, müssen Sie entscheiden, was mit der Eingabedatei geschehen soll.

- Wenn Sie eine Datei indexieren wollen, müssen Sie entscheiden, ob sie mit Datenwerten oder mit Literalwerten indiziert werden soll. Sie müssen außerdem entscheiden, welche Werte verwendet werden sollen. Informationen zum Indexieren einer Datei finden Sie unter „Indexieren mit CRTAFPDTA“ auf Seite 15.
- Sie müssen entscheiden, ob Sie die Endausgabe anzeigen wollen. Informationen zum Anzeigen der Ausgabe finden Sie unter „Indexierte Ausgabe anzeigen“ auf Seite 36.
- Sie müssen entscheiden, ob Sie exakt dasselbe Dokument zu einem späteren Zeitpunkt drucken wollen. Informationen zum Abrufen von Ressourcen, so dass dasselbe Dokument später gedruckt werden kann, finden Sie unter „Ressourcen abrufen“ auf Seite 17.

Berechtigungen

Damit Sie CRTAFPDTA verwenden können, müssen Sie über die Berechtigung für alle Ressourcen und Dateien, die dieser Befehl benötigt, verfügen.

Spooldatei

Sie müssen eine Berechtigung für die Eingabespooldatei haben. Hierfür müssen Sie mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllen:

- Sie sind Eigner der Eingabespooldatei.
- Sie verfügen über die Berechtigung *READ für die Warteschlange der Spooldatei, für die Warteschlange gilt die Angabe DSPDTA(*YES), und Sie verfügen über die Berechtigung *EXECUTE für die Warteschlangenbibliothek.
- Sie verfügen über die Sonderberechtigung *SPLCTL.
- Sie verfügen über die Sonderberechtigung *SPLNBRCTL, für die Warteschlange der Spooldatei gilt die Angabe OPRCTL(*YES), und Sie verfügen über die Berechtigung *EXECUTE für die Warteschlangenbibliothek.
- Sie sind Eigner der Warteschlange der Spooldatei, für die Warteschlange gilt die Angabe AUTCHK(*OWNER), und Sie verfügen über die Berechtigung *EXECUTE für die Warteschlangenbibliothek.
- Sie verfügen über die Lese-, Hinzufüge- und Löschberechtigung für die Warteschlange der Spooldatei, für die Warteschlange gilt die Angabe AUTCHK(*DTAAUT). Sie verfügen darüber hinaus die Berechtigung *EXECUTE für die Warteschlangenbibliothek.

AFP-Ressourcen

Sie müssen über alle der folgenden Berechtigungen für alle verarbeiteten AFP-Ressourcen verfügen:

- **Ressourcenberechtigung:** *USE
- **Bibliotheksberechtigung:** *EXECUTE
- **Ressourcensperre:** *SHRRD

Ein- und Ausgabedatenstromdateien

Sie müssen über alle der folgenden Berechtigungen für alle verwendeten Datenstromdateien verfügen:

- **Berechtigung für Verzeichnisse in dem Pfad, wo sich die Datenstromdatei befindet:** *X
- **Berechtigung zum Mischen von Datenstromdateien:** *W
- **Berechtigung für Datenstromdateien, die Eingabe für gemischte Datenstromdatei sind:** *R
- **Berechtigung für Elternverzeichnisse neuer Datenstromdateien:** *WX

Indexieren mit CRTAFPDTA

Das Indexieren ist eine der primären Tasks, für die der Befehl CRTAFPDTA verwendet wird. Der Befehl CRTAFPDTA indexiert ein Dokument, indem er Kennungen in die Druckdatei und - optional - in die Indexobjektdatei einfügt. Beim Indexieren wird eine große Druckdatei in eindeutig identifizierte kleinere Einheiten, so genannte *Gruppen* aufgeteilt. Eine Gruppe ist eine benannte Sammlung sequenzieller Seiten. Sie können beispielsweise eine große Bankkontoauszugsanwendung in Gruppen einzelner Auszüge aufteilen. Jeder Auszug ist durch seinen Gruppennamen, z. B. eine Kontonummer oder andere Attribute (z. B. Datum oder Sozialversicherungsnummer), eindeutig gekennzeichnet.

Einer der Hauptgründe für die Verwendung von CRTAFPDTA zum Indexieren einer Datei besteht in der Verwendung des PDF-Subsystems. Nach dem Indexieren kann das PDF-Subsystem die Datei nehmen, eine PDF-Datei aus jeder Gruppe erstellen und jede PDF-Datei per E-Mail an eine andere Person senden. Im Beispiel oben könnten Sie den indexierten Kontoauszug an das PDF-Subsystem senden und jeden Auszug anschließend per E-Mail an den entsprechenden Kunden schicken.

Mit Hilfe des Befehls CRTAFPDTA können Sie auch eine Indexobjektdatei erstellen, die Ihnen folgende Möglichkeiten bietet:

- Einzelne Kontoauszüge anhand einer Kontonummer oder eines anderen Attributs aus dem Speicher abrufen.
- Schnellerer Zugriff auf die Kontoauszüge zum Anzeigen, z. B. mit dem AFP Viewer.
- Einzelne Kontoauszüge oder die gesamte indexierte Druckdatei archivieren, damit diese langfristig gespeichert, verwaltet und erneut gedruckt werden kann, auch Jahre nach der Erstellung.

Abb. 7 auf Seite 16 zeigt die Beziehung zwischen den Kennzeichen auf Gruppenebene und den Einträgen in der Indexobjektdatei.

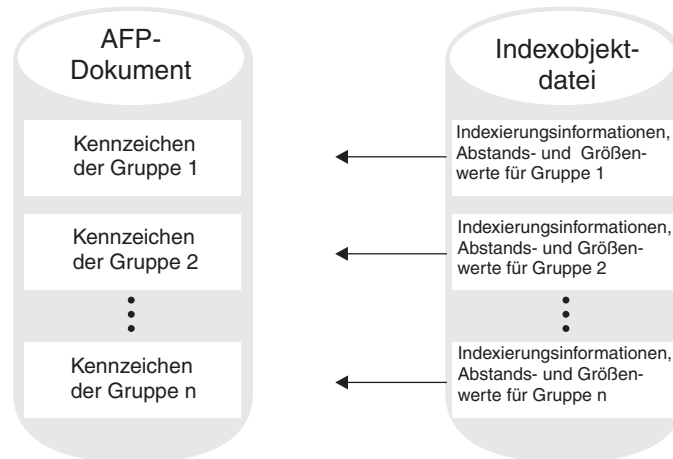


Abbildung 7. AFP-Dokument mit Indexkennzeichen und die Indexobjektdatei

Der Befehl CRTAFPDTA ermöglicht Ihnen die Generierung der Indexkennzeichen auf eine der folgenden Arten:

- Mit Werten, die in den Eingabedaten vorhanden sind. Diese Methode ist nützlich, wenn die Daten formatiert sind, so dass CRTAFPDTA die Werte zuverlässig lokalisieren kann. Diese Indexierungsart wird als *Indexieren mit Datenwerten* bezeichnet.
- Mit Literalwerten, die Sie für CRTAFPDTA angeben. Diese Methode ist nützlich, wenn die Werte, die Sie in den Indexkennzeichen verwenden wollen, in den Daten nicht konsistent vorhanden sind. Diese Indexierungsart wird als *Indexieren mit Literalwerten* bezeichnet.

Indexieren mit Datenwerten

Wenn Sie mit Datenwerten indexieren, verwenden Sie Daten, die sich in jeder Gruppe immer an derselben Stelle befinden, um eine Gruppe von Seiten zu kennzeichnen. Wenn Sie einen Kontoauszug indexieren, ist die Kontonummer eine Datenwertart, die Sie als Kennzeichen verwenden können. Sie können dann mit Hilfe der Kontonummer den Kontoauszug eines Kunden archivieren. Damit können Sie den Auszug anhand der Kontonummer abrufen und anzeigen. Diese Art der Indexierung verwendet die Parameter **Indexauslöserdefinition (IDXTRG)**, **Felddefinition indexieren (IDXTAGFLD)** und **Kennzeichendefinition index. (IDXTAG)**. Verwenden Sie **In gemischte Datenstromdatei (TOMRGSTMF)**, um eine gemischte Datenstromdatei zu generieren, wenn Sie die Ausgabedatei mit Indexierung und Ressourcen anzeigen wollen. Ein Beispiel für das Indexieren mit Datenwerten finden Sie unter „Indexieren mit CRTAFPDTA“ auf Seite 32.

Indexieren mit Literalwerten

Bei einigen Druckdateien, z. B. technischen Dokumenten und Kurzinformaten, sind die Datenwerte nicht immer an derselben Position vorhanden. Daher kann CRTAFPDTA Datenwerte nicht so einfach verwenden, um das Dokument in Seitengruppen aufzuteilen. Ebenso könnte die Ausgabe einer Anwendung möglicherweise nicht die Daten enthalten, die Sie für ein Indexkennzeichen verwenden möchten. In diesen Fällen können Sie Literalwerte angeben, die CRTAFPDTA als Indexkennzeichen für eine einzelne Seitengruppe verwenden soll. Bei dieser Indexierungsmethode wird der Parameter **Felddefinition indexieren (IDXTAGFLD)** verwendet. Verwenden Sie **In gemischte Datenstromdatei (TOMRGSTMF)**, um eine gemischte Datenstromdatei zu generieren, wenn Sie die Ausgabedatei mit

Indexierung und Ressourcen anzeigen wollen. Unter „Indexieren mit CRTAFPDTA“ auf Seite 32 wird der Literalwert "Telephone Bill" verwendet.

Anmerkungen:

1. Wenn Sie mit Hilfe von CRTAFPDTA einer Datei Indexkennzeichen hinzufügen versuchen und die Datei bereits Indexkennzeichen enthält, gibt CRTAFPDTA eine Fehlermeldung aus und stoppt die Verarbeitung. Wenn die Eingabedatei bereits Indexkennzeichen enthält, können Sie die Indexobjektdatei erstellen, indem Sie den Befehl CRTAFPDTA ohne Angabe von Indexparametern ausführen.
2. CRTAFPDTA fügt den Namen des Ausgabedokuments in die Indexobjektdatei ein und den Namen der Indexobjektdatei in das Ausgabedokument. Auf diese Weise kann die Indexobjektdatei mit dem entsprechenden Ausgabedokument in Korrelation gebracht werden.

Indexierungseinschränkungen

Wenn Sie über eine Zeilenmodusanwendung verfügen, die nicht für das Indexieren mit Datenwerten oder Literalwerten geeignet ist, kann das Anwendungsprogramm keine strukturierten Felder für Kennzeichnungen in die Druckausgabe einfügen. Der Grund hierfür ist, dass strukturierte Felder für Kennzeichnungen in Zeilendaten nicht zulässig sind. Um dieses Problem zu lösen, können Sie Indexwerte in ein strukturiertes NOP-Feld (NOP = No Operation) stellen. Anschließend verwenden Sie diese Werte mit geeigneten Werten für **Indexauslöserdefinition** (IDXTRG) und **Felddefinition index**. (IDXTAGFLD), um die Datei zu indexieren. Informationen zu strukturierten Feldern finden Sie im Handbuch *Data Stream and Object Architectures: Mixed Object Document Content Architecture Reference*, IBM Form SC31-6802.

Wenn Anwendungsdaten keine geeigneten Datenwerte für das Indexieren enthalten, kann die Anwendung die Indexauslöser hinzufügen. Eine mögliche Position ist der Satz mit dem Seitenvorschubsteuerzeichen (z. B. Kanalsprung 1). Dazu muss die Anwendung den Indexauslöser und den Attributwert in jedem Kontoauszug in der Druckdatei diesem Satz an einer bestimmten Position hinzufügen. So kann CRTAFPDTA die Informationen während der Verarbeitungszeit abrufen.

Ressourcen abrufen

CRTAFPDTA kann die Liste der AFP-Ressourcen (z. B. Schriftarten, Seitensegmente), die zum Anzeigen oder Drucken des Dokuments benötigt werden, bestimmen. Anschließend kann der Befehl diese Ressourcen abrufen und in einer Datenstromdatei speichern. Danach kann CRTAFPDTA diese Ressourcen mit der AFP-Ausgabedatei mischen. Diese Funktion ist besonders nützlich, wenn die Ressourcen auf der angegebenen Plattform in einer Umgebung mit verteilter Druckfunktion nicht vorhanden sind. Wenn Sie die Ressourcen mit der AFP-Ausgabedatei mischen, können Sie das Dokument im aktuellen Format archivieren. Dadurch können Sie das Dokument später mit Druckgenauigkeit reproduzieren, auch wenn sich die Ressourcen geändert haben. Wenn Sie eine AFP-Datei mit ihren Ressourcen mischen, können Sie die AFP-Datei außerdem in Verbindung mit einem Webbrowser verwenden oder sie an andere Systeme senden, ohne sich über die Verfügbarkeit der Ressourcen Gedanken machen zu müssen.

Welche Ressourcenart CRTAFPDTA aus angegebenen Bibliotheken abrufen, ist abhängig vom Wert des Parameters **Ressourcendaten** (RSCDTA). Wenn CRTAFPDTA eine Druckdatei verarbeitet, werden folgende Schritte ausgeführt:

- Die von der Druckdatei angeforderten Ressourcen werden identifiziert.

Während CRTAFPDTA die Eingabedatei in ein AFP-Dokument konvertiert, erstellt der Befehl eine Liste aller Ressourcen, die für das Drucken des Dokuments erforderlich sind. Dazu gehören auch alle Ressourcen, auf die in anderen Ressourcen verwiesen wird. Eine Seite kann z. B. eine Schablone enthalten, und eine Schablone kann auf andere Ressourcen, z. B. Schriftarten und Seiten-segmente, verweisen.

- Eine Ressourcendatei wird erstellt.

CRTAFPDTA erstellt eine logische Ressourcenbibliothek in Form einer AFP-Ressourcengruppe und speichert diese Ressourcengruppe in einer Ressourcendatei. Die Angabe der Parameter **RSCDTA(*BARCODE, *FONT, *FORMDF, *GOCA, *IOCA, *OVL, *PAGSEG)** oder **RSCDTA(*ALL)** garantiert, dass die Ressourcendatei alle Ressourcen enthält, die zum Anzeigen oder Drucken des Dokuments mit Druckgenauigkeit erforderlich sind, solange Infoprint Server die Ressourcen findet und der Benutzer eine Berechtigung für die Ressourcen und die Bibliothek besitzt, in der sie enthalten sind. Sie können prüfen, ob alle Ressourcen gefunden wurden, indem Sie die gemischte Datei mit AFP Viewer anzeigen.

- Der Name des Ausgabedokuments wird in die Ressourcendatei und der Name der Ressourcendatei wird in das Ausgabedokument eingefügt.

Auf diese Weise werden Ressourcendateien mit dem entsprechenden Ausgabedokument korreliert.

Ein Beispiel für die Angabe von Parametern des Befehls CRTAFPDTA für das Abrufen von Ressourcen finden Sie unter „Beispiele für CRTAFPDTA“ auf Seite 31.

Wie CRTAFPDTA nach AFP-Ressourcen sucht

Der Befehl CRTAFPDTA sucht Ressourcen an verschiedenen Orten. Sie können ein Bibliotheksqualifikationsmerkmal für eine Ressource angeben, wenn Sie sie auf eine der folgenden Arten angeben:

- Verwenden Sie den Parameter **Formulardefinition** (FORMDF) oder **Seiten-
definition** (PAGDFN), um eine Formulardefinition bzw. Seitendefinition direkt für CRTAFPDTA anzugeben.
- Eine Ressource in den Attributen der Eingabespooldatei angeben.
- Eine Ressource mit DDS-Schlüsselwörter angeben, z. B. OVERLAY oder PAG-SEG.

Das Bibliotheksqualifikationsmerkmal kann *LIBL, *CURLIB oder ein Bibliotheksname sein. Verfügt eine Ressource über kein Bibliotheksqualifikationsmerkmal, sucht CRTAFPDTA in *LIBL nach der Ressource. Ist *LIBL oder *CURLIB als Bibliotheksqualifikationsmerkmal angegeben und wird keine Ressource gefunden, für die Sie eine Berechtigung haben, sucht CRTAFPDTA die Ressource in den Schriftartbibliotheken QFNTCPL, QFNT01-QFNT19 und QFNT61-QFNT69. Wird die Ressource immer noch nicht gefunden, gibt CRTAFPDTA eine Fehlernachricht aus, und die Verarbeitung wird beendet.

Parameter für CRTAFPDTA

Dieser Abschnitt beschreibt die für den Befehl CRTAFPDTA verwendeten Parameter. Die Parameter sind alphabetisch nach dem Schlüsselwort aufgeführt.

AFP-Zeichen (AFPCHARS)

Gibt mindestens eine codierte Schriftart für AFP an, die für Zeilendaten und eine Seitendefinition verwendet werden soll.

*SPLF Die in den Spooldateiattributen für die Eingabespooldatei angegebenen Werte für **AFP-Zeichen** (AFPCHARS) verwenden.

***NONE**

Keine AFP-Zeichen werden angegeben.

name-der-codierten-schriftart

Gibt Namen mit bis zu 4 Bytes an. Die aus 4 Bytes bestehenden Namen werden mit 'X0' verknüpft, um bis zu vier codierte Schriftarten zu kennzeichnen, wenn die Daten Tabellenverweiszeichen (Spooldatei-attribut TBLREFCHR) enthalten.

Spooldatei erstellt (CRTDATE)

Gibt den Zeitpunkt (Datum und Uhrzeit) an, zu dem die Eingabespooldatei erstellt wurde.

***ONLY**

Es gibt nur eine Spooldatei mit dem angegebenen Jobnamen, dem Benutzernamen, der Jobnummer, dem Spooldateinamen, der Spooldateinummer und dem Jobsystemnamen.

***LAST**

Die zuletzt erstellte Spooldatei mit dem angegebenen Jobnamen, dem Benutzernamen, dem Spooldateinamen, der Spooldateinummer und dem Jobsystemnamen verwenden.

erstellungsdatum-spooldatei

Geben Sie das Datum an, an dem die Spooldatei erstellt wurde. Wenn Sie für *erstellungsdatum-spooldatei* einen Wert angeben, müssen Sie für die Uhrzeit, zu der die Spooldatei erstellt wurde, ebenfalls einen Wert angeben.

Gültige Zeitwerte:

***ONLY**

Es gibt nur eine Spooldatei mit dem angegebenen Jobnamen, dem Benutzernamen, der Jobnummer, dem Spooldateinamen, der Spooldateinummer, dem Jobsystemnamen und dem Erstellungsdatum der Spooldatei.

***LAST**

Die zuletzt erstellte Spooldatei mit dem angegebenen Jobnamen, dem Benutzernamen, dem Spooldateinamen, der Spooldateinummer, dem Jobsystemnamen und dem Erstellungsdatum der Spooldatei verwenden.

stellungszeit-spooldatei

Geben Sie die Uhrzeit an, zu der die Spooldatei erstellt wurde.

Formulardefinition (FORMDF)

Gibt die bei der Verarbeitung der Spooldatei zu verwendende Formulardefinition an. Eine Formulardefinition ist eine Ressource, die die Kenndaten des physischen Formulars definiert. Zu den Kenndaten gehören die Schablonen, die verwendet werden sollen, die Position der Seitendaten auf dem Formular sowie die Zahl und Änderungen der Seite.

***SPLF** Den in den Attributen der Spooldatei für die **Formulardefinition** angegebenen Wert verwenden. CRTAFPDTA kann *DEVD aus dem Attribut für die **Formulardefinition** der Spooldatei nicht verwenden. Wenn *DEVD angegeben ist, ändern Sie das Spooldateiattribut durch Angabe einer Formulardefinition oder geben Sie mit *formulardefinitionsname* eine Formulardefinition für CRTAFPDTA an.

***INLINE**

Eine Formulardefinition ist in den Eingabedaten enthalten.

formulardefinitionsname

Gibt den Namen der Formulardefinition an. Ein Formulardefinitionsname kann maximal acht Zeichen lang sein. Diese Formulardefinition überschreibt den Namen der Formulardefinition, die in den Attributen der Spooldatei oder inline in den Daten angegeben ist. Sie müssen auch die Bibliothek angeben, die die Formulardefinition enthält.

Gültige Bibliothekswerte:

***LIBL** Alle Bibliotheken in der Bibliotheksliste des Jobs werden nach der Formulardefinition durchsucht. Wird die Formulardefinition nicht gefunden, werden die Schriftartbibliotheken QFNTCPL, QFNT01-QFNT19 und QFNT61-QFNT69 durchsucht.

***CURLIB** Die Formulardefinition befindet sich in der aktuellen Bibliothek für den Job. Ist für den Job keine Bibliothek als aktuelle Bibliothek angegeben, wird QGPL verwendet. Wird die Formulardefinition nicht gefunden, werden die Schriftartbibliotheken QFNTCPL, QFNT01-QFNT19 und QFNT61-QFNT69 durchsucht.

bibliothekensname

Gibt den Namen der Bibliothek an, in der sich die Formulardefinition befindet. Die Formulardefinition muss in der angegebenen Bibliothek vorhanden sein.

Von Spool-Datei (FROMSPLF)

Dieser Parameter ist erforderlich. Er gibt den Namen der Spooldatei an, in der sich die durch CRTAFPDTA verarbeiteten Daten befinden.

spooldateiname

Gibt den Namen der Spooldatei an, die CRTAFPDTA verarbeitet. CRTAFPDTA kann *LINE-, *AFPDSLIN- oder *AFPDS-Daten verarbeiten.

Codepage-Kennung indexieren (IDXCDEPAG)

Gibt die Codepage an, die für die Indexwerte und Attributnamen, die der Befehl CRTAFPDTA generiert, verwendet werden soll. Dieser Wert wird von Programmen, die Indexinformationen anzeigen, verwendet. Diese Programme stellen mit Hilfe dieses Werts in Verbindung mit Codepage-Umsetzungstabellen die Informationen dar.

Dieser Parameter ist nur gültig, wenn für **In Indexdatenstromdatei** (TOIDXSTMF) nicht *NONE angegeben wird.

500 Codepage-ID 500.

kennung-für-codepage

Eine Kennung für Codepage im Bereich von 1–65535.

Index für Gruppennamen ausw. (IDXGRP)

Gibt an, welcher der acht möglichen Werte für **Kennzeichendefinition index** (IDXTAG) als Gruppename für jede Indexgruppe verwendet werden soll. Sie sollten den eindeutigsten Indexwert als Gruppennamen verwenden. Jede Gruppe in der Ausgabedatei soll einen eindeutigen Namen haben. Angenommen, Sie haben, wie unter „Indexieren mit CRTAFPDTA“ auf Seite 32 gezeigt, den Kundennamen, die Rufnummer, die Vorwahl und das Datum zum Indexieren von Telefonrechnungen verwendet. Der eindeutigste Indexwert ist der

Kundenname oder die Rufnummer. Der Wert für diesen Parameter verwendet die Definitionen für **Felddefinition indexieren** (IDXTAGFLD) des Parameters **Kennzeichendefinition index.**, schließt den Attributnamen aber nicht ein.

Der AFP Viewer zeigt diesen Wert zusammen mit dem Attributnamen und dem Indexwert an. Sie können mit dem Gruppennamen eine Gruppe von Seiten zum Anzeigen auswählen. Weitere Informationen zum Anzeigen von indextierten Dokumenten finden Sie im Handbuch *iSeries Guide to Output*.

Dieser Parameter ist nur gültig, wenn für **In Indexdatenstromdatei** (TOIDXSTMF) nicht *NONE angegeben wird.

***IDXTAG1**

Den ersten Wert für **Kennzeichendefinition index.** verwenden.

***IDXTAG2-*IDXTAG8**

Den angegebenen Wert für **Kennzeichendefinition index.** verwenden.

Gruppennamen generieren (IDXGRPNAM)

Gibt an, ob der Befehl CRTAFPDTA einen eindeutigen Gruppennamen für jede Gruppe in der Ausgabedatei erstellt.

Dieser Parameter ist nur gültig, wenn für **In Indexdatenstromdatei** (TOIDXSTMF) nicht *NONE angegeben wird.

***YES** CRTAFPDTA erstellt einen eindeutigen Gruppennamen durch Generieren einer achtstelligen numerischen Zeichenfolge, die an den Gruppennamen angehängt wird.

***NO** CRTAFPDTA generiert die Zeichenfolge nicht. Geben Sie *NO an, wenn es sich bei dem Gruppennamen um einen Routing-Tag handelt.

Informationen für index. Datei (IDXOBJ)

Gibt an, wie viele Informationen CRTAFPDTA in die Indexobjektdatei schreibt. Dadurch wird die Detaillierungsebene für den Index festgelegt.

Dieser Parameter ist nur gültig, wenn für **In Indexdatenstromdatei** (TOIDXSTMF) nicht *NONE angegeben wird.

***GROUP** Nur Einträge auf Gruppenebene werden in die Indexobjektdatei gestellt.

***ALL** Sowohl Einträge auf Seitenebene als auch auf Gruppenebene werden in die Indexobjektdatei gestellt. Geben Sie diesen Wert nur an, wenn der Eingabedatenstrom strukturierte TLE-Felder (TLE = Tagged Logical Element) enthält. Wenn Sie das DDS-Schlüsselwort DOCIDXTAG verwenden, das TLEs generiert, ziehen Sie das Thema "DDS Reference: Printer Files" im iSeries Information Center zu Rate, das weitere Informationen enthält.

Seitenbegrenzung - Indexierung (IDXPAGLMT)

Gibt die Ausgabeseitenzahl an, nach der CRTAFPDTA ein Indexierungsfeld suchen muss, wenn CRTAFPDTA die Datei indexiert. Findet CRTAFPDTA bis zum Ende der angegebenen Seite kein Indexierungsfeld, stoppt die Verarbeitung.

Dieser Parameter ist nützlich, wenn Ihre Datei Deckblätter enthält. Sie können eine Seitenzahl angeben, die um Eins größer ist als die Anzahl der Deckblätter, damit CRTAFPDTA die Suche nach Übereinstimmungen nach den Deckblättern fortsetzt.

Dieser Parameter ist nur gültig, wenn für **In Indexdatenstromdatei** (TOIDXSTMF) nicht *NONE angegeben wird.

***1** Ein Indexierungsfeld muss auf der ersten Ausgabeseite gefunden werden.

indexierungsseitenlimit

Eine Zahl von 1–99.

Seitennamen generieren (IDXPAGNAM)

Gibt an, ob der Befehl CRTAFPDTA Seitennamen mit einem 8-Byte-Zähler generiert oder Token für strukturierte Felder aus dem Eingabedatenstrom verwendet. Wenn die Eingabedaten strukturierte Felder für Anfangsseite (BPG = Begin Page Structured Field) mit FQN-Triplets (FQN = Fully Qualified Name; vollständig qualifizierter Name) enthalten, generiert CRTAFPDTA keine Seitennamen.

Die Verwendung dieses Parameters erfordert Kenntnisse im Aufbau der Eingabedatei. Nur Benutzer mit diesen Kenntnissen können die Erläuterungen zu diesem Parameter verstehen. Alle anderen Benutzer sollten den Standardwert *GEN verwenden.

Dieser Parameter ist nur gültig, wenn für **In Indexdatenstromdatei** (TOIDXSTMF) nicht *NONE angegeben wird.

***GEN** CRTAFPDTA generiert Seitennamen mit einem 8-Byte-Zähler.

***FILE** CRTAFPDTA generiert Seitennamen mit Token für strukturierte Felder im Eingabedatenstrom.

Kennzeichendefinition index. (IDXTAG)

Gibt den Inhalt der Indexkennzeichen für die gesamte Datei an. Werden für jede Indexkennzeichendefinition Literalwerte angegeben, behandelt der Befehl CRTAFPDTA die gesamte Datei als eine Seitengruppe und verwendet diese Informationen zum Indexieren des Dokuments. CRTAFPDTA stoppt die Verarbeitung der Eingabedatei, wenn für alle Parameter **Kennzeichendefinition index**. Literalwerte angegeben werden und wenn außerdem Parameter **Indexauslöserdefinition** (IDXTRG) angegeben werden.

Maximal acht Attributnamen können definiert werden, und jeder Attributname kann aus mehreren Definitionen für **Felddefinition indexieren** (IDXTAGFLD) bestehen.

Dieser Parameter ist nur gültig, wenn für **In Indexdatenstromdatei** (TOIDXSTMF) nicht *NONE angegeben wird.

attributname

Gibt eine der folgenden Kombinationen an:

literalwert

Gibt einen benutzerdefinierten Attributnamen an, der dem tatsächlichen Indexwert zugeordnet werden soll. Beispiel: Die erste Indexkennzeichendefinition ist die Bankkontonummer eines Kunden. Der Wert von **Kennzeichendefinition index**. ist die Kontonummer (z. B. 1234567), so dass die Zeichenfolge 'Kontonummer' ein aussagekräftiger Attributname ist.

Der Attributname ist eine EBCDIC-Zeichenfolge, die 1–250 Bytes lang ist. Betrachten Sie ihn als Etikett für den tatsächlichen Indexwert. CRTAFPDTA führt für den Inhalt des Attributnamens keine Gültigkeitsprüfung durch.

feld... Gibt bis zu 16 Definitionen für **Felddefinition indexieren** (IDX-TAGFLD) an, aus denen der Indexwert besteht, z. B. *IDXTAGFLD1 (gibt den ersten Wert für **Felddefinition indexieren** an). Werden mehrere Angaben für **Indexauslöserdefinition** (IDX-TRG) gemacht, verknüpft sie CRTAFPDTA zu einer physischen Datenzeichenfolge. Zwischen den verknüpften Feldern werden keine Begrenzer verwendet.

Ein Wert für **Kennzeichendefinition index.** (IDXTAG) ist maximal 250 Bytes lang. Die Gesamtlänge aller angegebenen Indexauslöserdefinitionen für einen einzelnen Index darf diese Länge daher nicht überschreiten. CRTAFPDTA meldet eine Fehlerbedingung und stoppt die Verarbeitung, wenn **Kennzeichendefinition index.** zu lang ist.

Bei Werten für **Indexauslöserdefinition**, die Datenwerte innerhalb der Datei angeben, bestimmt CRTAFPDTA die tatsächliche Position der Indexierungsinformationen anhand des Indexierungsankersatzes. Der Indexierungsankersatz wird von den Werten für **Indexauslöserdefinition** definiert.

Anmerkung: Wird mindestens ein Parameter **Indexauslöserdefinition** angegeben (das heißt, CRTAFPDTA indexiert die Datei), muss mindestens ein Parameter **Kennzeichendefinition index.** angegeben werden. Außerdem muss dieses Indexkennzeichen mindestens einen *Feldparameterwert* enthalten, der kein Literal ist. CRTAFPDTA meldet eine Fehlerbedingung und stoppt die Verarbeitung, wenn diese Regel nicht eingehalten wird.

Zur Identifikation nummeriert CRTAFPDTA alle Indexkennzeichen anhand der Reihenfolge, in der sie angegeben werden. Wenn in einer Nachricht z. B. ein Fehler angezeigt wird, der sich auf Indexkennzeichendefinitionsnummer 2 bezieht, erfolgt eine Referenz auf das zweite Indexkennzeichen, das von Ihnen angegeben wurde. Geben Sie Indexkennzeichenwerte nach Nummer (z. B. *IDXTAG1) für den Parameter **Index für Gruppennamen ausw.** (IDXGRP) an.

Felddefinition indexieren (IDXTAGFLD)

Gibt die Datenfelder an (z. B. die Kontonummern), mit denen die Indexierungsinformationen erstellt werden. Diese Datenfelder können als Literalwerte angegeben werden, oder der Befehl CRTAFPDTA kann die Daten aus den Eingabesätzen der Datei abrufen. Sie können maximal 16 Felder definieren.

Dieser Parameter ist nur gültig, wenn für **In Indexdatenstromdatei** (TOIDXSTMF) nicht *NONE angegeben wird.

satznummer oder literalwert

Gibt die Satznummer relativ zum Indexierungsankersatz oder einen Literalwert an.

satznummer

Gibt die Satznummer relativ zum Indexierungsankersatz an, bei der es sich um die erste Indexauslöserdefinition handelt. Wenn Sie *satznummer* angeben, müssen Sie auch *spalte* und *länge* angeben. Als Satznummer geben Sie die Nummer ohne Anführungszeichen (') ein.

literalwert

Gibt einen Literalwert (Konstante) an. Wenn Sie einen Literalwert angeben, müssen Sie den Wert zwischen Anführungszei-

chen (') setzen. Wenn Sie einen Literalwert angeben, werden alle angegebenen Spalten- und Längenwerte ignoriert.

spalte Gibt die relative Byteadresse vom Anfang des Satzes bis zum Datenfeld an, wobei 1 das erste Byte im Satz ist. Bei Dateien, die Vorschubsteuerzeichen enthalten, bezieht sich "Spalte 1" auf das Vorschubsteuerzeichen.

Bei Anwendungen, die bestimmte Vorschubsteuerzeichen zum Definieren von Seitenbegrenzungen verwenden, z. B. Kanalsprung 1, sollten Sie den Wert für das Vorschubsteuerzeichen als einen der Parameter **Indexauslöserdefinition** (IDXTRG) definieren.

Wenn der angegebene Wert die physische Länge des Satzes überschreitet, meldet CRTAFPDTA eine Fehlerbedingung und stoppt die Verarbeitung.

Geben Sie eine Spaltennummer nur dann an, wenn eine Satznummer angegeben wurde.

länge Gibt die Anzahl zusammenhängender Bytes (Zeichen) an, aus denen dieses Feld besteht. Anfangspunkt ist der für *spalte* angegebene Wert. Das Feld kann die Satzlänge überschreiten, solange die Anfangsspalte sich innerhalb der Satzlänge befindet. In diesem Fall fügt der Befehl CRTAFPDTA Leerzeichen zum Auffüllen (X'40') des Satzes hinzu. Wenn das Feld außerhalb der Satzlänge beginnt, meldet CRTAFPDTA eine Fehlerbedingung und stoppt die Verarbeitung.

Geben Sie nur dann eine Länge an, wenn eine Satznummer angegeben wurde.

Jedes Feld wird automatisch von CRTAFPDTA nummeriert und zwar anhand der Reihenfolge, in der Sie die Werte angeben. Das erste Feld, das Sie definieren, erhält die Nummer Eins. Wenn in einer Nachricht z. B. ein Fehler angezeigt wird, der sich auf Indexfelddefinitionsnummer 9 (*IDXTAGFLD9) bezieht, erfolgt eine Referenz auf die neunte, von Ihnen angegebene Indexfelddefinition.

Der Parameter **Kennzeichendefinition index**. (IDXTAG) ermöglicht Ihnen die Verwendung von Indexfelddefinitionen als Teil einer Indexkennzeichendefinition. Beispiel: Um auf die dritte Indexfelddefinition zu verweisen und diesem Feld bei der Angabe einer Indexkennzeichendefinition die Bezeichnung NAME zuzuordnen, geben Sie IDXTAG(('NAME' (*IDXTAGFLD3)) an.

Indexauslöserdefinition (IDXTRG)

Gibt die Positionen und Werte von Zeichenfolgen in der Eingabedatei an, mit denen Indexierungsgruppen definiert werden. Jede Angabe einer **Indexauslöserdefinition** besteht aus drei Werten: *satznummer*, *spaltennummer* und *wert*. Wenn CRTAFPDTA *wert* in Spaltennummer *spaltennummer* des Satzes *satznummer* findet, beginnt der Befehl eine neue Seitengruppe.

Diese Datenzeichenfolgen werden als Auslöser bezeichnet, weil durch ihre Präsenz in der Datei eine Verarbeitungsaktion ausgelöst wird. Die erste Angabe für **Indexauslöserdefinition** ist eine besondere Angabe. Jeder Satz in der Datei, der den Wert in der ersten Angabe für **Indexauslöserdefinition** enthält, wird als *Indexierungsankersatz* bezeichnet. Der Indexierungsankersatz ist der Referenzpunkt, von dem aus alle Indexierungsinformationen gefunden werden.

Wie viele Angaben für **Indexauslöserdefinition** erforderlich sind, um den Anfang einer Seitengruppe eindeutig zu identifizieren, ist abhängig von der Komplexität der Anwendungsausgabe. Sie können maximal vier Auslöser angeben.

Dieser Parameter ist nur gültig, wenn für **In Indexdatenstromdatei** (TOIDXSTMF) nicht *NONE angegeben wird.

satznummer oder *

Gibt die relative Satznummer aus dem Indexierungsankersatz an.

satznummer

Eine Zahl von 0-255.

- * CRTAFPDTA überprüft jeden Satz auf die erste Angabe für **Indexauslöserdefinition**. Wenn Sie beispielsweise `IDXTRG(*,2,'1')` angeben, durchsucht CRTAFPDTA alle Sätze, bis die Nummer 1 in Spalte 2 gefunden wird. Sie müssen in der ersten Angabe für **Indexauslöserdefinition** einen Stern (*) angeben. In allen anderen Angaben für **Indexauslöserdefinition** darf kein Stern angegeben werden.

spaltennummer oder *

Gibt die relative Byteadresse vom Anfang des Satzes bis zum Auslöserwert an. Gültige Werte für die Spaltennummer:

spaltennummer

Ein Wert von 1 bis 32756, wobei 1 das erste Byte im Satz ist. Bei Dateien, die Vorschubsteuerzeichen enthalten, bezieht sich "Spalte 1" auf das Vorschubsteuerzeichen. CRTAFPDTA vergleicht *auslöserwert* mit den Eingabedaten. Wenn der angegebene Auslöserwert die physische Länge des Satzes überschreitet, betrachtet CRTAFPDTA den Vergleich als falsch und setzt die Verarbeitung fort.

- * CRTAFPDTA durchsucht den Satz von links nach rechts nach dem Auslöserwert.

auslöserwert

Gibt den tatsächlichen alphanumerischen oder hexadezimalen Wert des Auslösers an. Der Wert muss in Anführungszeichen (') eingeschlossen werden. Bei diesem Wert muss die Groß-/Kleinschreibung beachtet werden, und er darf nicht länger als 250 Bytes sein.

CRTAFPDTA führt für diesen Wert keine Gültigkeitsprüfung durch, verwendet ihn jedoch für einen byteweisen Vergleich mit den Sätzen in der Datei. Wenn die kombinierten Werte für *spaltennummer* und die Länge des *auslöserwerts* die physische Länge des Satzes überschreiten, betrachtet CRTAFPDTA den Vergleich als falsch und setzt die Verarbeitung fort.

CRTAFPDTA nummeriert alle Auslöser anhand der Reihenfolge, in der sie angegeben werden. Wenn in einer Nachricht z. B. ein Fehler angezeigt wird, der sich auf Indexauslöserdefinitionsnummer 4 (IDXTRG4) bezieht, erfolgt eine Referenz auf die vierte, von Ihnen angegebene Indexauslöserdefinition.

Imageausgabe (IMAGEOUT)

Gibt das Format der Imagedaten an, die CRTAFPDTA in dem Ausgabedokument generiert.

- *ASIS** Das Format der Imagedaten wird nicht geändert.

***IOCA** Alle Imagedaten werden in unkomprimiertem IOCA-Format (IOCA = Image Object Content Architecture) ausgegeben.

Jobname (JOB)

Gibt den Namen des Jobs an, der die Eingabespooldatei erstellte.

_ Der Job, der diesen Befehl ausgab, erstellte die Spooldatei.

jobname Der Name des Jobs, der die Spooldatei erstellte.

benutzername Der Benutzername, der das Benutzerprofil angibt, unter dem der Job ausgeführt wurde.

jobnummer Die vom System zugeordnete Jobnummer.

Jobsystemname (JOBSYSNAME)

Gibt den Namen des Systems an, auf dem der Job ausgeführt wurde, der die (im Parameter **Jobname** (JOB) angegebene) Eingabespooldatei erstellt hat.

***ONLY** Es gibt nur eine Spooldatei mit dem angegebenen Jobnamen, dem Benutzernamen, der Jobnummer, dem Spooldateinamen, der Spooldateinummer sowie dem Erstellungszeitpunkt (Datum und Uhrzeit) der Spooldatei.

***CURRENT** Die auf dem aktuellen System erstellte Spooldatei mit dem angegebenen Jobnamen, dem Benutzernamen, der Jobnummer, dem Spooldateinamen, der Spooldateinummer sowie dem Erstellungszeitpunkt (Datum und Uhrzeit) der Spooldatei verwenden.

***ANY** Jobsystemname bei der Auswahl einer Spooldatei nicht berücksichtigen. Verwenden Sie diesen Wert, wenn die Werte für **Erstellungsdatum der Spooldatei** und **Erstellungszeit der Spooldatei** bei der Auswahl einer Spooldatei Vorrang vor dem Jobsystemnamen haben sollen.

jobsystemname

Geben Sie den Namen des Systems an, auf dem der Job ausgeführt wurde, der die Spooldatei erstellt hat.

Seitendefinition (PAGDFN)

Gibt die Seitendefinition zum Formatieren von Zeilendaten an. Dieser Parameter wird verwendet, wenn der Eingabedatenstrom den Zeilenmodus (*LINE) oder den gemischten Modus (*AFPDSLIN) aufweist. Sie können eine mit i5/OS gelieferte Seitendefinition verwenden, eine Seitendefinition mit einem Dienstprogramm wie PPFA erstellen oder eine von einem Service erstellte Seitendefinition verwenden. Eine Liste der mit i5/OS gelieferten Seitendefinitionen finden Sie im iSeries Information Center. Informationen zum Erstellen von Seitendefinitionen finden Sie im Handbuch *Page Printer Formatting Aid: User's Guide*.

***SPLF** Den in den Attributen der Spooldatei für die **Seitendefinition** angegebenen Wert verwenden. CRTAFPDTA kann *DEVD aus dem Attribut für die **Seitendefinition** der Spooldatei nicht verwenden. Wenn *DEVD angegeben ist, ändern Sie das Spooldateiattribut durch Angabe einer Seitendefinition oder geben Sie mit *seitendefinitionsname* eine Seitendefinition für CRTAFPDTA an.

***INLINE**

Eine Seitendefinition ist in den Eingabedaten enthalten.

seitendefinitionsname

Gibt den Namen der Seitendefinition an. Ein Seitendefinitionsname kann maximal acht Zeichen lang sein. Sie müssen auch die Bibliothek, die die Seitendefinition enthält, angeben. Diese Seitendefinition überschreibt den Namen der Seitendefinition, die in den Attributen der Spooldatei oder inline in den Daten angegeben ist.

Gültige Bibliothekswerte:

***LIBL** Alle Bibliotheken in der Bibliotheksliste des Jobs werden nach der Seitendefinition durchsucht. Wird die Seitendefinition nicht gefunden, werden die Schriftartbibliotheken QFNTCPL, QFNT01-QFNT19 und QFNT61-QFNT69 durchsucht.

***CURLIB**

Die Seitendefinition befindet sich in der aktuellen Bibliothek für den Job. Ist für den Job keine Bibliothek als aktuelle Bibliothek angegeben, wird QGPL verwendet. Wird die Seitendefinition nicht gefunden, werden die Schriftartbibliotheken QFNTCPL, QFNT01-QFNT19 und QFNT61-QFNT69 durchsucht.

bibliotheksname

Gibt den Namen der Bibliothek an, in der sich die Seitendefinition befindet. Die Seitendefinition muss in der angegebenen Bibliothek vorhanden sein.

Ressourcendaten (RSCDTA)

Gibt die Typen der Ressourcendaten an, die CRTAFPDTA in die Ressourcendatenstromdatei schreibt. Ihre Bibliotheksliste (*LIBL) wird nach den erforderlichen Ressourcen durchsucht. Geben Sie ***ALL** oder bis zu sieben Ressourcenarten an.

Dieser Parameter ist nur gültig, wenn für **In Ressourcendatenstromdatei** (TORSCSTMF) nicht ***NONE** angegeben wird. Mindestens ein Ressourcendatentyp muss angegeben werden, wenn der Wert für **In Ressourcendatenstromdatei** nicht ***NONE** ist.

***ALL** Alle Ressourcen, die zum Drucken oder Anzeigen des Ausgabedokuments (angegeben im Parameter **In Datenstromdatei**) benötigt werden, sind in der Ressourcendatenstromdatei enthalten. Wenn ***ALL** angegeben wird, können Sie keine anderen Ressourcenarten angeben.

***BARCODE** Gibt an, dass alle BCOCA-Objekte (BCOCA = Bar Code Object Content Architecture), die durch ein strukturiertes IOB-Feld (IOB = Include Object) angegeben sind und zum Drucken oder Anzeigen des Ausgabedokuments benötigt werden, in der Ressourcendatenstromdatei enthalten sind.

***FONT** Gibt an, dass alle Schriftartzeichensätze, Codepages und codierte Schriftarten, die zum Drucken oder Anzeigen der Ausgabedatei benötigt werden, in der Ressourcendatenstromdatei enthalten sind.

Wenn Sie die Datei nur anzeigen wollen, geben Sie nicht an, dass Schriftarten in der Ressourcendatenstromdatei enthalten sein sollen. Der AFP Viewer verwendet diese Schriftarten nicht; er ersetzt die Schriftarten auf dem PC, auf dem AFP Viewer ausgeführt wird. Wenn Sie keine Schriftarten in der Ressourcendatenstromdatei angeben, können Sie die Größe der Datenstromdatei verringern.

- ***FORMDF** Gibt an, dass die für die Verarbeitung der Datei verwendete Formulardefinition in die Ressourcendatenstromdatei aufgenommen wird.
- ***GOCA** Gibt an, dass alle GOCA-Objekte (GOCA = Graphic Object Content Architecture), die durch ein strukturiertes IOB-Feld (IOB = Include Object) angegeben sind und zum Drucken oder Anzeigen der Ausgabedokumentdatei benötigt werden, in der Ressourcendatenstromdatei enthalten sind.
- ***IOCA** Gibt an, dass alle IOCA-Objekte, die durch ein strukturiertes IOB-Feld (IOB = Include Object) angegeben sind und zum Drucken oder Anzeigen der Ausgabedokumentdatei benötigt werden, in der Ressourcendatenstromdatei enthalten sind.
- ***OVL** Gibt an, dass alle Schablonen, die zum Drucken oder Anzeigen der Ausgabedokumentdatei benötigt werden, in der Ressourcendatenstromdatei enthalten sind.
- ***PAGSEG** Gibt an, dass alle Seitensegmente, die zum Drucken oder Anzeigen der Ausgabedokumentdatei benötigt werden, in der Ressourcendatenstromdatei enthalten sind.

Nummer der Spool-Datei (SPLNBR)

Gibt die Nummer der Eingabespooldatei an, die der für **Jobname** (JOB) angegebene Job erstellt hat.

*ONLY

Nur eine Spooldatei des Jobs hat den in **Von Spool-Datei** (FROMSPLF) angegebenen Namen. Wenn Sie *ONLY angeben und mehrere Spooldateien den angegebenen Name haben, gibt CRTAFPDTA eine Fehlermeldung nach.

*LAST

Die Spooldatei mit dem angegebenen Namen und der höchsten Nummer verwenden.

***ANY** Dateinummer bei der Auswahl einer Spooldatei nicht berücksichtigen.

spooldateinummer

Gibt die Nummer der in **Von Spool-Datei** angezeigten Spooldatei an.

In Indexdatenstromdatei (TOIDXSTMF)

Gibt die Datenstromdatei an, in die die Indexobjektdatei geschrieben wird.

*NONE

Die Indexobjektinformationen werden nicht in eine Datenstromdatei geschrieben.

***DFT** Die Indexobjektdatei wird in eine Datei mit einem Standardnamen im aktuellen Arbeitsverzeichnis geschrieben. Verweist das aktuelle Arbeitsverzeichnis auf das Dateisystem QSYS.LIB, lautet der Dateiname **outputidx.mbr**. Andernfalls lautet der Dateiname **output.idx**.

pfad-der-indexdatenstromdatei

Gibt den Pfad der Datenstromdatei an, in die die Indexobjektdatei geschrieben werden. Handelt es sich um einen qualifizierten Pfadnamen, muss er zwischen Anführungszeichen stehen. Der Pfadname darf kein Muster enthalten. Alle Verzeichnisse in dem Pfad müssen vorhanden sein. Es werden keine neuen Verzeichnisse erstellt. Wenn die Datenstromdatei nicht vorhanden ist, wird sie erstellt.

Wenn Sie den Dateinamen ohne einen Pfad angeben, wird die Ausgabedatei in Ihr aktuelles Arbeitsverzeichnis gestellt. Wenn die Datei bereits vorhanden ist, wird sie überschrieben. Wenn Sie ein Verzeichnis oder einen Pfad, aber keinen Dateinamen angeben, wird eine Datei mit dem Standardnamen erstellt. Verweist das angegebene Verzeichnis auf das Dateisystem QSYS.LIB, lautet der Dateiname **outputidx.mbr**. Andernfalls lautet der Dateiname **output.idx**.

In gemischte Datenstromdatei (TOMRGSTMF)

Gibt die Datenstromdatei an, in die die folgenden Datenstromdateien kopiert werden:

- AFP-Datenstromdatei, die mit **In Datenstromdatei** (TOSTMF) angegeben wurde
- Indexdatenstromdatei, falls vorhanden. Die Indexdatenstromdatei wird mit **In Indexdatenstromdatei** angegeben.
- Ressourcendatenstromdatei, falls vorhanden. Die Ressourcendatenstromdatei wird mit "In Ressourcendatenstromdatei" (TORSCSTMF) angegeben.

Die ursprünglichen Datenstromdateien bleiben auf Ihrem System, es sei denn, es wurde *DLTINPUT angegeben. Geben Sie für **In gemischte Datenstromdatei** nicht *NONE an, wenn das Dokument auf Ressourcen verweist, die nicht auf allen Systemen vorhanden sind und Sie die Ausgabe anzeigen, das Dokument für Archivierungszwecke sichern oder an ein anderes System senden möchten. Informationen zum Anzeigen der gemischten Datei finden Sie im Handbuch *iSeries Guide to Output*.

*NONE

Die Datenstromdateien werden nicht gemischt.

Wenn Sie eine gemischte Datenstromdatei haben möchten, geben Sie deren Name mit einem der folgenden Parameter an:

- ***DFT** Die Datenstromdateien werden in eine Datei mit einem Standardnamen im aktuellen Arbeitsverzeichnis geschrieben. Verweist das aktuelle Arbeitsverzeichnis auf das Dateisystem QSYS.LIB, lautet der Dateiname **outputmrg.mbr**. Andernfalls lautet der Dateiname **output.mrg**.

pfad-der-mischdatenstromdatei

Gibt den Pfad der Datenstromdatei an, in die die Datenstromdateien geschrieben werden. Handelt es sich um einen qualifizierten Pfadnamen, muss er zwischen Anführungszeichen stehen. Der Pfadname darf kein Muster enthalten. Alle Verzeichnisse in dem Pfad müssen vorhanden sein. Es werden keine neuen Verzeichnisse erstellt. Wenn die Datenstromdatei nicht vorhanden ist, wird die Ausgabedatei in Ihr aktuelles Arbeitsverzeichnis gestellt.

Wenn Sie den Dateinamen ohne einen Pfad angeben, wird die Ausgabedatei in Ihr aktuelles Arbeitsverzeichnis gestellt. Wenn die Datei bereits vorhanden ist, wird sie überschrieben. Wenn Sie ein Verzeichnis oder einen Pfad, aber keinen Dateinamen angeben, wird eine Datei mit dem Standardnamen erstellt. Verweist das angegebene Verzeichnis auf das Dateisystem QSYS.LIB, lautet der Standarddateiname **outputmrg.mbr**. Andernfalls lautet der Standarddateiname **output.mrg**.

Wenn die gemischte Datei erstellt wurde, geben Sie an, ob Sie die Datenstromdateien, die in die Mischdatei kopiert wurden, speichern möchten:

*KEEPINPUT

Eingabedatenstromdateien werden nicht gelöscht.

*DLTINPUT

Die Datenstromdateien, die als Eingabe für die gemischte Datenstromdatei verwendet wurden, werden gelöscht, nachdem die gemischte Datenstromdatei geschrieben wurde.

In Ressourcendatenstromdatei (TORSCSTMF)

Gibt die Datenstromdatei an, in die Ressourcen geschrieben werden. Mindestens ein Ressourcendatentyp muss in **Ressourcendaten** (RSCDTA) angegeben werden, wenn der Wert für **In Ressourcendatenstromdatei** nicht *NONE ist.

*NONE

Ressourcen werden nicht in eine Datenstromdatei geschrieben.

***DFT** Die Ressourceninformationen werden in eine Datei mit einem Standardnamen im aktuellen Arbeitsverzeichnis geschrieben. Verweist das aktuelle Arbeitsverzeichnis auf das Dateisystem QSYS.LIB, lautet der Dateiname **outputrsc.mbr**. Andernfalls lautet der Dateiname **output.rsc**.

pfad-der-ressourcendatenstromdatei

Gibt den Pfad der Datenstromdatei an, in die die Ressourcendaten geschrieben werden. Handelt es sich um einen qualifizierten Pfadnamen, muss er zwischen Anführungszeichen stehen. Der Pfadname darf kein Muster enthalten. Alle Verzeichnisse in dem Pfad müssen vorhanden sein. Es werden keine neuen Verzeichnisse erstellt. Wenn die Datenstromdatei nicht vorhanden ist, wird sie erstellt.

Wenn Sie den Dateinamen ohne einen Pfad angeben, wird die Ausgabedatei in Ihr aktuelles Arbeitsverzeichnis gestellt. Wenn die Datei bereits vorhanden ist, wird sie überschrieben. Wenn Sie ein Verzeichnis oder einen Pfad, aber keinen Dateinamen angeben, wird eine Datei mit dem Standardnamen erstellt. Verweist das angegebene Verzeichnis auf das Dateisystem QSYS.LIB, lautet der Dateiname **outputrsc.mbr**. Andernfalls lautet der Dateiname **output.rsc**.

In Datenstromdatei (TOSTMF)

Gibt die Datenstromdatei an, in die CRTAFPDTA die umgewandelten Daten schreibt.

***DFT** Die umgewandelten Daten werden in eine Datei mit einem Standardnamen im aktuellen Arbeitsverzeichnis geschrieben. Verweist das aktuelle Arbeitsverzeichnis auf das Dateisystem QSYS.LIB, lautet der Dateiname **outputafp.mbr**. Andernfalls lautet der Dateiname **output.afp**.

pfad-der-datenstromdatei

Gibt den Pfadnamen der Datenstromdatei an, in die umgewandelte Daten geschrieben werden. Handelt es sich um einen qualifizierten Pfadnamen, muss er zwischen Anführungszeichen stehen. Der Pfadname darf kein Muster enthalten. Alle Verzeichnisse im Pfadnamen müssen vorhanden sein. Es werden keine neuen Verzeichnisse erstellt. Wenn die Datenstromdatei nicht vorhanden ist, wird sie erstellt.

Wenn Sie den Dateinamen ohne einen Pfad angeben, wird die Ausgabedatei in Ihr aktuelles Arbeitsverzeichnis gestellt. Wenn die Datei bereits vorhanden ist, wird sie überschrieben. Wenn Sie ein Verzeichnis oder einen Pfad, aber keinen Dateinamen angeben, wird eine Datei mit dem Standardnamen erstellt. Verweist der angegebene Pfad auf das

Dateisystem QSYS.LIB, lautet der Dateiname **outputafp.mbr**. Andernfalls lautet der Dateiname **output.afp**.

Beispiele für CRTAFPDTA

In diesem Abschnitt wird der Befehl CRTAFPDTA auf folgende Arten verwendet:

1. „Ressourcen mit Daten mischen“ zeigt die Verwendung von CRTAFPDTA, um Ressourcen mit Daten zum Anzeigen, Archivieren oder Verwenden auf einem anderen System zu packen.
2. „Indexieren mit CRTAFPDTA“ auf Seite 32 zeigt eine Datei, die mit Daten- und Literalwerten indiziert und anschließend zum Anzeigen, Archivieren oder Verwenden auf einem anderen System gemischt wird.

Ein Beispiel einer Datei, die indiziert und an das PDF-Subsystem gesendet wird, um sie per E-Mail zu verschicken, finden Sie unter „Beispiel“ auf Seite 38.

Ressourcen mit Daten mischen

In diesem Beispiel wird die AFP-Datei MERGE_ME archiviert. Damit das Dokument später genauso gedruckt werden kann, wie es jetzt vorliegt, wird es mit den zum Drucken oder Anzeigen erforderlichen Ressourcen gemischt. Alle Ressourcen werden in die gemischte Datei kopiert, solange Infoprint Server die Ressourcen findet und der Benutzer eine Berechtigung für die Ressourcen und die Bibliotheken besitzt, in denen sie enthalten sind. Nachdem der Befehl ausgeführt wurde, können Sie mit AFP Viewer prüfen, ob alle Ressourcen vorhanden sind.

```
CRTAFPDTA
FROMSPLF(MERGE_ME)
TOSTMF(*DFT)
  FORMDF(*SPLF)
  PAGDFN(*SPLF)
TORSCSTMF(*DFT)
RSCDTA(*ALL)
TOMRGSTMF(' /MYOUTPUT/MERGED.MRG' *DLTINPUT)
```

Abbildung 8. Beispiel für den Befehl CRTAFPDTA

Abb. 8 zeigt folgende Informationen:

FROMSPLF(MERGE_ME)

MERGE_ME ist der Name der Eingabespooldatei.

TOSTMF(*DFT)

Die AFP-Ausgabedatei unter dem Standardnamen in der Standardposition speichern.

FORMDF(*SPLF)

Die Formulardefinition verwenden, die in den Spooldateiattributen zum Verarbeiten der Eingabedatei angegeben sind.

PAGDFN(*SPLF)

Die Seitendefinition verwenden, die in den Spooldateiattributen zum Verarbeiten der Eingabedatei angegeben sind.

TORSCSTMF(*DFT)

Alle Ressourcen, die zum Anzeigen und Drucken der Datei erforderlich sind, in einer Datenstromdatei mit dem Standardnamen in der Standardposition speichern. Die Ressourcenarten, die in dieser Datei gespeichert werden sollen, sind in **Ressourcendaten** (RSCDTA) angegeben.

RSCDTA(*ALL)

Alle Ressourcen (Formulardefinition, Seitensegmente, Schablonen, Schriftarten, Barcodes, IOCA-Objekte und GOCA-Objekte) kopieren, die zum Verarbeiten dieser Ressourcendatenstromdatei erforderlich sind.

TOMRGSTMF('/MYOUTPUT/MERGED.MRG' *DLTINPUT)

Die AFP-Datei (TOSTMF) und die Ressourcendatei (TOMRGSTMF) mischen. Die neue Datei erhält den Namen MERGED.MRG und wird im Verzeichnis MYOUTPUT gespeichert; anschließend werden die AFP-Datei und die Ressourcendatei gelöscht.

Für die oben nicht aufgelisteten Parameter werden Standardwerte verwendet.

Indexieren mit CRTAFPDTA


In diesem Beispiel generiert eine Anwendung Telefonrechnungen (siehe Abb. 9 auf Seite 33). Anschließend werden die Dateien ohne Angabe einer Seitendefinition oder Formulardefinition gespoolt. Ziel ist es, die Ausgabe der Abrechnungsanwendung an den Workstations von Kundendienstmitarbeitern verfügbar zu machen. Wenn ein Kunde mit einer Frage zu seiner Rechnung anruft, kann ein Mitarbeiter damit die Rechnung in genau dem Format anzeigen, das dem Kunden in gedruckter Form vorliegt.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen Sie die Ausgabe der Anwendung in ein Dokumentformat konvertieren, das für den AFP Viewer verwendet werden kann. Außerdem müssen Sie die Datei indexieren, um die Suche nach der Datei mit dem AFP Viewer zu vereinfachen. Damit alle Ressourcen, die in den Rechnungen verwendet werden, auf den Workstations verfügbar sind, müssen Sie alle Ressourcen abrufen.

Folgende Tasks müssen ausgeführt werden:

- Untersuchen Sie die Eingabedatei, um festzustellen, wie sie mit Indexkennzeichen versehen werden kann.
- Stellen Sie sicher, dass in Ihrem Dokument die Bibliotheken, in denen sich referenzierte AFP-Ressourcen befinden, korrekt angegeben sind. Wenn *LIBL angegeben ist, müssen Sie bestätigen, dass der Job, in dem der Befehl CRTAFPDTA ausgeführt wird, Zugriff auf die erforderlichen Bibliotheken hat. Stellen Sie außerdem sicher, dass der Job, in dem der Befehl CRTAFPDTA ausgeführt wird, die erforderliche Berechtigung für die Verwendung der referenzierten AFP-Ressourcen besitzt.
- Verwenden Sie Parameter von CRTAFPDTA, um die Seitendefinition und die Formulardefinition anzugeben, das Dokument zu indexieren, Ressourcen abzurufen und eine gemischte Datei zu erstellen.
- Zeigen Sie die gemischte Datenstromdatei mit Hilfe des AFP Viewer an.

Eine ausführlichere Beschreibung der in diesem Abschnitt verwendeten Parameter finden Sie unter „Parameter für CRTAFPDTA“ auf Seite 18.



BIG BEND
TELEPHONE COMPANY
Serving Texans since 1903

Amount Due
\$ 242.11

Billy Bob Smith (214) 555-1234
RFD 23
Big Bend, Texas 65902


BIG BEND TELEPHONE COMPANY
PO BOX 985
BIG BEND, TX 65932-0985

*Service
Summary*

June 1990

Long Distance Charges (North Star)	\$ 142.85
Local Telephone Charges	\$ 44.00
Equipment Charges	\$ 34.50
Federal, State and Local Taxes	\$ 28.76
Please Pay this Amount ==>	
	\$ 242.11

IF YOU HAVE QUESTIONS, PLEASE CALL 852-3381
PLEASE MAKE CHECKS PAYABLE TO BIG BEND TELEPHONE COMPANY



INTERSTATE TELEPHONE
LEADING THE WAY IN LONG DISTANCE CONNECTIONS

Billy Bob Smith
RFD 23
Big Bend, Texas 65902

Date	Time	City	Area Code and Number	Total Minutes	Charges
06/01/90	11:17 AM	Dallas, TX	(214) 555-6330	7.0	\$ 1.20
06/01/90	4:00 PM	Portland, OR	(503) 555-7435	65.1	\$ 11.30
06/01/90	6:39 AM	Greenville, MS	(601) 555-9534	25.6	\$ 7.85
06/03/90	11:30 AM	Podunk, UT	(801) 555-2630	13.5	\$ 7.65
06/05/90	8:50 PM	Cucamonga, CA	(213) 555-0534	14.6	\$ 9.25
06/06/90	10:20 PM	Buffalo, NY	(716) 555-7434	34.2	\$ 16.15
06/09/90	8:10 AM	Cripple Creek, CO	(303) 555-0332	11.0	\$ 4.20
06/09/90	9:01 AM	Natchez, MS	(601) 555-2134	2.7	\$.75
06/09/90	12:14 PM	Podunk, UT	(801) 555-1737	5.5	\$ 2.90
06/11/90	4:34 PM	Long Beach, CA	(213) 555-7284	9.3	\$ 4.25
06/14/90	7:46 AM	Tombstone, AZ	(602) 555-1237	1.8	\$ 1.35
06/16/90	9:25 AM	Ouray, CO	(303) 555-8113	4.3	\$ 2.35

Abbildung 9. Beispiel einer Kundentelefonrechnung

Eingabedatei

In diesem Beispiel generiert eine Anwendung eine Spooldatei, die Telefonverbindungsdaten mit dem Namen PHONE enthält. Die Anwendung verwendet eine Druckerdatei, die DEVTYPE(*LINE) angibt. Die Spooldatei wird mit CRTAFPDTA verarbeitet. Abb. 10 auf Seite 34 zeigt die von CRTAFPDTA gelesenen Daten.


```

Carriage
Control
|
Line *...+....1....+....2....+....3....+....4....+....5....+....6....+....7....+....8....+....9
0 1
    2Billy Bob Smith      RFD 23          Big Bend, Texas      65902      (214) 555-1234
![]L°Q[]01PHTOTL[]j[]
    June 1990
    Long Distance Charges (North Star)      $ 142.85
5    Local Telephone Charges                $ 44.00
    Equipment Charges                       $ 34.50
    Federal, State and Local Taxes          $ 28.76

10          Please Pay this Amount  =====>      $ 242.11

          3Billy Bob Smith      RFD 23          Big Bend, Texas      65902      (214) 555-1234
![]L°Q[]01PHISTC[]j[]
![]L°Q[]01PHLDIS[]j[]
15    06/01/90    11:17 AM    Dallas,TX      (214) 555-6330    7.0    $ 1.20
    06/01/90    4:00 PM    Portland,OR    (503) 555-7435    65.1    $ 11.30
    06/01/90    6:39 AM    Greenville,MS (601) 555-9534    25.6    $ 7.85
    06/03/90    11:30 AM    Podunk,UT      (801) 555-2630    13.5    $ 7.65
    06/05/90    8:50 PM    Cucamonga,CA  (213) 555-0534    14.6    $ 9.25
20    06/06/90    10:20 PM    Buffalo,NY     (716) 555-7434    34.2    $ 16.15
    06/09/90    8:10 AM    Cripple Creek,CO (303) 555-0332    11.0    $ 4.20
    06/09/90    9:01 AM    Natchez,MS    (601) 555-2134    2.7    $ .75
    06/09/90    12:14 PM    Podunk,UT      (801) 555-1737    5.5    $ 2.90
    06/11/90    4:34 PM    Long Beach,CA (213) 555-7284    9.3    $ 4.25
25    06/14/90    7:46 AM    Tombstone,AZ (602) 555-1237    1.8    $ 1.35
    06/16/90    9:25 AM    Ouray,CO      (303) 555-8113    4.3    $ 2.35

          3Billy Bob Smith      RFD 23          Big Bend, Texas      65902      (214) 555-1234
![]L°Q[]01PHISTC[]j[]
![]L°Q[]01PHLDIS[]j[]
30    06/17/90    11:17 AM    Mesquite,TX   (214) 555-9707    4.0    $ 1.05
    06/17/90    7:00 PM    Crater Lake,OR (503) 555-9079    65.1    $ 11.30
    06/19/90    8:39 AM    Natchez,MS    (601) 555-5204    34.4    $ 11.85
    06/20/90    11:30 AM    Podunk,UT      (801) 555-4238    13.5    $ 7.65
35    06/21/90    8:50 PM    Beverly Hills,CA (213) 555-8290    14.6    $ 9.25
    06/22/90    8:10 AM    Denver,CO     (303) 555-1264    11.0    $ 4.20
    06/22/90    10:20 PM    Buffalo,NY     (716) 555-8203    34.2    $ 16.15
    06/23/90    8:01 AM    Natchez,MS    (601) 555-9234    2.7    $ .75
    06/23/90    4:34 PM    Cucamonga,CA  (213) 555-3426    9.3    $ 4.25
40    06/23/90    12:14 PM    Salt Flats,UT (801) 555-7228    5.5    $ 2.90
    06/24/90    7:46 AM    Tucson,AZ     (602) 555-8233    1.8    $ 1.35
    06/24/90    9:25 AM    Punkin Center,CO (303) 555-5241    4.3    $ 2.95

```

Abbildung 10. Eingabedatei für Beispieltelefonrechnung

Anmerkung: Diese Abbildung enthält einige Einträge mit nicht druckbaren Zeichen, z. B. []L°Q[]01PHTOTL[]j[]. Dies sind AFPDS-Sätze, die auf Schablonen verweisen und nicht angezeigt werden können.

In Abb. 10 enthält die Spooldatei die Telefonverbindungsübersicht für Mai und Juni 1990. Jede Kundenübersicht hat dasselbe allgemeine Format. Die Größe variiert jedoch. Die Kundendienstmitarbeiter sollen in der Lage sein, eine Kundenübersicht anhand des Kundennamens, der Vorwahl, der Rufnummer oder anhand des Datums zu suchen. Diese Werte werden als Indexkennzeichen verwendet.

Da die Übersichten unterschiedlich lang sind, muss CRTAFPDTA feststellen können, wann eine neue Übersicht beginnt. Bei jeder neuen Übersicht befindet sich der Kundenname auf jeder Seite. Auf der ersten Seite jeder Übersicht steht "Local Telephone Charges". Der Name und "Local Telephone Charges" werden als Auslöser verwendet.

Befehl CRTAFPDTA

Mit dem folgenden Befehl indexieren Sie die Übersichten:

```
CRTAFPDTA
FROMSPLF(PHONE)
TOSTMF('/MYOUTPUT/PHONE.AFP')
SPLNBR(*LAST)
FORMDF(*LIBL/F1BILL)
PAGDFN(*LIBL/P1BILL)
TOIDXSTMF('/MYOUTPUT/PHONE.IDX')
TORSCSTMF('/MYOUTPUT/PHONE.RSC')
IDXTRG((* 1 '1') (5 3 'Local Telephone Charges'))
IDXTAGFLD((1 2 20) (1 76 3) (1 81 8) (3 3 12) ('Telephone Bill'))
IDXTAG(('NAME' (*IDXTAGFLD1)) ('AREA' (*IDXTAGFLD2))
('PHONE' (*IDXTAGFLD3)) ('DATE' (*IDXTAGFLD4)))
IDXCDEPAG(500)
RSCDTA(*FORMDF *PAGSEG *OVL) TOMRGSTMF('/MYOUTPUT/PHONE.MRG' *DLTINPUT)
```

Abbildung 11. Beispiel für den Befehl CRTAFPDTA

Abb. 11 zeigt folgende Informationen:

FROMSPLF(PHONE)

PHONE ist der Name der Eingabespooldatei.

TOSTMF('/MYOUTPUT/PHONE.AFP')

Die umgewandelten Daten werden im Verzeichnis MYOUTPUT unter dem Namen PHONE.AFP gespeichert.

SPLNBR(*LAST)

Dieser Job erstellt mehrere Spooldateien mit dem Namen PHONE. Der Spooldateiname PHONE mit der höchsten Nummer wird verwendet.

FORMDF(*LIBL/F1BILL)

Die Bibliotheksliste wird auf eine Formulardefinition mit dem Namen F1BILL überprüft. Mit Hilfe dieser Formulardefinition werden Informationen zur physischen Form angegeben.

PAGDFN(*LIBL/P1BILL)

Die Bibliotheksliste wird auf eine Seitendefinition mit dem Namen P1BILL überprüft. Mit Hilfe dieser Seitendefinition werden die Daten angeordnet.

TOIDXSTMF('/MYOUTPUT/PHONE.IDX')

Eine Datei erstellen, die die Indexierungsinformationen enthält. Die Datei erhält den Namen PHONE.IDX und wird im Verzeichnis MYOUTPUT gespeichert.

TORSCSTMF('/MYOUTPUT/PHONE.RSC')

Alle Ressourcen, die zum Anzeigen und Drucken der Datei erforderlich sind, in einer Datenstromdatei mit dem Namen PHONE.RSC im Verzeichnis MYOUTPUT speichern. Die Ressourcenarten, die in dieser Datei gespeichert werden sollen, sind in **Ressourcendaten** (RSCDTA) angegeben.

IDXTRG((* 1 '1') (5 3 'Local Telephone Charges'))

Diese Werte definieren zusammen den Anfang einer neuen Übersicht. (* 1 '1') weist CRTAFPDTA an, jeden Satz zu durchsuchen, bis eine Eins in Spalte 1 gefunden wird. Dies ist der Indexierungsankersatz, weil er zuerst

angegeben ist. (5 3 'Local Telephone Charges') weist CRTAFPDTA an, in der dritten Spalte des fünften Satzes vom Indexierungsankersatz aus nach dem Satz "Local Telephone Charges" zu suchen. Wenn beides gefunden wird, ist dies die erste Seite einer neuen Übersicht. Die neue Übersicht enthält alle folgenden Seiten, bis der nächste Auslöser gefunden wird.

IDXTAGFLD((1 2 20) (1 76 3) (1 81 8) (3 3 12) ('Telephone Bill'))

Dies sind die indexierten Felder. Diese Felder enthalten den Kundennamen, die Vorwahl, die Rufnummer und das Rechnungsdatum. Sie werden alle anhand des Indexierungsankersatzes angegeben, wobei der Indexierungsankersatz als Satznummer 1 betrachtet wird. (1 2 20) bedeutet beispielsweise, dass sich das erste Indexkennzeichenfeld in der zweiten Spalte im ersten Satz hinter dem Indexierungsankersatz befindet und dass das Feld 20 Zeichen lang ist.

Der letzte Eintrag ('Telephone Bill') ist ein Beispiel für die Verwendung eines Literalwerts für die Indexierung. Anstatt auf ein zu verwendendes Feld zu zeigen, fügt er dem Index jeder Telefonrechnung den Ausdruck "Telephone Bill" hinzu.

IDXTAG(('NAME' (*IDXTAGFLD1)) ('AREA' (*IDXTAGFLD2)) ('PHONE' (*IDXTAGFLD3)) ('DATE' (*IDXTAGFLD4)))

Hierdurch erhalten die in **Felddefinition indexieren** (IDXTAGFLD) definierten Kennzeichenfelder aussagekräftige Namen. Das erste Indexkennzeichen gibt den Kundennamen an, es erhält daher die Bezeichnung NAME usw. Beachten Sie, dass NAME und PHONE die eindeutigsten Indexkennzeichen sind. Sie würden einen dieser Werte verwenden, wenn Sie den Parameter **Index für Gruppennamen ausw.** (IDXGRP) verwenden wollten. IDXGRP verwendet standardmäßig NAME, weil es das erste Indexkennzeichen ist.

IDXCDEPAG(500)

Codepage 500 für die Indexwerte und Attributnamen, die CRTAFPDTA generiert, verwenden.

RSCDTA(*FORMDF *PAGSEG *OVL)

Formulardefinition, Seitensegmente und Schablonen, die für die Verarbeitung dieser Datei benötigt werden, in die Ressourcendatenstromdatei kopieren.

TOMRGSTMF(/MYOUTPUT/PHONE.MRG' *DLTINPUT)

PHONE.AFP, PHONE.RSC und PHONE.IDX werden gemischt. Die neue Datei erhält den Namen PHONE.MRG und wird im Verzeichnis MYOUTPUT gespeichert. Anschließend werden PHONE.AFP, PHONE.RSC und PHONE.IDX gelöscht.

Für die oben nicht aufgelisteten Parameter werden Standardwerte verwendet.

Indexierte Ausgabe anzeigen

Nachdem Sie den in Abb. 11 auf Seite 35 gezeigten Befehl ausgeführt haben, können Sie die Datei mit dem AFP Viewer öffnen. Im AFP Viewer können Sie eine Telefonverbindungsübersicht anhand ihrer Werte für mindestens eine der folgenden Gruppen auswählen:

- NAME
- AREA (Vorwahl)
- PHONE
- DATE (Monat der Rechnungsstellung)

Wenn Sie beispielsweise June für DATE und 214 für AREA angeben, erhalten Sie eine Liste aller Übersichten des Monats Juni für Kunden mit der Vorwahl 214. Klicken Sie eine dieser Übersichten doppelt an, um sie anzuzeigen. Weitere Informationen zur Verwendung von AFP Viewer finden Sie im Handbuch *iSeries Guide to Output*.

CRTAFPDTA-Ausgabe als E-Mail senden

In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie CRTAFPDTA in Verbindung mit dem PDF-Subsystem verwendet wird, um die Ausgabe aufzuteilen und als E-Mail zu senden. Das PDF-Subsystem kann eine Spooldatei nehmen, sie in PDF-Dateien (für jede Gruppe eine) umwandeln und die einzelnen Dateien als E-Mail an den entsprechenden Empfänger senden. Wenn Sie eine Spooldatei mit ihren Ressourcen gruppieren und als E-Mail senden möchten, ohne die Datei zunächst zu indexieren, brauchen Sie CRTAFPDTA nicht zu verwenden. Befolgen Sie die Anweisungen unter „Beispiel“ auf Seite 73.

Funktionsweise

1. CRTAFPDTA erstellt ein strukturiertes BNG-Feld (BNG = Begin Named Group) für jede Gruppe, die von den Werten für **Indexauslöserdefinition** (IDXTRG) definiert werden. Der BNG-Gruppenname ist der Wert, der über die Parameter **Index für Gruppennamen ausw.** (IDXGRP) und **Kennzeichendefinition index.** (IDXTAG) angegeben wird. Der Gruppenname wird als Routing-Tag verwendet, so dass die Gruppennamen entweder nur E-Mail-Adressen oder nur Schlüsselwörter sein dürfen. Verwenden Sie ein Zuordnungsprogramm, um ein Schlüsselwort einer E-Mail-Adresse zuzuordnen.
2. Wird die Datei zum Drucken auf eine ordnungsgemäß konfigurierte Einheit gesendet, dann wird die Datei an jedem strukturierten BNG-Feld geteilt. Anschließend wird für jede Gruppe eine PDF-Datei erstellt.
3. Wenn für das PSF-Konfigurationsobjekt ein Zuordnungsprogramm angegeben wurde, muss der Wert für den BNG-Gruppennamen, der jeder Gruppe zugeordnet ist, ein Schlüsselwort sein. Die Schlüsselwörter werden vom Zuordnungsprogramm interpretiert, das mindestens eine gültige E-Mail-Adresse zurückgibt, an die die Datei gesendet wird.
4. Jede Datei wird mit dem Protokoll als E-Mail gesendet, das im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben ist.

Schritte zum Senden der Ausgabe als E-Mail

Vorbereitungen:

Bevor Sie die indexierte CRTAFPDTA-Ausgabe erfolgreich als E-Mail senden können, müssen Sie über Folgendes verfügen:

- Ein entsprechendes PSF-Konfigurationsobjekt. Für das PSF-Konfigurationsobjekt müssen folgende Parameter angegeben sein:

PDF-Ausgabe generieren *YES

Mehrere PDF-Dateien *YES *SPLIT

PDF-Benutzerprogramm (optional)

zuordnungsprogrammname

Bibliothek *zuordnungsprogrammbibliothek*

Bibliotheksliste für Benutzerressourcen (optional)

*JOBLIBL, *CURLIB oder *NONE

Informationen zum Erstellen des PSF-Konfigurationsobjekts finden Sie unter „PSF-Konfigurationsobjekt definieren“ auf Seite 70.

- Ein ordnungsgemäß konfigurierte Einheit. Die Einheit muss für die Verwendung des oben definierten PSF-Konfigurationsobjekts konfiguriert sein. Anweisungen dazu finden Sie unter „Einheit konfigurieren“ auf Seite 72.
- (Optional) Ein Zuordnungsprogramm. Sie können ein Zuordnungsprogramm erstellen, um Routing-Tags, die keine gültigen E-Mail-Adressen sind, gültigen E-Mail-Adressen zuzuordnen. Informationen zum Erstellen eines Zuordnungsprogramms finden Sie in Anhang B, „Zuordnungsprogramm“, auf Seite 197 und in Anhang C, „Schablonen“, auf Seite 233.

Gehen Sie wie folgt vor, um die CRTAFPDTA-Ausgabe als E-Mail zu senden:

1. Indexieren Sie die Datei mit Hilfe von CRTAFPDTA. Dadurch werden Gruppenkennzeichen in die Datei eingefügt. Ein Beispiel finden Sie unter „Indexieren mit CRTAFPDTA“ auf Seite 32. Achten Sie darauf, dass Sie Folgendes verwenden:
 - **Index für Gruppennamen ausw.** (IDXGRP), um die Routing-Tags anzugeben. Sie müssen sicherstellen, dass nur E-Mail-Adressen oder nur Schlüsselwörter angegeben werden. Schlüsselwörter werden durch ein Zuordnungsprogramm E-Mail-Adressen zugeordnet. Das Beispiel, auf das oben verwiesen wurde, akzeptiert den Standardwert für **Index für Gruppennamen ausw.** (IDXGRP). Der Standardwert ist die erste Angabe für **Kennzeichendefinition index.** (*IDXTAG1) (in diesem Beispiel NAME).
 - Den Parameter **In Datenstromdatei** (TOSTMF), um anzugeben, dass die Ausgabe des Befehls als physische Teildatei in QSYS.LIB gespeichert wird.
 - **In Indexdatenstromdatei** (TOIDXSTMF), um den Index zu erstellen. Geben Sie TOIDXSTMF(*DFT) an.
 - **Gruppennamen generieren** (IDXGRPNAM), um anzugeben, dass keine eindeutigen Gruppennamen generiert werden. Geben Sie IDXGRPNAM(*NO) an. Wenn Sie diesen Wert nicht angeben, wird eine achtstellige numerische Zeichenfolge an den Gruppennamen angehängt.
2. Spoolen Sie die AFP-Datenstromdatei (TOSTMF) mit Hilfe von PRTAFPDTA, und senden Sie sie anschließend zum Drucken. Die Einheit, an die Sie die Datei gesendet haben, muss so definiert sein, dass sie IPDS-Dateien umwandelt und als E-Mail sendet. Anweisungen dazu finden Sie unter „Einheit konfigurieren“ auf Seite 72.

Beispiel

Dieses Beispiel zeigt eine Datei, die mit Hilfe von CRTAFPDTA und dem PDF-Subsystem aufgeteilt und als E-Mail gesendet wird. Die Datei und die Indexierungsparameter aus „Indexieren mit CRTAFPDTA“ auf Seite 32 werden verwendet. Dieses Beispiel verwendet ein Zuordnungsprogramm, das Kundennamen E-Mail-Adressen zuordnet. Geben Sie das Zuordnungsprogramm im PSF-Konfigurationsobjekt für den Parameter PDFMAPPGM an.

1. Datei indexieren. Damit werden die entsprechenden Gruppenkennzeichen eingefügt. Der Wert für NAME wird standardmäßig als Gruppenname verwendet, weil er das erste Indexkennzeichen ist. Der Gruppenname wird durch den Parameter **Index für Gruppennamen ausw.** (IDXGRP) angegeben. Der Gruppenname (in diesem Fall NAME) wird als Routing-Tag verwendet. Da der Routing-Tag keine gültige E-Mail-Adresse ist, müssen wir die Namen mit Hilfe eines Zuordnungsprogramms den entsprechenden E-Mail-Adressen zuordnen. Der Benutzer schreibt dieses Programm. MYLIB/MYOUTPUT muss eine physische Datendatei sein und vor dem Ausführen des Befehls CRTAFPDTA bereits

vorhanden sein. Die Teildatei muss nicht vorhanden sein. Falls sie bereits vorhanden ist, wird sie durch die neue Ausgabe ersetzt.

```
CRTAFPDTA
FROMSPLF(PHONE)
TOSTMF('QSYS.LIB/MYLIB.LIB/MYOUTPUT.FILE/PHONEAFP.MBR')
SPLNBR(*LAST)
FORMDF(*SPLF)
PAGDFN(*SPLF)
TOIDXSTMF(*DFT)
IDXTRG((* 1 '1') (5 3 'Local Telephone Charges'))
IDXTAGFLD((1 2 20) (1 76 3) (1 81 8) (3 3 12) ('Telephone Bill'))
IDXTAG(('NAME' (*IDXTAGFLD1)) ('AREA' (*IDXTAGFLD2))
('PHONE' (*IDXTAGFLD3)) ('DATE' (*IDXTAGFLD4)))
IDXGRPNAM(*NO)
```

- Die AFP-Ausgabedatei zum Drucken an eine entsprechend konfigurierte Einheit senden. Informationen zum Definieren der Einheit finden Sie unter „Einheit konfigurieren“ auf Seite 72. In diesem Beispiel ist PRINTER eine entsprechend konfigurierte Einheit, und die Formulardefinition ist die gleiche, die in den Spooldateiattributen der Datei PHONE angegeben ist.

Beispiel

```
PRTAFPDTA FILE(MYLIB/MYOUTPUT) MBR(PHONEAFP) DEV(PRINTER)
FORMDF(*LIBL/FIBILL)
```

Hinweise zum Senden von E-Mails

Wenn Sie die Ausgabe von CRTAFPDTA als E-Mail senden, müssen Sie die folgenden Punkte beachten:

- Die Spooldateiattribute für die ursprüngliche Spooldatei sind den Ausgabedateien von CRTAFPDTA nicht zugeordnet.
- Wenn die Ausgabe von CRTAFPDTA gedruckt wird, sucht PSF in der Bibliotheksliste nach den Ressourcen, es sei denn, im Parameter **Bibliotheksliste für Benutzerressourcen** (USRRSCLIBL) des PSF-Konfigurationsobjekts wurde etwas anderes angegeben.

CRTAFPDTA und ACIF

CRTAFPDTA implementiert Funktionalität, die anderen Plattformen mit ACIF zur Verfügung steht. Weitere Informationen zum Verwenden der Funktionen, die über den Befehl CRTAFPDTA zur Verfügung stehen, finden Sie im Handbuch *AFP Conversion and Indexing Facility: User's Guide*, IBM Form S544-5285.

Dieser Abschnitt enthält zwei Tabellen, in denen die Parameter für CRTAFPDTA und ACIF aufgelistet sind. Tabelle 1 enthält die CRTAFPDTA-Parameter in der ersten Spalte und die entsprechenden ACIF-Parameter (sofern vorhanden) in der zweiten Spalte. In Tabelle 2 auf Seite 40 sind die ACIF-Parameter in der ersten Spalte und die entsprechenden CRTAFPDTA-Parameter (sofern vorhanden) in der zweiten Spalte aufgeführt.

Tabelle 1. CRTAFPDTA-Parameter und entsprechende ACIF-Parameter

CRTAFPDTA-Parameter	ACIF-Parameter
AFPCHARS	CHARS

Tabelle 1. CRTAFPDTA-Parameter und entsprechende ACIF-Parameter (Forts.)

CRTAFPDTA-Parameter	ACIF-Parameter
CTLCHAR - Kann nicht direkt für CRTAFPDTA angegeben werden. Der Wert wird aus dem Spooldateiattribut CTLCHAR abgerufen.	CC und CCTYPE
FORMDF	FORMDEF und FDEFLIB
FROMSPLF, JOB, SPLNBR, JOBSYSNAME, CRTDATE	INPUTDD
IDXCDEPAG	CPGID
IDXGRP	GROUPNAME
IDXGRPNAME	UNIQUEBNGS
IDXOBJ	INDEXOBJ
IDXPAGLMT	INDEXSTARTBY
IDXPAGNAM	DCFPAGENAMES
IDXTAG	INDEXn
IDXTAGFLD	FIELDn
IDXTRG	TRIGGERn
IGCSOSI - Kann nicht direkt für CRTAFPDTA angegeben werden. Der Wert wird aus dem Spooldateiattribut IGCSOSI abgerufen. <ul style="list-style-type: none"> • IGCSOSI(*YES) = PRMODE(SOSI1) • IGCSOSI(*NO) = PRMODE(SOSI2) • IGCSOSI(*RIGHT) = PRMODE(SOSI3) 	PRMODE
IMAGEOUT	IMAGEOUT
PAGDFN	PAGEDEF und PDEFLIB
RSCDTA	RESTYPE
TBLREFCHAR - Kann nicht direkt für CRTAFPDTA angegeben werden. Der Wert wird aus dem Spooldateiattribut TBLREFCHAR abgerufen.	TRC
TOIDXSTMF	INDEXDD
TOMRGSTMF	-
TOSTMF	OUTPUTDD
TORSCSMTF	RESOBJDD

Tabelle 2. ACIF-Parameter und entsprechende CRTAFPDTA-Parameter

ACIF-Parameter	CRTAFPDTA-Parameter
CC	Kann nicht direkt für CRTAFPDTA angegeben werden. Der Wert wird aus dem Spooldateiattribut CTLCHAR abgerufen.
CCTYPE	Kann nicht direkt für CRTAFPDTA angegeben werden. Der Wert wird aus dem Spooldateiattribut CTLCHAR abgerufen.
CHARS	AFPCHARS
COMSETUP	Nicht unterstützt

Tabelle 2. ACIF-Parameter und entsprechende CRTAFPDTA-Parameter (Forts.)

ACIF-Parameter	CRTAFPDTA-Parameter
CPGID	IDXCDEPAG
DCFPAGENAMES	IDXPAGNAM
FDEFLIB	Bibliotheksabschnitt von FORMDF
FIELD _n	IDXTAGFLD
FONTECH	Dieser Parameter wird nicht unterstützt. Irrelevant für iSeries.
FONTLIB	Dieser Parameter wird nicht unterstützt. Für die Suche nach Ressourcen wird die Bibliotheksliste des Anforderers verwendet. Die Bibliotheksliste wird bei Bedarf um die Schriftartbibliotheken erweitert.
FORMDEF	FORMDF
GROUPNAME	IDXGRP
IMAGEOUT	IMAGEOUT
INDEXDD	TOIDXSTMF
INDEX _n	IDXTAG
INPUTDD	FROMSPLF, JOB, SPLNBR, JOBSYSNAME, CRTDATE
INDEXOBJ	IDXOBJ
INDEXSTARTBY	IDXPAGLMT
INDEXEXIT	Nicht unterstützt
INPEXIT	Nicht unterstützt
INPUTDD	FROMSPLF, JOB, SPLNBR, JOBSYSNAME, CRTDATE
MCF2REF	Dieser Parameter wird nicht unterstützt. CRTAFPDTA verwendet für diesen Parameter einen Wert von CF.
OBJCONLIB	Nicht unterstützt
OUTEXIT	Nicht unterstützt
OUTPUTDD	TOSTMF
OVLYLIB	Dieser Parameter wird nicht unterstützt. Für die Suche nach Ressourcen wird die Bibliotheksliste des Anforderers verwendet. Die Bibliotheksliste wird bei Bedarf um die Schriftartbibliotheken erweitert.
PAGEDEF und	PAGDFN
PDEFLIB	Bibliotheksabschnitt von PAGDFN
PRMODE	Kann nicht direkt für CRTAFPDTA angegeben werden. Der Wert wird aus dem Spooldateiattribut IGCSOSI abgerufen. <ul style="list-style-type: none"> • IGCSOSI(*YES) = PRMODE(SOSI1) • IGCSOSI(*NO) = PRMODE(SOSI2) • IGCSOSI(*RIGHT) = PRMODE(SOSI3)

Tabelle 2. ACIF-Parameter und entsprechende CRTAFPDTA-Parameter (Forts.)

ACIF-Parameter	CRTAFPDTA-Parameter
PSEGLIB	Dieser Parameter wird nicht unterstützt. Für die Suche nach Ressourcen wird die Bibliotheksliste des Anforderers verwendet. Die Bibliotheksliste wird bei Bedarf um die Schriftartbibliotheken erweitert.
RESEXIT	Nicht unterstützt
RESFILE	Nicht unterstützt
RESOBJDD	TORSCSMTF
RESTYPE	RSCDTA
TRACEDD	Nicht unterstützt. i5/OS stellt das Tool zum Durchführen eines Jobtrace zur Verfügung. Ein Jobtrace entspricht dem Trace, der von ACIF bereitgestellt wird.
TRC	Kann nicht direkt für CRTAFPDTA angegeben werden. Der Wert wird aus dem Spooldateiattribut TBLREFCHAR abgerufen.
TRIGGER _n	IDXTRG
UNIQUEBNGS	IDXGRPNAME
USERLIB	Nicht unterstützt

Kapitel 3. Imagedaten in AFP umwandeln

Dieses Kapitel beschreibt die Installation und Verwendung der Befehle **gif2afp**, **tiff2afp** und **jpeg2afp**. Diese Befehle werden als *xxxx2afp* und die Umwandlungen werden als Image für AFP-Umwandlungen bezeichnet. Das Kapitel enthält folgende Abschnitte:

- „Syntax“
- „Übersicht über *xxxx2afp*“
- „Imageumwandlungen installieren“ auf Seite 45
- „Planung für *xxxx2afp*“ auf Seite 46
- „Parameter“ auf Seite 48
- „Imagedaten in AFP umwandeln“ auf Seite 60
- „Fehlerbehebung“ auf Seite 62
- „Einschränkungen“ auf Seite 63
- „Hinweis“ auf Seite 63

Syntax

```
xxxx2afp [-a imagetyp] [-alg verarbeitungsalgorithmen]  
[-calib kalibrierung] [-C konfigurationsdatei]  
[-choice3 imageauswahl][-clean2 bereinigung] [-cmp2 komprimierung]  
[-crop ausschnittfaktoren] [-fit {trim | scale}]  
[-force1][-gcorr graustufenzuordnungstabelle] [-ink2 farbe] [-inv2]  
[-j name-der-datei-für-die-relative-position-gescannter-bilder] [-l imagelänge ]  
[-M zugeordneter-speicher] [-mp3 | -nomp3]  
[-ms space] [-msf speicherbereichsanteil]  
[-o ausgabedatei] [-outbits anzahl-ausgabebits]  
[-outcolor ausgabefarbmodell] [-p seitenbereich]  
[-pagetype seitenart] [-paper papierformat]  
[-r auflösung] [-respath ressourcensuchpfad]  
[-rot drehung] [-scale imagegröße]  
[-sgcorr scanner-korrektur]  
[-sniff2 | -nosniff2] [-term | -noterm]  
[-thresh halbtondatei] [-v | -nov] [-w imagebreite]  
[-wrkdir1 arbeitsverzeichnis][-x linker-rand] [-y oberer-rand] [-z  
[datei]
```

Abbildung 12. *xxxx2afp*-Befehlssyntax

Übersicht über *xxxx2afp*

Die Umwandlung von *xxxx* in AFP ist eine befehlsgesteuerte Umwandlung, bei der GIF- (Graphics Interchange Format), JPEG- (Joint Photographic Experts Group) oder TIFF-Daten (TIFF = Tagged Image File Format) in eine AFP-Schablone, ein AFP-Seitensegment, -Image oder -Dokument oder in eine Datenstromdatei mit PostScript-Version 2 konvertiert werden. Geben Sie mit dem Parameter "pagetype"

-
1. Gilt nur für *jpeg2afp* und *tiff2afp*.
 2. Gilt nur für *gif2afp* und *tiff2afp*.
 3. Gilt nur für *tiff2afp*.

den gewünschten Ausgabebetyp an. Mit einem der folgenden Tools können Sie die AFP-Ausgaberesource (Schablone oder Seitensegment) in eine Ressource auf dem System i5/OS umwandeln:

- iSeries Access. Das Handbuch *iSeries Guide to Output* enthält entsprechende Anweisungen.
- i5/OS-Befehle. Siehe „AFP-Ressource auf dem PC in eine i5/OS-Ressource umwandeln“ auf Seite 195.

Die Umwandlungen können folgende Imagetypen verarbeiten:

- Bei der Umwandlung werden GIF-Schwarzweiß-, -Graustufen- und -Farbbilder verarbeitet. GIF-Dateien können mehrere Images (Bilder) enthalten.
- JPEG-Images, die mit JPEG-Vergleichsdatenkomprimierung mit Datenverlusten komprimiert wurden. Es werden nur 8 Bits pro Kanal und Huffman-Codierung unterstützt.
- Schwarzweiß-, Graustufen- und Farbbilder für die erweiterte TIFF Revision 6.0. TIFF-Dateien können mehrere Images (Bilder) enthalten. Wenn die TIFF-Daten Seitenzahlen enthalten, werden die Seiten in dieser Reihenfolge sortiert. Das Sortieren der Seiten ist nicht dateiübergreifend.

Die Ausgabe ist Zweifarbdarstellung, 4-Bit- oder 8-Bit-Grauskala oder 24-Bit-YCb-Cr-Farbe. Bei der Umwandlung wird automatisch das Halbtonverfahren zum Konvertieren der Graustufen- und Farbbilder in Schwarzweißimages (Zweifarb-darstellung) verwendet.

TIFF-Images werden häufig in viele Segmente aufgeteilt, um eine effektive Speicherung zu erzielen. Einige Drucker brechen einen Druckvorgang mit einem Fehler ab, wenn eine Seite zu komplex ist. Daher dekomprimiert der Befehl `tiff2afp` die Daten, partitioniert sie erneut und komprimiert die Daten, wenn ein Image zu viele Segmente enthält.

Diese Umwandlung kann unter Windows NT Service Pack 4, Windows 2000, Windows 98 und Windows 95 ausgeführt werden.

Ausgabedatentypen

Der Ausgabedatenstrom ist MO:DCA IS/1, MO:DCA IS/2 oder PostScript-Version 2. Geben Sie mit der Option `-a` den Typ des Ausgabedatenstroms an. IS/1-Images sind Schwarzweißimages und sind als IOCA-Funktionssatz (FS) 10 oder IM1 codiert. IM1-Images sind nicht komprimiert. IOCA FS10-Ausgabeimages können unkomprimiert oder durch einen der vier verfügbaren Komprimierungsalgorithmen komprimiert sein (siehe Option `-cmp`).

IS/2-Images können Zweifarbdarstellung, 4-Bit- oder 8-Bit-Grauskala oder 24-Bit-YCbCr-Farbe aufweisen. IS/2-Images sind als IOCA FS11, FS42 oder FS45 codiert. Mehrbitimages sind als IOCA FS11 oder FS45 codiert.

Images der PostScript-Version 2 können unkomprimiert oder ITU-T T.6 Group 4 Bilevel, unkomprimiert 8-Bit-Grauskala oder unkomprimiert 24-Bit-RGB-Farbe sein. Die Umwandlung überlässt das Skalieren und das Halbtonverfahren standardmäßig dem Drucker. Das heißt, TIFF-Farbbilder werden als 24-Bit-RGB-Farbbilder ausgegeben.

Wenn die Eingabe ein Graustufen- oder Farbbild ist und die Ausgabe ein Schwarzweißimage, wird das Image bei der Umwandlung intern auf die

gewünschte Größe gebracht. Anschließend wird das Image mit Hilfe eines Halbtonalgorithmus in die Zweifarbdarstellung (Schwarzweiß) konvertiert.

Skalieren

Um die Bildqualität zu bewahren, erfolgt das Skalieren vor dem Halbtonverfahren. Die Optionen **-alg -clean²** und **-ink²** steuern die Skalialgorithmen. Größe und Position eines Ausgabeimage sind von mehreren Faktoren abhängig:

- Die für die Umwandlung angegebene Größe
- Die beim Drucken angegebene Formularzuordnung
- In den Drucker geladene Formulare und Optionen

Wenn ein Image für eine Seite zu groß ist, wird es standardmäßig abgeschnitten. Diese Standardeinstellung können Sie mit der Option **-fit scale** überschreiben. Wenn kein Papierformat angegeben ist, wird das Standardpapierformat vergrößert, damit es für das Image passt.

Um die Imagegröße explizit anzugeben, verwenden Sie **-scale**. Mit der Angabe **-scale orig** wird in den meisten Fällen erzwungen, dass das Ausgabeimage dieselbe Größe wie das ursprüngliche Image hat. Ein Image muss skaliert werden, wenn für das ursprüngliche Image ein Halbtonverfahren durchgeführt wurde oder wenn es über verschiedene Auflösungen auf der X- und auf der Y-Achse verfügt. Die Umwandlung überlässt das Skalieren standardmäßig dem Drucker. Es gibt zwei Ausnahmen:

- Images, für die ein Halbtonverfahren durchgeführt wird, die während der Umwandlung immer skaliert werden
- Images mit verschiedenen Auflösungen auf der X- und auf der Y-Achse

Anmerkung: Da GIF-, JPEG- und TIFF-Dateien keine Auflösungen angeben, wird angenommen, dass das Image die Auflösung der Ausgabeinheit hat.

Halbtonverfahren

Falls erforderlich, wird bei der Umwandlung ein Halbtonalgorithmus zum Konvertieren des Image in Zweifarbdarstellung verwendet. Wenn ein Image (Bild) in Zweifarbdarstellung konvertiert wird, müssen die Kenndaten der Ausgabeinheit, z. B. Punktform und Punktverstärkung, berücksichtigt werden. Die interne Graustufenzuordnungstabelle ist für den 600-Pel IBM Infoprint 4000-Laserdrucker optimiert. Mit Hilfe der Option **-gcorr** kann eine andere Zuordnung der Graustufen angegeben werden.

Die Option **-alg** steuert den Halbtonalgorithmus. Für sehr helle oder dunkle Images können Halbtonalgorithmen automatisch neu kalibriert werden. Halbtonalgorithmen sind sehr verarbeitungsintensiv und langsam. Wenn für Images ein Halbtonverfahren durchgeführt wird, können Sie eine Leistungsminderung feststellen.

Imageumwandlungen installieren

Damit Sie die Imageumwandlungen verwenden können, müssen Sie sie wie folgt auf Ihrem PC installieren:

1. Klicken Sie 'Netzwerkumgebung' mit der rechten Maustaste an, und wählen Sie **Computer suchen...** aus. Geben Sie den Namen Ihres i5/OS in das Feld **Name:** ein.

2. Wenn Windows Ihr i5/OS findet, klicken Sie Ihr System doppelt an, um den Inhalt anzuzeigen.
3. Erweitern Sie QIBM → ProdData → InfoprintServer → Transforms → Install → Image.
4. Klicken Sie **setup.exe** doppelt an, und befolgen Sie die Anweisungen.

Anmerkung: Durch Installation der Imageumwandlungen können Sie die Umwandlungen von GIF in AFP, von JPEG in AFP und von TIFF in AFP verwenden.

Planung für xxxx2afp

Vor Verwendung einer der Umwandlungen führen Sie Folgendes aus:

- Konfigurationsdatei definieren - optional. Siehe „Konfigurationsdatei definieren“.
- Umgebungsvariablen definieren - optional. Siehe „Umgebungsvariablen verwenden“ auf Seite 47.
- Windows-Pfad editieren - optional. Siehe „Windows-Pfad editieren“ auf Seite 47.
- Die richtigen Berechtigungen erteilen lassen. Siehe „Berechtigungen“ auf Seite 48.

Konfigurationsdatei definieren

Die Konfigurationsdatei ist eine Möglichkeit, Optionen für die Umwandlung anzugeben. Die Einträge haben das Format *option=wert*, wobei jedes Paar auf einer separaten Zeile steht und - anders als bei Verwendung der Option in der Befehlszeile - kein Bindestrich vor der Option verwendet wird. Falls nicht anders angegeben, sind Optionen und andere Syntax für Einträge in der Konfigurationsdatei und für Befehlszeilenparameter identisch. Eingabedateien können Sie in der Konfigurationsdatei nicht angeben.

Folgende Optionen können in der Konfigurationsdatei nicht verwendet werden:

- **-calib**
- **-C**

Optionen ohne Werte, z. B. **-v**, müssen den Wert **yes** erhalten.

Geben Sie die Konfigurationsdatei auf der Befehlszeile mit der Option **-C** an. Wenn Sie keine angeben, wird bei der Umwandlung die Standardkonfigurationsdatei **C:\Program Files\IBM Printing Systems\xxxx2afp\xxxx2afp.cfg** gesucht und verwendet, falls sie vorhanden ist.

Das folgende Beispiel zeigt eine gültige Konfigurationsdatei. Sie gibt an, dass das Ausgabeimage 8,5 x 11 Zoll groß ist und dass die Auflösung der Ausgabeinheit 300 dpi beträgt. Der Name der Ausgabedatei lautet "myfile.afp", die im Verzeichnis "C:\mydirectory" gespeichert ist. Der ausführlicher Modus ist aktiviert, und die Ausgabe ist ein Seitensegment. Die Leerzeichen, die das Gleichheitszeichen (=) umgeben, sind optional; wird jedoch ein Leerzeichen bei einem Parameter, der einen Dateinamen angibt, hinter dem Gleichheitszeichen angegeben, dann wird das Leerzeichen in den Dateinamen aufgenommen.

```
scale = letter
r = 300
o = C:\mydirectory\myfile.afp
v = yespagetype = pseg
```

Anmerkung: Die in der Konfigurationsdatei angegebenen Parameter werden durch die in der Befehlszeile angegebenen Parameter überschrieben.

Umgebungsvariablen verwenden

Sie können Umgebungsvariablen zur Angabe von Parametern für die Umwandlung von TIFF in AFP verwenden. Umgebungsvariablen haben das Format Variable: `xxxx2AFP_option`, Value: `wert`. Hierbei sind `option` und `wert` identisch mit der Option und dem Wert in der Befehlszeile und in der Konfigurationsdatei. Besitzt die Option keinen Wert, geben Sie ein Leerzeichen zwischen Anführungszeichen (" ") an.

Sie können `-calib` nicht als Umgebungsvariable verwenden.

Um dieselbe Wirkung wie die Konfigurationsdatei im vorhergehenden Beispiel zu erzielen, müssen Sie den Umgebungsvariablen in Ihrem Windows-System folgende Anweisungen hinzufügen:

VARIABLE	WERT
<code>xxxx2AFP_scale</code>	<code>letter</code>
<code>xxxx2AFP_r</code>	<code>300</code>
<code>xxxx2AFP_o</code>	<code>C:\mydirectory\myfile.afp</code>
<code>xxxx2AFP_v</code>	<code>" "</code>

Gehen Sie wie folgt vor, um Ihre Windows-Umgebungsvariablen (außer für Windows 98) zu editieren.

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste **Arbeitsplatz** an, und wählen Sie **Eigenschaften** aus.
2. Wählen Sie die Seite **Umgebung** aus.
3. Geben Sie die gewünschten Parameter an, indem Sie die folgenden Schritte nach Bedarf wiederholen:
 - a. Geben Sie **Variable** und **Wert** für den gewünschten Parameter ein.
 - b. Klicken Sie **Setzen** an.
4. Klicken Sie **Übernehmen** an.
5. Starten Sie Ihren Computer erneut, damit die Änderungen wirksam werden.

Gehen Sie wie folgt vor, um Ihre Windows-Umgebungsvariablen für die aktuelle Sitzung mit Windows 98 zu editieren:

1. Öffnen Sie eine DOS-Eingabeaufforderung.
2. Geben Sie die gewünschten Parameter an, indem Sie den folgenden Befehl so oft wie erforderlich eingeben: `set variable=wert`. Um z. B. "TIFF2AFP_scale" in "letter" zu setzen, geben Sie `set TIFF2AFP_scale=letter` an.
3. Verlassen Sie die DOS-Eingabeaufforderung.

Um die Windows-Umgebungsvariablen für alle Sitzungen zu editieren, fügen Sie die in Schritt 2 beschriebenen Zeilen in Ihre Datei "Autoexec.bat" ein.

Anmerkung: Umgebungsvariablen werden durch die in der Konfigurationsdatei oder in der Befehlszeile angegebenen Parameter überschrieben.

Windows-Pfad editieren

Wenn Sie das Verzeichnis, das die ausführbare Datei für die Umwandlung enthält, in den Windows-Pfad einfügen, können Sie den Umwandlungsbefehl in jedem

Verzeichnis ausführen. Wenn Sie die Umwandlungen im Standardverzeichnis installiert haben und diese vom Verzeichnis C: ausführen, müssen Sie den Pfad nicht editieren. Gehen Sie (außer bei Windows 98) wie folgt vor, um den Pfad zu editieren.

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste **Arbeitsplatz** an, und wählen Sie **Eigenschaften** aus.
2. Wählen Sie die Seite **Umgebung** aus.
3. Klicken Sie im Bereich "Systemvariablen" auf den aktuellen Pfad.
4. Fügen Sie den neuen Pfad mit dem Format WERT1;WERT2; am Ende hinzu. Wenn Sie die Umwandlungen z. B. im Standardverzeichnis installiert haben, fügen Sie Folgendes am Ende des Pfads hinzu: c:\Program Files\IBM Printing Systems\bin;.
5. Klicken Sie **Übernehmen** an.
6. Die Änderungen treten sofort in Kraft.

Gehen Sie wie folgt vor, um den Pfad für Windows 98 zu editieren:

1. Öffnen Sie "C:\Autoexec.bat" in einem Editor.
2. Fügen Sie die folgende Zeile am Ende der Datei hinzu: SET PATH=*verzeichnis*;. Wenn Sie die Umwandlungen z. B. im Standardverzeichnis installiert haben, fügen Sie Folgendes am Ende der Datei hinzu: SET PATH=c:\Program Files\IBM Printing Systems\bin;.

Berechtigungen

Für die Umwandlung benötigen Sie folgende Berechtigungen:

- Eingabedatei – Leseberechtigung
- Ausgabedatei – Schreibberechtigung

Parameter

Dieser Abschnitt beschreibt die Verwendung der Parameter für *xxxx2afp*. Diese Parameter gelten für alle drei Imageumwandlungen, sofern nichts anderes angegeben wurde.

-a {ioca | ioca10 | ioca11 | ioca42 | ioca45 | im1 | PS.2}

Gibt den Typ des Ausgabeimage an. Siehe auch **-alg**.

ioca Der Ausgabeimagetyp ist IOCA FS10.

Stellen Sie sicher, dass Ihr Drucker IOCA unterstützt, bevor Sie diesen Wert auswählen. Wenn Ihr Drucker IOCA nicht unterstützt, wählen Sie **im1** aus.

ioca10 Der Ausgabeimagetyp ist IOCA FS10.

Stellen Sie sicher, dass Ihr Drucker IOCA unterstützt, bevor Sie diesen Wert auswählen. Wenn Ihr Drucker IOCA nicht unterstützt, wählen Sie **im1** aus.

ioca11 Der Ausgabeimagetyp ist IOCA FS11. IOCA FS11 kann für einen IPDS-Drucker nicht verwendet werden.

ioca42 Der Ausgabeimagetyp ist IOCA FS42.

Stellen Sie sicher, dass Ihr Drucker IOCA unterstützt, bevor Sie diesen Wert auswählen. Wenn Ihr Drucker IOCA nicht unterstützt, wählen Sie **im1** aus.

ioca45 Der Ausgabeimagetyp ist IOCA FS45.

Stellen Sie sicher, dass Ihr Drucker IOCA unterstützt, bevor Sie diesen Wert auswählen. Wenn Ihr Drucker IOCA nicht unterstützt, wählen Sie **im1** aus. Wenn Sie diesen Wert verwenden, ist JPEG die Standardausgabekomprimierungsart, und das Image (Bild) wird auf 300 dpi herunterkonvertiert. Wird **-cmp lzw** angegeben, wird tLZW zum Komprimieren des Image verwendet, und es wird nicht herunterkonvertiert.

im1 Der Ausgabeimagetyp ist IM1.

IM1-Images sind nicht komprimiert und belegen daher mehr Speicherbereich. Außerdem kann die Verarbeitung länger dauern, weil IM1-Images nicht durch den Drucker skaliert werden können und interne Skalierungsalgorithmen verwendet werden.

PS.2 Der Ausgabeimagetyp ist PostScript-Version 2.

-alg {afp | alg1 | alg2 | alg3}, {htod1 | htfs}, [htcal1]

Gibt Skalierungs- und Halbtonalgorithmen an. Sie können mehrere, durch Kommas getrennte Werte für eine Option **-alg** angeben. Der Effekt ist derselbe wie bei der Angabe mehrerer Optionen **-alg**. Zum Beispiel entspricht **-alg htfs,htcal1** der Angabe **-alg htfs -alg htcal1**.

Die folgenden Werte geben Skalierungsalgorithmen an:

afp Das Skalieren erfolgt durch den Standardalgorithmus im Drucker. Dies beschleunigt die Umwandlung. Wenn das Image verkleinert werden muss, gehen bei diesem Algorithmus jedoch möglicherweise einige Imageinformationen, z. B. dünne Linien, verloren. Dies ist der Standardwert für Schwarzweißimages mit IOCA-Ausgabe.

alg1 Das Skalieren erfolgt durch den internen Skalierungsalgorithmus. Bei diesem Algorithmus geht keine Tinte auf dem Image verloren. Leer-raum im Image geht jedoch möglicherweise verloren. Dieser Algorithmus verlängert die Umwandlung. Dieser Wert gilt nur für GIF- und TIFF-Images.

alg2 Das Skalieren erfolgt durch eine flexiblere Version von **alg1**. Wenn dieser Wert ausgewählt wird, kann mit **-clean** das Ausmaß der ausgeführten Tintenbereinigung angegeben werden. Dieser Wert gilt nur für GIF- und TIFF-Images.

alg3 Das Skalieren erfolgt durch einen Skalierungsalgorithmus, der mit Löschen und Duplizieren von Zeilen und Spalten im Image arbeitet. Dies ist ein schneller Universalalgorithmus. Dies ist der Standardwert für Schwarzweißimages mit IM1-Ausgabe. Dieser Wert gilt nur für GIF- und TIFF-Images.

Die folgenden Werte geben Halbtonalgorithmen an. Jeder Halbtonalgorithmus verwendet eine andere interne Standardkalibrierungskurve. Ist die automatische Kalibrierung aktiviert, wird eine andere Gruppe von Kalibrierungskurven verwendet.

htod1 Das Halbtonverfahren erfolgt mit einer geordneten Rasterdarstellung mit einem Anzeigenwert, der aus dem Wert der Option **-thresh** stammt. Der Standardwert ist 85 Zeilen pro Zoll.

htfs Das Halbtonverfahren erfolgt durch den Floyd-Steinberg-Algorithmus.

htcal1 Kalibriert den Halbtonalgorithmus für jedes Image neu. **htcal1** zwingt die Umwandlung, das gesamte Image in den Speicher zu lesen und

macht einen zusätzlichen Arbeitsgang für das Image erforderlich. Sollte nur für sehr helle oder sehr dunkle Images verwendet werden.

Siehe auch **-clean**, **-gcorr**, **-ink**, **-paper**, **-scale**, **-thresh**, **-l**, **-w**, **-x** und **-y**.

-calib {scanner | printer | patch | patchr}, name1...

Gibt die Umwandlungskalibrierung für den Scanner oder Drucker an. Sie können **-calib** nicht in der Konfigurationsdatei oder als Umgebungsvariable angeben.

scanner Die Datei wird für den Scanner kalibriert. Wenn dieser Wert angegeben wird, müssen Sie auch **-sgcorr** angeben.

printer Die Datei wird für den Drucker kalibriert.

patch Wenn dieser Wert angegeben wird, werden alle für **-sgcorr** angegebenen Werte ignoriert.

patchr Wenn dieser Wert angegeben wird, werden alle für **-sgcorr** angegebenen Werte ignoriert.

name1 Gibt den Namen der kalibrierten Datei an. Sie können mehrere Dateien angeben.

-choice {full | reduced | both }

TIFF-Imagedateien können die Version mit vollständiger und die Version mit verringerter Auflösung jedes Image enthalten. Diese Option gibt an, welcher Imagetyp bei der Umwandlung ausgegeben wird. Siehe auch **-mp** und **-nomp**. Dieser Parameter gilt nur für die TIFF-Umwandlung.

full Bei der Umwandlung werden nur Images mit vollständiger Auflösung ausgegeben.

reduced Bei der Umwandlung werden nur Images mit verringerter Auflösung ausgegeben.

both Bei der Umwandlung werden sowohl Images mit vollständiger Auflösung als auch Images mit verringerter Auflösung ausgegeben.

-C konfigurationsdateiname

Gibt den Namen der Konfigurationsdatei an. Wenn in der Befehlszeile mehrere Optionen **-C** angegeben werden, werden sie in der von Ihnen angegebenen Reihenfolge verarbeitet. Die Standardkonfigurationsdatei ist **C:\Program Files\IBM Printing Systems\tiff2afp\tiff2afp.cfg**.

konfigurationsdateiname

Name und Position der Konfigurationsdatei. Wenn der Dateiname Leerzeichen enthält, müssen Sie den Dateinamen zwischen doppelte Anführungszeichen setzen.

-clean {0.5 | x.xxx}

Dieser Parameter gilt nur für GIF- und TIFF-Umwandlungen. Er gibt an, wann ein Pel aktiviert werden soll. Das skalierte Pel wird aktiviert, wenn der angegebene Abschnitt seines Bereichs (definiert durch den Schwellenwert) im ursprünglichen Image ausgefüllt wird. Der Schwellenwert ist der Wert **0.5** oder *x.xxx*. Es handelt sich um einen Dezimalbruch. Wenn der Anteil eines Pel, der im ursprünglichen Image ausgefüllt wird, diesen Schwellenwert übersteigt, wird das Pel aktiviert. Wenn Sie beispielsweise **-clean .4** angeben, wird ein Pel aktiviert, sobald mehr als 4/10 oder 20% des Pels im ursprünglichen Image ausgefüllt sind. Diese Option wird nur verwendet, wenn **-alg alg2** angegeben wird.

0.5 Der Schwellenwert ist 0,5. **alg2** aktiviert ein Pel, sobald mehr als die Hälfte davon im ursprünglichen Image ausgefüllt ist.

x.xxx Der Schwellenwert ist *x.xxx*. *x.xxx* ist eine Zahl im Bereich von 0 bis 1.

Wenn **-clean 0.0** angegeben wird, aktiviert **alg2** ein Pel, sobald ein beliebiger Teil des Pels im ursprünglichen Image ausgefüllt wird. Es verhält sich also wie **alg1**. **-clean 1.0** aktiviert ein Pel, wenn mehr als 100% des Pels im ursprünglichen Image ausgefüllt wird. Das Resultat ist ein leeres Image.

-cmp {g4 | none | lzw | mh | mmr | g3 | jpeg | abic }

Gibt den Komprimierungsalgorithmus des Ausgabeimage an. Dieser Parameter gilt nur für die TIFF-Umwandlung.

g4 Algorithmus gemäß ITU-T T.6 Group 4. Dies ist der Standardkomprimierungswert für Schwarzweißimages. Stellen Sie sicher, dass Ihr Drucker den Komprimierungsalgorithmus der Gruppe 4 unterstützt, bevor Sie diesen Wert angeben.

lzw Algorithmus gemäß Lempel-Zif-Welch.

none Die Ausgabe ist unkomprimiert. Dies ist der Standardwert für Nicht-JPEG-Graustufen- und -Farbbilder.

mh Modifizierter Huffman-Algorithmus gemäß ITU-T T.4 Group 3

mmr IBM Modified Modified Read-Algorithmus

g3 Modified Read-Algorithmus gemäß ITU-T T.4 Group 3

jpeg Nicht differenzielle JPEG-Huffman-Codierung mit DCT-Vergleichsdatenalgorithmus. Dieser Algorithmus kann nur 8-Bit-Graustufen- und 24-Bit-Farbbilder komprimieren.

abic ABIC-Algorithmus

-crop *t,b,l,r* [d | i | m | p]

Gibt an, in welchem Umfang das Image abgeschnitten wird. Das Abschneiden richtet sich nach der Ausgabeseite, so dass „oben“ den Anfang der Ausgabeseite angibt, unabhängig von der Option **-rot**. Das resultierende Image hat die durch die Option **-scale** angegebene Größe. Wenn das Image an mindestens einer Seite abgeschnitten werden soll, müssen Sie alle Kommas angeben. **-crop ,5,,4** und **-crop 0,5,0,4** legen beispielsweise fest, dass das Image fünf Punkte von unten und vier Punkte von rechts abgeschnitten werden soll. **-crop 5,4** löst einen Fehler aus. Siehe auch **-j**.

Die folgenden Werte geben an, wie viel abgeschnitten werden soll:

t Gibt an, wie viel von der Oberkante abgeschnitten werden soll. Geben Sie eine positive oder negative Dezimalzahl an. Eine negative Zahl gibt an, dass eine Leerstelle eingefügt wird.

b Gibt an, wie viel von der Unterkante abgeschnitten werden soll. Geben Sie eine positive oder negative Dezimalzahl an. Eine negative Zahl gibt an, dass eine Leerstelle eingefügt wird.

l Gibt an, wie viel von der linken Kante abgeschnitten werden soll. Geben Sie eine positive oder negative Dezimalzahl an. Eine negative Zahl gibt an, dass eine Leerstelle eingefügt wird.

r Gibt an, wie viel von der rechten Kante abgeschnitten werden soll. Geben Sie eine positive oder negative Dezimalzahl an. Eine negative Zahl gibt an, dass eine Leerstelle eingefügt wird.

Die folgenden Werte geben die Maßeinheit an:

d Maßeinheit ist der Bildpunkt (Pel).

i Maßeinheit ist Zoll.

m Maßeinheit ist Millimeter.

p Maßeinheit ist der Punkt.

-fit {trim | scale}

Gibt das Verhalten des Druckers an, wenn ein Image zu groß für ein Papierformat ist. Das Papierformat geben Sie mit der Option **-paper** an.

trim Das Image wird positioniert, und dann wird ein Ausschnitt erstellt, um es kleiner zu machen.

scale Das Image wird skaliert, um es kleiner zu machen.

-force

Gibt an, dass die Umwandlung das Image unabhängig von anderen Faktoren dekomprimiert und erneut komprimiert. Dieser Parameter gilt nur für JPEG- und TIFF-Umwandlungen.

-gcorr *dateiname*

Gibt eine Datei an, die eine Graustufenzuordnungstabelle für das Halbtonverfahren von Graustufen- und Farbbildern enthält. Die Zuordnungstabelle muss angegeben werden, um die Druckdaten der speziellen Ausgabeinheit und der speziellen Papierart, z. B. Punktverstärkung, auszugleichen. Diese Datei muss eines der folgenden Elemente enthalten:

- 256 reelle Zahlen; eine für jede Graustufe in dem 8-Bit-Graustufenbild
- PostScript-Operator **settransfer**

Der Algorithmus konvertiert jedes Image in die 8-Bit-Grauskala, bevor der Halbtonalgorithmus angewendet wird. Die interne Standardzuordnungstabelle ist für den 600-Pel IBM Infoprint 4000-Laserdrucker optimiert. Nur erfahrene Benutzer sollten hier eine Änderung vornehmen. Durch die Option **-thresh** übergebener PostScript-Code kann denselben Effekt haben wie **-gcorr**. Siehe auch **-alg** und **-thresh**.

dateiname Gibt den Namen und die Position einer Datei an, die eine Graustufenzuordnungstabelle enthält. Wenn der Dateiname Leerzeichen enthält und Sie diesen Wert in der Befehlszeile angeben, müssen Sie den Dateinamen zwischen doppelte Anführungszeichen setzen.

-ink { black | white }

Gibt an, ob bei der Umwandlung schwarze oder weiße Pels bei der Komprimierung erhalten bleiben. Der interne Skalierungsalgorithmus muss die Auswahl kennen, weil „ink“ auf Kosten von „non-ink“ erhalten bleibt. Dieser Parameter gilt nur für GIF- und TIFF-Umwandlungen und wird nur bei Skalierungsalgorithmus **alg1** oder **alg2** verwendet.

Wird die Option **-inv** angegeben, um die Umkehranzeige zu drucken, erfolgt die Umkehrung beim Einlesen der Daten während der Umwandlung und vor der Verarbeitung. Daher muss schwarz oder weiß abhängig vom gedruckten Image angegeben werden und nicht abhängig vom TIFF-Eingabeimage.

black Das Image ist schwarz auf weiß.

white Das Image ist weiß auf schwarz.

-inv

Keht das Image um. Schwarze Flächen auf dem ursprünglichen Image werden weiß und umgekehrt. Beachten Sie, dass das umgekehrte Image schwarz auf weiß oder weiß auf schwarz sein kann, je nach dem ursprünglichen Image. Dieser Parameter gilt nur für GIF- und TIFF-Umwandlungen.

-j *name-der-datei-für-die-relative-position-gescannter-bilder*

Gibt den Namen der Datei für die relative Position gescannter Bilder an. Eingabeimages müssen manchmal verschoben werden, damit sie die gewünschte Position auf der Seite einnehmen. Die Datei für die relative Position gescannter Bilder enthält die Richtungen zum Verschieben dieser Images. Die Datei hat folgendes Format:

```
[attribut]
werte
.
.
.
werte
[attribut]
werte
.
.
.
werte
```

Folgende Attribute werden erkannt:

[Units]

Zulässige Werte sind: millimeters, **mm**, **inches**, **in**, **points**, **dots** und **pels**.

[Page_Offset_Type]

Zulässige Werte sind: **crop** und **grow**.

[Page_Offsets]

Die Werte haben das Format: *dateiname*, **H***horiz*, **V***vert*. Jeder Eintrag bezieht sich auf eine Eingabedatei. Die Dateinamen oder führenden Kommas müssen angegeben werden, sie werden derzeit jedoch ignoriert. Auf jedes Image werden nacheinander dieselben Abstandsfaktoren angewendet. Auf jedes Image in der Datei werden dieselben Faktoren angewendet. Die Werte für *horiz* und *vert* geben an, um wie viel das Image horizontal und vertikal verschoben wird. Die positiven Richtungen sind abwärts und nach rechts; der Ursprung befindet sich in der linken oberen Ecke der Seite. Die Verschiebungen sind der angegebene Kontext der Ausgabeseite.

Zusätzliche Leerzeichen und Leerzeilen sind zulässig. Nicht erkannte Attribute und ihre Werte werden ignoriert.

Wird das Image nach links oder aufwärts verschoben, wird das Bitmap teilweise gelöscht. Wird das Image abwärts oder nach rechts verschoben, wird das Löschen durch den Wert des Attributs [Page_Offset_Type] bestimmt.

-l {11i | *länge*[d | **m** | **i** | **p**]}

Gibt die Papierlänge an. Siehe auch **-w** und **-paper**.

11i Das Papier ist 11 Zoll lang.

länge Gibt die Länge des Papiers an. Die Länge wird im Dezimalformat angegeben.

Die folgenden Werte geben die Maßeinheit an:

- d** Die Maßeinheit für die Länge ist der Bildpunkt (dot). Hierbei wird nur die ganze Zahl eines Dezimalwerts verwendet.
- m** Die Maßeinheit für die Länge ist Millimeter.
- i** Die Maßeinheit für die Länge ist Zoll.
- p** Die Maßeinheit für die Länge ist der Punkt.

-lut *dateiname*

Gibt die Referenztabelle für die Farbkonfiguration an. Die Tabelle muss für den Farbtyp der Datei geeignet sein. Handelt es sich beispielsweise um eine RGB-Datei, muss eine Referenztabelle für RGB-Konfiguration verwendet werden.

dateiname

Gibt den Namen und die Position der Datei an, die die Referenztabelle enthält. Wenn der Dateiname Leerzeichen enthält und Sie diesen Wert in der Befehlszeile angeben, müssen Sie den Dateinamen zwischen doppelte Anführungszeichen setzen.

-M { 0 | *nnn* }

Gibt an, wie viel Speicher **tiff2afp** zur Verfügung steht.

0 Keine Speicherbegrenzung.

nnn Gibt die maximale Speicherkapazität (in Kilobyte) an, die **tiff2afp** zugeordnet wird. *nnn* ist ein Wert von 0 bis zu dem für Windows zulässigen Maximalwert.

[**-mp** | **-nomp**]

Bei jedem TIFF-Image wird ein Markierungsbit erwartet, wenn die Datei mehrere Seiten enthält. Diese Markierung fehlt gelegentlich, auch wenn die Datei mehrere Seiten enthält. Diese Option gibt an, ob die Markierung vorhanden ist. Dieser Parameter gilt nur für die TIFF-Umwandlung.

-mp Die Umwandlung verhält sich, als ob die Markierung definiert wäre. Bei der Umwandlung werden alle Seiten in der Datei verarbeitet, unabhängig vom Markierungsbit.

-nomp Bei der Umwandlung wird das Markierungsbit gesucht. Alle Seiten einer mehrseitigen TIFF-Datei werden nur dann verarbeitet, wenn das Markierungsbit in der Datei definiert ist. Ist das Markierungsbit in einer mehrseitigen TIFF-Datei nicht definiert, wird nur die erste Seite verarbeitet.

-ms { 10 | *nnn* }

Gibt den Plattenspeicherplatz an, der in dem Dateisystem, das die Ausgabe-datei enthält, verfügbar sein muss. Diese Begrenzung wird bei jedem Schreiben von Daten in die Ausgabedatei erzwungen. Wenn es sich um Standardausgabe (stdout) handelt, wird diese Option ignoriert. Siehe auch **-msf**.

10 In dem Dateisystem, das die Ausgabedatei enthält, müssen mindestens 10 Kilobytes Plattenspeicherplatz zur Verfügung stehen.

nnn In dem Dateisystem, das die Ausgabedatei enthält, müssen mindestens *nnn* Kilobytes Plattenspeicherplatz zur Verfügung stehen.

-msf { 0.1 | *x.xxx* }

Gibt den minimalen Speicherbereich an, der in dem Dateisystem, das die Ausgabedatei enthält, verfügbar sein muss. Der Speicherbereich wird als Anteil des Gesamtspeicherbereichs in dem Dateisystem angegeben. Diese Begrenzung

wird bei jedem Schreiben von Daten in die Ausgabedatei erzwungen. Wenn es sich um Standardausgabe (stdout) handelt, wird diese Option ignoriert. Der Standardwert ist 0.1. Siehe auch **-ms**.

0.1 Ein Zehntel des Gesamtspeicherbereichs in dem Dateisystem muss verfügbar sein.

x.xxx Gibt eine Zahl im Bereich von 0-1 an, die den Anteil des Speicherbereichs festlegt, der verfügbar sein muss.

[-nomp

Siehe **[-mp | -nomp]**.

[-nosniff | -sniff]

Gibt an, ob Schwarzweißimages automatisch in schwarz auf weiß konvertiert werden. Der Konvertierungsalgorithmus bestimmt die Anzahl der schwarzen und weißen Bits. Sind weniger weiße Bits vorhanden, wird davon ausgegangen, dass das Image weiß auf schwarz ist, und das Image wird umgekehrt, damit es schwarz auf weiß ist. Dieser Algorithmus wird nach dem Anwenden der Konvertierung, die durch den Befehl für die fotometrische Interpretation (falls vorhanden) angegeben ist, ausgeführt.

Diese Option wird nur bei Schwarzweißimages berücksichtigt und ist nur für GIF- und TIFF-Umwandlungen gültig.

-nosniff Schwarzweißimages werden nicht in schwarz auf weiß konvertiert.

-sniff Schwarzweißimages werden in schwarz auf weiß konvertiert.

[-noterm | -term]

Gibt an, ob die Fehlerbehebung aktiviert ist. Wenn die Fehlerbehebung aktiviert ist, werden Fehler in TIFF-Dateien als behebbare Fehler behandelt. Die Umwandlung versucht eine Wiederherstellung mit dem nächsten Image in der Datei. Wenn die Fehlerbehebung inaktiviert ist und bei der Umwandlung ein Fehler in einer TIFF-Datei gefunden wird, wird die Umwandlung mit einer Fehlermeldung und einem Rückkehrcode ungleich Null beendet.

-noterm Fehlerbehebung aktivieren.

-term Fehlerbehebung inaktivieren.

[-nov | -v]

Gibt an, ob der ausführliche Modus aktiviert ist. Wenn der ausführliche Modus aktiviert ist, wird bei der Umwandlung eine Nachricht beim Öffnen jeder Ressourcendatei gesendet. Dann wird der Inhalt der Befehlszeile angezeigt und eine Nachricht für jeden Dateinamen bei seiner Verarbeitung gesendet. Wenn der ausführliche Modus inaktiviert ist, werden bei der Umwandlung nur Fehlermeldungen gesendet.

-nov Ausführlicher Modus ist inaktiviert.

-v Ausführlicher Modus ist aktiviert.

-o *dateiname*

Gibt den Namen der Ausgabedatei an. Dies ist optional. Wenn Sie für die Ausgabedatei keinen Namen oder keine Anforderungsstandardausgabe angeben, wird die AFP-Datei an der gleichen Position wie die Eingabedatei unter dem Namen der Eingabedatei mit der Erweiterung .afp gespeichert.

dateiname Name und Position der Ausgabedatei. Wenn der Dateiname Leerzeichen enthält und Sie diesen Wert in der Befehlszeile angeben, müssen Sie den Dateinamen zwischen doppelte

Anführungszeichen setzen. Geben Sie - oder **stdout** für stdout an. Bei Angabe von stdout wird keine Datei erstellt.

Wenn Sie diese Datei auf Ihrem i5/OS-System verwenden wollen, geben Sie `\\system\QDLS\datei.afp` an. Hierbei ist *system* der Name Ihres i5/OS-Systems und *datei* der Name der Ausgabedatei.

Informationen zum Importieren der AFP-Datei aus Ihrem PC in Ihr i5/OS-System mit Hilfe von i5/OS-Befehlen finden Sie unter „AFP-Ressource auf dem PC in eine i5/OS-Ressource umwandeln“ auf Seite 195. Informationen zur Verwendung von iSeries Navigator für diese Task finden Sie im *iSeries Guide to Output*.

-outbits {1 | 24 | 4 | 8 }

Gibt die Anzahl Bits pro Pel in der Ausgabe an.

1 Die Ausgabe hat 1 Bit pro Pel. Wenn der Ausgabeimagetyp IOCA FS10 oder IM1 ist, wird für die Anzahl der Ausgabebits 1 festgelegt und diese Option ignoriert.

24 Die Ausgabe hat 24 Bits pro Pel. Dies ist der Standardwert für IOCA FS11-Ausgabe. Diese Zahl gibt die maximale Anzahl Bits an, die pro Pel verwendet wird. Auf diese Weise wird ein 4-Bit-Graustufenbild auch dann im 4-Bit-Format angezeigt, wenn für die Anzahl Bits 24 angegeben wird.

4 Die Ausgabe hat 4 Bits pro Pel.

8 Die Ausgabe hat 8 Bits pro Pel.

-outcolor {ycbcr | rgb | ycrcb}

Gibt das Ausgabefarbmodell an. Dieser Wert wird nur dann berücksichtigt, wenn der (mit **-a** angegebene) Imagetyp IOCA FS11 und die Anzahl der (mit **-outbits** angegebenen) Ausgabebits 24 ist.

ycbcr Das Ausgabefarbmodell ist YCbCr.

rgb Das Ausgabefarbmodell ist RGB.

ycrcb Das Ausgabefarbmodell ist YCrCb.

-p {even | odd | nn | nn-mm | nn-}

Gibt an, welche Seiten die Ausgabe enthalten soll. Wird keine Option **-p** angegeben, werden alle Seiten ausgegeben. Sie können **-p** mehrfach angeben. Der Effekt ist kumulativ. Die Seiten werden immer in aufsteigender Reihenfolge gedruckt, und die Nummerierung beginnt bei Eins.

even Alle geraden Seiten drucken.

odd Alle ungeraden Seiten drucken.

nn Seite *nn* drucken.

nn-mm Seiten *nn* bis *mm* drucken.

nn- Alle Seiten drucken. Erste Seite ist *nn*.

-pagetype {page | overlay | ovly | pseg | object}

Gibt die Art der Ausgabeseite an. Die Seitenart wird für jede Seite in der Ausgabe definiert. Mit der Option **-p** können Sie die Ausgabe jedoch auf bestimmte Seiten beschränken. Siehe auch **-a**.

page Die gesamte Ausgabe besteht aus Seiten.

overlay	Die gesamte Ausgabe besteht aus Schablonen.
ovly	Die gesamte Ausgabe besteht aus Schablonen.
pseg	Die gesamte Ausgabe besteht aus Seitensegmenten.
object	Die gesamte Ausgabe besteht aus Objekten.

-paper {letter | a5 | a4 | a3 | folio | legal | ledger | *xx.xx,yy.yy*[d | m | i | p]}

Gibt das Papierformat der Ausgabe an. Wenn kein Papierformat angegeben ist, wird das Papierformat vergrößert, falls erforderlich, damit das Ausgabeimage passt.

Siehe auch **-l**, **-w** und **-scale**.

letter 8,5 x 11 Zoll (216 x 279 mm)

a3 A3-Format (297 x 420 mm oder 11,69 x 16,54 Zoll)

a4 A4-Format (210 x 297 mm oder 8,27 x 11,69 Zoll)

a5 A5-Format (148 x 210 mm oder 5,83 x 8,27 Zoll)

folio 8,5 x 13,0 Zoll (216 x 330 mm)

legal 8,5 x 14,0 Zoll (216 x 356 mm)

ledger 11,0 x 17,0 Zoll (279 x 432 mm)

xx.xx,yy.yy [d | i | m | p]

Gibt die Seitenabmessungen an.

xx.xx Gibt die horizontale Seitenabmessung an.

yy.yy Gibt die vertikale Seitenabmessung an.

Die folgenden Werte geben die Maßeinheit an:

d Maßeinheit ist der Bildpunkt (Pel).

i Maßeinheit ist Zoll.

m Maßeinheit ist Millimeter.

p Maßeinheit ist der Punkt.

-r {300 | *nnn*}

Gibt die Auflösung der Ausgabeinheit in Dots per Inch an.

300 Die Auflösung der Ausgabeinheit ist 300 Dots per Inch.

nnn Die Auflösung der Ausgabeinheit ist *nnn* Dots per Inch.

-respath *verzeichnis*[:*verzeichnis...*]

Gibt den Suchpfad für Ressourcendateien an, z. B. die Dateien für die relative Position gescannter Bilder und die Dateien für Grauskalalibrierungskurven. Wird ein Ressourcendateiname als relativer Name angegeben, wird bei der Umwandlung jedes Verzeichnis in dem Pfad durchsucht, und zwar in der im Pfad angegebenen Reihenfolge, bis die Datei gefunden wird oder ein Fehler auftritt. Dieser Suchpfad betrifft keine Angabe in der Konfigurationsdatei.

verzeichnis Gibt den Suchpfad für die Ressourcendateien an. Der Standardwert ist **C:\Program Files\IBM Printing Systems\config**.

-rot {0 | 90 | 180 | 270 [p | i]}

Gibt an, wie weit das Image gedreht und wo es gedreht werden soll.

Die folgenden Werte geben an, wie weit das Image gedreht werden soll:

- 0** Das Image wird nicht gedreht.
- 90** Das Image wird um 90 Grad nach rechts gedreht.
- 180** Das Image wird um 180 Grad nach rechts gedreht.
- 270** Das Image wird um 270 Grad nach rechts gedreht.

Die folgenden Werte geben an, wo das Image gedreht wird:

- p** Der Drucker dreht das Image.
- i** Die Umwandlung dreht das Image. Die Angabe **i** bewirkt, dass die Umwandlung länger dauert und mehr Speicher belegt.

-scale {orig | a5 | a4 | a3 | letter | folio | legal | ledger | xxx% | xxx.xx,yyy.yy [d | m | i | p]}

Gibt die Ausgabeimagegröße an. Das Image wird auf diese Größe skaliert und in dem Bereich, der durch die Optionen für Papierformat und Rand definiert ist, zentriert.

orig Die Eingabeimagegröße wird unabhängig vom druckbaren Papierbereich beibehalten. Das Image muss trotzdem skaliert werden, wenn die Eingabedatei Pels mit verschiedenen Auflösungen auf der X- und auf der Y-Achse enthält oder ein Halbtonimage ist.

a3 A3-Format (297 x 420 mm oder 11,69 x 16,54 Zoll)

a4 A4-Format (210 x 297 mm oder 8,27 x 11,69 Zoll)

a5 A5-Format (148 x 210 mm oder 5,83 x 8,27 Zoll)

letter 8,5 x 11 Zoll (216 x 279 mm)

folio 8,5 x 13,0 Zoll (216 x 330 mm)

legal 8,5 x 14,0 Zoll (216 x 356 mm)

ledger 11,0 x 17,0 Zoll (279 x 432 mm)

xxx% Das Skalieren erfolgt relativ zur Größe des Originalimage. Zahlen unter 100% bedeuten Verkleinerung, Zahlen über 100% bedeuten Vergrößerung. Die Angabe **-scale 200%** bewirkt z. B., dass das Ausgabeimage doppelt so hoch und doppelt so breit wie das Eingabeimage ist.

xx.xx,yy.yy[d | m | i | p]

Gibt die Imageabmessungen an.

xx.xx Gibt die horizontale Abmessung an.

yy.yy Gibt die vertikale Abmessung an.

Die folgenden Werte geben die Maßeinheit an:

d Maßeinheit ist der Bildpunkt (Pel).

i Maßeinheit ist Zoll.

m Maßeinheit ist Millimeter.

p Maßeinheit ist der Punkt.

-sgcorr *dateiname*

Gibt den Namen der Kalibrierungsdatei für den Scanner an. Wird **-calib** nicht angegeben, wird diese Option ignoriert.

dateiname Name und Position der Scanner-Kalibrierungsdatei. Wenn der Dateiname Leerzeichen enthält und Sie diesen Wert in der

Befehlszeile angeben, müssen Sie den Dateinamen zwischen doppelte Anführungszeichen setzen.

-sniff

Siehe [**-nosniff** | **-sniff**]

-term

Siehe [**-noterm** | **-term**]

-thresh *dateiname*

Gibt eine Datei an, die ein Halbtonverzeichnis für PostScript Typ 1 oder Typ 3 enthält. Alternativ kann der PostScript-Code den Operator **setscreen** anstelle eines Verzeichnisses für Typ 1 angeben. Die Halbtonzelle in dem Verzeichnis wird zum Überschreiben der Standardhalbtonzelle für Punktgruppen mit geordneter Rasterdarstellung verwendet. Wenn der PostScript-Code eine Übertragungsfunktion enthält, entweder im Halbtonverzeichnis oder durch Angabe des Operators **settransfer**, wird die aktuelle Grauskalakkorrekturkurve überschrieben als ob **-gcorr** angegeben wäre.

dateiname Name und Position der Datei, die das entsprechende Halbtonverzeichnis enthält. Wenn der Dateiname Leerzeichen enthält und Sie diesen Wert in der Befehlszeile angeben, müssen Sie den Dateinamen zwischen doppelte Anführungszeichen setzen.

-v Siehe [**-nov** | **-v**]

-w {**8.5i** | *yyy.yy*[**d** | **m** | **i** | **p**]}

Gibt die Papierbreite an. Siehe auch **-l** (Papierlänge definieren) oder **-paper** (beide Abmessungen gleichzeitig definieren).

8.5i Die Papierbreite ist 8,5 Zoll.

Die folgenden Werte geben die Maßeinheit an:

d Maßeinheit für die Breite ist der Bildpunkt (Pel).

i Maßeinheit für die Breite ist Zoll.

m Maßeinheit für die Breite ist Millimeter.

p Maßeinheit für die Breite ist der Punkt.

-wrkdir *arbeitsverzeichnisname*

Eingabe für **tiff2afp** von stdin muss zwischengespeichert werden, bevor sie verarbeitet werden kann. Diese Option gibt das Verzeichnis an, das zum Zwischenspeichern der Eingabe verwendet werden soll. Wird diese Option nicht angegeben oder kann das Verzeichnis nicht geöffnet werden, wird während der Umwandlung versucht, **C:\Program Files\IBM Printing Systems\xxx2afp** als Arbeitsverzeichnis zu verwenden. Kann **C:\Program Files\IBM Printing Systems\xxx2afp** nicht verwendet werden, wird **C:\temp** verwendet.

Die stdin-Cache-Datei ist für den Benutzer nicht sichtbar, weil ihre Verbindung nach der Erstellung sofort aufgehoben wird. Daher wird die Cache-Datei immer gelöscht, wenn **tiff2afp** beendet wird, auch bei einer abnormalen Beendigung.

Dieser Parameter gilt nur für JPEG- und TIFF-Umwandlungen.

-x {**0** | *nnn.nn*[**d** | **m** | **i** | **p**]}

Gibt den linken Rand an.

0 Kein linker Rand.

nnn.nn Der linke Rand beträgt *nnn.nn* Einheiten.

Die folgenden Werte geben die Maßeinheit an:

d Maßeinheit für den Rand ist der Bildpunkt (Pel).

i Maßeinheit für den Rand ist Zoll.

m Maßeinheit für den Rand ist Millimeter.

p Maßeinheit für den Rand ist der Punkt.

-y {0 | *nnn.nn*[d | **m** | **i** | **p**]}
Gibt den oberen Rand an.

0 Kein oberer Rand.

nnn.nn Der obere Rand beträgt *nnn.nn* Einheiten.

Die folgenden Werte geben die Maßeinheit an:

d Maßeinheit für den Rand ist der Bildpunkt (Pel).

i Maßeinheit für den Rand ist Zoll.

m Maßeinheit für den Rand ist Millimeter.

p Maßeinheit für den Rand ist der Punkt.

Imagedaten in AFP umwandeln

In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie Imagedaten in AFP umgewandelt werden. Darüber hinaus enthält dieser Abschnitt Beispiele.

Eingabe für die Umwandlung von Imagedaten in AFP

Die Eingabe kann eine durch die Standardeingabe (stdin) übergebene oder eine in der Befehlszeile angegebene GIF-, TIFF- oder JPEG-Datei sein. Wird keine Eingabedatei angegeben, wird stdin angenommen. Die Erweiterung (z. B. .tiff) muss nicht explizit angegeben werden. **xxxx2afp** versucht zunächst, die Datei so zu öffnen, wie sie angegeben ist. Schlägt dieser Versuch fehl, wird versucht, die entsprechende Erweiterung (z. B. .tif, .tiff, .TIF und .TIFF) nacheinander anzuhängen.

Ausgabedatei angeben

Name und Position der Ausgabedatei können vom Namen und von der Position der in **-o** angegebenen Eingabedatei abgeleitet werden. Sie können die Ausgabe aber auch als Standardausgabe (stdout, in der Regel ist dies die Ausgabe auf dem Bildschirm) angeben, indem Sie **-o stdout** in der Befehlszeile oder **o = -** oder **o = stdout** in der Konfigurationsdatei angeben. Wenn Sie die Standardausgabe anfordern, wird keine Ausgabedatei generiert. Die Ausgabedatei hat standardmäßig denselben Namen wie die Eingabedatei und wird an derselben Position wie die Eingabedatei gespeichert.

Wird der Name der Ausgabedatei nicht explizit angegeben, wird bei der Umwandlung die Erweiterung vom Namen der Eingabedatei entfernt und die entsprechende Erweiterung wird angehängt, um den Namen der Ausgabedatei zu erstellen.

Alle folgenden Befehle haben beispielsweise `myfile.afp` als Ausgabedatei:

```
xxxx2afp myfile
xxxx2afp myfile.tiff
xxxx2afp myfile -o myfile.afp
```

Beachten Sie, dass es nicht erforderlich ist, den explizit angegebenen Ein- und Ausgabedateien die Erweiterung .tiff, .jpeg oder .gif und .afp anzufügen. Soll z. B. die TIFF-Datei foo.bar in eine AFP-Datei mit dem Namen foo.bar2 verarbeitet werden, rufen Sie die Umwandlung mit folgendem Befehl auf:

```
tiff2afp foo.bar -o foo.bar2
```

Imageumwandlung aufrufen

Zum Aufrufen der Imageumwandlung wechseln Sie zu einer DOS-Eingabeaufforderung und geben `xxxx2afp datei -optionswert...` an. Hierbei ist *datei* die Position und der Name der Eingabedatei und *optionswert* ein beliebiger Parameter, den Sie in der Befehlszeile angeben möchten. Sie müssen keine Parameter in der Befehlszeile angeben. Die Parameterwerte werden durch folgende Hierarchie bestimmt (niedrigstwertiger Wert zuerst):

1. Interne Standardwerte
2. Umgebungsvariablen
3. Konfigurationsdatei
4. Befehlszeilenparameter

Anmerkungen:

1. Wenn der Pfad oder der Name Leerzeichen enthält, müssen Sie die Zeichenfolge zwischen doppelte Anführungszeichen setzen. Beispiel: "C:\Program Files\IBM Printing Systems\files\file.tiff".
2. Wenn das Verzeichnis, das die Datei `xxxx2afp.exe` enthält, nicht in der PATH-Angabe enthalten ist, müssen Sie den Befehl in diesem Verzeichnis ausführen. Wenn Sie die Standardverzeichnisse während der Installation übernommen haben, heißt dieses Verzeichnis **C:\Program Files\IBM Printing Systems\bin**. Anweisungen zum Ändern von PATH finden Sie unter „Windows-Pfad editieren“ auf Seite 47.

Befehlszeilenparameter

Bei Verwendung der Befehlszeile müssen Sie Folgendes beachten:

- Optionen und Eingabedateinamen können in beliebiger Reihenfolge angegeben werden.
- Nur bei Dateinamen muss die Groß-/Kleinschreibung beachtet werden.
- Wird eine Option mehrfach angegeben, wird nur die letzte erkannt.
- Werden mehrere Konfigurationsdateien angegeben, werden sie in der von Ihnen eingegebenen Reihenfolge verarbeitet.

Beispiele

Beispiel 1

Dieses Beispiel wandelt eine TIFF-Datei mit dem Namen `MyOverlay.tiff` in eine AFP-Schablone mit dem Namen `MyOverlay.afp` um. Der Name der Ausgabedatei wird nicht angegeben, weil ihr standardmäßig der Name der Eingabedatei mit der Erweiterung .afp zugeordnet wird. Die Datei wird im angegebenen Verzeichnis gespeichert, so dass sie problemlos in das System `MyIseries` importiert werden kann. Geben Sie den folgenden Befehl an der DOS-Eingabeaufforderung ein:

```
tiff2afp MyOverlay.tiff -pagetype overlay -o \\MyIseries\QDLS\MyOverlay.afp
```

Dieselben Ergebnisse werden mit dem folgenden Befehl und der folgenden Konfigurationsdatei erzielt:

```
tiff2afp MyTiffFile.tiff -C ConfigFile1
```

ConfigFile1 enthält Folgendes:

```
pagetype=overlay  
o=\\MyIseries\QDLS\MyOverlay.afp
```

Beispiel 2

Dieses Beispiel wandelt eine TIFF-Datei mit dem Namen BigLogo.tiff in ein AFP-Seitensegment mit dem Namen LOG0 um. Das Logo muss verkleinert und um 90 Grad gedreht werden. Um besser steuern zu können, welche Pels farbig sind, geben wir an, dass Algorithmus alg2 verwendet werden soll und dass ein Pel in der Ausgabe nur dann farbig sein soll, wenn 80% des Pels in der Eingabedatei farbig waren. Durch Angabe von alg2 dauert die Umwandlung allerdings länger. Die Ausgabe wird im angegebenen Verzeichnis gespeichert, so dass sie problemlos in das System MyIseries importiert werden kann. Geben Sie den folgenden Befehl in einer einzigen Zeile einer DOS-Eingabeaufforderung ein:

```
tiff2afp BigLogo.tiff -pagetype pseg -scale 2,2i -rot 90 -alg alg2 -clean .8  
-o \\MyIseries\QDLS\LOG0.300
```

Dieselben Ergebnisse werden mit dem folgenden Befehl und der folgenden Konfigurationsdatei erzielt:

```
tiff2afp BigLogo.tiff -C ConfigFile2
```

ConfigFile2 enthält Folgendes:

```
pagetype=pseg  
scale=2,2i  
alg=alg2  
clean=.8  
o=\\MyIseries\QDLS\LOG0.300
```

Fehlerbehebung

Bei den Umwandlungen können schwerwiegende Fehler und behebbare Fehler auftreten.

Wenn bei der Umwandlung ein schwerwiegender Fehler auftritt, kann die letzte Ausgabeseite unvollständig sein. Eine Liste schwerwiegender Fehler:

- Fehler in den benutzerdefinierten Parametern, entweder in den Umgebungsvariablen, in der Konfigurationsdatei oder in den Befehlszeilenparametern. Zu diesen Fehlern gehören nicht erkannte Optionen, falsche Parameterwerte oder Fehler beim Öffnen der Konfigurationsdatei oder der Ausgabedatei.
- Speicherfehler. Der angeforderte Speicher ist größer als der Speicher, der mit der Option **-M** angegeben wurde, oder die dynamische Speicherzuordnung ist fehlgeschlagen.
- Plattenspeicherplatzfehler. Wenn das Dateisystem voll ist, wird bei der Umwandlung die Teilausgabedatei vor dem Beenden gelöscht. Informationen zum Definieren der Minimalvoraussetzungen bezüglich des freien Plattenspeicherplatzes finden Sie bei den Optionen **-ms** und **-msf**.
- Interne Fehler.

Wenn bei der Umwandlung ein behebbarer Fehler in einer Datei auftritt, versucht die Umwandlung eine Wiederherstellung mit dem nächsten Image in der Datei, und eine Warnung wird ausgegeben. Fehler und Warnungen werden als Standardfehler ausgegeben.

Ein behebbarer Fehler wird durch Angabe von **-term** zu einem schwerwiegenden Fehler. Zu den behebbaren Fehlern gehören Fehler, die in den Eingabedateien auftreten:

- Bei der Umwandlung kann die Eingabedatei nicht geöffnet werden.
- Die Eingabedatei hat nicht den richtigen Typ für die aufgerufene Umwandlung.
- Die Eingabedatei enthält Merkmale, die nicht verarbeitet werden können.

Einschränkungen

Für alle Imageumwandlungen gelten folgende Einschränkungen:

- Nur nicht differenzielle JPEG-Huffman-Codierung mit DCT-Vergleichsdatenalgorithmus wird unterstützt.
- Maximal 8-Bit-Grauskala und 24-Bit-Farbe werden unterstützt.

Für die Umwandlung von TIFF in AFP gelten folgende weitere Einschränkungen:

- Ältere JPEG-Spezifikation (Fotometrische Interpretation 6) wird nicht unterstützt. Verwenden Sie die Fotometrische Interpretation 7, um die komprimierten JPEG-Images in Imagedateien einzufügen.
- Zusätzliche Farbinformationen, z. B. Alphadaten, werden nicht berücksichtigt.
- Transparenzzuordnungen werden ignoriert.

Für die Umwandlung von GIF in AFP gelten außer den beiden oben aufgeführten allgemeinen Einschränkungen folgende weitere Einschränkungen:

- Ablaufsteuerungsdaten aus GIF-Animationssequenzen werden ignoriert.
- Animationssequenzen werden als nicht verbundene Images verarbeitet.

Hinweis

Diese Software basiert teilweise auf dem JPEG-Komprimierungs- und -Dekomprimierungscode der Independent JPEG Group.

Kapitel 4. PDF-Subsystem verwenden

Mit Hilfe des PDF-Subsystems kann Infoprint Server eine Ausgabedatei generieren und eine beliebige Kombination der folgenden Tasks an der Ausgabe ausführen:

- Die Ausgabe als PDF-Anlage einer E-Mail senden.
- Die Ausgabe als PDF-Datei im Integrated File System speichern.
- Die Ausgabe als PDF-Datei in eine Ausgabewarteschlange spoolen.
- Die Ausgabe als AFP-Datei in eine Ausgabewarteschlange spoolen.

Dies wird als *Intelligent Routing* bezeichnet. Das PDF-Subsystem kann eine Eingabedatei auch an den Gruppengrenzen in Segmente teilen. Anschließend kann es die einzelnen Segmente unabhängig von den anderen Segmenten auf die oben aufgeführten Arten weiterleiten. Die Eingabespooldatei kann Daten eines beliebigen Typs enthalten, die von PSF für i5/OS gedruckt werden können.

Anmerkung: Das PDF-Subsystem interagiert mit PSF für i5/OS (im Folgenden als PSF bezeichnet), um die Daten zu verarbeiten. Zum Generieren einer PDF-Datei benötigen Sie keine PSF-Lizenz. Sie benötigen für PSF eine Lizenz, wenn Sie eine Spooldatei als AFP-Daten erneut spoolen möchten.

Dieses Kapitel enthält folgende Informationen:

„Übersicht“ auf Seite 66 erläutert die Funktionsweise des Subsystems.

„Vorbereitungen für die Verwendung des PDF-Subsystems“ auf Seite 70 erläutert, wie ein PSF-Konfigurationsobjekt definiert und die Einheit konfiguriert wird.

„Spooldatei in PDF umwandeln“ auf Seite 73 erläutert die Umwandlung einer Datei.

„Routing-Tags in Daten einfügen“ auf Seite 85 erläutert die Verwendung des DDS oder des Infoprint Server-Befehls CRTAFPDTA (AFP-Daten erstellen) zum Ändern der Eingabedaten.

„Parameter für PSF-Konfigurationsobjekt“ auf Seite 91 enthält eine Liste der Parameter für PSF-Konfigurationsobjekte, die mit dem PDF-Subsystem zusammenhängen.

„Hinweise“ auf Seite 102 erläutert die Unterschiede zwischen der AFP- und der PDF-Ausgabe.

„Datenwarteschlange für beendete PDF-Konvertierung“ auf Seite 107 enthält die Beschreibung einer Datenwarteschlange, die verfolgt, wann die PDF-Konvertierung beendet ist.

„Fehlerbehebung“ auf Seite 110 beschreibt, wohin Fehler gesendet werden. Darüber hinaus enthält dieser Abschnitt eine Liste der allgemeinen Probleme und deren Lösung.

Übersicht

Zum Umwandeln einer Spooldatei in das PDF-Format arbeiten PSF und Infoprint Server wie folgt zusammen:

1. PSF empfängt eine Spooldatei, wandelt sie in eine AFP-Datei um, spoolt sie (falls gewünscht) erneut und sendet diese an das PDF-Subsystem.
2. Das PDF-Subsystem wandelt die Spooldatei in eine PDF-Datei um und sendet die PDF-Datei zurück an PSF.
3. PSF spoolt die PDF-Datei für die Druckausgabe, versendet sie per E-Mail, stellt sie als Datenstromdatei in das Integrated File System oder führt alle drei Tasks aus. Es kann optional Informationen aus einem *PDF-Zuordnungsprogramm* (im Folgenden als *Zuordnungsprogramm* bezeichnet) verwenden, um die PDF-Datei und ihre Übermittlung anzupassen. Wenn Sie das von IBM gelieferte Zuordnungsprogramm verwenden, erstellen Sie ein *Maskenobjekt*, um dem von IBM gelieferten Zuordnungsprogramm Ausgabeinformationen bereitzustellen.

Abb. 13 stellt diesen Prozess dar.

Maskenobjekt und Zuordnungsprogramm sind nicht erforderlich, wenn die im PSF-Konfigurationsobjekt verfügbaren Objekte für die PDF-Erstellung ausreichen. Wenn Sie die PDF-Ausgabe als E-Mail senden, müssen Sie gültige E-Mail-Adressen angeben. Wenn Sie kein Zuordnungsprogramm oder Maskenobjekt verwenden, geben Sie die Adresse im Feld USRDFNDDTA in der Druckerdatei oder der Spooldatei oder in den Daten an. Mit DDS-Schlüsselwörtern oder dem Befehl CRTAFPDDTA können Sie die E-Mail-Adresse in den Daten angeben.

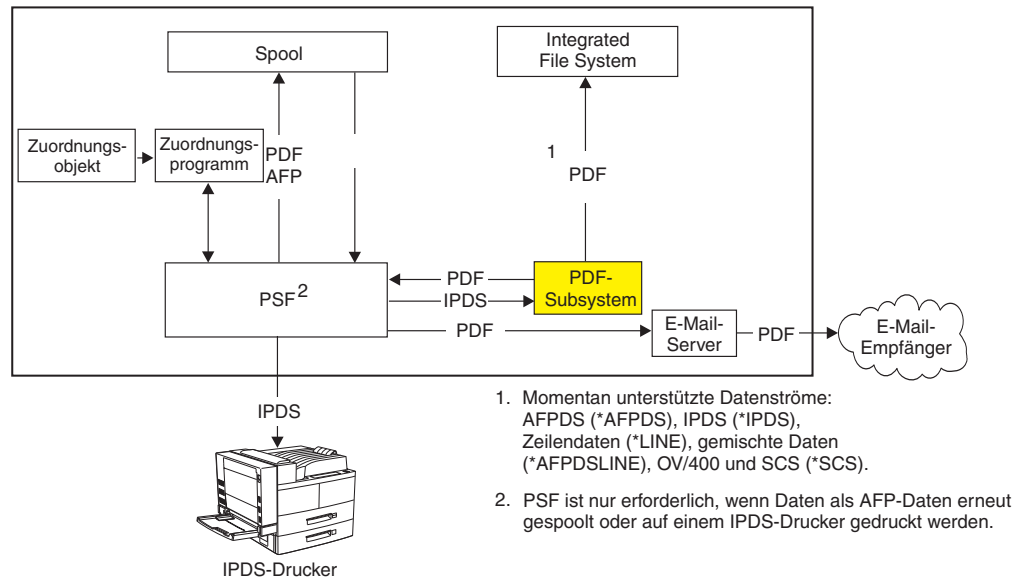


Abbildung 13. Umwandlung einer Spooldatei in eine PDF-Datei

Wenn Sie die folgenden Begriffe verstehen, verstehen Sie die Funktionsweise des PDF-Subsystems:

Zuordnungsprogramm

Ein Zuordnungsprogramm ist ein vielseitiges Benutzer-Exit-Programm. Mit diesem Programm können sie den Namen der PDF-Datei, deren Speicherort im Integrated File System und vieles mehr angeben. Wenn Sie die PDF-Datei als E-Mail senden, können Sie das Zuordnungsprogramm verwenden, um Ihre Routing-Tags zu interpretieren, den Betreff der E-Mail anzugeben, die Verschlüsselung einer per E-Mail gesendeten PDF-Datei festzulegen sowie Text am Anfang jeder E-Mail hinzuzufügen. Wenn Sie die E-Mail mit Hilfe eines SMTP-Servers senden, können Sie mit dem Zuordnungsprogramm auch Adressen für eine Kopie zur Kenntnisnahme, eine blinde Kopie sowie Antwortadressen angeben. Darüber hinaus können Sie Anlagen anhängen und eine Datei angeben, die als Hauptteil der E-Mail verwendet werden soll.

Maskenobjekt

Ein Maskenobjekt ist ein von Ihnen erstelltes Objekt, mit dem Sie das von IBM gelieferte Zuordnungsprogramm so anpassen, dass es Ihren Anforderungen entspricht. Sie können das Zuordnungsprogramm mit einem menügeführten i5/OS-Befehl oder den APIs für PDF-Masken erstellen und anpassen. Wenn Sie den Befehl verwenden, können Sie die über das Zuordnungsprogramm verfügbaren Optionen nutzen, ohne etwas programmieren zu müssen.

Routing-Tag

Der Routing-Tag weist der Spooldatei oder einem Segment der Spooldatei eine eindeutige ID zu. Der Routing-Tag kann auf mehrere Arten verwendet werden:

- Wenn Sie kein Zuordnungsprogramm haben, muss der Tag die E-Mail-Adresse angeben, an die die Ausgabedatei gesendet werden soll.
- Wenn Sie ein eigenes Zuordnungsprogramm besitzen, können Sie beliebige Daten in den 255-Byte-Routing-Tag stellen. Anschließend erstellen Sie eine Logik in Ihrem Exitprogramm, das den Routing-Tag auf die gewünschte Verteilungsmethode und die Details abstimmt.
- Wenn Sie mit dem von IBM gelieferten Zuordnungsprogramm arbeiten, müssen Sie ein Maskenobjekt mit einem Eintrag erstellen, der die Routing-Tags den Verteilungsinformationen zuordnet. Anschließend fügen Sie das abgeglichene Routing-Tag in die Daten ein; das von IBM gelieferte Zuordnungsprogramm kümmert sich dann zur Ausführungszeit um die Verteilung.

Die Verwendung von Routing-Tags ist in Abb. 14 auf Seite 68 dargestellt. Auf dieser Abbildung hat jedes Segment einen Routing-Tag, "Northwest Data" und "Central Data". Der Routing-Tag teilt Infoprint Server mit, was mit der Ausgabe gemacht werden soll.

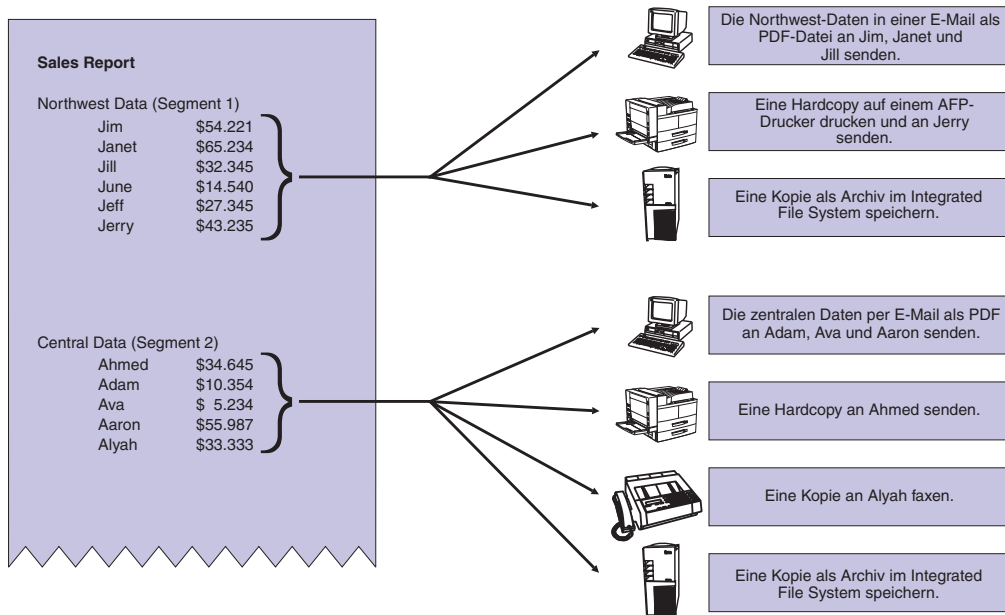


Abbildung 14. Routing-Tags

Routing-Tags können aus Folgendem stammen:

- Dem Parameter für E-Mail-Befehle von USRDFNDDTA (Benutzerdefinierte Daten). Sie können die benutzerdefinierten Daten in der Druckerdatei angeben oder zur Spooldatei hinzufügen, nachdem diese erstellt wurde. Verwenden Sie den Befehl CHGSPLFA (Spooldateiattribute ändern), um sie zur Spooldatei hinzuzufügen.
- Indexkennzeichen, die mit dem Befehl CRTAFPDDTA (AFP-Daten erstellen) von Infoprint Server hinzugefügt wurden. Der Routing-Tag ist der Wert für IDXTAG (Kennzeichendefinition index.).
- Gruppennamen von DDS-Schlüsselwörtern zum Starten einer Seiten-gruppe (STRPAGGRP).

Wenn es sich bei der Eingabe für das PDF-Subsystem um textbasierte Daten handelt, werden die Eingabesteuerzeichen und -daten in PDF-Dateien mit Text, Grafiken und Imagedaten konvertiert. Die PDF-Dateien können in E-Mail-Anwendungen, internetbasierten Softcopy-Repositories verwendet, auf PDF-Druckern gedruckt oder für alle drei Tasks eingesetzt werden. Die Umwandlung emuliert eine IPDS 4028-, 3812- oder Infoprint 40-Druckereinheit mit TCP/IP-Anschluss, und die Konvertierung erfolgt beim Drucken.

Alle Ressourcen (Schriftarten sind optional) sind in der PDF-Datei enthalten, wodurch eine Ressourcenverfügbarkeit garantiert ist. Alle eingebetteten Schriftartenressourcen mit 240 Pel und die AFP-Ressourcen werden bei der Konvertierung in 300 Pel konvertiert. Diese Umwandlung unterstützt Single-Byte-Schriftarten und heruntergeladene Double-Byte-Rasterschriftarten. Vektorisierte Double-Byte-Schriftarten, residente Double-Byte-Schriftarten sowie TrueType- und OpenType-Schriftarten werden nicht unterstützt.

Anmerkungen:

1. Wenn Sie anstelle des PDF-Subsystems eine eigene Umwandlung von IPDS in PDF verwenden möchten, können Sie den Exitpunkt der PDF-Umwandlung verwenden. Informationen zur Verwendung des Exitpunkts der PDF-Umwandlung finden Sie in Anhang D, „Exitpunkte“, auf Seite 241.

2. Wenn es sich bei der Eingabe für das PDF-Subsystem um eine Imagedatei handelt, ist die PDF-Ausgabe ein Image.
3. Alle Umwandlungen von Datenströmen, die vor dem Spoolen der Eingabedaten vorgenommen werden, könnten bewirken, dass Imagedaten in das PDF-Subsystem eingegeben werden.

Standardumwandlungsmerkmale

Die Umwandlungsausgabe wird durch die Standardumwandlungsmerkmale und durch die in einem PSF-Konfigurationsobjekt angegebenen Werte gesteuert. Das PDF-Subsystem akzeptiert Druckjobs und wandelt sie um, als handelte es sich um einen tatsächlichen IPDS-Drucker mit folgenden Basismerkmalen:

- Zwei Papierfächer
- Duplex aktiviert
- Standardausgabefach
- Rand-zu-Rand-Fähigkeit. Beachten Sie, dass dies zu einer anderen Ausgabe führen kann als bei einem Drucker mit druckfreiem Rand.

Verwendet Ihr Druckjob andere Optionen, wird eine Nachricht gesendet und das Dokument wird umgewandelt oder abgebrochen. Dies wird durch die Einstellung für die Dokumentdruckgenauigkeit gesteuert, die in der Druckerdatei angegeben ist, die dem Job zugeordnet ist.

Anmerkung: Die resultierende PDF-Ausgabe enthält keine Duplex- oder Papierfacheinstellungen.

Das PDF-Subsystem emuliert einen IPDS-Drucker mit den folgenden IPDS-Konfigurationseinstellungen, die im Drucker definiert sind. Die äquivalenten Einstellungen für Infoprint 11xx und 13xx wurden für all jene Benutzer aufgenommen, denen die Einstellungen für Infoprint 11xx und 13xx vertrauter sind. Die Menüpunkte für Infoprint 11xx und 13xx befinden sich im Menü IPDS MENU.

Tabelle 3. IPDS-Standardkonfigurationseinstellungen

Einstellung für 4028, 3812 oder Infoprint 40	Menüpunkt für Infoprint 11xx, 12xx oder 13xx
vpa chk = off	EMULATION/Exception Control = Sup Beyond VPA, Suppress Both oder Undef char
x offset = 0	MARGINS/(paper source)/Left Margin = 0
y offset = 0	MARGINS/(paper source)/Top Margin = 0
page = whole	EMULATION/Printable Area = 4028 Whole Page
edge-edge = on	EMULATION/Printable Area = Physical Page (edge-to-edge)
font sub = on	EMULATION/Font Ctrl = Relaxed
gcs = char	Kein entsprechender Wert
scal bar code = auto	Kein entsprechender Wert
box draw = off	Kein entsprechender Wert

Mit der Option PDFDEVTYPE im PSF-Konfigurationsobjekt können Sie weitere IPDS-Druckermerkmale angeben.

Vorbereitungen für die Verwendung des PDF-Subsystems

Dieser Abschnitt beschreibt die Vorbereitungen für die Verwendung des PDF-Subsystems. Sie müssen die Anweisungen der folgenden Abschnitte befolgen, um das PDF-Subsystem verwenden zu können:

1. Optional – Zuordnungsprogramm erstellen. Erstellen Sie kein Zuordnungsprogramm, wenn Sie ein Maskenobjekt verwenden möchten. Informationen dazu finden Sie in Anhang B, „Zuordnungsprogramm“, auf Seite 197 und in Anhang C, „Schablonen“, auf Seite 233.
2. Optional – Maskenobjekt erstellen. Erstellen Sie kein Maskenobjekt, wenn Sie ein Zuordnungsprogramm erstellt haben oder wenn die Werte des PSF-Konfigurationsobjekts Ihren Anforderungen genügen. Anweisungen dazu finden Sie unter „Maskenobjekt erstellen“ auf Seite 116.
3. „Berechtigungsanforderungen für QSPLJOB“.
4. „PSF-Konfigurationsobjekt definieren“.
5. „Einheit konfigurieren“ auf Seite 72.
6. „Einheit anhängen“ auf Seite 72.
7. „Ausgabeprogramm starten“ auf Seite 73.

Berechtigungsanforderungen für QSPLJOB

Wenn Sie die PDF-Datei im Integrated File System speichern, müssen Sie vor der Umwandlung in eine PDF-Datei sicherstellen, dass QSPLJOB über die folgenden Berechtigungen verfügt:

- QSPLJOB muss Änderungsberechtigung (*RWX) für die Root ('/') besitzen.
- Wenn die PDF als Datenstromdatei gespeichert werden soll, muss QSPLJOB mindestens Ausführungsberechtigung (*X) für alle Verzeichnisse im Pfad haben. Außerdem benötigt es Änderungsberechtigung (*RWX) für das Verzeichnis, in dem die PDF-Dateien gespeichert werden (Elternverzeichnis). Wenn die PDF-Dateien z. B. in verzeichnis3 gespeichert werden sollen, das im Pfad /verzeichnis1/verzeichnis2/verzeichnis3 enthalten ist, muss QSPLJOB die Berechtigung *X für verzeichnis1 und verzeichnis2 und die Berechtigung *RWX für verzeichnis3 besitzen.

PSF-Konfigurationsobjekt definieren

Bevor Sie ein PSF-Konfigurationsobjekt definieren, müssen Sie entscheiden, wie die Ausgabe weitergeleitet werden soll. Berücksichtigen Sie dabei die folgenden Punkte:

- Was soll mit der PDF-Datei geschehen, nachdem sie erstellt wurde? Sie kann in einem Verzeichnis gespeichert, in eine Ausgabewarteschlange gestellt oder als E-Mail gesendet werden. Wenn Sie möchten, können Sie die oben genannten Möglichkeiten auch beliebig kombinieren. Steuern Sie dies mit dem Parameter PDFGEN.
- Soll die Eingabedatei als AFP-Daten erneut gespoolt werden? Steuern Sie dies mit dem Parameter AFPSAVE.
- Enthält die Eingabespooldatei Routing-Tags? Wenn ja, möchten Sie, dass die Eingabedatei in mehrere Ausgabedateien aufgeteilt wird oder möchten Sie eine PDF-Ausgabedatei mit Indexkennzeichen haben? Geben Sie dies mit dem Parameter PDFMULT an.
- Generieren Sie mehrere Dateien aus einer einzelnen Eingabedatei? Wenn ja, soll jedes Segment auf die gleiche Art verarbeitet werden oder möchten Sie für jedes Segment eindeutige Ausgabeoptionen angeben? Um Segmente auf mehrere

Arten verteilen zu können, ist ein Zuordnungsprogramm erforderlich. Geben Sie ein Zuordnungsprogramm mit dem Parameter PDFMAPPGM an.

- Möchten Sie Optionen angeben, die nur bei einem Zuordnungsprogramm verfügbar sind? Beispiele für solche Optionen:
 - PDF-Dateiname
 - Umfassende Kontrolle über die Speicherposition einer PDF-Datei im Integrated File System.
 - CC- und BCC-Adresse sowie e-Mail-Adresse für die Antwort.
 - Text für E-Mail-Betreff
 - Verschlüsselung der per E-Mail gesendeten PDF
 - Dateien, die in den Hauptteil der E-Mail eingefügt oder an die E-Mail angehängt werden sollen
 - Intelligent Routing der Segmente, d. h., dass mit jedem Segment etwas Anderes gemacht werden soll

Wenn dies der Fall ist, geben Sie ein Zuordnungsprogramm mit dem Parameter PDFMAPPGM an.

- Haben Sie ein Zuordnungsprogramm geschrieben oder haben Sie ein Maskenobjekt erstellt, um die Umwandlung anzupassen? Wenn Sie ein Maskenobjekt erstellt haben, geben Sie dieses mit dem Parameter PDFMAP an. Geben Sie außerdem PDFMAPPGM(*IBMPPGM) an.

Erstellen Sie ein neues PSF-Konfigurationsobjekt oder ändern Sie ein vorhandenes PSF-Konfigurationsobjekt mit Hilfe von CRTPSFCFG bzw. CHGPSFCFG. Um das PDF-Subsystem verwenden zu können, dürfen Sie für PDFGEN nicht den Wert *NO im PSF-Konfigurationsobjekt angeben. Die Parameter, mit denen Sie ein PSF-Konfigurationsobjekt zur Verwendung mit dem PDF-Subsystem anpassen können, sind im Abschnitt „Parameter für PSF-Konfigurationsobjekt“ auf Seite 91 aufgelistet.

Wenn Sie die Befehlszeile nicht verwenden möchten, können Sie ein PSF-Konfigurationsobjekt auch mit Hilfe der Komponente iSeries Navigator von iSeries Access erstellen und ändern. Das Handbuch *iSeries Guide to Output* enthält entsprechende Anweisungen.

Eine Beschreibung weiterer Parameter, die in Verbindung mit CRTPSFCFG und CHGPSFCFG verwendet werden können, finden Sie im Abschnitt zum entsprechenden Befehl im iSeries Information Center.

Beispiel:

Dieser Befehl erstellt ein PSF-Konfigurationsobjekt, das Folgendes angibt:

- Die PDF wird generiert und als E-Mail gesendet, in eine Ausgabewarteschlange gespooled und als Datenstromdatei im Integrated File System gespeichert.
- Die Eingabedatei wird als AFP-Datei erneut gespooled.
- Die PDF-Daten werden in PDFQUEUE gespooled, und die AFP-Daten werden in AFPQUEUE gespooled.
- Die PSF-Datenstromdatei wird in /home/mydir gespeichert.
- Das Maskenobjekt MYOBJECT wird zusammen mit dem von IBM gelieferten Zuordnungsprogramm verwendet. Daher werden die Werte, die im PSF-Konfigurationsobjekt für PDFGEN, PDFOUTQ, PDFDIR, AFPSAVE und AFPOUTQ angegeben wurden, nur verwendet, wenn sie nicht im Maskenobjekt angegeben sind.


```

CRTPSFCFG PSFCFG(MYCONFIG) PDFGEN(*SPLF *STMF *MAIL)
PDFMAPPGM(*IBMPGM) PDFMAP(MYLIB/MYOBJECT) PDFOUTQ(MYLIB/PDFQUEUE)
PDFDIR('/home/mydir') AFPSAVE(*YES) AFPOUTQ(MYLIB/AFPQUEUE)

```

Einheit konfigurieren

Konfigurieren Sie Ihre Einheit wie einen TCP/IP-IPDS-Drucker. Es können mehrere Einheiten aktiv sein, jede muss jedoch als ein anderer Drucker mit einem anderen Anschluss konfiguriert werden. Geben Sie mit CRTDEVPR (Einheitenbeschreibung erstellen (Drucker)) oder CHGDEVPR (Einheitenbeschreibung ändern (Drucker)) Folgendes an:

Einheitenbeschreibung	<i>einheitenname</i>
Einheitenklasse	*LAN
Einheitentyp	*IPDS
Einheitenmodell	0
LAN-Anschluss	*IP
AFP-Architektur	*YES
Anschlussnummer	<i>xxxxx</i> ; verwenden Sie für jeden erstellten Drucker eine andere Nummer.
Schriftart	<i>druckerschriftart</i>
Ferner Standort	127.0.0.1
Benutzerdefiniertes Objekt	
Objekt	<i>name-des-psf-konfigurationsobjekts</i>
Bibliothek	<i>bibliothek-des-psf-konfigurationsobjekts</i>
Objektart	*PSFCFG

Beispiel: In diesem Beispiel wird eine Einheit mit dem Namen PRINTER konfiguriert. Sie wird für Anschlussnummer 12345 definiert, und die an diese Einheit gesendeten Jobs verwenden standardmäßig Schriftart 001. Das PSF-Konfigurationsobjekt, das PRINTER zugeordnet ist, heißt MYPSFCFG. Im Abschnitt „PSF-Konfigurationsobjekt definieren“ auf Seite 70 wird die Erstellung eines entsprechenden PSF-Konfigurationsobjekts beschrieben.

```

CRTDEVPR DEVD(PRINTER) DEVCLS(*LAN) TYPE(*IPDS)
MODEL(0) LANATTACH(*IP) AFP(*YES) PORT(12345) FONT(001)
RMTLOCNAME('127.0.0.1') USRDFNOBJ(MYLIB/MYPSFCFG *PSFCFG)

```

Einheit anhängen

Geben Sie den folgenden Befehl ein, um die Einheit anzuhängen:

```
VRYCFG CFGOBJ(einheitenname) CFGTYPE(*DEV) STATUS(ON)
```

Hierbei ist *einheitenname* der Name der Einheit, die im Abschnitt „Einheit konfigurieren“ erstellt wurde.

Beispiel: In diesem Beispiel wird eine Einheit mit dem Namen PRINTER angehängt.

```
VRYCFG CFGOBJ(PRINTER) CFGTYPE(*DEV) STATUS(ON)
```

Ausgabeprogramm starten

Geben Sie den folgenden Befehl ein, um das Druckausgabeprogramm zu starten:
STRPRTWTR(*einheitename*)

Beispiel: In diesem Beispiel wird das Ausgabeprogramm PRINTER gestartet.
STRPRTWTR(PRINTER)

Spooldatei in PDF umwandeln

Es gibt zwei Möglichkeiten, auf das PDF-Subsystem zuzugreifen:

- Übergeben Sie den Job einem ordnungsgemäß definierten Drucker. Informationen zum Definieren der Druckereinheit finden Sie unter „Einheit konfigurieren“ auf Seite 72. Ein Beispiel finden Sie unter „Beispiel“.
- Verwenden Sie die Komponente iSeries Navigator von iSeries Access. Anweisungen dazu finden Sie unter „Zugriff auf das PDF-Subsystem mit iSeries Access“ auf Seite 74.

Mit dem PSF-Konfigurationsobjekt, das dem Drucker zugeordnet ist, geben Sie an, wie mit der PDF-Datei zu verfahren ist, ob AFP gespoolt wird und welche anderen Umwandlungsoptionen verwendet werden sollen. Informationen zu den Parametern des PSF-Konfigurationsobjekts, die Sie zum Anpassen der PDF-Umwandlung verwenden können, finden Sie unter „Parameter für PSF-Konfigurationsobjekt“ auf Seite 91.

Sie können die PDF-Umwandlung mit Hilfe eines Zuordnungsprogramms sogar noch weiter anpassen. Es gibt zwei Möglichkeiten, mit einem Zuordnungsprogramm zu arbeiten:

- Erstellen Sie ein Maskenobjekt und verwenden Sie es zur Angabe von Werten für das von IBM gelieferte Zuordnungsprogramm. Weitere Informationen finden Sie unter Kapitel 5, „Maskenobjekte“, auf Seite 115.
- Schreiben Sie Ihr eigenes Zuordnungsprogramm. Informationen zum Format finden Sie in Anhang B, „Zuordnungsprogramm“, auf Seite 197 und ein Beispiel finden Sie in Anhang C, „Schablonen“, auf Seite 233.

Geben Sie mit den Parametern PDFMAP und PDFMAP im PSF-Konfigurationsobjekt nach Bedarf das Zuordnungsprogramm und das Maskenobjekt an.

Beispiel

Dieses Beispiel zeigt, wie die Spooldatei MY_FILE in eine PDF-Datei konvertiert und als E-Mail gesendet wird.

1. i5/OS als POP-Server definieren. Damit können Sie das lokale i5/OS als SMTP-Server zum Senden von E-Mails verwenden. Anweisungen finden Sie unter "Setting up POP e-mail clients" im iSeries Information Center. Wechseln Sie im Information Center zu "Netzwerkbetrieb → TCP/IP → E-Mail → Send and Receive E-mail on iSeries → Set up POP e-mail clients".
2. Benutzerprofil erstellen und ihm eine SMTP-Benutzer-ID und eine SMTP-Domäne zuordnen.
 - Mit diesem Befehl wird eine Benutzer-ID mit dem Namen ME im Systemverteilerverzeichnis erstellt. Die Adresse des Benutzers ist ADDRESS, und der Benutzer arbeitet auf dem System SYSTEM. Die Beschreibung lautet "My user profile".

```
ADDIRE USRID(ME ADDRESS) SYSNAME(SYSTEM) USRD(My user profile)
```

- Da zum Senden von E-Mails ein SMTP-Mail-Server verwendet wird, benötigt ME eine SMTP-Adresse. Geben Sie den folgenden Befehl ein, um die SMTP-Adresse ME@BUSINESS.COM hinzuzufügen:

```
CHGDIRE USRID(ME ADDRESS) USRDFNFLD((SMTPAUSRID SMTP 'ME')
(SMTPDMN SMTP 'BUSINESS.COM'))
```

Sie können die SMTP-Adresse ME@BUSINESS.COM auch wie folgt hinzufügen:

- Geben Sie den folgenden Befehl ein: WRKDIRE USRID(ME ADDRESS)
 - Geben Sie Option 2, "Change" (Ändern), in das Auswahlfeld neben ME ein.
 - Drücken Sie F19, "Change name for SMTP" (Name für SMTP ändern).
 - Drücken Sie die Eingabetaste, wenn Sie am unteren Rand des Bildschirms dazu aufgefordert werden.
 - Geben Sie die SMTP-Benutzer-ID (ME) und die Domäne (BUSINESS.COM) in den entsprechenden Zeilen ein.
- PSF-Konfigurationsobjekt erstellen. In diesem Beispiel heißt das PSF-Konfigurationsobjekt EMAILS. Es gibt an, dass das lokale i5/OS zum Senden von E-Mails verwendet wird und dass der Benutzer ME Absender der E-Mail ist.

```
CRTPSFCFG PSFCFG(EMAILS) PDFGEN(*MAIL) PDFMAILSVR(*LOCAL) PDFSENDER(ME)
```
 - Einheit konfigurieren. Dieser Befehl erstellt eine neue Einheitenbeschreibung mit dem Namen MAIL. Beachten Sie, dass EMAILS das PSF-Konfigurationsobjekt ist, das erstellt wurde, um eine Eingabedatei in eine PDF-Datei zu konvertieren und als E-Mail zu senden.

```
CRTDEVPRD DEVD(MAIL) DEVCLS(*LAN) TYPE(*IPDS) MODEL(0) LANATTACH(*IP) AFP(*YES)
PORT(12345) RMTLOCNAME('127.0.0.1') USRDFNOBJ(EMAILS *PSFCFG) FONT(11)
```
 - Einheit anhängen:

```
VRYCFG CFGOBJ(MAIL) CFGTYPE(*DEV) STATUS(ON)
```
 - Ausgabeprogramm starten:

```
STRPRTWTR(MAIL)
```
 - Die Adresse angeben, an die E-Mail gesendet wird. Diese E-Mail soll an JOE@IBM.COM gesendet werden. Es gibt viele Möglichkeiten, die E-Mail-Adresse anzugeben. Weitere Informationen zum Angeben einer E-Mail-Adresse finden Sie in Kapitel 6, „E-Mail senden“, auf Seite 167. In diesem Beispiel wird die E-Mail-Adresse in die Spooldateiattribute eingefügt. Die Spooldatei heißt MYFILE und wurde vom Job JOBNAM mit der Jobnummer 123456 erstellt, der unter dem Benutzerprofil von USER ausgeführt wurde:

```
CHGSPLFA FILE(MYFILE) JOB(123456/USER/JOBNAM) USRDFNFTA('mailto:joe@ibm.com')
```
 - Spooldatei MYFILE für Ausgabeprogramm MAIL freigeben.

Zugriff auf das PDF-Subsystem mit iSeries Access

Sie können mit iSeries Navigator auf das PDF-Subsystem zugreifen. Hierfür müssen AFP Manager und Infoprint Server für iSeries ab Version 5.2 installiert sein. Das Handbuch *iSeries Guide to Output* enthält Anweisungen zum Installieren von AFP Manager.

Vorbereitung

- Stellen Sie sicher, dass ein PSF-Konfigurationsobjekt vorhanden ist, das PSF/400 anweist, die Spooldatei in eine PDF-Datei umzuwandeln.
Gehen Sie auf eine der folgenden Arten vor, um ein neues PSF-Konfigurationsobjekt zu erstellen oder ein bestehendes PSF-Konfigurationsobjekt zu ändern:

- AFP-Manager verwenden. Das Handbuch *iSeries Guide to Output* enthält entsprechende Anweisungen. Wählen Sie auf der Seite **PDF-Zieladressen** die Option **PDF generieren** und die gewünschte PDF-Verteilung aus. Wenn Sie Hilfe zu einem Feld benötigen, wählen Sie das Feld aus und drücken die Taste F1.
- Den Befehl CRTPSFCFG zum Erstellen einer PSF-Konfiguration oder den Befehl CHGPSFCFG zum Ändern einer PSF-Konfiguration in iSeries Navigator ausführen. Geben Sie für PDFGEN (PDF generieren) nicht den Wert *NO an. Sie können weitere geeignete Werte angeben (siehe „PSF-Konfigurationsobjekt definieren“ auf Seite 70). Das Handbuch *iSeries Guide to Output* enthält Anweisungen zum Ausführen eines i5/OS-Befehls in iSeries Navigator.
- Führen Sie den Befehl CRTPSFCFG zum Erstellen einer PSF-Konfiguration oder den Befehl CHGPSFCFG zum Ändern einer PSF-Konfiguration in der i5/OS-Befehlszeile aus. Geben Sie für PDFGEN (PDF generieren) nicht den Wert *NO an. Sie können weitere geeignete Werte angeben (siehe „PSF-Konfigurationsobjekt definieren“ auf Seite 70).
- Stellen Sie sicher, dass das Ausgabeprogramm, das die Spooldatei verarbeitet, richtig konfiguriert ist.

Um ein Ausgabeprogramm für die Umwandlung einer Spooldatei in eine PDF-Datei zu konfigurieren, führen Sie den Befehl CRTDEVPRT (Einheitenbeschreibung erstellen (Drucker)) oder CHGDEVPRT (Einheitenbeschreibung ändern (Drucker)) aus. Geben Sie die Werte an, die im Abschnitt „Einheit konfigurieren“ auf Seite 72 aufgelistet sind. Sie können Befehle über iSeries Navigator oder über die i5/OS-Befehlszeile ausführen. Das Handbuch *iSeries Guide to Output* enthält Anweisungen zum Ausführen eines i5/OS-Befehls in iSeries Navigator.

Anmerkung: Ändern Sie nicht das Benutzerdatenfeld in der Eingabespooldatei. AFP Manager verwendet dieses Feld für die Kommunikation mit PSF.

Schritte zum Konvertieren einer Spooldatei in PDF

Gehen Sie wie folgt vor, um „ad hoc“ und nicht über einen Stapelprozess auf das PDF-Subsystem zuzugreifen:

1. Erweitern Sie in iSeries Navigator den Eintrag **Meine Verbindungen** (oder Ihre aktive Umgebung).
2. Erweitern Sie den Eintrag **Basisoperationen**, und wählen Sie **Druckausgabe** aus.
3. Klicken Sie die zu konvertierenden Ausgabedateien mit der rechten Maustaste an. Wenn Sie mehrere Dateien auswählen möchten, halten Sie die Steuertaste (Strg) gedrückt, während Sie die gewünschten Dateien anklicken. Wählen Sie **Umsetzen in PDF..** aus. Der Dialog **Druckausgabe in PDF umsetzen** wird angezeigt, in dem die angegebenen Druckerausgabedateien unter **Umzusetzende Druckausgabe** aufgeführt sind.
4. Wählen Sie **Als E-Mail senden**, **In Integrated File System speichern** oder **In Ausgabewarteschlange speichern** zusammen mit anderen Werten, wie z. B. einem Zuordnungsprogramm, aus.
5. Geben Sie die Einheit an, mit der die Druckausgabedatei konvertiert werden soll. Sie können die Ausgabewarteschlange mit Bibliotheksqualifikationsmerkmal oder den Drucker, an den die Ausgabedatei gesendet werden soll, oder beides angeben.
6. Klicken Sie **OK** an.

Für jede ausgewählte Druckerausgabedatei wird eine neue Druckerausgabedatei erstellt. Wird die Datei verarbeitet, werden die neuen Ausgabedateien aus der Ausgabewarteschlange entfernt. Wenn Sie Hilfe zu einem Feld benötigen, wählen Sie das Feld aus und drücken die Taste **F1**.

Anmerkung: Ändern Sie nicht das Benutzerdatenfeld in der Eingabespooldatei.

Informationen zur Vorgehensweise

Im Abschnitt „Spooldatei in PDF umwandeln“ auf Seite 73 sind die allgemeinen Schritte zum Umwandeln einer Spooldatei in eine PDF-Datei aufgeführt. Wenn Sie möchten, können Sie die folgenden weiteren Tasks ausführen, um Ihre PDF-Ausgabe anzupassen:

- „Nicht in einem Seitensegment enthaltene Images einfügen“
- „Intelligent Routing angeben“ auf Seite 77
- „Spooldatei als AFP-Datei erneut spoolen“ auf Seite 78
- „PDF-Administrator angeben“ auf Seite 80
- „Verschlüsselung und Kennwortschutz für eine PDF-Datei angeben“ auf Seite 81
- „Allgemeine Berechtigungsstufe für eine PDF-Datei definieren“ auf Seite 82
- „Allgemeine Berechtigung für das PDF-Verzeichnis angeben“ auf Seite 83
- „PDF-Datei benennen und Speicherposition angeben“ auf Seite 84
- „Routing-Tags in Daten einfügen“ auf Seite 85
- Maskenobjekt erstellen - siehe „Maskenobjekt erstellen“ auf Seite 116

Nicht in einem Seitensegment enthaltene Images einfügen

Die PDF-Umwandlung unterstützt jetzt *Objektcontainer*. Ein Objektcontainer ist eine „Hülle“, die Nicht-AFP-Datenobjekte, wie z. B. GIF-Images enthalten kann. Verwenden Sie das DDS-Schlüsselwort AFPRSC, um diese Objekte in Ihre Daten einzufügen. Informationen zum Verwenden des Schlüsselworts AFPRSC finden Sie im Thema „DDS Reference: Printer Files“ im Information Center. Suchen Sie dazu im Information Center nach DDS Reference.

Das PDF-Subsystem unterstützt die folgenden Objekttypen in einem Objektcontainer:

- JPEG-Images
- GIF-Images
- TIFF-Images
- Einseitige PDF-Images

Wichtig: Sie müssen sicherstellen, dass die Einheit, an die Sie die Daten senden, den eingefügten Objekttyp unterstützt.

Die Objekte eines Objektcontainers, die in eine Spooldatei eingefügt wurden und an das PDF-Subsystem gesendet werden, müssen folgende Anforderungen erfüllen:

Objekt	Zulässige Typen
JPEG-Image	alle Komprimierungsstufen
GIF-Image	alle Typen zulässig, einschließlich animierte
TIFF-Image	<ul style="list-style-type: none"> • nicht komprimiert • LZW nicht komprimiert
Einseitige PDF	PDF-Images, die eine einzelne Seite ergeben

Sie können IOCA- (einschließlich FS45), GOCA- und BCOCA-Objekte auch mit dem Schlüsselwort AFPRSC in Ihre Daten einfügen. Das Schlüsselwort AFPRSC kann nicht zum Einfügen von Seitensegmenten verwendet werden.

Häufig gemachte Fehler bei der Verwendung des Schlüsselworts AFPRSC

Die folgenden Fehler sollten bei der Verwendung von Objektcontainern vermieden werden:

- Das IOCA-, GOCA- oder BCOCA-Objekt, das mit dem Schlüsselwort AFPRSC eingefügt wird, befindet sich tatsächlich in einem Seitensegment. In diesem Fall gibt PSF Fehler PQT3502 aus.
- Der Darstellungsbereich des GOCA-Objekts ist ziemlich groß, und es wurde eine Skalierungsoption für Position und Schneiden angegeben. Der gewünschte Teil des GOCA-Objekts wird möglicherweise abgeschnitten. Das PDF-Subsystem unterstützt die Skalierungsfunktion nicht bei GOCA-Objekten.
- Das PDF-Subsystem unterstützt nicht den eingefügten Objekttyp, z. B. ein EPS-Image. PSF gibt Fehler PQT2835 aus, wenn ein nicht vom PDF-Subsystem unterstützter Datentyp erkannt wird.

Intelligent Routing angeben

Mit Intelligent Routing können Sie eine Spooldatei an das PDF-Subsystem senden und angeben, dass die Ausgabe in einer beliebigen Kombination der unten aufgeführten Möglichkeiten verteilt werden soll. Bei der Ausgabe kann es sich um die ganze Datei oder um Segmente der Datei handeln.

- Als AFP- oder PDF-Daten in eine Ausgabewarteschlange spoolen
- Als PDF-Datenstromdatei im Integrated File System speichern
- Als PDF-Datei senden, die an eine E-Mail angehängt wurde

Für die Verwendung von Intelligent Routing ist ein Zuordnungsprogramm erforderlich. Sie können mit dem Zuordnungsprogramm alles angeben, was mit den Ausgabedateien gemacht werden soll. Wenn Sie ein Zuordnungsprogramm verwenden, werden alle im PSF-Konfigurationsobjekt angegebenen Werte als Standardwerte behandelt. Beispiel: Sie haben angegeben, dass Sie eine PDF-Ausgabespooldatei möchten, haben im Zuordnungsprogramm aber keine Ausgabewarteschlange angegeben. Infoprint Server versucht, die PDF-Ausgabewarteschlange zu verwenden, die im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben ist.

Anmerkung: Zur Angabe eines Zuordnungsprogramms müssen Sie im PSF-Konfigurationsobjekt für PDFGEN einen anderen Wert als *NONE angeben. Wenn Sie jedoch ein Zuordnungsprogramm angeben, wird die für PDFGEN angegebene Aktion außer Kraft gesetzt. Statt dessen werden die im Zuordnungsprogramm angegebenen Aktionen verwendet.

Wenn Ihre Eingabespooldatei Routing-Tags besitzt und Sie im PSF-Konfigurationsobjekt PDFMULT(*YES *SPLIT) angeben, wird jede Ausgabedatei standardmäßig auf die gleiche Weise verteilt. Wenn Sie z. B. PDFGEN(*MAIL *STMF) angegeben haben, werden alle PDF-Dateien standardmäßig per E-Mail gesendet und als Datenstromdatei gespeichert. Wenn die Dateien nicht auf die gleiche Weise verteilt werden sollen, geben Sie mit einem Zuordnungsprogramm an, wie die einzelnen generierten Dateien verteilt werden sollen. Informationen dazu finden Sie in Anhang B, „Zuordnungsprogramm“, auf Seite 197.

Spooldatei als AFP-Datei erneut spoolen

Sie können eine Spooldatei in eine PDF-Datei umwandeln und als AFP-Datei erneut spoolen. Sie können sie anschließend zum Faxen, zum Drucken auf einem AFP-Drucker oder für einen anderen Zweck verwenden. Sie können folgende Spooldateitypen als AFP-Dateien spoolen:

- SCS
- AFP-Datenstrom (AFPDS)
- IPDS⁴
- USERASCII-Daten (die PostScript, PDF oder PCL enthalten). Hierfür ist der kostenpflichtige Transform Manager von Infoprint Server erforderlich (Featurenummer 5101 für PostScript und PDF bzw. 5102 für PCL). Mit Transform Manager generierte AFP-Dateien sind imagebasiert, nicht textbasiert.
- Zeilendaten⁵
- Gemischte Daten⁵

Anmerkung: Die Jobattribute der ursprünglichen Spooldatei werden im Allgemeinen auf die AFP-Ausgabe übertragen. Allerdings ist die Gesamtzahl an Kopien in der daraus resultierenden AFP-Spooldatei immer 1.

Befehlsablauf beim erneuten Spoolen als AFP-Daten

Sie können auf mehrere Arten steuern, ob die Eingabespooldatei als AFP-Datei erneut gespoolt wird. Wenn Sie verstehen, wie die Befehle funktionieren, wissen Sie, wie Sie das erneute Spoolen in Ihrer Umgebung angeben müssen.

1. Eine Datei wird für ein Gerät gespoolt, dem ein PSF-Konfigurationsobjekt zugeordnet ist. Das PSF-Konfigurationsobjekt gibt AFPSAVE(*YES) an.
2. PSF sucht in der Spooldatei nach AFPRESPOOL(*NOPRINT), das als benutzerdefinierte Daten angegeben ist. Wenn es vorhanden ist, erfolgt keine weitere Verarbeitung (einschließlich PDF-Generierung). Die AFP-Daten können je nach dem Ergebnis aus Schritt 3 erneut gespoolt werden.
3. PSF sucht nach einem Zuordnungsprogramm, das im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben ist.
 - a. Wenn eines vorhanden ist, ruft PSF die folgenden Informationen aus dem Zuordnungsprogramm ab:
 - Ob die Eingabespooldatei erneut als AFP-Datei gespoolt werden soll
 - In welche Ausgabewarteschlange die AFP-Datei gespoolt werden soll. Wenn die Warteschlange nicht im Zuordnungsprogramm angegeben ist, verwendet PSF die AFP-Ausgabewarteschlange, die im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben ist.
 - b. Wenn keines angegeben ist, sucht PSF in den benutzerdefinierten Daten der Eingabespooldatei nach AFPRESPOOL. Wenn es vorhanden ist, ruft PSF die folgenden Informationen aus dem PSF-Konfigurationsobjekt ab:
 - Ob die Eingabespooldatei erneut als AFP-Datei gespoolt werden soll
 - In welche Ausgabewarteschlange die AFP-Datei gespoolt werden soll

4. Sie können keine Dateien erneut spoolen, für die ein IPDS-Durchgriff ausgeführt wird. Der IPDS-Durchgriff wird in der Druckerdatei des Jobs angegeben.

5. Um Zeilen- oder gemischte Daten erneut spoolen zu können, müssen Sie sie zunächst in AFPDS konvertieren. Verwenden Sie zum Konvertieren von Daten in AFPDS nach Bedarf den Parameter CVTLINDTA (Zeilendaten umsetzen) oder den Befehl CRTAFPDTA (AFP-Daten erstellen).

Führen Sie die folgenden Schritte nach Bedarf aus, um anzugeben, dass eine Spooldatei als AFP-Daten erneut gespooled werden soll:

1. (Erforderlich) Aktivieren Sie das erneute Spoolen als AFP-Daten auf dem virtuellen Drucker. Geben Sie dazu AFPSAVE(*YES) im PSF-Konfigurationsobjekt an, das dem Drucker zugeordnet ist.

Wichtig: Wenn Sie das erneute Spoolen für einen Job angeben, der an einen Drucker gesendet wird, auf dem das erneute Spoolen nicht aktiviert ist, wird die Anforderung in Bezug auf das erneute Spoolen ignoriert, und es wird keine Nachricht ausgegeben.

Mit diesem Befehl wird das PSF-Konfigurationsobjekt CONFIG1 in MYLIB so geändert, dass das erneute Spoolen als AFP-Daten aktiviert wird. Die AFP-Ausgabe wird in der Warteschlange AFPQUEUE gespeichert, die sich in der Bibliothek MYLIB befindet:

```
CHGPSFCFG PSFCFG(MYLIB/CONFIG1) AFPSAVE(*YES) AFPOUTQ(MYLIB/AFPQUEUE)
```

2. (Erforderlich, wenn kein Zuordnungsprogramm verwendet wird.) Geben Sie das erneute Spoolen als AFP-Daten mit Hilfe eines der unten aufgeführten Parameter als benutzerdefinierte Daten in der Spooldatei an. Damit wird PSF mitgeteilt, ob die Datei weiter verarbeitet werden soll. Wenn Sie *NOPRINT angeben und die Daten an einen Drucker (einschließlich des PDF-Subsystems) senden, erhalten Sie möglicherweise nur eine AFP-Ausgabe. Weitere Informationen finden Sie unter „Befehlsablauf beim erneuten Spoolen als AFP-Daten“ auf Seite 78:

```
AFPRESPOOL(*PRINT)  
AFPRESPOOL(*NOPRINT)
```

Beispiel: Sie haben eine Spooldatei MY_FILE, die vom Job MY_JOB erstellt wurde, der unter dem Benutzerprofil BOB ausgeführt wird. Mit dem folgenden Befehl können Sie angeben, dass MY_FILE erneut gespooled und gedruckt wird, wenn die Datei an eine Einheit gesendet wird, auf der das erneute Spoolen aktiviert ist:

```
CHGSPLFA FILE(MY_FILE) JOB(123456/BOB/MY_JOB) USRDFNDA('AFPRESPOOL(*PRINT)')
```

Wichtig: Sie können keine Druckanforderung übergeben, bei der AFPRESPOOL für ein Ausgabeprogramm angegeben ist, bei dem das erneute Spoolen nicht aktiviert ist. Das bedeutet, dass im PSF-Konfigurationsobjekt AFPSAVE(*YES) und AFPOUTQ(*bibliothek/warteschlange*) angegeben sein muss. Ihr Job wird angehalten, wenn Sie eine Druckanforderung übergeben, die AFPRESPOOL für ein solches Ausgabeprogramm angibt. Um diesen Job zu drucken, müssen Sie AFPRESPOOL aus den benutzerdefinierten Daten entfernen.

3. (Optional) Geben Sie einen Namen für die AFP-Datei an. Hierfür ist ein Zuordnungsprogramm erforderlich. Wenn Sie keinen Namen angeben, wird der AFP-Datei der Name der ursprünglichen Spooldatei zugewiesen. Wenn mehrere AFP-Dateien in der Ausgabewarteschlange gespeichert werden, erhalten die Dateien den Namen des Routing-Tags. Informationen zum Angeben von Routing-Tags finden Sie unter „Routing-Tags in Daten einfügen“ auf Seite 85.

Anmerkungen:

1. Wenn ein IPDS-Durchgriff ausgeführt wird, werden alle Angaben für AFPSAVE oder AFPRESPOOL ignoriert. Der Wert für den IPDS-Durchgriff wird mit dem Parameter IPDSPASTHR der Druckerdatei angegeben. Wenn das System feststellt, dass der Job mit IPDS-Durchgriff nicht erfolgreich ausgeführt werden

kann, wird der Wert ignoriert und der IPDS-Durchgriff wird nicht ausgeführt. Die Spooldatei wird in einen druckerspezifischen IPDS umgewandelt, und der Job wird weiter verarbeitet.

2. Mehrere AFP-Dateien werden in der Ausgabewarteschlange gespeichert, wenn die ursprüngliche Spooldatei die folgenden Bedingungen erfüllt:
 - Sie wird an das PDF-Subsystem von Infoprint Server gesendet (PDFGEN hat im PSF-Konfigurationsobjekt einen anderen Wert als *NONE).
 - Die Einheit gibt das erneute Spoolen als AFP-Daten an (im PSF-Konfigurationsobjekt ist AFPSAVE(*YES) angegeben).
 - Sie enthält Routing-Tags und wird in mehrere Ausgabedateien geteilt (im PSF-Konfigurationsobjekt ist PDFMULT(*YES *SPLIT) angegeben).
 - Das Zuordnungsprogramm oder das Maskenobjekt gibt das erneute Spoolen als AFP-Daten für mehrere Segmente an.

PDF-Administrator angeben

Der PDF-Administrator ist ein Benutzer, der per E-Mail benachrichtigt wird, wenn ein Teil der generierten Ausgabe nicht ordnungsgemäß verteilt werden kann. Wenn dies der Fall ist, wird die Eingabespooldatei in den Haltestatus gesetzt. So wird z. B. eine Nachricht an den Administrator gesendet, wenn die Datei segmentiert sein soll und für den Routing-Tag keine Übereinstimmung gefunden wird. Die PDF-Datei wird an diese E-Mail angehängt. Fehler, die beim Generieren der PDF auftreten, werden ebenfalls an die Nachrichtenwarteschlange gesendet.

Diese Option ist äußerst nützlich, wenn aus einer Spooldatei mehrere Ausgabedateien generiert werden. Wenn bei der Verarbeitung einer der aus der Spooldatei generierten Ausgabedateien ein Fehler auftritt, wird die fehlerhafte Datei an den Administrator gesendet. IBM weist der Anlage einen Standardnamen zu, der die Segmentnummer enthält. Wenn kein Administrator angegeben ist, wird die Verarbeitung bei einem Fehler gestoppt.

Beispiel: Ihre Druckausgabedatei soll in zehn PDF-Dateien aufgeteilt werden, und alle zehn Dateien sollen per E-Mail gesendet werden. Wenn Infoprint Server für das achte Segment keinen passenden Routing-Tag findet, werden die anderen neun PDF-Dateien per E-Mail gesendet. Der PDF-Administrator erhält eine E-Mail mit der achten PDF-Datei, und die Spooldatei wird in den Haltestatus gesetzt. Sie können die angehängte PDF-Datei anschließend per E-Mail an die gewünschte Stelle senden, anstatt die Eingabespooldatei erneut verarbeiten zu müssen. Wenn Sie die Eingabespooldatei erneut verarbeiten müssten, würden alle E-Mails erneut gesendet, es sei denn, Sie hätten die Anwendung geändert.

Anmerkung: Infoprint Server erkennt keine Fehler bei falschen E-Mail-Adressen mit korrekter Syntax. Beispiel: Sie haben patt@ibm.com als Empfänger der PDF-Datei angegeben, die richtige Adresse lautet jedoch pat@ibm.com. Infoprint Server versucht, die E-Mail an patt@ibm.com zu senden, und benachrichtigt den Administrator nicht. Wenn Sie im Zuordnungsprogramm eine Antwortadresse angeben, wird eine Nachricht an diese Adresse gesendet, wenn die E-Mail unzustellbar ist. Wenn Sie keine Antwortadresse angeben, werden diese Nachrichten an die Adresse gesendet, von der die E-Mail gesendet wurde (PDFMAILSENDER). Informationen zum Empfangen von Unzustellbarkeitsnachweisen, wenn SNDDST zum Senden von E-Mail verwendet wird, finden Sie unter „Überprüfung auf nicht zugestellte Nachrichten“ auf Seite 176.

Vorbereitungen

Um einen PDF-Administrator angeben zu können, müssen Sie Ihre iSeries für das Senden von E-Mails konfiguriert haben. Wenn sich die E-Mail-Adresse des PDF-Administrators auf einer iSeries befindet, muss diese iSeries auch für den Empfang von E-Mails konfiguriert sein. Anweisungen zum Konfigurieren Ihrer iSeries für das Senden und Empfangen von E-Mail finden Sie im iSeries Information Center. Erweitern Sie im Information Center die Einträge Netzwerkbetrieb → TCP/IP → E-Mail → Configure e-mail.

PDF-Administrator angeben

Geben Sie die E-Mail-Adresse des PDF-Administrators mit dem Parameter PDFADMIN des PSF-Konfigurationsobjekts an. Dabei ist *name@domäne* die E-Mail-Adresse des PDF-Administrators. Die Adresse darf bis zu 80 Zeichen lang sein:

PDFADMIN(*name@domäne*)

Verschlüsselung und Kennwortschutz für eine PDF-Datei angeben

Wenn Sie mit dem PDF-Subsystem schutzwürdige Dokumente per E-Mail als PDF-Dateien senden, sollten die PDF-Dateien verschlüsselt, durch ein Kennwort geschützt oder beides sein. Wenn Sie Verschlüsselungsoptionen angeben, müssen Sie ein Benutzerkennwort oder ein Hauptkennwort oder beides angeben. Sie können diese PDF-Standardverschlüsselungs- und -Zugriffsoptionen in einem Zuordnungsprogramm oder einem Maskenobjekt angeben:

PDF-Hauptkennwort

Kennwort, das zum Ändern von Sicherheitseinstellungen erforderlich ist.

PDF-Benutzerkennwort

Kennwort, das zum Öffnen des Dokuments erforderlich ist.

Verschlüsselungsstufe

40- und 128-Bitverschlüsselung verfügbar.

Druckoptionen

Geben an, ob der Benutzer drucken kann und, wenn 128-Bitverschlüsselung angegeben ist, welche Art der Ausgabe ein Benutzer drucken kann.

Dokumentänderungsoptionen

Geben an, ob der Benutzer das Dokument ändern kann und welche Arten von Änderungen ein Benutzer vornehmen kann.

Kopierberechtigung

Gibt an, ob der Benutzer Text und Grafiken kopieren oder extrahieren kann.

Kommentaränderungen

Gibt an, ob der Benutzer Anmerkungen hinzufügen oder ändern kann.

Dokumenterstellung

Gibt an, ob Benutzer Seiten verschieben sowie Lesezeichen und Miniaturansichten erstellen können. Diese Option ist nur bei der 128-Bitverschlüsselung verfügbar.

Inhaltseingabehilfe

Gibt an, ob die Inhaltseingabehilfe aktiviert ist. Diese Option ist nur bei

der 128-Bitverschlüsselung verfügbar. Bei der 40-Bitverschlüsselung wird der Zugriff über die Option "Kopierberechtigung" gesteuert.

Wenn Sie eine Verschlüsselung angeben möchten, muss das amerikanische i5/OS-Verschlüsselungsfeature (Featurenummer 5722AC3) installiert sein. Hierbei handelt es sich um ein kostenloses Feature des Basisbetriebssystems. Um festzustellen, ob dieses Feature installiert ist, geben Sie zunächst GO LICPGM ein. Geben Sie anschließend Option 10, Installierte Lizenzprogramme anzeigen, an. Halten Sie nach der folgenden Zeile Ausschau:

```
5722AC3 *INSTALLED Crypto Access Provider 128-bit for AS/400
```

Wenn es nicht installiert ist, geben Sie GO LICPGM ein und geben dann Option 11, Lizenzprogramme installieren, an. Installieren Sie Programmnummer 5722AC3.

Geben Sie die gewünschten Verschlüsselungsoptionen für Ihre PDF-Datei mit dem Parameter "Verschlüsselungsstufe" in einem Maskenobjekt an. Weitere Informationen finden Sie unter Kapitel 5, „Maskenobjekte“, auf Seite 115.

Sie können die Verschlüsselung auch in Ihrem Zuordnungsprogramm angeben. Verwenden Sie „PDF-Verschlüsselungsformat“ auf Seite 219 sowie die Einträge "Länge der PDF-Verschlüsselungsinformationen" und "Relative Position für PDF-Verschlüsselungsinformationen" im Abschnitt „Format des Erweiterungsbereiches“ auf Seite 206.

Allgemeine Berechtigungsstufe für eine PDF-Datei definieren

Wenn Sie eine Spooldatei in eine PDF-Datei umwandeln und sie im Integrated File System speichern, können Sie die allgemeine Berechtigung für die PDF-Datei angeben. Das bedeutet, dass Sie die Berechtigung für die Benutzer angeben können, die die folgenden Bedingungen erfüllen:

- Sie haben keine spezifische Berechtigung für das Objekt.
- Sie stehen nicht auf einer Berechtigungsliste.
- Ihr Gruppenprofil hat keine spezifische Berechtigung für das Objekt.

Verwenden Sie das „Format des Erweiterungsbereiches“ auf Seite 206 in Ihrem Zuordnungsprogramm, um die allgemeine Berechtigung anzugeben. Für die PDF-Datei kann eine der folgenden Berechtigungsstufen gewählt werden:

***ALL** PSF gibt für die allgemeine Datenberechtigung den Wert *RWX und für die allgemeine Objektberechtigung den Wert *ALL an.

***EXCLUDE**

Die Benutzer haben keine der Datenberechtigungen für das Objekt.

***RWX** Die Benutzer haben Objektverwendungsberechtigung sowie alle Datenberechtigungen. Dadurch können Sie das Objekt ändern und Basisfunktion daran ausführen. Mit dieser Berechtigungsstufe können die Benutzer alle Operationen am Objekt ausführen, mit Ausnahme der Operationen, die auf den Eigner beschränkt sind oder von Berechtigungen für Objektexistenz, Objektmanagement, Objektänderung und Objektverweis gesteuert werden.

***RX** Die Benutzer können Basisoperationen am Objekt ausführen, wie z. B. den Inhalt anzeigen. Die Benutzer können das Objekt nicht ändern. Diese Stufe stellt Objektverwendungsberechtigung sowie Lese- und Ausführungsberechtigung zur Verfügung.

***RW** Die Benutzer können das Objekt anzeigen und ändern. Diese Stufe stellt

Objektverwendungsberechtigung sowie Lese-, Hinzufügungs-, Aktualisierungs- und Löschberechtigung für die Daten zur Verfügung.

- *WX** Die Benutzer können den Inhalt eines Objekt ändern und ein Programm ausführen oder eine Bibliothek oder ein Verzeichnis durchsuchen. Diese Berechtigungsstufe stellt Objektverwendungsberechtigung sowie Hinzufügungs-, Aktualisierungs-, Löscher- und Ausführungsberechtigung für die Daten zur Verfügung.
- *R** Die Benutzer können den Inhalt des Objekts anzeigen. Diese Stufe stellt Objektverwendungsberechtigung und Datenleseberechtigung zur Verfügung.
- *W** Die Benutzer können den Inhalt des Objekts ändern. Diese Berechtigungsstufe stellt Objektverwendungsberechtigung sowie Hinzufügungs-, Aktualisierungs- und Löschberechtigung für die Daten zur Verfügung.
- *X** Die Benutzer können ein Programm ausführen oder eine Bibliothek oder ein Verzeichnis durchsuchen. Diese Berechtigungsstufe stellt Objektverwendungsberechtigung sowie Ausführungsberechtigung für die Daten zur Verfügung.

Allgemeine Berechtigung für das PDF-Verzeichnis angeben

Sie können die allgemeine Datenberechtigung für alle von PSF erstellten Verzeichnisse angeben, wenn ein Zuordnungsprogramm angibt, dass PDF-Dateien in das Integrated File System geschrieben werden sollen. Diese Möglichkeit gilt sowohl für benutzerdefinierte Zuordnungsprogramme als auch für Maskenobjekte.

Voraussetzung: Um diese Funktion nutzen zu können, müssen Sie die PTFs für APAR SE19236 auf einem Server mit V5R2 oder einer höheren Version installieren.

Zur Angabe der allgemeinen Datenberechtigung für diese Verzeichnisse geben Sie die von PSF definierte Option PDFDTAAUT in einem PSF-Konfigurationsobjekt an. Beispiel: PSDFNOPT(PDFDTAAUT(*RWX)).

Gültige Werte für PDFDTAAUT:

***INDIR**

Die Berechtigung für das zu erstellende Verzeichnis wird durch das Verzeichnis bestimmt, in dem das Verzeichnis erstellt werden soll. Das Verzeichnis, das dem neuen Verzeichnis direkt vorangeht, legt die Berechtigung fest. Einem unter "root" (/), QOpenSys oder einem benutzerdefinierten Dateisystem erstellten Verzeichnis werden die allgemeine Berechtigung, die persönliche Berechtigung, die Berechtigung der Primärgruppe, die Berechtigungsliste sowie die Primärgruppe des Verzeichnisses zugewiesen, in dem dieses Verzeichnis erstellt werden soll. Ein Verzeichnis, das in QDLS für einen Ordner erstellt wurde, nimmt standardmäßig den Wert *EXCLUDE für einen Ordner der ersten Stufe an. Wenn das Verzeichnis auf der zweiten oder einer darunter liegenden Stufe erstellt wird, wird die Berechtigung der vorherigen Stufe verwendet. Die Dateisysteme QOpenSys und "root" (/) verwenden den Datenberechtigenswert des Elternverzeichnisses. Wenn der Wert *INDIR angegeben wird, legt PSF den Wert *INDIR für die Objektberechtigung *PUBLIC fest.

- *RWX** Der Benutzer kann das Objekt ändern und Basisfunktion am Objekt ausführen. Ausgeschlossen davon sind die Funktionen, die auf den Eigner beschränkt sind oder von den Berechtigungen für Objektexistenz

(*OBJEXIST), Objektmanagement (*OBJMGT), Objektänderung (*OBJALTER) und Objektverweis (*OBJREF) gesteuert werden. Die Lese-, Schreib- und Ausführungsberechtigung (*RWX) stellt Objektverwendungsberechtigung (*OBJOPR) sowie alle Datenberechtigungen zur Verfügung.

- *RW** Der Benutzer kann den Inhalt eines Objekts anzeigen und ändern. Die Lese-/Schreibberechtigung (*RW) stellt die Berechtigung *OBJOPR sowie die Leseberechtigung (*READ), die Hinzufügensberechtigung (*ADD), die Aktualisierungsberechtigung (*UPD) und die Löschberechtigung (*DLT) für Daten zur Verfügung.
- *RX** Der Benutzer kann Basisoperationen am Objekt ausführen, wie z. B. ein Programm ausführen oder den Inhalt einer Datei anzeigen. Der Benutzer kann das Objekt nicht ändern. Die Lese- und Ausführungsberechtigung (*RX) stellt die Berechtigung *OBJOPR sowie die Leseberechtigung (*READ) und die Ausführungsberechtigung (*EXECUTE) für Daten zur Verfügung.
- *WX** Der Benutzer kann den Inhalt eines Objekts ändern und ein Programm ausführen oder eine Bibliothek oder ein Verzeichnis durchsuchen. Die Schreib- und Ausführungsberechtigung (*WX) stellt die Berechtigung *OBJOPR sowie die Berechtigungen *ADD, *UPD, *DLT und *EXECUTE für Daten zur Verfügung.
- *R** Der Benutzer kann den Inhalt eines Objekts anzeigen. Die Leseberechtigung (*R) stellt die Berechtigung *OBJOPR sowie die Berechtigung *READ für die Daten zur Verfügung.
- *W** Der Benutzer kann den Inhalt eines Objekts ändern. Die Schreibberechtigung (*W) stellt die Berechtigung *OBJOPR sowie die Berechtigungen *ADD, *UPD und *DLT für die Daten zur Verfügung.
- *X** Der Benutzer kann ein Programm ausführen oder eine Bibliothek oder ein Verzeichnis durchsuchen. Die Ausführungsberechtigung (*X) stellt die Berechtigung *OBJOPR sowie die Berechtigung *EXECUTE für die Daten zur Verfügung.
- *EXCLUDE**
Der Benutzer kann nicht auf das Objekt zugreifen. Der OBJAUT-Wert muss *NONE lauten, wenn dieser Sonderwert verwendet wird.

Der Wert *NONE wird für PDDTAAUT nicht unterstützt.

PSF gibt die Nachricht PQT0038 mit dem Ursachencode 5 aus und wird beendet, wenn Sie für PDDTAAUT einen Wert angeben, der nicht unterstützt wird.

Nachricht PQT0038

Das Druckausgabeprogramm *ausgabeprogramm* wurde wegen eines Fehlers beendet.

Ursachencode 5

Der Wert wurde nicht erkannt.

PDF-Datei benennen und Speicherposition angeben

Wenn Sie keinen Namen für die PDF-Datei angeben, generiert PSF automatisch einen Dateinamen ähnlich dem Folgenden:

103036_000013_QPDCDVV_07172002_0000001.PDF. Wenn Sie keinen Pfad für die PDF-Datenstromdatei angeben, wird die PDF-Datei außerdem an einer Position ähnlich

der Folgenden gespeichert:

/ordnername/jobname/jobnummer/jobbenutzername/dateinummer/spooldateiname/datum/folgenummer/. Nun können Sie Ihrer Ausgabe mit Hilfe eines Zuordnungsprogramms einen aussagekräftigen Namen geben und sie an der gewünschten Position speichern.

Wenn Sie ein Zuordnungsprogramm ohne Maskenobjekt verwenden und die PDF-Datei als E-Mail senden, benennen Sie Ihre PDF-Ausgabedatei mit Hilfe der folgenden Felder:

- **Relative Position für Dateiname der als E-Mail gesendeten PDF-Anlage** unter „Format des Erweiterungsbereiches“ auf Seite 206.
- **Länge des Dateinamens für die als E-Mail gesendete PDF-Anlage** unter „Format des Erweiterungsbereiches“ auf Seite 206.

Wenn Sie ein Zuordnungsprogramm ohne ein Maskenobjekt verwenden und die PDF-Datei spoolen, verwenden Sie das Feld **Spooldateiname** im Abschnitt „PDF-Verteilungsformat der Spooldatei“ auf Seite 216, um die PDF-Ausgabedatei zu benennen.

Wenn Sie ein Zuordnungsprogramm ohne ein Maskenobjekt verwenden und die PDF-Datei als Datenstromdatei im Integrated File System speichern, geben Sie den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen mit Hilfe der folgenden Felder an:

- **Relative Position für PDF-Datenstromdateipfad und -Dateiname** unter „Format des Erweiterungsbereiches“ auf Seite 206.
- **Länge von PDF-Datenstromdateipfad und -Dateiname** unter „Format des Erweiterungsbereiches“ auf Seite 206.

Wenn Sie z. B. /home/user/myfile.pdf angeben, überschreiben der Pfad und der Dateiname den Standardpfad und -dateinamen.

Beim Benennen der PDF-Datei müssen Sie sich an die i5/OS-Standardbenennungsrichtlinien halten:

- Der Name darf nicht länger als 256 Zeichen sein.
- Das erste Zeichen muss eines der Folgenden sein: 'A'-'Z', '\$', '#', '@'
- Alle anderen Zeichen müssen einer der folgenden Gruppen angehören: 'A'-'Z', '0'-'9', '\$', '#', '@', '.', '_'
- Der Name darf keine Leerzeichen enthalten.

Infoprint Server fügt keine Dateierweiterung hinzu. Wenn Sie eine möchten, müssen Sie diese selbst hinzufügen. Es empfiehlt sich, den Dateinamen in Kleinbuchstaben zu schreiben, um eine Kompatibilität mit anderen Betriebssystemen zu gewährleisten.

Routing-Tags in Daten einfügen

Wenn Sie Routing-Tags in die Daten einfügen, können Sie aus einer einzelnen Eingabespooldatei mehrere Ausgabedateien generieren, die alle einen Routing-Tag enthalten. Alternativ können Sie einen Routing-Tag verwenden, um Indexkennzeichen in eine PDF-Ausgabedatei einzufügen. Wenn Sie Gruppen angeben wollen, müssen sich alle Daten in einer Gruppe befinden. In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie Sie mit den folgenden Tools Routing-Tags in Ihre Daten einfügen:

- DDS-Schlüsselwörter
- Befehl CRTAFPDTA (AFP-Daten erstellen) von Infoprint Server

Die im PSF-Konfigurationsobjekt für PDFMULT angegebenen Werte legen fest, wie das PDF-Subsystem die Routing-Tags verwendet. Wenn Sie PDFMULT(*NO) angeben, werden die Routing-Tags ignoriert. Infoprint Server setzt Indexkennzeichen in die PDF-Ausgabedatei ein, wenn Sie angeben, dass die Spooldatei nicht an den Gruppengrenzen geteilt werden soll. Wenn Sie angeben, dass die Spooldatei an den Gruppengrenzen geteilt werden soll, kann Infoprint Server eine AFP-Datei, eine PDF-Datei oder beides aus jeder Gruppe generieren. In diesem Fall werden die Routing-Tags zur Kennzeichnung für das Intelligent Routing verwendet. Damit ist es möglich, für jedes Segment andere Routing-Optionen anzugeben.

Wenn Sie ein Zuordnungsprogramm in Verbindung mit einer Spooldatei verwenden, die über Routing-Tags verfügt, verwenden Sie das Routing-Tag-Feld der Eingabedatenstruktur. Stellen Sie die gewünschten Elemente in den 255-Byte-Routing-Tag. Erstellen Sie anschließend eine Logik in Ihrem Exitprogramm, das den Routing-Tag auf die gewünschte Verteilungsmethode und die Details abstimmt.

Sie können auch einen Routing-Tag zur Datei hinzufügen, nachdem sie gespoolt wurde. Informationen dazu finden Sie unter „Routing-Tag in Eingabedatei einfügen“ auf Seite 174.

Routing-Tags mit Hilfe von DDS einfügen

Bei DDS-Druckanwendungen können Sie einen Routing-Tag mit dem DDS-Schlüsselwort STRPAGGRP angeben. Beim Schlüsselwort STRPAGGRP können Sie bis zu 250 Zeichen für den Gruppennamen angeben. Dieser Name wird je nach Bedarf als Routing-Tag oder als Indexkennzeichen verwendet. Der Gruppenname kann in DDS fest codiert werden. Es ist jedoch wahrscheinlicher, dass er mit Übergabefeldern für Systemwerte als Variable übergeben wird. Übergabefelder für Systemwerte werden durch Eingabe eines P an Position 38 der DDS-Spezifikation für das Feld definiert. Das Programm würde den Wert bereitstellen, der wiederum als Parameter für das Schlüsselwort STRPAGGRP verwendet würde.

Für jedes STRPAGGRP-Schlüsselwort muss ein entsprechendes ENDPAGGRP-Schlüsselwort vorhanden sein. Das Schlüsselwort DOCIDXTAG wird nicht für Routing-Tags verwendet. Abb. 15 zeigt, wie die Schlüsselwörter STRPAGGRP und ENDPAGGRP angegeben werden. Ein vollständiges Beispiel finden Sie im Abschnitt „Beispiel“ auf Seite 87.

Anmerkung: Dies ist kein Beispiel einer tatsächlichen DDS-Anwendung. In einer tatsächlichen Anwendung wäre für jedes STRPAGGRP ein ENDPAGGRP vorhanden. Außerdem würden in der Regel keine Seitengruppen, die eine gültige E-Mail-Adresse enthalten, mit Seitengruppen gemischt, die Schlüsselwörter enthalten. Je nachdem, ob Sie ein Zuordnungsprogramm in Ihrem PSF-Konfigurationsobjekt angeben, werden entweder alle oder gar keine Sätze mit einem Zuordnungsprogramm zugeordnet.

```

|...+...1...+...2...+...3...+...4...+...5...+...6...+...7...
A      R RECORD1
A
A      R RECORD2
A      STRPAGGRP('CUST68839')
A
A      STRPAGGRP('simon@ibm.com')
A
A      R RECORD3
A      GROUP          50A P
A      R RECORD4
A      ENDPAGGRP

```

Abbildung 15. STRPAGGRP und ENDPAGGRP angeben

Im Beispiel gilt Folgendes:

RECORD1

Startet eine Gruppe mit dem Namen CUST68839. Wenn dieser Tag für eine E-Mail-Anwendung verwendet würde, müssten Sie den Tag mit Hilfe eines Zuordnungsprogramms einer gültigen E-Mail-Adresse oder anderen Routing-Daten zuordnen.

RECORD2

Das Schlüsselwort STRPAGGRP in RECORD2 enthält eine gültige E-Mail-Adresse. Wenn dieses Format verwendet wird, ist kein Zuordnungsprogramm erforderlich.

RECORD3

Illustriert die Verwendung eines Übergabefelds für Systemwerte. Das Programm würde dem Feld GROUP genauso einen Wert zuordnen, wie es dies bei jedem anderen Feld tun würde, das Sie normalerweise drucken. Der Unterschied besteht darin, dass an Position 38 der Spezifikationen ein P steht. Das bedeutet für DDS, dass das Feld nicht gedruckt, aber als Variable in einem der anderen Schlüsselwörter verwendet werden soll. In diesem Fall ist das Schlüsselwort STRPAGGRP. Sie können ein Zuordnungsprogramm verwenden, je nachdem, ob der Wert für GROUP eine gültige E-Mail-Adresse oder ein Schlüssel zu einer Referenzdatei ist.

RECORD4

Verwendet das Schlüsselwort ENDPAGGRP, um eine Gruppe zu beenden, die zuvor mit dem Schlüsselwort STRPAGGRP gestartet wurde.

Anmerkungen:

1. Das Schlüsselwort ENDPAGGRP muss vor Beendigung der Seite (z. B. mit dem Schlüsselwort ENDPAGE) ausgegeben werden.
2. DEVTYPE(*AFPDS) muss für die Druckerdatei angegeben werden.
3. Wenn Sie die Schlüsselwörter STRPAGGRP und ENDPAGGRP verwenden, müssen sich alle Daten innerhalb einer Seitengruppe befinden.

Weitere Informationen zum Verwenden von DDS finden Sie im Handbuch *DDS Reference*.

Routing-Tags mit Hilfe von CRTAFPDTA einfügen

Zum Generieren von Gruppen mit Hilfe von CRTAFPDTA befolgen Sie die Anweisungen im Abschnitt „Indexieren mit CRTAFPDTA“ auf Seite 15, um die Datei zu indexieren. Der Wert für **Kennzeichendefinition index**. (IDXTAG), der für **Index für Gruppennamen ausw.** (IDXGRP) angegeben wurde, ist der Gruppename. Im Abschnitt „Indexieren mit CRTAFPDTA“ auf Seite 32 ist der Standardwert für IDXGRP, *IDXTAG1, der Wert NAME. Das bedeutet, dass der Wert des ersten Indexkennzeichens, das den Namen NAME besitzt, als Routing-Tag oder als Indexkennzeichen verwendet wird.

Beispiel

Dieses Beispiel zeigt, wie Routing-Tags in die Daten eingefügt werden und Infoprint Server anschließend angewiesen wird, die Spooldatei an den Gruppengrenzen zu teilen. In diesem Beispiel werden DDS-Schlüsselwörter verwendet, um Routing-Tags in die Daten einzufügen. Ein Beispiel für CRTAFPDTA finden Sie im End-to-End-Beispiel im Handbuch *IBM @server iSeries Printing VI: Delivering the Output of e-business*.

1. Fügen Sie die DDS-Schlüsselwörter STRPAGGRP und ENDPAGGRP in Ihre Anwendung ein. Dies ist ein Teil eines RPG-Programms, das Anweisungen generiert.

```

.
.
C      *INL1      IFEQ '1'                      Start Customer
C      CUST#      ADD 31200      INVC# 60      Invent Invoice#
C      MOVE CUST#      PAGGRP 6
C      MOVE ' '      PAGGRP 6
C      Z-ADD0      TOTDUE 92      Reset Totals/Ctrs
C      Z-ADD0      ITMCNT 30
C      Z-ADD0      PAGCNT 30
C      CUST#      CHAINSEEDCUST      20
C      32      MOVE ' SAME ' STNAME
C      Z-ADDZIP      ZIPPN 90
C*
C      MOVE CUST#      PAGGRP 6
C*
C      WRITEINVTOP
C      WRITEINVTOP2                      STRPAGGRP
C*
C      ENDIF
.
.
.
CL1      WRITEINVBOT      Invoice Totals
CL1      WRITEINVBOT2      ENDPAGGRP
.
.
.

```

Dies ist die zugehörige DDS-Datei:

```

.
.
.
A*
A* STRPAGGRP FOR SEGMENTING
A*
A      R INVTOP2      STRPAGGRP(&PAGGRP)
A      PAGGRP      6A P
A*
.
.
.
A*
A* ENDPAGGRP
A*
A      R INVBOT2      ENDPAGGRP
A*
.
.
.

```

2. Erstellen Sie ein PSF-Konfigurationsobjekt, das Infoprint Server anweist, die Spooldatei an den Gruppengrenzen zu teilen. Geben Sie bei Bedarf ein Zuordnungsprogramm an, um die Routing-Tags einer gültigen E-Mail-Adresse oder anderen Routing-Daten zuzuordnen. In diesem Beispiel wird ein PSF-Konfigurationsobjekt mit dem Namen SPLIT erstellt, bei dem für alle nicht direkt mit diesem Beispiel zusammenhängenden Felder Standardwerte verwendet werden. Sie können für "PDF-Ausgabe generieren" alles (mit Ausnahme von *NONE) angeben, wenn die Eingabespooldatei in mehrere Dateien aufgeteilt werden soll.

PSF-Konfiguration erstellen (CRTPSF CFG)

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

PSF-Konfiguration	SPLIT	Name
Bibliothek	*CURLIB	Name, *CURLIB
Liste Benutzerressourcenbibl.	*JOBLIBL	*JOBLIBL, *CURLIB, *NONE
Liste Einheitenressourcenbibl.	*DFT	Name, *DFT
+ für weitere Werte		
IPDS-Durchgriff	*NO	*NO, *YES
Zeitgeber für Freigabe aktiv.	*NORDYF	*NORDYF, *IMMED...
Zeitgeber für Freigabe	*NOMAX	1-1440, *NOMAX, *SEC15...
Zeitgeber für Neustart	*IMMED	1-1440, *IMMED
APPC-/TCP/IP-Wiederhol.-Zähler	15	1-99, *NOMAX
Verzög. zwischen APPC-Wiederh.	90	0-999
Bestätigungsfrequenz	100	1-32767
Antwortzeitgeber für Drucker	*NOMAX	5-3600, *NOMAX
PDF-Ausgabe generieren	*MAIL	*NONE, *SPLF, *STMF, *MAIL
+ für weitere Werte		

Sie müssen für "Mehrere Gruppen bestätigen" die Option *YES und als Verarbeitungsoption *SPLIT angeben, damit Infoprint Server aus einer Spooldatei mehrere Ausgabedateien generieren kann.

PSF-Konfiguration erstellen (CRTPSF CFG)

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

Einschub 1 f. PDF-Papierformat	*LETTER	*LETTER, *LEGAL...
Einschub 2 f. PDF-Papierformat	*LETTER	*LETTER, *LEGAL...
Mehrere PDF-Dateien:		
Mehrere Gruppen bestätigen	*YES	*NO, *YES
Verarbeitungsoption	*SPLIT	*SPLIT, *INDEX
PDF-Inlineschriftarten	*YES	*YES, *NO
PDF-Datenwarteschlange	*NONE	Name, *NONE
Bibliothek		Name
PDF-Mail-Server-Name	*SNDDST	

Die Routing-Tags geben keine tatsächlichen E-Mail-Adressen an. Um die Routing-Tags E-Mail-Adressen oder anderen Routing-Daten zuzuordnen zu können, muss daher ein Zuordnungsprogramm angegeben werden.

PSF-Konfiguration erstellen (CRTPSF CFG)

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

E-Mail-Absender	*SPLFOWN	Name, *SPLFOWN, QSPLJOB
PDF-Administrator		
PDF-Benutzerprogramm	STATEMENT	Name, *NONE, *IBMPGM
Bibliothek	MYLIB	Name
PDF-Zuordnungsobjekt	*NONE	Name, *NONE
Bibliothek		Name
PDF-Ausgabewarteschlange		Name
Bibliothek		Name
PDF-Verzeichnis		
AFP-Daten sichern	*NO	*NO, *YES

- Falls erforderlich, erstellen Sie ein Zuordnungsprogramm oder ein Maskenobjekt, das in Verbindung mit dem von IBM gelieferten Zuordnungsprogramm verwendet wird, um die Routing-Tags den entsprechenden Daten zuzuordnen.

Ein Zuordnungsprogramm, das die Routing-Tags zuordnet, ist unten dargestellt. Anweisungen zum Erstellen eines Maskenobjekts finden Sie unter „Maskenobjekt erstellen“ auf Seite 116.

Beispielzuordnungsprogramm

```

H DFTNAME(EMFINDADR)
FEMEMADDR IF E          K DISK
D*
D NOTFOUND              C          'EMDEMO52P/EMNOTFOUND'
D*
D*
D INPUTDS              DS
DJOBNAM                1          26
DSPLFID                27         36
DSPLNO                 37         40B 0
DMAILTAG               41         290
DEMPDFFILE             291        630
DMLSRVTYPE             631        631
DRES1                  632        632
DPATHCCSID             633        636B 0
DSENDER                637        646
DUSRDTA                647        656
DJOBSYSNAM             657        664
DTIMESTAMP             665        672
DOUTQ                  673        682
DOUTQLIB               683        692
D*****
DOUTDS                 DS
DDISPOSTN              1          1
DCALLAGIN              2          2
DRES2                  3          4
DMSGLEN                5          8B 0
D ADDRLEN              9          12B 0
DMSGTEXT               13         267
DRES3                  268        268
DEXTOFF                269        272B 0
DCCSID                 273        276B 0
DRES4                  277        287
DADDRESS               288        542
D*
D INPUTLEN             S          9B 0
D OUTPUTLEN            S          9B 0
D OUTINFO              S          9B 0
D*****
C *ENTRY              PLIST
C                      PARM                INPUTDS          692
C                      PARM                INPUTLEN
C                      PARM                OUTDS            542
C                      PARM                OUTPUTLEN
C                      PARM                OUTINFO
C*
C                      EVAL      MSGLEN    = 255
C                      EVAL      ADDRLEN   = 255
C                      EVAL      OUTINFO   = 542
C*
C* Check to see if the output buffer is large enough.  OUTPUTLEN
C* contains the initial length of the output buffer.  If it is not
C* large enough, return with OUTINFO set to be the length required.
C* This program will be called right back with OUTPUTLEN = OUTINFO.
C*
C      OUTINFO          IFGT      OUTPUTLEN
C                      RETURN
C                      ENDIF
C*
C* Check to see if being called for encryption.  The PDF file name
C* in the input structure will be blank, if called for encryption.

```

```

C* If you don't want to do any encryption, just set the output buffer
C* to hexadecimal zeros and return.
C*
C    EMPDFFILE    IFEQ    *BLANKS
C                MOVE    *ALLX'00'    OUTDS
C                RETURN
C                ENDIF
C*
C                EVAL    MSGLEN    = 255
C                EVAL    ADDRLEN = 255
C                EVAL    CCSID = 0
C                EVAL    EXTOFF = 0
C*
C                EVAL    CALLAGIN = '0'
C                EVAL    RES2    = X'0000'
C                EVAL    RES3    = X'00'
C                EVAL    RES4    = X'000000000000000000000000'
C*
C                MOVE    *BLANKS    ADDRESS
C    6            SUBST    MAILTAG    CUSTNO    6
C    CUSTNO      CHAIN    EMEMADDR
C                IF      NOT %FOUND
C                EXSR    Not_Found
C                RETURN
C                ENDIF
C*
C                MOVE    EADDR    ADDRESS
C*
C                EVAL    MSGTEXT = 'Hello from Rochester '
C                + %TRIMR(PERSON) + ', this is your invoice '
C                + 'for ' + %TRIMR(COMP)+'. '
C                EVAL    DISPOSTN = '1'
C*
C                RETURN
C*****
C    Not_Found    BEGSR
C*****
C                CALL    NOTFOUND
C                PARM    CUSTNO
C                PARM    EMPDFFILE
C                EVAL    DISPOSTN = '0'
C                EVAL    ADDRLEN = 0
C                ENDSR
C*

```

Parameter für PSF-Konfigurationsobjekt

Sie können die PDF-Umwandlungskomponenten des PDF-Subsystems mit diesen Parametern anpassen. Geben Sie für PDFGEN nicht *NONE an, um Daten in PDF-Daten umzuwandeln. Die Werte im Zuordnungsprogramm (falls eines angegeben wurde) setzen die Werte im PSF-Konfigurationsobjekt außer Kraft. Wenn im Zuordnungsprogramm ein Wert fehlt, wird allerdings der Wert aus dem PSF-Konfigurationsobjekt verwendet. Wenn Sie z. B. die PDF-Datei spoolen und ein Zuordnungsprogramm verwenden, in dem keine Ausgabewarteschlange angegeben ist, verwendet Infoprint Server den Wert PDFOUTQ des PSF-Konfigurationsobjekts, sofern einer angegeben wurde. Wenn kein Wert angegeben wurde oder wenn der angegebene Wert ungültig ist, wird die Standardausgabewarteschlange verwendet.

Anmerkung zur Migration: Auf Systemen mit Version 5.2 können PDFADMIN, PDFMAP, AFPSAVE und AFPOUTQ als PSF-definierte Optionen in einem PSF-Konfigurationsobjekt angege-

ben werden. Wenn Sie ein solches PSF-Konfigurationsobjekt auf einem System mit einer höheren Version wiederherstellen und nicht ändern, werden die Werte als PSF-definierte Optionen übernommen. Sie können das PSF-Konfigurationsobjekt so verwenden, ohne Änderungen vornehmen zu müssen. Wenn Sie ein solches PSF-Konfigurationsobjekt wiederherstellen und es anschließend ändern, werden die obigen Werte, die als PSF-definierte Optionen angegeben wurden, in den entsprechenden Parameter umgewandelt. Wenn Ihr PSF-Konfigurationsobjekt PSFDFNOPT('AFP-SAVE(*YES)' 'AFPOUTQ(MYLIB/AFPQUEUE)') angibt und Sie dieses PSF-Konfigurationsobjekt auf einem System mit Version 5.3 ändern, werden die entsprechenden Werte für AFPSAVE und AFPOUTQ angegeben.

AFPSAVE

Gibt an, ob Jobs, die dem zugeordneten Ausgabeprogramm übergeben werden, als AFP-Daten erneut gespooled werden können. Sie können für AFPSAVE alle Werte für PDFGEN (einschließlich *NONE) angeben. Gültige Werte:

***NO** Jobs, die dem zugeordneten Ausgabeprogramm übergeben werden, können nicht als AFP-Daten erneut gespooled werden. Dies ist der Standardwert.

***YES** Jobs, die dem zugeordneten Ausgabeprogramm übergeben werden, können als AFP-Daten erneut gespooled werden. Das erneute Spoolen als AFP-Daten wird vom Zuordnungsprogramm, vom Maskenobjekt oder vom Parameter AFPRESPOOL mit den benutzerdefinierten Daten der Spooldatei gesteuert. Informationen über die Funktion zum erneuten Spoolen als AFP-Daten finden Sie im Abschnitt „Spooldatei als AFP-Datei erneut spoolen“ auf Seite 78.

AFPOUTQ

Die Ausgabewarteschlange mit Bibliotheksqualifikationsmerkmal, auf der die AFP-Daten gespooled werden sollen. Dies ist nur möglich und erforderlich, wenn AFPSAVE auf *YES gesetzt wurde. Diese Ausgabewarteschlange muss bei der Erstellung des PSF-Konfigurationsobjekts bereits vorhanden sein. PSF versucht, die Warteschlange zu sperren, wenn es das Ausgabeprogramm des PDF-Subsystems startet. Wenn die Warteschlange nicht gesperrt werden kann, wird das Ausgabeprogramm beendet.

Wenn ein Zuordnungsprogramm angegeben wurde, wird der im Zuordnungsprogramm angegebene Wert verwendet. Wenn das Zuordnungsprogramm ein erneutes Spoolen als AFP-Daten, aber keine Warteschlange angibt, wird dieser AFPOUTQ-Wert verwendet. Wenn die im Zuordnungsprogramm angegebene Ausgabewarteschlange nicht vorhanden ist, wird die AFP-Datei auf QGPL/QPRINT gespooled.

PDFADMIN

Gibt die E-Mail-Adresse des PDF-Administrators an. Wenn die PDF-Konvertierung einen Fehler enthält, wird eine E-Mail an diese Adresse gesendet, die Verarbeitung wird fortgesetzt und die ursprüngliche Spooldatei wird in den Haltestatus gesetzt. Wenn möglich, wird die fehlerhafte PDF-Datei an die E-Mail angehängt. Dieser Parameter ist gültig, wenn für PDFGEN nicht *NONE angegeben wurde. Gültige Werte:

*NONE

Es gibt keinen PDF-Administrator.

name@domäne

Die E-Mail-Adresse des PDF-Administrators.

Dieser Wert ist äußerst nützlich, wenn aus einer Spooldatei mehrere PDF-Dateien generiert werden. Wenn bei der PDF-Verarbeitung ein Fehler auftritt, wird die fehlerhafte PDF-Datei an die E-Mail angehängt und an diese Adresse gesendet. Die Anlage erhält den Namen des Routing-Tags aus der Spooldatei, sofern einer vorhanden ist. Wenn nicht, wird ein Standardname zugeordnet. Weitere Informationen zum PDF-Administrator finden Sie im Abschnitt „PDF-Administrator angeben“ auf Seite 80.

PDFDEVTYPE

Zum Umwandeln einer Spooldatei in eine PDF-Datei senden Sie die Datei an die virtuelle Druckereinheit des PDF-Subsystems. Dieser Parameter gibt den Einheitentyp an, den die virtuelle Druckereinheit des PDF-Subsystems emuliert. Dieser Parameter ist nur gültig, wenn für PDFGEN nicht *NONE angegeben wird. Gültige Optionen:

*IP40240

Die virtuelle Druckereinheit emuliert eine Infoprint 40-Druckereinheit mit einer Auflösung von 240 Dots per Inch (dpi). Die Umwandlung funktioniert wie eine IPDS Infoprint 40-Einheit mit 240 Pel und TCP/IP-Anschluss und mit dem Feature 4820. Es gelten jedoch folgende Ausnahmen:

- Objektbereichsschraffur und Seitenbereichsschraffur werden unterstützt.
- Zweifarbbild und -text, Grafik- und Barcodefarbe bleiben in der PDF-Ausgabe erhalten.
- Mehrere Ausgabefächer, Endbearbeitung und Ausrichten des Papiers werden nicht unterstützt.
- IPDS-Multiauflösungsunterstützung wird nicht unterstützt.
- Mehrere identische Kopien werden nicht unterstützt.
- Trennseiten werden nicht unterstützt.
- Vektorisierte Double-Byte-Schriftarten werden nicht unterstützt. Es gibt keine residenten Double-Byte-Schriftarten.

***IP40240** kann sowohl Raster- als auch vektorisierte Schriftarten verwenden.

*IP40300

Die virtuelle Druckereinheit emuliert eine Infoprint 40-Druckereinheit mit einer Auflösung von 300 dpi.

Empfehlung: IBM empfiehlt, nach Möglichkeit immer diese Option zu verwenden.

Die Umwandlung funktioniert wie eine IPDS Infoprint 40-Einheit mit 300 Pel und TCP/IP-Anschluss und mit dem Feature 4820. Es gelten jedoch folgende Ausnahmen:

- Objektbereichsschraffur und Seitenbereichsschraffur werden unterstützt.
- Zweifarbbild und -text, Grafik- und Barcodefarbe bleiben in der PDF-Ausgabe erhalten.
- Mehrere Ausgabefächer, Endbearbeitung und Ausrichten des Papiers werden nicht unterstützt.

- IPDS-Multiauflösungsunterstützung wird nicht unterstützt.
- Mehrere identische Kopien werden nicht unterstützt.
- Trennseiten werden nicht unterstützt.
- Vektorisierte Double-Byte-Schriftarten werden nicht unterstützt. Es gibt keine residenten Double-Byte-Schriftarten.

***IP40300** kann sowohl Raster- als auch vektorisierte Schriftarten verwenden.

***P4028** Die virtuelle Druckereinheit emuliert eine Druckereinheit 4028. Dieser Wert dient nur zu Kompatibilitätszwecken und verwendet die residenten Rasterschriftarten eines Druckers 4028. Vektorisierte Schriftarten können nicht verwendet werden.

***P3812** Die virtuelle Druckereinheit emuliert eine Druckereinheit 3812. Dieser Wert dient nur zu Kompatibilitätszwecken und verwendet die residenten Rasterschriftarten eines Druckers 3812. Vektorisierte Schriftarten können nicht verwendet werden.

PDFDIR

Gibt das Verzeichnis an, in dem die Datenstromdatei gespeichert wird. Das Verzeichnis muss vom Benutzer oder bei der Installation erstellt werden.

Wenn der angegebene Verzeichnisname nicht vorhanden ist, wird das Verzeichnis erstellt. Die von der PDF-Umwandlung erstellten Verzeichnisse und Dateien gehören dem Eigner der Spooldatei und haben die allgemeine Berechtigung *EXCLUDE. Dieser Parameter ist erforderlich, wenn PDFGEN(*STMF) angegeben wird.

Anmerkungen:

1. Damit an die von Ihnen angegebenen Verzeichnisse keine vom System generierten Unterverzeichnisse angehängt werden, geben Sie das PDF-Verzeichnis und den Dateinamen mit Hilfe eines Zuordnungsprogramms an.
2. Wenn Sie das PDF-Verzeichnis mit einem Zuordnungsprogramm angeben, können Sie den Verzeichnissen, die von der PDF-Umwandlung erstellt wurden, die allgemeine Berechtigung zuweisen.
3. Wenn Sie diese Datei später mit dem Befehl SNDDST (Send Distribution - Verteilung senden) versenden wollen, geben Sie QDLS/verzeichnisname als Verzeichnisnamen an.
4. Wenn ein SMTP-Mail-Server angegeben wurde, müssen Sie ein threadsicheres Dateisystem angeben. Die folgenden Dateisysteme sind nicht threadsicher:
 - QNetware
 - QFileSvr.400
 - Network File System (NFS)
 - QDLS
5. Das Spoolausgabeprogramm (QSPLJOB) muss mindestens Ausführungsberechtigung (*X) für alle Verzeichnisse im Pfad haben. Außerdem benötigt es Änderungsberechtigung (*RWX) für die Root und das Verzeichnis, in dem die PDF-Dateien gespeichert werden (Elternverzeichnis). Wenn die PDF-Dateien z. B. in verzeichnis3 gespeichert werden sollen, das im Pfad /verzeichnis1/verzeichnis2/verzeichnis3 enthalten ist, muss QSPLJOB die Berechtigung *X für verzeichnis1 und verzeichnis2 und die Berechtigung *RWX für die Root und verzeichnis3 besitzen.

Sie können dem Ausgabeprogramm auf zwei Arten eine Berechtigung erteilen. Sie können entweder die entsprechende Berechtigung für *PUBLIC angeben, oder Sie können die entsprechende persönliche Berechtigung für das Benutzerprofil QSPLJOB angeben.

Gültige Optionen:

PDF-verzeichnisname

Gibt das Verzeichnis an, in dem die Datenstromdatei gespeichert wird. Wenn ein Zuordnungsprogramm angegeben wurde, wird der im Zuordnungsprogramm angegebene Wert ohne zusätzliche Unterverzeichnisse verwendet. Dieser Wert wird jedoch verwendet, wenn kein Verzeichnis angegeben ist, das Zuordnungsprogramm oder Maskenobjekt aber angibt, dass die PDF-Ausgabe als Datenstromdatei gespeichert werden soll.

Die Umwandlung speichert die PDF-Datei an der unten angegebenen Position, es sei denn, Sie geben das Stammdateisystem an. Wenn Sie die Datenstromdatei später mit dem Befehl SNDDST als E-Mail senden möchten, geben Sie das Verzeichnis für die gemeinsam benutzten Ordner (QDLS) und den Namen des Ordners an, in dem die Datei gespeichert werden soll. In diesem Fall wäre *ordnername* im Beispiel unten */QDLS/ordnername*:

```
/ordnername/jobname/jobnummer/jobbenutzername/dateinummer  
/spooldateiname/datum/folgenummer/
```

Der Pfad verfügt über folgende Werte:

ordnername

Der Verzeichnisname, den Sie angegeben haben. Dieser könnte z. B. */QDLS/ordnername/* lauten.

jobname

Der der Spooldatei zugeordnete Jobname. Für QDLS-Pfadnamen besteht eine Segmentnamenbegrenzung von 8 Zeichen. Daher ist der Jobname linksbündig ausgerichtet, und die beiden letzten Zeichen werden als Präfix in der Jobnummer gespeichert.

jobnummer

Die der Spooldatei zugeordnete Jobnummer mit einem Präfix, das aus den beiden letzten Zeichen des Jobnamens besteht.

jobbenutzername

Der der Spooldatei zugeordnete Jobbenutzername. Für QDLS-Pfadnamen besteht eine Segmentnamenbegrenzung von 8 Zeichen. Daher ist der Jobbenutzername linksbündig ausgerichtet, und die beiden letzten Zeichen werden als Präfix in der Dateinummer gespeichert.

dateinummer

Die der Spooldatei zugeordnete Dateinummer mit einem Präfix, das aus den beiden letzten Zeichen des Jobbenutzernamens besteht.

spooldateiname

Die ersten acht Zeichen des Spooldateinamens.

datum Die zweistelligen Monatsangabe, gefolgt von der zweistelligen Tagesangabe, gefolgt von der vierstelligen Jahresangabe.

folgenummer

Die sechsstellige Folgenummer. Sie lautet 000001, wenn PDFMULT(*NO) angegeben wird. Wird PDFMULT(*YES) angegeben, wird die Folgenummer erhöht, um jede für einen Job generierte PDF-Datei eindeutig zu identifizieren. Anfangsnummer ist 000001. Tritt während der Konvertierung ein Fehler auf, erhält die Folgenummer der Datei das Präfix E.

Wenn Sie den Verzeichnisnamen eines Stammdateisystems (z. B. *PDF-verzeichnisname*) angeben, wird die Datei an der unten angegebenen Position gespeichert. Wenn Sie die PDF-Datei später mit einem SMTP-Server als E-Mail versenden möchten, geben Sie das Stammdateisystem an:

```
/name_des_pdf-verzeichnisses/jobname/jobbenutzername  
/jobnummer_dateinummer_spooldateiname_datum_folgenummer
```

Der Pfad verfügt über folgende Werte:

PDF-verzeichnisname

Das Unterverzeichnis des Stammdateisystems, in dem die PDF-Datei gespeichert werden soll.

jobname

Der der Spooldatei zugeordnete, aus 10 Zeichen bestehende Jobname.

jobbenutzername

Der aus 10 Zeichen bestehende Benutzername.

jobnummer_dateinummer_spooldateiname_datum_folgenummer

Die sechsstellige Jobnummer, die sechsstellige Dateinummer, der aus 10 Zeichen bestehende Spooldateiname, das achtstellige Datum (Monat-Tag-Jahr), die sechsstellige Folgenummer (siehe **folgenummer** oben). Die einzelnen Werte sind durch ein Unterstrichungszeichen voneinander getrennt.

PDFDTAQ

Gibt den Namen und die Bibliothek der Datenwarteschlange an, in der PDF die Mitteilungen für die Beendigung der Umwandlung protokolliert. Dieser Parameter ist nur gültig, wenn für PDFGEN nicht *NONE angegeben wird. Warteschlangen für geschlüsselte Daten werden nicht unterstützt. Informationen zur Verwendung dieser Datenwarteschlange finden sie im Abschnitt „Datenwarteschlange für beendete PDF-Konvertierung“ auf Seite 107. Gültige Optionen:

***NONE**

Es werden keine Fertigstellungsmitteilungen in einer Datenwarteschlange protokolliert.

bibliotheksname/PDF-datenwarteschlange

Gibt den Namen der Datenwarteschlange und der Bibliothek an, in der sie sich befindet. Diese Datenwarteschlange wird nicht von PSF erstellt oder verwaltet. Falls eine Datenwarteschlange angegeben wird, muss diese bereits bestehen und eine Mindestlänge von 752 aufweisen.

PDFGEN

Gibt an, ob die Spooldatei in eine PDF-Datei konvertiert wird. Dieser Parameter ist nur für Druckereinheiten gültig, die mit der Loopback-Adresse und AFP(*YES) konfiguriert sind. Sie können *NONE oder eine Kombination aus

*SPLF, *STMF und *MAIL angeben. Wenn ein Zuordnungsprogramm angegeben wurde, wird statt dessen der im Zuordnungsprogramm angegebene Wert verwendet. Gültige Optionen:

***NONE**

Es wird keine PDF-Datei generiert.

***SPLF**

Die PDF-Ausgabe wird in die Ausgabewarteschlange gestellt, die mit PDFOUTQ angegeben wurde. Wenn Sie *SPLF, aber kein Zuordnungsprogramm angeben und dann versuchen, eine Datei zu konvertieren, die dem Profil QAUTPROF, QCLUMGT, QCOLSRV, QDBSHR, QDBSHRDO, QDFTOWN, QDIRSRV, QDLFM, QDOC, QDSNX, QFNC, QGATE, QLPAUTO, QLPINSTALL, QMSF, QNETSPLF, QNFANON, QNTP, QPEX, QPM400, QRJE, QSNADS, QSPL, QSPLJOB, QSYS, QTCP, QTFTP oder QTSTRQS gehört, dann gehört die neue Spooldatei QSPLJOB.

Beim Spoolen der PDF-Ausgabedatei können Sie auch die Parameter PDFOUTQ (erforderlich), PDFMULT, PDFMAPPGM und PDFMAP verwenden.

***STMF**

Die PDF-Ausgabe wird in eine Datenstromdatei in dem Verzeichnis gestellt, das mit dem Parameter PDFDIR angegeben wurde. Wenn Sie die PDF-Ausgabedatei als Datenstromdatei speichern, können Sie auch die Parameter PDFDIR (erforderlich), PDFMULT, PDFMAPPGM und PDFMAP verwenden.

***MAIL**

Die PDF-Ausgabe wird elektronisch versendet. Sie können einen Wert für PDFSENDER angeben oder den Standardwert akzeptieren. Die PDF-Datei wird als Anlage gesendet. Wenn Ihr i5/OS-System nicht für das Senden von E-Mails konfiguriert ist, lesen Sie den Abschnitt „i5/OS-System zum Senden von E-Mail aktivieren“ auf Seite 168.

Zum Senden von E-Mail können Sie auch die Parameter PDFMULT, PDFSENDER, PDFMAILSVR, PDFMAPPGM und PDFMAP verwenden. Weitere Informationen zum Senden einer PDF-Datei als E-Mail finden Sie in Kapitel 6, „E-Mail senden“, auf Seite 167.

PDFINCFNT

Gibt an, ob die vom PDF-Subsystem generierten PDF-Dateien die erforderlichen Schriftarten inline übertragen.

***YES**

Schriftarten werden in der PDF-Ausgabe inline übertragen. Dadurch wird die Datei zwar größer, die Druckgenauigkeit der Schriftarten ist jedoch gewährleistet.

***NO**

Schriftarten werden mit der PDF-Ausgabe nicht inline übertragen. Die Anwendung benötigt Zugriff auf die Schriftarten, um die Datei drucken oder anzeigen zu können.

PDFMAILSVR

Gibt den Mail-Server an, der zum Senden der PDF-Ausgabedateien als E-Mail sowie zum Senden von Nachrichten an den PDF-Administrator verwendet wird. Sie können einen SMTP-Server oder den Befehl SNDDST (Send Distribution - Verteilung senden) verwenden. Dieser Parameter ist nur gültig, wenn für PDFGEN nicht *NONE angegeben wurde. Wenn Sie ein i5/OS-System als SMTP-Server angeben, muss dieses als POP-Server konfiguriert sein. Anwei-

sungen finden Sie unter "Setting up POP e-mail clients" im iSeries Information Center. Wechseln Sie im Information Center zu Netzwerkbetrieb → TCP/IP → E-Mail → Send and Receive E-mail on iSeries → Set up POP e-mail clients.

Gültige Optionen:

***SNDDST**

Der Befehl SNDDST (Send Distribution - Verteilung senden) wird zum Senden von E-Mail verwendet. Wenn Sie *SNDDST angeben, können Sie das Zuordnungsprogramm nur in begrenztem Umfang verwenden. So können Sie z. B. eine Verschlüsselung der PDF-Datei angeben, aber keine CC-Adressen.

***LOCAL**

Ihr lokales i5/OS-System wird als SMTP-Server verwendet. Es muss als POP-Server konfiguriert sein.

mail-server-name

Geben Sie bis zu vier SMTP-Mail-Server an, die zum Senden von E-Mail verwendet werden sollen. Sie können *LOCAL als einen der vier Server angeben. Ein i5/OS-System muss als POP-Server konfiguriert sein, um verwendet werden zu können.

PSF versucht, die E-Mail mit dem als erstes aufgelisteten Server zu senden. Wenn dies mit dem ersten Server nicht gelingt, probiert PSF die restlichen Server in der angegebenen Reihenfolge aus, bis die E-Mail mit einem der Server gesendet wird. Wenn keiner der E-Mail-Server verwendet werden kann, wird der Vorgang beendet oder es wird eine Anfragenachricht ausgegeben. Die Aktion richtet sich nach dem Wert, der für den Parameter PRTERMSG (Fehlernachricht drucken) der Druckereinheitsbeschreibung angegeben wurde.

PDFMAP

Geben Sie das Maskenobjekt mit Bibliotheksqualifikationsmerkmal an, das in Verbindung mit dem von IBM gelieferten Zuordnungsprogramm verwendet werden soll. Dieser Parameter ist nur gültig, wenn für PDFGEN ein anderer Wert als *NONE und für PDFMAPPGM der Wert *IBMPGM angegeben wurde. Das angegebene Maskenobjekt muss bei der Erstellung des PSF-Konfigurationsobjekts bereits vorhanden sein. Gültige Werte:

***NONE**

Es gibt kein Maskenobjekt.

bibliotheksname/PDF-zuordnungsobjektname

Geben Sie das Maskenobjekt an, das zusammen mit dem von IBM gelieferten Zuordnungsprogramm verwendet werden soll. Wenn Sie diesen Wert angeben, müssen Sie PDFMAPPGM(*IBMPGM) angeben. Das angegebene Maskenobjekt muss bei der Erstellung des PSF-Konfigurationsobjekts bereits vorhanden sein.

PDFMAPPGM

Gibt den Namen (mit Bibliotheksqualifikationsmerkmal) eines benutzerdefinierten Zuordnungsprogramms an. Sie können mit Hilfe eines PDF-Zuordnungsprogramms Optionen wie den Namen der PDF-Datei, das Verzeichnis, in dem die Datei gespeichert werden soll, und die E-Mail-Parameter angeben. Das angegebene Zuordnungsprogramm muss bei der Erstellung des PSF-Konfigurationsobjekts bereits vorhanden sein.

Wenn kein Zuordnungsprogramm angegeben wurde und Ihre Datei Routing-Tags enthält, geht Infoprint Server davon aus, dass die Routing-Tags gültige

E-Mail-Adressen (im Format *name@domäne*) sind. Er versucht, die Datei mit Hilfe der Informationen im Routing-Tag zu senden.

Wenn ein Zuordnungsprogramm angegeben wurde und Ihre Datei Routing-Tags enthält, geht Infoprint Server davon aus, dass alle Routing-Tags zugeordnet werden müssen.

Weitere Informationen zum Verwenden des Zuordnungsprogramms finden Sie in Anhang B, „Zuordnungsprogramm“, auf Seite 197. Informationen zur erforderlichen Struktur des Zuordnungsprogramms finden Sie in Anhang C, „Schablonen“, auf Seite 233.

Dieser Parameter ist gültig, wenn für PDFGEN nicht *NONE angegeben wurde. Gültige Optionen:

***NONE** Es gibt kein Benutzerprogramm. PSF geht davon aus, dass der Routing-Tag eine gültige E-Mail-Adresse ist und versucht, die Datei mit Hilfe der Informationen im Routing-Tag zu senden.

***IBMPGM** Das von IBM gelieferte Zuordnungsprogramm verwenden. Sie müssen ein Maskenobjekt angeben, um das Zuordnungsprogramm anzupassen.

bibliotheksname/PDF-zuordnungsprogrammname

Gibt den Namen des zu verwendenden Zuordnungsprogramms und die Bibliothek an, in der es enthalten ist. Das angegebene Zuordnungsprogramm muss bei der Erstellung des PSF-Konfigurationsobjekts bereits vorhanden sein.

PDFMULT

Gibt an, ob die PDF-Ausgabe bei der Umwandlung an den Gruppengrenzen in mehrere Dateien aufgeteilt wird. Dieser Parameter ist nur gültig, wenn für PDFGEN nicht *NONE angegeben wird. Wenn in Ihrem Maskenobjekt bei einem Eintrag für die Option für segmentierte Dateien *YES angegeben ist, geben Sie für diesen Parameter *YES *SPLIT an. Dieser Wert wird ignoriert, wenn Infoprint Server keine Gruppen findet.

Alle PDF-Dateien werden standardmäßig auf die gleiche Weise verarbeitet. Sie können beispielsweise einen Kundenkontoauszug, der auf Kundenauszugsbegrenzungen ausgeführt wird, unterteilen und den entsprechenden Auszug per E-Mail senden. Mit Intelligent Routing, das ein Zuordnungsprogramm erfordert, können Sie jedes Segment auf spezifische Weise verarbeiten. So können Sie ein Segment z. B. als AFP-Datei erneut spoolen und als E-Mail senden, während Sie ein anderes Segment im Integrated File System speichern und die restlichen Segmente als E-Mail senden. Informationen zum Erstellen einer Eingabedatei, die mehrere Ausgabedateien generiert, finden Sie im Abschnitt „Routing-Tags in Daten einfügen“ auf Seite 85. Gültige Optionen:

***NO** Es wird eine PDF-Datei erstellt.

***YES** Es werden mehrere PDF-Dateien verarbeitet, falls zutreffend.

*SPLIT

Es werden mehrere PDF-Ausgabedateien generiert. Wenn in Ihrem Maskenobjekt bei einem Eintrag für die Option für segmentierte Dateien *YES angegeben ist, geben Sie *SPLIT an. Dieser Wert wird ignoriert, wenn Infoprint Server keine Gruppen findet.

***INDEX**

An den Gruppengrenzen wird ein Indexkennzeichen eingefügt,

es wird jedoch nur eine Ausgabedatei generiert. Wenn Sie die PDF-Datei anzeigen möchten, ist diese Option für die Navigation nützlich.

PDFOUTQ

Gibt den Namen (mit Bibliotheksqualifikationsmerkmal) einer Ausgabewarteschlange an, die PSF für den Spoolbetrieb der PDF-Ausgabe verwendet. Dieser Parameter ist erforderlich, wenn PDFGEN(*SPLF) angegeben wird. Der Eigner der ursprünglichen Spooldatei wird zum Eigner der neuen PDF-Datei. Diese Ausgabewarteschlange muss bei der Erstellung des PSF-Konfigurationsobjekts bereits vorhanden sein. PSF versucht, die Warteschlange zu sperren, wenn es das Ausgabeprogramm des PDF-Subsystems startet. Wenn die Warteschlange nicht gesperrt werden kann, wird das Ausgabeprogramm beendet.

Wenn ein Zuordnungsprogramm angegeben wurde, wird der Wert, der für die Ausgabewarteschlange im Zuordnungsprogramm angegeben ist, anstelle dieses Werts verwendet. Wenn die im Zuordnungsprogramm angegebene Warteschlange nicht vorhanden ist, wird die Ausgabe auf QGPL/QPRINT gespoolt. Wenn das Zuordnungsprogramm jedoch den PDF-Spoolbetrieb, aber keine Ausgabewarteschlange angibt, wird dieser Wert für PDFOUTQ verwendet. PDFOUTQ erfordert den folgenden Wert:

bibliotheksname/PDF-ausgabewarteschlange

Gibt den Namen der zu verwendenden Ausgabewarteschlange und der Bibliothek an, in der sie sich befindet.

PDFPPRDWR1

Gibt das Papierformat für Papierfach 1 während des Umwandlungsprozesses an. Diese Angabe wird als Seitengröße in der PDF-Ausgabedatei verwendet. Das Papierformat wird PSF für die IPDS-Druckereinheit gemeldet und wird als bedruckbarer Bereich betrachtet.

Dieser Parameter ist nur gültig, wenn für PDFGEN nicht *NONE angegeben wird. Gültige Optionen:

***LETTER**

Die Abmessungen des Formats "letter" verwenden.

***LEGAL**

Die Abmessungen des Formats "legal" verwenden.

***STATEMENT**

Die Abmessungen des Formats "statement" verwenden.

***EXECUTIVE**

Die Abmessungen des Formats "executive" verwenden.

***LEDGER**

Die Abmessungen des Formats "ledger" verwenden.

***A5** Die Abmessungen des Formats "A5" verwenden.

***A4** Die Abmessungen des Formats "A4" verwenden.

***A3** Die Abmessungen des Formats "A3" verwenden.

***B5** Die Abmessungen des Formats "B5" verwenden.

***B4** Die Abmessungen des Formats "B4" verwenden.

PDFPPRDWR2

Gibt das Papierformat für Papierfach 2 während des Umwandlungsprozesses

an. Diese Angabe wird als Seitengröße in der PDF-Ausgabedatei verwendet. Das Papierformat wird PSF für die IPDS-Druckereinheit gemeldet und wird als bedruckbarer Bereich betrachtet.

Dieser Parameter ist nur gültig, wenn für PDFGEN nicht *NONE angegeben wird. Gültige Optionen:

***LETTER**

Die Abmessungen des Formats "letter" verwenden.

***LEGAL**

Die Abmessungen des Formats "legal" verwenden.

***STATEMENT**

Die Abmessungen des Formats "statement" verwenden.

***EXECUTIVE**

Die Abmessungen des Formats "executive" verwenden.

***LEDGER**

Die Abmessungen des Formats "ledger" verwenden.

***A5** Die Abmessungen des Formats "A5" verwenden.

***A4** Die Abmessungen des Formats "A4" verwenden.

***A3** Die Abmessungen des Formats "A3" verwenden.

***B5** Die Abmessungen des Formats "B5" verwenden.

***B4** Die Abmessungen des Formats "B4" verwenden.

PDFSENDER

Gibt den Absender von E-Mails an. Dieser Parameter ist nur gültig, wenn für PDFGEN nicht *NONE angegeben wurde. Wenn ein Zuordnungsprogramm angegeben wurde, wird der im Zuordnungsprogramm angegebene Wert für den E-Mail-Absender verwendet. Wenn im Zuordnungsprogramm jedoch kein E-Mail-Absender angegeben ist, wird dieser PDFSENDER-Wert verwendet.

Wenn PSF den E-Mail-Absender anhand eines Benutzerprofils bestimmt, d. h., wenn Sie für diesen Parameter einen anderen Wert angeben als QSPLJOB:

- Muss das Benutzerprofil bereits auf dem System vorhanden sein und einen Eintrag mit einer Benutzer-ID im Systemverteilterverzeichnis aufweisen.
- Wenn das Benutzerprofil über eine SMTP-Benutzer-ID verfügt, wird diese Benutzer-ID auch dann als Absender verwendet, wenn Sie E-Mail mit SNDDST senden. Wenn Sie E-Mail unter Verwendung von SNDDST senden und keine SMTP-Benutzer-ID vorhanden ist, wird die Benutzer-ID des Profils verwendet.

Wenn das Benutzerprofil MY_PROFILE z. B. die Benutzer-ID JIM und die SMTP-Benutzer-IDJIMJ hat, ist der E-Mail-Absender unabhängig vom verwendeten Mail-Server JIMJ. Wenn das Benutzerprofil über keine SMTP-Benutzer-ID verfügt und Sie SNDDST zum Senden von E-Mail verwenden, ist der E-Mail-Absender JIM.

Wenn Sie einen SMTP-Mail-Server zum Senden der E-Mail verwenden (d. h. wenn Sie für PDFMAILSVR einen anderen Wert als *SNDDST angeben), muss für den Eintrag des Absenders im Systemverteilterverzeichnis eine SMTP-Benutzer-ID und eine SMTP-Domäne angegeben sein. Wenn die E-Mail-Adresse des Absenders z. B. *name@business.com* lautet, dann ist *name* die SMTP-Benutzer-ID und *business.com* die SMTP-Domäne.

Mit DSPDIRE (Verzeichniseinträge anzeigen) zeigen Sie den Eintrag im Systemverteilerverzeichnis an. Weitere Informationen zur Arbeit mit dem Systemverteilerverzeichnis finden Sie im Abschnitt „i5/OS-System zum Senden von E-Mail aktivieren“ auf Seite 168. Anweisungen zum Angeben einer SMTP-Adresse in einem Eintrag des Verteilerzeichnisses finden Sie in Schritt 7 im Abschnitt „Schritte zum Aktivieren des i5/OS-Systems für das Senden von E-Mail“ auf Seite 169.

Der Eigner der Spooldatei ist verantwortlich für die E-Mail-Bereinigung. Gültige Optionen:

***SPLFOWN** PSF ermittelt den Absender anhand des Benutzerprofils für den Eigner der Spooldatei.

QSPLJOB PSF sendet die E-Mail.

mail-dateiabsender

Gibt den Namen eines gültigen Benutzerprofils an, das zum Ermitteln des E-Mail-Absenders verwendet wird.

Hinweise

Die Umwandlung und die Verwendung der umgewandelten Daten werden von vielen Faktoren beeinflusst. Dieser Abschnitt beschreibt Einschränkungen für die AFP-Eingabe und die Unterschiede zwischen den AFP- und den PDF-Dateien. Darüber hinaus wird beschrieben, wie die PDF-Ausgabe am besten verwendet wird. Weitere Informationen finden Sie in den folgenden Abschnitten:

- „Objektcontainer“
- „IOCA-, BCOCA- und GOCA-Objekte“ auf Seite 103
- „Barcodes“ auf Seite 103
- „Farbe“ auf Seite 103
- „Fehlerprüfung“ auf Seite 103
- „Suchfunktion“ auf Seite 103
- „Schriftarten“ auf Seite 104
- „Andere nicht unterstützte IPDS-Funktionen“ auf Seite 104
- „Größe der Ausgabedatei“ auf Seite 105
- „Seitenzahlen“ auf Seite 105
- „Hinweise zum Drucken“ auf Seite 105
- „Verwendung von Druckerfunktionen“ auf Seite 106
- „Hinweise zum Anzeigen“ auf Seite 106

Objektcontainer

Bei der Verwendung von Objektcontainern müssen Sie sicherstellen, dass die Einheit, an die Sie die Daten senden, den eingefügten Objekttyp unterstützt. Die vom PDF-Subsystem unterstützten Objekttypen sind im Abschnitt „Nicht in einem Seitensegment enthaltene Images einfügen“ auf Seite 76 aufgeführt. Sie können je Datenseite maximal zehn Objektcontainer angeben.

Diese Objekte werden nicht automatisch gedreht, wenn Sie das DDS-Schlüsselwort PAGRTT oder den Parameter PAGRTT in der Druckerdatei verwenden. Weitere Informationen zum Drehen von Objekten und zu Objektcontainern finden Sie im iSeries Information Center.

IOCA-, BCOCA- und GOCA-Objekte

Die PDF-Umwandlung unterstützt jetzt IOCA-FS45-Objekte. Zum Generieren von IOCA-FS45-Objekten stehen Ihnen die in Kapitel 3, „Imagedaten in AFP umwandeln“, auf Seite 43 beschriebenen Imageumwandlungen zur Verfügung. Mit dem Schlüsselwort AFPRSC können Sie IOCA-, GOCA- und BCOCA-Objekte auf einer Seite einfügen. Informationen zum Verwenden des Schlüsselworts AFPRSC finden Sie im Thema „DDS Reference: Printer Files“ im Information Center. Suchen Sie dazu im Information Center nach DDS Reference.

Barcodes

Die PDF-Umwandlung bieten keine Unterstützung für die Barcodetypen X'1A': RM4SCC und X'1B': Japan Postal Barcode. Vom PDF-Subsystem generierte Barcodes werden unter Umständen nicht richtig gescannt.

Farbe

Die vor OS/400 V5R1 verfügbare DDS-Farbunterstützung kann für die PDF-Ausgabe verwendet werden. Die in OS/400 ab V5R1 verfügbare erweiterte DDS-Farbunterstützung sowie die Farbmodelle RGB und CYMK werden unterstützt. Die Farbmodelle CIELAB und HIGHLIGHT werden nicht unterstützt. Die Umwandlung unterstützt Vollfarbobjekte, die als FS45, JPEG, GIF und TIFF codiert sind. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Nicht in einem Seitensegment enthaltene Images einfügen“ auf Seite 76.

Fehlerprüfung

Die Datenstromfehlerberichterstellung der PDF-Umwandlung ist keine exakte Emulation der Fehlerprüfung durch einen IPDS-Drucker. Sie sollten die PDF-Ausgabe auf einem IPDS-Drucker drucken, bevor Sie sie als E-Mail versenden.

Suchfunktion

Die Adobe Acrobat-Suchfunktion lokalisiert Zeichenfolgen in einem Dokument. Unter bestimmten Umständen kann die Suchfunktion bei umgewandelten PDF-Dateien nicht funktionieren.

AFP-Zeichenverschlüsselungsdarstellung

Bei der PDF-Umwandlung wird das PDF-Dokument mit der AFP-Schriftartverschlüsselung erstellt. Die Zeichen in dem Dokument sind möglicherweise nicht dieselben wie die ASCII-Zeichenzuordnung, die auf der Tastatur verfügbar ist, die für PDF-Anzeigen verwendet wird.

Zeichenausrichtung

Die AFP-Textanordnung kann die relative und die absolute Zeichenpositionierung in einer einzelnen Druckzeile verwenden. Um die Druckausgabegenauigkeit eines Dokuments zu bewahren, wird eine entsprechende Zeichenpositionierung in dem PDF-Ausgabedokument ausgeführt. Dies kann dazu führen, dass zusätzliche "Leerzeichen" in einer Zeichenfolge auftreten. Dies schränkt die Verarbeitung der Suchfunktion ein.

In der Suchfunktion erzielen Sie die besten Ergebnisse bei der Suche nach einzelnen Wörtern.

Schriftzeichen

Die Suchfunktion findet den Text nicht, der mit AFP-GOCA-Ausgabeschriftzeichen generiert wurde.

Schriftarten

AFP- und IPDS-Ausgabe verwendet Schriftarten, die in i5/OS resident oder druckerresident sind. Dies können vektorisierte Schriftarten oder Rasterschriftarten mit 240 oder 300 dpi sein, je nach Druckeremulation.

Schriftartsubstitution

Wenn Ihr Dokumente hostresidente (herunterladbare) Rasterschriftarten verwendet, ersetzt das PDF-Subsystem diese durch Adobe-Schriftarten vom Typ 3. Wenn Ihr Dokumente vektorisierte Schriftarten oder druckerresidente Rasterschriftarten verwendet, ersetzt das PDF-Subsystem diese durch Adobe-Schriftarten vom Typ 1. Das PDF-Subsystem verwendet ebenfalls Adobe-Schriftarten vom Typ 1, wenn im Dokument herunterladbare Rasterschriftarten verwendet werden und im PSF-Konfigurationsobjekt USEOUTLFNT(*YES) angegeben wurde.

Da Adobe-Schriftarten vom Typ 3 beim Anzeigen verschwommen erscheinen, empfiehlt sich die Verwendung von vektorisierten oder druckerresidenten Schriftarten in Ihren Dokumenten.

Schriftarten einbetten

Wenn ein IPDS-Dokument in ein PDF-Dokument konvertiert wird, werden die Schriftartinformationen in das PDF-Format konvertiert und standardmäßig in das Ausgabedokument eingebettet. Damit wird sichergestellt, dass die korrekte Zeichenverschlüsselung beibehalten und die Druckgenauigkeit erhöht wird. Allerdings wird die Datei dadurch größer.

Wenn Sie im PSF-Konfigurationsobjekt PDFINCFNT(*NO) angegeben haben, werden die Schriftarten nicht eingebettet. Stellen Sie vor Verwendung dieser Funktion sicher, dass die Anzeigeanwendung auf die korrekten Schriftarten zugreifen kann.

Rasterschriftarten

Nur die zum Drucken erforderlichen Zeichen werden in das Ausgabedokument eingebettet. Dies wird als *Schriftartfilterung* bezeichnet.

Vektorisierte Schriftarten

IBM empfiehlt die Verwendung von vektorisierten AFP-Schriftarten für Anzeige- und Druckqualität und für die Portierbarkeit.

Double-Byte-Schriftarten

Die PDF-Umwandlung unterstützt keine residenten Doppelbytezeichensätze oder heruntergeladene vektorisierte Doppelbytezeichensätze. Heruntergeladene DBCS-Rasterschriftarten werden unterstützt.

Schriftart mit fester Zeichendichte und Proportionalschriftart

Einige der Schriftarten mit fester Zeichendichte und Proportionalschriftarten mit FGIDs unter 300 werden im IP40240- und IP40300-Modus nicht unterstützt. Anwendungen, die diese Schriftarten benötigen, müssen gegebenenfalls den 4028- oder 3812-Modus verwenden.

Standardschriftart und Codepage

Die Standardschriftart und Codepage werden durch den Parameter CRT-DEVPRT CHRID angegeben.

Andere nicht unterstützte IPDS-Funktionen

Folgende IPDS-Funktionen werden vom PDF-Subsystem nicht unterstützt:

Druckmediensteuerung:

Folgende Druckmediensteuerungen werden nicht unterstützt:

- Alternatives Druckmedienziel

- Druckmedienquelle nach Kopie
- N_Up-Druck

Markierungsformatverarbeitung:

Die Größe des Markierungsformats ist nicht immer mit dem im emulierten IBM Drucker identisch. In der Markierungsformatangabe ist keine Relation zur tatsächlichen Zuführungsrichtung implementiert.

IPDS-Textsteuerzeichen

Teilzeichen werden für die Überschreibungsoperation nicht verwendet.

Größe der Ausgabedatei

Maximale Größe

Die maximale Größe der PDF-Ausgabe beträgt 10 GB.

Vektorisierte Schriftarten

Jede vektorisierte Schriftart, auf die im Eingabedokument verwiesen wird, erhöht die Größe der PDF-Datei um ca. 110 KB. Wenn Sie Schriftarten in Ihr Dokument einfügen müssen, sollten Sie versuchen, die Anzahl der verwendeten spezifischen vektorisierten Schriftarten zu begrenzen.

Seitenzahlen

Die PDF-Ausgabe enthält eine eindeutige Seitenzahl-ID, die während der Erstellung der PDF-Ausgabedatei zugeordnet wird. Diese Seitenzahl stimmt möglicherweise nicht mit den im AFP-Eingabedokument verwendeten Seitenzahlen überein.

Der Umfang einer PDF-Ausgabedatei beträgt maximal 20.000 Seiten.

Hinweise zum Drucken

Die Druckausgabe kann von dem PDF-Dokument, das mit Hilfe von Adobe Acrobat angezeigt wird, abweichen. Ursache hierfür ist normalerweise der verwendete Druckertreiber.

Adobe Acrobat

Zum Drucken der PDF-Ausgabe über Ihren Desktop benötigen Sie Adobe Acrobat Reader 5.0 oder höher. Sie können das Programm kostenlos von der Adobe-Website herunterladen:
<http://www.adobe.com/products/acrobat/>.

Aus dem Spoolbereich drucken

Um die PDF-Ausgabe auf einem PDF-Drucker drucken zu können, muss der Drucker PostScript-Version 3015 unterstützen.

Druckgenauigkeit

Qualität und Darstellung der PDF-Ausgabe sind abhängig vom Typ und vom Leistungsspektrum des verwendeten Druckers.

Druckerspezifische Funktionen

Sollen für den Eingabebefehl bestimmte Druckerfunktionen verwendet werden, müssen Sie sicherstellen, dass die Einheit, die die Umwandlung ausführt, und die Umwandlung selbst dieses Leistungsspektrum unterstützen. Die Druckerfunktionen, die die Umwandlung nicht unterstützt, werden im Abschnitt „Verwendung von Druckerfunktionen“ auf Seite 106 beschrieben.

Rand-zu-Rand

Druckausgabe für Rand-zu-Rand-Druck kann nur von einem Drucker, der Rand-zu-Rand-Druck unterstützt, exakt reproduziert werden.

Bedruckbarer Bereich

Die Umwandlung gibt die gesamte Seitengröße als bedruckbaren Bereich an.

Imageausgabe

Die PDF-Imageausgabe kann, je nach verwendetem Drucker, anders aussehen als das ursprüngliche AFP-Image, wenn das PDF-Dokument gedruckt wird.

Verwendung von Druckerfunktionen

Informationen zu bestimmten Druckmedienoptionen oder Druckerfunktionen, die für Ihre ursprünglichen Dokument- oder Formatierungsoptionen erforderlich sind, sind in der PDF-Ausgabe nicht enthalten. So enthält die PDF z. B. keine Informationen zu beidseitigem Drucken, Papierfächern und Ausgabefächern, die von einer Formulardefinition, von einer Druckerdatei oder von DDS angegeben werden. Einige dieser Optionen können Sie beim Drucken des Dokuments mit Hilfe von Druckertreiberoptionen auswählen.

Seitengröße

Die für die PDF-Ausgabe verwendete Seitengröße richtet sich nach dem von der Eingabe verwendeten Papierfach. Die vom Papierfach verwendete Seitengröße wird mit der Option PDFPPRDWR1 oder PDFPPRDWR2 im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben. Die gesamte Seitengröße wird als bedruckbarer Bereich angegeben. Eine Seitengröße wird für das gesamte PDF-Dokument verwendet.

Duplex

Informationen für beidseitige Ausgabe sind in der PDF-Dokumentausrage nicht enthalten. Bei Dokumenten mit einer Kombination aus einseitiger und beidseitiger Ausgabe bleiben diese Informationen daher nicht erhalten. Geben Sie beidseitige Ausgabe beim Drucken eines PDF-Dokuments mit Hilfe von Druckertreiberoptionen an.

Kopienanzahl

PDF-Ausgabe wird - unabhängig von DDS-, Druckdatei- oder Formulardefinitionsspezifikationen - immer als einzelne Kopie gedruckt. Verwenden Sie die Druckertreiberoptionen, um Mehrfachkopien beim Drucken eines PDF-Dokuments anzugeben.

Querformat

Wenn Sie Querformatausgabe anfordern, hat die PDF-Ausgabe Querformat. Wenn Sie später Hochformat angeben wollen, können Sie das Dokument mit Adobe Acrobat oder mit dem Acrobat Viewer-Plug-in drehen.

Hinweise zum Anzeigen

Unter bestimmten Umständen kann das PDF-Dokument anders aussehen als das ursprüngliche AFP-Dokument.

Adobe Acrobat

Die über die PDF-Umwandlung generierte PDF-Ausgabe ist für Adobe Acrobat Reader 3.0 oder höher oder Adobe Acrobat Plug-in 4.0 gedacht. Werden frühere Versionen dieses Produkts verwendet, sind die Ergebnisse nicht vorhersehbar. Um Dokumente mit 128-Bit-Verschlüsselung anzeigen zu können, benötigen Sie Adobe Acrobat Reader 5.x oder höher.

Rasterschriftarten

Die tatsächliche Darstellung von Rasterschriftarten bei Verwendung der Adobe Acrobat Viewer oder des Acrobat-Plug-ins kann von der Druckaus-

gabe abweichen. Beispielsweise scheinen in Acrobat Reader einige Zeichen eventuell nicht an der Zeichengrundlinie ausgerichtet zu sein. Die Darstellung kann sich ändern, wenn Sie eine stärkere Vergrößerung in Acrobat Reader auswählen.

Die Standardeinstellung von Acrobat Reader ist, alle Schriftarten unter 6 Bildpunkten "skizziert", d. h. als schraffierte graue Linien anzuzeigen. Daher ist die AFP-Ausgabe in Acrobat Viewer nicht sichtbar. Um dieses Problem zu beheben, klicken Sie im Reader **Datei** an und wählen **Grundeinstellungen** aus. Auf der Seite **Allgemeine Einstellungen** müssen Sie die Auswahl von **Text skizzieren unter xx Pixel** zurücknehmen.

Imageausgabe

Die PDF-Imageausgabe kann, je nach verwendetem Monitor, anders aussehen als das ursprüngliche AFP-Image, wenn das PDF-Dokument angezeigt wird.

Drehung

Die PDF-Ausgabe ist für die Anzeige optimiert. Daher werden die Seiten zur besseren Lesbarkeit automatisch gedreht. Seiten, die mit einer Drehung von 90 Grad im Uhrzeigersinn (also der normalen Querformatdrehung) gedruckt werden sollen, werden in der PDF um 90 Grad gegen den Uhrzeigersinn gedreht. Daher müssen beim Drucken der PDF-Datei gedrehte Seite möglicherweise manuell in eine andere Richtung gedreht werden.

Datenwarteschlange für beendete PDF-Konvertierung

Infoprint Server stellt eine Datenwarteschlange zur Verfügung, mit der die Beendigung einer PDF-Konvertierung verfolgt werden kann. Einträge werden in dieser Datenwarteschlange protokolliert, wenn eine Spooldatei in eine PDF-Datei konvertiert und die Infoprint Server-Verarbeitung beendet wurde. Wird die PDF-Datei z. B. als Datenstromdatei gespeichert, dann wird der Eintrag protokolliert, nachdem die PDF-Datei im Integrated File System oder im Dokumentbibliothekssystem gespeichert wurde.

Sie können die Datenwarteschlange mit oder ohne Zuordnungsprogramm verwenden. Ein Zuordnungsprogramm kann mit der API QRCVDTAQ (Receive Data Queue) feststellen, wann eine Spooldatei in eine PDF-Datei konvertiert wurde. Sie könnten dies zum Auslösen eines sekundären Prozesses verwenden. So könnte eine in eine PDF-Datei konvertierte Datei z. B. auf einer Website veröffentlicht werden. Weitere Informationen zu Datenwarteschlangen und zur API QRCVDTAQ finden Sie im iSeries Information Center.

Datenwarteschlange verwenden

Wenn die Datenwarteschlange korrekt angegeben wurde, wird jedesmal ein Eintrag an die Warteschlange gesendet, wenn eine Spooldatei in eine PDF-Datei konvertiert und im Integrated File System (IFS) oder im Dokumentbibliothekssystem gespeichert wurde. Gehen Sie wie folgt vor, um die Datenwarteschlange zu verwenden:

1. Verwenden Sie den Befehl CRTDTAQ (**Datenwarteschlange erstellen**), um die Datenwarteschlange mit den folgenden Werten zu erstellen:
 - **Maximale Nachrichtenlänge** (MAXLEN) ist 752 oder mehr.
 - **Reihenfolge** (SEQ) ist *FIFO oder *LIFO.
2. Geben Sie den Namen der Datenwarteschlange im PSF-Konfigurationsobjekt an. Verwenden Sie dazu den Parameter PDFDTAQ in Verbindung mit dem Befehl CRTPSFCFG zum Erstellen eines PSF-Konfigurationsobjekts oder mit dem

Befehl CHGPSFCFG zum Ändern eines PSF-Konfigurationsobjekts. Für PDF-GEN darf nicht der Wert *NONE angegeben sein.

Wenn das Format einer Datenwarteschlange ungültig ist und PSF versucht, dieser Warteschlange Einträge hinzuzufügen, sendet PSF eine Nachricht an die Nachrichtenwarteschlange, die dem Druckausgabeprogramm zugeordnet ist, und setzt die Verarbeitung fort.

Der Benutzer ist für die Verwaltung der Datenwarteschlangen verantwortlich. Dazu gehört das Erstellen, Löschen des Inhalts und Löschen der Datenwarteschlange.

Format

Tabelle 4 zeigt das Format eines Eintrags, der an die Datenwarteschlange gesendet wird, nachdem eine Spooldatei in eine PDF-Datei konvertiert wurde.

Tabelle 4. Format des Datenwarteschlangeneintrags

Relative Dezimaladresse	Relative Hexadezimaladresse	Typ	Beschreibung
0	0	CHAR(10)	Funktion
10	A	CHAR(2)	Satztyp
12	C	CHAR(2)	Rückgabewert
14	E	CHAR(26)	Qualifizierter Jobname CHAR(10) Jobname CHAR(10) Benutzername CHAR(6) Jobnummer
40	28	CHAR(10)	Spooldateiname
50	32	CHAR(2)	Reserviert
52	34	BINARY(4)	Spooldateinummer
56	38	CHAR(250)	Routing-Tag
306	132	CHAR(340)	Pfad und Name der PDF-Datei
646	286	CHAR(2)	Reserviert
648	288	BINARY(4)	CCSID für Pfadname
652	28C	CHAR(10)	E-Mail-Absender
662	296	CHAR(10)	Benutzerdaten
672	2A0	CHAR(80)	Reserviert

Die einzelnen Felder werden im Folgenden beschrieben:

Funktion

Kennzeichnet den Satztyp innerhalb der Funktion, die die Datenwarteschlange erstellt hat. Der Wert zum Konvertieren einer Spooldatei in das PDF-Format ist *PDFWTR.

Satztyp

Kennzeichnet die Funktion, die die Datenwarteschlange erstellt hat. Gültige Werte:

01 Konvertierungsnummer der Spooldatei

Rückgabewert

Gibt an, ob die Konvertierung von IPDS in PDF erfolgreich war. Gültige Werte:

- 01 Die Datei wurde erfolgreich konvertiert und im angegebenen Ordner gespeichert.
- 02 Die Datei wurde erfolgreich konvertiert und in der angegebenen Ausgabewarteschlange gespeichert.
- 03 Die Datei wurde erfolgreich konvertiert und als E-Mail gesendet.
- 04 Die Datei wurde erfolgreich konvertiert, das angegebene Zuordnungsprogramm konnte die PDF-Datei jedoch nicht als E-Mail versenden.
- 05 Die Datei wurde erfolgreich konvertiert, wurde aber nicht als E-Mail gesendet, weil der Routing-Tag oder die E-Mail-Adresse nicht gültig war.
- 06 Konvertierungsfehler.
- 07 Spoolen in Ausgabewarteschlange ist fehlgeschlagen.
- 08 Mail-Server verfügbar.
- 09 Datei konnte nicht in Integrated File System gestellt werden.
- 10 E-Mail-Absender besitzt keinen gültigen Eintrag im Systemverteilerverzeichnis.
- 11 Zuordnungsprogramm hat eine Fehlerbedingung angegeben.
- 12 Die relative Position für REPLYTO oder die REPLYTO-Länge ist falsch.
- 13 Die angegebene Gesamtpfadlänge ist zu groß.
- 14 Verwendung des Pfadverzeichnisses wurde angegeben, es wurde jedoch kein Pfadverzeichnis eingegeben.
- 15 Es wurde ein Fehler vom Zuordnungsprogramm empfangen.
- 16 Der Wert zum erneuten Spoolen als AFP-Datei ist falsch.
- 17 Die allgemeine Berechtigung ist falsch.
- 18 Der STMF-Wert ist falsch.
- 19 Der SPLF-Wert ist falsch.
- 20 Der MAIL-Wert ist falsch.
- 21 Die Verschlüsselungswerte sind falsch.
- 99 Der Benutzer hat für die PDF-Datei keine Disposition angegeben.

Qualifizierter Jobname

Gibt den qualifizierten Jobnamen des Jobs an, der die in PDF konvertierte Spooldatei erstellte. Die ersten 10 Zeichen sind der Jobname, die nächsten 10 Zeichen der Benutzername und die letzten 6 Zeichen die Jobnummer.

Spooldateiname

Gibt den Namen der Spooldatei an, die in PDF konvertiert wurde.

Spooldateinummer

Gibt die eindeutige Nummer der Spooldatei an, die konvertiert wurde.

Routing-Tag

Gibt die E-Mail-Adresse oder das Schlüsselwort an. Der Routing-Tag kann mit dem Parameter **Benutzerdefinierte Daten** (USRDFNDTA) der Drucker-

datei oder der Spooldatei angegeben werden. Er kann auch mit dem DDS-Schlüsselwort STRPAGGRP oder dem CRTAFPDTA-Gruppennamen angegeben werden. Wenn Sie ein Schlüsselwort, wie z. B. eine Kundennummer, angeben, muss dieses mit einem Zuordnungsprogramm einer gültigen E-Mail-Adresse zugeordnet werden.

Pfad und Name der PDF-Datei

Gibt den Pfad und Namen der PDF-Datei an.

CCSID für Pfadname

Die CCSID des Pfads und des PDF-Dateinamens.

E-Mail-Absender

Der Name des E-Mail-Absenders aus **Benutzerdefinierte Daten** oder aus dem PSF-Konfigurationsobjekt.

Benutzerdaten

Der Wert des Parameters **Benutzerdefinierte Daten** in der Druckerdatei. Er enthält Leerzeichen, wenn **Benutzerdefinierte Daten** Leerzeichen enthält.

Fehlerbehebung

Dieser Abschnitt enthält Informationen darüber, wohin Fehlernachrichten gesendet werden, und beschreibt allgemeine Fehler und Lösungsmöglichkeiten.

Wenn das PDF-Subsystem beim Starten der Umwandlung einen Fehler findet, kehrt die Umwandlung zu dem Programm zurück, von der es aufgerufen wurde. Dieses schreibt dann eine Fehlernachricht in das PDF-Umwandlungsjobprotokoll. Dies geschieht z. B., wenn TCP/IP nicht gestartet wurde. PSF überschreitet das Zeitlimit bei dem Versuch, mit der PDF-Umwandlung zu kommunizieren, und protokolliert den eigenen Fehler.

Wenn bei der Verarbeitung einer E-Mail-Adresse ein Fehler auftritt, wird die Spooldatei in den Haltestatus gesetzt und die Verarbeitung wird mit der nächsten bereitstehenden Spooldatei fortgesetzt. Dies ist der Fall, wenn die E-Mail-Adresse z. B. nicht das Format *name@domäne* hat oder Leerzeichen am Ende aufweist. Es wird kein Fehler festgestellt, wenn die Adresse das richtige Format aufweist, aber nicht zugestellt werden kann. Dies ist z. B. der Fall, wenn die Adresse falsch geschrieben wurde.

Nachrichten

Mit Ausnahme von 50C8 und 50CB werden alle Fehlernachrichten an das entsprechende Jobprotokoll und die entsprechende Druckernachrichtwarteschlange gesendet, sobald sie auftreten. Die Nachrichten 50C8 und 50CB werden nur an das Jobprotokoll gesendet. BATCH ist das Jobprotokoll des PDF-Subsystems. Sie können über **jobnummer/benutzer/jobname** auf Jobprotokolle zugreifen. Die Druckernachrichtwarteschlange wird im Parameter MSGQ von CRTDEVPRT angegeben.

Sie können im PSF-Konfigurationsobjekt eine Adresse für den PDF-Administrator (PDFADMIN) angeben. Wenn bei der Verteilung der Ausgabe ein Fehler auftritt, wird in diesem Fall eine E-Mail mit der angehängten PDF-Datei an den Administrator gesendet, und die Eingabespooldatei wird in den Haltestatus gesetzt. Der PDF-Administrator erhält z. B. eine E-Mail, wenn das PDF-Subsystem keine Übereinstimmung für einen in einem Segment angegebenen Routing-Tag findet. Weitere Informationen zum Angeben des Administrators finden Sie unter PDFADMIN im Abschnitt „Parameter für PSF-Konfigurationsobjekt“ auf Seite 91.

Wenn Sie eine PDF-Datei per E-Mail an ein i5/OS-System zu senden versuchen und das Senden fehlschlägt, wird eine Fehlermeldung an die Nachrichtenwarteschlange ausgegeben, die dem Ausgabeprogramm zugeordnet ist. Wenn ein PDF-Administrator angegeben wurde, erhält dieser ebenfalls eine Nachricht. Um diese Nachricht von der Nachrichtenwarteschlange zu erhalten, wenn der Befehl SNDDST (Send Distribution - Verteilung senden) die E-Mail sendet, muss der Absender den Befehl QRYDST (Query Distribution - Verteilung abfragen) mit der Angabe *OUT in der Eingangs- oder Ausgangseingabeaufforderung (Parameter OPTION) verwenden.

Wird die E-Mail gesendet, aber nicht zugestellt, wird die entsprechende Nachricht an die Antwortadresse gesendet, die im Zuordnungsprogramm oder im Maskenobjekt angegeben ist. Wenn Sie keine Antwortadresse angegeben haben, werden diese Nachrichten an den PDFSENDER gesendet, der im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben wurde. Wenn die iSeries als POP-Server konfiguriert ist, können Sie die Nachrichten mit Hilfe eines Mailprogramms von der iSeries abrufen. Anweisungen zum Abrufen von Unzustellbarkeitsnachrichten bei Verwendung von SNDDST zum Senden von E-Mail finden Sie im Abschnitt „Überprüfung auf nicht zugestellte Nachrichten“ auf Seite 176. Anweisungen zum Definieren der iSeries als POP-Server finden Sie unter „Setting up POP e-mail clients“ im iSeries Information Center. Wechseln Sie im Information Center zu "Netzwerkbetrieb → TCP/IP → E-Mail → Send and Receive E-mail on iSeries → Set up POP e-mail clients".

Fehlerbehebung

Dieser Abschnitt beschreibt einige allgemeine Fehler und Korrekturmöglichkeiten. Siehe auch „Fehlerbehebung für das PDF-Zuordnungsprogramm“ auf Seite 221.

Tabelle 5. Fehlerbehebung für das PDF-Subsystem

Fehler	Lösungsmöglichkeiten
Als versucht wurde, einen erneut gespoolten AFP-Druckjob zu drucken, wurde der Job angehalten. Die Fehlermeldung DRUCKANFORDERUNG WIRD NICHT ERNEUT GESPOOLT wird ausgegeben.	Der Druckjob fordert ein erneutes Spoolen als AFP-Job an, das Ausgabeprogramm unterstützt diese Funktion jedoch nicht. Versuchen Sie, das Problem auf eine der folgenden Arten zu lösen: <ul style="list-style-type: none"> • Wenn Sie den Job drucken möchten, entfernen Sie die Anforderungen für das erneute Spoolen aus der Druckanforderung. • Wenn der Job als AFP-Job erneut gespoolt werden soll, müssen Sie die entsprechende Funktion im Ausgabeprogramm aktivieren.
	Sie haben versucht, einen Druckjob als AFP-Daten erneut zu spoolen, die eingehenden Daten weisen aber nicht den Typ AFPDS auf. Wenn der ursprüngliche Datenstrom kein AFPDS-Datenstrom war, muss er vor dem erneuten Spoolen in AFPDS konvertiert werden. Wenn die Druckanforderung IPDS-Durchgriff angibt, entfernen Sie den IPDS-Durchgriff aus der Druckerdatei.
Wenn Sie eine Spooldatei als PDF-Datei erneut spoolen, gehört die neue Spooldatei QSPLJOB und nicht dem eigenen Profil.	Wenn Sie ein PSF-Konfigurationsobjekt mit *SPLF, aber nicht mit einem Zuordnungsprogramm verwenden und dann versuchen, eine Datei zu konvertieren, die dem Profil QAUTPROF, QCLUMGT, QCOLSRV, QDBSHR, QDBSHRDO, QDFTOWN, QDIRSRV, QDLFM, QDOC, QDSNX, QFNC, QGATE, QLPAUTO, QLPINSTALL, QMSF, QNETSPLF, QNFSANON, QNTP, QPEX, QPM400, QRJE, QSNADS, QSPL, QSPLJOB, QSYS, QTCP, QTFTP oder QTSTRQS gehört, dann gehört die neue Spooldatei QSPLJOB.

Tabelle 5. Fehlerbehebung für das PDF-Subsystem (Forts.)

Fehler	Lösungsmöglichkeiten
<p>Das Ausgabeprogramm wird nicht gestartet, wenn versucht wird, einen Job an ein Ausgabeprogramm zu senden, das Intelligent Routing angibt.</p> <p>Die Fehlermeldung DRUCK-AUSGABEPROGRAMM &1 WURDE AUF GRUND EINES FEHLERS BEENDET wird ausgegeben.</p>	<p>Dieser Fehler wird durch einen falschen Wert für die von PSF definierte Option verursacht. Die Option ist im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben, das dem Ausgabeprogramm zugeordnet ist. Die fehlerhafte, von PSF definierte Option ist in der Fehlermeldung aufgeführt. Korrigieren Sie den Fehler, und übergeben Sie den Job erneut.</p>
<p>Das PDF-Dokument wird nicht gedruckt.</p>	<p>Suchen Sie im Jobprotokoll nach Fehlermeldungen.</p> <p>Ersetzen Sie die Druckgenauigkeit durch die Angabe CONTENT für Druckgenauigkeit in der Druckerdatei.</p> <p>Stellen Sie sicher, dass Sie Adobe Acrobat Reader 5.0 oder einen Drucker verwenden, der PostScript-Version 3015 unterstützt.</p>
<p>Beim Anzeigen der Ausgabe erscheinen die Schriftarten verschwommen.</p>	<p>Verwenden Sie vektorisierte Schriftarten oder druckerresidente Rasterschriftarten in Ihren Dokumenten.</p> <p>Wenn Ihr Dokumente hostresidente (herunterladbare) Rasterschriftarten verwendet, geben Sie im PSF-Konfigurationsobjekt USEOUTLFNT(*YES) an.</p> <p>Weitere Informationen finden Sie unter auf Seite 104.</p>
<p>Die Schriftarten sehen in der PDF-Datei anders aus.</p>	<p>Einige Schriftartabweichungen sind normal. Siehe „Hinweise zum Drucken“ auf Seite 105 oder „Hinweise zum Anzeigen“ auf Seite 106.</p> <p>Stellen Sie sicher, dass die Standardeinstellungen nicht geändert wurden. Siehe „Standardumwandlungsmerkmale“ auf Seite 69.</p> <p>Wählen Sie mit PDFDEVTYPE eine andere Druckeremulation aus, wenn die Schriftartauswahl nicht zufriedenstellend ist.</p>
<p>In der Druckausgabe fehlen Daten, wenn die PDF gedruckt wird.</p>	<p>Wenn das Dokument von Rand zu Rand gedruckt werden soll, müssen Sie sicherstellen, dass der Drucker Rand-zu-Rand-Druck unterstützt.</p> <p>Verwenden Sie die Option automatisch verkleinern beim Drucken.</p>
<p>Die Druckausgabe sieht anders aus als die ursprüngliche Ausgabe.</p>	<p>Einige Abweichungen sind normal. Siehe „Hinweise zum Drucken“ auf Seite 105.</p> <p>Wenn die Ausgabe nicht akzeptabel ist, verwenden Sie einen anderen Drucker oder Druckertreiber.</p>
<p>Die Informationen werden beim Drucken auf der Seite nicht korrekt gedreht.</p>	<p>Das PDF-Subsystem optimiert die PDF-Ausgabe für die Anzeige. Es dreht Seiten entgegen dem Uhrzeigersinn, während der Parameter PAGRTT Seiten im Uhrzeigersinn dreht. Daher müssen die Seiten nach dem Drucken möglicherweise manuell gedreht werden.</p>

|
|
|
|
|

Tabelle 5. Fehlerbehebung für das PDF-Subsystem (Forts.)

Fehler	Lösungsmöglichkeiten
Die Informationen werden auf Papier der falschen Größe dargestellt.	Geben Sie die Seitengröße mit den PDF-Parametern für das Papierfach (PDFPPRDWR1 und PDFPPRDWR2) im PSF-Konfigurationsobjekt an.
Wenn angegeben wird, dass die PDF-Ausgabe im Integrated File System gespeichert und der Job umgewandelt werden soll, wird das Ausgabeprogramm beendet, und das Jobprotokoll enthält eine Nachricht über einen Sicherheitsverstoß.	Stellen Sie sicher, dass Ihre Dateiberechtigungen korrekt sind. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt zum Parameter PDFDIR auf Seite 94.
Wenn angegeben wird, dass die PDF-Ausgabe in eine Ausgabewarteschlange gespoolt und der Job umgewandelt werden soll, wird das Ausgabeprogramm beendet, und das Jobprotokoll enthält eine Nachricht über einen Sicherheitsverstoß.	Die PDF-Ausgabe wird beim Spoolen im temporären Verzeichnis QDLS/PS/ausgabeprogramm-jobnummer/jobname/jobnummer/jobbenutzername/dateinummer/spooldateiname/mmttjjjj gespeichert. QSPLJOB muss Änderungsberechtigung (*RWX) für das PS-Verzeichnis besitzen. Alle Verzeichnisse, die noch nicht vorhanden sind, werden mit der entsprechenden Berechtigung erstellt.
Bei dem Versuch, die erneut gespoolten AFP-Daten zu drucken, wird der Job angehalten und nicht gedruckt. Im Jobprotokoll befindet sich die Nachricht, dass die Druckanforderung nicht erneut gespoolt wird.	Sie können keine Druckanforderung übergeben, die AFPRESPOOL für ein Ausgabeprogramm angibt, bei dem AFPSAVE(*YES) und AFPOUTQ(<i>bibliothek/warteschlange</i>) nicht mit dem Parameter PSDFNOPT des PSF-Konfigurationsobjekts angegeben sind. Um diesen Job zu drucken, müssen Sie AFPRESPOOL aus den benutzerdefinierten Daten entfernen.
Bei dem Versuch, eine Spooldatei als AFP-Daten erneut zu spoolen, wird der Job angehalten und nicht gedruckt. Im Jobprotokoll befindet sich die Nachricht, dass die Druckanforderung nicht erneut gespoolt wird.	Sie haben versucht, einen Druckjob als AFP-Daten erneut zu spoolen, die eingehenden Daten weisen aber nicht den Typ AFPDS auf. Wenn der ursprüngliche Datenstrom kein AFPDS-Datenstrom war, muss er vor dem erneuten Spoolen in AFPDS konvertiert werden. Wenn die Druckanforderung IPDS-Durchgriff angibt, entfernen Sie den IPDS-Durchgriff aus der Druckerdatei.
Das Ausgabeprogramm wird nicht gestartet, wenn versucht wird, einen Job an ein Ausgabeprogramm zu senden, das Intelligent Routing angibt. Im Jobprotokoll befindet sich die Nachricht, dass das Druckausgabeprogramm aufgrund eines Fehlers beendet wurde.	Dieser Fehler wird durch einen falschen Wert für die von PSF definierte Option verursacht. Die Option ist im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben, das dem Ausgabeprogramm zugeordnet ist. Die fehlerhafte, von PSF definierte Option ist in der Fehlermeldung aufgeführt. Korrigieren Sie den Fehler, und übergeben Sie den Job erneut.
Bei dem Versuch, eine Datei zu drucken, die zuvor als AFP-Datei erneut gespoolt wurde, wird die Nachricht ausgegeben, dass PSF einige Ressourcen nicht finden kann.	Es gibt zwei Möglichkeiten, dieses Problem zu lösen: <ul style="list-style-type: none"> • Fügen Sie die Bibliotheken, in denen sich die Ressourcen befinden, zur Liste der Einheitenressourcenbibliotheken hinzu. Diese Liste befindet sich im PSF-Konfigurationsobjekt, das der Einheit zugeordnet ist, die Sie zur Verarbeitung des Jobs verwenden. • Qualifizieren Sie alle im Job verwendeten Ressourcen vollständig.

Tabelle 5. Fehlerbehebung für das PDF-Subsystem (Forts.)

Fehler	Lösungsmöglichkeiten
Wenn das Schlüsselwort AFPRSC in den Daten verwendet wird, generiert PSF die Nachricht PQT3502.	Das IOCA-, GOCA- oder BCOCA-Objekt, das mit dem Schlüsselwort AFPRSC eingefügt wird, befindet sich tatsächlich in einem Seitensegment. Sie können kein Seitensegment in Verbindung mit dem Schlüsselwort AFPRSC verwenden. Korrigieren Sie den Fehler, und übergeben Sie den Job erneut.
Wenn das Schlüsselwort AFPRSC in den Daten verwendet wird, generiert PSF die Nachricht PQT2835.	Das PDF-Subsystem unterstützt nicht den eingefügten Objekttyp, z. B. ein EPS-Image. Korrigieren Sie den Fehler, und übergeben Sie den Job erneut.
Bei Verwendung des Schlüsselworts AFPRSC zum Einfügen eines GOCA-Objekts wird ein Teil des Objekts abgeschnitten.	Es wurde eine Skalierungsoption für Position und Schneiden angegeben. Das PDF-Subsystem unterstützt die Skalierungsoption nicht bei GOCA-Objekten. Entfernen Sie die Option, und übergeben Sie den Job erneut.

Kapitel 5. Maskenobjekte

Ein *Maskenobjekt* ist ein Objekt, das dem von IBM gelieferten Zuordnungsprogramm Werte zur Verfügung stellt. In diesem Kapitel werden PDF-Maskenobjekte, deren Erstellung sowie deren Verwendung beschrieben. Es enthält folgende Abschnitte:

- „Übersicht über Maskenobjekte“
- „Maskenobjekt erstellen“ auf Seite 116
- „Maskenobjekt verwenden“ auf Seite 161
- „Beispiel“ auf Seite 161

Übersicht über Maskenobjekte

Ein Maskenobjekt fungiert als Datenbank, in dem das von IBM gelieferte Zuordnungsprogramm nach Verteilungsregeln für das Intelligent Routing sucht. Mit diesen Regeln können Sie eingehende Druckdateien oder Druckdateisegmente der oder den gewünschten Ausgabemethode(n) zuordnen. Maskenobjekte können mit den i5/OS-Anzeigen oder mit den APIs für PDF-Masken erstellt werden. Maskenobjekte haben den Objekttyp *PDFMAP. Informationen zur Verwendung der APIs finden Sie im iSeries Information Center.

Jedes Maskenobjekt besteht aus mehreren *Maskeneinträgen*: für jede Gruppe von Routing-Aktionen, die an einer Spooldatei ausgeführt werden sollen, gibt es einen Maskeneintrag. Angenommen, Sie haben die folgenden „Spooldateitypen“:

- Spooldateien, die als E-Mail gesendet werden
- Spooldateien, die als E-Mail gesendet und im Integrated File System gespeichert werden
- Spooldateien, die als AFP-Daten erneut gespoolt werden
- Segmentierte Spooldateien

Ihr Maskenobjekt würde in diesem Fall mindestens vier Maskeneinträge, möglicherweise sogar noch einen weiteren zur Verarbeitung von Fehlern (Spooldateien, die mit keiner der Bedingungen der Maskeneinträge übereinstimmen), enthalten.

Jeder Maskeneintrag (oder *Segmenteintrag* - bei segmentierten Spooldateien) besteht aus zwei Komponenten:

- **Dateiauswahlkriterien:** Diese geben die Spooldateien an, die auf die von der Maskenaktion angegebene Art verarbeitet werden sollen. Die Maskenaktion wird im Maskeneintrag angegeben.
- **Maskenaktion:** Diese Aktion gibt an, was Infoprint Server mit der Ausgabedatei tun soll, die für die Eingabespooldatei generiert wurde. Sie können die folgenden Aktionen beliebig kombinieren:
 - PDF-Datei als E-Mail senden
 - PDF-Datei spoolen
 - AFP-Datei spoolen
 - PDF-Datei im Integrated File System speichern

Für manche Dateiauswahlkriterien sind generische Werte (im Format *abc**) und der Wert *ALL zulässig. Daher ist es möglich, dass eine Spooldatei die Auswahlkriterien mehrerer Maskeneinträge erfüllt. Aus diesem Grund müssen Sie für jeden

Maskeneintrag eine Folgenummer angeben. Wenn eine Spooldatei die Auswahlkriterien mehrerer Maskeneinträge erfüllt, verwendet Infoprint Server den Maskeneintrag mit der niedrigsten Folgenummer.

Wenn Sie mit einer segmentierten Eingabespooldatei arbeiten, geben Sie die Auswahlkriterien für die Eingabespooldatei an. Danach geben Sie die Maskenaktionen für jedes Segment auf der Grundlage seines *Routing-Tags* an. Dieser Tag kann eine E-Mail-Adresse sein. Es könnte sich dabei auch um Daten wie z. B. eine Kundennummer handeln, die einer im Maskenobjekt angegebenen Verteilungsmethode zugeordnet werden. Ein Routing-Tag wird an einer der folgenden Stellen angegeben:

- (bei nicht segmentierten Spooldateien) Parameter für den E-Mail-Befehl der benutzerdefinierten Daten (USRDFNDDTA). Sie können die benutzerdefinierten Daten in der Druckerdatei angeben oder zur Spooldatei hinzufügen, nachdem diese erstellt wurde. Verwenden Sie den Befehl CHGSPLFA (Spooldateiattribute ändern), um sie nach der Erstellung hinzuzufügen. Der Routing-Tag hat das Format USRDFNDDTA('MAILTAG(*routing-tag*)').
- (für segmentierte Spooldateien) Gruppennamen von STRPAGGRP (DDS-Schlüsselwörter zum Starten einer Seitengruppe).
- (bei segmentierten Spooldateien) Indexkennzeichen, die mit dem Befehl CRTAFPDTA (AFP-Daten erstellen) von Infoprint Server hinzugefügt wurden. Der Routing-Tag ist der Wert für IDXTAG (Kennzeichendefinition index.).

Anmerkung: Wenn sowohl an der Segmentgrenze eines Segments als auch mit dem Parameter für benutzerdefinierte Daten der Spooldatei ein Routing-Tag angegeben ist, wird der als benutzerdefinierte Daten angegebene Routing-Tag ignoriert.

Nach der Erstellung des Maskenobjekts geben Sie dieses zusammen mit dem von IBM gelieferten Zuordnungsprogramm in Ihrem PSF-Konfigurationsobjekt an.

Maskenobjekt erstellen

In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie Sie ein Maskenobjekt mit Hilfe von i5/OS-Anzeigen erstellen. Informationen zur Verwendung von APIs für PDF-Masken zum Erstellen eines Maskenobjekts finden Sie im iSeries Information Center.

Ein Maskenobjekt wird im Allgemeinen wie folgt erstellt:

1. Erstellen Sie ein Maskenobjekt mit dem Befehl CRTPDFMAP (PDF-Maske erstellen). Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Befehl CRTPDFMAP (PDF-Maske erstellen)“ auf Seite 117.
2. Verwenden Sie den Befehl WRKPDFMAPE (Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten) und die im Abschnitt „Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten“ auf Seite 119 beschriebenen Anzeigen, um Maskeneinträge im Maskenobjekt zu erstellen. Sie können die Maskeneinträge auch mit den APIs für PDF-Masken erstellen. Weitere Informationen zu APIs für PDF-Masken finden Sie im iSeries Information Center.

Befehl CRTPDFMAP (PDF-Maske erstellen)

Erstellen Sie mit dem Befehl CRTPDFMAP ein leeres Maskenobjekt. Fügen Sie nach der Erstellung des Maskenobjekts mit dem Befehl WRKPDFMAPE (Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten) Maskeneinträge zum Objekt hinzu. Sie können bei der Erstellung des Maskenobjekts folgende Parameter verwenden:

PDF-Maske Geben Sie den Namen (mit Bibliotheksqualifikationsmerkmal) des zu erstellenden Maskenobjekts an. Sie können für die Bibliothek einen der folgenden Werte verwenden:

***CURLIB**

Erstellt das Maskenobjekt in der aktuellen Bibliothek des Jobs. Ist für den Job keine Bibliothek als aktuelle Bibliothek angegeben, wird die Bibliothek QGPL verwendet.

bibliotheksname

Geben Sie den Namen der Bibliothek an, in der das Maskenobjekt erstellt werden soll.

Text 'Beschreibung'

Verwenden Sie einen der folgenden Werte:

***BLANK**

Es ist kein Text zur Beschreibung des Objekts angegeben.

'Beschreibung'

Geben Sie einen bis zu 50 Zeichen langen Text zwischen Hochkommas ein, um das Objekt zu beschreiben.

Berechtigung Geben Sie die allgemeine Berechtigung für das Maskenobjekt an. Diese Berechtigungsstufe gilt für alle Benutzer, die die folgenden Bedingungen erfüllen:

- Sie haben keine spezifische Berechtigung für das Objekt.
- Sie stehen nicht auf einer Berechtigungsliste.
- Ihr Gruppenprofil hat keine spezifische Berechtigung für das Objekt.

Geben Sie einen der folgenden Werte an:

***LIBCRTAUT**

Das System legt die Berechtigung für das Objekt fest. Es verwendet der Wert, der in der Bedienerführung "Berechtigung erstellen" (Parameter CRTAUT) im Befehl CRTLIB (Bibliothek erstellen) für die Bibliothek angegeben wurde, in der das Objekt erstellt werden soll. Wenn der in der Bedienerführung "Berechtigung erstellen" (Parameter CRTAUT) angegebene Wert geändert wird, hat der neue Wert keine Auswirkungen auf bestehende Objekte. Dies ist der Standardwert.

***CHANGE**

Mit Änderungsberechtigung kann der Benutzer das Objekt ändern und Basisfunktionen am Objekt ausführen. Die Änderungsberechtigung bietet Objektverwendungsberechtigung sowie alle Datenberechtigungen.

- ***ALL** Der Benutzer kann alle Funktionen ausführen, mit Ausnahme der Funktionen, die dem Eigner vorbehalten sind oder die durch die Berechtigung zum Verwalten der Berechtigungsliste gesteuert werden. Der Benutzer kann die Existenz des Objekts steuern, die Sicherheit für das Objekt angeben, das Objekt ändern und grundlegende Funktionen am Objekt ausführen. Der Benutzer kann das Eigentumsrecht des Objekts ändern.
- ***USE** Die Benutzungsberechtigung stellt Objektverwendungsberechtigung, Leseberechtigung und Ausführungsberechtigung zur Verfügung.
- ***EXCLUDE**
Die Benutzer können nicht auf das Objekt zugreifen.

Berechtigungsliste

Geben Sie den Namen einer Berechtigungsliste an, die für das Objekt verwendet werden soll. Die in der Berechtigungsliste enthaltenen Benutzer erhalten die Berechtigung, die in der Liste für das Objekt angegeben ist. Die Berechtigungsliste muss bei der Erstellung des Objekts bereits vorhanden sein.

Beispiel: Maskenobjekt erstellen

Dieser Befehl erstellt ein Maskenobjekt mit dem Namen MY_MAP:
 CRTPDFMAP PDFMAP(MYLIB/MY_MAP) TEXT('Map object for invoicing applications')

Sie können diese Werte auch in der Anzeige eingeben:

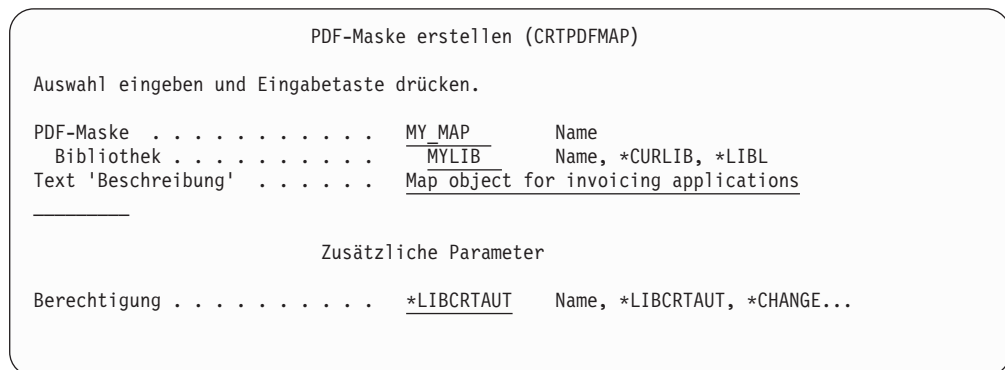


Abbildung 16. PDF-Maskenobjekt erstellen

Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten

Verwenden Sie nach der Erstellung des Maskenobjekts den Befehl WRKPDFMAPE (Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten), um das Objekt anzupassen. Damit können Sie Infoprint Server angeben, was nach der Umwandlung mit den Spooldatei geschehen soll. Es handelt sich hierbei um einen menügeführten Befehl. Das bedeutet, dass Sie die Werte über Anzeigen angeben. Die Anzeigen werden in diesem Abschnitt beschrieben. Abb. 17 auf Seite 120 zeigt den Ablauf des Befehls WRKPDFMAPE (Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten). Die Optionen, die auf den verschiedenen Anzeigen zur Verfügung stehen, werden weiter hinten in diesem Abschnitt detailliert beschrieben. Ein Beispiel für die Verwendung des Befehls finden Sie im Abschnitt „Beispiel: PDF-Maskeneintrag hinzufügen“ auf Seite 156.

Segmentiert = *YES oder *NO

Das erste, was Sie beim Erstellen eines Maskeneintrags angeben müssen, ist der Wert für "Segmentiert". Obwohl der Begriff "segmentiert" verwendet wird, können Sie in beiden Kategorien sowohl segmentierte als auch nicht segmentierte Spooldateien verwenden. Der Wert für "Segmentiert" gibt an, ob die Spooldateien, die wie im Maskeneintrag angegeben verarbeitet werden, auf der Grundlage ihrer Routing-Tag-Werte weiter qualifiziert werden. Die Spooldateien können tatsächlich segmentiert sein oder auch nicht.

Wenn Sie für "Segmentiert" *YES angeben und eine nicht segmentierte Datei die Auswahlkriterien für Spooldateien erfüllt sowie über ein Routing-Tag verfügt, das mit einem in einem Segmenteintrag angegebenen Routing-Tag übereinstimmt, dann wird diese Spooldatei wie von diesem Segmenteintrag angegeben verarbeitet.

Wenn Sie für "Segmentiert" *NO angeben und eine segmentierte Datei die Auswahlkriterien für Spooldateien erfüllt, dann werden alle Segmente mit Routing-Tags, die den Auswahlkriterien für Routing-Tags entsprechen, wie von diesem Zuordnungseintrag angegeben verarbeitet. Segmente, für die keine Übereinstimmung gefunden wird, werden als fehlerhaft betrachtet. Informationen darüber, wie Infoprint Server reagiert, finden Sie im Abschnitt „Fehlersituationen“ auf Seite 166.

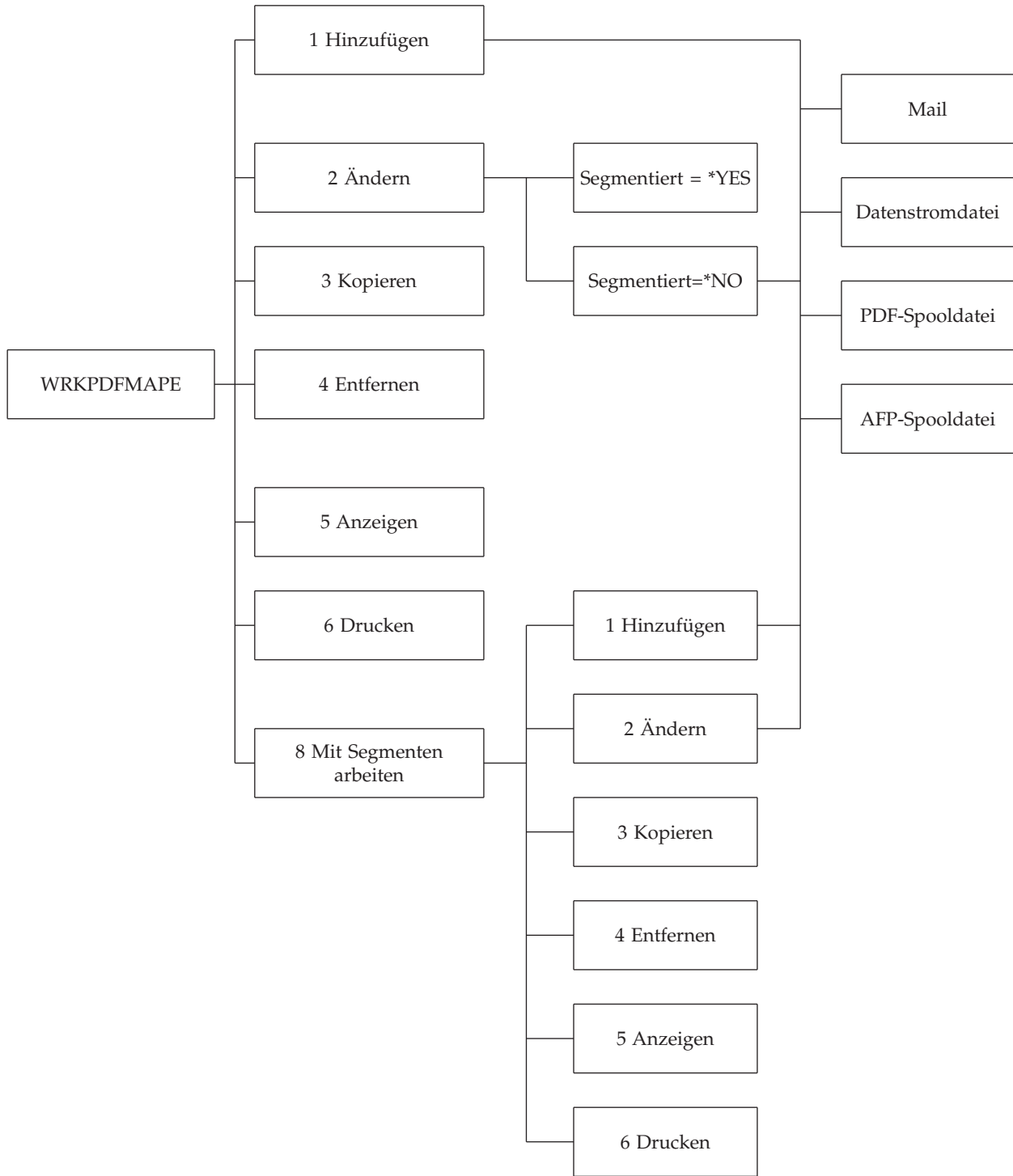


Abbildung 17. Flussdiagramm für den Befehl WRKPDFMAPE (Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten)

Befehl WRKPDFMAPE (Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten)

Wenn Sie den Befehl WRKPDFMAPE (Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten) in die i5/OS-Befehlszeile eingeben, wird eine Anzeige ähnlich der in Abb. 18 dargestellten aufgerufen. Sie zeigt die *PDF-Zuordnungstabelle* sowie die Optionen, die zur Arbeit mit den Einträgen in der Tabelle zur Verfügung stehen. Die PDF-Zuordnungstabelle ist eine Liste aller PDF-Maskeneinträge im Maskenobjekt. Die Musteranzeige zeigt ein Maskenobjekt, das zwei Maskeneinträge enthält.

Über diese Anzeige können Sie einen Maskeneintrag hinzufügen, ändern, kopieren, entfernen, anzeigen oder drucken. Auf dieser Anzeige können Sie auch angeben, wie Infoprint Server die einzelnen Segmente - sofern vorhanden - in Ihrer Spooldatei bearbeiten soll (Mit Segmenten arbeiten).

```
Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten
PDF-Maske . . : CUST_DATA      Listenanfang bei . . _____
Bibliothek   : MAPS

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
1=Hinzufügen 2=Ändern 3=Kopieren 4=Entfernen 5=Anzeigen 6=Drucken
8=Mit Segmenten arbeiten

Aus  Folge-   Segmen-   Text
    nummer   tiert
--  -----  -
-   1000     *NO      Sales report for Denver
-   2000     *YES     Sales report for Chicago
```

Abbildung 18. Anzeige zum Befehl WRKPDFMAPE (Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten)

Die Anzeige enthält die folgenden Felder:

Bibliothek

Gibt die Bibliothek an, in der das Maskenobjekt gespeichert ist.

Aus Geben Sie die Nummer der gewünschten Option an, und drücken Sie die Eingabetaste. Sie können Optionen neben mehreren Einträgen angeben; die Tasks werden in der Reihenfolge verarbeitet, in der sie angezeigt werden.

Wenn Sie einen neuen Maskeneintrag hinzufügen möchten, geben Sie Option 1 am entsprechenden Platz neben dem ersten Eingabefeld ein, das durch Leerzeilen angezeigt wird. Wenn Sie eine andere Task ausführen möchten, geben Sie die gewünschte Option neben dem entsprechenden Maskeneintrag ein. Sie können folgende Optionen angeben:

1=Hinzufügen

Geben Sie diese Option an, wenn Sie einen neuen Eintrag zur PDF-Zuordnungstabelle hinzufügen möchten. Sie können diese Option nur im ersten Eingabefeld verwenden, das durch Leerzeilen dargestellt wird. Geben Sie die Folgenummer für den neuen Eintrag an. Geben Sie außerdem an, ob er segmentiert ist, und drücken Sie anschließend die Eingabetaste.

2=Ändern

Geben Sie diese Option an, wenn Sie die Optionen im Eintrag ändern möchten. Sie können z. B. angeben, wo die PDF-Datei im Integrated File System gespeichert werden soll oder ob die Informationen als E-Mail gesendet werden sollen. Wenn Sie für einen segmentierten Eintrag "Ändern" angeben, können Sie nur die Eingabeauswahlkriterien (die Spooldateiattribute) ändern. Geben Sie in

dieser Anzeige Option 8, Mit Segmenten arbeiten, an, wenn Sie ein Segment in einem segmentierten Eintrag ändern möchten. Sie können anschließend neben dem entsprechenden Segment die Option "Ändern" angeben.

3=Kopieren

Geben Sie diese Option an, wenn Sie einen Eintrag in der PDF-Zuordnungstabelle kopieren möchten. Damit können Sie einen neuen Maskeneintrag auf der Grundlage eines ähnlichen Eintrags erstellen. Sie können zwar keinen segmentierten Eintrag kopieren, es besteht jedoch die Möglichkeit, individuelle Segmente innerhalb eines segmentierten Eintrags zu kopieren. Geben Sie in dieser Anzeige Option 8, Mit Segmenten arbeiten, an, wenn Sie einen Segmenteintrag kopieren möchten. Anschließend können Sie die Option "Kopieren" neben dem entsprechenden Segment angeben.

4=Entfernen

Geben Sie diese Option an, wenn Sie einen Eintrag aus der PDF-Zuordnungstabelle entfernen möchten. Sie werden aufgefordert, Ihre Auswahl zu bestätigen, bevor der Eintrag tatsächlich entfernt wird.

5=Anzeigen

Geben Sie diese Option an, um die Details eines Eintrags anzuzeigen. Geben Sie in dieser Anzeige Option 8, Mit Segmenten arbeiten, an, wenn Sie einen Segmenteintrag anzeigen möchten. Sie können anschließend neben dem entsprechenden Segment die Option "Anzeigen" angeben.

6=Drucken

Geben Sie diese Option an, um die Details eines Eintrags zu drucken. Geben Sie in dieser Anzeige Option 8, Mit Segmenten arbeiten, an, wenn Sie einen Segmenteintrag drucken möchten. Anschließend können Sie die Option "Drucken" neben dem entsprechenden Segment angeben.

8=Mit Segmenten arbeiten

Geben Sie diese Option an, um mit den Segmenten einer Spooldatei zu arbeiten.

PDF-Maske

Gibt den Namen des Maskenobjekts an.

Listenanfang bei

Unterstützt Sie bei der Suche nach einer bestimmten Folgenummer. Um dieses Feld zu verwenden, geben Sie die Folgenummer des Eintrags an, mit dem Sie arbeiten möchten, und drücken Sie die Eingabetaste. Die Einträge werden nach der Nummer aufgelistet, wobei mit der eingegebenen Folgenummer begonnen wird. Wenn die eingegebene Folgenummer nicht vorhanden ist, beginnt die Liste mit der Nummer, die der eingegebenen Nummer am nächsten ist und vor der eingegebenen Nummer steht.

Segmentiert

Gibt an, ob die Spooldateien, die wie in diesem Maskeneintrag angegeben verarbeitet werden, auf der Grundlage ihrer Routing-Tag-Werte weiter qualifiziert werden. Die Spooldateien können tatsächlich segmentiert sein oder auch nicht.

Wenn Sie für "Segmentiert" *YES angeben, wird eine nicht segmentierte Datei unter den folgenden Bedingungen entsprechend den Angaben eines

Segmenteintrags verarbeitet:

- Die Datei erfüllt die Auswahlkriterien für Spooldateien.
- Die Datei verfügt über einen Routing-Tag, der einem in einem Segmenteintrag angegebenen Routing-Tag entspricht.

Wenn Ihre Spooldatei segmentiert ist, müssen Sie PDFMULT(*YES *SPLIT) im PSF-Konfigurationsobjekt angeben, damit PSF die Spooldatei in mehrere Segmente teilt. Infoprint Server kann jedes dieser Segmente anschließend gemäß den entsprechenden Einträgen im Maskenobjekt verarbeiten.

Wenn Sie für "Segmentiert" *NO angeben, werden die Segmente einer Spooldatei unter den folgenden Bedingungen entsprechend den Angaben des Maskeneintrags verarbeitet:

- Die segmentierte Datei erfüllt die Auswahlkriterien für Spooldateien.
- Die Segmente verfügen über Routing-Tags, die den Auswahlkriterien für Routing-Tags entsprechen.
- Segmente, für die keine Übereinstimmung gefunden wird, werden als fehlerhaft betrachtet. Informationen darüber, wie Infoprint Server reagiert, finden Sie im Abschnitt „Fehlersituationen“ auf Seite 166.

Folgenummer

Gibt die Folgenummer des Maskeneintrags an. Infoprint Server bestimmt die Reihenfolge, in der die Einträge nach einer Übereinstimmung durchsucht werden, anhand dieser Nummer. Wenn Sie z. B. eine Spooldatei mit diesem Maskenobjekt verarbeiten und die Spooldatei die Auswahlkriterien für die PDF-Maskeneinträge 200 und 500 erfüllt, wird sie entsprechend den Angaben von Eintrag 200 verarbeitet.

Text Beschreibt den Maskeneintrag. Beim Hinzufügen eines Maskeneintrags können Sie optional eine Beschreibung für den Eintrag angeben.

Option 1 - PDF-Maskeneintrag hinzufügen

Verwenden Sie Option 1, um einen neuen Maskeneintrag hinzuzufügen. Wenn Sie mehrere PDF-Maskeneinträge erstellen, können Sie mit einem Maskenobjekt verschiedene Spooldateien auf verschiedene Arten verarbeiten. Zum Hinzufügen eines Maskeneintrags müssen zwei Hauptschritte ausgeführt werden:

1. Auswahlkriterien für Spooldateien angeben. Damit wird Infoprint Server mitgeteilt, welcher Maskeneintrag zum Verarbeiten der einzelnen Spooldateien verwendet werden soll. Die folgende Anzeige enthält alle Auswahlkriterien:

```
PDF-Maskeneintrag hinzufügen
Segmentierter Eintrag . . : *NO
Folgenummer . . . . . 50
Text . . . . . _____

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

Ausgabewarteschlange . . *ALL      Name, Generic*, *ALL
Bibliothek . . . . .      Name
Spooldatei . . . . .      *ALL      Name, Generic*, *ALL
Jobname . . . . .         *ALL      Name, Generic*, *ALL
Benutzer . . . . .        *ALL      Name, Generic*, *ALL
Benutzerdaten . . . . .  *ALL      Zeichenwert, *ALL
Formulartyp . . . . .     *ALL      Zeichenwert, *ALL
Routing-Tag . . . . .     *ALL

Zeichenwert, *ALL
```

Die meisten Optionen zu den Auswahlkriterien für Spooldateien sind für segmentierte wie nicht segmentierte Dateien gleich. Die Option "Routing-Tag" ist nicht verfügbar, wenn "Segmentierter Eintrag" auf *YES gesetzt wurde. Informationen zum Angeben der Auswahlkriterien für Routing-Tags finden Sie im Abschnitt „Option 8 - Mit Segmenten arbeiten“ auf Seite 134. Bei segmentierten Spooldateien wird der Routing-Tag zum Kennzeichnen von Segmenten innerhalb der Datei verwendet.

Eine Beschreibung der Parameter, die angegeben werden können, finden Sie in Tabelle 6 auf Seite 125.

2. Maskenaktionen für den Maskeneintrag angeben. Die Maskenaktion gibt an, was mit der Ausgabedatei geschehen soll. Sie können sie als E-Mail senden, als Datenstromdatei im Integrated File System speichern, als PDF-Datei in eine Ausgabewarteschlange spoolen, als AFP-Datei in eine Ausgabewarteschlange spoolen oder die oben genannten Möglichkeiten beliebig kombinieren. Wenn Sie in Ihrem PSF-Konfigurationsobjekt PDFMULT(*YES *SPLIT) angegeben haben, wird die PDF-Datei in mehrere Dateien geteilt. Sie können dann für jede generierte Ausgabedatei eine beliebige Kombination der vorher genannten Möglichkeiten angeben.

Geben Sie die Zuordnungsoptionen in der zweiten Anzeige des Befehls (PDF-Maskenaktion für Spooldatei definieren) sowie in den folgenden Anzeigen an. Die folgende Abbildung zeigt die Anzeige "PDF-Maskenaktion für Spooldatei definieren":

```

                                PDF-Maskenaktion für Spooldatei definieren
Folgenummer . . . . . : 50
Segmentierter Eintrag . . . : *NO
Text . . . . . :

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

PDF-Maskenaktionen:
Mail . . . . . *NO           *YES, *NO
PDF-Spooldatei . . . . *NO       *YES, *NO
AFP-Spooldatei . . . . *NO       *YES, *NO
Datenstromdatei . . . . *NO       *YES, *NO

```

Abbildung 19. Anzeige "PDF-Maskenaktion für Spooldatei definieren"

Zum Anpassen des Maskeneintrags stehen folgende Parameter zur Verfügung:

Tabelle 6. Parameter für "PDF-Maskeneintrag hinzufügen"

Parameter	Beschreibung	Anzeige für Befehl	Siehe...
Informationen zum Maskeneintrag:			
Segmentierter Eintrag	Gibt an, ob die Spooldatei in mehrere Dateien segmentiert wird	PDF-Maskeneintrag hinzufügen	Seite 128
Folgenummer	Die Folgenummer des Eintrags	PDF-Maskeneintrag hinzufügen	Seite 129
Text	Die Beschreibung des Eintrags	PDF-Maskeneintrag hinzufügen	Seite 129
Auswahlkriterien für Spooldateien:			
Formulartyp	Der für die Spooldatei angegebene Formulartyp	PDF-Maskeneintrag hinzufügen	Seite 126
Jobname	Der Job, der die Spooldatei erstellt hat	PDF-Maskeneintrag hinzufügen	Seite 126
Ausgabewarteschlange	Die Ausgabewarteschlange, für die das Ausgabeprogramm, das den Job verarbeitet hat, gestartet wurde	PDF-Maskeneintrag hinzufügen	Seite 126
Routing-Tag	Der für die Spooldatei angegebene Routing-Tag	PDF-Maskeneintrag hinzufügen	Seite 128
Spooldatei	Der Name der Spooldatei	PDF-Maskeneintrag hinzufügen	Seite 129
Benutzer	Der Benutzer, der die Spooldatei generiert hat	PDF-Maskeneintrag hinzufügen	Seite 129
Benutzerdaten	Die für die Spooldatei angegebenen Benutzerdaten	PDF-Maskeneintrag hinzufügen	Seite 130
Verarbeitung der Ausgabedateien:			
PDF-Maskenaktionen	Geben an, was mit der resultierenden PDF-Datei geschehen soll	PDF-Maskenaktion für Spooldatei definieren	Seite 127
AFP-Spooldatei = *YES	Die Eingabedatei soll als AFP-Daten erneut in eine Ausgabewarteschlange gespoolt werden.	AFP-Spooldateieintrag definieren	Seite 140
Mail = *YES	Die PDF-Datei soll als E-Mail gesendet werden.	Maileintrag definieren	Seite 141
PDF-Spooldatei = *YES	Die PDF-Datei soll in eine Ausgabewarteschlange gespoolt werden.	PDF-Spooldateieintrag definieren	Seite 151
Datenstromdatei = *YES	Die PDF-Datei soll als Datenstromdatei im Integrated File System gespeichert werden.	PDF-Datenstromdateieintrag definieren	Seite 153

Die verschiedenen Parameter der Anzeigen "PDF-Maskeneintrag hinzufügen" und "PDF-Maskeneintrag ändern" werden im Folgenden ausführlich beschrieben. Die Parameter sind im Folgenden in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet.

Formulartyp Geben Sie den Formulartyp für die zu verarbeitende Spooldatei an. Der Formulartyp wird mit dem Parameter FORMTYPE der Befehle CRTPRPF, CHGPRTF und OVRPRTF angegeben. Mit diesem Parameter wird angegeben, welche Spooldateien entsprechend den Angaben in diesem Maskeneintrag verarbeitet werden sollen.

Gültige Werte:

***ALL** Spooldateien mit einer beliebigen Angabe für FORMTYPE gelten als Übereinstimmung. Dieser Wert muss in Großbuchstaben eingegeben werden. Dies ist der Standardwert.

Formulartyp

Geben Sie den Formulartyp an. Nur Spooldateien mit diesem Formulartyp gelten als Übereinstimmung.

Jobname Geben Sie den Job an, der die zu verarbeitende Spooldatei erstellt hat. Mit diesem Parameter wird angegeben, welche Spooldateien entsprechend den Angaben in diesem Maskeneintrag verarbeitet werden sollen.

Gültige Werte:

***ALL** Spooldateien, die von einem beliebigen Job erstellt wurden, gelten als Übereinstimmung. Dies ist der Standardwert.

Generischer-Jobname*

Geben Sie einen generischen Jobnamen im Format *abc** an. Alle Spooldateien, die von einem Job erstellt wurden, dessen Name mit dem angegebenen Wert beginnt, gelten als Übereinstimmung.

Jobname

Geben Sie den Job an, der die Spooldatei erstellt hat. Nur die Spooldateien, die von diesem Job erstellt wurden, gelten als Übereinstimmung.

Ausgabewarteschlange

Geben Sie die Ausgabewarteschlange mit Bibliotheksqualifikationsmerkmal an, für die das Ausgabeprogramm, das den Job verarbeitet hat, gestartet wurde. Mit diesem Parameter wird angegeben, welche Spooldateien entsprechend den Angaben in diesem Maskeneintrag verarbeitet werden sollen.

Gültige Werte:

***ALL** Alle Ausgabewarteschlangen gelten als Übereinstimmung. Dies ist der Standardwert.

Generische-Ausgabewarteschlange*

Geben Sie einen generischen Namen für die Ausgabewarteschlange im Format *abc** an. Alle Ausgabewarteschlangen, deren Name mit dem angegebenen Wert beginnt, gelten als Übereinstimmung. Wenn Sie z. B. *mail** angeben, gilt die Ausgabewarteschlange *mails* als Übereinstimmung, während die Ausgabewarteschlange *email* nicht als Übereinstimmung betrachtet wird.

Ausgabewarteschlange

Geben Sie den Namen einer Ausgabewarteschlange an. Nur eine Ausgabewarteschlange mit diesem Namen gilt als Übereinstimmung.

PDF-Maskenaktionen

Geben Sie an, wie die Ausgabedatei verarbeitet werden soll. Sie können angeben, dass die Ausgabedatei auf eine oder mehrere der folgenden Arten verarbeitet werden soll: Ausgabedatei als PDF-Datei als E-Mail senden, Ausgabedatei als PDF-Datei spoolen, Ausgabedatei als AFP-Datei spoolen oder Ausgabedatei als PDF-Datenstromdatei speichern:

AFP-Spooldatei

Gibt an, ob die Eingabespooldatei als AFP-Datei in einen Spoolbereich geschrieben wird.

***YES** Die Eingabespooldatei wird als AFP-Datei erneut gespoolt. Sie können in diesem Maskeneintrag Parameter verwenden, um die Ausgabewarteschlange, in die die AFP-Daten geschrieben werden sollen, den Namen der Spooldatei und vieles andere mehr anzugeben. Informationen zu diesen Parametern finden Sie im Abschnitt „PDF-Maskenaktion, AFP-Spooldatei = *YES“ auf Seite 140.

***NO** Die Eingabespooldatei wird nicht als AFP-Datei in einen Spoolbereich geschrieben.

Mail Gibt an, ob die PDF-Datei als E-Mail an einen oder mehrere Empfänger gesendet wird. Gültige Werte:

***YES** Die PDF-Datei wird als E-Mail an einen oder mehrere Empfänger gesendet. Sie können in diesem Maskeneintrag Parameter verwenden, um den Betrefftext, die Adressen für den Empfänger sowie die CC- und BCC-Empfänger, die Verschlüsselungsoptionen, den Namen der PDF-Datei und vieles mehr anzugeben. Informationen zu diesen Parametern finden Sie im Abschnitt „PDF-Maskenaktion, Mail = *YES“ auf Seite 141.

Anmerkung: Wenn eine der Adressen (für den Empfänger, die Antwort, den CC- oder den BCC-Empfänger) einen Fehler enthält, werden keine E-Mails gesendet. Informationen zur Handhabung von Fehlern finden Sie im Abschnitt „Fehlersituationen“ auf Seite 166.

***NO** Die PDF-Datei wird nicht als E-Mail gesendet.

PDF-Spooldatei

Gibt an, ob die PDF-Datei als PDF-Daten in einen Spoolbereich geschrieben wird.

***YES** Die PDF-Datei wird in eine Ausgabewarteschlange gespoolt. Sie können in diesem Maskeneintrag Parameter verwenden, um die Ausgabewarteschlange, in die die PDF-Daten gespoolt werden sollen, den Namen der Spooldatei und vieles andere mehr anzugeben. Informationen zu diesen Parametern finden Sie im Abschnitt „PDF-Maskenaktion, PDF-Spooldatei = *YES“ auf Seite 151.

***NO** Die PDF-Datei wird nicht in einen Spoolbereich geschrieben.

Datenstromdatei

Gibt an, ob die PDF-Datei als Datenstromdatei im Integrated File System gespeichert werden soll.

***YES** Die PDF-Datei wird als Datenstromdatei im Integrated File System gespeichert. Sie können in diesem Maskeneintrag Parameter verwenden, um den Namen der PDF-Datei, den Pfad, in dem die Datei gespeichert werden soll, und vieles mehr anzugeben. Informationen zu diesen Parametern finden Sie im Abschnitt „PDF-Maskenaktion, Datenstromdatei = *YES“ auf Seite 153.

***NO** Die PDF-Datei wird nicht als Datenstromdatei gespeichert.

Routing-Tag Geben Sie den Routing-Tag für die eingehende Spooldatei an, die mit den in diesem Maskeneintrag angegebenen Methoden verarbeitet werden soll. Bei diesem Tag könnte es sich um eine E-Mail-Adresse oder um Daten wie z. B. eine Kundennummer handeln, die einer im Maskenobjekt angegebenen Verteilungsmethode zugeordnet werden. Der Routing-Tag der Spooldatei wird mit dem Parameter MAILTAG der benutzerdefinierten Daten (USRDF-NDTA) angegeben. Mit diesem Parameter wird angegeben, welche Spooldateien entsprechend den Angaben in diesem Maskeneintrag verarbeitet werden sollen.

Gültige Werte:

***ALL** Spooldateien mit einer beliebigen Angabe für MAILTAG gelten als Übereinstimmung. Dieser Wert muss in Großbuchstaben angegeben werden. Dies ist der Standardwert.

Routing-tag

Geben Sie den Routing-Tag an. Nur Spooldateien mit genau diesem Routing-Tag gelten als Übereinstimmung. Bei diesem Wert muss die Groß-/Kleinschreibung beachtet werden.

Segmentierter Eintrag

Geben Sie an, ob die Spooldateien segmentiert sind, die entsprechend den Angaben in diesem Maskeneintrag verarbeitet werden. Eine segmentierte Spooldatei wird an den Gruppengrenzen geteilt, und für jede Gruppe wird eine PDF-Datei generiert.

Gültige Werte:

***YES** Die Spooldatei ist segmentiert. Fügen Sie Segmenteinträge hinzu, um anzugeben, wie die Segmente verarbeitet werden sollen.

Wenn Sie *YES angeben, wird eine nicht segmentierte Datei unter den folgenden Bedingungen entsprechend den Angaben eines Segmenteintrags verarbeitet:

- Die Datei erfüllt die Auswahlkriterien für Spooldateien.
- Die Datei verfügt über einen Routing-Tag, der einem in einem Segmenteintrag angegebenen Routing-Tag entspricht.

Anmerkung: Sie müssen im PSF-Konfigurationsobjekt, das dieses Maskenobjekt verwendet, auch PDFMULT(*YES *SPLIT) angeben. Andernfalls wird dieser Wert für die segmentierte Datei ignoriert.

***NO** Die Eingabespooldatei ist nicht segmentiert. Die Aktionen, die Sie für die Maskenaktion angeben, gelten für die ganze Spooldatei.

Wenn Sie *NO angeben, werden die Segmente einer Spooldatei unter den folgenden Bedingungen entsprechend den Angaben des Maskeneintrags verarbeitet:

- Die segmentierte Datei erfüllt die Auswahlkriterien für Spooldateien.
- Die Segmente verfügen über Routing-Tags, die den Auswahlkriterien für Routing-Tags entsprechen.
- Segmente, für die keine Übereinstimmung gefunden wird, werden als fehlerhaft betrachtet. Informationen darüber, wie Infoprint Server reagiert, finden Sie im Abschnitt „Fehlersituationen“ auf Seite 166.

Folgenummer Geben Sie die Folgenummer des Maskeneintrags an. Die Folgenummer legt die Reihenfolge fest, in der Infoprint Server nach Übereinstimmungen für die Spooldatei sucht. Wenn die Spooldatei z. B. die Bedingungen für Einträge mit den Folgenummern 100 und 200 erfüllt, verwendet Infoprint Server die im Maskeneintrag 100 angegebene Maskenaktion.

Spooldatei Geben Sie den Namen der zu verarbeitenden Spooldatei an. Mit diesem Parameter wird angegeben, welche Spooldateien entsprechend den Angaben in diesem Maskeneintrag verarbeitet werden sollen.

Gültige Werte:

***ALL** Spooldateien mit beliebigem Namen gelten als Übereinstimmung. Dies ist der Standardwert.

Generische-Spooldatei*

Geben Sie einen generischen Namen der Spooldatei im Format *abc** an. Alle Spooldateien, deren Name mit dem angegebenen Wert beginnt, gelten als Übereinstimmung. Wenn Sie z. B. *region** angeben, gilt die Spooldatei *region1* als Übereinstimmung, während die Spooldatei *den_region* nicht als Übereinstimmung betrachtet wird.

Spooldatei

Geben Sie den Namen einer Spooldatei an. Nur eine Spooldatei mit diesem Namen gilt als Übereinstimmung.

Text Geben Sie die Beschreibung dieses Maskeneintrags an.

Benutzer Geben Sie den Namen des Benutzers an, der die zu verarbeitende Spooldatei generiert hat. Mit diesem Parameter wird angegeben, welche Spooldateien entsprechend den Angaben in diesem Maskeneintrag verarbeitet werden sollen.

Gültige Werte:

***ALL** Spooldateien, die von einem beliebigen Benutzer generiert wurden, gelten als Übereinstimmung. Dies ist der Standardwert.

Generischer-Benutzer*

Geben Sie einen generischen Benutzernamen im Format *abc** an. Alle Spooldateien, die von einem Benutzer generiert wurden, dessen Name mit dem angegebenen Wert beginnt, gelten als Übereinstimmung.

Benutzer

Geben Sie den Namen eines Benutzers an. Nur die Spooldateien, die von diesem Benutzer generiert wurden, gelten als Übereinstimmung.

Benutzerdaten

Geben Sie die Benutzerdaten für die zu verarbeitende Spooldatei an. Die Benutzerdaten werden mit dem Parameter USRDTA des Befehls CRTPRTF, CHGPRTF oder OVRPRTF angegeben. Mit diesem Parameter wird angegeben, welche Spooldateien entsprechend den Angaben in diesem Maskeneintrag verarbeitet werden sollen.

Gültige Werte:

***ALL** Spooldateien mit einer beliebigen Angabe für USRDTA gelten als Übereinstimmung. Dies ist der Standardwert.

Benutzerdaten

Geben Sie die Benutzerdaten an. Nur Spooldateien mit diesen Benutzerdaten gelten als Übereinstimmung.

Option 2 - PDF-Maskeneintrag ändern

Verwenden Sie diese Option, um einen Maskeneintrag zu ändern. Wenn Sie diese Option für eine nicht segmentierte Datei angeben, wird der Eintrag mit seinen aktuellen Werten angezeigt. Alle unterstrichenen Werte können geändert werden. Wenn Sie diese Option für eine segmentierte Datei angeben, können Sie nur die Dateiauswahlkriterien ändern. Um einen der Segmenteinträge zu ändern, wählen Sie Option 8, Mit Segmenten arbeiten. Die Anzeige "PDF-Maskeneintrag ändern" enthält folgende Einträge:

Tabelle 7. Parameter für "PDF-Maskeneintrag ändern"

Parameter	Beschreibung	Anzeige für Befehl	Siehe...
Basisinformationen zum Maskeneintrag			
Segmentierter Eintrag ²	Gibt an, ob die Spooldatei in mehrere Dateien segmentiert werden soll.	PDF-Maskeneintrag ändern	Seite 128
Folgenummer ¹	Die Folgenummer des Eintrags	PDF-Maskeneintrag ändern	Seite 129
Text	Die Beschreibung des Eintrags	PDF-Maskeneintrag ändern	Seite 129
Auswahlkriterien für Spooldateien			
Formulartyp	Der für die Spooldatei angegebene Formulartyp	PDF-Maskeneintrag ändern	Seite 126
Jobname	Der Job, der die Spooldatei erstellt hat	PDF-Maskeneintrag ändern	Seite 126

Tabelle 7. Parameter für "PDF-Maskeneintrag ändern" (Forts.)

Parameter	Beschreibung	Anzeige für Befehl	Siehe...
Ausgabewarteschlange	Die Ausgabewarteschlange, für die das Ausgabeprogramm, das den Job verarbeitet hat, gestartet wurde	PDF-Maskeneintrag ändern	Seite 126
Routing-Tag	Der für die Spooldatei angegebene Routing-Tag	PDF-Maskeneintrag ändern	Seite 128
Spooldatei	Der Name der Spooldatei	PDF-Maskeneintrag ändern	Seite 129
Benutzer	Der Benutzer, der die Spooldatei generiert hat	PDF-Maskeneintrag ändern	Seite 129
Benutzerdaten	Die für die Spooldatei angegebenen Benutzerdaten	PDF-Maskeneintrag ändern	Seite 130
Verarbeitung der Ausgabedateien¹			
PDF-Maskenaktionen	Geben an, was mit der resultierenden PDF-AFP-Datei geschehen soll	PDF-Maskenaktion für Spooldatei ändern	Seite 127
AFP-Spooldatei = *YES	Die Eingabedatei soll als AFP-Daten erneut in eine Ausgabewarteschlange gespoolt werden.	AFP-Spooldateieintrag ändern	Seite 140
Mail = *YES	Die PDF-Datei soll als E-Mail gesendet werden.	Maileintrag ändern	Seite 141
PDF-Spooldatei = *YES	Die PDF-Datei soll in eine Ausgabewarteschlange gespoolt werden.	PDF-Spooldateieintrag ändern	Seite 151
Datenstromdatei = *YES	Die PDF-Datei soll als Datenstromdatei im Integrated File System gespeichert werden.	PDF-Datenstromdateieintrag ändern	Seite 153
1: Nur für nicht segmentierte Einträge. 2: Nur angezeigt. Sie können diesen Wert nicht ändern.			

Diese Anzeige wird z. B. aufgerufen, wenn Sie die Änderung eines nicht segmentierten PDF-Maskeneintrags angeben. Beachten Sie, dass der Wert für "Segmentierter Eintrag" nicht unterstrichen ist. Sie können diesen Wert folglich nicht ändern:

```

PDF-Maskeneintrag ändern
Segmentierter Eintrag . : *NO
Folgenummer . . . . . 100
Text . . . . . _____

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

Ausgabewarteschlange . . *ALL          Name, Generic*, *ALL
Bibliothek . . . . .      Name
Spooldatei . . . . .      *ALL          Name, Generic*, *ALL
Jobname . . . . .         *ALL          Name, Generic*, *ALL
Benutzer . . . . .        OPER*         Name, Generic*, *ALL
Benutzerdaten . . . . .  *ALL          Name, Generic*, *ALL
Formulartyp . . . . .     *ALL          Zeichenwert, *ALL
Routing-Tag . . . . .     *ALL          Zeichenwert, *ALL

```

Abbildung 20. PDF-Maskeneintrag ändern - Erste Anzeige

Option 3 - PDF-Maskeneintrag kopieren

Wenn Sie einen Maskeneintrag erstellen möchten, der einem bereits vorhandenen Eintrag ähnlich ist, kopieren Sie den Eintrag mit dieser Option. Beim Kopieren des Eintrags müssen Sie der Kopie eine neue Folgennummer zuweisen. Anschließend können Sie die Kopie mit Option 2, Ändern, an Ihre Bedürfnisse anpassen. Es ist nicht möglich, einen segmentierten Eintrag zu kopieren. Allerdings können Sie einen Eintrag innerhalb eines segmentierten Eintrags kopieren. Zum Kopieren eines Segments verwenden Sie Option 8, Mit Segmenten arbeiten. Beim Kopieren eines Maskeneintrags können Sie die folgenden Parameter angeben:

Neuer Text Geben Sie die Beschreibung des neuen Maskeneintrags an.

Zielfolgennummer

Geben Sie die Folgennummer für den neuen Maskeneintrag an. Die Folgennummer legt die Reihenfolge fest, in der Infoprint Server nach Übereinstimmungen für die Spooldatei sucht. Wenn die Eingabespooldatei z. B. die Bedingungen für die Einträge mit den Folgennummern 100 und 200 erfüllt, verwendet Infoprint Server die im Maskeneintrag 100 angegebene Maskenaktion.

Option 4 - PDF-Maskeneintrag entfernen

Wenn Sie angeben, dass ein Maskeneintrag entfernt werden soll, müssen Sie das Entfernen des Eintrags bestätigen. Um die Auswahl zu entfernen, drücken Sie die Eingabetaste. Wenn Sie die Auswahl nicht entfernen möchten, drücken Sie F12.

Option 5 - PDF-Maskeneintrag anzeigen

Beim Anzeigen eines Maskeneintrags wird eine Anzeige ähnlich der in Abb. 21 aufgerufen, in der alle für den Eintrag angegebenen Werte angezeigt werden. Sie können keine Änderungen vornehmen, wenn Sie die Werte anzeigen. Informationen zu den angezeigten Parametern und Werten finden Sie im Abschnitt „Option 1 - PDF-Maskeneintrag hinzufügen“ auf Seite 123.

PDF-Maske . . . :	MY_MAP	PDF-Maskeninformationen	
Bibliothek :	MYLIB	Folge-	
		nummer . . . :	100
Spooldatei :	*ALL		
Ausgabewarteschlange . . . :	*ALL		
Bibliothek :			
Jobname :	*ALL		
Benutzer :	OPER*		
Benutzerdaten :	*ALL		
Formulartyp :	*ALL		
Routing-Tag :	*ALL		
Text :			
Segmentierter Eintrag . . . :	*NO		
			Weitere...
Eingabetaste -->	Weiter		
F3=Verlassen	F6=Eintrag drucken	F10=Daten drucken	F12=Abbrechen

Abbildung 21. PDF-Maskeneintrag anzeigen - Erste Anzeige

```

PDF-Maske . . : MY_MAP
Bibliothek : MYLIB
PDF-Maskeninformationen
Folge-
nummer . . : 100

PDF-Maskenaktionen:
Mail . . . . . : *YES
PDF-Spooldatei . . . : *NO
AFP-Spooldatei . . . : *YES
PDF-Datenstromdatei . . : *NO

Eingabetaste --> Weiter
Ende

F3=Verlassen F6=Eintrag drucken F10=Daten drucken F12=Abbrechen

```

Abbildung 22. PDF-Maskeneintrag anzeigen - Zweite Anzeige

Wenn Sie F6 drücken, wird der gesamte Eintrag gedruckt. Sie erhalten dasselbe Ergebnis wie bei Option 6, PDF-Maskeneintrag drucken. Wenn Sie F10 drücken, werden die Informationen im Abschnitt des angezeigten Eintrags gedruckt. Wenn Sie z. B. F10 auf einer der oben abgebildeten Anzeigen drücken, sind die Werte der ersten beiden Anzeigen auf dem Ausdruck zu sehen. Beachten Sie, dass auf der zweiten Anzeige "Ende" statt "Weitere..." angezeigt wird. Dies bedeutet, dass Sie am Ende eines Abschnitts angelangt sind.

Option 6 - PDF-Maskeneintrag drucken

Beim Drucken eines Maskeneintrags wird die Spooldatei DSPPDFMAPE generiert, wobei der Name des Maskenobjekts als Benutzerdaten verwendet wird. Diese Spooldatei wird in die Standardausgabewarteschlange gestellt, die dem aktuellen Job zugeordnet ist. Wenn Sie diese Spooldatei drucken, wird die Ausgabe wie auf den Anzeigen formatiert, die mit Option 5 zum Anzeigen des Eintrags aufgerufen werden.

Option 8 - Mit Segmenten arbeiten

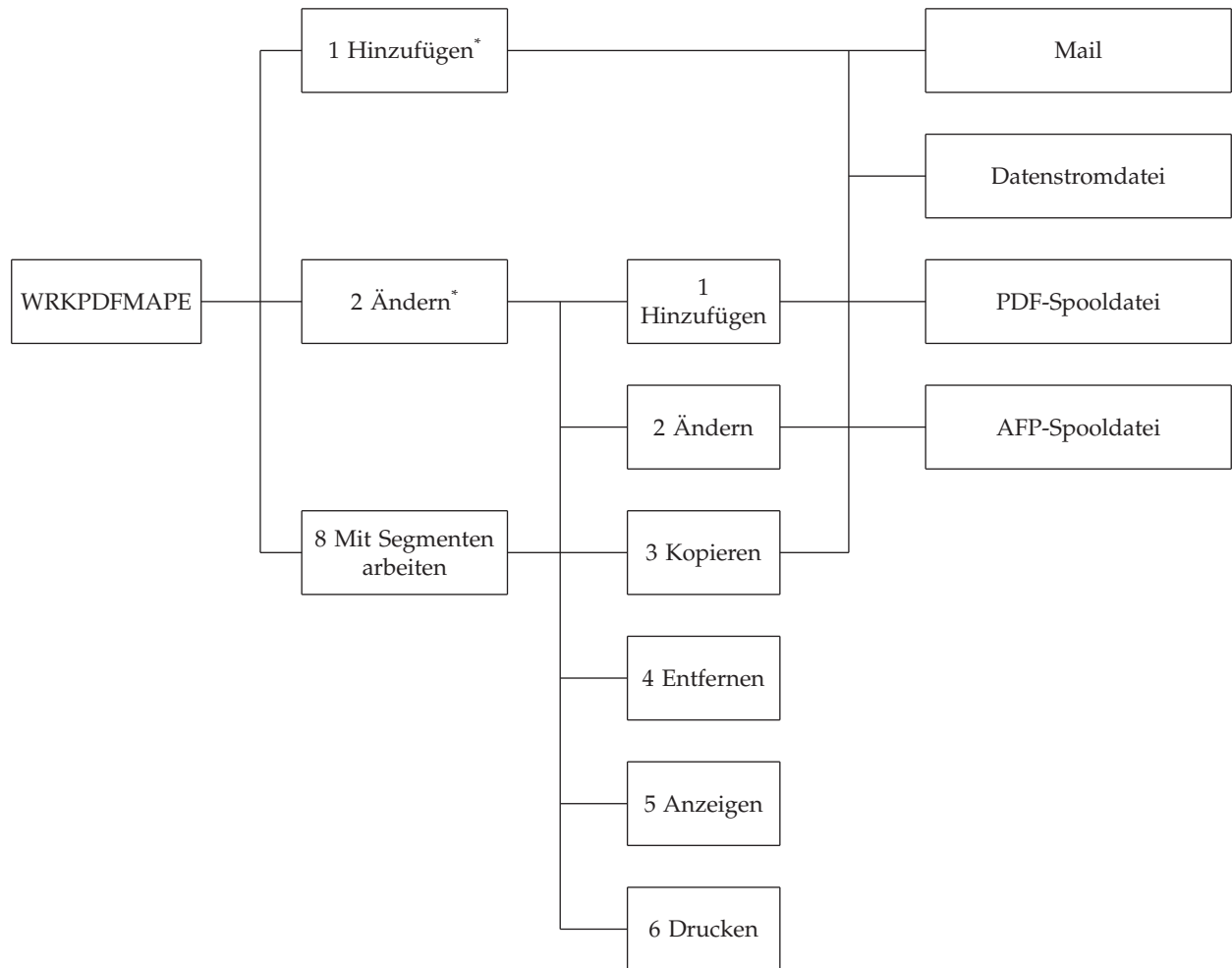
Diese Anzeigen werden aufgerufen, wenn Sie Option 8 auswählen oder in der Anzeige zum Hinzufügen oder Ändern eines Maskeneintrags für "Segmentierter Eintrag" *YES angeben. Geben Sie mit diesen Anzeigen an, wie Infoprint Server die Segmente in der Spooldatei verarbeiten soll. Wenn die entsprechenden Werte im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben sind, wird jedes Segment der Spooldatei in eine PDF- oder AFP-Ausgabedatei umgewandelt.

Anmerkung: Wenn Sie eine Spooldatei, die Gruppen enthält, mit Hilfe eines Maskeneintrags in mehrere Segmente teilen möchten, müssen Sie die beiden folgenden Angaben machen:

- PDFMULT(*YES *SPLIT) im PSF-Konfigurationsobjekt
- Segmentiert = *YES für den Maskeneintrag

Das Hinzufügen eines Segments für einen Maskeneintrag ist dem Hinzufügen eines Maskeneintrags für eine Spooldatei sehr ähnlich. An diesem Vorgang sind die folgenden Hauptprozesse beteiligt:

1. Sofern noch nicht geschehen, müssen Sie angeben, wie Infoprint Server die Eingabespooldatei auswählen soll, zu denen die Segmente gehören.
2. Geben Sie an, wie Infoprint Server ein Segment auswählen soll. Geben Sie dazu einen Routing-Tag an. Der angegebene Routing-Tag muss mit dem Routing-Tag des Eingabesegments übereinstimmen. Er wird mit dem DDS-Schlüsselwort STRPAGGRP oder dem Parameter IDXTAG des Infoprint Server-Befehls CRTAFPDTA angegeben. Wenn ein weiterer Routing-Tag als benutzerdefinierte Daten in der Spooldatei angegeben ist, wird dieser Routing-Tag ignoriert.
3. Geben Sie an, wie Infoprint Server mit den einzelnen Segmenten verfahren soll. Geben Sie die Maskenaktion für jedes Segment wie beim Maskeneintrag an. Bei Segmenten können Sie keinen vollständig generischen Segmentfehlereintrag definieren wie bei Maskeneinträgen. Für jedes zu verarbeitende Segment muss ein Segmenteintrag definiert werden.



*Segmentiert = *YES

Abbildung 23. Flussdiagramm für den Befehl "Mit Segmenten arbeiten"

Option 1 - Segmenteintrag hinzufügen

Verwenden Sie Option 1, um einen neuen Segmenteintrag hinzuzufügen. Für jedes Segment der Datei muss ein Segmenteintrag vorhanden sein. Zum Hinzufügen eines Segmenteintrags müssen zwei Hauptschritte ausgeführt werden:

1. Auswahlkriterien für das Segment (den Routing-Tag) angeben. Diese Anzeige wird aufgerufen, wenn Sie einen Segmenteintrag hinzufügen. In diesem Beispiel wird ein Segmenteintrag für den Routing-Tag „CUST1009“ hinzugefügt:


```

                                Mit segmentierten PDF-Maskeneinträgen arbeiten
Folge-                               Jobname . . . : *ALL
nummer . . . . . : 200                Benutzer . . : *ALL
Spooldatei . . . . . : *ALL           Benutzerdaten : *ALL
Ausgabewarteschlange : *ALL           Formulartyp . : *ALL
Bibliothek . . . . . :
Listenanfang bei . . .

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  1=Hinzufügen  2=Ändern  3=Kopieren  4=Entfernen  5=Anzeigen  6=Drucken

Aus  Routing-Tag
  1  CUST1009
-----
      (Keine Segmente im Eintrag)

```

Abbildung 24. Segmenteintrag hinzufügen - Anzeige 1, Routing-Tag

- Maskenaktionen für den Segmenteintrag angeben. Die Maskenaktion gibt an, was mit der Ausgabedatei geschehen soll. Sie können sie als PDF-Anlage einer E-Mail senden, als PDF-Datenstromdatei im Integrated File System speichern, als PDF-Datei in eine Ausgabewarteschlange spoolen oder als AFP-Datei in eine Ausgabewarteschlange spoolen. Wenn Sie möchten, können Sie die oben genannten Möglichkeiten auch beliebig kombinieren. Sie geben die Maskenaktion in der Anzeige "Segmenteintrag hinzufügen" und in den Anzeigen an, die auf der Grundlage der angegebenen Aktionen aufgerufen werden. Die folgende Abbildung zeigt die Anzeige "Segmenteintrag hinzufügen":

```

                                Segmenteintrag hinzufügen
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

Routing-Tag . . . . . CUST1009
-----
-----
-----
-----
PDF-Maskenaktionen:
Mail . . . . . *NO                *YES, *NO
PDF-Spooldatei . . . . . *NO        *YES, *NO
AFP-Spooldatei . . . . . *NO        *YES, *NO
Datenstromdatei . . . . . *NO        *YES, *NO

```

Abbildung 25. Anzeige "Segmenteintrag hinzufügen"

Auf der Seite "Segmenteintrag hinzufügen" stehen die folgenden Parameter zur Verfügung:

PDF-Maskenaktionen

Geben Sie an, wie Infoprint Server dieses Segment verarbeiten soll, nachdem es in das entsprechende Ausgabeformat umgewandelt wurde. Sie können die folgenden Werte beliebig kombinieren:

AFP-Spooldatei

Gibt an, ob das Segment der Eingabespooldatei als AFP-Datei in einen Spoolbereich geschrieben wird.

***YES** Die AFP-Datei wird in eine Ausgabewarteschlange gespoolt. Sie können ihren Namen, die Ausgabewarteschlange, in die sie gestellt werden soll, den Namen der Spooldatei und vieles mehr angeben.

Um das erneute Spoolen zu aktivieren, müssen Sie AFPSAVE(*YES) im PSF-Konfigurationsobjekt angeben. Wenn die ganze Spooldatei als AFP-Datei

erneut gespooled werden soll, aktivieren Sie das erneute Spoolen in der Spooldatei. Anweisungen dazu finden Sie unter „Spooldatei als AFP-Datei erneut spoolen“ auf Seite 78. Weitere Informationen zum erneuten Spoolen von Dateien als AFP-Datei finden Sie im Abschnitt „PDF-Maskenaktion, AFP-Spooldatei = *YES“ auf Seite 140.

***NO** Die AFP-Datei wird nicht in eine Ausgabewarteschlange gespooled. Dies ist der Standardwert.

Mail Gibt an, ob die PDF-Datei als E-Mail an einen oder mehrere Empfänger gesendet wird. Gültige Werte:

***YES** Die PDF-Datei wird als E-Mail gesendet. Die E-Mail-Adresse kann im Parameter für benutzerdefinierte Daten der Spooldatei angegeben werden. Sie können die Adressen aber auch in diesem Segmenteintrag angeben. Wenn an beiden Positionen Adressen angegeben wurden, wird die PDF-Datei an alle angegebenen Adressen gesendet.

Sie können in diesem Segmenteintrag auch Parameter verwenden, um den Betrefftext, eine in den Hauptteil der E-Mail einzufügende Nachricht, die CC- und BCC-Adressen, Verschlüsselungsoptionen, eine E-Mail-Adresse für die Antwort, den Namen der PDF-Datei usw. anzugeben. Informationen zu diesen Parametern finden Sie im Abschnitt „PDF-Maskenaktion, Mail = *YES“ auf Seite 141.

***NO** Die PDF-Datei wird nicht als E-Mail gesendet. Dies ist der Standardwert.

PDF-Spooldatei

Gibt an, ob die PDF-Datei in eine Ausgabewarteschlange geschrieben werden soll.

***YES** Die PDF-Datei wird in eine Ausgabewarteschlange gespooled. Sie können in diesem Segmenteintrag Parameter verwenden, um die Ausgabewarteschlange, in die die PDF-Daten geschrieben werden sollen, den Namen der Spooldatei usw. anzugeben. Informationen zu diesen Parametern finden Sie im Abschnitt „PDF-Maskenaktion, PDF-Spooldatei = *YES“ auf Seite 151.

***NO** Die PDF-Datei wird nicht in eine Ausgabewarteschlange gespooled. Dies ist der Standardwert.

Datenstromdatei

Gibt an, ob die PDF-Datei als Datenstromdatei im Integrated File System gespeichert werden soll.

***YES** Die PDF-Datei wird als Datenstromdatei im Integrated File System gespeichert. Sie können in diesem Segmenteintrag Parameter verwenden, um den Namen der PDF-Datei, den Pfad, in dem die Datei gespeichert werden soll, und vieles mehr anzugeben. Informationen zu diesen Parametern finden

Sie im Abschnitt „PDF-Maskenaktion, Datenstromdatei = *YES“ auf Seite 153.

***NO** Die PDF-Datei wird nicht im Integrated File System gespeichert. Dies ist der Standardwert.

Routing-Tag Geben Sie den Routing-Tag für das neue Segment an. Der Routing-Tag muss mit dem Routing-Tag im Segment übereinstimmen, der mit dem DDS-Schlüsselwort STRPAGGRP oder dem Parameter IDXTAG des Infoprint Server-Befehls CRTAFPDTA angegeben wurde. Wenn ein weiterer Routing-Tag als benutzerdefinierte Daten in der Spooldatei angegeben ist, wird dieser Routing-Tag ignoriert.

Text Geben Sie die Beschreibung dieses Segmenteintrags an.

Option 2 - Segmenteintrag ändern

Verwenden Sie diese Option, um einen Segmenteintrag zu ändern. Wenn Sie diese Option angeben, wird der Eintrag mit seinen aktuellen Einträgen angezeigt. Alle unterstrichenen Werte können geändert werden. Die folgende Anzeige wird z. B. geöffnet, wenn ein Segment im Beispielmaskenobjekt geändert werden soll:

Segmenteintrag ändern

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

Routing-Tag CUST1009

PDF-Maskenaktionen:

Mail	<u>*NO</u>	*YES, *NO
PDF-Spooldatei	<u>*NO</u>	*YES, *NO
AFP-Spooldatei	<u>*NO</u>	*YES, *NO
Datenstromdatei	<u>*YES</u>	*YES, *NO

Abbildung 26. Anzeige "Segmenteintrag ändern"

Eine Beschreibung der Parameter finden Sie im Abschnitt „Option 1 - Segmenteintrag hinzufügen“ auf Seite 135.

Option 3 - Segmenteintrag kopieren

Wenn Sie einen Segmenteintrag erstellen möchten, der einem bereits vorhandenen Eintrag ähnlich ist, kopieren Sie das Segment mit dieser Option. Beim Kopieren des Segments müssen Sie der Kopie einen neuen Routing-Tag zuweisen. Anschließend können Sie die Kopie mit Option 2, Ändern, an Ihre Bedürfnisse anpassen. Die folgende Abbildung zeigt die Anzeige "PDF-Maskeneintrag kopieren":

PDF-Maskeneintrag kopieren

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

Ausgangs-Routing-Tag . . . : CUST1009

Ziel-Routing-Tag

Abbildung 27. Anzeige "PDF-Maskeneintrag kopieren"

Sie können beim Kopieren des Segmenteintrags folgenden Parameter angeben:

Ziel-Routing-Tag

Geben Sie den Routing-Tag für das neue Segment an. Der Routing-Tag muss mit dem Namen des Gruppenkennzeichens übereinstimmen, der mit dem DDS-Schlüsselwort STRPAGGRP oder dem Parameter IDXTAG des Infoprint Server-Befehls CRTAFPDTA angegeben wurde. Wenn ein weiterer Routing-Tag als benutzerdefinierte Daten in der Spooldatei angegeben ist, wird dieser Routing-Tag ignoriert.

Option 4 - Segmenteintrag entfernen

Wenn Sie angeben, dass ein Segmenteintrag entfernt werden soll, müssen Sie das Entfernen des Eintrags bestätigen. Um die Auswahl zu entfernen, drücken Sie die Eingabetaste. Wenn Sie die Auswahl nicht entfernen möchten, drücken Sie F12.

Option 5 - Segmenteintrag anzeigen

Beim Anzeigen eines Segmenteintrags wird eine Anzeige ähnlich der in Abb. 28 aufgerufen. In dieser Anzeige sind alle Werte aufgeführt, die im Segment angegeben sind. Sie können keine Änderungen vornehmen, wenn Sie Werte anzeigen. Informationen zu den angezeigten Parametern und Werten finden Sie im Abschnitt „Option 1 - Segmenteintrag hinzufügen“ auf Seite 135. Auf der ersten Anzeige sind die Auswahlkriterien für die Spooldatei zusammen mit dem Routing-Tag für das zu verarbeitende Segment aufgeführt. Auf den restlichen Anzeigen sind die Werte zu sehen, die für die angegebenen Maskenaktionen definiert wurden.

```
PDF-Maske . . . : MY_MAP
Bibliothek : MYLIB

PDF-Maskeninformationen
Folge-
nummer . . . : 100

Spooldatei . . . . . : REPORTS
Ausgabewarteschlange . : *ALL
Bibliothek . . . . . :
Jobname . . . . . : *ALL
Benutzer . . . . . : *ALL
Benutzerdaten . . . . . : *ALL
Formulartyp . . . . . : *ALL
Routing-Tag . . . . . : Northwest

Text . . . . . : SALES REPORT DATA
Segmentierter Eintrag . : *YES

Eingabetaste --> Weitere...

F3=Verlassen F6=Eintrag drucken F10=Daten drucken F12=Abbrechen
```

Abbildung 28. Segmenteintrag anzeigen - Erste Anzeige

```

PDF-Maskeninformationen
PDF-Maske . . : MY_MAP           Folge-
Bibliothek : MYLIB             nummer . . : 100

PDF-Datenstromdatei:
Datenstromdatei . . . . : /month/northwest.pdf

Allgemeine Berechtigung : *EXCLUDE

Eingabetaste --> Weiter

F3=Verlassen  F6=Eintrag drucken  F10=Daten drucken  F12=Abbrechen

```

Abbildung 29. Segmenteintrag anzeigen - Zweite Anzeige

Wenn Sie F6 drücken, wird der gesamte Eintrag gedruckt. Sie erhalten dasselbe Ergebnis wie bei Option 6, PDF-Maskeneintrag drucken. Wenn Sie F10 drücken, werden die Informationen im Abschnitt des angezeigten Eintrags gedruckt. Wenn Sie z. B. F10 auf der oben abgebildeten Anzeige drücken, sind die Werte der ersten beiden Anzeigen auf dem Ausdruck zu sehen. Beachten Sie, dass auf der zweiten Anzeige "Ende" statt "Weitere..." angezeigt wird. Dies bedeutet, dass Sie am Ende eines Abschnitts angelangt sind.

Option 6 - Segmenteintrag drucken

Beim Drucken eines Segmenteintrags wird die Spooldatei DSPPDFMAPE generiert, wobei der Name des Maskenobjekts als Benutzerdaten verwendet wird. Diese Spooldatei wird in die Standardausgabewarteschlange gestellt, die dem aktuellen Job zugeordnet ist. Wenn Sie diese Spooldatei drucken, wird die Ausgabe wie auf den Anzeigen formatiert, die mit Option 5 zum Anzeigen des Segmenteintrags aufgerufen werden.

PDF-Maskenaktion, AFP-Spooldatei = *YES

Wenn Sie bei der Maskenaktion für "AFP-Spooldatei" *YES angeben, wird die generierte AFP-Datei in eine Ausgabewarteschlange gespoolt. Um diese Option verwenden zu können, müssen Sie im PSF-Konfigurationsobjekt AFPSAVE(*YES) angeben. Im Folgenden sind die Parameter in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt, die Sie angeben können:

Ausgabewarteschlange

Geben Sie die Ausgabewarteschlange mit Bibliotheksqualifikationsmerkmal an, in die die AFP-Datei geschrieben wird. Gültige Werte:

*PSFCFG

Die AFP-Datei wird in die Ausgabewarteschlange geschrieben, die mit dem Parameter AFPOUTQ des PSF-Konfigurationsobjekts angegeben wurde. Dies ist der Standardwert. Wenn Sie *PSFCFG angeben und im PSF-Konfigurationsobjekt keine entsprechende Ausgabewarteschlange angegeben wurde (d. h. wenn keine Ausgabewarteschlange angegeben wurde oder wenn die Ausgabewarteschlange nicht vorhanden ist), wird die Datei in QGPL/QPRINT gespoolt.

Es wird keine PDF-Datei generiert, wenn dieses Segment nicht auf eine weitere Art verarbeitet wird.

Name-der-Ausgabewarteschlange

Geben Sie den Namen der Ausgabewarteschlange an. Wenn diese Ausgabewarteschlange bei dem Versuch, dieses Maskenobjekt zu verwenden, nicht vorhanden ist, wird die Datei in QGPL/QPRINT gespoolt.

Formulartyp Geben Sie den Formulartyp für die AFP-Spooldatei an. Gültige Werte:

*SPLF Den Formulartyp der ursprünglichen Spooldatei verwenden. Dies ist der Standardwert.

Formulartyp

Geben Sie den Formulartyp der AFP-Spooldatei an.

Spooldatei Geben Sie einen Namen für die AFP-Spooldatei an. Gültige Werte:

*SPLF Den Namen der ursprünglichen Spooldatei verwenden. Dies ist der Standardwert.

Spooldateiname

Geben Sie den Namen der AFP-Spooldatei an.

Benutzerdaten

Geben Sie die Benutzerdaten für die AFP-Spooldatei an. Gültige Werte:

*SPLF Die Benutzerdaten der ursprünglichen Spooldatei verwenden. Dies ist der Standardwert.

Benutzerdaten

Geben Sie die Benutzerdaten der AFP-Spooldatei an.

Benutzerdefinierte Daten

Geben Sie die benutzerdefinierten Daten für die AFP-Spooldatei an. Gültige Werte:

*SPLF Die benutzerdefinierten Daten der ursprünglichen Spooldatei verwenden. Dieser Wert muss in Großbuchstaben angegeben werden. Dies ist der Standardwert.

Benutzerdefinierte-Daten

Geben Sie die benutzerdefinierten Daten der AFP-Spooldatei an. Bei diesem Wert muss die Groß-/Kleinschreibung beachtet werden. Wenn Sie die AFP-Daten drucken möchten und für die benutzerdefinierten Daten der Spooldatei AFPRESPOOL(*PRINT) angegeben haben, müssen Sie hier andere benutzerdefinierte Daten angeben.

PDF-Maskenaktion, Mail = *YES

Auf den Anzeigen für E-Mail können Sie die Angaben für E-Mails anpassen sowie E-Mail-Adressen, CC-Adressen, zusätzliche Anlagen, Verschlüsselungsoptionen für die PDF-Datei usw. angeben. Im Folgenden sind die Parameter in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt, die Sie beim Senden der PDF-Datei als E-Mail angeben können:

E-Mail-Anlagen

Geben Sie die Dateien an, die zusätzlich zur PDF-Datei an die E-Mail angehängt werden sollen. Wenn dieser Parameter angegeben wird und im PSF-Konfigurationsobjekt

PDFMAILSVR(*SNDDST) festgelegt ist, werden alle Spooldateien, die diesem Maskeneintrag entsprechen, in den Haltestatus gesetzt.

Sie können einen der folgenden Werte angeben:

***NONE**

Nur die generierte PDF-Datei wird an die E-Mail angehängt. Dieser Wert muss in Großbuchstaben angegeben werden. Dies ist der Standardwert.

Anlagen

Geben Sie bis zu vier vollständig qualifizierte Dateien im Integrated File System an, die an die E-Mail angehängt werden sollen. Das erste Zeichen im Pfad muss ein Schrägstrich (/) sein. Die im Pfad enthaltenen Verzeichnisnamen dürfen die Zeichen \ < > " ? : * | nicht enthalten. Die generierte PDF-Datei wird erneut angehängt, wenn Sie sie hier angeben.

Anmerkungen:

1. Sie müssen ein threadsicheres Dateisystem angeben. Die folgenden Dateisysteme sind nicht threadsicher:
 - QNetware
 - QFileSvr.400
 - Network File System (NFS)
 - QDLS
2. Alle Dateien müssen in einer ID des codierten Zeichensatzes (CCSID) codiert sein, die mit der CCSID/Codepage des Zielsystems übereinstimmt.

BCC-E-Mail-Adressen

Geben Sie die E-Mail-Adressen für blinde Kopien (BCC) an, an die die E-Mail gesendet werden sollen. Wenn dieser Parameter angegeben wird und im PSF-Konfigurationsobjekt PDFMAILSVR(*SNDDST) festgelegt ist, werden alle Spooldateien, die diesem Maskeneintrag entsprechen, in den Haltestatus gesetzt.

Anmerkung: Wenn eine der Adressen (für den Empfänger, die Antwort, den CC- oder den BCC-Empfänger) einen Fehler enthält, werden keine E-Mails gesendet. Informationen zur Handhabung von Fehlern finden Sie im Abschnitt „Fehlersituationen“ auf Seite 166.

Sie können einen der folgenden Werte angeben:

***FILE** Die BCC-E-Mail-Adressen werden in einer Datendatei im Integrated File System gespeichert. Wenn Sie *FILE angeben, können Sie einen Wert für die BCC-E-Mail-Datenstromdatei festlegen.

BCC-E-Mail-Adressen

Geben Sie bis zu 100 Adressen an, die die E-Mail-Nachricht erhalten sollen. Jede Adresse darf bis zu 80 Zeichen lang sein. Drücken Sie F9, wenn Sie mehrere BCC-Adressen angeben möchten. Wenn Sie mehr als 100 BCC-Adressen angeben möchten, müssen Sie diese in einer Datenstromdatei angeben und als Wert für diesen Parameter anschließend *FILE festlegen.

BCC-E-Mail-Datenstromdatei

Geben Sie den Namen und den Pfad einer Datendatei im Integrated File System an, die die BCC-E-Mail-Adressen enthält. Die Adressen dürfen bis zu 80 Zeichen umfassen und müssen durch eine Vorschubsteuerung voneinander getrennt sein. Dieser Parameter ist nur verfügbar, wenn Sie als BCC-E-Mail-Adresse *FILE angeben.

Der Pfadname der Datendatei kann entweder ein einfacher Name sein oder ein Name, der mit dem Namen des Verzeichnisses qualifiziert ist, in dem sich das Objekt befindet. Sie könnten für diesen Parameter eine der folgenden Angaben machen:

```
/home/mine/addresses  
/QSYS.LIB/LIBRARY.LIB/MYFILE.FILE/MYMEMBER.MEMBER
```

Sie können im letzten Teil des Pfadnamens ein Muster angeben. Verwenden Sie einen Stern (*) für eine beliebige Anzahl von Zeichen und ein Fragezeichen (?) für ein einzelnes Zeichen. Ein qualifizierter Pfadname oder ein Pfadname mit einem Muster muss zwischen Hochkommas gestellt werden.

Weitere Informationen zur Angabe von Pfadnamen finden Sie im Thema „CL concepts and reference“ unter „Object naming rules“ im iSeries Information Center.

CC-E-Mail-Adressen

Geben Sie die E-Mail-Adressen für Kopie zur Kenntnisnahme (CC) an, an die die E-Mail gesendet werden soll. Wenn dieser Parameter angegeben wird und im PSF-Konfigurationsobjekt PDFMAIL-SVR(*SNDDST) festgelegt ist, werden alle Spooldateien, die diesem Maskeneintrag entsprechen, in den Haltestatus gesetzt.

Anmerkung: Wenn eine der Adressen (für den Empfänger, die Antwort, den CC- oder den BCC-Empfänger) einen Fehler enthält, werden keine E-Mails gesendet. Informationen zur Handhabung von Fehlern finden Sie im Abschnitt „Fehlersituationen“ auf Seite 166.

Sie können einen der folgenden Werte angeben:

***FILE** Die CC-E-Mail-Adressen werden in einer Datendatei im Integrated File System gespeichert. Wenn Sie *FILE angeben, können Sie einen Wert für die CC-E-Mail-Datenstromdatei festlegen.

CC-E-Mail-Adressen

Geben Sie bis zu 100 Adressen an, die die E-Mail-Nachricht erhalten sollen. Jede Adresse darf bis zu 80 Zeichen lang sein. Drücken Sie F8, wenn Sie mehrere CC-Adressen angeben möchten. Wenn Sie mehr als 100 CC-Adressen angeben möchten, müssen Sie diese in einer Datenstromdatei angeben und als Wert für diesen Parameter anschließend *FILE festlegen.

CC-E-Mail-Datenstromdatei

Geben Sie den Namen und die Bibliothek einer Datendatei im Integrated File System an, die die CC-E-Mail-Adressen enthält. Die Adressen dürfen bis zu 80 Zeichen umfassen und müssen durch eine Vorschubsteuerung voneinander getrennt sein. Dieser Parameter ist nur verfügbar, wenn Sie als CC-E-Mail-Adresse *FILE angeben.

Der Pfadname der Datendatei kann entweder ein einfacher Name sein oder ein Name, der mit dem Namen des Verzeichnisses qualifiziert ist, in dem sich das Objekt befindet. Sie könnten für diesen Parameter eine der folgenden Angaben machen:

```
/home/mine/addresses  
/QSYS.LIB/LIBRARY.LIB/MYFILE.FILE/MYMEMBER.MEMBER
```

Sie können im letzten Teil des Pfadnamens ein Muster angeben. Verwenden Sie einen Stern (*) für eine beliebige Anzahl von Zeichen und ein Fragezeichen (?) für ein einzelnes Zeichen. Ein qualifizierter Pfadname oder ein Pfadname mit einem Muster muss zwischen Hochkommas gestellt werden.

Weitere Informationen zur Angabe von Pfadnamen finden Sie im Thema „CL concepts and reference“ unter „Object naming rules“ im iSeries Information Center.

E-Mail-Hauptteil

Geben Sie die Dateien an, die für den Hauptteil der E-Mail verwendet werden sollen. Wenn Sie eine Datei angeben, wird diese (wenn möglich) geöffnet und hinter dem Nachrichtentext in den Hauptteil der E-Mail eingefügt. Eine Datei wird an die E-Mail angehängt, wenn sie nicht geöffnet und in den Hauptteil gestellt werden kann (wie z. B. eine Sounddatei). Wenn dieser Parameter angegeben wird und im PSF-Konfigurationsobjekt PDFMAIL-SVR(*SNDDST) festgelegt ist, werden alle Spooldateien, die diesem Maskeneintrag entsprechen, in den Haltstatus gesetzt.

Sie können einen der folgenden Werte angeben:

*NONE

Es werden keine Dateien in den Hauptteil der E-Mail eingefügt. Dieser Wert muss in Großbuchstaben angegeben werden. Dies ist der Standardwert.

Dateien-für-Hauptteil

Bis zu vier vollständig qualifizierte Dateien im Integrated File System, die für den Hauptteil der E-Mail verwendet werden sollen. Das erste Zeichen im Pfad muss ein Schrägstrich (/) sein. Die im Pfad enthaltenen Verzeichnisnamen dürfen die Zeichen \ < > " ? : * | nicht enthalten. Die generierte PDF-Datei wird erneut angehängt, wenn Sie sie hier angeben. Die Dateien werden in der Reihenfolge in den Hauptteil der E-Mail eingefügt, in der Sie sie angeben.

Anmerkungen:

1. Sie müssen ein threadsicheres Dateisystem angeben. Die folgenden Dateisysteme sind nicht threadsicher:
 - QNetware
 - QFileSvr.400

- Network File System (NFS)
 - QDLS
2. Alle Dateien müssen in einer ID des codierten Zeichensatzes (CCSID) codiert sein, die mit der CCSID/Codepage des Zielsystems übereinstimmt.

Verschlüsselungsstufe

Gibt die Verschlüsselungsstufe der PDF-Datei an.

***NONE**

Die PDF-Datei wird nicht verschlüsselt. Dies ist der Standardwert.

***40RC4**

40-Bit-RC4-Verschlüsselung verwenden. Diese Verschlüsselung bietet ein geringeres Maß an Sicherheit und ist mit Adobe Acrobat Reader ab Version 3.X kompatibel. Sie können für die folgenden Parameter ebenfalls Werte angeben:

Drucken

Gibt an, ob die Benutzer die PDF-Datei drucken können.

***YES** Die Benutzer können die PDF-Datei drucken. Dies ist der Standardwert.

***NO** Die Benutzer können die PDF-Datei nicht drucken.

Ändern

Gibt an, ob die Benutzer die PDF-Datei ändern können.

***YES** Die Benutzer können die PDF-Datei ändern.

***NO** Die Benutzer können die PDF-Datei nicht ändern. Damit wird verhindert, dass die Benutzer Formularfelder ausfüllen und andere Änderungen vornehmen. Dies ist der Standardwert.

Kopieren

Gibt an, ob die Benutzer Text und Grafiken der PDF-Datei kopieren oder extrahieren können. Gibt außerdem an, ob die Schnittstelle für die Eingabehilfe aktiviert ist.

***YES** Die Benutzer können Text und Grafiken der PDF-Datei kopieren und extrahieren. Die Schnittstelle für die Eingabehilfe ist aktiviert. Dies ist der Standardwert.

***NO** Die Benutzer können Text und Grafiken der PDF-Datei nicht kopieren oder extrahieren. Die Schnittstelle für die Eingabehilfe ist inaktiviert.

Kommentare ändern

Gibt an, ob die Benutzer Kommentare (Anmerkungen) oder Formularfelder in der PDF-Datei hinzufügen oder ändern können. Gültige Werte:

***YES** Die Benutzer können Kommentare und Formularfelder in der PDF-Datei hinzufügen oder ändern.

***NO** Die Benutzer können Kommentare oder Formularfelder in der PDF-Datei nicht hinzufügen oder ändern. Die Benutzer können Formularfelder ausfüllen. Dies ist der Standardwert.

***128RC4**

128-Bit-RC4-Verschlüsselung verwenden. Diese Verschlüsselung bietet zwar ein höheres Maß an Sicherheit, ist aber nur mit Adobe Acrobat Reader ab Version 5.X kompatibel. Sie können für die folgenden Parameter ebenfalls Werte angeben:

Drucken

Gibt an, ob die Benutzer die PDF-Datei drucken können und, wenn ja, mit welcher Auflösung.

***YES** Die Benutzer können die PDF-Datei drucken. Dies ist der Standardwert.

***NO** Die Benutzer können die PDF-Datei nicht drucken.

***IMAGE**

Die Benutzer können die Datei nur mit einer geringen Auflösung drucken (Image). Damit wird verhindert, dass die Benutzer die PDF-Datei mit anderen Sicherheitseinstellungen erneut erstellen können. Das Drucken dauert möglicherweise länger, weil jede Seite als Bitmap-Image gedruckt wird.

Ändern

Gibt an, ob die Benutzer die PDF-Datei ändern können.

***YES** Der Benutzer darf die Datei allgemein bearbeiten, die Kommentar- und Formularfelder verändern und hat Dokumenterstellungsberechtigung. Damit kann der Benutzer alles mit der PDF-Datei machen, außer den Inhalt extrahieren und drucken, was mit den Parametern "Kopieren" und "Drucken" gesteuert wird.

Anmerkung: Wenn Sie für "Ändern" ***YES** angeben, wird "Erstellen" ebenfalls auf ***YES** gesetzt, und zwar unabhängig davon, was Sie dafür angeben.

***NO** Die Benutzer können die PDF-Datei nicht ändern. Damit wird verhindert, dass die

Benutzer Formularfelder ausfüllen und andere Änderungen vornehmen. Dies ist der Standardwert.

Erstellen

Gibt an, ob Benutzer die Berechtigung zur Dokumenterstellung besitzen.

***YES** Die Benutzer verfügen über Dokumenterstellungsberechtigung. Sie können Seiten einfügen, löschen und drehen sowie Lesezeichen und Miniaturansichten erstellen.

***NO** Die Benutzer verfügen nicht über Dokumenterstellungsberechtigung. Dies ist der Standardwert.

Anmerkung: Wenn Sie für "Ändern" *YES angeben, wird "Erstellen" ebenfalls auf *YES gesetzt, und zwar unabhängig davon, was Sie dafür angeben.

Kommentare ändern

Gibt an, ob die Benutzer Kommentare (Anmerkungen) und Formularfelder ändern können.

***YES** Die Benutzer können Kommentare hinzufügen und ändern sowie Formulare ausfüllen und unterzeichnen.

***NO** Die Benutzer können keine Kommentare hinzufügen oder ändern. Sie können keine Felder hinzufügen oder ändern, sie können aber Formulare ausfüllen. Dies ist der Standardwert.

Kopieren

Gibt an, ob die Benutzer Text und Grafiken der PDF-Datei kopieren oder extrahieren können.

***YES** Die Benutzer können Text und Grafiken der PDF-Datei kopieren und extrahieren. Dies ist der Standardwert.

***NO** Die Benutzer können Text oder Grafiken der PDF-Datei nicht kopieren oder extrahieren.

Zugriff auf Inhalt

Gibt an, ob die Inhaltseingabehilfe für Personen mit eingeschränktem Sehvermögen für die PDF-Datei aktiviert ist.

***YES** Die Inhaltseingabehilfe ist für die PDF-Datei aktiviert.

***NO** Die Inhaltseingabehilfe ist für die PDF-Datei nicht aktiviert. Dies ist der Standardwert.

E-Mail-Absender

Geben Sie den Namen des E-Mail-Absenders an. Sie können einen der folgenden Werte angeben:

*PSFCFG

Den E-Mail-Absender verwenden, der im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben ist. Dies ist der Standardwert.

E-Mail-Absender

Geben Sie den Namen des E-Mail-Absenders an. Der Absender muss ein gültiges Benutzerprofil haben, das im Systemverteilerverzeichnis registriert ist.

Wenn PDFMAILSVR(*SNDDST) im PSF-Konfigurationsobjekt nicht angegeben ist, müssen für den Eintrag im Systemverteilerverzeichnis eine SMTP-Benutzer-ID und eine Domäne angegeben sein. Wenn die E-Mail-Adresse des Absenders z. B. name@business.com lautet, dann ist name die SMTP-Benutzer-ID und business.com die SMTP-Domäne. Informationen zum Angeben von Einträgen im Systemverteilerverzeichnis finden Sie im *Infoprint Server für iSeries: Benutzerhandbuch*.

Hauptkennwort

Geben Sie das Kennwort an, das zum Ändern der Sicherheitseinstellungen für die PDF-Datei erforderlich ist. Eine durch ein Kennwort geschützte PDF-Datei kann entweder mit dem Benutzer- oder dem Hauptkennwort geöffnet werden.

Wenn Sie Sicherheitseinschränkungen angeben, müssen Sie ein Benutzerkennwort, ein Hauptkennwort oder beides angeben. Am besten ist es, wenn Sie ein Hauptkennwort und optional ein Benutzerkennwort angeben. Andernfalls könnte jeder, der die Datei öffnet, die Einschränkungen entfernen. Wenn Sie ein Hauptkennwort und als Benutzerkennwort *NONE angeben, können die Benutzer die PDF-Datei zwar anzeigen, sie können die Sicherheitseinstellungen aber nicht ändern.

Sie können die folgenden Werte angeben:

*NONE

Es gibt kein Hauptkennwort. Dies ist der Standardwert.

*AUTO

Gibt an, dass für die PDF-Datei automatisch ein Hauptkennwort generiert wird. Niemand kann die Sicherheitseinstellungen ändern.

Hauptkennwort

Geben Sie das Kennwort an, das erforderlich ist, um die Sicherheitseinstellungen der PDF-Datei zu ändern. Das Kennwort darf alphabetische Zeichen in Großbuchstaben (A-Z), alphabetische Zeichen in Kleinbuchstaben (a-z) oder Zahlen enthalten.

Nachrichtentext

Geben Sie den Text an, der in den Hauptteil der E-Mail eingefügt werden soll. Dies ist der erste Text in der E-Mail. Eine Datei, die als Hauptteil einer E-Mail verwendet werden soll, wird hinter diesem Text eingefügt.

*PSFDFT

Den Standardtext aus der Nachricht PQT4133 der Nachrichtendatei QPQMSGF verwenden. Dieser Wert muss in Großbuchstaben angegeben werden. Dies ist der Standardwert.

Nachrichtentext

Geben Sie bis zu 255 Zeichen für den Nachrichtentext an.

PDF-Dateiname

Geben Sie einen Namen für die als E-Mail gesendete PDF-Datei an. Gültige Werte:

*PSFDFT

Den Standardnamen von Infoprint Server verwenden. Bei einer einzelnen Spooldatei, die von SNDDST als E-Mail gesendet wird, lautet dieser Name 000001.PDF. Er ist länger, wenn sie von einem SMTP-Server gesendet wird. Wenn die PDF-Datei verschlüsselt ist, wird vor die Folge­nummer, z. B. 000001, ein X gestellt. Bei einer segmentierten Spooldatei wird der Dateiname bei jedem Segment automatisch erhöht. Beispiel: Die PDF-Dateien einer Spooldatei mit 20 Namen hätten Namen, die auf 000001.PDF – 000020.PDF oder X000001.PDF – X000020.PDF endeten, wenn sie als E-Mail gesendet würden.

Dieser Wert muss in Großbuchstaben angegeben werden.

Name-der-PDF-Datei

Geben Sie den Namen der PDF-Datei an. Wenn Sie die E-Mail über SNDDST senden, darf der Dateiname insgesamt nicht länger als 11 Zeichen sein: acht Zeichen für den Namen und drei Zeichen für die Erweiterung. Der Name rechnung.pdf ist z. B. zulässig. Wenn die Datei die Dateierweiterung .pdf haben soll, müssen Sie diese angeben. Es empfiehlt sich, die Dateierweiterung in Kleinbuchstaben anzugeben, um die Kompatibilität mit anderen Betriebssystemen zu gewährleisten.

E-Mail-Adresse für die Antwort

Geben Sie die Adresse an, an die die Antworten auf Ihre E-Mail gesendet werden sollen. Wenn dieser Parameter angegeben wird und im PSF-Konfigurationsobjekt PDFMAILSVR(*SNDDST) festgelegt ist, werden alle Spooldateien, die diesem Maskeneintrag entsprechen, in den Haltestatus gesetzt.

Sie können einen der folgenden Werte angeben:

*MAILSENDER

Antworten werden an die E-Mail-Adresse gesendet, die mit dem Parameter "E-Mail-Absender" angegeben wurde. Dieser Wert muss in Großbuchstaben angegeben werden. Dies ist der Standardwert.

Adresse-für-Antwort

Geben Sie eine aus bis zu 80 Zeichen bestehende Adresse an, an die die Antworten auf die E-Mail gesendet werden sollen.

Betreff

Geben Sie den Text für den Betreff der E-Mail an. Sie können einen der folgenden Werte angeben:

*PSFDFT

Den Standardbetreff der ersten 22 Zeichen aus der Nachricht PQT4133 der Nachrichtendatei QPQMSGF sowie den Namen der ursprünglichen Spooldatei verwenden. Dieser Wert muss in Großbuchstaben angegeben werden. Dies ist der Standardwert.

Betreff Geben Sie bis zu 80 Zeichen für den Betrefftext an.

E-Mail-Adressen für Empfänger

Geben Sie die Adressen an, an die die E-Mail gesendet werden soll. Jede E-Mail-Adresse darf bis zu 80 Zeichen lang sein. Sie können die Adressen hier, in einer externen Datenstromdatei oder in der Spooldatei angeben. Wenn sowohl in der Spooldatei als auch im Zuordnungsprogramm Adressen angegeben wurden, wird die PDF-Datei an alle angegebenen Adressen gesendet.

Anmerkung: Wenn eine der Adressen (für den Empfänger, die Antwort, den CC- oder den BCC-Empfänger) einen Fehler enthält, werden keine E-Mails gesendet. Informationen zur Handhabung von Fehlern finden Sie im Abschnitt „Fehlersituationen“ auf Seite 166.

Gültige Werte:

***FILE** Die E-Mail-Adressen werden in einer Datendatei im Integrated File System gespeichert. Wenn Sie *FILE angeben, können Sie einen Wert für die Datenstromdatei der E-Mail für Empfänger festlegen.

***SPLF** Die E-Mail-Adresse wird in der Spooldatei angegeben. Infoprint Server verwendet den eingebetteten Routing-Tag. Er könnte als benutzerdefinierte Daten, als Gruppenname für das DDS-Schlüsselwort zum Starten einer Seitengruppe oder als Name des Indexkennzeichens angegeben werden, der mit dem Befehl CRTAFPDTA (AFP-Daten erstellen) festgelegt wurde. Die Adresse muss das folgende Format haben, damit sie als benutzerdefinierte Daten angegeben werden kann: USRDFNDTA('e-mail-befehl(name@domäne)'). Es kann nur eine Adresse als benutzerdefinierte Daten angegeben werden.

E-Mail-Adresse

Geben Sie bis zu 100 E-Mail-Adressen ein. Drücken Sie F7, wenn Sie mehrere Adressen angeben möchten. Bei mehr als 100 Adressen müssen Sie die Adressen in einer externen Datei und für diesen Parameter *FILE angeben.

Datenstromdatei der E-Mail für Empfänger

Geben Sie den Namen und die Bibliothek der Datendatei im Integrated File System an, die die E-Mail-Adressen für Empfänger enthält. Die Adressen müssen durch eine Vorschubsteuerung voneinander getrennt sein. Dieser Parameter ist nur verfügbar, wenn Sie als E-Mail-Adresse für Empfänger *FILE angeben.

Der Pfadname der Datendatei kann entweder ein einfacher Name sein oder ein Name, der mit dem Namen des Verzeichnisses qualifiziert ist, in dem sich das Objekt befindet. Sie könnten für diesen Parameter eine der folgenden Angaben machen:

/home/mine/addresses
/QSYS.LIB/LIBRARY.LIB/MYFILE.FILE/MYMEMBER.MEMBER

Sie können im letzten Teil des Pfadnamens ein Muster angeben. Verwenden Sie einen Stern (*) für eine beliebige Anzahl von Zeichen und ein Fragezeichen (?) für ein einzelnes Zeichen. Ein qualifizierter Pfadname oder ein Pfadname mit einem Muster muss zwischen Hochkommas gestellt werden.

Weitere Informationen zur Angabe von Pfadnamen finden Sie im Thema „CL concepts and reference“ unter „Object naming rules“ im iSeries Information Center. Sie können die folgenden Werte für "Bibliothek" angeben:

***CURLIB**

Die Datei, die E-Mail-Adressen enthält, befindet sich in der aktuellen Bibliothek für den Job. Ist für den Job keine Bibliothek als aktuelle Bibliothek angegeben, wird QGPL verwendet. Dies ist der Standardwert.

Bibliothek

Die Bibliothek, die die E-Mail-Datei enthält.

Benutzerkennwort

Geben Sie das Kennwort an, das der Benutzer zum Öffnen der PDF-Datei angeben muss. Eine durch ein Kennwort geschützte PDF-Datei kann entweder mit dem Benutzer- oder dem Hauptkennwort geöffnet werden.

Wenn Sie Sicherheitseinschränkungen angeben, müssen Sie ein Benutzerkennwort, ein Hauptkennwort oder beides angeben. Am besten ist es, wenn Sie ein Hauptkennwort und optional ein Benutzerkennwort angeben. Andernfalls könnte jeder, der die Datei öffnet, die Einschränkungen entfernen. Wenn Sie ein Hauptkennwort und als Benutzerkennwort *NONE angeben, können die Benutzer die PDF-Datei zwar anzeigen, sie können die Sicherheitseinstellungen aber nicht ändern.

Sie können die folgenden Werte angeben:

***NONE**

Es gibt kein Benutzerkennwort. Dies ist der Standardwert.

Benutzerkennwort

Geben Sie das Kennwort an, das zum Öffnen der PDF-Datei erforderlich ist. Das Kennwort darf alphabetische Zeichen in Großbuchstaben (A-Z), alphabetische Zeichen in Kleinbuchstaben (a-z) oder Zahlen enthalten.

PDF-Maskenaktion, PDF-Spooldatei = *YES

Wenn Sie bei der Maskenaktion für "PDF-Spooldatei" *YES angeben, wird die generierte PDF-Datei in eine Ausgabewarteschlange gespoolt. Mit den Anzeigen für Spooldateien können Sie die PDF-Spooldatei anpassen. Sie können der PDF-Datei einen Namen zuweisen und die Ausgabewarteschlange angeben, in die die Spooldatei gestellt werden soll. Sie können auch die Benutzerdaten, den Formular-typ und die benutzerdefinierten Daten angeben, die der Spooldatei zugeordnet werden sollen. Im Folgenden sind die Parameter in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt, die Sie beim Spoolen der PDF-Datei angeben können:

Formulartyp Geben Sie den Formulartyp für die PDF-Spooldatei an. Gültige Werte:

***SPLF** Den Formulartyp der ursprünglichen Spooldatei verwenden. Dies ist der Standardwert.

Formulartyp

Geben Sie den Formulartyp der PDF-Spooldatei an.

PDF-Ausgabewarteschlange

Geben Sie die Ausgabewarteschlange mit Bibliotheksqualifikationsmerkmal an, in die die PDF-Datei geschrieben wird. Gültige Werte:

***PSFCFG**

Die PDF-Datei in die Ausgabewarteschlange schreiben, die mit dem Parameter PDFOUTQ des PSF-Konfigurationsobjekts angegeben wurde. Dies ist der Standardwert. Wenn Sie *PSFCFG angeben und im PSF-Konfigurationsobjekt keine entsprechende Ausgabewarteschlange angegeben wurde, wird die Datei in QGPL/QPRINT gespoolet.

Name-der-Ausgabewarteschlange

Geben Sie den Namen der Ausgabewarteschlange an. Wenn diese Ausgabewarteschlange bei der Verwendung dieses Maskenobjekts nicht vorhanden ist, wird die Datei in QGPL/QPRINT gespoolet.

Spooldatei Geben Sie einen Namen für die PDF-Spooldatei an. Gültige Werte:

***SPLF** Den Namen der ursprünglichen Spooldatei verwenden. Dies ist der Standardwert.

Spooldateiname

Geben Sie den Namen der PDF-Spooldatei an.

Stellen Sie bei der Angabe des Dateinamens sicher, dass Sie die Dateierweiterung hinzufügen, sofern eine solche Erweiterung hinzugefügt werden soll. Es empfiehlt sich, die Dateierweiterung in Kleinbuchstaben anzugeben, um die Kompatibilität mit anderen Betriebssystemen zu gewährleisten.

Benutzerdaten

Geben Sie die Benutzerdaten für die PDF-Spooldatei an. Gültige Werte:

***SPLF** Die Benutzerdaten der ursprünglichen Spooldatei verwenden. Dies ist der Standardwert.

Benutzerdaten

Geben Sie die Benutzerdaten der PDF-Spooldatei an.

Benutzerdefinierte Daten

Geben Sie die benutzerdefinierten Daten für die PDF-Spooldatei an. Gültige Werte:

***SPLF** Die benutzerdefinierten Daten der ursprünglichen Spooldatei verwenden. Dieser Wert muss in Großbuchstaben angegeben werden. Dies ist der Standardwert.

Benutzerdefinierte-Daten

Geben Sie die benutzerdefinierten Daten der PDF-Spooldatei an.

PDF-Maskenaktion, Datenstromdatei = *YES

Mit den Anzeigen für Datenstromdateien können Sie den Namen und die Position der PDF-Datenstromdatei sowie die allgemeine Berechtigung für die Datei angeben. Im Folgenden sind die Parameter in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt, die Sie angeben können:

Berechtigung

Geben Sie die allgemeine Berechtigung für die PDF-Datenstromdatei an. Diese Berechtigungsstufe gilt für alle Benutzer, die die folgenden Bedingungen erfüllen:

- Sie haben keine spezifische Berechtigung für das Objekt.
- Sie stehen nicht auf einer Berechtigungsliste.
- Ihr Gruppenprofil hat keine spezifische Berechtigung für das Objekt.

Geben Sie einen der folgenden Werte an:

*EXCLUDE

Die Benutzer können nicht auf das Objekt zugreifen. Dies ist der Standardwert.

- *RWX** Die Benutzer haben Objektverwendungsberechtigung sowie alle Datenberechtigungen. Dadurch können Sie das Objekt ändern und Basisfunktion daran ausführen. Mit dieser Berechtigungsstufe können die Benutzer alle Operationen am Objekt ausführen, mit Ausnahme der Operationen, die auf den Eigner beschränkt sind oder von Berechtigungen für Objektexistenz, Objektmanagement, Objektänderung und Objektverweis gesteuert werden.
- *RX** Die Benutzer können Basisoperationen am Objekt ausführen, wie z. B. den Inhalt anzeigen. Die Benutzer können das Objekt nicht ändern. Diese Stufe stellt Objektverwendungsberechtigung sowie Lese- und Ausführungsberechtigung zur Verfügung.
- *RW** Die Benutzer können das Objekt anzeigen und ändern. Diese Stufe stellt Objektverwendungsberechtigung sowie Lese-, Hinzufügungs-, Aktualisierungs- und Löschberechtigung für die Daten zur Verfügung.
- *WX** Die Benutzer können den Inhalt des Objekts ändern. Diese Berechtigungsstufe stellt Objektverwendungsberechtigung sowie Hinzufügungs-, Aktualisierungs-, Lösch- und Ausführungsberechtigung für die Daten zur Verfügung.
- *R** Die Benutzer können den Inhalt des Objekts anzeigen. Diese Stufe stellt Objektverwendungsberechtigung und Datenleseberechtigung zur Verfügung.
- *W** Die Benutzer können den Inhalt des Objekts ändern. Diese Berechtigungsstufe stellt Objektverwendungsberechtigung sowie Hinzufügungs-, Aktualisierungs- und Löschberechtigung für die Daten zur Verfügung.
- *X** Die Benutzer können ein Programm ausführen oder eine Bibliothek oder ein Verzeichnis durchsuchen. Diese Berechtigungsstufe stellt Objektverwendungsberechtigung sowie Ausführungsberechtigung für die Daten zur Verfügung.

PDF-Datenstromdatei

Der Name und der Pfad der PDF-Datenstromdatei im Integrated File System, in dem sie gespeichert wird. Geben Sie einen der folgenden Werte an:

***PSFCFG**

Infoprint Server erstellt den Pfad und den Dateinamen aus dem Wert, der im PSF-Konfigurationsobjekt für PDFDIR (PDF-Verzeichnis) angegeben wurde. Dieser Wert muss in Großbuchstaben angegeben werden. Dies ist der Standardwert.

Der Dateiname wird auf der Grundlage der Merkmale des Jobs generiert, der die Spooldatei generiert hat. Wenn Sie ein QDLS-Verzeichnis angeben, werden der Dateipfad und der Dateiname wie folgt generiert: /QDLS/ordnername/jobname/jobnummer/jobbenutzerdatei/dateinummer/spooldateiname/datum/folgenummer

Wenn Sie den Namen eines Stammdateisystems angeben, werden der Dateipfad und der Dateiname wie folgt generiert:

/pdf-verzeichnisname/jobname/jobbenutzername
/jobnummer_dateinummer_spooldateiname_datum_folgenummer

Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt zum Parameter "PDF-Verzeichnisname" auf Seite 94.

***SPLF** Der Pfad ist in der Spooldatei angegeben. Infoprint Server verwendet den eingebetteten Routing-Tag. Der Routing-Tag könnte als benutzerdefinierte Daten, als Gruppenname für das DDS-Schlüsselwort zum Starten einer Seitengruppe oder als Name des Indexkennzeichens angegeben werden, der mit dem Befehl CRTAFPDTA (AFP-Daten erstellen) festgelegt wurde. Die Adresse muss das folgende Format haben, damit sie als benutzerdefinierte Daten angegeben werden kann: USRDFNDTA('e-mail-befehl(/dir1/dir2/ ... dirn/doc.pdf)').

*SPLF muss in Großbuchstaben angegeben werden.

Name-der-PDF-Datei

Geben Sie den Namen und den Pfad der PDF-Datei im Integrated File System an, in dem sie gespeichert wird. Pfad und Dateiname werden genau wie angegeben erstellt. Es werden keine Unterverzeichnisse erstellt, wie dies bei Angabe von *PSFCFG der Fall ist. Die im Pfad enthaltenen Verzeichnisnamen dürfen die Zeichen \ < > " ? : * |

Infoprint Server erstellt die Verzeichnisse, sofern sie noch nicht vorhanden sind. Diese Verzeichnisse gehören dem Eigner der ursprünglichen Spooldatei und haben die Berechtigung für *PUBLIC, die für den Parameter "Berechtigung" angegeben wurde.

Stellen Sie bei der Angabe des Dateinamens sicher, dass Sie die Dateierweiterung hinzufügen, sofern eine solche Erweiterung hinzugefügt werden soll. Es empfiehlt sich, die Dateierweiterung in Kleinbuchstaben anzugeben, um die Kompatibilität mit anderen Betriebssystemen zu gewährleisten.

Anmerkungen:

1. Wenn Sie einen Dateinamen angeben, der bereits vorhanden ist, ersetzt Infoprint Server die bestehende Datei.
2. Wenn ein SMTP-Mail-Server angegeben wurde, müssen Sie ein threadsicheres Dateisystem angeben. Die folgenden Dateisysteme sind nicht threadsicher:
 - QNetware
 - QFileSvr.400
 - Network File System (NFS)
 - QDLS

PDF-Maskeneintrag zum Erfassen von Fehlern erstellen

Wenn Sie versuchen, eine Spooldatei mit einem Maskenobjekt zu verarbeiten, diese aber keiner der Dateiauswahlkriterien für keinen der PDF-Maskeneinträge entspricht, wird die Spooldatei nicht in eine PDF-Datei umgewandelt, sondern in den Haltestatus gesetzt. Um zu verhindern, dass die Spooldatei in den Haltestatus gesetzt wird, während Sie trotzdem über das Problem informiert werden, können Sie ein Maskeneintrag definieren, in dem angegeben ist, wie mit solchen Spooldateien zu verfahren ist. In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie Sie einen Maskeneintrag definieren, der angibt, dass die fehlerhaften Spooldateien in eine PDF-Datei umgewandelt und dann auf eine oder beide der folgenden Arten verarbeitet werden:

- Administrator über E-Mail benachrichtigen, dass die Spooldatei nicht verarbeitet werden konnte, und eine PDF-Version der Spooldatei an die E-Mail anhängen.
- Generierte PDF-Datei in das Integrated File System stellen lassen.

Um eine PDF-Version der fehlerhaften Spooldatei als E-Mail zu senden oder zu speichern, müssen Sie den Maskeneintrag wie folgt definieren:

Verwenden Sie die unten angegebenen Parameter und Werte zum Erstellen des Maskeneintrags. Wenn die PDF-Datei als E-Mail gesendet und als Datenstromdatei gespeichert werden soll, verwenden Sie sowohl für "Mail" als auch für "Datenstromdatei" die Option *YES. Geben Sie andernfalls den geeigneten Wert an.

Table 8. PDF-Maskeneintrag zum Versenden von Fehlern als E-Mail definieren

Parameter	Wert
Folgennummer	99999
Text	Zur Verarbeitung von fehlerhaften Spooldateien
Ausgabewarteschlange	*ALL
Spooldatei	*ALL
Jobname	*ALL
Benutzer	*ALL
Benutzerdaten	*ALL
Formulartyp	*ALL
Routing-Tag	*ALL
Segmentierter Eintrag	*NO
PDF-Maskenaktion	Mail = *YES ¹ Datenstromdatei = *YES ²
E-Mail-Adresse für Empfänger ¹	E-Mail-Adresse des Administrators im Format <i>name@domäne</i>
PDF-Dateiname ²	*PSFCFG
Anmerkungen:	
1: Geben Sie dies nur an, wenn Sie die PDF-Datei als E-Mail senden möchten.	
2: Geben Sie dies nur an, wenn Sie die PDF-Datei als Datenstromdatei speichern möchten.	

Beispiel: PDF-Maskeneintrag hinzufügen

Dieses Beispiel zeigt, wie mit dem Befehl WRKPDFMAPE ein Eintrag zum Maskenobjekt MY_MAP in der Bibliothek MYLIB hinzugefügt wird.

1. Geben Sie den Befehl WRKPDFMAPE PDFMAP(MYLIB/MY_MAP) ein. Daraufhin wird diese Anzeige geöffnet:

```
Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten
PDF-Maske . . : MY_MAP           Listenanfang bei . _____
Bibliothek : MYLIB

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
1=Hinzufügen 2=Ändern 3=Kopieren 4=Entfernen 5=Anzeigen 6=Drucken
8=Mit Segmenten arbeiten

      Folge-   Segmen-
Aus  nummer   tiert   Text
-   _____
(Keine Tabelleneinträge)
```

Abbildung 30. Anzeige "Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten"

2. In diesem Beispiel wird ein nicht segmentierter Maskeneintrag mit der Folge-Nummer 100 hinzugefügt. Geben Sie die folgenden Werte ein, und drücken Sie die Eingabetaste.

```
Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten
PDF-Maske . . : MY_MAP           Listenanfang bei . _____
Bibliothek : MYLIB

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
1=Hinzufügen 2=Ändern 3=Kopieren 4=Entfernen 5=Anzeigen 6=Drucken
8=Mit Segmenten arbeiten

      Folge-   Segmen-
Aus  nummer   tiert   Text
1   100       *NO
(Keine Tabelleneinträge)
```

Abbildung 31. PDF-Maskeneintrag hinzufügen

3. Geben Sie in der ersten Anzeige "PDF-Maskeneintrag hinzufügen" die Dateiauswahlkriterien an. Damit werden die Spooldateien angegeben, die mit diesem Maskeneintrag verarbeitet werden sollen. In diesem Beispiel wurden mehrere Operatoren angegeben, die Spooldateien generieren können, die entsprechend den Angaben in diesem Maskeneintrag verarbeitet werden sollen. Die Benutzernamen beginnen alle mit OPER, so dass der Benutzername als einziges Dateiauswahlkriterium angegeben wird.

	PDF-Maskeneintrag hinzufügen	
Segmentierter Eintrag . . :	<u>*NO</u>	
Folgenummer :	<u>100</u>	
Text :	_____	
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.		
Ausgabewarteschlange . . :	<u>*ALL</u>	Name, Generic*, *ALL
Bibliothek :	_____	Name
Spooldatei :	<u>*ALL</u>	Name, Generic*, *ALL
Jobname :	<u>*ALL</u>	Name, Generic*, *ALL
Benutzer :	<u>OPER*</u>	Name, Generic*, *ALL
Benutzerdaten :	<u>*ALL</u>	Zeichenwert, *ALL
Formulartyp :	<u>*ALL</u>	Zeichenwert, *ALL
Routing-Tag :	<u>*ALL</u>	

_____ Zeichenwert, *ALL		

Abbildung 32. Dateiauswahlkriterien angeben

4. Geben Sie an, was mit der Ausgabedatei geschehen soll. In diesem Fall wird angegeben, dass die Ausgabedatei als E-Mail gesendet wird und dass die Eingabespooldatei als AFP-Datei erneut gespoolt wird, so dass das Dokument gefaxt werden kann.

	PDF-Maskenaktion für Spooldatei definieren	
Folgenummer :	<u>100</u>	
Segmentierter Eintrag . . :	<u>*NO</u>	
Text :		
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.		
PDF-Maskenaktionen:		
Mail :	<u>*YES</u>	*YES, *NO
PDF-Spooldatei :	<u>*NO</u>	*YES, *NO
AFP-Spooldatei :	<u>*YES</u>	*YES, *NO
Datenstromdatei :	<u>*NO</u>	*YES, *NO

Abbildung 33. Maskenaktionen angeben

5. Danach passen Sie die Maskenaktionen an, die Sie ausgewählt haben. Die ersten Anzeigen, die geöffnet werden, beziehen sich auf die E-Mail.

PDF-Maskeneintrag hinzufügen
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

E-Mail-Adressen für Empfänger . marketing@ibm.com
 _____ Zeichenwert, *FILE, *SPLF

Betreff Summary report

 _____ Zeichenwert, *PSFDFT

Nachrichtentext Here is the field summary report for last month

 _____ Zeichenwert, *PSFDFT

CC-E-Mail-Adressen manager@ibm.com
 _____ Zeichenwert, *FILE

Abbildung 34. E-Mail-Informationen angeben - Erste Anzeige, Basisinformationen

Beachten Sie, dass für den PDF-Dateinamen die Erweiterung .pdf angegeben wurde (siehe Abbildung unten). Infoprint Server fügt keine Erweiterung hinzu.

PDF-Maskeneintrag hinzufügen
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

BCC-E-Mail-Adressen _____ Zeichenwert, *FILE

E-Mail-Adresse für Antwort *MAILSENDER _____ Zeichenwert, *MAILSENDER

E-Mail-Absender *PSFCFG _____ Name, *PSFCFG

PDF-Dateiname summary.pdf _____ Datenstromdatei, *PSFDFT

Abbildung 35. E-Mail-Informationen angeben - Zweite Anzeige, Basisinformationen

Dies ist eine Datei, die geöffnet und hinter dem Nachrichtentext zum E-Mail-Hauptteil hinzugefügt wird.

PDF-Maskeneintrag hinzufügen
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

E-Mail-Hauptteil: _____

 _____ Zeichenwert, *NONE

Abbildung 36. E-Mail-Informationen angeben - Dritte Anzeige, Dateien für E-Mail-Hauptteil

Auf dieser Anzeige können Sie weitere Dateien angeben, die an die E-Mail angehängt werden sollen. In diesem Beispiel werden keine weiteren Dateien angegeben.

PDF-Maskeneintrag hinzufügen
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

E-Mail-Anlagen:

*NONE

Zeichenwert, *NONE

Abbildung 37. E-Mail-Informationen angeben - Vierte Anzeige, E-Mail-Anlagen

Auf dieser Anzeige können Sie Sicherheitsoptionen angeben. Es werden ein Hauptkennwort und die 128-Bit-Verschlüsselung angegeben. Nach Drücken der Eingabetaste werden die Werte angezeigt, die Sie für die Verschlüsselung angeben können. In diesem Fall werden Werte angegeben, die es dem Benutzer erlauben, das Dokument zu drucken sowie Text und Grafiken daraus zu kopieren. Außerdem wird die Eingabehilfe aktiviert. Die Benutzer können das Dokument nicht ändern.

PDF-Maskeneintrag hinzufügen
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

Hauptkennwort	<u>mpassw0rd</u>	Kennwort, *NONE, *AUTO
Benutzerkennwort	<u>*NONE</u>	Kennwort, *NONE
Verschlüsselungs- stufe	<u>*128RC4</u>	*NONE, *40RC4, *128RC4
Drucken	<u>*YES</u>	*YES, *NO, *IMAGE
Ändern	<u>*NO</u>	*YES, *NO
Kopieren	<u>*YES</u>	*YES, *NO
Zugriff auf Inhalt . . .	<u>*YES</u>	*YES, *NO
Erstellen	<u>*NO</u>	*YES, *NO
Kommentare ändern . . .	<u>*NO</u>	*YES, *NO

Abbildung 38. E-Mail-Informationen angeben - Fünfte Anzeige, PDF-Verschlüsselungsoptionen

In dieser Anzeige können Sie Informationen für die AFP-Spooldatei angeben. Wenn weitere Routing-Optionen angegeben wären, würden weitere Anzeigen aufgerufen.

AFP-Spooldatei hinzufügen
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

AFP-Spooldatei:

Ausgabewarteschlange . . .	<u>*PSFCFG</u>	Name, *PSFCFG
Bibliothek	<u> </u>	Name
Spooldatei	<u>*SPLF</u>	Name, *SPLF
Benutzerdaten	<u>*SPLF</u>	Zeichenwert, *SPLF
Formulartyp	<u>*SPLF</u>	Zeichenwert, *SPLF
Benutzerdefinierte Daten .	<u>SUMMARY REPORT</u>	

Zeichenwert, *SPLF

Abbildung 39. Informationen zur AFP-Spooldatei angeben

- Drücken Sie die Eingabetaste, nachdem Sie alle Werte angegeben haben. Die Anzeige "Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten" wird aufgerufen, wobei der neue Maskeneintrag in der PDF-Zuordnungstabelle aufgeführt ist:

```

                                Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten
PDF-Maske . . . : MY_MAP                               Listenanfang bei . _____
Bibliothek : MYLIB

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
1=Hinzufügen 2=Ändern 3=Kopieren 4=Entfernen 5=Anzeigen 6=Drucken
8=Mit Segmenten arbeiten

    Folge-   Segmen-
Aus  nummer   tiert   Text
_   _____
_   100       *NO

```

Abbildung 40. Anzeige "Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten" mit einem Eintrag

Maskenobjekt anzeigen oder drucken

Verwenden Sie den Befehl DSPPDFMAPE (PDF-Maskeneinträge anzeigen), um ein Maskenobjekt anzuzeigen oder zu drucken. Sie müssen den Namen mit Bibliotheksqualifikationsmerkmal eines Maskenobjekts angeben. Sie können auch angeben, ob die Ausgabe auf einem Drucker gedruckt oder auf Ihrem Monitor angezeigt wird. Standardmäßig wird sie auf Ihrem Monitor angezeigt. Wenn Sie z. B. den folgenden Befehl angeben, wird die in Abb. 41 dargestellte Anzeige geöffnet: DSPPDFMAPE(MYLIB/MY_MAP)

```

                                PDF-Maskeninformationen
PDF-Maske . . . : MY_MAP                               Folge-
Bibliothek : MYLIB                                   nummer . . . : 100

Spooldatei . . . . . : *ALL
Ausgabewarteschlange . : *ALL
  Bibliothek . . . . . :
Jobname . . . . . : *ALL
Benutzer . . . . . : OPER*
Benutzerdaten . . . . . : *ALL
Formulartyp . . . . . : *ALL
Routing-Tag . . . . . : *ALL

Text . . . . . :
Segmentierter Eintrag . : *NO

                                Weitere...

Eingabetaste --> Weiter

```

Abbildung 41. PDF-Maske anzeigen

Beim Drucken eines Maskenobjekts wird die Spooldatei DSPPDFMAPE generiert, wobei der Name des Maskenobjekts als Benutzerdaten verwendet wird. Diese Spooldatei wird in die Standardausgabewarteschlange gestellt, die dem aktuellen Job zugeordnet ist. Der Ausdruck ist wie auf der Anzeige dargestellt formatiert.

Maskenobjekt löschen

Zum Löschen eines Maskenobjekts verwenden Sie den Befehl DLTPDFMAP (PDF-Maske löschen) und geben das zu löschende Maskenobjekt an. Bevor das Objekt gelöscht wird, werden Sie aufgefordert, Ihre Auswahl zu bestätigen.

Maskenobjekt verwenden

Geben Sie das zu verwendende Maskenobjekt in Ihrem PSF-Konfigurationsobjekt an:

1. Geben Sie Folgendes in Ihrem PSF-Konfigurationsobjekt an:
 - Geben Sie das Maskenobjekt mit dem Parameter PDFMAP des PDF-Zuordnungsobjekts im folgenden Format an:
`PDFMAP(bibliothek/name)`
 - Geben Sie mit dem Parameter PDFMAPPGM des PDF-Zuordnungsprogramms das von IBM gelieferte Zuordnungsprogramm an:
`PDFMAPPGM(*IBMPGM)`

Mit dem folgenden Befehl werden z. B. im PSF-Konfigurationsobjekt MY_CONFIG in der Bibliothek MY_LIB das von IBM gelieferte Zuordnungsprogramm und das Maskenobjekt MY_MAP in MY_LIB angegeben.

```
CHGPSFCFG PSFCFG(MY_LIB/MY_CONFIG) PDFMAPPGM(*IBMPGM) PDFMAP(MY_LIB/MY_MAP)
```

Weitere Informationen zum Definieren des PSF-Konfigurationsobjekts finden Sie im Abschnitt „PSF-Konfigurationsobjekt definieren“ auf Seite 70.

2. Fahren Sie mit „Einheit konfigurieren“ auf Seite 72 im Abschnitt „Vorbereitungen für die Verwendung des PDF-Subsystems“ auf Seite 70 fort.
3. Wenn Ihr System definiert ist, befolgen Sie die Anweisungen im Abschnitt „Spooldatei in PDF umwandeln“ auf Seite 73.

Im Abschnitt „Beispiel“ finden Sie ein Beispiel für das Erstellen des Maskenobjekts und des von IBM gelieferten Zuordnungsprogramms.

Unter OS/400 5.2 erstelltes Maskenobjekt verwenden

Maskenobjekte, die auf Systemen mit Version 5.2 erstellt wurden, haben einen anderen Objekttyp als die, die mit neueren Systemen erstellt wurden. Sie können Maskenobjekte, die auf Systemen mit Version 5.2 erstellt wurden, auf Systemen mit einer höheren Version verwenden, ohne das Objekt ändern zu müssen. Wenn ein Maskenobjekt auf APIs für PDF-Masken oder in einem entsprechenden PSF-Konfigurationsobjekt angegeben wird, suchen PSF und Infoprint Server in der folgenden Reihenfolge nach dem Maskenobjekt:

1. Das angegebene Maskenobjekt mit dem Objekttyp *PDFMAP (Stufe 5.3)
2. Das angegebene Maskenobjekt mit dem Objekttyp *USRIDX (Stufe 5.2)

Das Maskenobjekt, das als erstes gefunden wird, wird verwendet.

Beispiel

In diesem Beispiel wird gezeigt, wie Sie ein Maskenobjekt erstellen, bearbeiten und angeben können. Weitere Beispiele zur Verwendung des PDF-Subsystems finden Sie im Redbook *IBM @server iSeries Printing VI: Delivering the Output of e-business* oder im *Infoprint Server für iSeries: Benutzerhandbuch*.

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um ein Maskenobjekt für eine segmentierte Spooldatei zu erstellen, zu ändern und zu verwenden:

Dieses Beispiel zeigt, wie Sie ein Maskenobjekt mit Segmenten erstellen und ändern können. Es zeigt außerdem, wie Sie das Maskenobjekt und das von IBM gelieferte Zuordnungsprogramm im PSF-Konfigurationsobjekt angeben können. In diesem Beispiel werden zur Verarbeitung der Spooldatei ein Maskenobjekt und das von IBM gelieferte Zuordnungsprogramm verwendet. Bei der Spooldatei handelt es sich um einen monatlichen Verkaufsbericht, der an den Gruppengrenzen geteilt wird.

1. Fügen Sie Routing-Tags zu den Daten hinzu. In diesem Beispiel wird DDS verwendet, um Routing-Tags in eine Druckdatei einzufügen. Die DDS-Schlüsselwörter zum Starten einer Seitengruppe (STRPAGGRP) und zum Beenden einer Seitengruppe (ENDPAGGRP) geben die Segmentgrenzen an und weisen jedem Segment einen eindeutigen Namen zu.

Um dies für die Verteilung Ihres Verkaufsberichts zu definieren, fügen Sie in die DDS-Druckerdatei für die Zielanwendung logische Bereiche zwischen den Regionen ein. Hier wird die Druckerdatei SALESRPT verwendet. In diesem Beispiel wird davon ausgegangen, dass es in den Daten fünf logische Bereiche gibt: Northwest, West, Central, South und Northeast. Jedem Bereich wird mit dem Schlüsselwort STRPAGGRP ein logischer Name zugeordnet. Die DDS-Codierung für ein Segment sieht wie folgt aus:

```

.....+.....1.....+.....2.....+.....3.....+.....4.....+.....5.....+.....6.....+.....7.....+.....
A      A      R RECORD1
      A 02      STRPAGGRP('NORTHWEST')
      A      R JIMDATA
      A      FLD      80A      3SPACEA(1)
      A      R JANETDATA
      A      FLD      80A      3SPACEA(1)
      A      R JEFFDATA
      A      FLD      80A      3SPACEA(1)
      A      R JUNEDATA
      A      FLD      80A      3SPACEA(1)
      A      R JILLDATA
      A      FLD      80A      3SPACEA(1)
      A      R ENDPAGE      ENDPAGE
      A      R RECORD1      ENDPAGGRP
A

```

Abbildung 42. DDS-Codierung für Dateisegmentierung

Wenn Sie keinen Zugriff auf das Druckerdatei-DDS haben (z. B. wenn Sie InfoPrint Designer für das Dokumentlayout verwenden), können Sie den Befehl CRTAFPDTA zur Segmentierung verwenden.

2. Erstellen Sie mit dem folgenden Befehl ein Maskenobjekt:
`CRTPDFMAP PDFMAP(mylib/mymap) TEXT('beschreibung')`
3. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um im Maskenobjekt Intelligent Routing anzugeben:
 - a. Geben Sie den folgenden Befehl ein: `WRKPDFMAPE PDFMAP(mylib/mymap)`
 - b. Geben Sie in der aufgerufenen Anzeige Option 1, Hinzufügen, an. Geben Sie auch die Folgenummer für den Eintrag an, und legen Sie fest, ob er für segmentierte Spooldateien verwendet werden soll:

```

Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten
PDF-Maske . . . : mymap           Listenanfang bei . _____
Bibliothek : mylib

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
1=Hinzufügen 2=Ändern 3=Kopieren 4=Entfernen 5=Anzeigen 6=Drucken
8=Mit Segmenten arbeiten

Aus      Folge-      Segmen-      Text
numm    nummer      tiert
 1      100          *YES

(Keine Tabelleneinträge)

```

- c. Geben Sie auf den folgenden Anzeigen die Auswahlkriterien für Spooldateien und die Maskenaktionen an. Folgendes soll für die Region "Northwest" festgelegt werden:
- Die Daten von "Northwest" sollen in einer E-Mail als PDF-Datei an Jim, Janet und Jeff gesendet werden.
 - Eine Hardcopy soll auf einem AFP-Drucker ausgegeben und als E-Mail an Ahmad gesendet werden.
 - Eine Kopie soll an Aalyah gefaxt werden (die Datei wird als AFP-Datei erneut gespoolt, um sie mit einem AFP-Faxprogramm verwenden zu können).
 - Eine Kopie soll als Archiv im Integrated File System gespeichert werden.

Auf Abb. 43 ist die Anzeige "PDF-Maskeneintrag hinzufügen" dargestellt, in der Sie die Filterbedingungen eingeben können. In diesem Beispiel liegt eine Spooldatei mit einem eindeutigen Namen (SALESRPT) vor, die alle regionalen Berichte enthält:

```

PDF-Maskeneintrag hinzufügen
Segmentierter Eintrag . . : *YES
Folgenummer . . . . . 100
Text . . . . . Sales reports

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

Ausgabewarteschlange . . *ALL           Name, Generic*, *ALL
Bibliothek . . . . .      Name
Spooldatei . . . . . SALESRPT Name, Generic*, *ALL
Jobname . . . . . *ALL           Name, Generic*, *ALL
Benutzer . . . . . *ALL          Name, Generic*, *ALL
Benutzerdaten . . . . . *ALL      Zeichenwert, *ALL
Formulartyp . . . . . *ALL       Zeichenwert, *ALL

Zeichenwert, *ALL

```

Abbildung 43. Eintrag für die Region "Northwest" hinzufügen

Danach werden die Segmenteinträge erstellt. Um das Segment für die Region "Northwest" zu erstellen, werden die folgenden Werte angegeben, wobei NORTHWEST der Routing-Tag in der Spooldatei ist:


```

Mit segmentierten PDF-Maskeneinträgen arbeiten
Folge-                               Jobname . . . : *ALL
nummer . . . . . : 100                Benutzer . . : *ALL
Spooldatei . . . . . : SALESRPT        Benutzerdaten : *ALL
Ausgabewarteschlange : *ALL           Formulartyp . : *ALL
Bibliothek . . . . . :
Listenanfang bei . . .

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
1=Hinzufügen 2=Ändern 3=Kopieren 4=Entfernen 5=Anzeigen 6=Drucken

Aus Routing-Tag
1 NORTHWEST
_____

(Keine Segmente im Eintrag)

```

Abbildung 44. Segmenteintrag für Region "Northwest" hinzufügen

Nun wird anhand der oben angegebenen Bedingungen definiert, was mit diesem Segment geschehen soll.

```

Segmenteintrag hinzufügen
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

Routing-Tag . . . . . NORTHWEST
_____
_____
_____

PDF-Maskenaktionen:
Mail . . . . . *YES           *YES, *NO
PDF-Spooldatei . . . . . *NO       *YES, *NO
AFP-Spooldatei . . . . . *YES       *YES, *NO
Datenstromdatei . . . . . *YES       *YES, *NO

```

Abbildung 45. Maskenaktionen für das Segment "Northwest" angeben

Auf allen Anzeigen werden die Standardwerte akzeptiert, mit Ausnahme der abgebildeten Anzeigen. Drücken Sie auf der ersten E-Mail-Anzeige F7, um mehr als eine E-Mail-Adresse anzugeben. Daraufhin wird folgende Anzeige geöffnet:

```

Weitere Werte für E-Mail des Empfängers angeben
E-Mail-Adressen für Empfänger eingeben und Eingabetaste drücken.

E-Mail-Adressen für Empfänger:
      jim@company.com _____
      janet@company.com _____
      jeff@company.com _____
_____

```

Abbildung 46. E-Mail-Adressen für den Bericht "Northwest" angeben

Geben Sie die folgenden Werte ein, um festzulegen, wo die AFP-Datei gespoolt werden soll:

Anmerkung: Wenn in Ihrer Eingabespooldatei AFPRESPOOL(*PRINT) als benutzerdefinierte Daten angegeben ist, geben Sie hier andere benutzerdefinierte Daten an. Andernfalls wird der Job angehalten und nicht gedruckt.

```

AFP-Spooldatei hinzufügen
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

AFP-Spooldatei:
Ausgabewarteschlange . . . AFPQUEUE      Name, *PSFCFG
Bibliothek . . . . . MYLIB              Name
Spooldatei . . . . . *SPLF                Name, *SPLF
Benutzerdaten . . . . . *SPLF             Zeichenwert, *SPLF
Formulartyp . . . . . *SPLF              Zeichenwert, *SPLF
Benutzerdefinierte Daten . *SPLF
_____
_____ Zeichenwert, *SPLF

```

Abbildung 47. Parameter zum erneuten Spoolen als AFP-Datei für den Bericht "Northwest" angeben

Geben Sie an, wo die PDF-Datenstromdatei gespeichert werden soll:

```

PDF-Datenstromdatei hinzufügen
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

PDF-Datenstromdatei:
Datenstromdatei . . . . . /reports/northwest/month.pdf
_____
_____
Allgemeine Berechtigung . *EXCLUDE      Dateiname, *PSFCFG
                                          *EXCLUDE, *RWX, *RX, *RW,
                                          *WX, *R, *W, *X

```

Abbildung 48. Parameter für PDF-Datenstromdatei des Berichts "Northwest" angeben

Gehen Sie zum Hinzufügen von Segmenteinträgen für die anderen Vertriebsregionen auf die gleiche Weise vor.

- Geben Sie die entsprechenden Werte in einem PSF-Konfigurationsobjekt an. In diesem Beispiel wird ein neues PSF-Konfigurationsobjekt erstellt. Es gibt an, dass das von IBM gelieferte Zuordnungsprogramm und das Maskenobjekt verwendet werden sollen, das in Schritt 2 erstellt wurde. Es gibt außerdem an, dass die Spooldatei geteilt und mehrere Spooldatei erstellt werden sollen. Es wurde AFPSAVE(*YES) angegeben, so dass ein oder mehrere Segmente als AFP-Daten gespoolt werden können.

Damit die Spooldatei an das PDF-Subsystem gesendet wird, muss für PDFGEN ein anderer Wert als *NONE angegeben werden. Allerdings verwendet Info-print Server die Werte, die im Zuordnungsprogramm für PDFGEN angegeben wurden, sowie die zugehörigen Parameter (z. B. PDFSENDER).

Geben Sie diesen Befehl ein, um ein PSF-Konfigurationsobjekt zu erstellen, das Segmentierung und Intelligent Routing angibt:

```

CRTPSFCFG PSFCFG(myconfig) PDFGEN(*MAIL) PDFMULT (*YES *SPLIT)
PDFMAILSVR (SMTP-mail-server) PDFMAPPGM(*IBMPGM)
PDFMAP(mylib/my_map_object) AFPSAVE(*YES)
AFPOUTQ(mylib/my_outq)

```

- Konfigurieren Sie die Einheit. Da PDF-Umwandlungsservices ein virtuelles Ausgabeprogrammkonzept verwenden, muss für dieses virtuelle Ausgabeprogramm eine Druckereinheitenbeschreibung erstellt werden. Im Folgenden sind die Schlüsselparameter aufgelistet, die mit dem Befehl CRTDEVPRT (Einheitenbeschreibung erstellen (Drucker)) angegeben werden müssen:

```

TYPE(*IPDS)
DEVCLS(*LAN)
MODEL(0)

```

```
LANATTACH(*IP)
AFP(*YES)PORT(nnnn)
RMTLOCNAME(127.0.0.1)
USRDFNOBJ(mylib/myconfig *PSFCFG)
```

nnnn ist eine eindeutige Anschlussnummer, und die IP-Adresse 127.0.0.1 ist eine Loopback-Adresse, die dieses Ausgabeprogramm als virtuelles Ausgabeprogramm angibt. USRDFNOBJ (Benutzerdefiniertes Objekt) gibt das PSF-Konfigurationsobjekt an, das in Schritt 4 erstellt wurde.

6. Hängen Sie das Gerät an:
VRYCFG CFGOBJ(*myconfig*) CFGTYPE(*DEV) STATUS(ON)
7. Starten Sie das Ausgabeprogramm:
STRPRTWTR(*einheit*)
8. Diese neue Verteilung wird aktiviert, indem der monatliche Verkaufsbericht einfach an die in Schritt 5 auf Seite 165 erstellte PDF-Einheit (das Ausgabeprogramm) geleitet wird. Segmentierung, PDF-Umwandlung und Routing erfolgen automatisch.

Fehlersituationen

Wenn beim Abgleich zu einem Eintrag des Maskenobjekts ein Fehler auftritt, kann Infoprint Server Ihre Spooldatei auf verschiedene Arten behandeln. Dies ist z. B. der Fall, wenn für eine Eingabespooldatei oder ein Segment einer Spooldatei keine Übereinstimmung gefunden wird:

- **Wenn ein PDF-Administrator definiert ist**, wird der PDF-Administrator in einer E-Mail, an die die PDF-Datei angehängt ist, über den Fehler informiert. Diese PDF-Datei ist nicht verschlüsselt, auch wenn eine Verschlüsselung angegeben ist. Die Eingabespooldatei wird in den Haltestatus gesetzt; wenn weitere Segmente zur Verarbeitung vorhanden sind, wird die Verarbeitung fortgesetzt.
- **Wenn kein PDF-Administrator definiert wurde**, wird die Eingabespooldatei in den Haltestatus gesetzt, und die Verarbeitung wird gestoppt.

Der PDF-Administrator wird mit dem Parameter PDFADMIN des PSF-Konfigurationsobjekts angegeben.

Wenn eine für eine PDF-Datei angegebene E-Mail-Adresse für den Empfänger, den BCC-Empfänger, den CC-Empfänger oder für die Antwort einen Syntaxfehler enthält, wird diese PDF-Datei an keine der Adressen gesendet. Wenn ein Administrator angegeben wurde, wird die PDF-Datei an diese Adresse gesendet, und die Verarbeitung wird fortgesetzt. Wenn kein Administrator angegeben ist, wird die Verarbeitung gestoppt.

Kapitel 6. E-Mail senden

Mit dem PDF-Subsystem können Sie eine Spooldatei in eine PDF-Datei umwandeln und sie als E-Mail senden. Zum Senden von E-Mail können Sie einen angegebenen SMTP-Mail-Server oder den i5/OS-Befehl SNDDST (Send Distribution = Verteilung senden) verwenden. Die Eingabespooldatei kann eine Datei eines beliebigen Typs sein, die PSF drucken kann. Die E-Mail-Funktion ist flexibel, so dass Sie sie sowohl für einfache als auch für komplexe Tasks verwenden können. So können Sie mit ihr z. B. eine Datei an einen Empfänger senden oder eine Datei in viele Dateien aufteilen und jede Datei an einen anderen Empfänger senden.

Anmerkung: Das PDF-Subsystem interagiert mit PSF, um Daten umzuwandeln und als E-Mail zu senden. Um das PDF-Subsystem verwenden zu können, benötigen Sie keine Lizenz für PSF für i5/OS.

Mit einem Zuordnungsprogramm können Sie der PDF-Datei einen Namen zuweisen, eine Verschlüsselung für die PDF-Datei angeben, Routing-Tags auflösen, den Betrefftext angeben und eine angepasste Nachricht am Anfang jeder E-Mail hinzufügen. Wenn Sie die E-Mail mit einem SMTP-Server senden, können Sie mit Hilfe eines Zuordnungsprogramms auch Folgendes angeben: eine Kopie zur Kenntnisnahme, eine blinde Kopie, Antwortadressen, Anlagen sowie eine Datei, die als E-Mail-Hauptteil verwendet werden soll.

Anmerkung: Wenn Sie keinen Namen für die PDF-Datei angeben, weist PSF der Datei einen Standardnamen zu, der mit der Folgenummer endet (z. B. 000001.pdf). Wenn die Datei verschlüsselt ist, wird dieser Folgenummer ein X vorangestellt.

Dieses Kapitel erläutert die Verwendung der E-Mail-Funktion, die Wiederherstellung nach Fehlern und die Verwendung des Zuordnungsprogramms. In der folgenden Tabelle sind die Tasks aufgelistet, die das Senden von E-Mail betreffen. Darüber hinaus ist angegeben, ob sie zum Senden von E-Mail mit Infoprint Server erforderlich sind.

Tabelle 9. E-Mail-Tasks

Task	Seite	Erforderlich
i5/OS-System zum Senden von E-Mail aktivieren	168	Ja
i5/OS-System als POP-E-Mail-Client definieren	171	Nein
PSF-Konfigurationsobjekt erstellen	172	Ja
Einheit konfigurieren	72	Ja
Einheit anhängen	72	Ja
Ausgabeprogramm starten	73	Ja
Routing-Tags verwenden	172	Nein
PDF-Zuordnungsprogramm verwenden	197	Nein*
Maskenobjekt erstellen	116	Nein*
Routing-Tags in Daten einfügen	85	Nein
E-Mail mit Hilfe von AFP Manager senden	174	Nein
Überprüfung auf nicht zugestellte Nachrichten	176	Nein

Tabelle 9. E-Mail-Tasks (Forts.)

Task	Seite	Erforderlich
QUTCOFFSET einstellen	177	Nein

* Eine dieser Tasks ist erforderlich, wenn Sie Routing-Tags verwenden, die keine gültigen E-Mail-Adressen sind.

Anmerkung: Wenn Sie einen SMTP-Server zum Senden von E-Mail verwenden, muss PSF jedesmal, wenn eine E-Mail gesendet werden soll, eine Verbindung zum Server herstellen. Wenn Sie z. B. 10 E-Mails senden möchten, muss PSF zehn Mal eine Verbindung zum SMTP-Server herstellen.

Schritte zum Senden einer PDF-Datei als E-Mail

Gehen Sie wie unten beschrieben vor, um eine PDF-Datei als E-Mail zu senden, oder verwenden Sie den AFP-Manager für den Zugriff auf das PDF-Subsystem. Informationen zur Verwendung von AFP-Manager für den Zugriff auf das PDF-Subsystem finden Sie im Abschnitt „Zugriff auf das PDF-Subsystem mit iSeries Access“ auf Seite 74.

Vorbereitungen:

Sie müssen über Folgendes verfügen, um eine E-Mail erfolgreich senden zu können:

- Ein i5/OS-System, das für das Senden von E-Mail aktiviert ist. Siehe „i5/OS-System zum Senden von E-Mail aktivieren“.
- Ein i5/OS-System, das als POP-Server definiert ist (optional, zum Empfangen von E-Mail jedoch erforderlich). Siehe „i5/OS-System als POP-E-Mail-Client definieren“ auf Seite 171.
- Ein entsprechendes PSF-Konfigurationsobjekt. Siehe „PSF-Konfigurationsobjekt erstellen“ auf Seite 172 und „Einheit anhängen“ auf Seite 72.
- Eine ordnungsgemäß konfigurierte Einheit, die mit einem gestarteten Ausgabeprogramm angehängt ist. Siehe „Einheit konfigurieren“ auf Seite 72 und „Ausgabeprogramm starten“ auf Seite 73.

Schritte zum Senden einer PDF-Datei als E-Mail:

1. Routing-Tags zur Eingabedatei hinzufügen (optional). Siehe „Routing-Tags verwenden“ auf Seite 172.
2. Zuordnungsprogramm erstellen (optional). Siehe Anhang B, „Zuordnungsprogramm“, auf Seite 197 und Anhang C, „Schablonen“, auf Seite 233.
3. Spooldatei in Ausgabewarteschlange verschieben, die der ordnungsgemäß konfigurierten Einheit zugeordnet ist.

i5/OS-System zum Senden von E-Mail aktivieren

Infoprint Server kann eine Spooldatei in eine PDF-Datei konvertieren und als E-Mail senden. Die Eingabespooldatei kann Daten eines beliebigen Typs enthalten, die von PSF gedruckt werden können. Damit eine Datei als E-Mail gesendet werden kann, muss Ihr i5/OS-System entsprechend konfiguriert sein.

Anmerkung: Diese Anweisungen beziehen sich auf die Definition des i5/OS-Systems zum Senden von Ausgangs-E-Mail. Wenn Sie PDF-Dokumente per E-Mail an lokale i5/OS-Benutzerkonten versenden wollen, müssen Sie Ihr System auch für den Empfang von E-Mail konfigurieren. Informationen zur Definition Ihres Systems für den Empfang von E-Mail finden Sie im Abschnitt „i5/OS-System als POP-E-Mail-Client definieren“ auf Seite 171.

Die folgenden Anweisungen gelten für Benutzer in einer Umgebung, die die folgenden Anforderungen erfüllen:

- TCP/IP ist konfiguriert.
- Es wurde zuvor noch keine E-Mail definiert.
- Sie möchten Ihr System über die Befehlszeile zum Senden von E-Mail konfigurieren.
- Sie möchten E-Mail mit Infoprint Server senden.

Wenn Sie mit iSeries Navigator oder Operations Navigator arbeiten, können Sie die Schritte im iSeries Information Center verwenden, um Ihr System zum Senden von E-Mail zu konfigurieren. Diese Anweisungen finden Sie unter Netzwerkbetrieb ► TCP/IP-Anwendungen, -Protokolle und -Services ► E-Mail ► Configure e-mail.

Schritte zum Aktivieren des i5/OS-Systems für das Senden von E-Mail

Die unten aufgeführten Schritte sind erforderlich, um i5/OS zum Senden von E-Mail mit Infoprint Server ab Version 5.2 zu konfigurieren. Geben Sie die Befehle mit den angegebenen Parametern und Werten wie unten gezeigt in Großbuchstaben ein. Wenn Sie möchten, können Sie auch den Befehl (z. B. CHGDSTA) eingeben und dann F4 drücken, um die Bedienung des Befehls aufzurufen. Wenn Sie F11 drücken, wird zwischen den Parameterschlüsselwörtern (z. B. SMTPRTE) und einer Liste (oder Teilliste) der für diesen Parameter gültigen Werte hin- und hergeschaltet.

1. Geben Sie die Benutzer-ID und die Adresse an, die von den Postfunktionen zum Weiterleiten von E-Mail verwendet werden, bei der eine Internetsite als Empfänger angegeben ist.

Hierbei handelt es sich nicht um die ID einer konkreten Person. In diesem Beispiel wird INTERNET als Benutzer-ID und GATEWAY als Adresse verwendet. In Schritt 2 wird ein Verzeichniseintrag mit dieser Benutzer-ID und dieser Adresse erstellt. Geben Sie Folgendes in die Befehlszeile ein:

```
CHGDSTA SMTPRTE(INTERNET GATEWAY)
```

Einschränkung: Für diesen Befehl benötigen Sie Sicherheitsadministratorberechtigung (*SECADM).

2. Erstellen Sie ein Verzeichnis, das von den Postfunktionen zum Weiterleiten von E-Mail verwendet wird, bei der eine Internetsite als Empfänger angegeben ist.

Benutzer-ID und Adresse müssen mit den Werten übereinstimmen, die Sie für die Benutzer-ID und die Adresse in Schritt 1 angegeben haben. Geben Sie Folgendes in die Befehlszeile ein:

```
ADDIRE USRID(INTERNET GATEWAY) USRD('Generic Internet user') SYSNAME(INTERNET)
      PREFADR(NETUSRID *IBM ATCONXT)
```

3. Geben Sie an, dass die abgehenden E-Mail-Nachrichten nicht getrennt werden und dass die POP-Mail-Server zusammen mit TCP/IP gestartet werden. Geben Sie Folgendes in die Befehlszeile ein:

```
CHGPOPA MSGSPLIT(*NOMAX) AUTOSTART(*YES)
```

4. Konfigurieren Sie den SMTP-Server so, dass er beim Starten von TCP/IP gestartet wird und dass der Mail-Router angegeben ist, der zum Überwinden der Firewall (falls vorhanden) verwendet werden muss. Wenn Sie E-Mail über Domino-Server austauschen, geben Sie zusammen mit den unten aufgelisteten Parametern für PCTRTGCHR (Percent routing character) *NO an. Geben Sie Folgendes in die Befehlszeile ein:

```
CHGSMTPA AUTOSTART(*YES) MAILROUTER('mailrouter') FIREWALL(*YES)
```

Für MAILROUTER ist nur dann ein Wert erforderlich, wenn Sie steuern möchten, was mit einem Namen und einer Adresse geschehen soll, die nicht aufgelöst werden können. Der Name des Mail-Routers wird in der Regel vom Systemadministrator definiert. Geben Sie MAILROUTER(*NONE) an, wenn Sie sich nicht sicher sind.

Geben Sie für ALYRLY nicht *NONE an, wenn Sie den lokalen SMTP-Server verwenden möchten.

Um Ausgangspost zu ermöglichen, diesen Server aber gleichzeitig davor zu schützen, ein offenes Relais darzustellen, müssen Sie dafür sorgen, dass er keine E-Mails weitergibt, die nicht von ihm selbst kommen (127.0.0.1). Geben Sie folgende Befehle ein:

```
CHGSMTPA ALWRLY(*LIST)  
ADDSMTPLTYPE TYPE(*ACCEPT) INTNETADR('127.0.0.1')
```

5. Erstellen Sie ein Benutzerprofil für alle Benutzer, die E-Mail senden möchten. In diesem Beispiel wird der Benutzer JOEJ erstellt. Geben Sie Folgendes ein:

```
CRTUSRPRF USRPRF(JOEJ) PASSWORD(not2bad) TEXT('Joe Johnson')
```
6. Fügen Sie Benutzer zum Systemverteilerverzeichnis hinzu. Der Wert für USER muss mit dem Wert für USRPRF identisch sein, der in Schritt 5 angegeben wurde. Um diese ID zum Senden von E-Mail verwenden zu können, müssen Sie diese Benutzer-ID mit dem Parameter PDFSENDER des PSF-Konfigurationsobjekts angeben, das mit dem PDF-Subsystem verwendet wird. Sie können sie auch mit USRDFNDDTA in den Spooldateiattributen oder in der Druckerdatei angeben. ISERIES ist der Systemname der iSeries, auf der Joe arbeitet. Geben Sie Folgendes ein:

```
ADDDIRE USRID(JOEJ ISERIES) USRD('Joe Johnson') USER(JOEJ)
```

7. **Anmerkung:** Führen Sie diesen Schritt nur aus, wenn Sie einen SMTP-Server verwenden möchten, um E-Mail mit Infoprint Server zu senden. Für diesen Schritt ist die Sonderberechtigung *SECADM erforderlich.

Geben Sie den folgenden Befehl ein, um SMTP-Adressen für die Benutzer im Systemverteilerverzeichnis hinzuzufügen:

```
CHGDIRE USRID(name adresse) USRDFNFLD((SMTPAUSRID SMTP 'benutzer-id')  
(SMTPDMN SMTP 'smtp-adresse'))
```

Verwenden Sie z. B. diesen Befehl, um eine SMTP-Adresse für die Benutzer-ID JOEJ hinzuzufügen, deren Eintrag die Adresse SNADS als ISERIES angibt. Die Internet-E-Mail-Adresse lautet JOEJ@SUPERSUNSEEDS.COM:

```
CHGDIRE USRID(JOEJ ISERIES) USRDFNFLD((SMTPAUSRID SMTP 'JOEJ')  
(SMTPDMN SMTP 'SUPERSUNSEEDS.COM'))
```

Alternativ dazu können Sie auch die folgenden Schritte ausführen, um SMTP-Adressen für die Benutzer im Systemverteilerverzeichnis hinzuzufügen:

- a. Geben Sie WRKDIRE ein, und drücken Sie die Eingabetaste, um eine SMTP-Adresse für die Benutzer-ID JOEJ hinzuzufügen.
- b. Wählen Sie Option 2, Ändern, neben der zu ändernden Benutzer-ID, und drücken Sie die Eingabetaste.

- c. Drücken Sie F19, Add name for SMTP (Name für SMTP ändern). Wenn dieser ID keine SMTP-Adresse zugeordnet ist, erscheint am unteren Rand der Anzeige eine Nachricht. Drücken Sie die Eingabetaste.
- d. Geben Sie entweder die SMTP-Benutzer-ID und die Domäne oder die SMTP-Route an. In diesem Beispiel werden die Benutzer-ID und die Domäne von Joes Internet-E-Mail-Adresse angegeben:
JOEJ@SUPERSUNSEEDS.COM

```

                                Add Name for SMTP
                                System:  ISERIES
Type choices, press Enter.

User ID . . . . . : JOEJ
Address . . . . . : ISERIES

SMTP user ID . . . . . JOEJ
SMTP domain . . . . . SUPERSUNSEEDS.COM

SMTP route . . . . .

F3=Exit  F4=Prompt  F12=Cancel

```

8. Stoppen Sie den TCP/IP-Server. Geben Sie ENDTCPVSR SERVER(*SMTP) ein.
9. Starten Sie den TCP/IP-Server. Geben Sie STRTCPVSR SERVER(*SMTP) ein. Sie können die neue E-Mail-Konfiguration jetzt mit dem Befehl SNDDST testen. Es empfiehlt sich, dies vor dem ersten Test von Infoprint Server zu tun.
10. Testen Sie die E-Mail-Konfiguration mit dem unten angegebenen Befehl. Sie können den Parameter TOUSRID oder TOINTNET oder auch beide Parameter verwenden:

```

SNDDST TYPE(*LMSG) TOINTNET((me@meinsystem.com)) DSTD('E-Mail')
      LONGMSG('Dieser Test stellt fest, ob meine neue E-Mail-Konfiguration
              funktioniert.')
      SUBJECT('E-Mail-Test')

```
11. Sehen Sie auf Ihrem Internet-Mail-System oder Ihrem i5/OS-System nach, ob Sie die Nachricht erhalten haben. Anweisungen zum Verwenden von SNADS, um E-Mail unter i5/OS zu empfangen, finden Sie im iSeries Information Center. Wählen Sie im Information Center die Themen "Netzwerkbetrieb → TCP/IP → E-Mail → Send and receive e-mail on the iSeries → Use SNADS to receive e-mail" aus.

Weitere Informationen zu diesen Befehlen finden Sie in der i5/OS-Onlinehilfe, dem iSeries Information Center oder auf der i5/OS-Servicewebsite unter <http://www.ibm.com/servers/eserver/iseriesservice>.

i5/OS-System als POP-E-Mail-Client definieren

Sie müssen ein i5/OS-System als POP-E-Mail-Client definieren, wenn Sie folgende Tasks ausführen möchten:

- E-Mail empfangen
- Fehlnachrichten empfangen, wenn Ihre E-Mail nicht durch einen anderen Server zugestellt werden kann

- i5/OS-System als SMTP-Server zum Senden von E-Mail verwenden

Anweisungen finden Sie unter "Set up POP e-mail clients" im iSeries Information Center. Wechseln Sie im Information Center zu Netzwerkbetrieb → TCP/IP → E-Mail → Send and Receive E-mail on iSeries → Set up POP e-mail clients, um dieses Thema aufzurufen.

PSF-Konfigurationsobjekt erstellen

Sie müssen PSF über ein PSF-Konfigurationsobjekt anweisen, dass die Spooldatei in eine PDF-Datei umgewandelt und als E-Mail gesendet werden soll. Geben Sie den folgenden Befehl ein, um ein PSF-Konfigurationsobjekt zum Senden von E-Mail zu erstellen:

```
CRTPSFCFG PSFCFG(name_des_konfigurationsobjekts) PDFGEN(*MAIL)
```

Sie können die Kenndaten für E-Mail mit den Parametern PDFMAILSVR, PDFSENDER, PDFMAPPGM und PDFMAP weiter anpassen. Informationen zu den Parametern, die Sie mit CRTPSFCFG angeben können, finden Sie im Abschnitt „Parameter für PSF-Konfigurationsobjekt“ auf Seite 91 und unter "CRTPSFCFG Command Description" im iSeries Information Center.

Mit AFP Manager, einer Komponente von iSeries Access ab Version 5.2, können Sie PSF-Konfigurationsobjekte erstellen und ändern. Informationen zur Verwendung von AFP Manager für die Arbeit mit PSF-Konfigurationsobjekten finden Sie im Handbuch *iSeries Guide to Output*.

Routing-Tags verwenden

Ein Routing-Tag gibt den Bestimmungsort der E-Mail an. Es kann sich dabei um eine gültige E-Mail-Adresse (im Format *name@domäne*) oder um ein Schlüsselwort (z. B. eine Kundennummer) handeln. Wenn der Routing-Tag ein Schlüsselwort ist, interpretieren Sie dieses mit einem Zuordnungsprogramm. Sie können Routing-Tags in die Druckerdatei, in die Daten oder in beides einfügen. Bei Angabe eines Zuordnungsprogramms werden alle Tags vom Zuordnungsprogramm interpretiert. Wenn Sie kein Zuordnungsprogramm angeben, müssen alle Routing-Tags gültige E-Mail-Adressen sein.

Führen Sie folgende Tasks aus, um Routing-Tags verwenden zu können:

- Routing-Tags in die Druckerdatei oder die Eingabedatei stellen.
- Ein Zuordnungsprogramm oder ein Maskenobjekt erstellen, wenn die Routing-Tags keine gültigen E-Mail-Adressen sind.
- Das Zuordnungsprogramm oder das Maskenobjekt - falls verwendet - im PSF-Konfigurationsobjekt angeben. Wenn Sie ein Maskenobjekt angeben, müssen Sie das von IBM gelieferte Zuordnungsprogramm angeben.

Routing-Tag in Druckerdatei einfügen

Geben Sie den folgenden Befehl ein, um einen Routing-Tag in die Druckerdatei *dateiname* einzufügen:

```
CHGPRTF FILE(bibliothek dateiname)  
  USRDFNDTA('MAILTAG(tagname)MAILSENDER(name-des-e-mail-absenders)')
```

Der Tagname darf bis zu 80 Zeichen lang sein. Wenn der Routing-Tag keine gültige E-Mail-Adresse ist, müssen Sie mit dem Parameter PDFMAPPGM des PSF-Konfigurationsobjekts ein Zuordnungsprogramm angeben.

MAILSENDER ist optional. Wenn Sie es verwenden, überschreibt MAILSENDER den Parameter PDFSENDER im PSF-Konfigurationsobjekt. Der Name des E-Mail-Absenders darf bis zu 10 Zeichen lang sein. MAILSENDER muss ein gültiges Benutzerprofil aufweisen und muss über einen Verzeichniseintrag im Systemverteilerverzeichnis verfügen. Zur Verwendung von SMTP-Mail-Servern muss eine SMTP-Adresse im Systemverteilerverzeichnis enthalten sein. Mit DSPDIRE (Verzeichniseinträge anzeigen) zeigen Sie den Eintrag im Systemverteilerverzeichnis an und mit WRKDIRE (Mit Verzeichniseinträgen arbeiten) ändern Sie einen Eintrag. Weitere Informationen zur Arbeit mit dem Systemverteilerverzeichnis finden Sie im Abschnitt „i5/OS-System zum Senden von E-Mail aktivieren“ auf Seite 168. Informationen zur Verwendung einer Druckerdatei finden Sie im Handbuch *iSeries Guide to Output*.

Routing-Tag in Spooldatei einfügen

Nach dem Spoolen der Datei können Sie einen Routing-Tag hinzufügen oder den E-Mail-Absender angeben. In diesem Fall werden alle Werte überschrieben, die zuvor für MAILTAG oder MAILSENDER in der Druckerdatei angegeben wurden. Geben Sie den folgenden Befehl ein, um der Datei nach dem Spoolen einen Routing-Tag hinzuzufügen:

```
CHGSPLFA FILE(dateiname) JOB(vollständig-qualifizierter-jobname)
SPLNBR(spooldateinummer)
USRDFNFTA('MAILTAG(tagname)MAILSENDER(name-des-e-mail-absenders)')
```

Sie können auch wie folgt vorgehen:

1. Geben Sie WRKSPLF ein.
2. Geben Sie die Option 2, "Change Spooled File Attributes" (Spooldateiattribute ändern), neben der Spooldatei ein, die geändert werden soll.
3. Drücken Sie F9 "All parameters" (Alle Parameter).
4. Ändern Sie den Parameter USRDFNFTA (Benutzerdefinierte Daten ändern):
USRDFNFTA('MAILTAG(*tagname*)MAILSENDER(*name-des-email-absenders*)')

Der Tagname darf bis zu 80 Zeichen lang sein. Wenn der Routing-Tag keine gültige E-Mail-Adresse ist, müssen Sie ein Zuordnungsprogramm angeben, das den Routing-Tag in eine E-Mail-Adresse konvertiert. Geben Sie das Zuordnungsprogramm mit dem Parameter PDFMAPPGM des PSF-Konfigurationsobjekts an. Informationen zur Verwendung eines Zuordnungsprogramms finden Sie in Anhang B, „Zuordnungsprogramm“, auf Seite 197, und in Anhang C, „Schablonen“, auf Seite 233.

MAILSENDER ist optional. Wenn Sie es verwenden, überschreibt MAILSENDER den Parameter PDFSENDER im PSF-Konfigurationsobjekt. Der Name des E-Mail-Absenders darf bis zu 10 Zeichen lang sein. MAILSENDER muss ein gültiges Benutzerprofil aufweisen und muss über einen Verzeichniseintrag im Systemverteilerverzeichnis verfügen. Zur Verwendung von SMTP-Mail-Servern muss eine SMTP-Adresse im Systemverteilerverzeichnis enthalten sein. Mit DSPDIRE (Verzeichniseinträge anzeigen) zeigen Sie den Eintrag im Systemverteilerverzeichnis an und mit WRKDIRE (Mit Verzeichniseinträgen arbeiten) ändern Sie einen Eintrag. Weitere Informationen zur Arbeit mit dem Systemverteilerverzeichnis finden Sie im Abschnitt „i5/OS-System zum Senden von E-Mail aktivieren“ auf Seite 168.

Routing-Tag in Eingabedatei einfügen

Bei DDS-Druckanwendungen können Sie einen Routing-Tag in das DDS-Schlüsselwort STRPAGGRP einfügen. Informationen zum Einfügen eines Routing-Tags in die Eingabedatei mit Hilfe von DDS finden Sie im Abschnitt „Routing-Tags mit Hilfe von DDS einfügen“ auf Seite 86. Weitere Informationen zur Verwendung von DDS finden Sie im Handbuch *DDS Reference*.

Sie können mit der Indexierungsfunktion von CRTAFPDTA mehrere PDF-Dateien erstellen und als E-Mail versenden. Anweisungen dazu finden Sie im Abschnitt „CRTAFPDTA-Ausgabe als E-Mail senden“ auf Seite 37.

E-Mail mit Hilfe von AFP Manager senden

AFP-Manager ist ein Plug-in für iSeries Navigator, einer Komponente von iSeries Access. Sofern nichts anderes angegeben wird, bezieht sich iSeries Navigator sowohl auf iSeries Navigator als auch auf Operations Navigator. Sie können mit AFP Manager Spooldateien auswählen, die in PDF-Dateien konvertiert und als E-Mail versendet werden sollen. Wenn Sie die E-Mail an viele Personen senden möchten, sollten Sie aus Leistungsgründen Routing-Tags und ein Zuordnungsprogramm verwenden.

Vorbereitung

- Stellen Sie sicher, dass ein PSF-Konfigurationsobjekt vorhanden ist, das PSF anweist, die Spooldatei in eine PDF-Datei umzuwandeln.
Es gibt mehrere Möglichkeiten, ein neues PSF-Konfigurationsobjekt zu erstellen oder ein bestehendes PSF-Konfigurationsobjekt zu ändern:
 - Gehen Sie wie folgt vor, um mit AFP Manager ein PSF-Konfigurationsobjekt zu erstellen:
 1. Klicken Sie das Symbol für iSeries Access doppelt an.
 2. Klicken Sie das Symbol für iSeries Navigator doppelt an.
 3. Öffnen Sie eine Verbindung zu einem Server mit Version 5.2 oder höher.
 4. Erweitern Sie **AFP Manager**.
 5. Klicken Sie **PSF-Konfigurationen** mit der rechten Maustaste an, und wählen Sie **Neu...** aus.
 6. Bei OS/400 5.3 oder höher wählen Sie auf der Seite "PDF-Zieladressen" die Optionen **PDF generieren** und **Als E-Mail senden** aus. Falls gewünscht, geben Sie weitere Werte an. Wenn Sie Hilfe zu einem Feld benötigen, wählen Sie das Feld aus und drücken die Taste F1.
 7. Bei OS/400 Version 5.2 wählen Sie auf der Seite "PDF-Umsetzung" die Optionen **PDF generieren** und **Als E-Mail senden** aus. Falls gewünscht, geben Sie weitere Werte an. Wenn Sie Hilfe zu einem Feld benötigen, wählen Sie das Feld aus und drücken die Taste F1.
 8. Klicken Sie **OK** an.
 - Führen Sie den Befehl CRTPSFCFG zum Erstellen einer PSF-Konfiguration oder den Befehl CHGPSFCFG zum Ändern einer PSF-Konfiguration in der i5/OS-Befehlszeile aus. Geben Sie PDFGEN (*MAIL) an. Sie können weitere geeignete Werte angeben (siehe „PSF-Konfigurationsobjekt definieren“ auf Seite 70).
 - Führen Sie den Befehl CRTPSFCFG zum Erstellen einer PSF-Konfiguration oder den Befehl CHGPSFCFG zum Ändern einer PSF-Konfiguration in iSeries Navigator aus. Geben Sie PDFGEN (*MAIL) an. Sie können weitere geeignete Werte angeben (siehe „PSF-Konfigurationsobjekt definieren“ auf Seite 70). Die

Schritte zum Ausführen eines i5/OS-Befehls über iSeries Navigator finden Sie im Handbuch *iSeries Guide to Output* oder im Thema "Befehle mit Management Central ausführen" im iSeries Information Center. Das Thema rufen Sie auf, indem Sie im Information Center die Themen "Verbindung zur iSeries herstellen → Verbindungssoftware → iSeries Navigator → Management Central → Verwendung von Management Central → Befehle ausführen" auswählen.

- Stellen Sie sicher, dass das Ausgabeprogramm, das die Spooldatei verarbeitet, richtig konfiguriert ist.

Um ein Ausgabeprogramm zum Umwandeln einer Spooldatei in eine PDF-Datei zu konfigurieren, führen Sie den Befehl CRTDEVPRT (Einheitenbeschreibung erstellen (Drucker)) oder den Befehl CHGDEVPRT (Einheitenbeschreibung ändern (Drucker)) aus. Geben Sie die Werte an, die im Abschnitt „Einheit konfigurieren“ auf Seite 72 aufgelistet sind. Sie können iSeries Navigator oder die i5/OS-Befehlszeile zum Ausführen von Befehlen verwenden. Die Schritte zum Ausführen eines i5/OS-Befehls über iSeries Navigator finden Sie im Handbuch *iSeries Guide to Output* oder im Thema "Befehle mit Management Central ausführen" im iSeries Information Center. Das Thema rufen Sie auf, indem Sie im Information Center die Themen "Verbindung zur iSeries herstellen → Verbindungssoftware → iSeries Navigator → Management Central → Verwendung von Management Central → Befehle ausführen" auswählen.

Schritte zum Erstellen einer PDF-Datei und Senden der Datei als E-Mail

1. Erweitern Sie in iSeries Navigator den Eintrag **Meine Verbindungen** (oder Ihre aktive Umgebung).
2. Erweitern Sie ein System der Version 5.2 oder höher.
3. Erweitern Sie den Eintrag **Basisoperationen**, und wählen Sie **Druckausgabe** aus.
4. Klicken Sie die zu konvertierenden Ausgabedateien mit der rechten Maustaste an, und wählen Sie **Umsetzen in PDF...** aus. Der Dialog **Druckausgabe in PDF umsetzen** wird angezeigt, in dem die angegebenen DruckerAusgabedateien in der Liste **Druckausgabe** aufgelistet sind.
5. Wählen Sie **Als E-Mail senden** aus.
6. Geben Sie an, ob Sie das Zuordnungsprogramm verwenden möchten, das im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben wurde. Wenn Sie das Zuordnungsprogramm verwenden, sendet PSF die E-Mail an alle Empfänger, die im Zuordnungsprogramm angegeben sind, sowie an die Empfänger, die im Feld **An:** angegeben sind.
7. Geben Sie die Einheit an, mit der PSF die Druckausgabedatei konvertieren soll. Sie können die Ausgabewarteschlange mit Bibliotheksqualifikationsmerkmal oder den Drucker, dessen Warteschlange die Konvertierung ausführen soll, oder beides angeben.
8. Geben Sie im Feld **An:** an, wohin die E-Mail gesendet werden soll. Trennen Sie die Adressen durch ein Leerzeichen oder ein Komma, oder stellen Sie sie in separate Zeilen.
9. Klicken Sie **OK** an.

Für jede ausgewählte Spooldatei wird eine neue Spooldatei erstellt. Wenn Sie Hilfe zu einem Feld benötigen, wählen Sie das Feld aus und drücken die Taste **F1**.

Überprüfung auf nicht zugestellte Nachrichten

Wenn eine E-Mail gesendet wird und der Name des Zielbenutzers oder der Domäne nicht korrekt ist, wird die Nachricht an die E-Mail-Adresse für Antworten (falls angegeben) zurückgeschickt. Andernfalls wird die Nachricht an den Absender der E-Mail gesendet. Die Adresse für die Antwort wird in einem Zuordnungsprogramm angegeben. Der Absender der E-Mail kann auf zwei Arten angegeben werden:

- Mit dem Parameter PDFSENDER im PSF-Konfigurationsobjekt, das vom PDF-Subsystem verwendet wird
- In der Druckerdatei oder der Spooldatei, indem ein Wert für MAILSENDER bei USRDFNDDTA angegeben wird

Wenn beides angegeben ist, setzt der Wert für MAILSENDER den Wert für PDFSENDER außer Kraft.

Sie sollten sich darüber Gedanken machen, wie Sie die Benutzer-ID der Absender für das PDF-Subsystem definieren und verwalten. Wenn Sie Ihr PSF-Konfigurationsobjekt mit dem Standardwert PDFSENDER(*SPLFOWN) definieren, müssen Sie möglicherweise viele verschiedene Benutzer registrieren, so dass sie Nachrichten über nicht zugestellte E-Mails erhalten können. Bei geschäftskritischen Anwendungen sollten Sie eine bestimmte Benutzer-ID für den E-Mail-Absender oder die Adresse für Antworten definieren und eine Person damit beauftragen, den Eingang von Nachrichten zu überprüfen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, wie z. B. Kontaktaufnahme mit dem gewünschten Empfänger und erneutes Senden des Dokuments.

Geben Sie mit dem Parameter PDFMAILSVR des PSF-Konfigurationsobjekts an, wie die E-Mail gesendet wird. Sie können den Befehl SNDDST oder einen SMTP-Server angeben. Wenn Sie die E-Mail mit SMTP senden und ein Client für den Empfang von E-Mail für den E-Mail-Absender konfiguriert ist, ist keine weitere Konfiguration erforderlich.

Der Befehl SNDDST besitzt kein spezifisches Mittel, mit dem er eine Überprüfung auf diese ankommenden Nachrichten durchführen könnte; diese Nachrichten sind jedoch zugänglich und müssen überwacht werden. Um Nachrichten über nicht zugestellte E-Mails zu erhalten, wenn Sie SNDDST zum Senden von E-Mail verwenden, richten Sie einen POP3-Client (POP3 = Post Office Protocol Version 3) ein, der der Benutzer-ID des Absenders zugeordnet ist. Ordnen Sie dazu den Eintrag des Absenders im Systemverteilerverzeichnis einer SMTP-Adresse zu, z. B. *name@domäne*.

Informationen zu weiteren Fehlern beim Senden von E-Mail finden Sie im Abschnitt „Fehlerbehebung“ auf Seite 110.

POP3-Client für SNDDST-Absender definieren

1. Registrieren Sie den Absender im Systemverzeichnis. Siehe Schritt 6 auf Seite 170.
2. Ordnen Sie die Benutzer-ID des Absenders einer SMTP-Benutzer-ID zu. Siehe Schritt 7 auf Seite 170.
3. Konfigurieren Sie einen Client, der E-Mail für diesen Benutzer empfangen soll. Es gibt viele Softwareprodukte, die für den iSeries-POP3-Server als Client fungieren können. Dazu gehören Clients wie Eudora und Netscape.

Die Konfigurationsschritte hängen von der jeweiligen Schnittstelle des Produkts ab. Im Grunde müssen jedoch überall die gleichen Informationen angegeben werden.

Beispiel:

In diesem Beispiel wird Netscape Mail als Client verwendet.

- a. Öffnen Sie das Fenster von Netscape Navigator.
- b. Erweitern Sie das Menü **Bearbeiten**, und wählen Sie **Einstellungen** aus.
- c. Erweitern Sie im linken Teilfenster den Eintrag **Mail & Diskussionsforen**, und wählen Sie "Mail-Server" aus.
- d. Klicken Sie **Hinzufügen** an.
- e. Geben Sie auf der Seite **Allgemein** folgende Werte ein:

Geben Sie in das Feld **Server-Name** die SMTP-Domäne ein, die Sie in Schritt 2 auf Seite 176 angegeben haben.

Wählen Sie im Feld **Server-Typ** den Eintrag "POP3-Server" aus.

Geben Sie in das Feld **Benutzername** die Benutzer-ID ein, die Sie für den E-Mail-Absender oder die Adresse für Antworten erstellt haben.

Wenn der E-Mail-Absender oder die ID für Antworten E-Mail abrufen, wird er bzw. sie zur Eingabe des iSeries-Kennworts für diese Benutzer-ID aufgefordert.

QUTCOFFSET einstellen

Die Zeitmarke, die in die E-Mail eingefügt wird, verwendet die Westeuropäische Zeit, es sei denn, der Systemwert QUTCOFFSET (Weltzeitabweichung) wurde entsprechend Ihrem geographischen Standort eingestellt. Wenn QUTCOFFSET nicht korrekt gesetzt wurde, ist die Zeitmarke möglicherweise falsch. Im Folgenden sind ein paar Werte aufgelistet:

Tabelle 10. Entsprechende Zeitzoneabweichung

Stadt	Abweichung
London	+00:00
Montreal	-05:00
Riad	+03:00
San Francisco	-08:00
Tokio	+09:00

Kapitel 7. PCL-, PDF- und PostScript-Daten in AFP-Daten umwandeln

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie Sie mit dem Transform Manager-Feature (Featurenummer 5101 für PostScript und PDF; Featurenummer 5202 für PCL) von Infoprint Server PCL-, PDF- und PostScript-Daten in AFP-Daten umwandeln können. Es enthält folgende Informationen:

- „Übersicht“ beschreibt die Funktionsweise dieser Umwandlungen.
- „Syntax“ auf Seite 180 zeigt die Befehlssyntax.
- „Planung der Umwandlungen von PCL, PDF oder PostScript in AFP“ auf Seite 181 beschreibt, was Sie vor der Verwendung des Befehls tun müssen.
- „Daten umwandeln“ auf Seite 187 enthält Verwendungshinweise zu den Umwandlungen.
- „Font Downloader“ auf Seite 189 enthält Verwendungshinweise zum Font Downloader in Verbindung mit der Umwandlung von PostScript in AFP.
- „Fehlerbehebung“ auf Seite 192 enthält eine Liste der allgemeinen Probleme und deren Lösung.

Übersicht

Bei diesen Umwandlungen werden folgende Datenströme in das imagebasierte AFP-Format (AFP = Advanced Function Presentation) konvertiert, um sie auf IBM AFP-Druckern ausgeben zu können:

- Printer Control Language (PCL) 6
- Portable Document Format (PDF) 1.3
- PostScript-Sprachversion 3

Anmerkung: Um auf AFP-Druckern (IPDS-Druckern) drucken zu können, muss PSF installiert sein.

Wenn eine Spooldatei freigegeben wird und eines der Datenformate aufweist, für die eine Umwandlung zur Verfügung steht, kann ein i5/OS-AFP-Druckausgabeprogramm automatisch eine Imagedruckumwandlung aufrufen. Danach ruft die Imagedruckumwandlung das entsprechende Umwandlungsprogramm auf. Die PDF-, PCL- oder PostScript-Daten werden anschließend in ein AFP-Image konvertiert, um die Druckgenauigkeit zu erhalten, und auf einem IPDS-Drucker gedruckt. Wenn ein Druckausgabeprogramm eine Umwandlung automatisch verwenden soll, müssen Sie das Druckausgabeprogramm entsprechend konfigurieren. Informationen zum Konfigurieren des Druckausgabeprogramms finden Sie im Abschnitt „Druckereinheitenbeschreibung definieren“ auf Seite 186.

Bei jeder Umwandlung können Daten in einem Format ausgegeben werden, das zum Drucken auf zwei Druckertypen geeignet ist: Rand-zu-Rand und druckfreier Rand. Drucker für Rand-zu-Rand-Druck haben keinen festen Rand. Drucker mit druckfreiem Rand haben einen festen Rand von 0,167 Zoll.

Abb. 49 auf Seite 180 zeigt die Datenumwandlung von PCL, PDF oder PostScript in AFP, nachdem die Umwandlungen auf dem i5/OS-System aktiviert wurde:

1. Ein PCL-, PDF- oder PostScript-Job wird an die Imagedruckumwandlung gesendet.

2. Die Imagedruckumwandlung ruft das entsprechende Exitprogramm auf.
3. Das Exitprogramm fordert eine Umwandlung vom Transform Manager an und gibt Transform Manager die Objektart der Imagekonfiguration bekannt. Auf diese Weise erfährt Transform Manager, welche Umwandlungsart benötigt wird.
4. Wenn kein Umwandlungsprozess verfügbar ist, startet Transform Manager entweder einen neuen Umwandlungsprozess oder wartet auf die Beendigung eines Umwandlungsprozesses. Informationen dazu, wie Transform Manager feststellt, wann ein neuer Umwandlungsjob gestartet werden muss, finden Sie im Abschnitt „Transform Manager konfigurieren“ auf Seite 182.
5. Falls erforderlich, startet Transform Manager eine geeignete Umwandlung.
6. Das Exitprogramm sendet die PCL-, PDF- oder PostScript-Daten an die Umwandlung.
7. Die Umwandlung sendet den umgewandelten Job an das Exitprogramm. Wenn Transform Manager diesen Umwandlungsjob aufgrund einer Anforderung gestartet hat, wird der Umwandlungsjob beendet.
8. Das Exitprogramm sendet die AFP-Daten an die Imagedruckumwandlung.
9. Die Imagedruckumwandlung sendet die AFP-Daten an PSF.
10. PSF druckt die imagebasierten AFP-Daten auf einem IPDS-Drucker.

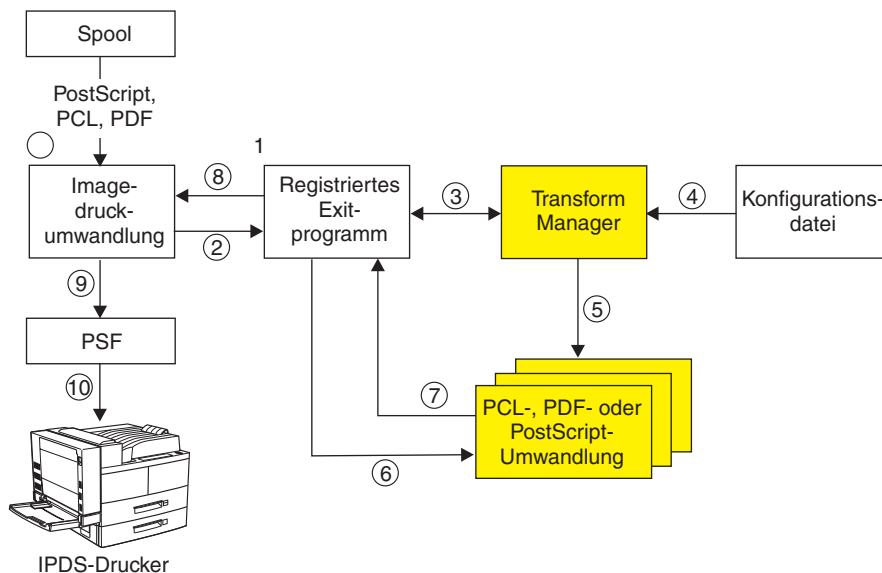


Abbildung 49. PCL-, PDF- und PostScript-Daten in AFP-Daten umwandeln.

Syntax

Abb. 50 zeigt die Befehlsyntax für das Starten von Transform Manager.

Transform Manager starten

▶▶—STRTFMMGR—◀◀

Abbildung 50. Transform Manager starten

Abb. 51 zeigt die Befehlsyntax für das Beenden von Transform Manager.

Transform Manager beenden

▶—ENDTFMMGR—▶

Abbildung 51. Transform Manager beenden

Planung der Umwandlungen von PCL, PDF oder PostScript in AFP

Vor einer Umwandlung von PCL-, PDF- oder PostScript-Daten müssen Sie folgende Schritte ausführen:

- Stellen Sie sicher, dass Sie über die erforderliche Berechtigung verfügen. Siehe „Berechtigungen“.
- Stellen Sie sicher, dass Ihr System die Umwandlung ausführen kann. Siehe „Systemvoraussetzungen“.
- Erstellen Sie das **Arbeitsverzeichnis**. Siehe „Transform Manager konfigurieren“ auf Seite 182.
- Konfigurieren Sie Transform Manager. Siehe „Transform Manager konfigurieren“ auf Seite 182.
- Passen Sie die Umwandlung von PostScript in AFP an (optional). Siehe „Umwandlungen von PostScript in AFP und von PDF in AFP anpassen“ auf Seite 185.
- Starten Sie Transform Manager. Siehe „Transform Manager starten und beenden“ auf Seite 186.
- Definieren Sie die Druckereinheitenbeschreibung. Siehe „Druckereinheitenbeschreibung definieren“ auf Seite 186.
- Erhöhen Sie die Einstellung für die maximale Hauptspeicherkapazität - optional. Siehe „Einstellung für maximale Hauptspeicherkapazität erhöhen“ auf Seite 186.

Berechtigungen

Für den Befehl STRTFMMGR benötigen Sie die Sonderberechtigung *JOBCTL.

Systemvoraussetzungen

Für die Umwandlung von PCL, PDF oder PostScript in AFP benötigen Sie OS/400 V5R1 oder höher mit installiertem PASE-Feature. Wenn Sie den Befehl STRTFMMGR auf einem System ausgeben, auf dem PASE nicht installiert ist, wird eine Nachricht ausgegeben und Transform Manager wird nicht gestartet.

Arbeitsverzeichnis erstellen

Sie müssen das **Arbeitsverzeichnis** (work) mit den entsprechenden Berechtigungen erstellen, damit Transform Manager ordnungsgemäß funktioniert. Erstellen Sie den folgenden Pfad mit dem angegebenen Eigner und den angegebenen Berechtigungen auf Ihrem System:

/QOpenSys/QIBM/UserData/InfoprintServer/Transforms/work

Tabelle 11. Zu erstellende Verzeichnisse für Transform Manager

Verzeichnis	Eigner	Berechtigungen
InfoprintServer	QIPJOB	755
Transforms	QIPJOB	755

Tabelle 11. Zu erstellende Verzeichnisse für Transform Manager (Forts.)

Verzeichnis	Eigner	Berechtigungen
work	QIPJOB	700

Gehen Sie wie folgt vor, um die Verzeichnisinformationen zu ändern:

1. Rufen Sie `qp2term` über die Befehlszeile auf.
2. Geben Sie `cd` ein, um in das Verzeichnis zu wechseln, in dem sich das gewünschte Verzeichnis befindet.
Durch Eingabe von `cd /QOpenSys/QIBM/UserData/` können Sie beispielsweise das Verzeichnis `InfoprintServer` editieren.
3. Geben Sie `chown neuer-eigner verzeichnis` ein, um den Verzeichniseigner zu ändern. Beispiel: `chown QIPJOB InfoprintServer` macht `QIPJOB` zum Eigner von `InfoprintServer`.
4. Geben Sie `chmod neue-berechtigungen verzeichnis` ein, um die Verzeichnisberechtigungen zu ändern. Beispiel: `chmod 755 InfoprintServer` macht 755 zu den Berechtigungen für `InfoprintServer`.

Anmerkung: Das Arbeitsverzeichnis `work` darf nichts enthalten.

Transform Manager konfigurieren

Beim Konfigurieren von Transform Manager können Sie Folgendes angeben:

- Die Anzahl der einzelnen Umwandlungsarten, die beim Starten von Transform Manager initialisiert werden sollen.
- Die maximale Anzahl aktiver Umwandlungsarten.

Sie können beispielsweise angeben, dass Transform Manager fünf PCL-Rand-zu-Rand-Umwandlungen beim Systemstart startet und dass maximal zehn PCL-Rand-zu-Rand-Umwandlungen gleichzeitig ausgeführt werden können. Die geeigneten Werte für das Minimum und das Maximum sind abhängig von Ihrer Druckumgebung. Damit Sie eine qualifizierte Entscheidung treffen können, müssen Sie wissen, wie Transform Manager Umwandlungsjobs startet und beendet:

1. Beim Systemstart startet Transform Manager die angegebene Mindestanzahl jeder Umwandlungsart.
2. Wenn ein Ausgabeprogramm einen Job empfängt, der umgewandelt werden muss, versucht es, die Steuerung für eine entsprechende Umwandlung zu erhalten. Hierbei gibt es mehrere Möglichkeiten:
 - Eine entsprechende Umwandlung ist verfügbar. In diesem Fall übergibt das Ausgabeprogramm den Job an diese Umwandlung. Die ausgewählte Umwandlung nimmt erst wieder neue Jobs an, wenn sie die Umwandlung des aktuellen Jobs beendet hat.
 - Es ist keine entsprechende Umwandlung verfügbar, und die maximale Anzahl dieser Umwandlungsart wurde nicht gestartet. In diesem Fall startet Transform Manager die entsprechende Umwandlung. Der Job wartet den Start der Umwandlung ab, und nach der Umwandlung des Jobs wird die Umwandlung beendet.
 - Es ist keine entsprechende Umwandlung verfügbar, und die maximale Anzahl dieser Umwandlungsart wurde bereits gestartet. In diesem Fall wartet das Ausgabeprogramm, bis eine Umwandlung verfügbar wird oder bis das Maximum unterschritten wird.

Sie sollten vermeiden, dass häufig neue Umwandlungsjobs gestartet werden, dass viele zusätzliche Umwandlungen aktiv sind oder dass Ausgabeprogramme häufig

auf Umwandlungen warten. Ihre Auswahl für **minimum active** (aktives Minimum) **maximum active** (aktives Maximum) sollte daher Ihren geschätzten Umwandlungsanforderungen entsprechen.

Gehen Sie wie folgt vor, um Transform Manager zu konfigurieren:

1. Kopieren Sie die Konfigurationsdatei **qxtrtfmmgr.cfg** aus **/QOpenSys/QIBM/ProdData/InfoprintServer/Transforms/** in **/QOpenSys/QIBM/UserData/InfoprintServer/Transforms/**.

IBM empfiehlt, die Datei durch Eingabe des folgenden Befehls in der Befehlszeile zu kopieren:

```
CPY OBJ('/QOpenSys/QIBM/ProdData/InfoprintServer/Transforms/qxtrtfmmgr.cfg')
TOOBJ('/QOpenSys/QIBM/UserData/InfoprintServer/Transforms/qxtrtfmmgr.cfg')
```

Zum Kopieren der Datei können Sie auch iSeries Navigator verwenden.

2. Geben Sie geeignete Werte für **minimum active** und **maximum active** an. Geben Sie den Befehl EDTF in die i5/OS-Befehlszeile ein, um die Konfigurationsdatei zu editieren. Leerzeilen und Zeilen, die mit einem Nummernzeichen (#) beginnen, werden ignoriert.

Anmerkungen:

- a. Die für **PS Transforms** angegebenen Werte gelten für PostScript- und PDF-Umwandlungen.
- b. Die Konfigurationsdatei verfügt über **EBCDIC**-Codierung, die nicht geändert werden darf, damit die erwarteten Ergebnisse erzielt werden.
- c. Die ID für den codierten Zeichensatz (CCSID) der Konfigurationsdatei muss 037 sein. Die CCSID kann versehentlich geändert werden, wenn die Kopierbefehle von Windows oder der qp2term-Shell verwendet werden. Sie können die Datei mit iSeries Navigator kopieren, um die CCSID zu prüfen.
- d. Ändern Sie in der Konfigurationsdatei nur die Werte für "minimum active" (aktives Minimum) und "maximum active" (aktives Maximum).

Abb. 52 zeigt die Standardkonfigurationsdatei.

```
#
# Infoprint Server Default Transform Manager Configuration file
#

PS Transforms:
image config type = EdgeToEdge
minimum active = 1
maximum active = 1

PCL Transforms:
image config type = EdgeToEdge
minimum active = 1
maximum active = 1

PS Transforms:
image config type = NoPrintBorder
minimum active = 1
maximum active = 1

PCL Transforms:
image config type = NoPrintBorder
minimum active = 1
maximum active = 1
```

Abbildung 52. Standardkonfigurationsdatei

Schlüsselwörter:

PS Transforms

Diese Anweisung kennzeichnet den Anfang eines Konfigurationsblocks für PostScript-Umwandlung. Zwei PostScript-Konfigurationsblöcke sind erforderlich, einer für Rand-zu-Rand-Jobs und einer für Jobs mit druckfreiem Rand.

PCL Transforms

Diese Anweisung kennzeichnet den Anfang eines Konfigurationsblocks für PCL-Umwandlung. Zwei PCL-Konfigurationsblöcke sind erforderlich, einer für Rand-zu-Rand-Jobs und einer für Jobs mit druckfreiem Rand.

image config type

Dieses Feld gibt die Art des Imagekonfigurationsobjekts an, die in der Einheitenbeschreibung des Druckausgabeprogramms angegeben ist. Jobs von diesem Ausgabeprogramm werden an eine Rand-zu-Rand-Umwandlung oder an eine Umwandlung für druckfreien Rand übergeben. Jobs von diesem Ausgabeprogramm werden an eine Rand-zu-Rand-Umwandlung oder an eine Umwandlung für druckfreien Rand übergeben, je nach Drucker, für den das Imagekonfigurationsobjekt bestimmt ist. Weitere Informationen zum Imagekonfigurationsobjekt finden Sie unter „Druckereinheitenbeschreibung definieren“ auf Seite 186.

minimum active

Dieses Feld gibt die Anzahl der Umwandlungsprozesse, die Transform Manager startet, und die Mindestanzahl der Umwandlungsprozesse, die Transform Manager aktiv hält, an. Geben Sie einen Wert im Bereich von 0-32767 an. Der Standardwert ist 1.

maximum active

Dieses Feld gibt die maximale Anzahl der Umwandlungsprozesse an, die Transform Manager aktiviert. Wenn diese Zahl erreicht wird, startet Transform Manager keine neuen Umwandlungsprozesse. Daher wartet die Umwandlungsanforderung, bis ein Umwandlungsprozess verfügbar wird. Dieser Wert muss größer als der für **minimum active** angegebene Wert sein. Geben Sie einen Wert im Bereich von 1-32767 an. Der Standardwert ist 1.

Beispiel

Das folgende Beispiel gibt Folgendes an:

- Es werden keine Umwandlungen für die Verarbeitung von Daten für PCL-, PDF-, PostScript-Rand-zu-Rand-Jobs initialisiert; es kann jedoch eine Umwandlung starten.
- Mindestens fünf und maximal 10 Umwandlungen werden für die Verarbeitung von PostScript- und PDF-Daten für Jobs mit druckfreiem Rand gestartet.
- Mindestens drei und maximal 10 Umwandlungen werden für die Verarbeitung von PCL-Daten für Jobs mit druckfreiem Rand gestartet.

PS Transforms:

```
image config type = EdgeToEdge  
minimum active = 0  
maximum active = 1
```

PCL Transforms:

```
image config type = EdgeToEdge  
minimum active = 0  
maximum active = 1
```

PS Transforms:

```
image config type = NoPrintBorder  
minimum active = 5  
maximum active = 10
```



```
PCL Transforms:  
image config type = NoPrintBorder  
minimum active = 3  
maximum active = 10
```

Umwandlungen von PostScript in AFP und von PDF in AFP anpassen

Sie können die Umwandlung von PDF- und PostScript-Daten in AFP-Daten auf eine der folgenden Arten anpassen:

- Mit Hilfe von „Schriftarten hinzufügen“ können Sie Dokumente mit Druckgenauigkeit drucken, wenn sich die erforderliche Schriftart auf Ihrem System befindet.
- Einstellung für maximale Hauptspeicherkapazität erhöhen. Tun Sie dies, wenn beim Umwandeln von PDF-Dateien in AFP-Dateien Speicherfehler auftreten. Siehe Seite 186.

Schriftarten hinzufügen

Sie können den Umwandlungen von PostScript in AFP und von PDF in AFP Schriftarten hinzufügen. So können Sie Dokumente mit Druckgenauigkeit drucken, wenn sich die erforderliche Schriftart auf Ihrem System befindet. Wenn Sie die Umwandlung Schriftarten hinzufügen wollen, müssen Sie die Schriftartzuordnungsdatei editieren. Die Schriftartzuordnungsdatei ist eine ASCII-Datei.

Zum Editieren der Schriftartzuordnungsdatei erstellen Sie die Datei **fonts.map** im Pfad **/QOpenSys/QIBM/UserData/InfoprintServer/Transforms/ps2afp/fonts**. Fügen Sie alle Schriftarten in diese Datei ein, die in **fonts.map** im ProdData-Pfad **/QOpenSys/QIBM/ProdData/InfoprintServer/Transforms/ps2afp/fonts** nicht zugeordnet sind. Jeder Eintrag in der Datei hat das folgende Format:

```
font name pfad
```

name gibt den Schriftartnamen und *pfad* den Pfad, in dem die Schriftart gespeichert ist, an. Die Datei **font.map** im Pfad ProdData enthält beispielsweise folgende Einträge:

```
font BookMaster /QOpenSys/QIBM/ProdData/InfoprintServer/Transforms/ps2afp/fonts/BookMaster  
  
font BookMaster-Bold  
  /QOpenSys/QIBM/ProdData/InfoprintServer/Transforms/ps2afp/fonts/BookMaster-Bold  
  
font BookMaster-BoldItalic  
  /QOpenSys/QIBM/ProdData/InfoprintServer/Transforms/ps2afp/fonts/BookMaster-BoldItalic
```

Wenn eine neue Umwandlung gestartet wird, sucht Transform Manager nach **fonts.map** im Pfad UserData. Wird diese Datei nicht gefunden, wird nur **fonts.map** im Pfad ProdData verwendet. Wenn die Datei gefunden wird, wird zunächst die Datei im Verzeichnis UserData auf eine Schriftart überprüft. Ist die Schriftart dort nicht zugeordnet, wird die Datei **fonts.map** im Pfad ProdData durchsucht.

Anmerkungen:

1. Stellen Sie sicher, dass der Pfad in **fonts.map** auf die korrekte Schriftartdatei zeigt.
2. Die Daten in **fonts.map** im Pfad UserData haben Vorrang vor den Daten in **fonts.map** im Pfad ProdData. Ist eine Schriftart in beiden Dateien zugeordnet, wird der in **fonts.map** im Pfad UserData angegebene Pfad verwendet.
3. Die Datei **fonts.map** sollte nur durch einen Systemadministrator geändert werden. Wenn **fonts.map** falsche Einträge enthält, startet Transform Manager nicht.

Einstellung für maximale Hauptspeicherkapazität erhöhen

Manche eingehenden PDF-Datenströme benötigen für eine erfolgreiche Umwandlung mehr Speicherkapazität als andere. Die erforderliche Speicherkapazität wird durch die Größe der eingehenden PDF-Datei und, was noch wichtiger ist, die Art bestimmt, in der der PDF-Datenstrom aufgebaut wurde. Standardmäßig werden für die Umwandlung von PDF- und PostScript-Daten in AFP-Daten 24 MB an Speicher zur Verfügung gestellt. Wenn Sie glauben, dass Ihre Jobs auf Grund von Speicherfehlern nicht erfolgreich ausgeführt werden, müssen Sie die für die Umwandlung verfügbare maximale Speicherkapazität erhöhen. Diese Erhöhung der Speicherkapazität darf die anderen Teile des Systems nicht beeinträchtigen.

Es empfiehlt sich, die Grenze auf den zulässigen Maximalwert (99 MB) zu erhöhen, um zu prüfen, ob Speicherfehler auftreten. Wenn der Fehler durch eine Erhöhung der Speichergrenze behoben wird, empfiehlt es sich, die Speichergrenze auf dem Maximalwert zu lassen, da dies nur minimale Auswirkungen hat.

Ändern Sie die Standardkonfigurationsdatei, um den Maximalwert für die Umwandlung von PDF- und PostScript-Daten in AFP-Daten zu erhöhen. Diese Änderung hat Auswirkungen auf alle nachfolgenden Instanzen der PostScript- und PDF-Umwandlungen.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Konfigurationsdatei für die Umwandlung von PDF- und PostScript-Daten in AFP-Daten zu ändern:

1. Geben Sie in der i5/OS-Befehlszeile Folgendes ein:
`edtf '/QOpenSys/QIBM/ProdData/InfoprintServer/Transforms/ps2afp/ps2afpd.cfg'`
2. Ändern Sie die Zeile `ps_max_memory = 24M` in `ps_max_memory = 99M`.
3. Speichern und beenden Sie die Editiersitzung für die Datei.
4. Wenn Transform Manager ausgeführt wird, geben Sie in der i5/OS-Befehlszeile Folgendes ein:
`ENDTFMMGR`
5. Geben Sie Folgendes ein, bevor Sie PCL-, PDF- oder PostScript-Dateien in AFP-Dateien umwandeln:
`STRTFMMGR`

Transform Manager starten und beenden

Geben Sie `STRTFMMGR` hinter der Eingabeaufforderung ein, um Transform Manager zu starten. Die Mindestanzahl jeder angegebenen Umwandlungsart wird dabei gestartet. Informationen zum Angeben der Mindestanzahl an Umwandlungen finden Sie im Abschnitt „Transform Manager konfigurieren“ auf Seite 182. Sie können nur jeweils einen Transform Manager-Job ausführen. Wenn bereits ein Transform Manager-Job aktiv ist und Sie diesen Befehl ausgeben, wird der neue Job nicht gestartet. In diesem Fall wird eine Nachricht an das Jobprotokoll gesendet und auf dem Bildschirm angezeigt.

Geben Sie `ENDTFMMGR` hinter der Eingabeaufforderung ein, um Transform Manager zu beenden. Dieser Befehl beendet alle durch Transform Manager gestarteten Umwandlungsjobs sowie alle aktiven Jobs der Druckausgabeprogramme.

Druckereinheitenbeschreibung definieren

Diese Umwandlungen werden aufgerufen, wenn ein PCL-, PDF- oder PostScript-Job an ein Druckausgabeprogramm gesendet wird, in dem die Umwandlungen aktiviert sind. Zur Aktivierung der Umwandlungen müssen die Druckereinheitenbeschreibungen korrekt definiert werden. Die Einheit muss für die Verwendung

von AFP-Daten konfiguriert und die Imagedruckumwandlung muss in der Einheit aktiviert sein. Die Imagedruckumwandlungsfunktion wird automatisch aktiviert, wenn für die Einheit ein Imagekonfigurationsobjekt definiert ist. Geben Sie die folgenden Werte für jedes Ausgabeprogramm, das diese Umwandlungen aufruft, in der Einheitenbeschreibung an:

- AFP(*YES)
- IMGCFG(*IMGC nn), nn ist im Bereich 01-11.

Transform Manager verwendet die Informationen aus dem Imagekonfigurationsobjekt, das dem Druckausgabeprogramm zugeordnet ist, um die entsprechende Umwandlung aufzurufen. Die Imagekonfigurationsobjekte geben an, an welchen IPDS-Druckertyp die umgewandelten Daten gesendet werden. Anhand von Tabelle 12 können Sie das entsprechende Imagekonfigurationsobjekt bestimmen.

Tabelle 12. Imagekonfigurationsobjekte

Imagekonfigurationsobjekt	Dots Per Inch	Rand-zu-Rand oder druckfreier Rand	Sonstiges
*IMGC01	240	Rand-zu-Rand	MMR
*IMGC02	300	Rand-zu-Rand	MMR
*IMGC03	600	Rand-zu-Rand	MMR
*IMGC04	1200	Rand-zu-Rand	MMR
*IMGC05	240	Druckfreier Rand	MMR
*IMGC06	300	Druckfreier Rand	MMR
*IMGC07	600	Druckfreier Rand	MMR
*IMGC08	1200	Druckfreier Rand	MMR
*IMGC09	240	Rand-zu-Rand	IM/1 Image
*IMGC10	240	Druckfreier Rand	IM/1 Image
*IMGC11	240	Rand-zu-Rand	CCITT G4-Komprimierung

Informationen zur Imagedruckumwandlung oder zu Imagekonfigurationsobjekten finden Sie im iSeries Information Center oder dem Redbook *IBM AS/400 Printing V*. Die Redbooks finden Sie auf der Website für Redbooks unter <http://www.redbooks.ibm.com/>.

Daten umwandeln

Um diese Umwandlungen direkt von Ihrem i5/OS-System zu verwenden, übergeben Sie einen PCL-, PDF- oder PostScript-Job an ein Druckausgabeprogramm, in dem die Umwandlungen aktiviert sind. Das Druckausgabeprogramm muss ordnungsgemäß konfiguriert sein. Informationen zum Konfigurieren des Druckausgabeprogramms finden Sie im Abschnitt „Druckereinheitenbeschreibung definieren“ auf Seite 186.

Sie können diese Umwandlungen auf drei Arten auf Ihrem Personal Computer verwenden:

- Einen Job auf der Workstation an einen gemeinsamen PCL-, PDF- oder PostScript-Drucker senden. Informationen zum Konfigurieren gemeinsam benutzter Drucker in i5/OS finden Sie im Handbuch *iSeries Guide to Output*.
- LPR verwenden, um die Daten an den IPDS-Drucker zu senden, der an i5/OS angeschlossen ist. Wenn Sie LPR verwenden, müssen Sie eine entsprechende

Optionsdatei mit den Daten übergeben; andernfalls ist die Ausgabe nicht korrekt. Informationen zur Verwendung von LPR und einer Optionsdatei finden Sie im Handbuch *TCP/IP Configuration and Reference*. Für das Drucken auf einem IPDS-Drucker ist eine PSF-Lizenz erforderlich.

- Umwandlungen über ein Anwendungsprogramm mit Hilfe der API zum Konvertieren von Images (QIMGCVTI, QimgCvtImg) aufrufen. Informationen zur Verwendung dieser API finden Sie im iSeries Information Center.

Umwandlungen inaktivieren und erneut aktivieren

Wenn Infoprint Server auf Ihrem System installiert ist und Sie ein entsprechendes Imagekonfigurationsobjekt sowie AFP(*YES) in der Einheitenbeschreibung angegeben haben, werden diese Umwandlungen jedesmal aufgerufen, wenn Sie PCL-, PDF- oder PostScript-Daten an die Einheit senden. Wenn Sie diese Umwandlungen nicht aufrufen und Infoprint Server nicht deinstallieren möchten, müssen Sie die von Infoprint Server registrierten Exitprogramme löschen.

Standardmäßig registriert Infoprint Server für die Umwandlung von PCL-, PDF- und PostScript-Daten in AFP-Daten drei Exitprogramme für den Exitpunkt QIBM_QIMG_TRANSFORMS:

Tabelle 13. Von Infoprint Server erstellte Exitprogramme

Exitprogrammnummer	Exitprogramm	Bibliothek
5380	QXTRCLIENT	QIPS
5381	QXTRCLIENT	QIPS
5382	QXTRCLIENT	QIPS

Schritte zum Inaktivieren der Umwandlungen

Gehen Sie wie folgt vor, um die Umwandlung von PCL-, PDF- und PostScript-Daten in AFP-Daten von Infoprint Server zu inaktivieren.

1. Geben Sie WRKREGINF in die Befehlszeile ein, und drücken Sie F4. Geben Sie Option 8, Mit Exit-Programmen arbeiten, neben dem Exitpunkt QIBM_QIMG_TRANSFORMS ein, und drücken Sie die Eingabetaste.

```

                                Mit Registrierungsinformationen arbeiten
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
    5=Ausgangspunkt anzeigen    8=Mit Ausgangsprogrammen arbeiten

Ausw.  Ausgangspunkt      Format  Registr.  Text
      QIBM_AIA_RETR_INF    RTVI0100 *YES    BRM Services/400 object retri
      QIBM_AIA_TAPE_INF    MEDI0100 *YES    BRM Services/400 media inform
      QIBM_AIA_TAPE_MOVE   MEDM0100 *YES    BRM Services/400 media moveme
      QIBM_QCA_CHG_COMMAND CHGC0100 *YES    Befehlsausgangsprogramme ändern
      QIBM_QCA_RTV_COMMAND RTVC0100 *YES    Befehlsausgangsprogramme abrufen
      QIBM_QCQ_AGENT       ENDE0100 *YES
      QIBM_QCQ_AGENT       STRE0100 *YES
      QIBM_QGW_NJEOUTBOUND NJE00100 *YES    Abgehender Ausgangspunkt des
      QIBM_QHQ_DTAQ        DTAQ0100 *YES    Ursprünglicher Server für Daten
  8    QIBM_QIMG_TRANSFORMS XFRM0100 *YES
      QIBM_QJO_DLT_JRNRCV  DRCV0100 *YES    Journalempfänger löschen
                                           Weitere...

Befehl ==>
F3=Verlassen  F4=Bedienerführung  F9=Auffinden  F12=Abbrechen

```

2. Die Anzeige "Mit Benutzerausgangsprogrammen arbeiten" wird geöffnet. Entfernen Sie die drei angezeigten Exitprogramme mit Option 4, Entfernen:

```

Mit Benutzerausgangsprogrammen arbeiten
Ausgangspunkt: QIBM_QIMG_TRANSFORMS   Format: XFRM0100
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
1=Hinzufügen 4=Entfernen 5=Anzeigen 10=Ersetzen

Aus-      Nummer      Ausgangs-
wahl  Ausgangsprogramm  programm      Bibliothek
4          5380      QXTRCLIEN     QIPS
4          5381      QXTRCLIEN     QIPS
4          5382      QXTRCLIEN     QIPS

Ende

Befehl ==>
F3=Verlassen  F4=Bedienereführung  F5=Aktualisieren  F9=Auffinden
F12=Abbrechen

```

Umwandlungen erneut aktivieren

Um die Umwandlung von PCL-, PDF- und PostScript-Daten in AFP-Daten erneut zu aktivieren, müssen Sie die Exitprogramme mit den folgenden Befehlen erneut registrieren:

Wichtig: Alle Teile der Programmdatei (PGMDTA) müssen acht Bytes lang sein. Für das PCL-zu-AFP-Exitprogramm sind die Programmdatei z. B. 'PCL+5 Leerzeichen+AFPDS+3 Leerzeichen'.

```

ADDEXITPGM EXITPNT(QIBM_QIMG_TRANSFORMS) FORMAT(XFRM0100) PGMNBR(5380)
PGM (QIPS/QXTRCLIEN) THDSAFE(*NO) MLTTHDACN(*MSG)
TEXT('IBM InfoprintServer PCL, PDF and PS TO AFP')
CRTEXITPNT(*YES) PGMDTA(37 16 'PCL AFPDS ')

ADDEXITPGM EXITPNT(QIBM_QIMG_TRANSFORMS) FORMAT(XFRM0100) PGMNBR(5381)
PGM (QIPS/QXTRCLIEN) THDSAFE(*NO) MLTTHDACN(*MSG)
TEXT('IBM InfoprintServer PCL, PDF and PS TO AFP')
CRTEXITPNT(*YES) PGMDTA(37 16 'PS AFPDS ')

ADDEXITPGM EXITPNT(QIBM_QIMG_TRANSFORMS) FORMAT(XFRM0100) PGMNBR(5382)
PGM (QIPS/QXTRCLIEN) THDSAFE(*NO) MLTTHDACN(*MSG)
TEXT('IBM InfoprintServer PCL, PDF and PS TO AFP')
CRTEXITPNT(*YES) PGMDTA(37 16 'PDF AFPDS ')

```

Font Downloader

Infoprint Server Font Downloader (im Folgenden als Font Downloader bezeichnet) ermöglicht Ihnen die Verwendung bestimmter Doppelbyte-Schriftarten im Verbindung mit der Umwandlung von PostScript in AFP. Diese Schriftarten werden mit Hilfe eines der folgenden Clientprodukte von einem Mac auf den PC heruntergeladen: IBM Infoprint Manager für Windows (Programmnummer 5639-N49), Infoprint DBCS Font Downloader-Feature (LCD4-5884-00) oder IBM Infoprint Manager for AIX (Programmnummer 5765-E42), Infoprint DBCS Font Downloader-Feature (LCD4-5884-00). Font Downloader lädt die Schriftarten anschließend auf das i5/OS-System hoch. Die Clientprodukte werden im Folgenden als Infoprint DBCS Font Downloader-Client bezeichnet.

Nach dem Starten eines Font Downloader-Jobs ist er auf einem bestimmten Anschluss für eine Verbindung von einer Infoprint DBCS Font Downloader-Clientanwendung empfängsbereit. Nachdem eine neue Schriftart empfangen wurde, stellt der Font Downloader-Job die Schriftart in das richtige Verzeichnis. Anschließend ändert er die Schriftzuordnungstabelle und definiert symbolische Verbindungen zum heruntergeladenen Schriftartverzeichnis. Dies wird in Abb. 53 auf Seite 190 gezeigt.

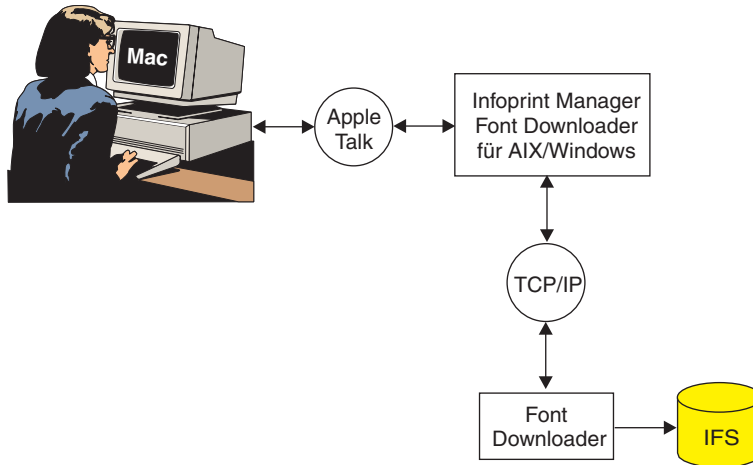


Abbildung 53. Font Downloader-Prozess

Anmerkung zur Sicherheit: Wie in Abb. 53 gezeigt, öffnet Font Downloader einen iSeries TCP/IP-Anschluss. Es ist keine Benutzerauthentifizierung erforderlich, um eine Verbindung zu diesem Anschluss herzustellen. Aus diesem Grund wurden zwei weitere Sicherheitseinrichtungen hinzugefügt. Erstens verfügt der iSeries-Job zur Schriftartinstallation, der von STRENTDWN gestartet wird, über ein Zeitlimitfeature. Nach 20 Minuten wird der Job standardmäßig beendet und der TCP/IP-Anschluss wird geschlossen. Zweitens wird der Job zur Schriftartinstallation unter dem Profil QIPJOB ausgeführt. QIPJOB gehören alle Schriftarten, die auf dem iSeries-Server installiert sind.

Syntax

Abb. 54 zeigt die Befehlssyntax für das Starten von Font Downloader.

Font Downloader starten



Anmerkungen:

P Alle Parameter vor diesem Punkt können positionsgebunden angegeben werden.

Abbildung 54. Font Downloader starten

Abb. 55 zeigt die Befehlssyntax für das Beenden Starten von Font Downloader.

Font Downloader beenden



Abbildung 55. Font Downloader beenden

Parameter

Sie können den Befehl zum Starten von Font Downloader mit den folgenden Parametern anpassen.

PORT

Gibt den TCP/IP-Anschluss an, an dem der Font Downloader-Job für Clientverbindungen von Infoprint DBCS Font Downloader empfangsbereit sein soll. Wenn Sie versuchen, Font Downloader auf einem bereits verwendeten Anschluss zu starten, wird ein Fehler ausgegeben. Verwenden Sie daher keine häufig verwendeten Anschlussnummern.

8251 Font Downloader ist auf Anschluss 8251 empfangsbereit.

tcp/ip-anschlussnummer

Font Downloader ist an der angegebenen Anschlussnummer empfangsbereit.

INACTTIMO

Gibt (in Minuten) an, wie lange der Font Downloader-Job inaktiv sein muss, bevor er beendet wird.

20 Font Downloader wird beendet, wenn zwischen Font Downloader und dem Infoprint DBCS Font Downloader-Client 20 Minuten lang keine Aktivität stattgefunden hat.

inaktivitätszeitlimit

Font Downloader wird beendet, wenn während des angegebenen Zeitraums in Minuten zwischen Font Downloader und dem Infoprint DBCS Font Downloader-Client keine Aktivität stattgefunden hat. Geben Sie einen Wert im Bereich zwischen 1 und 9999 Minuten an.

Beispiele

Der folgende Befehl startet einen Font Downloader-Job, sofern noch kein solcher Job ausgeführt wird. Der Job ist an Anschluss 6001 für Anforderungen vom Infoprint DBCS Font Downloader-Client empfangsbereit. Werden innerhalb von zehn Minuten keine Anforderungen vom Client empfangen, wird der Font Downloader-Job beendet.

```
STRFNTDWN PORT(6001) INACTTIMO(10)
```

Der folgende Befehl beendet einen aktiven Font Downloader-Job, sofern ein solcher Job aktiv ist.

```
ENDFNTDWN
```


Fehlerbehebung

Dieser Abschnitt beschreibt einige allgemeine Fehler, mögliche Fehlerursachen und Korrekturmöglichkeiten.

Tabelle 14. Fehlerbehebung für die durch Transform Manager verwalteten Umwandlungen

Fehler	Mögliche Ursache	Lösungsmöglichkeiten
Die Spooldatei bleibt im PND-Status.	Es gibt keine verfügbaren Umwandlungen für die Verarbeitung der Anforderung. Entweder es sind sehr viele Anforderungen in der Warteschlange vorhanden oder ein sehr großer Job wird umgewandelt. Mindestens eine Umwandlung wurde abnormal beendet oder hängt.	Erhöhen Sie den Wert für "minimum active" (aktives Minimum), für "maximum active" (aktives Maximum) oder für beides, und geben Sie anschließend den Befehl ENDTFMMGR gefolgt von STRTFMMGR aus.
Die Spooldatei kann nicht gedruckt werden, und Fehler CPCmmn wird ausgegeben.	Die Registrierungsinformationen des Exitpunkts sind falsch oder beschädigt.	Ersetzen Sie die vorhandenen Informationen durch die korrekten Werte. Anweisungen zum Anzeigen und Ändern der Exitpunktinformationen zu QIBM_QIMG_TRANSFORMS finden Sie in Anhang D, „Exitpunkte“, auf Seite 241.
Transform Manager startet nicht.	Ihr System erfüllt nicht die Mindestvoraussetzungen.	Stellen Sie sicher, dass Ihr System die Mindestvoraussetzungen für Transform Manager erfüllt. Siehe „Systemvoraussetzungen“ auf Seite 181.
	Sie haben keine Berechtigung für den Befehl.	Stellen Sie sicher, dass Sie über die Sonderberechtigung *JOBCTL verfügen.
	Die Konfigurationsdatei ist nicht korrekt.	Korrigieren Sie die Konfigurationsdatei qxtrtfmmgr.cfg . Das richtige Format finden Sie unter „Transform Manager konfigurieren“ auf Seite 182.
	Die Datei fonts.map enthält einen Eintrag, der nicht vorhanden ist.	Überprüfen Sie alle Einträge in fonts.map . Siehe „Umwandlungen von PostScript in AFP und von PDF in AFP anpassen“ auf Seite 185.
Dokument wird mit falscher Ausrichtung gedruckt.	In der Druckerdatei wurde das falsche Papierformat angegeben.	Korrigieren Sie die Druckerdatei. Geben Sie die Ausrichtung nicht durch das Papierformat an. Diese Informationen sind in den Daten enthalten. Beispiel: Soll ein Dokument auf einem Papierformat 11 X 17 im Querformat gedruckt werden, geben Sie 11 X 17 und nicht 17 X 11 an.
Eine PDF-Datei wird nicht richtig umgewandelt. Die Druckanforderung erzeugt Fehlerseiten, auf denen Probleme mit der Funktion pdfprint angegeben sind. Außerdem wird eine PostScript-Fehlerseite zurückgegeben.	Für die Umwandlung der PDF-Datei ist mehr Speicher erforderlich.	Vergrößern Sie die Einstellung für die maximale Hauptspeicherkapazität zur Umwandlung von PDF- in AFP-Daten. Anweisungen dazu finden Sie unter „Einstellung für maximale Hauptspeicherkapazität erhöhen“ auf Seite 186.

Kapitel 8. Zugehörige Produkte

In diesem Kapitel werden die folgenden, zu Infoprint Server gehörenden Produkte beschrieben:

- „iSeries Access“
- „iSeries Access für Web“ auf Seite 194
- „Infoprint Designer for iSeries“ auf Seite 194

iSeries Access

Dieser Abschnitt beschreibt iSeries Access und wie Sie es erhalten. Anweisungen zum Ausführen von Tasks, die mit Infoprint Server zu tun haben, finden Sie im Handbuch *iSeries Guide to Output*, im iSeries Information Center oder in der Onlinehilfe von iSeries Navigator.

Übersicht

iSeries Access ist der IBM Windows-Client für eine Konnektivität zur iSeries. Es handelt sich um ein separates Programm (Programmnummer 5722-XE1).

Sofern nichts anderes angegeben wurde, bezieht sich iSeries Access sowohl auf Client Access Express als auch auf iSeries Access.

Mit Hilfe von iSeries Access können Sie eine Vielzahl von Tasks ausführen, zum Beispiel:

- Mit einer PC-Anwendung eines Benutzers generierte Daten auf einem IPDS-Drucker drucken (mit Hilfe von iSeries Navigator).
- PC-Ressourcen als Ressourcen auf i5/OS erstellen (mit Hilfe von iSeries Navigator).
- PSF-Konfigurationsobjekte erstellen oder ändern (mit Hilfe von iSeries Navigator).
- Auf das PDF-Subsystem zugreifen (mit Hilfe von iSeries Navigator). Damit können Sie eine Spooldatei in eine PDF-Datei konvertieren und diese anschließend als E-Mail senden, im Integrated File System (IFS) speichern oder erneut spoolen. Anweisungen dazu finden Sie unter „Zugriff auf das PDF-Subsystem mit iSeries Access“ auf Seite 74.
- Beliebigen i5/OS-Befehl ausführen (mit Hilfe von iSeries Navigator).
- AFP-Dateien anzeigen (mit Hilfe von AFP Viewer).

Informationen zu iSeries Access finden Sie auf der folgenden Webseite:
<http://www.ibm.com/servers/eserver/series/access/>.

iSeries Access für Web

Mit iSeries Access für Web (Programmnummer 5722-XH2) haben Sie über einen Webbrowser wie Netscape, Opera oder Internet Explorer Zugriff auf Ihre iSeries. Dieses Produkt läuft unter Windows-, Linux- und AIX-Systemen. Der erforderliche Code befindet sich auf dem iSeries-Server, so dass Sie auf dem Client nichts installieren müssen. Mit iSeries Access für Web können Sie u. a. folgende Tasks ausführen:

- Drucker, Internet-Drucker, gemeinsame Druckerbenutzung, Spooldateien (als GIF, TIFF, PCL oder AFP mit AFP Viewer) und Ausgabewarteschlangen anzeigen und steuern.
- i5/OS-Nachrichten anzeigen oder senden, Nachrichtenwarteschlangen anzeigen.
- Auf das i5/OS-Dateisystem und auf gemeinsame benutzte Dateien zugreifen.
- CL-Befehle mit Unterstützung der Bedienerführung ausführen.
- Spooldateien im PDF-Format anzeigen. Hierbei wird Infoprint Server verwendet, sofern er installiert ist. Wenn nicht, wird die Datei in das TIFF-Format umgewandelt, in PNG konvertiert und dann in ein PDF-Dokument eingebettet. Anweisungen dazu finden Sie im Handbuch *iSeries Guide to Output*.
- Dateien kopieren, löschen und umbenennen.

Informationen zu iSeries Access für Web finden Sie auf der folgenden Webseite:
<http://www.ibm.com/servers/eserver/iseries/access/web/>.

Infoprint Designer for iSeries

Infoprint Designer for iSeries (Programmnummer 5733-ID1) ist für OS/400 4.5 oder höher erhältlich. Infoprint Designer bietet eine neue Möglichkeit, Daten zu formatieren und AFP-Schablonen und -Seitensegmente zu erstellen. Das Produkt besitzt eine echte WYSIWYG-Schnittstelle (WYSIWYG = What You See Is What You Get). Damit wissen Sie bereits bei der Bearbeitung genau, wie die formatierte Anwendung aussehen wird. Das Paket umfasst eng integrierte Funktionen zur Schablonenerstellung und zum Datenlayout sowie ein separates Image-Editorprogramm zum Erstellen und Bearbeiten von Seitensegmenten.

Weitere Informationen zu Infoprint Designer finden Sie hier:

- Webseite für Infoprint Designer:
http://www.printers.ibm.com/internet/wwsites.nsf/vwebpublished/ipdesignerhome_i_ww
- *Infoprint Designer for iSeries: Getting Started*
- Redbook *IBM @server iSeries Printing VI: Delivering the Output of e-business*

Anhang A. Zugehörige Tasks

AFP-Ressource auf dem PC in eine i5/OS-Ressource umwandeln

Gehen Sie wie folgt vor, um eine AFP-Ressource (Seitensegment oder Schablone) auf Ihrem PC in eine AFP-Ressource auf Ihrem i5/OS-System ohne iSeries Access umzuwandeln:

1. Stellen Sie sicher, dass sich die AFP-Ressource auf dem PC in `\\system\QDLS\meinverz` befindet, wobei *system* der Name Ihres i5/OS-Systems und *meinverz* ein Verzeichnis in QDLS ist. Befindet sich die AFP-Ressource nicht in diesem Pfad, ordnen Sie Ihrem i5/OS-System ein Netzlaufwerk zu, und verwenden Sie dann Windows Explorer zum Verschieben der Datei. Gehen Sie wie folgt vor, um ein Netzlaufwerk zuzuordnen:
 - a. Stellen Sie sicher, dass QDLS gemeinsam verwendet werden kann. Sie können ein Laufwerk nur einem gemeinsam benutzten Verzeichnis zuordnen. Wenn es nicht gemeinsam benutzt werden kann, bitten Sie Ihren Systemadministrator, es als gemeinsam benutztes Verzeichnis zu definieren. Wenn Root gemeinsam benutzt werden kann, können Sie QDLS ein Laufwerk über Root zuordnen.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste "Netzwerkumgebung" an, und wählen Sie **Netzlaufwerk verbinden...** aus.
 - c. Geben Sie im Fenster "Netzlaufwerk verbinden" die folgenden Werte an, und wählen Sie dann **Fertig stellen** aus:
 - Akzeptieren Sie den Standardlaufwerksbuchstaben.
 - Geben Sie für **Ordner** das Verzeichnis `\\system\QDLS\meinverz` an. Wenn Root, aber nicht QDLS gemeinsam benutzt werden kann, geben Sie `\\system\root\QDLS\meinverz` an.
 - Heben Sie die Auswahl von **Verbindung bei Anmeldung wiederherstellen** auf.

Anmerkung: Diese Schritte gelten für ein Windows 2000-System. Je nach der ausgeführten Windows-Version können die Schritte etwas variieren.

2. Erstellen Sie auf Ihrem i5/OS-System eine physische Datei. Sie kopieren die Ressource in diese physische Datei.
 - Geben Sie `CRTPF FILE(bibliothek/dateiname) RCDLEN(8201)` in der Befehlszeile ein. Hierbei sind *dateiname* und *bibliothek* der Name der physischen Datei bzw. die Bibliothek, in der sie erstellt werden soll.
3. Kopieren Sie die Windows-AFP-Ressource in diese neue physische Datei:
 - Geben Sie `CPYFRMPCD FROMFLR(ordner) TOFILE(bibliothek/dateiname) FROMDOC(ressourcenname) TRNTBL(*NONE)` in der Befehlszeile ein. Hierbei gibt *ordner* den Namen eines Ordners oder Ordnerpfads an, der die zu kopierende PC-Ressource enthält. In den Angaben oben sind *dateiname* und *bibliothek* dieselben Werte, die Sie in Schritt 2 angegeben haben, und *ressourcenname* ist der Name der AFP-Ressource auf dem PC.
4. Erstellen Sie ein i5/OS-Objekt aus der physischen Datei:
 - Um ein Seitensegment zu erstellen, geben Sie `CRTPAGSEG PAGSEG(seitensegmentbibliothek/seitensegmentname) FILE(bibliothek/dateiname) MBR(dateiname)` in die Befehlszeile ein.

Hierbei geben *seitensegmentname* und *seitensegmentbibliothek* den Namen und die Bibliothek des Seitensegments an, das erstellt wird.

- Um eine Schablone zu erstellen, geben Sie `CRTOVL OVL(schablonenbibliothek /schablonenname) FILE(bibliothek/dateiname) MBR(dateiname)` in die Befehlszeile ein. Hierbei geben *schablonenname* und *schablonenbibliothek* den Namen bzw. die Bibliothek der Schablone an, die erstellt wird.
- In den Angaben oben sind *dateiname* und *bibliothek* dieselben Werte, die Sie in Schritt 1 angegeben haben.

Informationen zur Verwendung von iSeries Access für diese Task finden Sie im Handbuch *iSeries Guide to Output*.

Anhang B. Zuordnungsprogramm

Das Zuordnungsprogramm ist ein Exitprogramm, mit dem Sie das PDF-Subsystem anpassen können. Sie können damit einen Routing-Tag (z. B. eine Kundennummer) einer oder mehreren E-Mail-Adressen oder anderen Informationen (z. B. auszuführenden Befehlen) zuordnen. Wenn Sie über eine Eingabespooldatei verfügen, die in mehrere Dateien segmentiert wird, können Sie mit Hilfe eines Zuordnungsprogramms Intelligent Routing für die Ausgabedateien angeben. Das bedeutet, dass Sie für jedes Segment - je nach Routing-Tag - eindeutige Routing-Optionen angeben können.

Sie können mit dem Zuordnungsprogramm auch den Namen der PDF-Datei, das erneute Spoolen von Daten als AFP-Daten, das Verzeichnis, in dem die PDF-Datei gespeichert werden sollen, und - beim Senden als E-Mail - die Verschlüsselung von PDF-Dateien, den Betrefftext und den Text angeben, der am Anfang jeder E-Mail eingefügt werden soll. Wenn Sie die E-Mail mit Hilfe eines SMTP-Servers senden, können Sie mit dem Zuordnungsprogramm auch Adressen für eine Kopie zur Kenntnisnahme, eine blinde Kopie sowie Antwortadressen angeben. Darüber hinaus können Sie Anlagen anhängen und eine Datei angeben, die als Hauptteil der E-Mail verwendet werden soll.

Sie können ein Zuordnungsprogramm angeben, wenn Sie auf einer als AFP(*YES) angegebenen Einheit drucken, die ein PSF-Konfigurationsobjekt benötigt, bei dem für PDFGEN nicht *NONE angegeben ist. Falls angegeben, wird das Zuordnungsprogramm für jede erfolgreich generierte Ausgabedatei aufgerufen, nachdem PSF die Benachrichtigung, dass alle Seiten in den Stapelspeicher gestellt wurden, vom virtuellen Drucker empfangen hat. Das Zuordnungsprogramm löst die Routing-Tags anschließend vor dem Senden der Datei auf. Das Programm prüft nicht das Format der Routing-Tags, sondern versucht, die einzelnen Tags zuzuordnen.

Anmerkung: Für jedes Segment oder jede Datei, das bzw. die in PDF-Daten konvertiert wird, wird das Zuordnungsprogramm möglicherweise mehrmals aufgerufen. Wenn ein Segment oder eine Datei z. B. als E-Mail gesendet werden soll, wird das Zuordnungsprogramm aufgerufen, bevor die Datei in eine PDF-Datei konvertiert wird, damit Sie für die PDF-Dateien Verschlüsselungswerte angeben können. Bei diesem Aufruf des Zuordnungsprogramms sind der „PDF-Dateiname und -pfad“ bei der Eingabe für das Zuordnungsprogramm leer. Nachdem die Datei oder das Segment in eine PDF-Datei konvertiert wurde, werden „PDF-Dateiname und -pfad“ beim letzten Aufruf des Zuordnungsprogramms definiert.

Ein Beispiel für ein Zuordnungsprogramm finden Sie in Anhang C, „Schablonen“, auf Seite 233.

Infoprint Server stellt eine Datenwarteschlange bereit, in der Benachrichtigungen über eine Beendigung der PDF-Umwandlung gespeichert werden können. Ihr Zuordnungsprogramm kann mit der API QRCVDTAQ (Receive Data Queue) auf diese Informationen zugreifen. Weitere Informationen zur Datenwarteschlange finden Sie im Abschnitt „Datenwarteschlange für beendete PDF-Konvertierung“ auf Seite 107. Informationen zur Verwendung von APIs finden Sie im iSeries Information Center.

Das Zuordnungsprogramm verwendet die Bibliotheksliste von QSPLJOB. Wenn das Zuordnungsprogramm nach einer Datei suchen soll, die nicht in einer Bibliothek der Bibliotheksliste von QSPLJOB enthalten ist, fügen Sie die entsprechende Bibliothek zur Bibliotheksliste hinzu.

Dieser Anhang enthält folgende Informationen:

- „Änderungen am PDF-Zuordnungsprogramm“ auf Seite 199
- „Abhängigkeiten zwischen Zuordnungsprogrammwerten und PSF-Konfigurationsobjektwerten“ auf Seite 199
- „Parameter“ auf Seite 199
- „Fehlerbehebung für das PDF-Zuordnungsprogramm“ auf Seite 221

Die folgenden Abschnitte beschreiben verschiedene Felder und Formate, die im Zuordnungsprogramm verwendet werden können. Allerdings können nicht alle Felder verwendet werden, wenn PSF die E-Mail mit dem SNADS-Protokoll sendet. PSF verwendet das SNADS-Protokoll, wenn PDFMAILSVR(*SNDDST) angegeben wurde. Die Felder, die in Verbindung mit SNADS verwendet werden können, sind in Tabelle 15 gekennzeichnet. Die Felder, für die ein SMTP-Server erforderlich ist, enthalten bei ihrer Beschreibung einen entsprechenden Hinweis. Wenn ein SMTP-Mail-Server in PDFMAILSVR angegeben wurde, können alle Felder verwendet werden.

Tabelle 15. Zu E-Mail gehörende Felder, die mit SNADS verwendet werden können

Feld	Verwendungsort
Alle Felder	PDF-Verschlüsselungsformat
Disposition der PDF-E-Mail	Parameter "Ausgabeinformationen des Zuordnungsprogramms"
Disposition eines PDF-Fehlers	Parameter "Ausgabeinformationen des Zuordnungsprogramms"
E-Mail-Adresse	Parameter "Ausgabeinformationen des Zuordnungsprogramms"
Formulartyp	Parameter "Eingabeinformationen des Zuordnungsprogramms"
Länge der E-Mail-Adresse	Parameter "Ausgabeinformationen des Zuordnungsprogramms"
Länge des Formats für den Erweiterungsbereich	Format des Erweiterungsbereiches
Länge des Dateinamens für die als E-Mail gesendete PDF-Anlage	Format des Erweiterungsbereiches
Länge des Nachrichtentextes	Parameter "Ausgabeinformationen des Zuordnungsprogramms"
Länge des Betreffs	Format des Erweiterungsbereiches
Nachrichtentextdaten	Parameter "Ausgabeinformationen des Zuordnungsprogramms"
Weitere Verarbeitung	Parameter "Ausgabeinformationen des Zuordnungsprogramms"
Relative Position für Erweiterungsbereich	Parameter "Ausgabeinformationen des Zuordnungsprogramms"
Relative Position für Dateiname der als E-Mail gesendeten PDF-Anlage	Format des Erweiterungsbereiches
Relative Position für Betreff	Format des Erweiterungsbereiches

Tabelle 15. Zu E-Mail gehörende Felder, die mit SNADS verwendet werden können (Forts.)

Feld	Verwendungsort
Name des PDF-Maskenobjekts	Parameter "Eingabeinformationen des Zuordnungsprogramms"
Bibliothek des PDF-Maskenobjekts	Parameter "Eingabeinformationen des Zuordnungsprogramms"

Änderungen am PDF-Zuordnungsprogramm

Das Feld für den Absender der E-Mail ist in „Format des Erweiterungsbereiches“ auf Seite 206 neu. Wenn Sie dieses Feld verwenden, muss der Wert für das Längen- oder Erweiterungsbereichsformat 110 lauten.

Abhängigkeiten zwischen Zuordnungsprogrammwerten und PSF-Konfigurationsobjektwerten

Für manche Zuordnungsprogrammwerte sind bestimmte Einstellungen im PSF-Konfigurationsobjekt erforderlich. Wenn Sie für den Namen der Ausgabewarteschlange, auf der die PDF gespoolt werden soll, z. B. den Wert *PSFCFG angeben, dann muss die Ausgabewarteschlange im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben werden. Um die Ausgabewarteschlange jedoch angeben zu können, müssen Sie PDFGEN(*SPLF) im PSF-Konfigurationsobjekt angeben. Dies hindert Sie jedoch an der Angabe des PDF-Mail-Servers, sodass Sie keinen SMTP-Server wie z. B. *LOCAL angeben können. Ein SMTP-Server ist für eine Vielzahl von PDF-Routingfunktionen erforderlich. In Tabelle 16 sind die Abhängigkeiten von PSF-Konfigurationsobjekten aufgelistet. Bei allen Parametern, die nicht in dieser Tabelle enthalten sind, können Sie den Wert mit F9 angeben, wenn er nicht als gültiger Parameter angezeigt wird. Wenn Sie z. B. PDFGEN(*SPLF) angeben, können Sie F9 drücken, um das Zuordnungsprogramm für den Parameter des PDF-Benutzerprogramms anzugeben.

Tabelle 16. Abhängigkeiten zwischen Zuordnungsprogrammwerten und PSF-Konfigurationsobjektwerten

Um Folgendes im Zuordnungsprogramm anzugeben:	Müssen Sie zunächst dies im PSF-Konfigurationsobjekt angeben:
PDF-Mail-Server-Name (PDFMAILSVR)	PDFGEN(*MAIL)
E-Mail-Absender (PDFSENDER)	PDFGEN(*MAIL)
PDF-Ausgabewarteschlange (PDFOUTQ)	PDFGEN(*SPLF)
PDF-Verzeichnis (PDFDIR)	PDFGEN(*STMF)

Parameter

Dieser Abschnitt beschreibt die Ein- und Ausgabeparameter des Zuordnungsprogramms. In Tabelle 17 sind die erforderlichen Parameter für das Zuordnungsprogramm aufgelistet.

Tabelle 17. Erforderliche Parametergruppe

Parameter	Ein-/Ausgabe	Typ
Eingabeinformationen des Zuordnungsprogramms	Eingabe	Char(*)

Tabelle 17. Erforderliche Parametergruppe (Forts.)

Parameter	Ein-/Ausgabe	Typ
Länge der Eingabeinformationen	Eingabe	Binary(4)
Ausgabeinformationen des Zuordnungsprogramms	Ausgabe	Char(*)
Länge des Ausgabeinformationspuffers	Eingabe	Binary(4)
Länge der verfügbaren Ausgabeinformationen	Ausgabe	Binary(4)

Länge der Eingabeinformationen

Die Länge der Eingabeinformationen.

Länge der verfügbaren Ausgabeinformationen

Mit diesem Wert geben Sie an, dass mehr Daten vorhanden sind, als in die **Länge des Ausgabeinformationspuffers** passen. Dies ist die tatsächliche Größe, die Sie für Ihre Daten brauchen. Wenn die **Länge der verfügbaren Ausgabeinformationen** größer ist als der Puffer für Ausgabeinformationen, wird das Zuordnungsprogramm automatisch mit einer neuen Puffergröße aufgerufen. Wenn diese Länge kleiner-gleich der Länge der Ausgabeinformationen des Routing-Tags ist, wurden alle verfügbaren Informationen zurückgegeben. Wenn diese Länge größer ist als die Länge der Ausgabeinformationen des Routing-Tags, werden die Daten abgeschnitten, die über diese Länge hinausgehen. Es werden nur Daten bis zu der angegebenen Länge in den Ausgabeinformationspuffer des E-Mail-Exitprogramms zurückgegeben. Die **Länge des Ausgabeinformationspuffers** gibt die maximale Datenmenge an, die vom Benutzer zurückgegeben werden kann.

Länge des Ausgabeinformationspuffers

Die Größe (in Bytes) des Ausgabeinformationspuffers für Routing-Tags. Dieses Feld gibt die Länge des Puffers an, der Ihre Daten enthält. Wenn er zu klein ist, um alle Daten aufzunehmen, teilen Sie PSF mit dem Feld **Länge der verfügbaren Ausgabeinformationen** mit, wie groß der Puffer sein muss. PSF ruft das Zuordnungsprogramm anschließend mit einem größeren Puffer erneut auf. Ein Beispiel finden Sie unter „PDF-Zuordnungsprogramm in C“ auf Seite 233 oder „PDF-Zuordnungsprogramm in RPG“ auf Seite 236.

Eingabeinformationen des Zuordnungsprogramms

Die Informationen des Zuordnungsprogramms, die vom PSF-Druckausgabeprogramm in das Zuordnungsprogramm eingegeben werden. Die Formatbeschreibung der Informationen befindet sich in Tabelle 18.

Ausgabeinformationen des Zuordnungsprogramms

Die Informationen des Zuordnungsprogramms, die vom Zuordnungsprogramm an das PSF-Druckausgabeprogramm ausgegeben werden. Die Formatbeschreibung der Informationen befindet sich in Tabelle 19 auf Seite 203.

Eingabeinformationen des Zuordnungsprogramms

Tabelle 18 zeigt die Struktur für E-Mail-Eingabeinformationen. Diese Struktur enthält die Informationen des Zuordnungsprogramms, die vom PSF-Druckausgabeprogramm an das Zuordnungsprogramm übergeben werden. Diese Struktur wurde früher als „E-Mail-Eingabeinformationen“ bezeichnet.

Tabelle 18. Struktur von Eingabeinformationen des Zuordnungsprogramms

Relative Dezimaladresse	Relative Hexadezimaladresse	Typ	Beschreibung
0	0	CHAR(26)	Qualifizierter Jobname

Tabelle 18. Struktur von Eingabeinformationen des Zuordnungsprogramms (Forts.)

Relative Dezimal- adresse	Relative Hexa- dezimaladresse	Typ	Beschreibung
26	1A	CHAR(10)	Spooldateiname
36	24	BINARY(4)	Spooldateinummer
40	28	CHAR(250)	Routing-Tag
290	122	CHAR(340)	PDF-Dateiname und -pfad
630	276	CHAR(1)	Mail-Servertyp
631	26C	CHAR(1)	Reserviert
632	26E	BINARY(4)	CCSID des Pfads und Namens
636	272	CHAR(10)	E-Mail-Absender
646	27C	CHAR(10)	Benutzerdaten (USRDTA)
656	290	CHAR(8)	Jobsystemname
664	298	CHAR(8)	Erstellungszeitmarke
672	2A0	CHAR(10)	Ausgabewarteschlange, in der sich die Spooldatei befindet
682	2AA	CHAR(10)	Bibliothek der Ausgabe- warteschlange
692	2B4	CHAR(10)	Name des PDF-Maskenobjekts
702	2BE	CHAR(10)	Bibliothek des PDF-Masken- objekts
712	C8	CHAR(10)	Formulartyp

Die einzelnen Einträge der Tabelle werden im Folgenden in alphabetischer Reihenfolge ausführlich beschrieben:

Erstellungszeitmarke

Gibt den Zeitpunkt (Datum und Uhrzeit) an, zu dem die Spooldatei erstellt wurde. Weitere Informationen finden Sie in den Abschnitten zur API QWC-CVTDT und zu *DTS.

Formulartyp

Der Wert des Parameters FORMTYPE in der Spooldatei.

Jobsystemname

Gibt den Namen des Systems an, auf dem die Spooldatei erstellt wurde.

E-Mail-Absender

Gibt den Absender der E-Mail an. Dieser Wert wird in der Spooldatei und im Parameter USRDFNDDTA der Druckerdatei oder im Parameter PDFSENDER des PSF-Konfigurationsobjekts angegeben. Wenn der Wert an allen drei Orten angegeben wurde, wird der in den Spooldateiattributen angegebene Wert verwendet. Wenn für USRDFNDDTA kein E-Mail-Absender angegeben wurde, wird der Parameter PDFSENDER des PSF-Konfigurationsobjekts verwendet.

Mail-Servertyp

Gibt den Mail-Server an, der verwendet werden soll. Gültige Werte:

- '1' Den Befehl SNDDST (Send Distribution - Verteilung senden) verwenden.
- '2' Das SMTP-Protokoll zum Senden von E-Mail verwenden.

Bibliothek der Ausgabewarteschlange

Gibt die Bibliothek an, in der sich die Ausgabewarteschlange befindet.

Ausgabewarteschlange, in der sich die Spooldatei befindet

Gibt die Ausgabewarteschlange an, für die das Ausgabeprogramm gestartet wurde.

CCSID des Pfads und Namens

ID für codierten Zeichensatz (CCSID) des Pfads und des Namens der PDF-Datei.

PDF-Dateiname und -pfad

Gibt den Pfad und Namen der PDF-Datei an.

Bibliothek des PDF-Maskenobjekts

Die Bibliothek, in dem sich das Maskenobjekt befindet, sofern im PSF-Konfigurationsobjekt eines angegeben wurde. Gültige Werte:

X'40' (leer)

Für den Parameter PDFMAPBOBJ des PSF-Konfigurationsobjekts wurde kein Wert angegeben.

Bibliothek des Maskenobjekts

Die Bibliothek, die das Maskenobjekt enthält.

Name des PDF-Maskenobjekts

Die Bibliothek, in dem sich das Maskenobjekt befindet, sofern im PSF-Konfigurationsobjekt eines angegeben wurde. Gültige Werte:

X'40' (leer)

Für den Parameter PDFMAPBOBJ des PSF-Konfigurationsobjekts wurde kein Wert angegeben.

Maskenobjekt

Das Maskenobjekt, das in Verbindung mit dem von IBM gelieferten Zuordnungsprogramm verwendet werden soll.

Qualifizierter Jobname

Gibt den qualifizierten Jobnamen des Jobs an, der die in PDF konvertierte Spooldatei erstellte. Die 26 Zeichen werden wie folgt angegeben:

CHAR(10)

Jobname

CHAR(10)

Benutzername

CHAR(6)

Jobnummer

Routing-Tag

Gibt die E-Mail-Adresse oder den Routing-Tag an, die bzw. der mit dem Parameter USRDFNDTA der Druckerdatei oder mit dem Gruppenkennzeichen der Daten angegeben ist. Wenn für keinen der Parameter ein Wert angegeben wurde, muss dies leer (X'40') bleiben. Wenn beides angegeben wurde, hat das Gruppenkennzeichen Vorrang.

Das Zuordnungsprogramm kann E-Mail-Adressen anhand eines beliebigen Werts in der Eingabestruktur an das Zuordnungsprogramm zurückgeben. Beispiele: Informationen zu Jobs, Dateien und Benutzerdaten.

Spooldateiname

Gibt den Namen der Spooldatei an, die in PDF konvertiert wurde.

Spooldateinummer

Gibt die eindeutige Nummer der Spooldatei an, die in PDF konvertiert wurde.

Benutzerdaten

Der Wert im Parameter USRDTA der Druckerdatei. Enthält Leerzeichen, wenn USRDTA Leerzeichen enthält.

Ausgabeinformationen des Zuordnungsprogramms

Dieser Abschnitt beschreibt die Ausgabe für das Zuordnungsprogramm. Tabelle 19 zeigt die Struktur für das E-Mail-Ausgabeformat. Beachten Sie, dass jedes Byte der reservierten Felder in der E-Mail-Ausgabestruktur auf X'00' initialisiert werden muss. Dieses Format wurde früher als „E-Mail-Ausgabe“ bezeichnet.

Tabelle 19. Struktur von Ausgabeinformationen des Zuordnungsprogramms

Relative Dezimaladresse	Relative Hexadezimaladresse	Typ	Beschreibung
0	0	CHAR(1)	Disposition der PDF-E-Mail
1	1	CHAR(1)	Weitere Verarbeitung
2	2	CHAR(2)	Reserviert (jedes Byte auf X'00' setzen)
4	4	BINARY(4)	Länge des Nachrichtentextes (0 - 255 Byte)
8	8	BINARY(4)	Länge der E-Mail-Adresse (0 - 16.000.000)
12	C	CHAR(255)	Nachrichtentext
267	10B	CHAR(1)	Reserviert (auf X'00' setzen)
268	10C	BINARY(4)	Relative Position für Erweiterungsbereich
272	110	BINARY(4)	CCSID von Nachrichtentext und Betreff
276	114	CHAR(1)	Disposition der PDF-Datenstromdatei
277	115	CHAR(1)	Disposition der PDF-Spooldatei
278	116	CHAR(1)	Disposition eines PDF-Fehlers
279	117	CHAR(1)	Disposition der AFPDS-Spooldatei
280	118	BINARY(4)	Relative Position für Nachrichtentextdaten
284	122	CHAR(3)	Reserviert (jedes Byte auf X'00' setzen)
287	11F	CHAR(*)	E-Mail-Adresse

Die einzelnen Einträge der Tabelle werden im Folgenden in alphabetischer Reihenfolge ausführlich beschrieben:

CCSID von Nachrichtentext und Betreff

Die CCSID, die Nachrichtentext und Betreff zugeordnet ist (falls angegeben). Diese CCSID wird zum Konvertieren des Nachrichtentextes und des Betreffs in Unicode verwendet, bevor diese in die E-Mail eingefügt werden. Das E-Mail-Programm des E-Mail-Empfängers muss möglicherweise für den entsprechenden Zeichensatz konfiguriert werden, um die E-Mail richtig anzeigen zu können.

Dieses Feld wird nur verwendet, wenn ein SMTP-Mail-Server im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben wurde. Setzen Sie dieses Feld auf 0, wenn Sie keinen SMTP-Mail-Server verwenden. Gültige Werte:

0 Die Standard-CCSID des Jobs verwenden.

ccsid-wert

Gibt die CCSID an. Es können Werte von 1 bis 65533 angegeben werden.

Disposition der AFPDS-Spooldatei

Gibt an, ob die Eingabe für das PDF-Subsystem als AFP-Daten erneut gespoolt werden soll. Wenn eine Datei als AFP-Datei gespoolt werden soll, müssen Sie eine Ausgabewarteschlange angeben. Sie können Sie im PSF-Konfigurationsobjekt oder im „AFPDS-Verteilungsformat der Spooldatei“ auf Seite 217 des Felds **Name der Ausgabewarteschlange** angeben. Gültige Werte:

'0' Die Datei nicht als AFP-Datei erneut spoolen.

'1' Die Datei als AFP-Datei erneut spoolen.

Disposition eines PDF-Fehlers

Mit diesem Feld wird angegeben, ob PSF die aktuelle Spooldatei oder das aktuelle Segment weiter verarbeiten soll. Gültige Werte:

'0' Verarbeitung fortsetzen. PSF überprüft die folgenden Felder, um festzustellen, ob für die aktuelle Spooldatei oder das aktuelle Segment weitere Aktionen ausgeführt werden sollen:

- Disposition der PDF-E-Mail
- Disposition der PDF-Datenstromdatei
- Disposition der PDF-Spooldatei
- Disposition der AFPDS-Spooldatei

'1' Verarbeitung nicht fortsetzen. PSF stoppt die Verarbeitung der aktuellen Spooldatei oder des aktuellen Segments und gibt die Nachricht PQT4140 mit dem Ursachencode 15 aus. Weitere Informationen zu dieser Nachricht finden Sie im Abschnitt „Ursachencodes für PDF-Zuordnungsprogramme“ auf Seite 222. Wenn für PDF-Administrator eine Adresse angegeben wurde, wird außerdem wie folgt vorgegangen:

- Wenn möglich, wird eine E-Mail mit der angehängten PDF-Datei an diese Adresse gesendet.
- Wenn ein Segment verarbeitet wird, dann wird die Verarbeitung für das aktuelle Segment gestoppt. PSF verarbeitet alle verbleibenden Segmente. Nachdem alle Segmente verarbeitet wurden, wird die Spooldatei in den Haltestatus gesetzt.
- Wenn eine nicht segmentierte Spooldatei verarbeitet wird, wird die Spooldatei in den Haltestatus gesetzt.

Wenn für PDF-Administrator keine Adresse angegeben wurde, wird die Datei in den Haltestatus gesetzt und es erfolgt keine weitere Verarbeitung.

Disposition der PDF-E-Mail

Gibt an, ob die PDF-Datei als E-Mail gesendet wird. Dies wurde früher als **Disposition der PDF-Datei** bezeichnet. Gültige Werte:

'0' Die PDF-Datei nicht als E-Mail senden.

'1' Die PDF-Datei als E-Mail an die angegebenen Adressen senden.

Disposition der PDF-Spooldatei

Gibt an, ob die PDF-Datei gespoolt werden soll. Gültige Werte:

- '0' Die PDF-Datei nicht spoolen.
- '1' Die PDF-Datei in eine Ausgabewarteschlange spoolen. Sie müssen außerdem eine Ausgabewarteschlange angeben. Geben Sie sie mit dem Parameter PDFOUTQ (PDF-Ausgabewarteschlange) des PSF-Konfigurationsobjekts oder mit dem „PDF-Verteilungsformat der Spooldatei“ auf Seite 216 im Feld **Name der Ausgabewarteschlange** an.

Disposition der PDF-Datenstromdatei

Gibt an, ob die PDF-Datei als Datenstromdatei im Integrated File System gespeichert werden soll. Gültige Werte:

- '0' Die PDF-Datei nicht als Datenstromdatei speichern.
- '1' Die PDF-Datei als Datenstromdatei speichern. Sie müssen auch den Pfad angeben, unter dem die Datei gespeichert werden soll. Sie können ihn mit dem Parameter PDFDIR (PDF-Verzeichnis) des PSF-Konfigurationsobjekts angeben. Sie können ihn aber auch mit den Feldern **Relative Position für Pfadname des Dateiverzeichnisses** und **Länge des Pfadnamens für das Dateiverzeichnis** für das „Format des Erweiterungsbereiches“ auf Seite 206 angeben. Wenn Sie den Pfad im PSF-Konfigurationsobjekt angeben möchten, setzen Sie **Relative Position für Pfadname des Dateiverzeichnisses** und **Länge des Pfadnamens für das Dateiverzeichnis** auf 0.

E-Mail-Adresse

Die E-Mail-Adressen (im Format *name@domäne*), an die die PDF-Datei gesendet wird. Wenn Sie mehrere Adressen angeben, müssen Sie diese zwischen einfache Anführungszeichen setzen, z. B. ('name1@domäne1' 'name2@domäne2')

Länge der E-Mail-Adresse

Die Länge der E-Mail-Adressdaten, an die die PDF-Datei gesendet werden soll. Die zulässige Maximallänge ist 16 MB. Dies ist der größte Wert, der für die Zuordnung eines Benutzeradressbereichs verwendet werden kann. Wenn die PDF-Datei nicht per E-Mail versendet werden soll, muss die Länge der E-Mail-Adresse auf Null gesetzt werden. Für E-Mail-Adressen sind ursprünglich 49 Bytes zulässig. Wenn Sie mehr Platz benötigen, vergrößern Sie diesen mit dem Zuordnungsprogramm. Der Abschnitt *Infoprint Server für iSeries: Benutzerhandbuch* enthält ein Beispiel zu dieser Situation.

Länge des Nachrichtentextes

Die Länge des Nachrichtentextes, der im Hauptteil der E-Mail verwendet werden soll. Die Werte können im Bereich von 0 bis 255 liegen. Soll beim Senden der PDF-Datei kein Nachrichtentext verwendet werden, setzen Sie die Länge des Nachrichtentextdaten auf Null.

Nachrichtentext

Die beim Senden der PDF-Datei zu verwendenden Nachrichtentextdaten im Hauptteil der E-Mail. Für diesen Wert müssen Leerzeichen angegeben werden, wenn die Textlänge Null ist.

Sie können den Nachrichtentext und die Dateien für den Hauptteil der E-Mail angeben. Wenn Sie für den Hauptteil der E-Mail keinen Nachrichtentext oder keine Datei angeben, wird der Standardtext verwendet. Der Standardtext wird aus Nachricht PQT4133 der Nachrichtendatei QPQMSGF gebildet.

PSF überspringt nach dem Nachrichtentext eine Zeile. Hinter Ihren Daten werden zwei Zeilenendezeichen eingefügt. Alle Dateien, die in den Hauptteil der E-Mail eingefügt werden sollen, werden an dieser Stelle positioniert.

Wenn Sie einen SMTP-Mail-Server angeben, werden der Nachrichtentext und die CCSID des Betreffs verwendet, um die Daten in Unicode zu konvertieren, bevor sie in die E-Mail eingefügt werden. Das E-Mail-Programm des E-Mail-Empfängers muss möglicherweise für den entsprechenden Zeichensatz konfiguriert werden, um die E-Mail richtig anzeigen zu können.

Weitere Verarbeitung

Gibt an, ob das Zuordnungsprogramm erneut aufgerufen werden soll, um dieselbe Spooldatei weiter zu verarbeiten.

'0' (X'F0')

Zuordnungsprogramm nicht erneut aufrufen. Dieses Feld besetzt die relative Position eines Felds, das in Infoprint Server 5.1 reserviert war. Daher wird X'00' aus Kompatibilitätsgründen wie 0 (X'F0') behandelt.

'1' (X'F1')

Zuordnungsprogramm erneut aufrufen. Die Eingabeinformationen für das Zuordnungsprogramm werden nicht geändert. Wenn bei der Verarbeitung einer E-Mail ein Fehler auftritt, wird die Spooldatei in den Haltestatus gesetzt und das Zuordnungsprogramm wird - unabhängig von diesem Feld - nicht erneut aufgerufen.

Relative Position für Erweiterungsbereich

Relative Position vom Anfang dieser Struktur. Der Wert muss ein 4-Byte-Vielfaches sein. Der Wert 0 gibt an, dass der Erweiterungsbereich nicht verwendet wird. Weitere Informationen zum Erweiterungsbereich finden Sie im Abschnitt „Format des Erweiterungsbereiches“.

Relative Position für Nachrichtentextdaten

Relative Position vom Anfang dieser Struktur. Der Wert muss ein 4-Byte-Vielfaches sein. Verwenden Sie dieses Feld, wenn Sie Nachrichtentextdaten in einem Umfang von mehr als 255 Byte angeben. Wenn Sie das Feld für die **Nachrichtentextdaten** verwenden, geben Sie im Feld für die **relative Position der Nachrichtentextdaten** den Wert 0 an.

Format des Erweiterungsbereiches

Verwenden Sie dieses Format, wenn Sie die PDF-Ausgabedatei verschlüsseln, der PDF-Ausgabedatei einen Namen zuweisen oder Intelligent Routing verwenden möchten. Wenn dies für Ihre Anwendung nicht erforderlich ist, geben Sie für die relative Position des Erweiterungsbereiches bei den Ausgabeinformationen für das E-Mail-Exitprogramm den Wert 0 an.

Dieses Format muss mit einem 4-Byte-Vielfachen beginnen. Alle relativen Positionen werden vom Anfang der Struktur für die Ausgabeinformationen des PDF-Zuordnungsprogramms berechnet.

Tabelle 20. Format des Erweiterungsbereiches

Relative Dezimaladresse	Relative Hexadezimaladresse	Typ	Beschreibung
0	0	BINARY(4)	Länge des Formats für den Erweiterungsbereich
4	4	BINARY(4)	Relative Position für Betreff

Tabelle 20. Format des Erweiterungsbereiches (Forts.)

Relative Dezimaladresse	Relative Hexadezimaladresse	Typ	Beschreibung
8	8	BINARY(4)	Länge des Betreffs
12	C	BINARY(4)	Relative Position für E-Mail-Adresse für Antworten
16	10	BINARY(4)	Länge der E-Mail-Adresse für Antworten
20	14	BINARY(4)	Relative Position für CC-E-Mail-Adresse
24	18	BINARY(4)	Länge der CC-E-Mail-Adresse
28	1C	BINARY(4)	Relative Position für BCC-E-Mail-Adresse
32	20	BINARY(4)	Länge der BCC-E-Mail-Adresse
36	24	BINARY(4)	Relative Position für Liste der Pfadnamen für den Hauptteil der E-Mail
40	28	BINARY(4)	Relative Position für Pfadname des Dateiverzeichnisses
44	2C	BINARY(4)	Länge des Pfadnamens für das Dateiverzeichnis
48	30	BINARY(4)	Relative Position für Liste der Pfadnamen von Anlagen
52	34	BINARY(4)	Relative Position für PDF-Datenstromdateipfad und -Dateiname
56	38	BINARY(4)	Länge von PDF-Datenstromdateipfad und -Dateiname
60	3C	BINARY(4)	Relative Position für PDF-Dateiname der E-Mail
64	40	BINARY(4)	Länge des PDF-Dateinamens für E-Mail
68	44	BINARY(4)	Relative Position für allgemeine PDF-Dateiberechtigung
72	48	BINARY(4)	Länge der allgemeinen PDF-Dateiberechtigung
76	4C	BINARY(4)	Relative Position für PDF-Verteilung der Spooldatei
80	50	BINARY(4)	Länge der PDF-Verteilung der Spooldatei
84	54	BINARY(4)	Relative Position für AFP-Verteilung der Spooldatei
88	58	BINARY(4)	Länge der AFP-Verteilung der Spooldatei
92	5C	BINARY(4)	Relative Position für PDF-Verschlüsselungsinformationen
96	60	BINARY(4)	Länge der PDF-Verschlüsselungsinformationen
100	64	CHAR(10)	E-Mail-Absender

I

Die einzelnen Einträge der Tabelle werden im Folgenden in alphabetischer Reihenfolge ausführlich beschrieben:

Länge der BCC-E-Mail-Adresse

Gibt die Länge der BCC-E-Mail-Adresse an, an die die E-Mail gesendet werden soll. Dieses Feld wird nur verwendet, wenn ein SMTP-Mail-Server im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben wurde. Setzen Sie dieses Feld auf 0, wenn kein SMTP-Mail-Server angegeben wurde.

Länge der CC-E-Mail-Adresse

Gibt die Länge der CC-E-Mail-Adresse an, an die die E-Mail gesendet werden soll. Dieses Feld wird nur verwendet, wenn ein SMTP-Mail-Server im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben wurde. Setzen Sie dieses Feld auf 0, wenn kein SMTP-Mail-Server angegeben wurde.

Länge des Formats für den Erweiterungsbereich

Gibt die Länge des Formats für den Erweiterungsbereich an. Geben Sie einen der folgenden Werte an:

- 52 Gibt die ursprüngliche Länge des Zuordnungsprogramms an. Felder, die in Version 5.3 oder höheren Releases des Betriebssystems hinzugefügt wurden, können nicht verwendet werden.
- 100 Geben Sie diesen Wert an, damit alle Felder außer dem Feld für den Absender der E-Mail verwendet werden.
- 110 Geben Sie diesen Wert an, wenn Sie das Feld für den Absender der E-Mail verwenden wollen.

Länge des Pfadnamens für das Dateiverzeichnis

Gibt die Länge des Pfadnamens an, der das Verzeichnis enthält, in dem die Dateien gespeichert werden können, die an die E-Mail angehängt werden sollen.

Das Zuordnungsprogramm verwendet die Bibliotheksliste von QSPLJOB. Wenn das Zuordnungsprogramm nach einer Datei suchen soll, die nicht in einer Bibliothek der Bibliotheksliste von QSPLJOB enthalten ist, fügen Sie die entsprechende Bibliothek zur Bibliotheksliste hinzu. Dieses Feld wird nur verwendet, wenn ein SMTP-Mail-Server im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben wurde. Setzen Sie dieses Feld auf 0, wenn kein SMTP-Mail-Server angegeben wurde.

Länge der PDF-Verschlüsselungsinformationen

Die Länge der PDF-Dateiverschlüsselungsinformationen. Dieses Feld wird nur verwendet, wenn ein SMTP-Mail-Server im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben wurde. Setzen Sie dieses Feld auf 0, wenn kein SMTP-Mail-Server angegeben wurde.

Länge des PDF-Dateinamens für E-Mail

Die Länge des PDF-Dateinamens für die E-Mail-Anlage. Wenn Sie keinen PDF-Dateinamen angeben, setzen Sie dieses Feld auf 0. Wenn Sie die E-Mail über SNDDST senden, darf der Dateiname nicht länger als zwölf Zeichen sein.

Länge der allgemeinen PDF-Dateiberechtigung

Die Länge der allgemeine Berechtigung für die PDF-Datei. Dieses Feld wird nur verwendet, wenn die PDF-Datei als Datenstromdatei gespeichert werden soll, d. h., wenn **Disposition der PDF-Datenstromdatei** unter „Ausgabeinformationen des Zuordnungsprogramms“ auf Seite 203 auf '1' gesetzt wurde. Wenn die PDF-Datei nicht als Datenstromdatei gespeichert wird, setzen Sie dieses Feld auf 0.

Länge von PDF-Datenstromdateipfad und -Dateiname

Die Länge des Pfads, unter dem die PDF-Datenstromdatei gespeichert wird, plus dem Namen der PDF-Datei. Es empfiehlt sich, alle Verzeichnisse zu erstellen, die für den Pfad der Datenstromdatei angegeben wurden. PSF erstellt die Verzeichnisse nur, wenn QSPLJOB Schreibberechtigung für die entsprechenden Verzeichnisse besitzt. Dieses Feld wird nur verwendet, wenn **Disposition der PDF-Datenstromdatei** unter „Ausgabeinformationen des Zuordnungsprogramms“ auf Seite 203 auf '1' gesetzt wurde. Wenn die PDF-Datei nicht als Datenstromdatei gespeichert wird, setzen Sie dieses Feld auf 0.

Länge derAFP-Verteilung der Spooldatei

Die Länge der Verteilungsinformationen für die AFP-Spooldatei. Dieses Feld wird nur verwendet, wenn Sie unter „AFPDS-Verteilungsformat der Spooldatei“ auf Seite 217 zusätzliche Spooldateiinformatoren angeben; andernfalls müssen Sie es auf Null setzen.

Länge der PDF-Verteilung der Spooldatei

Die Länge der Verteilungsinformationen für die PDF-Spooldatei. Dieses Feld wird nur verwendet, wenn Sie unter „PDF-Verteilungsformat der Spooldatei“ auf Seite 216 zusätzliche Spooldateiinformatoren angeben; andernfalls müssen Sie es auf Null setzen.

Länge der E-Mail-Adresse für Antworten

Gibt die Länge der E-Mail-Adresse für Antworten an. Wenn Sie diese Adresse angeben, werden alle Unzustellbarkeitsnachrichten für falsche E-Mail-Adressen an diese Adresse gesendet. Dieses Feld wird nur verwendet, wenn ein SMTP-Mail-Server im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben wurde. Setzen Sie dieses Feld auf 0, wenn kein SMTP-Mail-Server angegeben wurde.

Länge des Betreffs

Gibt die Länge der Zeichenfolge an, die als Betrefftext verwendet werden soll. Die Zeichenfolge darf maximal 255 Zeichen lang sein, wenn Sie einen SMTP-Mail-Server verwenden. Wenn Sie den Befehl SNDDST verwenden, darf die Zeichenfolge maximal 44 Zeichen lang sein. Daten, die die maximale Länge überschreiten, werden abgeschnitten. Setzen Sie dieses Feld auf 0, wenn kein Betreff vorhanden ist. Wenn Sie keinen Betrefftext angeben, wird der Standardtext verwendet.

E-Mail-Absender

Gibt den Namen des E-Mail-Absenders an. Dieser Name muss ein gültiges Benutzerprofil haben, das im Systemverteilterverzeichnis registriert ist. Falls das PSF-Konfigurationsobjekt die Angabe "PDFMAILSVR(name_des_mail-servers)" oder "PDFMAILSVR(*LOCAL)" enthält, muss für das Benutzerprofil im Systemverteilterverzeichnis eine SMTP-Benutzer-ID und eine SMTP-Domäne angegeben sein.

Falls Sie den E-Mail-Absender verwenden wollen, der im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben ist, geben Sie für diesen Wert ausschließlich Leerzeichen (X'40') an. Wenn Sie sowohl in diesem Exitprogramm als auch im PSF-Konfigurationsobjekt einen Wert für den E-Mail-Absender angeben, wird der Wert im PSF-Konfigurationsobjekt ignoriert.

Mit DSPDIRE (Verzeichniseinträge anzeigen) zeigen Sie den Eintrag im Systemverteilterverzeichnis an. Weitere Informationen zur Arbeit mit dem Systemverteilterverzeichnis finden Sie im Abschnitt „i5/OS-System zum Senden von E-Mail aktivieren“ auf Seite 168. Anweisungen zum Angeben einer SMTP-Adresse in einem Eintrag des Verteilterverzeichnisses finden Sie in Schritt 7 im Abschnitt „Schritte zum Aktivieren des i5/OS-Systems für das Senden von E-Mail“ auf Seite 169.

Relative Position für BCC-E-Mail-Adresse

Gibt die relative Position für die BCC-E-Mail-Adressen an. Dieser Bereich enthält die BCC-E-Mail-Adressen, an die die PDF-Datei gesendet wird. Die Adressen müssen zwischen einfachen Anführungszeichen stehen. Beispiel: ('name1@domäne1' 'name2@domäne2'). Geben Sie 0 an, wenn die E-Mail an keine BCC-Adressen gesendet werden soll.

Relative Position für CC-E-Mail-Adresse

Gibt die relative Position für die CC-E-Mail-Adressen an. Dieser Bereich enthält die CC-E-Mail-Adressen, an die die PDF-Datei gesendet wird. Die Adressen müssen zwischen einfachen Anführungszeichen stehen. Beispiel: ('name1@domäne1' 'name2@domäne2'). Geben Sie 0 an, wenn die E-Mail an keine CC-Adressen gesendet werden soll.

Relative Position für PDF-Dateiname der E-Mail

Die relative Position für den Dateinamen für als E-Mail gesendete PDF-Dateien. Verwenden Sie dieses Feld nicht zur Angabe der Dateiposition, sondern nur für den Namen und - optional - die Erweiterung (z. B. meinedatei.pdf). Infoprint Server fügt keine Dateierweiterung hinzu. Es empfiehlt sich, die Erweiterung in Kleinbuchstaben anzugeben, um die Kompatibilität mit anderen Betriebssystemen zu gewährleisten. Wenn Sie die E-Mail über SNDDST senden, darf der Dateiname nicht länger als 12 Zeichen sein: acht Zeichen für den Namen und vier Zeichen für die optionale Erweiterung „.pdf“. Geben Sie 0 an, wenn der PDF-Datei der Standardname zugewiesen werden soll.

Relative Position für Liste der Pfadnamen für den Hauptteil der E-Mail

Gibt die relative Position für die Liste der Pfadnamen für die Dateien an, die in den Hauptteil der E-Mail eingefügt werden soll. Sie können eine oder mehrere einzufügende Dateien angeben; allerdings müssen sich die Dateien im Integrated File System (IFS) befinden. Wenn Sie die zu sendende PDF-Datei in diese Liste einfügen, wird sie noch einmal angehängt. Dieses Feld wird nur verwendet, wenn ein SMTP-Mail-Server im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben wurde. Setzen Sie dieses Feld auf 0, wenn kein SMTP-Mail-Server angegeben wurde.

Die CCSID der Datei wird verwendet, wenn eine Konvertierung der Codeseite erforderlich ist. Informationen zum Format, das bei Angabe dieser Daten verwendet werden soll, finden Sie im *Infoprint Server für iSeries: Benutzerhandbuch*.

Anmerkungen:

1. Die Reihenfolge, in der diese Dateien aufgelistet sind, ist die Reihenfolge, in der sie in die E-Mail eingefügt werden. Falls angegeben, werden diese Dateien hinter dem Nachrichtentext eingefügt.
2. Sie müssen ein threadsicheres Dateisystem angeben. PSF kann nur auf threadsichere Dateisysteme zugreifen. Die folgenden Dateisysteme sind nicht threadsicher:
 - QNetware
 - QFileSvr.400
 - Network File System (NFS)
 - QDLS
3. Alle Dateien müssen in einer CCSID codiert sein, die mit der CCSID des Zielsystems übereinstimmt. Wenn Sie z. B. eine Datei verwenden, die das Eurosymbol aus CCSID 923 verwendet, müssen Sie sicherstellen, dass das Empfangssystem ebenfalls CCSID 923 verwendet.
4. Wenn eine Datei keine Textdatei (Dateityp .txt) oder HTML-Datei (Dateityp .htm oder .html) ist, wird sie der E-Mail als Anlage hinzugefügt. Wenn Sie

z. B. eine Audiodatei als Teil des E-Mail-Hauptteils angeben, wird diese stattdessen an die E-Mail angehängt. JPEG-Dateien, die als Hauptteildateien angegeben wurden, werden abhängig vom E-Mail-Programm möglicherweise im Hauptteil geöffnet.

5. Wenn diese Datei mit dem **Pfadnamen des Dateiverzeichnisses** verwendet werden soll, wird der Dateiname an den **Pfadnamen des Dateiverzeichnisses** angehängt. Verwenden Sie bei der Angabe des Dateinamens keinen Schrägstrich („/“) als erstes Zeichen. Allerdings kann die Datei innerhalb eines anderen Verzeichnisses verschachtelt sein, z. B. `meinUnterverzeichnis/meineDatei.txt`.
6. Wenn diese Datei nicht mit dem **Pfadnamen des Dateiverzeichnisses** verwendet werden soll, muss der Dateiname vollständig qualifiziert sein und mit einem Schrägstrich („/“) beginnen.

Relative Position für Liste der Pfadnamen von Anlagen

Gibt die relative Position für die Liste der Pfadnamen für die Dateien an, die als Anlagen an die E-Mail angehängt werden sollen. Sie können eine oder mehrere anzuhängende Dateien angeben; allerdings müssen sich die Dateien im Integrated File System (IFS) befinden. Fügen Sie die ursprüngliche PDF-Datei nicht in diese Liste ein, es sei denn, die Datei soll zweimal angehängt werden. Geben Sie 0 an, wenn keine Dateien (außer der ursprünglichen PDF-Datei) angehängt werden sollen. Dieses Feld wird nur verwendet, wenn ein SMTP-Mail-Server im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben wurde. Setzen Sie dieses Feld auf 0, wenn kein SMTP-Mail-Server angegeben wurde.

Wenn Sie ein Verzeichnis angegeben haben, das für Dateien verwendet werden soll (siehe **Relative Position für Pfadname des Dateiverzeichnisses**), wird der für dieses Feld angegebene Pfadname an das Verzeichnis angehängt. Wenn Sie kein Verzeichnis angegeben haben, das für Dateien verwendet werden soll, muss jeder Pfadname, der für die einzelnen Anlagen angegeben wurde, vollständig aufgelöst werden.

Infoprint Server für iSeries: Benutzerhandbuch enthält Informationen über das Format, das bei Angabe dieser Daten verwendet werden muss.

Anmerkungen:

1. Sie müssen ein threadsicheres Dateisystem angeben. PSF kann nur auf threadsichere Dateisysteme zugreifen. Die folgenden Dateisysteme sind nicht threadsicher:
 - QNetware
 - QFileSvr.400
 - Network File System (NFS)
 - QDLS
2. Wenn die Anlagen vom Empfänger angezeigt werden sollen, müssen Sie sicherstellen, dass ihre CCSID mit der CCSID des Zielsystems übereinstimmt. Wenn Sie z. B. eine Datei verwenden, die das Eurosymbol aus CCSID 923 verwendet, müssen Sie sicherstellen, dass das Empfangssystem ebenfalls CCSID 923 verwendet. Dateien, die im EBCDIC codiert sind, können nicht angezeigt werden.
3. Wenn diese Datei mit dem **Pfadnamen des Dateiverzeichnisses** verwendet werden soll, wird der Dateiname an diesen Pfad angehängt. Verwenden Sie bei der Angabe des Dateinamens keinen Schrägstrich („/“) als erstes Zeichen. Allerdings wird die Datei innerhalb eines anderen Verzeichnisses verschachtelt, z. B. `meinUnterverzeichnis/meineDatei.txt`.

4. Wenn diese Datei nicht mit dem **Pfadnamen des Dateiverzeichnisses** verwendet werden soll, muss der Dateiname vollständig qualifiziert sein und mit einem Schrägstrich („/“) beginnen.

Relative Position für Pfadname des Dateiverzeichnisses

Gibt die relative Position für einen Pfadnamen an, der das Verzeichnis enthält, in dem die Dateien, die an die E-Mail angehängt werden, gespeichert werden können. Dieser Pfadname muss vollständig aufgelöst sein. Wenn der Pfad nicht mit einem Schrägstrich („/“) endet, fügt PSF das Zeichen hinzu. Wenn Sie dieses Feld verwenden, werden die Pfadnamen, die mit **Relative Position für Liste der Pfadnamen für den Hauptteil der E-Mail** und **Relative Position für Liste der Pfadnamen von Anlagen** angegeben wurden, an der relativen Position für dieses Feld an den Pfad angehängt. Die Pfadnamen von Dateien dürfen nicht mit einem Schrägstrich („/“) beginnen. Allerdings können sie innerhalb eines anderen Verzeichnisses verschachtelt sein, z. B. meinUnterverzeichnis/meineDatei.txt.

Dieses Feld wird nur verwendet, wenn ein SMTP-Mail-Server im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben wurde. Setzen Sie dieses Feld auf 0, wenn kein SMTP-Mail-Server angegeben wurde. Der Wert 0 bedeutet, dass kein Pfadname angegeben wurde. Wenn Sie 0 angeben, müssen Sie den vollständigen Pfadnamen für alle Dateien angeben, die im Hauptteil der E-Mail und als Anlagen verwendet werden.

Um dieses Verzeichnis zu verwenden, geben Sie im Feld **Angegebenes Verzeichnis verwenden** im Format für die Angabe einzelner Datenstromdateien den Wert 1 an. Dieses Format wird bei der Angabe von Dateien verwendet, die als Anlagen oder als Komponente des E-Mail-Hauptteils verwendet werden sollen. Wenn Sie für **Angegebenes Verzeichnis verwenden** den Wert 0 angeben, muss der Pfad dieser Datei vollständig angegeben werden.

Relative Position für PDF-Verschlüsselungsinformationen

Die relative Position für die PDF-Dateiverschlüsselungsinformationen. Informationen zum Format, das bei der Angabe dieser Informationen verwendet werden soll, finden Sie im Abschnitt „PDF-Verschlüsselungsformat“ auf Seite 219.

Relative Position für allgemeine PDF-Dateiberechtigung

Die relative Position für die allgemeinen Berechtigungen, die für die PDF-Datei angegeben sind, wenn diese als Datenstromdatei im Integrated File System gespeichert wird. Gültige Werte für die allgemeine Berechtigung:

***ALL** PSF gibt für die allgemeine Datenberechtigung den Wert *RWX und für die allgemeine Objektberechtigung den Wert *ALL an.

***EXCLUDE**

Benutzer haben keine der Datenberechtigungen für das Objekt.

***RWX** Die Benutzer haben Objektverwendungsberechtigung sowie alle Datenberechtigungen. Dadurch können sie das Objekt ändern und Basisfunktion daran ausführen. Mit dieser Berechtigungsstufe können die Benutzer alle Operationen am Objekt ausführen, mit Ausnahme der Operationen, die auf den Eigner beschränkt sind oder von Berechtigungen für Objektexistenz, Objektmanagement, Objektänderung und Objektverweis gesteuert werden.

***RX** Die Benutzer können Basisoperationen am Objekt ausführen, wie z. B. den Inhalt anzeigen. Die Benutzer können das Objekt nicht ändern. Diese Stufe stellt Objektverwendungsberechtigung sowie Lese- und Ausführungsberechtigung zur Verfügung.

- *RW Die Benutzer können das Objekt anzeigen und ändern. Diese Stufe stellt Objektverwendungsberechtigung sowie Lese-, Hinzufügungs-, Aktualisierungs- und Löschberechtigung für die Daten zur Verfügung.
- *WX Die Benutzer können den Inhalt eines Objekt ändern und ein Programm ausführen oder eine Bibliothek oder ein Verzeichnis durchsuchen. Diese Berechtigungsstufe stellt Objektverwendungsberechtigung sowie Hinzufügungs-, Aktualisierungs-, Lösch- und Ausführungsberechtigung für die Daten zur Verfügung.
- *R Die Benutzer können den Inhalt des Objekts anzeigen. Diese Stufe stellt Objektverwendungsberechtigung und Datenleseberechtigung zur Verfügung.
- *W Die Benutzer können den Inhalt des Objekts ändern. Diese Berechtigungsstufe stellt Objektverwendungsberechtigung sowie Hinzufügungs-, Aktualisierungs- und Löschberechtigung für die Daten zur Verfügung.
- *X Die Benutzer können ein Programm ausführen oder eine Bibliothek oder ein Verzeichnis durchsuchen. Diese Berechtigungsstufe stellt Objektverwendungsberechtigung sowie Ausführungsberechtigung für die Daten zur Verfügung.

Relative Position für PDF-Datenstromdateipfad und -Dateiname

Die relative Position für den Pfad und den Dateinamen, der zum Speichern der PDF-Datenstromdatei im Integrated File System verwendet werden soll. Beispiel: /home/user/meinedatei.pdf. Es empfiehlt sich, alle Verzeichnisse zu erstellen, die für den Pfad der Datenstromdatei angegeben wurden. PSF erstellt die Verzeichnisse nur, wenn QSPLJOB Schreibberechtigung für die entsprechenden Verzeichnisse besitzt. Wenn Infoprint Server die Verzeichnisse erstellt, gehören diese dem Eigner der ursprünglichen Spooldatei und haben die Berechtigung, die im Parameter "Berechtigung" für *PUBLIC angegeben wurde.

Wenn Sie eine Dateierweiterung möchten, müssen Sie diese angeben. Es empfiehlt sich, die Erweiterung in Kleinbuchstaben anzugeben, um die Kompatibilität mit anderen Betriebssystemen zu gewährleisten. Geben Sie 0 an, wenn der PDF-Datei der Standardname zugewiesen werden soll.

Wenn ein SMTP-Mail-Server angegeben wurde, müssen Sie ein threadsicheres Dateisystem angeben. Die folgenden Dateisysteme sind nicht threadsicher:

- QNetware
- QFileSvr.400
- Network File System (NFS)
- QDLS

Relative Position für E-Mail-Adresse für Antworten

Gibt die relative Position für die E-Mail-Adresse für Antworten an. Geben Sie mit dieser Adresse den Ort an, an den Antworten auf Ihre E-Mail gesendet werden sollen. Hierbei kann es sich um eine andere E-Mail-Adresse als die Adresse handeln, die als PDFSENDER-Adresse im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben wurde. Falls verwendet, werden alle Unzustellbarkeitsnachrichten für falsche E-Mail-Adressen an diese Adresse gesendet. Die Adresse muss folgendes Format haben: 'name@domäne'.

Der Wert 0 gibt an, dass keine Adresse für Antworten angegeben wurde. Dieses Feld wird nur verwendet, wenn ein SMTP-Mail-Server im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben wurde. Setzen Sie dieses Feld auf 0, wenn kein SMTP-Mail-Server angegeben wurde.

Relative Position für AFP-Verteilung der Spooldatei

Die relative Position für die AFP-Spooldateiinformatoren. Informationen zum Format, das bei der Angabe dieser Informationen verwendet werden soll, finden Sie im Abschnitt „AFPDS-Verteilungsformat der Spooldatei“ auf Seite 217. Wenn Sie keine AFP-Spooldateiinformatoren angeben, geben Sie den Wert 0 an.

Relative Position für PDF-Verteilung der Spooldatei

Die relative Position für die PDF-Spooldateiinformatoren. Informationen zum Format, das bei der Angabe dieser Informationen verwendet werden soll, finden Sie im Abschnitt „PDF-Verteilungsformat der Spooldatei“ auf Seite 216. Wenn Sie keine PDF-Spooldateiinformatoren angeben, geben Sie den Wert 0 an.

Relative Position für Betreff

Gibt die relative Position für die Zeichenfolge an, die als Betrefftext verwendet werden soll. Der Wert 0 gibt an, dass hier kein Betreff angegeben wird. Wenn Sie in dieser Struktur keinen Betreff angeben, wird der Standardbetreff verwendet. Der Standardbetreff wird aus dem Namen der ursprünglichen Spooldatei und den ersten 22 Zeichen der Nachricht PQT4133 in der Nachrichtendatei QPQMSGF erstellt.

Format für Datenstromdatei

Dieser Abschnitt beschreibt das Format, das bei der Angabe von Datenstromdateien im Format des Erweiterungsbereiches verwendet werden soll. Verwenden Sie dieses Format nur, wenn Sie Datenstromdateien angeben, die in den Hauptteil eingefügt oder an die E-Mail angehängt werden sollen. Die Informationen, die für Datenstromdateien angegeben werden müssen, sind in Tabelle 21 aufgeführt. Sie können Datenstromdateien nur angeben, wenn ein SMTP-Mail-Server im PSF-Konfigurationsobjekt angegeben wurde.

Anmerkung: Die Datenstromdatei muss sich im Integrated File System (IFS) befinden. Um die Datenstromdateien verwenden zu können, muss die Berechtigung für die Verzeichnisse in dem Pfad, in denen sich die Datenstromdatei befindet, *X lauten. Die Berechtigung für die Datenstromdatei muss *R lauten.

Tabelle 21. Datenstromdateiangaben

Relative Dezimaladresse	Relative Hexadezimaladresse	Typ	Beschreibung
0	0	BINARY(4)	Gesamtlänge der Datenstromdateiangabe
4	4	BINARY(4)	Anzahl der angegebenen Datenstromdateien
8	8	CHAR(*)	Datenstromdateiangabe

Im Folgenden werden die Felder in alphabetischer Reihenfolge nach der Beschreibung ausführlich erläutert:

Anzahl der angegebenen Datenstromdateien

Gibt die Anzahl der Datenstromdateien an, die innerhalb dieses Formats angegeben sind.

Datenstromdateiangabe

Gibt die ursprüngliche relative Position an, in der die Informationen für die einzelnen Datenstromdateien positioniert sind. Informationen zum

Format, das bei der Angabe dieser Informationen verwendet werden soll, finden Sie im Abschnitt „Format für die Angabe einzelner Datenstromdateien“. Verwenden Sie für jede Datenstromdatei ein Exemplar des Formats für die Angabe einzelner Datenstromdateien. Jedes Exemplar dieses Formats muss das vorhergehende fortsetzen.

Gesamtlänge der Datenstromdateiangabe

Gibt die Gesamtlänge aller Daten an, die zusammen mit dieser Struktur verwendet werden. Dieses Feld ist in der Länge enthalten. Der angegebene Wert muss ein 4-Byte-Vielfaches sein.

Format für die Angabe einzelner Datenstromdateien

Dieser Abschnitt beschreibt das Format, das bei der Angabe von Datenstromdateien verwendet werden soll. In Tabelle 22 ist das erforderliche Format aufgelistet. Verwenden Sie für jede Datenstromdatei ein Exemplar des Formats für die Angabe einzelner Datenstromdateien. Jedes Exemplar dieses Formats muss das vorhergehende fortsetzen.

Tabelle 22. Format für die Angabe einzelner Datenstromdateien

Relative Dezimaladresse	Relative Hexadezimaladresse	Typ	Beschreibung
0	0	BINARY(4)	Gesamtlänge des Formats für einzelne Datenstromdateien
4	4	BINARY(4)	Länge des Formats für einzelne Datenstromdateien
8	8	BINARY(4)	Relative Position für Pfadname
12	C	BINARY(4)	Länge des Pfadnamens
16	10	CHAR(1)	Angegebenes Verzeichnis verwenden
17	11	CHAR(3)	Reserviert (jedes Byte auf 'X'00' setzen)

Die einzelnen Felder der Tabelle werden im Folgenden in alphabetischer Reihenfolge nach der Beschreibung ausführlich erläutert:

Länge des Formats für einzelne Datenstromdateien

Gibt die Länge der Struktur an, die für das Format einzelner Datenstromdateien verwendet wird. Dieser Wert muss 20 sein.

Länge des Pfadnamens

Gibt die Länge des Pfadnamens an, der die Datenstromdatei angibt.

Relative Position für Pfadname

Gibt die relative Position für den Pfadnamen an, der die Datenstromdatei angibt. Die relative Position beginnt am Anfang des Formats für die Angabe einzelner Datenstromdateien, in dem dieser Wert angegeben wird. Es empfiehlt sich, alle Verzeichnisse in diesem Pfad zu erstellen. PSF kann die Verzeichnisse nur erstellen, wenn QSPLJOB Schreibberechtigung für die entsprechenden Verzeichnisse besaß.

Gesamtlänge des Formats für einzelne Datenstromdateien

Gibt die Gesamtlänge an, die für dieses Format verwendet wird (einschließlich dieses Feld). Mit diesem Wert wird die Position des nächsten Formats für Datenstromdateiangaben bestimmt; dieser Wert muss ein 4-Byte-Vielfaches sein.

Angegebenes Verzeichnis verwenden

Gibt an, ob das für Datenstromdateien angegebene Verzeichnis (siehe **Relative Position für Pfadname des Dateiverzeichnisses** im Abschnitt „Format des Erweiterungsbereiches“ auf Seite 206) als Präfix vor den Namen der Datenstromdatei gestellt wird. Wenn Sie z. B. /SpecialApp/customerOne/ als Dateiverzeichnis im Format des Erweiterungsbereiches angeben, wird dieser Wert dem Namen der Datenstromdateien als Präfix hinzugefügt, wenn in diesem Feld der Wert 1 angegeben wird.

- '0' Verzeichnis diesem Pfad nicht als Präfix voranstellen. Der Pfadname muss mit einem Schrägstrich („/“) beginnen, andernfalls sucht PSF die Datei im Ausgangsverzeichnis für Benutzer QSPLJOB.
- '1' Verzeichnis diesem Pfad als Präfix voranstellen. Der Pfadname darf nicht mit einem Schrägstrich („/“) beginnen, weil es an das angegebene Verzeichnis angehängt wird.

PDF-Verteilungsformat der Spooldatei

Verwenden Sie dieses Format, wenn Sie die PDF-Ausgabe spoolen möchten.

Tabelle 23. PDF-Verteilungsformat der Spooldatei

Relative Dezimaladresse	Relative Hexadezimaladresse	Typ	Beschreibung
0	0	CHAR(10)	Name der Ausgabewarteschlange, auf der die PDF gespoolt werden soll
10	A	CHAR(10)	Bibliothek der Ausgabewarteschlange
20	14	CHAR(10)	Spooldateiname
30	1E	CHAR(10)	Benutzerdaten
40	28	CHAR(255)	Benutzerdefinierte Daten
295	127	CHAR(10)	Formulartyp

Die einzelnen Einträge der Tabelle werden im Folgenden in alphabetischer Reihenfolge nach der Beschreibung ausführlicher behandelt:

Formulartyp

Der Formulartyp, der für die PDF-Spooldatei verwendet werden soll. Gültige Werte:

***SPLF** Den Formulartyp der ursprünglichen Spooldatei verwenden.

Formulartyp

Geben Sie den Formulartyp an.

Name der Ausgabewarteschlange, auf der die PDF gespoolt werden soll

Der Name der Ausgabewarteschlange, auf der die PDF-Datei gespoolt wird. Gültige Werte:

***PSFCFG** Verwenden Sie die Werte, die mit dem Parameter PDFOUTQ (PDF-Ausgabewarteschlange) im PSF-Konfigurationsobjekt für die Ausgabewarteschlange und die Bibliothek angegeben wurden. Wenn Sie *PSFCFG angeben und die angegebene Ausgabewarteschlange im PSF-Konfigurationsobjekt nicht vorhanden ist, wird die Datei in QGPL/QPRINT gespoolt.

Ausgabewarteschlange

Geben Sie die Ausgabewarteschlange an, auf der die PDF-Datei gespoolt werden soll. Sie müssen außerdem die Bibliothek der Ausgabewarteschlange angeben.

Bibliothek der Ausgabewarteschlange

Die Bibliothek, in der die Ausgabewarteschlange zum Spoolen der PDF enthalten ist. Wenn Sie für **Name der Ausgabewarteschlange, auf der die PDF gespoolt werden soll** den Wert *PSFCFG angegeben haben, wird alles ignoriert, was Sie für dieses Feld angeben.

Benutzerdaten

Die Benutzerdaten für die PDF-Spooldatei. Gültige Werte:

*SPLF Die Benutzerdaten der ursprünglichen Spooldatei verwenden.

Benutzerdaten

Geben Sie die Benutzerdaten an.

Spooldateiname

Der Name, der für die neue PDF-Spooldatei verwendet werden soll. Gültige Werte:

*SPLF Den Namen der ursprünglichen Spooldatei verwenden.

Spooldateiname

Geben Sie einen Namen für die PDF-Spooldatei an. Wenn Sie einen ungültigen Namen angeben, wird der Spooldatei der Name QSYSPRT zugewiesen.

Benutzerdefinierte Daten

Die benutzerdefinierten Daten für die PDF-Spooldatei. Gültige Werte:

*SPLF Die benutzerdefinierten Daten der ursprünglichen Spooldatei verwenden.

Benutzerdefinierte-Daten

Geben Sie die benutzerdefinierten Daten an.

AFPDS-Verteilungsformat der Spooldatei

Verwenden Sie dieses Format, wenn Sie die Eingabe für das PDF-Subsystem als AFP-Datei erneut spoolen möchten. Um die Daten als AFP-Daten erneut spoolen zu können, muss das erneute Spoolen durch Angabe von AFPSAVE(*YES) im PSF-Konfigurationsobjekt aktiviert sein. Wenn Ihre Eingabespooldatei geteilt werden soll, können Sie mit diesem Format angeben, dass eine oder mehrere erstellte Dateien als AFP-Dateien erneut gespoolt werden. Weitere Informationen zum erneuten Spoolen einer Spooldatei als AFP-Datei finden Sie im Abschnitt „Spooldatei als AFP-Datei erneut spoolen“ auf Seite 78.

Tabelle 24. AFPDS-Verteilungsformat der Spooldatei

Relative Dezimaladresse	Relative Hexadezimaladresse	Typ	Beschreibung
0	0	CHAR(10)	Name der Ausgabewarteschlange, auf der die AFP-Datei gespoolt werden soll
10	A	CHAR(10)	Bibliothek der Ausgabewarteschlange
20	14	CHAR(10)	Spooldateiname
30	1E	CHAR(10)	Benutzerdaten

Tabelle 24. AFPDS-Verteilungsformat der Spooldatei (Forts.)

Relative Dezimaladresse	Relative Hexadezimaladresse	Typ	Beschreibung
4028	11D	CHAR(255)	Benutzerdefinierte Daten
295	127	CHAR(10)	Formulartyp

Die einzelnen Einträge der Tabelle werden im Folgenden in alphabetischer Reihenfolge nach der Beschreibung ausführlicher behandelt:

Formulartyp

Der Formulartyp, der für die AFP-Spooldatei verwendet werden soll. Gültige Werte:

***SPLF** Den Formulartyp der ursprünglichen Spooldatei verwenden.

Formulartyp

Geben Sie den Formulartyp an.

Name der Ausgabewarteschlange, auf der die AFP-Datei gespoolt werden soll

Der Name der Ausgabewarteschlange, auf der die AFP-Datei gespoolt wird. Gültige Werte:

***PSFCFG**

Die Werte verwenden, die mit dem Parameter AFPOUTQ (AFP-Ausgabewarteschlange) im PSF-Konfigurationsobjekt für die Ausgabewarteschlange und die Bibliothek angegeben wurden.

Ausgabewarteschlange

Geben Sie die Ausgabewarteschlange an, auf der die AFP-Datei gespoolt werden soll. Sie müssen außerdem die Bibliothek der Ausgabewarteschlange angeben.

Bibliothek der Ausgabewarteschlange

Die Bibliothek, in der die Ausgabewarteschlange zum Spoolen der AFP-Datei enthalten ist. Wenn Sie für **Name der Ausgabewarteschlange, auf der die AFP-Datei gespoolt werden soll** den Wert ***PSFCFG** angegeben haben, wird alles ignoriert, was Sie für dieses Feld angeben.

Benutzerdaten

Die Benutzerdaten für die AFP-Spooldatei. Gültige Werte:

***SPLF** Die Benutzerdaten der ursprünglichen Spooldatei verwenden.

Benutzerdaten

Geben Sie die Benutzerdaten an.

Spooldateiname

Der Name, der für die neue AFP-Spooldatei verwendet werden soll. Gültige Werte:

***SPLF** Den Namen der ursprünglichen Spooldatei verwenden.

Spooldateiname

Geben Sie einen Namen für die AFP-Spooldatei an. Wenn Sie einen ungültigen Namen angeben, wird der Spooldatei der Name QSYSPRT zugewiesen.

Benutzerdefinierte Daten

Die benutzerdefinierten Daten für die AFP-Spooldatei. Gültige Werte:

*SPLF Die benutzerdefinierten Daten der ursprünglichen Spooldatei verwenden.

Benutzerdefinierte-Daten

Geben Sie die benutzerdefinierten Daten an.

PDF-Verschlüsselungsformat

Geben Sie mit diesem Format Sicherheitsoptionen für die als E-Mail gesendete PDF-Ausgabe an. Wenn Sie eine Verschlüsselung angeben möchten, muss das amerikanische i5/OS-Verschlüsselungsfeature (Featurenummer 5722AC3) installiert sein. Hierbei handelt es sich um ein kostenloses Feature des Basisbetriebssystems. Weitere Informationen zu diesem Feature finden Sie im Abschnitt „Verschlüsselung und Kennwortschutz für eine PDF-Datei angeben“ auf Seite 81.

Wenn die Datei nicht verschlüsselt werden soll, geben Sie für die relative Position der Verschlüsselungsinformationen den Wert '0' an.

Tabelle 25. PDF-Verschlüsselungsformat der Spooldatei

Relative Dezimaladresse	Relative Hexadezimaladresse	Typ	Beschreibung
0	0	CHAR(32)	PDF-Hauptkennwort
32	20	CHAR(32)	PDF-Benutzerkennwort
64	40	CHAR(1)	PDF drucken
65	41	CHAR(1)	PDF-Dokument ändern
66	42	CHAR(1)	PDF kopieren
67	43	CHAR(1)	PDF-Verschlüsselungsstufe
68	44	CHAR(1)	Zugriff auf PDF-Inhalt aktivieren
69	45	CHAR(1)	PDF-Kommentare ändern
70	46	CHAR(1)	PDF-Dokumenterstellung

Die einzelnen Einträge der Tabelle werden im Folgenden in alphabetischer Reihenfolge nach der Beschreibung ausführlicher behandelt:

PDF-Kommentare ändern

Geben Sie an, ob die Benutzer Kommentare (Anmerkungen) oder Formularfelder im PDF-Dokument hinzufügen oder ändern dürfen. Gültige Werte:

'0' Die Benutzer können Kommentare oder Formularfelder in der PDF-Datei nicht hinzufügen oder ändern. Die Benutzer können Formularfelder ausfüllen.

'1' Die Benutzer können Kommentare und Formularfelder in der PDF-Datei hinzufügen oder ändern.

Zugriff auf PDF-Inhalt aktivieren

Geben Sie die Verschlüsselungseinstellungen von PDF Viewer für den Zugriff auf den Inhalt der PDF-Datei für Personen mit eingeschränktem Sehvermögen an. Dies ist nur bei der 128-Bitverschlüsselung konfigurierbar. Bei der 40-Bitverschlüsselung setzen Sie dieses Feld auf '0'. Der Zugriff auf den Inhalt ist immer inaktiviert, wenn Sie die beiden Folgenden Angaben machen:

PDF-Verschlüsselungsstufe = '1' (40-Bit)

PDF kopieren = '0' (Kopieren ist nicht zulässig)

Gültige Werte:

'0' Der Zugriff auf den Inhalt ist nicht aktiviert.

'1' Der Zugriff auf den Inhalt ist aktiviert.

PDF kopieren

Geben Sie die Sicherheitseinstellungen von PDF Viewer für das Kopieren des PDF-Dokumentinhalts an. Der Zugriff auf den Inhalt ist inaktiviert, wenn Sie die beiden Folgenden Angaben machen:

PDF kopieren = '0' (Kopieren ist nicht zulässig)

PDF-Verschlüsselungsstufe = '1' (40-Bit)

Gültige Werte:

'0' Kopieren ist nicht zulässig.

'1' Kopieren ist zulässig.

PDF-Dokumenterstellung

Geben Sie die Sicherheitseinstellungen von PDF Viewer für die Dokumenterstellung über das PDF-Dokument an. Dies ist nur bei der 128-Bitverschlüsselung konfigurierbar. Bei der 40-Bitverschlüsselung setzen Sie dieses Feld auf '0'.

'0' Dokumenterstellung ist nicht zulässig.

'1' Dokumenterstellung ist zulässig. Der Benutzer kann Seiten einfügen, löschen und drehen sowie Lesezeichen und Minituransichten erstellen. Sie können diesen Wert nur angeben, wenn Sie außerdem die 128-Bitverschlüsselung und für "PDF-Dokument ändern" den Wert '1' (ja) angeben.

PDF-Dokument ändern

Geben Sie die Sicherheitseinstellungen von PDF Viewer für das Ändern des PDF-Dokuments an.

'0' Ändern ist nicht zulässig. Die Benutzer können keine Formularfelder erstellen oder andere Änderungen vornehmen. Sie können für "PDF-Dokumenterstellung" nicht den Wert '1' (ja) angeben, wenn Sie angeben, dass eine Änderung nicht zulässig ist.

'1' Die Benutzer können das Dokument ändern.

PDF-Verschlüsselungsstufe

Geben Sie die Verschlüsselungsstufe für das PDF-Dokument mit Hilfe der Verschlüsselungseinstellungen von PDF Viewer an. Wenn die Datei nicht verschlüsselt werden soll, geben Sie für die relative Position der Verschlüsselungsinformationen den Wert '0' an. Wenn Sie eine Verschlüsselung angeben möchten, muss das amerikanische i5/OS-Verschlüsselungsfeature (Featurenummer 5722AC3) installiert sein. Hierbei handelt es sich um ein kostenloses Feature des Basisbetriebssystems. Weitere Informationen zu diesem Feature finden Sie im Abschnitt „Verschlüsselung und Kennwortschutz für eine PDF-Datei angeben“ auf Seite 81. Gültige Werte:

'1' Bei der 40-Bitverschlüsselung (Adobe Acrobat 3.X und 4.X) ist der Zugriff auf den Inhalt immer inaktiviert, wenn Sie die beiden folgenden Angaben machen:

PDF-Verschlüsselungsstufe = '1' (40-Bit)

PDF kopieren = '0' (Kopieren ist nicht zulässig)

'2' 128-Bit-Verschlüsselung (Adobe Acrobat 5.0)

PDF-Hauptkennwort

Geben Sie das PDF-Hauptkennwort an, das zum Ändern der Sicherheitseinstellungen für die PDF-Datei erforderlich ist. Eine durch ein Kennwort geschützte PDF-Datei kann entweder mit dem Benutzer- oder dem Hauptkennwort geöffnet werden.

Wenn Sie in der Datei Sicherheitseinschränkungen festlegen, müssen Sie ein Hauptkennwort angeben. Andernfalls könnte jeder, der die Datei öffnet, die Einschränkungen entfernen. Wenn Sie ein Hauptkennwort und als Benutzerkennwort *NONE angeben, können die Benutzer die PDF-Datei zwar anzeigen, sie können die Sicherheitseinstellungen aber nicht ändern. Wenn Sie Verschlüsselungsoptionen angeben, müssen Sie ein Benutzerkennwort oder ein Hauptkennwort oder beides angeben. Gültige Werte:

X'00' Es gibt kein PDF-Hauptkennwort für dieses Dokument.

Kennwort

Eine Zeichenfolge aus 32 alphanumerischen Zeichen. Verwenden Sie nur die folgenden Zeichen: 'A'-'Z', 'a'-'z', '0'-'9'. Wenn Ihr Kennwort kürzer als 32 Zeichen ist, müssen Sie es mit X'00' oder X'40' (aber nicht mit beidem) auffüllen, um eine Länge von 32 Zeichen zu erhalten.

PDF drucken

Geben Sie die Sicherheitseinstellungen von PDF Viewer für das Drucken des PDF-Dokuments an.

'0' Drucken ist zulässig.

'1' Die Benutzer dürfen das Dokument nicht drucken.

'2' Es darf nur mit geringer Auflösung gedruckt werden. Sie können diesen Wert nur angeben, wenn Sie auch die 128-Bit-Verschlüsselung angeben.

PDF-Benutzerkennwort

Geben Sie das Kennwort ein, das zum Öffnen der PDF-Datei erforderlich ist. Eine durch ein Kennwort geschützte PDF-Datei kann entweder mit dem Benutzer- oder dem Hauptkennwort geöffnet werden.

Wenn Sie in der Datei Sicherheitseinschränkungen festlegen, müssen Sie ein Hauptkennwort angeben. Andernfalls kann jeder, der die Datei öffnet, die Einschränkungen ändern. Wenn Sie Verschlüsselungsoptionen angeben, müssen Sie ein Benutzerkennwort oder ein Hauptkennwort oder beides angeben. Gültige Werte:

X'00' Es gibt kein Benutzerkennwort für dieses Dokument.

Kennwort

Eine Zeichenfolge aus 32 alphanumerischen Zeichen. Verwenden Sie nur die folgenden Zeichen: 'A'-'Z', 'a'-'z', '0'-'9'. Wenn Ihr Kennwort kürzer als 32 Zeichen ist, müssen Sie es mit X'00' oder X'40' (aber nicht mit beidem) auffüllen, um eine Länge von 32 Zeichen zu erhalten.

Fehlerbehebung für das PDF-Zuordnungsprogramm

Es stehen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung, die Probleme mit einem Zuordnungsprogramm zu beheben:

- Lesen Sie die ausführlicheren Beschreibungen zu den Ursachencodes der Nachricht PQT4140 in diesem Handbuch. Siehe „Ursachencodes für PDF-Zuordnungsprogramme“ auf Seite 222.

- Bei Auftreten des Fehlers PQT4140 wird eine Spooldatei mit Informationen geschrieben, die bei der Problemdiagnose hilfreich ist. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass der Ursachencode nicht 15 lautet. Siehe „Diagnosespooldatei“ auf Seite 224.
- Wenn Sie Ihre eigenen Zuordnungsprogramme schreiben, können Sie PSF anweisen, einen Speicherauszug der Daten zu erstellen, die an das Zuordnungsprogramm übergeben und von ihm zurückgegeben werden. Siehe „Diagnosespooldatei“ auf Seite 224.

Voraussetzung: Damit PSF die Daten in einem Zuordnungsprogramm in einer Spooldatei ausgeben kann, müssen Sie die PTFs für APAR SE19236 auf einem Server mit V5R2 oder einer höheren Version installieren.

Ursachencodes für PDF-Zuordnungsprogramme

In diesem Abschnitt sind die Ursachencodes für die folgende Fehlermeldung des PDF-Zuordnungsprogramms aufgelistet:

Nummer: 4140

Nachricht: Vom E-Mail-Zuordnungsprogramm (*bibliothek/name*) wurden falsche Daten zurückgegeben.

Erläuterung: Das für die Einheit *einheit* angegebene Zuordnungsprogramm hat falsche Daten zurückgegeben oder angegeben, dass die Verarbeitung nicht fortgesetzt werden soll. Der Ursachencode lautet *ursachencode*. Stellen Sie anhand der unten aufgelisteten Ursachencodes fest, wo der Fehler festgestellt wurde.

- 1 Falscher Wert für Disposition der PDF-E-Mail.
- 2 Falscher Wert für Weitere Verarbeitung.
- 3 Bei einem reservierten Feld sind nicht alle Bytes auf X'00' gesetzt.
- 4 Länge des Nachrichtentexts liegt nicht im Bereich von 0 bis 255.
- 5 Länge der E-Mail-Adresse muss 0 sein, wenn "Disposition der PDF-E-Mail" auf '0' festgelegt ist.
- 6 CCSID muss 0 sein, wenn SNDDST für E-Mail verwendet wird.
- 7 Länge des Erweiterungsbereiches muss 52 oder 100 sein.
- 8 Länge des Betreffs muss größer als 0 sein, wenn "Relative Position für Betreff" größer als 0 ist.
- 9 Bei der Verwendung von SNDDST müssen alle Felder zur Angabe von Antworten, CC, BCC, Hauptteildateien, Anlagen und Verzeichnissen 0 sein.
- 10 Relative Position für BCC und BCC-Länge sind nicht kompatibel.
- 11 Relative Position für CC und CC-Länge sind nicht kompatibel.
- 12 Relative Position für REPLYTO und REPLYTO-Länge sind nicht kompatibel.
- 13 Relative Position für REPLYTO kann nicht kleiner als 0 sein.
- 14 Verwendung des Pfadverzeichnisses wurde angegeben, es wurde jedoch kein Pfadverzeichnis eingegeben.
- 15 Disposition eines PDF-Fehlers wurde auf 1 gesetzt, d. h. die Verarbeitung wird nicht fortgesetzt.

- 16 Nicht kompatible Werte für die relative Position für allgemeine PDF-Dateiberechtigung und die Länge der allgemeinen PDF-Dateiberechtigung angegeben.
- 17 Falscher Wert für allgemeine Berechtigung. Gültige Werte sind *EXCLUDE, *ALL, *RWX, *RX, *RW, *WX, *W, *R und *X.
- 18 Nicht kompatible Werte für die relative Position für PDF-Datenstromdateipfad und -Dateiname sowie die Länge von PDF-Datenstromdateipfad und -Dateiname angegeben.
- 19 Nicht kompatible Werte für die relative Position für PDF-Verteilung der Spooldatei sowie die Länge der PDF-Verteilung der Spooldatei angegeben.
- 20 Die Werte für die relative Position für PDF-Dateiname der E-Mail sowie die Länge des PDF-Dateinamens für E-Mail sind nicht kompatibel. Ein Wert ist 0, während der andere Wert nicht 0 ist.
- 21 Länge der PDF-Verschlüsselungsinformationen kann nicht kleiner als 0 sein.
- 22 Falscher Wert für Disposition eines PDF-Fehlers.
- 23 Falscher Wert für Disposition der PDF-Datenstromdatei.
- 24 Falscher Wert für Disposition der PDF-Spooldatei.
- 25 Nachrichtentext muss leer sein, wenn die Länge des Nachrichtentextes 0 ist.
- 26 Länge der E-Mail-Adresse muss größer als 0 sein, wenn "Disposition der PDF-E-Mail" auf '1' festgelegt ist.
- 27 CCSID muss im Bereich von 0 bis 65533 liegen, wenn SMTP für E-Mail verwendet wird.
- 28 Länge des Erweiterungsbereiches wurde vom IBM Zuordnungsprogramm nicht richtig gesetzt. Melden Sie den Fehler (Befehl ANZPRB).
- 29 Länge des Betreffs ist kleiner als 0.
- 30 Für SNDDST muss die Länge des PDF-Dateinamens für E-Mail im Bereich von 1 bis 12 liegen.
- 31 Relative Position für BCC kann nicht kleiner als 0 sein.
- 32 Relative Position für CC kann nicht kleiner als 0 sein.
- 33 Wert für die Länge der PDF-Verteilung der Spooldatei muss 305 sein.
- 34 Wert für "Name der Ausgabewarteschlange" im Verteilungsformat der Spooldatei ist entweder leer oder nicht linksbündig.
- 35 Wert für "Name der Ausgabewarteschlange" im Verteilungsformat der Spooldatei muss *PSFCFG sein, wenn "Bibliothek der Ausgabewarteschlange" leer ist.
- 36 PDF-Verschlüsselung - Wert für PDF-Druck muss '0', '1' oder '2' sein.
- 37 PDF-Verschlüsselung - "PDF-Dokument ändern" muss '0' oder '1' sein.
- 38 PDF-Verschlüsselung - Wert für "PDF kopieren" muss '0' oder '1' sein.
- 39 PDF-Verschlüsselung - Wert für PDF-Verschlüsselungsstufe muss '0' oder '1' sein.
- 40 PDF-Verschlüsselung - Wert für "Zugriff auf PDF-Inhalt aktivieren" muss '0' oder '1' sein.

- 41 PDF-Verschlüsselung - Wert für "PDF-Kommentare ändern" muss '0' oder '1' sein.
- 42 PDF-Verschlüsselung - Wert für PDF-Dokumenterstellung muss '0' oder '1' sein.

Benutzeraktion: Korrigieren Sie die Werte, die vom Zuordnungsprogramm übergeben werden, und übergeben Sie die Spooldatei erneut. Die Spooldatei wird in den Haltestatus gesetzt und die Verarbeitung wird mit der nächsten verfügbaren Spooldatei fortgesetzt. Wenn der Ursachencode 15 lautet, die Spooldatei segmentiert ist und im PSF-Konfigurationsobjekt ein PDF-Administrator angegeben ist, wird die Verarbeitung mit dem nächsten Segment fortgesetzt. Die Spooldatei wird in den Haltestatus gesetzt, nachdem alle Segmente verarbeitet wurden.

Diagnosespooldatei

Die Diagnosespooldatei ist für die Verwendung mit Nachricht PQT4140 gedacht. Die Datei bietet umfassende Informationen zu Ihrem Zuordnungsprogramm. Wenn Sie diese Informationen in Verbindung mit dem Ursachencode verwenden, der zusammen mit der Nachricht PQT4140 ausgegeben wird, können Sie Probleme mit Ihrem Zuordnungsprogramm besser diagnostizieren. PSF erzeugt eine Spooldatei, wenn bei Ihrem Programm ein Fehler festgestellt wurde, es sei denn, der Ursachencode 15 wird ausgegeben. Daher kann es vorkommen, dass Sie später eine weitere Diagnosespooldatei erhalten, weil ein anderer Fehler aufgetreten ist. Dieser Abschnitt beschreibt das Format dieser Spooldatei und enthält eine Beispielspooldatei. Die Diagnosespooldatei kann auf zwei Arten geschrieben werden:

- PSF schreibt jedes Mal eine Spooldatei mit dem Namen PSFTRACE, wenn die Nachricht PQT4140 ausgegeben wird, sofern der Ursachencode nicht 15 lautet. Diese Spooldatei enthält die fehlerhaften Felder. Ein Beispiel für diese Spooldatei finden Sie im Abschnitt „Von PSF angeforderte Spooldatei“ auf Seite 227.
- Sie können eine Anforderung ausgeben, dass die PSFTRACE-Spooldatei geschrieben wird. Diese Spooldatei enthält nur die Felder, die von Ihrem Zuordnungsprogramm verwendet werden. Wenn ein Fehler auftritt und Sie die Anforderung ausgegeben haben, dass die Spooldatei geschrieben werden soll, wird eine Spooldatei geschrieben, die beide Informationssätze enthält: der erste Informationssatz enthält die vom Benutzer angeforderten Informationen und der zweite die Fehlerinformationen. Anweisungen dazu finden Sie im Abschnitt „Speicherauszug des Zuordnungsprogramms erstellen“ auf Seite 226. Ein Beispiel für diese Spooldatei finden Sie im Abschnitt „Vom Benutzer angeforderte Spooldatei“ auf Seite 229.

Verwenden Sie den Befehl WRKSPLF QSPLJOB, um nach PSFTRACE zu suchen. Die Spooldatei hat die gleiche Jobnummer wie der PDJ-Job (einer der drei PSF-Jobs). Wenn eine Datei erneut gespoolt und das Zuordnungsprogramm aufgerufen wird, wird der PSFTRACE-Speicherauszug der Zuordnungsprogrammchnittstelle für den WTR-Job generiert. Suchen Sie nach PSFTRACE, nachdem das Ausgabeprogramm beendet wurde.

Format der PSFTRACE-Spooldatei

Die ersten acht Zeichen jeder Zeile dieser Spooldatei beschreiben die nachfolgenden Daten, es sei denn, die Zeile enthält die eigentliche Ein- oder Ausgabe. Die unten genannten Formate, wie z. B. AFPDS-Verteilungsformat der Spooldatei, entsprechen Werten aus der Zuordnungsprogrammsschablone. Weitere Informationen

zu den unten beschriebenen Formaten finden Sie im entsprechenden Abschnitt unter „Parameter“ auf Seite 199. Im Folgenden sind die gültigen Werte und ihre Beschreibung aufgeführt:

AFP OUTQ

AFPDS-Verteilungsformat der Spooldatei

ATTACH

Anlagen.

BODY FIL

Hauptteildateien.

BCC Die angegebene BCC-E-Mail-Adresse.

CC Die angegebene CC-E-Mail-Adresse.

EXT AREA

Format des Erweiterungsbereiches.

INPUT

Format der Eingabeinformationen des Zuordnungsprogramms.

ISF FORM

Format für die Angabe einzelner Datenstromdateien.

MAP OBJ

Name des PDF-Maskenobjekts, falls verwendet.

MAP PGM

Name mit Bibliotheksqualifikationsmerkmal des Zuordnungsprogramms.

OFFSET

Die relative Position, an der sich das fehlerhafte Feld im Zuordnungsprogramm befindet. Dieser Wert wird sowohl im Dezimal- als auch im Hexadezimalformat angegeben.

OUTPUT

Format der Ausgabeinformationen des Zuordnungsprogramms.

PDF MAIL

Name der PDF-Datei, die an die E-Mail angehängt ist.

PDF OUTQ

PDF-Verteilungsformat der Spooldatei.

PUB AUT

Allgemeine Berechtigung der PDF-Datei, die in das Integrated File System geschrieben wird.

RC Ursachencode für die Nachricht PQT4140. Wenn der Ursachencode FF oder AA lautet, wurde diese Spooldatei von einem Kunden angefordert. FF gibt an, dass die Spooldatei vom PDJ-Job geschrieben wurde. AA gibt an, dass die Spooldatei vom WTR-Job geschrieben wurde.

REPLYTO

Die angegebene E-Mail-Adresse für Antworten.

SENDER

Der Absender der E-Mail.

SF FORM

Format für Datenstromdatei.

STMF Name der PDF-Datei, die in das Integrated File System geschrieben wird.

SUBJECT

Der Betreff der E-Mail.

TO Die angegebene E-Mail-Adressen für Empfänger.

USR VALU

Der im Zuordnungsprogramm angegebene Wert. Dieser Wert wird je nach Feld entweder mit Zeichen oder mit Zahlen (dezimal und hexadezimal) geschrieben.

VALID

Die gültigen Werte für das fehlerhafte Feld.

Alle Zeilen der Spooldatei besitzen eine Zeitmarke.

Wenn Daten im Hexadezimalformat geschrieben werden, wird bei den folgenden Werten die relative Position der Informationen in der ersten Spalte links im Hexadezimalformat angegeben. Sie können diese hexadezimale relative Position verwenden, um nach bestimmten Feldern zu suchen:

- AFP OUTQ
- ATTACH
- BCC
- BODY FIL
- CC
- EXT AREA
- INPUT
- OUTPUT
- PDF MAIL
- PDF OUTQ
- PUB AUT
- REPLYTO
- SENDER
- SUBJECT
- STMF
- TO

Speicherauszug des Zuordnungsprogramms erstellen

Sie können eine Anforderung ausgeben, dass Informationen, die an ein Zuordnungsprogramm übergeben und von einem Zuordnungsprogramm empfangen wurden, in eine Diagnosespooldatei mit dem Namen PSFTRACE geschrieben werden. Ein Beispiel für diese Spooldatei finden Sie im Abschnitt „Vom Benutzer angeforderte Spooldatei“ auf Seite 229. Um eine Anforderung zum Generieren dieser Spooldatei auszugeben, müssen Sie wie unten beschrieben einen Datenbereich erstellen.

Wichtig:

1. Dieser Datenbereich muss vor dem Druckausgabeprogramm gestartet werden.
2. Der Datenbereich muss in QGPL erstellt werden.
3. Der Name des Datenbereichs muss mit dem Namen für die Beschreibung der Druckereinheit übereinstimmen, die zum Drucken verwendet wird.

Geben Sie den folgenden Befehl ein, um den Datenbereich zu erstellen:

```
CRTDTAARA DTAARA(QGPL/name_der_druckereinheit)
          TYPE(*CHAR)
          LEN(40)
          VALUE(X'E6E6D7C4E3D9C8D9800000000000080000000000
                0000000032000000000000000000000000000000')
          AUT(*ALL)
```

Löschen Sie den Datenbereich mit dem folgenden Befehl, wenn die Informationen nicht mehr benötigt werden:

```
DLTDTAARA DTAARA(QGPL/name_der_druckereinheit)
```

Geben Sie den folgenden Befehl ein, um den Wert, der in den Datenbereich eingesetzt wurde, auf seine Richtigkeit zu prüfen:

```
DSPDTAARA DTAARA(QGPL/name_der_druckereinheit) OUTFMT(*HEX)
```

Die angezeigten hexadezimalen Daten müssen mit den hexadezimalen Daten identisch sein, die beim Ausführen des oben genannten Befehls angezeigt werden. Die ersten acht Zeichen des Werts für den Datenbereich MÜSSEN „WWPDTRHR“ lauten.

Beispielspooldateien

Eine PSFTRACE-Spooldatei kann auf zwei Arten geschrieben werden:

- PSF schreibt die Informationen in eine Spooldatei, wenn ein Fehler im Zuordnungsprogramm festgestellt wird. Ein Beispiel finden Sie unter „Von PSF angeforderte Spooldatei“.
- PSF schreibt die Informationen in eine Spooldatei, wenn der Benutzer eine entsprechende Anforderung ausgibt. Ein Beispiel finden Sie unter „Vom Benutzer angeforderte Spooldatei“ auf Seite 229.

Weitere Informationen zu den unten beschriebenen Formaten finden Sie im *Infoprint Server für iSeries: Benutzerhandbuch*.

Von PSF angeforderte Spooldatei: Dieser Abschnitt enthält ein Beispiel für eine Diagnosespooldatei, die erstellt wurde, weil PSF einen Fehler im Zuordnungsprogramm festgestellt hat. Die Diagnosespooldatei enthält folgende Informationen:

- Der Name des Zuordnungsprogramms lautet QPQMAPEXIT. Es befindet sich in der Bibliothek QSYS.
- Der Name des Maskenobjekts lautet TEST. Es befindet sich in der Bibliothek PKLAR.
- Der mit der Fehlernachricht PQT4140 ausgegebene Ursachencode ist 9. Ursachencode 9 bedeutet, dass bei der Verwendung von SNDDST alle Felder zur Angabe von Antworten, CC, BCC, Hauptteildateien, Anlagen und Verzeichnissen 0 sein müssen. Eine Liste der Ursachencodes finden Sie im Abschnitt „Ursachencodes für PDF-Zuordnungsprogramme“ auf Seite 222.
- Die Eingabe in das Zuordnungsprogramm (Format für Eingabeinformationen des Zuordnungsprogramms) wird hexadezimal dargestellt. Am Ende jeder Zeile befindet sich die EBCDIC-Darstellung der Eingabe. Es können nicht alle Zeichen angezeigt werden. In diesem Beispiel werden die Zeichen, die nicht angezeigt werden können, durch einen Punkt (.) dargestellt.
- Im Zuordnungsprogramm wurde im Format des Erweiterungsbereiches bei der relativen Position 00000012 (dezimal) oder 0000000C (hexadezimal) ein Fehler festgestellt. Der Wert in diesem Feld ist 00000433 (dezimal) oder 000001B1 (hexadezimal).

Um das betreffende Feld im Zuordnungsprogramm und dessen gültige Werte zu bestimmen, lesen Sie den entsprechenden Abschnitt unter „Parameter“ auf Seite 199. In diesem Fall handelt es sich um das Feld "Relative Position für E-Mail-Adresse für Antworten". Das Feld hat den Wert 433 (dezimal).

- Insgesamt wurden 10 Fehler festgestellt. Jeder Fehler beginnt mit dem Text "OFFSET".
- Der gültige Wert für alle diese Felder ist 0.
- Die Ausgabe vom Zuordnungsprogramm (Format für Ausgabeinformationen des Zuordnungsprogramms) wird hexadezimal dargestellt. Am Ende jeder Zeile befindet sich die EBCDIC-Darstellung der Eingabe. Es können nicht alle Zeichen angezeigt werden. In diesem Beispiel werden die Zeichen, die nicht angezeigt werden können, durch einen Punkt (.) dargestellt.
- Die Ausgabe aus dem Format des Erweiterungsbereiches wird hexadezimal dargestellt. Am Ende jeder Zeile befindet sich die EBCDIC-Darstellung der Eingabe. Es können nicht alle Zeichen angezeigt werden. In diesem Beispiel werden die Zeichen, die nicht angezeigt werden können, durch einen Punkt (.) dargestellt.

```
***** 12:28:40.042 *****
MAP PGM 12:28:40.042 QSYS      QPQMAPEXIT
MAP OBJ 12:28:40.042 PKLAR    TEST
RC      12:28:40.042 09
INPUT  12:28:40.042
000000 D8D7C1C4 C5E5F0F0 F0C8D1D2 D3C1D940 40404040 F8F2F5F5 F3F1D6D5 C5D7C1C7 QPADEV000HPKLAR.....825531ONEPAG
000020 C5404040 00000001 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 E.....
000040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000060 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000080 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0000A0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0000C0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0000E0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000100 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000120 404061D7 E2C6F4F0 F061F8F2 F9F8F6F3 61D8D7C1 C4C5E5F0 F0F0C861 D1D2D3C1 ...PSF400.829863.QPADEV000H.PKLA
000140 D961F8F2 F5F5F3F1 6DF0F0F0 F0F0F16D D6D5C5D7 C1C7C56D F0F2F2F3 F2F0F0F5 R.825531.000001.ONEPAGE.02232005
000160 6DF0F0F0 F0F0F14B D7C4C640 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .000001.PDF.....
000180 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0001A0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0001C0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0001E0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000200 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000220 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000240 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000260 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 4040F140 0000FFFF D1D2D3C1 .....1.....PKLA
000280 D9404040 40404040 40404040 40404040 C9E2C5D9 C9C5E2C7 89230278 766FE4D8 R.....ISERIESGj.....UQ
0002A0 D1D2D7C4 C6404040 4040D8E4 E2D9E2E8 E2404040 E3C5E2E3 40404040 4040D1D2 PKPDF.....QUSRSYS...TEST.....PK
0002C0 D3C1D940 40404040 5CE2E3C4 40404040 4040 LAR.....STD.....
OFFSET 12:28:40.043 EXT AREA 00000012 HEX: 0000000C
USR VAL 12:28:40.043 00000433 HEX: 000001B1
OFFSET 12:28:40.043 EXT AREA 00000016 HEX: 00000010
USR VAL 12:28:40.043 00000022 HEX: 00000016
OFFSET 12:28:40.043 EXT AREA 00000020 HEX: 00000014
USR VAL 12:28:40.043 00000476 HEX: 000001DC
OFFSET 12:28:40.043 EXT AREA 00000024 HEX: 00000018
USR VAL 12:28:40.043 00000018 HEX: 00000012
OFFSET 12:28:40.043 EXT AREA 00000028 HEX: 0000001C
USR VAL 12:28:40.043 00000494 HEX: 000001EE
OFFSET 12:28:40.043 EXT AREA 00000032 HEX: 00000020
USR VAL 12:28:40.043 00000018 HEX: 00000012
OFFSET 12:28:40.043 EXT AREA 00000036 HEX: 00000024
USR VAL 12:28:40.043 00003270 HEX: 00000CC6
OFFSET 12:28:40.043 EXT AREA 00000040 HEX: 00000028
USR VAL 12:28:40.043 00000000 HEX: 00000000
OFFSET 12:28:40.043 EXT AREA 00000044 HEX: 0000002C
USR VAL 12:28:40.043 00000000 HEX: 00000000
OFFSET 12:28:40.043 EXT AREA 00000048 HEX: 00000030
USR VAL 12:28:40.043 00000512 HEX: 00000200
VALID 12:28:40.069 0
```

```

OUTPUT 12:28:40.069
000000 F1F00000 000000FF 00000016 D7938581 A2854095 96A38540 96A49940 9585A640 10.....Please.note.our.new.
000020 8896A499 A24B4040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 hours.....
000040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000060 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000080 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0000A0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0000C0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0000E0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000100 40404040 40404040 40404000 00000135 00000000 F1F1F0F1 00000000 0000007D .....1101.....
000120 8584A681 9984A27C 82819999 85934B83 964BA492 7D000000 6E000001 A3000000 edwardo.barrel.co.uk.....t...
000140 0E000001 B1000000 16000001 DC000000 12 .....
EXT ARE 12:28:40.070
000000 0000006E 000001A3 0000000E 000001B1 00000016 000001DC 00000012 000001EE .....t.....
000020 00000012 000000C6 00000000 00000000 00000200 0000178C 0000002C 000001C7 .....F.....G
000040 00000015 000017B8 00000004 000017BC 00000131 000018ED 00000131 00000000 .....
000060 00000000 C5C4E6C1 D9C4E240 4040 .....EDWARDS...
***** 12:28:40.070 *****

```

Vom Benutzer angeforderte Spooldatei: Die vom Benutzer angeforderte Diagnosespooldatei enthält nur die Informationen, die vom Benutzer angefordert wurden. In diesem Beispiel wurde ein vollständiger Speicherauszug des Zuordnungsprogramms angefordert. Alle Daten werden hexadezimal dargestellt. Am Ende jeder Zeile befindet sich die EBCDIC-Darstellung der Daten. Es können nicht alle Zeichen angezeigt werden. In diesem Beispiel werden die Zeichen, die nicht angezeigt werden können, durch einen Punkt (.) dargestellt. Die Spooldatei stellt folgende Informationen bereit:

- Das Zuordnungsprogramm ist QPQMAPEXIT und befindet sich in der Bibliothek QSYS.
- Das Maskenobjekt ist TEST und befindet sich in der Bibliothek PKLAR.
- Der Ursachencode lautet FF oder AA. Dies bedeutet, dass diese Informationen vom Benutzer angefordert wurden. FF gibt an, dass die Spooldatei vom PDJ-Job geschrieben wurde. AA gibt an, dass die Spooldatei vom WTR-Job geschrieben wurde.
- Die Daten der verschiedenen Zuordnungsprogrammformate werden angezeigt. Die angezeigten Formate richten sich nach der Anforderung des Benutzers. Dieses Beispiel enthält folgende Formate:
 - Format der Eingabeinformationen des Zuordnungsprogramms
 - Format der Ausgabeinformationen des Zuordnungsprogramms
 - Format des Erweiterungsbereiches
 - Betreff
 - E-Mail-Adresse für Antwort
 - CC-E-Mail-Adresse
 - BCC-E-Mail-Adresse
 - Name der PDF-Datenstromdatei, die in das Integrated File System geschrieben wird
 - Name der PDF-Datei, die an die E-Mail angehängt ist
 - Allgemeine Berechtigung für die PDF-Datei
 - PDF-Verteilungsformat der Spooldatei
 - AFPDS-Verteilungsformat der Spooldatei
 - PDF-Verschlüsselungsformat
 - E-Mail-Absender (aus dem Format des Erweiterungsbereiches)
 - Format für Datenstromdatei
 - Format für die Angabe einzelner Datenstromdateien

- Datenstromdatei, die in den Hauptteil der E-Mail eingefügt werden soll
- Format für die Angabe einzelner Datenstromdateien
- Datenstromdatei, die in den Hauptteil der E-Mail eingefügt werden soll
- Format für Datenstromdatei
- Format für die Angabe einzelner Datenstromdateien
- Datenstromdatei, die der E-Mail als Anlage beigefügt werden soll
- Format für die Angabe einzelner Datenstromdateien
- Datenstromdatei, die der E-Mail als Anlage beigefügt werden soll

```

*****12:12:34.854 *****
MAP PGM 12:12:34.879 QSYS          QPQMAPEXIT
MAP OBJ 12:12:34.879 PKLAR        TEST
RC      12:12:34.879 FF
INPUT  12:12:34.880
000000 D8D7C1C4 C5E5F0F0 F0C8D7D2 D3C1D940 40404040 F8F2F5F5 F3F1D6D5 C5D7C1C7 QPADEV000HPKLAR.....825531ONEPAG
000020 C5404040 00000001 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 E.....
000040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000060 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000080 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0000A0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0000C0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0000E0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000100 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000120 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000140 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000160 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000180 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0001A0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0001C0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0001E0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000200 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000220 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000240 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000260 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 4040F140 0000FFFF D7D2D3C1 .....1.....PKLA
000280 D9404040 40404040 40404040 40404040 C9E2C5D9 C9C5E2C7 89230278 766FE4D8 R.....ISERIESGi.....UQ
0002A0 D7D2D7C4 C6404040 4040D8E4 E2D9E2E8 E2404040 E3C5E2E3 40404040 4040D7D2 PKPDF.....QUSRSYS...TEST.....PK
0002C0 D3C1D940 40404040 5CE2E3C4 40404040 4040 LAR.....STD.....
OUTPUT 12:12:34.880
000000 F1F00000 000000FF 00000016 D7938581 A2854095 96A38540 96A49940 9585A640 10.....Please.note.our.new.
000020 8896A499 A24B4040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 hours.....
000040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000060 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000080 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0000A0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0000C0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0000E0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000100 40404040 40404040 40404000 00000135 00000000 F1F1F0F1 00000000 00000000 .....1101.....
TO      12:12:34.885
000000 7D999695 958985A2 8396A3A3 A27C9996 95958985 A28396A3 A3A24B83 964BA492 .ronniescotts.ronniescotts.co.uk
000020 7D7D85A5 8595A3A2 7C9789A9 A98185A7 979985A2 A24B8396 947D7D81 99A28595 ..events.pizzaexpress.com..arsen
000040 81939793 A4A27CA5 89848596 9396A495 8785A3A5 4B839694 7D7D8396 95A38183 alplus.videoloungentv.com..contac
000060 A37CA288 9685A284 89998583 A34B8396 4BA4927D 7D998194 82938599 A27C9396 t.shoesdirect.co.uk..ramblers.lo
000080 95849695 4B998194 82938599 A24B9699 874BA492 7D7D8389 A3A84B83 96A49583 ndon.ramblers.org.uk..city.counc
0000A0 89937C94 81958388 85A2A385 994B8796 A54BA492 7D il.manchester.gov.uk.
EXT AREA 12:12:34.903
000000 0000006E 000001A3 0000000E 000001B1 00000016 000001DC 00000012 000001EE .....t.....
000020 00000012 00000CC6 00000000 00000200 000017D3 0000002C 000001C7 .....F.....L.....G
000040 00000015 000017FF 00000004 000001803 00000131 00001934 00000131 0000178C .....
000060 00000047 C5C4E6C1 D9C4E240 4040 ....EDWARDS...
SUBJECT 12:12:34.903
000000 D585A640 9985A2A3 81A49981 95A3 New.restaurant
REPLYTO 12:12:34.903
000000 7D828585 8388A494 7C828199 9985934B 83964BA4 927D .beechem.barrel.co.uk.
CC      12:12:34.903
000000 7D948599 83927C95 96A5814B 83964B81 A47D .merck.nova.co.au.
BCC    12:12:34.903
000000 7D8881A4 A27C9799 96A2A34B 83964B84 857D .haus.prost.co.de.

```

```

STMF 12:12:34.903
000000 61889694 856183A4 A2A39694 8599C995 869661D9 85A2A381 A4998195 A3C99586 .home.customerInfo.RestaurantInf
000020 96999481 A3899695 4B978486 ormaton.pdf
PDF MAIL 12:12:34.904
000000 D985A2A3 81A49981 95A3C995 86969994 81A38996 95 RestaurantInformation
PUB AUT 12:12:34.904
000000 5CC1D3D3 .ALL
PDF OUTQ 12:12:34.904
000000 C5C4E6C1 D9C4E240 4040D8C7 D7D34040 40404040 5CE2D7D3 C6404040 4040D7C4 EDWARDS...QGPL.....SPLF.....PD
000020 C6E4E2C5 D9C4E3C1 5CE2D7D3 C6404040 40404040 40404040 40404040 40404040 FUSERDTA.SPLF.....
000040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000060 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000080 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0000A0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0000C0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0000E0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000100 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000120 40404040 4040405C E2D7D3C6 40404040 40 .....SPLF.....
AFP OUTQ 12:12:34.904
000000 C5C4E6C1 D9C4E240 4040D8C7 D7D34040 40404040 5CE2D7D3 C6404040 40405CE2 EDWARDS...QGPL.....SPLF.....S
000020 D7D3C640 40404040 5CE2D7D3 C6404040 40404040 40404040 40404040 40404040 PLF.....SPLF.....
000040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000060 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000080 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0000A0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0000C0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
0000E0 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000100 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 40404040 .....
000120 40404040 4040405C E2E3C440 40404040 40 .....STD.....
ENCRYPT 12:12:34.908
000000 00000000 00000000 00000000 00000000 00000000 00000000 00000000 00000000 .....
000020 00000000 00000000 00000000 00000000 00000000 00000000 00000000 00000000 .....
000040 F1F0F1F2 F0F0F0 1012000
SENDER 12:12:34.908
000000 C5C4E6C1 D9C4E240 4040 EDWARDS...
SF FORM 12:12:34.908 00000AC600000002
ISF FORM 12:12:34.908 00000113000000140000001400000012F0000000
BODY FIL 12:12:34.908
000000 D985A2A3 81A49981 95A3D485 95A44B88 A394 RestaurantMenu.htm
ISF FORM 12:12:34.908 0000011300000014000000140000001EF0000000
BODY FIL 12:12:34.909
000000 61889694 85618584 A6819984 A2619788 969585D5 A4948285 99A24BA3 A7A3 .home.edwards.phoneNumbers.txt
SF FORM 12:12:34.909 00000AC600000002
ISF FORM 12:12:34.909 0000011300000014000000140000001DF0000000
ATTACH 12:12:34.909
000000 61889694 85618396 958385A2 A2899695 A261C396 A4979695 A24B9784 86 .home.concessions.Coupons.pdf
ISF FORM 12:12:34.909 00000113000000140000001400000020F0000000
ATTACH 12:12:34.909
000000 61889694 85619788 96A396A2 61C69996 95A3D686 C2A48993 84899587 4B919787 .home.photos.FrontOfBuilding.jpg
*****12:12:34.909 *****

```

Anhang C. Schablonen

Dieser Anhang enthält folgende Schablonen:

- „PDF-Zuordnungsprogramm in C“
- „PDF-Zuordnungsprogramm in RPG“ auf Seite 236

Bevor Sie die Schablonen verwenden, lesen Sie die Informationen im Abschnitt „Haftungsausschluss für Programmcode“ auf Seite 240.

PDF-Zuordnungsprogramm in C

Dies ist eine Schablone für ein Zuordnungsprogramm. Sie soll die Verwendung eines Zuordnungsprogramms veranschaulichen. Bevor Sie dieses Programm verwenden, müssen Sie es an Ihre Umgebung anpassen. Ein Zuordnungsprogramm ist ein Exitprogramm, mit dem Sie das PDF-Subsystem anpassen können. Informationen zur Verwendung des PDF-Subsystems finden Sie in Kapitel 4, „PDF-Subsystem verwenden“, auf Seite 65. Informationen zum Exitprogramm finden Sie in Anhang B, „Zuordnungsprogramm“, auf Seite 197.

```
/*-----*/
/*---                                          ---*/
/*--- Calling convention:                    ---*/
/*--- Pointer to Email exit input information. (char *, defined by Qpq_email_Exit_I_t ---*/
/*---                                     in epqmapxt.h)                               ---*/
/*--- Length of input information (int, the 4 byte variety)                        ---*/
/*--- Pointer to Email exit output information. (char *, defined by Qpq_Email_Exit_0_t ---*/
/*---                                     in epqmapxt.h)                               ---*/
/*---                                          ---*/
/*--- Length of output information buffer (int, the 4 byte variety)                ---*/
/*--- Length of output information available (int, the 4 byte variety)             ---*/
/*---                                          ---*/
/*-----*/

#include stdio.h
#include fstream.h
#include stdlib.h
#include string.h
#include ctype.h
#include errno.h
#include fstream.h
#include "epqmapxt.cleinc"

#define MAIL_ADDR_DATA_LENGTH 1024
    Qpq_Email_Exit_0_t Exit_Output_Struct;
    char Email_Addr_Data[MAIL_ADDR_DATA_LENGTH];
    Qpq_Email_Exit_E_t Exit_Extension_Area;
    char Reply_To[256];
    char CC_Email_Addresses[256];
    char BCC_Email_Addresses[256];
    char Subject_String[256];
    char Attachments_Directory[256];
    Qpq_All_Stream_Files_t Attachments;
    Qpq_Stream_File_t Attachment_Struct;
    char Attachment_Path_Name[256];
    Qpq_All_Stream_Files_t All_Body_Files;
    Qpq_Stream_File_t Body_Attachment_Struct;
    char Body_Attachment_Path_Name[256];
    char PDF_File_Name[256];
    char PDF_File_Path[256];
    char PDF_File_Authority[10];
    Qpq_PDF_Spooled_File PDF_SpoolFile;
    Qpq_AFP_Spooled_File AFP_SpoolFile;
```



```

    Qpq_PDF_Encryption    PDF_Encryption;
} myOutput;

int main(int argc, char* argv[])
{
    /* Map Input and Output Structures to the arguments */

    Qpq_Email_Exit_I_t *input;
    myOutput *myOutputPtr;
    input = ( Qpq_Email_Exit_I_t* ) argv[1];
    myOutputPtr = (myOutput*)argv[3];

    /******
    /***** Initialize exitAllOutput struct variable 'myOutputPtr' *****/
    /******
    /***** Initialize struct Qpq_Email_Exit_O_t *****/
    memset(myOutputPtr, ' ', sizeof(*myOutputPtr) );
    myOutputPtr->Exit_Output_Struct.PDF_File_Disposition[0] = '0';
    myOutputPtr->Exit_Output_Struct.Call_Exit_Program_Again[0] = '0';
    memset(myOutputPtr->Exit_Output_Struct.Reserved1, '\0', 2);
    myOutputPtr->Exit_Output_Struct.Message_Text_Length = 0;
    myOutputPtr->Exit_Output_Struct.Mail_address_data_length = 0;
    memset( myOutputPtr->Exit_Output_Struct.Message_text_data, ' ', 255);
    myOutputPtr->Exit_Output_Struct.Reserved2[0] = '\0';
    myOutputPtr->Exit_Output_Struct.Offset_To_Extension_Area = 1311;
    myOutputPtr->Exit_Output_Struct.CCSID_Message_Text_And_Subject = 0;
    myOutputPtr->Exit_Output_Struct.PDF_Stream_File_Disposition[0] = '0';
    myOutputPtr->Exit_Output_Struct.PDF_Spooled_File_Disposition[0] = '0';
    myOutputPtr->Exit_Output_Struct.PDF_Error_Disposition[0] = '0';
    myOutputPtr->Exit_Output_Struct.AFP_Spooled_File_Disposition[0] = '0';
    memset(myOutputPtr->Exit_Output_Struct.Reserved3, '\0',7);
    /******
    /***** Initialize struct Qpq_Email_Exit_E_t *****/
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Length_Extension_Area = 100;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Offset_Subject = 2179;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Length_Subject = 0;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Offset_ReplyTo = 1411;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Length_ReplyTo = 0;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Offset_CC = 1667;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Length_CC = 0;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Offset_BCC = 1923;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Length_BCC = 0;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Offset_Path_Body = 2975;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Offset_Attachments_Directory = 2435;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Length_Attachments_Directory = 0;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Offset_Attachments = 2691;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Offset_PDF_File_Name = 3259;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Length_PDF_File_Name = 0;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Offset_PDF_File_Path = 3515;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Length_PDF_File_Path = 0;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Offset_PDF_File_Authority = 3771;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Offset_PDF_Spooledfile = 3781;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Length_PDF_Spooledfile = 305;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Offset_AFP_Spooledfile = 4086;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Length_AFP_Spooledfile = 305;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Offset_PDF_Encryption = 4391;
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Length_PDF_Encryption = 71;
    myOutputPtr->PDF_Encryption.PDF_Owner_Password[0] = '\0';
    myOutputPtr->PDF_Encryption.PDF_User_Password[0] = '\0';
    myOutputPtr->PDF_Encryption.PDF_Printing[0] = '\0';
    myOutputPtr->PDF_Encryption.PDF_Changing_Document[0] = '\0';
    myOutputPtr->PDF_Encryption.PDF_Copy[0] = '\0';
    myOutputPtr->PDF_Encryption.PDF_Encryption_Level[0] = '\0';

    /* TO Data */

    strcpy(myOutputPtr->Email_Addr_Data, "ibmer@us.ibm.com");
    myOutputPtr->Exit_Output_Struct.Mail_address_data_length = strlen(myOutputPtr->Email_Addr_Data);

    /* Reply To Data */
    strcpy(myOutputPtr->Reply_To, "noway@jose.com");
    myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Length_ReplyTo = strlen(myOutputPtr->Reply_To);

```

```

/* Subject */
strcpy(myOutputPtr->Subject_String, "This is an email" );
myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Length_Subject = strlen(myOutputPtr->Subject_String);

/* CCs */

strcpy(myOutputPtr->CC_Email_Addresses , "CCs@us.ibm.com" ) ;

myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Length_CC = strlen(myOutputPtr->CC_Email_Addresses);

/* BCCs */

strcpy(myOutputPtr->BCC_Email_Addresses, "BCCs@us.ibm.com");
myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Length_BCC = strlen(myOutputPtr->BCC_Email_Addresses);

/* Attachment Directory */

strcpy(myOutputPtr->Attachments_Directory , "/home/myAttachments");
myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Length_Attachments_Directory = strlen(myOutputPtr->Attachments_Directory );

/* Email Disposition */

myOutputPtr->Exit_Output_Struct.PDF_File_Disposition[0] = '1';

/* More Processing Flag */

myOutputPtr->Exit_Output_Struct.Call_Exit_Program_Again[0] = '0';

/* Message Text Data */

strcpy(myOutputPtr->Exit_Output_Struct.Message_text_data, " Please read the attached PDF File " );
myOutputPtr->Exit_Output_Struct.Message_Text_Length = 255;

/* Indicate an IFS file to embed in the Body of the Email */

strcpy ( myOutputPtr->Body_Attachment_Path_Name, "bodyattach.txt" );
myOutputPtr->Body_Attachment_Struct.Length_Path_Name = strlen(myOutputPtr->Body_Attachment_Path_Name ) ;
myOutputPtr->Body_Attachment_Struct.Use_Specified_Directory = '1' ;
myOutputPtr->Body_Attachment_Struct.Offset_Path_Name = 20 ;
myOutputPtr->Body_Attachment_Struct.Length_Format_Structure = 20;
myOutputPtr->Body_Attachment_Struct.Total_Length = myOutputPtr->Body_Attachment_Struct.Length_Format_Structure +
        strlen(myOutputPtr->Body_Attachment_Path_Name) ;
myOutputPtr->All_Body_Files.Total_Length = sizeof(myOutputPtr->All_Body_Files)
        + myOutputPtr->Body_Attachment_Struct.Length_Format_Structure;
myOutputPtr->All_Body_Files.Number_Stream_Files = 1;
memset(myOutputPtr->Body_Attachment_Struct.Reserved3,'\0',3) ;

/* Indicate an IFS file to attach to the Email */

strcpy ( myOutputPtr->Attachment_Path_Name, "/home/myAttachments/attach.txt" );
myOutputPtr->Attachment_Struct.Length_Path_Name = strlen(myOutputPtr->Attachment_Path_Name ) ;
myOutputPtr->Attachment_Struct.Use_Specified_Directory = '0' ;
myOutputPtr->Attachment_Struct.Offset_Path_Name = 20 ;
myOutputPtr->Attachment_Struct.Length_Format_Structure = 20;
myOutputPtr->Attachment_Struct.Total_Length = myOutputPtr->Attachment_Struct.Length_Format_Structure
        + strlen(myOutputPtr->Attachment_Path_Name ) ;
myOutputPtr->Attachments.Total_Length = sizeof(myOutputPtr->Attachments)
        + myOutputPtr->Attachment_Struct.Length_Format_Structure;
myOutputPtr->Attachments.Number_Stream_Files = 1;
memset(myOutputPtr->Attachment_Struct.Reserved3,'\0',3) ;

/* PDF Encryption */
strcpy(myOutputPtr->PDF_Encryption.PDF_Owner_Password, "masterpwd", 9);
strcpy(myOutputPtr->PDF_Encryption.PDF_User_Password, "userpwd", 7);
myOutputPtr->PDF_Encryption.PDF_Printing[0] = '1';
myOutputPtr->PDF_Encryption.PDF_Changing_Document[0] = '1';
myOutputPtr->PDF_Encryption.PDF_Copy[0] = '1';
myOutputPtr->PDF_Encryption.PDF_Encryption_Level[0] = '1';
myOutputPtr->PDF_Encryption.PDF_Content_Access_Enablement[0] = '1';
myOutputPtr->PDF_Encryption.PDF_Comment_Changing[0] = '1';
myOutputPtr->PDF_Encryption.PDF_Document_Assembly[0] = '1';

```

```

/* PDF Spooled File */

myOutputPtr->Exit_Output_Struct.PDF_Spooled_File_Disposition[0] = '1';
strncpy(myOutputPtr->PDF_SpoolFile.Output_Queue_Name, "MYOUTQ ",10);
strncpy(myOutputPtr->PDF_SpoolFile.Output_Queue_Library, "MYOUTQLIB ",10);
strncpy(myOutputPtr->PDF_SpoolFile.User_Data," ",10);
memset( myOutputPtr->PDF_SpoolFile.User_Defined_Data, ' ',255);
strncpy(myOutputPtr->PDF_SpoolFile.Spooled_File_Name,"MYSPLF ", 10);

/* AFP Spooled File */

myOutputPtr->Exit_Output_Struct.AFP_Spooled_File_Disposition[0] = '1';
strncpy(myOutputPtr->AFP_SpoolFile.Output_Queue_Name, "MYOUTQ ",10);
strncpy(myOutputPtr->AFP_SpoolFile.Output_Queue_Library, "MYOUTQLIB ",10);
strncpy(myOutputPtr->AFP_SpoolFile.User_Data," ",10);
memset( myOutputPtr->AFP_SpoolFile.User_Defined_Data, ' ',255);
strncpy(myOutputPtr->AFP_SpoolFile.Spooled_File_Name,"MYSPLF ", 10);

/*PDF Stream File */

myOutputPtr->Exit_Output_Struct.PDF_Stream_File_Disposition[0] = '1';
strcpy(myOutputPtr->PDF_File_Path, "~/home/mypdfpath/my.pdf");
myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Length_PDF_File_Path = strlen(myOutputPtr->PDF_File_Path);

/* Authority for PDF Stream File */

strncpy(myOutputPtr->PDF_File_Authority, "*RWX",4);
myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Length_PDF_File_Authority = 4;

/*PDF E-mail attachment File Name */

myOutputPtr->Exit_Output_Struct.PDF_Stream_File_Disposition[0] = '1';
strcpy(myOutputPtr->PDF_File_Name, "email.pdf");
myOutputPtr->Exit_Extension_Area.Length_PDF_File_Name = strlen(myOutputPtr->PDF_File_Name);

return 0;
}

```

PDF-Zuordnungsprogramm in RPG

Dies ist eine Schablone für ein Zuordnungsprogramm, die die Verwendung eines Zuordnungsprogramms veranschaulichen soll. Bevor Sie dieses Programm verwenden, müssen Sie es an Ihre Umgebung anpassen. Ein Zuordnungsprogramm ist ein Exitprogramm, mit dem Sie das PDF-Subsystem anpassen können. Informationen zur Verwendung des PDF-Subsystems finden Sie in Kapitel 4, „PDF-Subsystem verwenden“, auf Seite 65. Informationen zum Exitprogramm finden Sie in Anhang B, „Zuordnungsprogramm“, auf Seite 197.

```

D INPUTDS          DS
D  JOBNAM          1    26
D  SPLFID          27   36
D  SPLNO           37   40B 0
D  MAILTAG         41   290
D  PDFFILE         291  630
D  SVRTYPE         631  631
D  RES1            632  632
B D  PATHCCSID     633  636B 0
D  SENDER          637  646
D  USRDTA          647  656
D  SYSNAME         657  664
D  TIMESTMP        665  672
D  OUTQ            673  682
D  OUTQLIB         683  692
D  MAPOBJ          693  702
D  MAPOLIB         703  712
D  FORMTYPE        713  722
D*****
D OUTDS            DS
D  MAILDISP        1    1

```

D	CALLAGIN	2	2
D	RES2	3	4
D	MSGLEN	5	8B 0
D	ADDRLEN	9	12B 0
D	MSGTEXT	13	267
D	RES3	268	268
D	EXTOFF	269	272B 0
D	CCSID	273	276B 0
D	STMFDISP	277	277
D	SPLFDISP	278	278
D	ERR	279	279
D	RES4	280	287
D	ADDRESS	288	543
D*	EXTENSION AREA		
D	EXTLEN	544	547B 0
D	SUBOFF	548	551B 0
D	SUBLEN	552	555B 0
D	RPLYOFF	556	559B 0
D	RPLYLEN	560	563B 0
D	CCOFF	564	567B 0
D	CCLEN	568	571B 0
D	BCCOFF	572	575B 0
D	BCCLN	576	579B 0
D	BDYPTHOFF	580	583B 0
D	DIRPTHOFF	584	587B 0
D	DIRPTLEN	588	591B 0
D	ATTPTHOFF	592	595B 0
D*	NEW FOR V5R3		
D	NEWPTHOFF	596	599B 0
D	NEWPTLEN	600	603B 0
D	NEWOBJOFF	604	607B 0
D	NEWOBJLEN	608	611B 0
D	PUBAUTOFF	612	615B 0
D	PUBAUTLEN	616	619B 0
D	PDFQOFF	620	623B 0
D	PDFQLEN	624	627B 0
D	AFPQOFF	628	631B 0
D	AFPQLEN	632	635B 0
D	ENCRYPTOFF	636	639B 0
D	ENCRYPTLEN	640	643B 0
D*	DATA FOR EXTENSION		
D	EXTSUBJ	644	653
D	EXTRPLY	654	678
D	EXTBCC	679	703
D	EXTCC	704	728
D*	STREAM FILE FORMAT		
D	BDYLEN	729	732B 0
D	BDYNUMB	733	736B 0
D*	INDIVIDUAL STREAM FILE INFORMATION FORMAT FOR FIRST FILE		
D	BDYX1	737	740B 0
D	BDYY1	741	744B 0
D	BDYOFF1	745	748B 0
D	BDYPLEN1	749	752B 0
D	BDYUSE1	753	753
D	BDYRES1	754	756 0
D	BDYPTH1	757	772
D*	INDIVIDUAL STREAM FILE INFORMATION FORMAT FOR SECOND FILE		
D	BDYX2	773	776B 0
D	BDYY2	777	780B 0
D	BDYOFF2	781	784B 0
D	BDYPLEN2	785	788B 0
D	BDYUSE2	789	789
D	BDYRES2	790	792 0
D	BDYPTH2	793	808
D*	INDIVIDUAL STREAM FILE INFORMATION FORMAT FOR THIRD FILE		
D	BDYX3	809	812B 0
D	BDYY3	813	816B 0

```

D   BDYOFF3           817   820B 0
D   BDYPLEN3         821   824B 0
D   BDYUSE3          825   825
D   BDYRES3          826   828 0
D   BDYPH3           829   844
D   DIRPTH           845   849
D   NEWPTH           850   884
D   NEWOBJ           885   909
D   PUBAUT           910   934
D   PDFQ             935  1239
D   AFPQ            1240  1241
D   ENCRYPT           1242  1312
D*
D   INPUTLEN         DS           4
D   OUTPUTLEN        DS           4
D   OUTINFO          DS           4
D*****
C   *ENTRY           PLIST
C                   PARM           INPUTDS
C                   PARM           INPUTLEN
C                   PARM           OUTDS
C                   PARM           OUTPUTLEN
C                   PARM           OUTINFO
C
C* Check whether there is enough buffer space for all of the data.  Initially,
C* the buffer size is set to X'00000151'.  If you are using all of the values,
C* you need the buffer size to be X'00000520'.
C                   EVAL           OUTINFO = X'00000520'
C* If the space IBM passed to the exit pgm isn't as large as what is needed,
C* get out of the exit program and return the needed value to IBM program.
C* Otherwise, if there is enough space, set values to be returned.
C   OUTINFO          IFLE           OUTPUTLEN
C                   CLEAR           OUTDS
C* If mailtag is TAG001, then use the following data for email
C   MAILTAG          IFEQ           'TAG001'
C                   EVAL           ADDRESS = '''joeibmer@us.ibm.com'''
C* Mail the file
C                   EVAL           MAILDISP = '1'
C* Dont call this pgm again for this file
C                   EVAL           CALLAGIN = '0'
C                   EVAL           RES2 = X'0000'
C* Set up message
C                   EVAL           MSGLEN = 255
C                   EVAL           ADRRLEN = 256
C                   EVAL           MSGTEXT = 'did you get this?'
C                   EVAL           RES3 = X'00'
C                   EVAL           EXTOFF = 543
C                   EVAL           CCSID = 0
C                   EVAL           RES4 = X'00000000000000000000000000000000'
C                   EVAL           EXTLEN = 100
C* Set up subject
C                   EVAL           SUBOFF = 643
C                   EVAL           SUBLEN = 10
C                   EVAL           EXTSUBJ = 'TESTING123'
C* Set up reply to addresses
C                   EVAL           RPLYOFF = 652
C                   EVAL           RPLYLEN = 25
C                   EVAL           EXTRPLY = '''joe2@x'''
C* Set up BCC addresses
C                   EVAL           BCCOFF = 677
C                   EVAL           BCCLLEN = 25
C                   EVAL           EXTBCC = '''joe3@y.c'''
C* Set up CC addresses
C                   EVAL           CCOFF = 702
C                   EVAL           CCLEN = 25
C                   EVAL           EXTCC = '''joe4@y.com'''
C* Set up a body file

```

```

C          EVAL      BDYPHOFF = 728
C          EVAL      BDYLEN  = 116
C          EVAL      BDYNUMB = 3
C          EVAL      BDYX1   = 36
C          EVAL      BDYY1   = 20
C          EVAL      BDYOFF1 = 20
C          EVAL      BDYPLEN1= 8
C* Set to use a directory with 1st body file
C* Dont use leading slash
C          EVAL      BDYUSE1 = '1'
C          EVAL      BDYRES1 = X'000000'
C          EVAL      BDYPTH1 = 'bdy1.htm'
C* Set up a 2nd body file
C          EVAL      BDYX2   = 36
C          EVAL      BDYY2   = 20
C          EVAL      BDYOFF2 = 20
C          EVAL      BDYPLEN2= 14
C* Dont use directory with 2nd body file
C          EVAL      BDYUSE2 = '0'
C          EVAL      BDYRES2 = X'000000'
C          EVAL      BDYPTH2 = '/dir2/bdy2.htm'
C* Set up a 3rd body file
C          EVAL      BDYX3   = 36
C          EVAL      BDYY3   = 20
C          EVAL      BDYOFF3 = 20
C          EVAL      BDYPLEN3= 8
C* Use directory with 3rd body file
C* Dont use leading slash
C          EVAL      BDYUSE3 = '1'
C          EVAL      BDYRES3 = X'000000'
C          EVAL      BDYPTH3 = 'bdy3.txt'
C* Set up the directory to use with body files
C          EVAL      DIRPHOFF = 844
C          EVAL      DIRPTHLEN = 5
C          EVAL      DIRPTH  = '/dir1'
C* Set error setting (match was found)
C          EVAL      ERR     = '0'
C* Set encryption settings
C          EVAL      ENCRYPTOFF = 1241
C          EVAL      ENCRYPTLEN = 71
C          EVAL      ENCRYPT   = 'masterpw '
C          +
C          + 'userpw '
C          +
C          + '1111111'
C* Set new object name for mailing
C          EVAL      NEWOBJLEN = 11
C          EVAL      NEWOBJOFF = 884
C          EVAL      NEWOBJ   = 'NEWNAME.PDF'
C* Store the PDF file in a directory
C          EVAL      STMFDISP = '1'
C* Specify the directory and object name for the STMFed file
C          EVAL      NEWPHOFF = 849
C          EVAL      NEWPTHLEN = 23
C          EVAL      NEWPTH   = '/new/path/newobject.pdf'
C* Set public authority
C          EVAL      PUBAUTOFF = 909
C          EVAL      PUBAUTLEN = 3
C          EVAL      PUBAUT   = '*WX'
C* Spool the PDF file to an output queue
C          EVAL      SPLFDISP = '1'
C* Specify the output queue, library, USRDFNDA, new name, formtype
C          EVAL      PDFQOFF = 934
C          EVAL      PDFQLEN = 305
C          EVAL      PDFQ    = 'PATQ      PATLIB      NEWNAME '
C          + 'NEWUSRDATA NEW USRDFNDA '
C          + '

```

```

C          + '          '
C          + '          '
C          + '          '
C          + '          '
C          + '          '
C          + '          '
C          + '          '
C          + 'NEWFORMTYP'      END'
C* If not TAG001, set flag to reflect no match found
C          ELSE
C          EVAL      ERR = '1'
C          ENDIF
C          ENDIF
C          SETON          LR

```

Haftungsausschluss für Programmcode

IBM erteilt Ihnen eine nicht ausschließliche Copyrightlizenz für die Nutzung aller Programmcodebeispiele, aus denen Sie ähnliche Funktionen generieren können, die an Ihre spezifischen Anforderungen angepasst sind.

Vorbehaltlich einer gesetzlichen Gewährleistung, die nicht ausgeschlossen werden kann, geben IBM oder ihre Programmentwickler und Lieferanten keine ausdrückliche oder implizite Gewährleistung für die Marktfähigkeit, die Eignung für einen bestimmten Zweck oder die Freiheit von Rechten Dritter in Bezug auf das Programm oder die technische Unterstützung.

Auf keinen Fall sind IBM oder ihre Programmentwickler und Lieferanten in folgenden Fällen haftbar, auch wenn auf die Möglichkeit solcher Schäden hingewiesen wurde:

1. Verlust oder Beschädigung von Daten;
2. unmittelbare, mittelbare oder sonstige Folgeschäden; oder
3. entgangener Gewinn, entgangene Geschäftsabschlüsse, Umsätze, Schädigung des guten Namens oder Verlust erwarteter Einsparungen.

Einige Rechtsordnungen erlauben nicht den Ausschluss oder die Begrenzung von Folgeschäden, so dass einige oder alle der obigen Einschränkungen und Ausschlüsse möglicherweise nicht anwendbar sind.

Anhang D. Exitpunkte

Bei der Installation von Infoprint Server werden zwei Exitpunkte registriert. Wenn diese Exitpunkt geändert werden, funktioniert Infoprint Server möglicherweise nicht ordnungsgemäß. Dieser Anhang beschreibt die von Infoprint Server registrierten Exitpunkte und deren Standardeinstellungen. Um die Registrierungsinformationen anzuzeigen und zu bearbeiten, geben Sie den Befehl für Registrierungsdatenbankinformationen (WRKREGINF) ein.

QIBM_QPQ_TRANSFORM

Um die Registrierungsinformationen für diesen Exitpunkt anzuzeigen und zu bearbeiten, geben Sie WRKREGINF FORMAT(XPDF0100) ein und wählen dann Option 8 "Mit Exit-Programmen arbeiten" aus. Dieser Exitpunkt enthält die folgenden Standardwerte:

Tabelle 26. Standardwerte für QIBM_QPQ_TRANSFORM

Exitprogramm	Exitprogrammnummer	Bibliothek	Exitprogrammdatenlänge	Exitprogrammdaten
QIPSINIT	9974	QIPS	11	IPDS PDF

QIBM_QIMG_TRANSFORMS

Um die Registrierungsinformationen für diesen Exitpunkt anzuzeigen und zu bearbeiten, geben Sie WRKREGINF FORMAT(XFRM0100) ein und wählen dann Option 8 "Mit Exit-Programmen arbeiten" aus. Dieser Exitpunkt enthält die folgenden Standardwerte:

Tabelle 27. Standardwerte für QIBM_QIMG_TRANSFORMS

Exitprogramm	Exitprogrammnummer	Bibliothek	Exitprogrammdatenlänge	Exitprogrammdaten
QXTRCLIENT	5380	QIPS	16	PCL ¹ AFPDS ²
QXTRCLIENT	5381	QIPS	16	PS ¹ AFPDS ²
QXTRCLIENT	5382	QIPS	16	PDF ¹ AFPDS ²

Anmerkungen:

1. Acht Bytes lang, Beginn bei Byte 0.
2. Acht Bytes lang, Beginn bei Byte 7.

Bemerkungen

Die vorliegenden Informationen wurden für Produkte und Services entwickelt, die auf dem deutschen Markt angeboten werden.

Möglicherweise bietet IBM die in dieser Dokumentation beschriebenen Produkte, Services oder Funktionen in anderen Ländern nicht an. Informationen über die gegenwärtig im jeweiligen Land verfügbaren Produkte und Services sind beim IBM Ansprechpartner erhältlich. Hinweise auf IBM Lizenzprogramme oder andere IBM Produkte bedeuten nicht, dass nur Programme, Produkte oder Services von IBM verwendet werden können. An Stelle der Produkte, Programme oder Services können auch andere ihnen äquivalente Produkte, Programme oder Services verwendet werden, solange diese keine gewerblichen oder andere Schutzrechte der IBM verletzen. Die Verantwortung für den Betrieb von Fremdprodukten, Fremdprogrammen und Fremdservices liegt beim Kunden.

Für in diesem Handbuch beschriebene Erzeugnisse und Verfahren kann es IBM Patente oder Patentanmeldungen geben. Mit der Auslieferung dieses Handbuchs ist keine Lizenzierung dieser Patente verbunden. Lizenzanforderungen sind schriftlich an folgende Adresse zu richten (Anfragen an diese Adresse müssen auf Englisch formuliert werden):

IBM Europe
Director of Licensing
92066 Paris
La Defense Cedex
France

Trotz sorgfältiger Bearbeitung können technische Ungenauigkeiten oder Druckfehler in dieser Veröffentlichung nicht ausgeschlossen werden. Die Angaben in diesem Handbuch werden in regelmäßigen Zeitabständen aktualisiert. Die Änderungen werden in Überarbeitungen oder in Technical News Letters (TNLs) bekannt gegeben. IBM kann jederzeit Verbesserungen und/oder Änderungen an den in dieser Veröffentlichung beschriebenen Produkten und/oder Programmen vornehmen.

Verweise in diesen Informationen auf Websites anderer Anbieter dienen lediglich als Benutzerinformationen und stellen keinerlei Billigung des Inhalts dieser Websites dar. Das über diese Websites verfügbare Material ist nicht Bestandteil des Materials für dieses IBM Produkt. Die Verwendung dieser Websites geschieht auf eigene Verantwortung.

Werden an IBM Informationen eingesandt, können diese beliebig verwendet werden, ohne dass eine Verpflichtung gegenüber dem Einsender entsteht.

Lizenznehmer des Programms, die Informationen zu diesem Produkt wünschen mit der Zielsetzung: (i) den Austausch von Informationen zwischen unabhängig voneinander erstellten Programmen und anderen Programmen (einschließlich des vorliegenden Programms) sowie (ii) die gemeinsame Nutzung der ausgetauschten Informationen zu ermöglichen, wenden sich an folgende Adresse:

IBM Corporation
Mail Drop 001W
Boulder, CO 80301
U.S.A.

Die Bereitstellung dieser Informationen kann unter Umständen von bestimmten Bedingungen - in einigen Fällen auch von der Zahlung einer Gebühr - abhängig sein.

Die Lieferung des im Handbuch aufgeführten Lizenzprogramms sowie des zugehörigen Lizenzmaterials erfolgt im Rahmen der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der IBM, der Internationalen Nutzungsbedingungen der IBM für Programmpakete oder einer äquivalenten Vereinbarung.

Alle Informationen zu Produkten anderer Anbieter stammen von den Anbietern der aufgeführten Produkte, deren veröffentlichten Ankündigungen oder anderen allgemein verfügbaren Quellen. IBM hat diese Produkte nicht getestet und kann daher keine Aussagen zu Leistung, Kompatibilität oder anderen Merkmalen machen. Fragen zu den Leistungsmerkmalen von Produkten anderer Anbieter sind an den jeweiligen Anbieter zu richten.

Diese Veröffentlichung enthält Beispiele für Daten und Berichte des alltäglichen Geschäftsablaufes. Sie sollen nur die Funktionen des Lizenzprogrammes illustrieren; sie können Namen von Personen, Firmen, Marken oder Produkten enthalten. Alle diese Namen sind frei erfunden; Ähnlichkeiten mit tatsächlichen Namen und Adressen sind rein zufällig.

COPYRIGHTLIZENZ:

Diese Veröffentlichung enthält Musteranwendungsprogramme, die in Quellsprache geschrieben sind. Sie dürfen diese Musterprogramme kostenlos kopieren, ändern und verteilen, wenn dies zu dem Zweck geschieht, Anwendungsprogramme zu entwickeln, verwenden, vermarkten oder zu verteilen, die mit der Anwendungsprogrammierschnittstelle konform sind, für die diese Musterprogramme geschrieben werden. Diese Beispiele wurden nicht unter allen erdenklichen Bedingungen getestet. IBM kann deshalb die Zuverlässigkeit, Wartungsfreundlichkeit und Funktion dieser Programme nicht gewährleisten. Sie dürfen diese Beispielprogramme kostenlos kopieren, Ändern und verteilen, wenn dies zu dem Zweck geschieht, Anwendungsprogramme zu entwickeln, verwenden, vermarkten oder zu verteilen, die mit der Anwendungsprogrammierschnittstelle konform sind, für die diese Beispielprogramme geschrieben werden.

IBM erteilt Ihnen eine nicht ausschließliche Copyrightlizenz für die Nutzung aller Programmcodebeispiele, aus denen Sie ähnliche Funktionen generieren können, die an Ihre spezifischen Anforderungen angepasst sind.

Der gesamte Mustercode wird von IBM nur zur Demonstrationszwecken bereitgestellt. Diese Beispiele wurden nicht unter allen erdenklichen Bedingungen getestet. IBM kann deshalb die Zuverlässigkeit, Wartungsfreundlichkeit und Funktion dieser Programme nicht gewährleisten.

Alle enthaltenen Programme werden ohne jede Wartung (auf "AS-IS"-Basis) und ohne Gewährleistung zur Verfügung gestellt. Die implizierte Gewährleistung für die Freiheit der Rechte Dritter, die Handelsüblichkeit und die Verwendungsfähigkeit für einen bestimmten Zweck wird ausdrücklich ausgeschlossen.

Informationen zu Programmierschnittstellen

Im vorliegenden Handbuch sind vorgesehene Programmierschnittstellen dokumentiert, mit deren Hilfe der Kunde Programme schreiben kann, um auf die Services des hier beschriebenen Lizenzprogramms zuzugreifen.

Marken

Folgende Namen sind in gewissen Ländern Marken oder eingetragene Marken der IBM Corporation:

Advanced Function Presentation	IPDS
AFP	iSeries
AIX	MVS
AS/400	OfficeVision/400
Domino	OS/400
IBM	Print Services Facility
Infoprint	Redbooks
Intelligent Printer Data Stream	Websphere

Die folgenden Namen in dieser Veröffentlichung sind Marken anderer Unternehmen:

Java und alle Java-basierten Marken sind in gewissen Ländern Marken von Sun Microsystems, Inc.

Microsoft, Windows, Windows NT und das Windows-Logo sind in gewissen Ländern Marken der Microsoft Corporation.

Andere Namen von Unternehmen, Produkten und Services können Marken oder Servicemarken anderer Unternehmen sein.

Glossar

A

Advanced Function Presentation (AFP) . Eine Lizenzprogrammgruppe in Verbindung mit Benutzeranwendungen, die für die Ausgabe auf Präsentationseinheiten das Konzept "alle Punkte adressierbar" verwendet. AFP umfasst das Erstellen, Formatieren, Archivieren, Abrufen, Anzeigen, Verteilen und Drucken von Informationen. Siehe *Präsentationseinheit*.

AFP. Siehe *Advanced Function Presentation*.

AFP Viewer. (1) Bezieht sich auf den AFP Workbench Viewer und das AFP Viewer-Plug-in. Ein Windows IBM Lizenzprodukt für den PC, mit dem Sie AFP-Ausgabe in einem WYSIWYP-Format (What-You-See-Is-What-You-Print = originalgetreue Darstellung der Druckausgabe am Bildschirm) anzeigen können. (2) Eine Windows-Plattform für die Integration von Anwendungen und Services, die AFP unterstützen.

AFP-Datenstrom. Ein Präsentationsdatenstrom, der in der AFP-Umgebung verarbeitet wird. MO:DCA-P ist der strategische AFP-Austauschdatenstrom. IPDS ist der strategische AFP-Druckerdatenstrom.

AFPDS. Ein Begriff, der früher für die Angabe der individuell aufbereiteten Druckseite verwendet wurde, MO:DCA-P-basierter Datenstromaustausch in AFP-Umgebungen.

Aktiviert. (1) Ein Status der Verarbeitungseinheit, der bestimmte Unterbrechungsarten gestattet. (2) Ein Druckerstatus (physischer Drucker), in dem der Drucker dem Host für die normale Bearbeitung zur Verfügung steht. Vergleiche *inaktivierter Mechanismus*.

Ankerpunkt. Eine Position in einem Dokument, die CRTAFPDITA den Anfang einer Seitengruppe signalisiert. Hinter dem Ankerpunkt werden strukturierte Felder für das Indexieren hinzugefügt, um diese Gruppe abzugrenzen.

Architektur. Die Regeln und Konventionen, die die Erstellung und Steuerung von Datentypen bestimmen (z. B. Text, Image, Grafik, Schriftart, Fax, Farbe, Audio, Barcode und Multimedia).

Architektur für den Austausch von Mischobjekten. Ein strategischer, architekturdefinierter, einheitenunabhängiger Datenstrom für den Austausch von Dokumenten.

ASCII. Abkürzung für American National Standard Code for Information Interchange. Diese Daten-

verschlüsselung ist die normale (Standard) Datenverschlüsselungsart in einer AIX-Umgebung. Vergleiche *EBCDIC*.

Auflösung. Bei Computergrafiken ein Maß für die Schärfe eines Image. Sie wird als Anzahl der Zeilen und Spalten am Bildschirm oder als Anzahl Pels pro lineare Maßeinheit ausgedrückt.

Ausführung. Die Durchführung einer oder mehrerer Instruktionen eines Computerprogramms durch einen Computer.

Auslöser. Datenwerte, nach denen der Befehl CRTAFPDITA sucht, um den Anfang einer neuen Seitengruppe abzugrenzen. Der erste Auslöser ist dann der Ankerpunkt, von dem aus CRTAFPDITA die definierten Indexwerte lokalisiert. Siehe *Ankerpunkt*.

Ausnahme. Eine Druckerbedingung, die in folgenden Fällen auftritt:

- Wenn der Drucker einen nicht unterstützten Befehl, Auftrag oder einen nicht unterstützten Steuerungs- oder Parameterwert vom Host feststellt.
- Wenn der Drucker eine Bedingung feststellt, die dem Host-System mitgeteilt werden muss.
- Wenn der Drucker eine Bedingung feststellt, durch die das Host-System Daten erneut senden muss.

Ausnahmehervorhebung. Die Markierungen auf der gedruckten Seite, die die Position eines Fehlers im Datenstrom anzeigen.

B

Bar Code Object Content Architecture (BCOCA). Eine architekturdefinierte Gruppe von Steuerstrukturen für den Austausch und die Darstellung von Barcode-daten.

BCOCA. Siehe *Bar Code Object Content Architecture*.

Bedruckbarer Bereich. Der Bereich auf einem Datenträger, der bedruckt werden kann.

Beenden. (1) Den Betrieb eines Systems oder einer Einheit stoppen. (2) Die Ausführung eines Programms stoppen.

Beidseitiges Drucken. Drucken auf beiden Seiten eines Blatts. Vergleiche *einseitiges Drucken*.

Bibliothek. Eine Datei oder Dateigruppe. Zum Beispiel eine Seitendefinitionsbibliothek, die Seitendefinitionsdateien enthält.

Bildpunkt (Pel). Ein Element eines Rastermusters, um das ein getonter Bereich auf dem Fotoleiter erscheinen kann. Siehe auch *Rastermuster*.

Bitmap-Schriftart. Siehe *Rasterschriftart*.

Blatt. Ein Teil des physischen Druckmediums, auf dem Daten dargestellt werden. Die IPDS-Architektur definiert 4 Arten: Einzelblatt, Endlosformular, Briefumschlag und Computerausgabe auf Mikrofilm. Jedes Blatt verfügt über Vorder- und Rückseite. Einige Druckmedienarten bestehen aus mehreren Blättern; z. B. kann eine Rolle Endlosformulare an der Perforation in rechteckige Blätter geteilt werden. Jedes Blatt verfügt normalerweise auch über Wagen- oder Traktorvorschubstreifen. Auch Mikrofilm ist ein Datenträger, der aus mehreren Blättern besteht. Ein Briefumschlag besteht aus nur einem Blatt. Synonym mit *Formular*.

C

ccsid. Siehe *ID des codierten Zeichensatzes*.

Codepage. Eine Schriftartkomponente, die Codepunkten Zeichen-IDs zuordnet. Eine Codepage legt außerdem fest, wie nicht definierte Codepunkte bearbeitet werden.

Codepunkt. Ein Einzelbytecode, der eines der möglichen 256 Zeichen darstellt.

Codierte Schriftart. Ein Schriftartbibliotheks-Member, das eine Codepage einem Schriftartzeichensatz zuordnet. Bei Double-Byte-Schriftarten ordnet eine codierte Schriftart mehrere Codepage- und Schriftartzeichensatzpaare zu.

D

Datei. Eine benannte Gruppe von Sätzen, die als Einheit gespeichert und verarbeitet werden.

Datenstrom. (1) Alle Informationen (Daten und Steuerbefehle), die normalerweise in einer einzelnen Lese- oder Schreiboperation über eine Datenverbindung gesendet werden. (2) Ein fortlaufender Strom von Datenelementen, die übertragen werden (sollen) und ein definiertes Zeichen- oder Binärziffernformat aufweisen.

DBCS-Schriftart. Eine Schriftart, bei der jedes Zeichen durch zwei Bytes definiert wird. Das erste Byte definiert eine codierte Schriftart und das zweite einen Codepunkt in dieser Schriftart. DBCS-Schriftarten werden für die Unterstützung von Sprachen benötigt, die mehr als 256 Schriftzeichen benötigen. Hierbei wird jedes Schriftzeichen durch zwei Bytes identifiziert. Kanji wird z. B. mit Hilfe einer DBCS-Schriftart gedruckt. Vergleiche *SBCS-Schriftart*.

Dokument. (1) Eine Veröffentlichung oder anderes Material in Schriftform zu einem bestimmten Thema oder Themenbereich. (2) In der Textverarbeitung eine Sammlung von Textzeilen, die benannt und als separates Element oder separate Datei gespeichert werden kann.

Drehung. Die Gradzahl, um die ein Schriftzeichen relativ zu den Seitenkoordinaten gedreht wird.

Drucker. Eine Ausgabereinheit, die Hardcopyausgabe generiert. Siehe *Präsentationseinheit*.

Druckjob. Die Daten, die ein Benutzer zum Drucken an PSF übergibt.

Druckrichtung der Zeile. Die Richtung aufeinanderfolgender Zeichen in einer Textzeile.

E

E-Mail-Adresse. Die Adresse, an die E-Mail gesendet wird. Eine gültige E-Mail-Adresse für Infoprint Server für iSeries hat das Format *name@domäne* und darf keine zusätzlichen Leerzeichen aufweisen.

E-Mail-Befehl. Siehe *Routing-Tag*.

E/A. Abkürzung für Ein-/Ausgabe.

EBCDIC. Abkürzung für Extended Binary-Coded Decimal Interchange Code (binärverschlüsselter dezimaler Kommunikationscode).

Ein-/Ausgabe (E/A). Bezeichnet eine Einheit, deren Komponenten Ein- und Ausgabeverarbeitung gleichzeitig ausführen können.

Einseitiges Drucken. Drucken auf einer Seite eines Blatts. Vergleiche *beidseitiges Drucken*.

Einzelblatt. In einzelne Blätter geschnittenes Papier zum Drucken. Vergleiche *Endlosformular*.

Elektronische Schablone. Eine Reihe vordefinierter Daten, zum Beispiel Linien, Schattierungen, Text, Rahmen oder Logos, die im Host elektronisch erstellt und in einer Bibliothek gespeichert werden. Sie können beim Drucken mit variablen Daten gemischt werden. Vergleiche *Seitensegment*.

Endbenutzerschnittstelle. Eine Methode, mit der ein Kunde Services eines Produkts erhalten kann, z. B. Codierbeispiele, Befehle und Befehlslisten. Nicht jedes Produkt besitzt eine Endbenutzerschnittstelle. Einige Produkte stellen ihre Services über Programmierschnittstellen zur Verfügung, einige über eine Befehlszeilenschnittstelle und andere stellen Services nur für andere Produkte zur Verfügung.

Endlosformular. Eine Reihe zusammenhängender Formulare, die einer Druckereinheit fortlaufend zugeführt werden. Die Verbindung zwischen den Formularen ist

perforiert, damit sie der Benutzer auseinanderreißen kann. Vor dem Drucken werden die Formulare gestapelt, wobei sie an der Perforation gefaltet werden. Vergleiche *Einzelblatt*.

Escape-Zeichen. Das Steuerzeichen X'2BD3' in einer Textsteuerfolge, das den Anfang der Folge und das Ende des vorhergehenden Textes anzeigt.

Euro. Die am 1.1.1999 eingeführte Währungseinheit der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU).

EuroReady-Produkt. Ein Produkt wird als EuroReady betrachtet, wenn es bei Benutzung gemäß der dazugehörigen Produktbeschreibung in der Lage ist, ordnungsgemäß Währungsdaten in der Euro-Einheit zu verarbeiten, sowie die EU-Übereinkünfte zur Darstellung des Euro (einschließlich des Euro-Zeichens) beachtet. Dies setzt voraus, dass alle anderen Produkte (z. B. Hardware, Software, Firmware etc.), die zusammen mit dem IBM Produkt benutzt werden, ebenfalls EuroReady sind. IBM Hardware kann sowohl mit als auch ohne Euro-Taste auf der Tastatur EuroReady sein.

Extended Binary-Coded Decimal Interchange Code (EBCDIC). Ein aus 256 Acht-Bit-Zeichen bestehender codierter Zeichensatz.

F

Fach. Ein Papierfach in einem Einzelblattdrucker. Siehe auch *Kassette*.

Format. (1) Eine definierte Anordnung von beispielsweise Zeichen, Feldern und Zeilen; wird in der Regel bei Anzeigen, Ausdrucken, Dateien oder Dokumenten benutzt. (2) (3)

Formular. Ein Teil des physischen Druckmediums. Auf einem physischen Druckmedium können mehrere Formulare vorhanden sein. Eine Papierrolle kann z. B. von einem Drucker in rechteckige Blätter geteilt werden, die jeweils ein Formular darstellen. Ein Briefumschlag ist ein physisches Druckmedium, das nur ein Formular hat. Die IPDS-Architektur definiert 4 Formulararten: Einzelblatt, Endlosformular, Briefumschlag und Computerausgabe auf Mikrofilm. Jede Formularart hat eine Oberkante, eine Vorderseite und eine Rückseite. Synonym mit *Blatt*.

Formulardefinition. Eine Ressource, mit der PSF die Merkmale eines Formulars definiert, z. B. Schablonen, die benutzt werden sollen (falls vorhanden), das Papierfach (bei Einzelblattdruckern), beidseitiges Drucken, Textunterdrückung, die Position von MO:DCA-Daten auf dem Formular sowie Zahl und Änderungen der Seite.

G

Gemischte Datenstromdatei. Siehe *portierbares AFP*.

GIF. Siehe *Graphical Image Format*.

GOCA. Siehe *Graphic Object Content Architecture*.

Graphic Object Content Architecture (GOCA). Eine Architektur mit einer Reihe von Grafikwerten und Steuerstrukturen für den Austausch und die Darstellung von Grafikdaten.

Graphical Image Format (GIF). Ein digitales Format zum Komprimieren und Übertragen von Grafikdaten in Computernetzen. GIF ist ein übliches Format für Grafikdaten im Internet.

Gruppe. Eine benannte Sammlung sequenzieller Seiten, die eine logische Untergruppe eines Dokuments bilden.

H

Hardcopy. (1) Eine Kopie einer grafischen Darstellung, die auf einer Ausgabeeinheit, z. B. einem Drucker, generiert wird und transportabel ist. (2) Eine gedruckte Kopie von Maschinenausgabe in visuell lesbarer Form, z. B. gedruckte Berichte, Listen, Dokumente und Zusammenfassungen.

Herunterladen. Daten von einer Verarbeitungseinheit zur Verarbeitung in eine angeschlossene Einheit, z. B. einen Mikrocomputer, übertragen.

Hexadezimal. Bezeichnet ein Zahlensystem auf der Basis 16. Die Hexadezimalziffern sind 0 (Null) bis 9 und A bis F. Hierbei bedeutet A 10 und F bedeutet 15.

Hochladen. (1) Die Übertragung von Programmen oder Daten von einer angeschlossenen Einheit (normalerweise ein PC) an einen Computer mit größeren Ressourcen. (2) Die Übertragung von Daten von einer Einheit, z. B. eine Workstation oder ein Mikrocomputer, an einen Computer. Vergleiche *herunterladen*.

Host. Die Verarbeitungseinheit, an die die Seitendrucker über eine Datenübertragungsschnittstelle angeschlossen sind.

Host-Ressource. Eine Ressource in einer Systembibliothek, in einer Benutzerbibliothek oder inline in der Druckdatei.

Host-Schriftart. Siehe *Host-Ressource*.

Host-System. (1) Ein Datenverarbeitungssystem, das Programme und Betriebsumgebungen für einen anderen Computer oder Controller vorbereitet. (2) Datenverarbeitungssystem, an das ein Netz angeschlossen ist, mit dem das System kommunizieren kann.

ID des codierten Zeichensatzes. Die ID, die einer Codepage zugeordnet ist.

Image. Ein Muster aus getonten und ungetonten Bildpunkten (Pel), aus denen ein Bild besteht.

Image Object Content Architecture (IOCA). Eine architekturdefinierte Gruppe von Konstrukten für den Austausch und die Darstellung von Images.

Imagedaten. Ein Bitmuster mit den Werten 0 und 1, das die Bildpunkte (Pel) in einem Image definiert. (Ein 1-Bit ist ein getonter Bildpunkt.)

Inaktivierter Mechanismus. PSF-Unterstützung, durch den Jobs mit alternativen Optionen gedruckt werden können, wenn der für den Job ausgewählte Drucker eine angeforderte Option nicht unterstützt. Vergleiche *aktiviert*.

Indexieren. Beim Befehl CRTAFPDTA die Zuordnung von Referenzpunkten in einer Datei und die Erstellung von Befehlen für strukturierte Felder innerhalb des MO:DCA-Dokuments und der separaten Indexobjektdatei.

Indexieren mit Datenwerten. Das Hinzufügen von Indekskennzeichen in einem MO:DCA-Dokument mit Hilfe von Daten, die sich bereits in dem Dokument befinden. Diese Daten müssen sich in jeder Seitengruppe immer an derselben Position befinden.

Indexieren mit Literalwerten. Das Hinzufügen von Indekskennzeichen in einem MO:DCA-Dokument durch Zuordnen von Literalwerten als Indekskennzeichen, wenn das Dokument nicht so aufgebaut ist, dass sich allgemeine Daten an bestimmten Positionen im Dokument befinden.

Indexobjektdatei. Eine durch CRTAFPDTA erstellte Datei, die strukturierte IEL-Felder (IEL = Index Element) enthält, die die Position der gekennzeichneten Gruppen in der AFP-Datei angeben. Die Indekskennzeichen befinden sich in den strukturierten TLE-Feldern (TLE = Tagged Logical Element).

Infoprint Manager. Eine Softwarekomponente von IBM Infoprint Server für iSeries. Infoprint Manager bearbeitet das Planen, Archivieren, Abrufen und den Aufbau eines Jobs für die Umwandlung von PCL, PDF oder PostScript in AFP und der zugehörigen Ressourcendateien.

Initialisieren. (1) In Programmiersprachen einem Datenobjekt am Anfang seiner Lebensdauer einen Wert zuordnen. (2) Zähler, Schalter, Adressen oder den Speicherinhalt zu Beginn oder an vorgeschriebenen Punkten in einer Programmroutine auf Null oder andere Anfangswerte setzen. (3) Für die Verwendung vorbereiten, z. B. eine Diskette initialisieren.

Inline-Ressource. Eine Ressource in der Druckdatei.

Intelligent Printer Data Stream (IPDS). (1) Der durch PSF generierte Datenstrom, der an einen IPDS-Seitendrucker gesendet wird. (2) Ein erweiterter Druckerdatenstrom, bei dem alle Punkte adressierbar sind und mit dem Benutzer Text, Images und Grafiken an einer beliebigen Position auf einer gedruckten Seite platzieren können.

Intelligent Routing. Die Fähigkeit, die Ausgabe des PDF-Subsystems auf der Grundlage der in einem Zuordnungsprogramm angegebenen Werte auf viele Arten zu verteilen.

IOCA. Siehe *Image Object Content Architecture*.

IPDS. Siehe *Intelligent Printer Data Stream*.

iSeries Information Center. Website mit technischen Informationen zur iSeries, einschließlich Anweisungen zum Ausführen von Tasks sowie Themen mit weiterführenden Informationen. Sie können auf die Information Center-Version zugreifen, die der Version des installierten Betriebssystems entspricht. Für den Zugriff auf das Information Center rufen Sie folgende Website auf:

<http://www.ibm.com/servers/eserver/iseries/infocenter>

.

J

Joint Photographic Expert Group (JPEG). Der Name des Komitees, das das JPEG-Standardformat entwickelte.

JPEG. Ein Standardformat zum Speichern komprimierter Echtfarbbildern. "JPEG" ist die Abkürzung von "Joint Photographic Experts Group."

K

Kassette. Ein bewegliches Gehäuse in einem Einzelblattendrucker, das als Papierfach dient. Siehe auch *Fach*.

Kennzeichen. Eine Art strukturiertes Feld, das zum Indexieren in einem AFP-Dokument verwendet wird. Kennzeichen ordnen ein Attribut-/Wertpaar eines Index einer bestimmten Seite oder Seitengruppe in einem Dokument zu.

L

Lizenzprogramm. Ein Dienstprogramm, das eine Funktion für den Benutzer ausführt und in der Regel mit dem Systemsteuerprogramm oder einem anderen IBM Steuerprogramm interagiert und auf diesem

beruht. Ein Lizenzprogramm enthält die Logik für die Benutzerdaten und kann für bestimmte Anforderungen angepasst werden.

Logische Seite. Ein Darstellungsbereich. Ein oder mehrere Objektbereiche oder Datenblöcke können zu einer logischen Seite zusammengefasst werden. Eine logische Seite ist rechteckig und weist bestimmte Kenn-daten auf, z. B. Größe, Form, Ausrichtung und Abstand. Ausrichtung und Abstand werden in Bezug auf ein Koordinatensystem für den Datenträger angegeben.

M

Mailbefehl. Siehe *Routing-Tag*.

Makro. Synonym für *Makroinstruktion*.

Makroinstruktion. Eine Instruktion, durch die die Ausführung einer festgelegten Instruktionsfolge ausgelöst wird.

Maskenobjekt. Ein Objekt, das Werte an das von IBM gelieferte Zuordnungsprogramm übergibt. Es wird zum Anpassen des PDF-Subsystems verwendet, ohne ein Zuordnungsprogramm programmieren zu müssen.

Migration. Die Installation einer neuen Version oder eines neuen Releases eines Programms, bei der eine frühere Programmstufe ersetzt wird. Durch Ausführen der Migrationsaktivitäten wird sichergestellt, dass die Anwendungen und Ressourcen eines Systems auf der neuen Stufe ordnungsgemäß funktionieren.

Mikrofilmeinheit. Eine Ausgabeinheit, die eine Hardcopy auf Mikrofilm darstellt.

MO:DCA. Siehe *Architektur für den Austausch von Mischobjekten*.

MO:DCA-Daten. In Seitenformat erstellte Druckausgabe. Textformatierungsprogramme können formatierte Textdaten generieren, die vollständig aus strukturierten Feldern bestehen.

MO:DCA-Datenseite. Eine Druckausgabeseite, die vollständig aus strukturierten Feldern besteht.

MO:DCA-Druckdatei. Eine Druckdatei, die vollständig aus strukturierten Feldern besteht.

MO:DCA-P. Abkürzung für Mixed Object Document Content Architecture.

N

Nullpunkt der logischen Seite. (1) Der Punkt auf der logischen Seite, von dem aus die Positionen von Images, Grafiken, Seitenschablonen und Text mit 0-Grad-Druckrichtung der Zeile gemessen werden. (2)

Der Punkt auf der logischen Seite, der durch $X_p=0$, $Y_p=0$ im X_p -Koordinatensystem dargestellt wird.

P

Parameter. (1) Eine Variable, der für eine bestimmte Anwendung ein konstanter Wert zugeordnet wird und die die Anwendung benennen kann. (2) Eine Auswahl in einem Menü, für die der Benutzer einen Wert angibt oder für die das System einen Wert liefert, wenn das Menü interpretiert wird. (3) Zwischen Programmen oder Prozeduren übergebene Daten.

PDF-Subsystem. Eine Komponente von Infoprint Server, die eine Spooldatei in eine PDF-Datei konvertiert. Die PDF-Datei wird anschließend an PSF für i5/OS übergeben. PSF für i5/OS speichert die PDF-Datei danach als Datenstromdatei, spoolt sie in einer Ausgabewarteschlange oder versendet sie als E-Mail. Sie benötigen keine Lizenz für PSF für i5/OS, um das PDF-Subsystem verwenden zu können.

Pel. Siehe *Bildpunkt*.

Physisches Medium. Eine physische Definitionseinheit, auf der Informationen dargestellt werden. Beispiele physischer Medien sind Bildschirme, Papier, Folien, Mikrofilme und Etiketten.

Portierbares AFP. AFP-Daten, die mit den Ressourcen (falls vorhanden) gepackt sind, die zum Drucken und Indexieren von Informationen erforderlich sind.

Präsentationseinheit. Eine Einheit, die Schriftzeichen, Abbildungen, Bilder oder Barcodesymbole auf einem physischen Medium erzeugt. Beispiele physischer Medien sind Bildschirme, Papier, Folien, Mikrofilme und Etiketten.

Print Services Facility (PSF). PSF ist ein IBM Lizenzprogramm, das die Eingabedaten- und Ausgabedatenströme, die unterstützte IBM Seitendrucker benötigen, verwaltet und steuert. PSF verwaltet Druckerressourcen, wie z. B. Schriftarten, Images, elektronische Formulare, Formulardefinitionen und Seitendefinitionen, und stellt Fehlerbehebung für Druckjobs zur Verfügung.

Beim Drucken von Zeilendaten unterstützt PSF die externe Formatierung durch Verwendung von Seitendefinitionen und Formulardefinitionen. Durch diese externe Formatierung werden Seitendruckerfunktionen, wie z. B. elektronische Formulare und Verwendung typografischer Schriftarten, ohne eine Änderung von Anwendungsprogrammen erweitert.

Prozessor. Eine Funktionseinheit in einem Computer, die Instruktionen interpretiert und ausführt.

PSF. Siehe *Print Services Facility*.

Punkt. Eine Maßeinheit von ca. 1/72 Zoll. Hiermit wird die Höhe einer Schriftart gemessen. Vergleiche *Zeichendichte*.

R

Rastermuster. Eine Reihe von Bildpunkten (Pels) in Scanzeilen, die ein Bild ergeben. Siehe auch *Seitensegment*.

Rasterschriftart. Eine Schriftarttechnologie, bei der die Schriftzeichen direkt durch das Rasterbitmap definiert werden. Vergleiche *vektorierte Schriftart*.

Ressource. (1) Eine Reihe von Druckanweisungen, die PSF zusätzlich zu der Druckdatei für die Druckausgabe verwendet. Zu den PSF-Ressourcen gehören codierte Schriftarten, Schriftartzeichensätze, Codepages, Seitensegmente, Schablonen, Formulardefinitionen und Seitendefinitionen. (2) Jede Hilfsquelle, die zum Ausführen einer Task verwendet wird, z. B. Plattenspeicher, Computerverarbeitungszeit und Übertragungsleitungen.

Ressourcenname. Der Name, unter dem ein Ressourcenobjekt gespeichert wird. Die beiden ersten Zeichen des Namens geben die Ressourcenart an:

X0-XG,XZ	Codierte Schriftart
T1	Codepage
C0-CG,CZ	Schriftartzeichensatz
S1	Seitensegment
F1	Formulardefinition
P1	Seitendefinition
O1	Schablone
H1	Empfohlen für Mikrofilm

Routing-Tag. Ein Schlüsselwort oder eine gültige E-Mail-Adresse (im Format *name@domäne*), die zusammen mit dem PDF-Subsystem verwendet wird. Wenn der Routing-Tag ein Schlüsselwort ist, muss dieses mit einem benutzerdefinierten Zuordnungsprogramm mindestens einer gültigen E-Mail-Adresse oder anderen Informationen zugeordnet werden.

S

Satzformatzeilendaten. Eine Form der Zeilendaten, bei der jedem Satz eine ID aus 10 Bytes vorangestellt wird.

SBCS-Schriftart. Eine Schriftart, bei der die Zeichen durch einen Einzelbytecodepunkt definiert werden. Eine SBCS-Schriftart enthält nur einen Abschnitt für die codierte Schriftart. Vergleiche *DBCS-Schriftart*.

Schablone. Siehe *elektronische Schablone*.

Schnittstelle. Eine gemeinsame Grenze. Eine Schnittstelle kann eine Hardwarekomponente sein, die zwei Einheiten verbindet. Sie kann auch ein Speicherabschnitt oder Register sein, auf den bzw. das mehrere Computerprogramme zugreifen.

Schriftart. Eine Gruppe von Zeichen mit einer definierten Größe und Darstellung, z. B. 9-Punkt Bodoni Modern.

Schriftartzeichensatz. Synonym für *Zeichensatz*.

Schriftgröße. Die Höhe einer Schriftart in Punkten.

Segment. Synonym für *Seitensegment*.

Seite. Eine Datensammlung, die auf einem physischen Blatt Papier gedruckt werden kann.

Seitendrucker. Eine Klasse von Druckern, die MO:DCA-P-Seiten akzeptiert. Vergleiche *Zeilendrucker*.

Seitensegment. Eine Ressource, die MO:DCA-Daten und -Images enthält und vor der Formatierung vorbereitet und der Eingabe für einen Druckjob hinzugefügt wird.

Spooldatei. Eine durch ein Anwendungsprogramm erstellte Datei, die die tatsächlichen Daten enthält, die gedruckt werden sollen. Sie enthält darüber hinaus einige der Daten, die die Druckformatierung steuern.

Standardwert. Ein Attribut, ein Wert oder eine Option, das/der/die angenommen wird, wenn keine explizite Angabe vorgenommen wird.

Steuerzeichen. Ein Zeichen, mit dem alle Operationen gestartet, geändert oder gestoppt werden, die sich auf das Aufzeichnen, Verarbeiten, Übertragen oder Interpretieren von Daten beziehen, wie z. B. Zeilenschaltung, Schriftartänderung oder Übertragungsende.

Strukturiertes Feld. Ein selbstidentifizierender, begrenzter Satz variabler Länge, der einen Inhaltsabschnitt haben kann, der Steuerinformationen und/oder Daten zur Verfügung stellt.

Syntax. Die Regeln und Schlüsselwörter, die die Verwendung einer Programmiersprache steuern.

T

Tabellenverweiszeichen. Ein Zusatzsteuerzeichen in einem Eingabesatz, das die Schriftart, die zum Drucken des Satzes verwendet werden soll, identifiziert. Das Tabellenverweiszeichen entspricht einer Schriftartnummer, die in einer Seitendefinitionsliste definiert ist, oder der Reihenfolge der Schriftartnamen, die im Parameter CHARS in der Jobsteuersprache aufgelistet sind.

Tagged Image File Format (TIFF). Ein Grafikdateiformat zum Speichern und Austauschen von gescannten Images; kompatibel mit einer Reihe von PC-Plattformen.

Text. Eine grafische Darstellung von Daten auf einem Ausgabedatenträger. Text kann aus alphanumerischen Zeichen und Symbolen bestehen, die in Absätzen, Tabellen, Spalten oder anderen Formen angeordnet sind.

TIFF. Siehe *Tagged Image File Format*.

Token-Ring. Eine Netzkonfiguration, bei der Token in einem Ring von Knoten zu Knoten übergeben werden. Ein sendebereiter Knoten kann das Token erfassen und Daten für die Übertragung einfügen.

Trace. Eine Aufzeichnung der Ausführung eines Computerprogramms. Zeigt die Reihenfolge an, in der die Instruktionen ausgeführt wurden.

V

Vektorisierte Schriftart. Eine Schriftarttechnologie, bei der die Schriftzeichen durch eine Reihe von mathematischen Ausdrücken, die die äußeren Ränder der Anschläge definieren, dargestellt werden. Die resultierenden Schriftzeichen können ausgefüllt oder als Umriss dargestellt werden. Für vektorisierte Schriftarten kann eine beliebige Größe angegeben werden. Die IBM Zeichensätze für vektorisierte Schriftarten haben das Präfix CZ. Vergleiche *Rasterschriftart*.

Verknüpfen. (1) Verbinden. (2) Zwei Zeichenfolgen miteinander verbinden.

Verknüpfte Datei. In iSeries eine Gruppe logisch verknüpfter Dateien, die für die Dauer eines Jobabschnitts als eine Datei behandelt werden. Siehe auch *Datei*.

Verschachtelte Ressource. Ein Ressource, die einer Schablone zugeordnet ist.

Viewer. Siehe *AFP Viewer*.

Vollständig aufgelöstes AFP. Siehe *portierbares AFP*.

Von IBM geliefertes Zuordnungsprogramm. Zuordnungsprogramm, das mit Infoprint Server geliefert wird und zur Verwendung mit einem von Ihnen erstellten Maskenobjekt gedacht ist.

Vorschubsteuerzeichen. Ein optionales Zeichen in einem Eingabedatensatz, das eine Schreib-, Leerzeichen- oder Vorschuboperation angibt.

X

X-Achse. Beim Drucken die Achse, die senkrecht zu der Richtung verläuft, in der das Papier durch den Drucker transportiert wird. Siehe auch *y-Achse*.

X-Bereich. Eine Maßeinheit entlang der x-Achse.

Y

Y-Achse. Beim Drucken die Achse, die parallel zu der Richtung verläuft, in der das Papier durch den Drucker transportiert wird. Siehe auch *x-Achse*.

Y-Bereich. Eine Maßeinheit entlang der y-Achse.

Z

Zeichen. (1) Ein druckbares Symbol. Zum Beispiel ein Buchstabe, ein Numeral, ein Satzzeichen oder ein anderes Symbol, das Informationen darstellt. (2) Ein Datenbyte.

Zeichendichte. Eine Maßeinheit für die Breite eines gedruckten Zeichens, das angibt, wie oft ein Grafikzeichen in einen linearen Zoll passt. Eine Zeichendichte von 10 bedeutet z. B., dass ein Zoll 10 Grafikzeichen enthält. Vergleiche *Punkt*.

Zeichensatz. (1) Ein endlicher Satz an Zeichen, für den eine Vereinbarung besteht und der für einen Zweck vollständig ist, wie z. B. die Zeichen in der ISO-Empfehlung R646 „6- and 7-bit coded character sets for information processing interchange“. (2) Bei Seitendruckern das Member der Schriftartbibliothek, das die Zeichengrafiken und ihre Beschreibungen enthält.

Zeilendaten. Daten, die zum Drucken auf Zeilendruckern aufbereitet werden, z. B. auf einem Drucksystem IBM 3800, Modell 1. Charakteristische Merkmale von Zeilendaten sind normalerweise Vorschubsteuerzeichen und Tabellenverweiszeichen. Vergleiche *MO:DCA*.

Zeilendrucker. Eine Einheit, die jeweils eine Zeile von Druckzeichen auf einmal druckt. Vergleiche *Seitendrucker*.

Zuordnungsprogramm. Ein Exitprogramm, das von einem Benutzer geschrieben wurde und zum Ausführen vieler Tasks mit dem PDF-Subsystem verwendet werden kann. Es kann Routing-Tags interpretieren, den Betreff einer E-Mail angeben sowie am Anfang jeder E-Mail Text hinzufügen. Wenn Sie E-Mail mit Hilfe eines SMTP-Servers versenden, stehen weitere Möglichkeiten zur Verfügung. Sie können dann auch eine Kopie zur Kenntnisnahme (cc), eine blinde Kopie (bcc), E-Mail-Adressen für Antworten, Anlagen sowie eine Datei angeben, die als Hauptteil der E-Mail verwendet werden soll.

Das von IBM gelieferte Zuordnungsprogramm wird in Verbindung mit einem Maskenobjekt verwendet.

Literaturverzeichnis

In diesem Literaturverzeichnis sind die Titel von Veröffentlichungen aufgelistet, die zusätzliche Informationen zu Infoprint Server für iSeries, zum Betriebssystem i5/OS, zu Advanced Function Presentation sowie zu den zugehörigen Produkten enthalten.

Die Titel und Bestellnummern (IBM Form) können sich gelegentlich ändern. Wenden Sie sich an Ihren IBM Vertriebsbeauftragten, wenn Sie Informationen zum aktuellen Titel oder zur Bestellnummer benötigen.

Viele der in diesem Literaturverzeichnis aufgeführten Veröffentlichungen können Sie im IBM Publications Center abrufen:

<http://www.elink.ibm.com/public/applications/publications/cgibin/pbi.cgi>

Zusätzliche Informationen finden Sie auch im iSeries Information Center.

Infoprint Server

Veröffentlichung	IBM Form
<i>Infoprint Server für iSeries: Benutzerhandbuch</i>	GA12-4883-05
<i>Infoprint Server for iSeries: Introduction and Planning Guide</i>	G544-5774-03

Advanced Function Presentation (AFP)

Veröffentlichung	IBM Form
<i>iSeries Guide to Output</i>	S544-5319-07
<i>Printing and Publishing Cluster Collection CD-ROM</i>	SK2T-2921

Infoprint Designer

Veröffentlichung	IBM Form
<i>Infoprint Designer for iSeries: Getting Started</i>	G544-5773-03

i5/OS

Veröffentlichung	IBM Form
<i>iSeries Guide to Output</i>	S544-5319-07
<i>CL Programming</i>	<i>CL Programming</i>
<i>i5/OS und zugehörige Software installieren, löschen oder Upgrade durchführen</i>	SC42-2049-09

Drucker

Veröffentlichung	IBM Form
<i>IBM Printing Systems: Printer Summary</i>	S544-5749
<i>IBM Printing Systems: Printer Information</i>	S544-5750

Redbooks

Veröffentlichung	IBM Form
<i>IBM AS/400 Printing V</i>	SG24-2160
<i>IBM @server iSeries Printing VI: Delivering the Output of e-business</i>	SG24-6250

TCP/IP

Veröffentlichung	IBM Form
<i>Internetworking with TCP/IP, Principles, Protocols, and Architecture</i>	SC31-6144
<i>TCP/IP Tutorial and Technical Reference</i>	GG24-3376
<i>TCP/IP Configuration and Reference</i>	SC41-5420-04

Index

Numerische Stichwörter

5.3, neue Funktionen 6

A

a (Parameter) 48
ACIF 12
ACIF und CRTAFPDTA im Vergleich 40
AFP, erneutes Spoolen als
 Befehlsablauf 78
 Beschreibung 78
 IPDS-Durchgriff 79
 Schritte für 79
AFP-Daten erstellen
 siehe auch Befehl
 Ausgabe 10
 Ausgabe als E-Mail senden 37
 Ausgabe anzeigen 36
 Beispiel: Ausgabe als E-Mail senden 38
 Beispiele 31
 Eingabedaten 10
 Einschränkungen beim Indexieren 17
 erforderliche Berechtigungen 14
 Gruppen 15
 Gruppenname 15
 Hinweise zum Senden von E-Mails 39
 indexieren mit 15
 indexieren mit CRTAFPDTA 32
 indexieren mit Datenwerten 16
 Parameter 18
 AFP-Zeichen (AFPCHARS) 18
 Codepage-Kennung indexieren (IDXCDPAG) 20
 Felddefinition indexieren (IDXTAGFLD) 23
 Formulardefinition (FORMDF) 19
 Gruppennamen generieren (IDXGRPNAM) 21
 Imageausgabe (IMAGEOUT) 25
 In Datenstromdatei (TOSTMF) 30
 In gemischte Datenstromdatei (TOMRGSTMF) 29
 In Indexdatenstromdatei (TOIDXSTMF) 28
 In Ressourcendatenstromdatei (TORSCSTMF) 30
 Index für Gruppennamen ausw. (IDXGRP) 20
 Indexauslöserdefinition 24
 Informationen für index. Datei (IDXOBJ) 21
 Jobname (JOB) 26
 Jobsystemname (JOBSYSNAME) 26
 Kennzeichendefinition index. (IDXTAG) 22

AFP-Daten erstellen (*Forts.*)
 Parameter (*Forts.*)
 Nummer der Spool-Datei (SPLNBR) 28
 Ressourcendaten (RSCDTA) 27
 Seitenbegrenzung - Indexierung (IDXPAGLMT) 21
 Seitendefinition (PAGDFN) 26
 Seitennamen generieren (IDXPA-GNAM) 22
 Spooldatei erstellt (CRTDATE) 19
 Von Spool-Datei (FROMSPLF) 20
 Ressourcen abrufen mit 17
 Ressourcen mit Daten mischen 31
 Routing-Tags einfügen mit 87
 Suche nach Ressourcen 18
 Syntax 13
 Übersicht 10
 Vorbereitungen für die Verwendung 14
AFP drucken 164
AFPCHARS (Parameter) 18
AFPOUTQ (Parameter) 92
AFPRESPOOL 164
AFPRES (Schlüsselwort)
 Fehler bei Verwendung 114
AFPSAVE (Parameter) 92
Aktivieren von i5/OS zum Senden von E-Mail 168
alg (Parameter) 49
Angaben der Berechtigung für das PDF-Verzeichnis 83
Anhängen einer Einheit 72
Anker 24
Anmerkungen zur Windows-Befehlszeile 61
Anzeigen
 Ressourcen abrufen für 17
Anzeigen, Hinweise in Verbindung mit PDF-Subsystem 106
Anzeigen eines Maskenobjekts 160
Anzeigen von mit CRTAFPDTA indexierter Ausgabe 36
APIs
 PDF-Maske 115
APIs für PDF-Masken 115
Arbeiten mit PDF-Maskeneinträgen 119
Arbeitsverzeichnis erstellen 181
Archivieren
 Ressourcen abrufen für 17
Ausgabe
 Dateigröße bei PDF-Subsystem 105
 von Imageumwandlung 60
Ausgabe von CRTAFPDTA 10
Ausgabe von Imageumwandlungen 44
Ausgabewarteschlange, Parameter für AFP-Spooldatei 140
Ausgabewarteschlange, Parameter für Maskeneintrag 126

B

Barcodes und PDF-Subsystem 103
BCC-E-Mail-Adressen, Parameter für Mail 142
BCC-E-Mail-Datenstromdatei, Parameter für Mail 143
BCOCA-Objekte mit PDF-Subsystem 76
BCOCA-Unterstützung im PDF-Subsystem 103
Befehl
 CRTAFPDTA 9
 xxxx2afp 43
Beispiele
 angeben, Maskenobjekt 161
 angeben, von IBM geliefertes Zuordnungsprogramm 161
 bearbeiten, Maskenobjekt 161
 E-Mail, CRTAFPDTA-Ausgabe senden als 38
 E-Mail mit PDF-Subsystem senden 73
 End-to-End mit Maskenobjekt 161
 Font Downloader starten und beenden 191
 Indexieren mit CRTAFPDTA 32
 Maskenobjekt erstellen 118, 161
 PDF-Maskeneintrag hinzufügen 156
 Ressourcen mit Daten mischen 31
 Routing-Tags mit DDS einfügen 87
 Transform Manager konfigurieren 184
 Umwandlung von TIFF in AFP 61
 Zuordnungsprogramm 90
 Zuordnungsprogramm in C 233
 Zuordnungsprogramm in RPG 236
Benennen einer PDF-Datei 84
Benutzer, Parameter für Maskeneintrag 129
Benutzerdaten, Parameter für AFP-Spooldatei 141
Benutzerdaten, Parameter für Maskeneintrag 130
Benutzerdaten, Parameter für PDF-Spooldatei 152
Benutzerdefinierte Daten, Parameter für AFP-Spooldatei 141
Benutzerdefinierte Daten, Parameter für PDF-Spooldatei 152
Benutzerkennwort, Parameter für Mail 151
Berechtigung (Parameter), PDF-Maske 117
Berechtigung, Parameter für PDF-Datenstromdatei 153
Berechtigungen, erforderliche für CRTAFPDTA 14
Berechtigungen, zur Umwandlung von PCL-, PS- oder PDF-Daten in AFP-Daten erforderliche 181
Berechtigungen für Imageumwandlungen 48

Berechtigungsanforderungen für PDF-
Umwandlung 70
Betreff, Parameter für Mail 149

C

C (Parameter) 50
calib (Parameter) 50
CC-E-Mail-Adressen, Parameter für
Mail 143
CC-E-Mail-Datenstromdatei, Parameter
für Mail 144
choice (Parameter) 50
clean (Parameter) 50
cmp (Parameter) 51
crop (Parameter) 51
CRTAFPDТА 87
 siehe AFP-Daten erstellen
CRTAFPDТА und ACIF im Vergleich 39
CRDATE (Parameter) 19

D

Datenkonvertierung
 Halbtonverfahren 45
 Skalieren 45
Datenstromdatei
 PDF 77
Datenstromdatei der E-Mail für Empfän-
ger, Parameter für Mail 150
Datenwarteschlange 107
DDS 86
Definieren der allgemeinen
 Berechtigungsstufe 82
Definieren eines POP3-Clients für SND-
DST-Absender 176
Definieren von i5/OS als POP-E-Mail-
Client 171
Drucken, Hinweise in Verbindung mit
 PDF-Subsystem 105
Drucken eines Eintrags 132, 140
Drucken eines Maskenobjekts 160
Drucken von Daten 132, 140
Druckereinheitenbeschreibung für Trans-
form Manager 186
Druckerfunktionen und PDF-Subsys-
tem 106

E

E-Mail
 Administratoradresse 80
 i5/OS aktivieren für 168
 PDF-Ausgabe 77
 Schritte zum Senden einer PDF-Da-
 tei 168
 senden 167
 Tasks 167
 Zeitmarke 177
E-Mail-Absender, Parameter für
 Mail 148
E-Mail-Adresse für die Antwort, Parame-
ter für Mail 149
E-Mail-Adressen für Empfänger, Parame-
ter für Mail 150
E-Mail-Anlagen, Parameter für Mail 141

E-Mail-Befehl
 siehe Routing-Tag
E-Mail der CRTAFPDТА-Ausgabe sen-
den 37
E-Mail-Fehler 110
E-Mail-Fehlernachrichten 176
E-Mail-Hauptteil (Parameter) 144
E-Mail-Hauptteil, Parameter für
 Mail 144
Editieren des Windows-Pfads 47
Einfügen eines Routing-Tags in die
 Druckerdatei 172
Einfügen eines Routing-Tags in die Ein-
 gabedatei 174
Einfügen eines Routing-Tags in die Spool-
 datei 173
Einfügen von Images in PDF-Subsys-
 tem 76
Eingabe
 CRTAFPDТА 12
 Imageumwandlung 60
Eingabe für CRTAFPDТА 10
Einschränkungen
 beim Indexieren 17
Einschränkungen von Imageum-
 wandlungen 63
Einseitige PDF-Images mit PDF-Subsys-
 tem 76
Einstellen von QUTCOFFSET 177
Erhöhen der Einstellung für maximale
 Hauptspeicherkapazität für Transform
 Manager 186
Erneutes Aktivieren von Transform
 Manager 189
Erneutes Spoolen
 PDF-Ausgabe 77
Erstellen einer PDF-Maske (Befehl) 117
Erstellen eines Maskeneintrags zum
 Erfassen von Fehlern 155
Erstellen eines Maskenobjekts 116
Erstellen eines PSF-Konfigurations-
 objekts 172
Exitpunkte 241
 QIBM_QIMG_TRANSFORMS 241
 QIBM_QPQ_TRANSFORM 241

F

F10 133, 140
F6 133, 140
Farbe und PDF-Subsystem 103
Fehler
 mit PDF-Maskeneintrag erfassen 155
Fehler in Maskenobjekt 166
Fehlerbehebung
 AFPRSC (Schlüsselwort) 114
 E-Mail 110
 erneut gespoolte AFP-Daten dru-
 cken 113
 erneut spoolen als AFP 113
 Imageumwandlungen 62
 PDF-Ausrichtung 112
 PDF-Daten in AFP umwandeln 192
 PDF drucken 112
 PDF-Papierformat 113
 PDF-Subsystem 111

Fehlerbehebung (*Forts.*)
 PostScript-Daten in AFP umwan-
 deln 192
 Schriftart, Unterschiede in PDF 112
 Sicherheitsverstoß 113
 Umwandlung von PCL in AFP 192
 verschwommene Schriftarten 112
Fehlercodes für PDF-Zuordnungs-
 programm 222
Fehlernachrichten für E-Mail 176
Fehlerprüfung mit PDF-Subsystem 103
fit (Parameter) 52
Fixes x
Folgenummer (Parameter) 123
Folgenummer, Parameter für Masken-
 eintrag 129
Font Downloader 189
force (Parameter) 52
FORMDF (Parameter) 19
Formulartyp (Parameter) 126
Formulartyp, Parameter für AFP-Spool-
 datei 141
Formulartyp, Parameter für Masken-
 eintrag 126
Formulartyp, Parameter für PDF-Spool-
 datei 152
FROMSPLF (Parameter) 20

G

gcorr (Parameter) 52
Gemischte Datenstromdatei 10
Generieren von mehreren PDF-Dateien
 mit CRTAFPDТА 87
GIF-Daten in AFP-Daten umwandeln
 siehe Imageumwandlungen
GIF-Images mit PDF-Subsystem 76
gif2afp
 siehe Imageumwandlungen
GOCA-Objekte mit PDF-Subsystem 76
GOCA-Unterstützung im PDF-Subsys-
 tem 103
Gruppenkennzeichen
 siehe auch Routing-Tag
 einfügen in Daten 85

H

Halbtonverfahren
 xxxx2afp 45
Halbtonverfahren in Imageum-
 wandlungen 45
Hauptkennwort, Parameter für Mail 148

I

i5/OS-Befehlssyntax ix
i5/OS-Druck 1
IDXCDEPAG (Parameter) 20
IDXGRP (Parameter) 20
IDXGRPNAM (Parameter) 21
IDXOBJ (Parameter) 21
IDXPAGLMT (Parameter) 21
IDXPAGNAM (Parameter) 22
IDXTAG (Parameter) 22
IDXTAGFLD (Parameter) 23

IDXTRG (Parameter) 24
 Imagekonfigurationsobjekt 187
 IMAGEOUT (Parameter) 25
 Imageumwandlung
 aufrufen 61
 Imageumwandlungen
 siehe auch Imageumwandlungen
 Anmerkungen zur Befehlszeile 61
 Ausgabe 60
 Ausgabe von 44
 Beispiele 61
 Berechtigungen 48
 Danksagung 63
 Eingabe für 60
 Einschränkungen 63
 Fehlerbehebung 62
 Halbtonverfahren 45
 Installation 45
 Konfigurationsdatei 46
 Optionen und Werte 48
 Parameter 48
 Planung für 46
 Skalieren 45
 Syntax 43
 Übersicht 43
 Umgebungsvariablen 47
 Windows-Pfad editieren 47
 INACTTIMO (Parameter) 191
 Inaktivieren von Transform Manager 188
 Indexdatenstromdatei 10
 Indexieren
 Einschränkungen 17
 Indexieren mit CRTAFPDTA 15
 Indexieren mit Datenwerten 16
 Indexieren mit Literalwerten 16
 Indexierungsankersatz 24
 Indexobjektdatei
 Definition 15
 Infoprint Designer für iSeries 194
 Infoprint Server
 Einführung 1
 Installation 8
 Komponenten 1
 PCL-, PDF- und PostScript-Daten
 umwandeln mit 179
 Infoprint Server-Komponenten
 CRTAFPDTA 9
 PCL-, PDF- und PostScript-Daten in
 AFP umwandeln 179
 Übersicht 1
 Umwandlung von Imagedaten in
 AFP 43
 ink (Parameter) 52
 Installieren der Imageumwandlungen 45
 Installieren von Infoprint Server 8
 Intelligent Routing
 angeben 77
 einfügen in Daten 85
 in Druckerdatei einfügen 172
 in Eingabedatei einfügen 174
 in Spooldatei einfügen 173
 in Verbindung mit Maskenobjekt 116
 mit PDF-Subsystem 65
 Positionsangabe 116
 von CRTAFPDTA 87
 von DDS 86

inv (Parameter) 53
 IOCA-Objekte mit PDF-Subsystem 76
 IOCA-Unterstützung im PDF-Subsystem 103
 iSeries Access 193
 Übersicht 193
 Zugriff auf PDF-Subsystem 74
 iSeries Access für Web 194
 iSeries Information Center ix

J
 j (Parameter) 53
 JOB (Parameter) 26
 Jobname, Parameter für Maskeneintrag 126
 Jobprotokolle 110
 JOBSYSNAME (Parameter) 26
 JPEG-Daten in AFP-Daten umwandeln
 siehe Imageumwandlungen
 JPEG-Images mit PDF-Subsystem 76
 jpeg2afp
 siehe Imageumwandlungen

K
 Kennwort zum Schutz von PDF-Dateien 81
 Konfigurationsdatei
 xxxx2afp 46
 Konfigurieren eines Druckers für die
 Umwandlung von IPDS in PDF 72

L
 l (Parameter) 53
 Listenanfang bei (Parameter) 122
 Literatur, Referenz 255
 Löschen eines Maskenobjekts 161
 lut (Parameter) 54

M
 M (Parameter) 54
 Maskeneintrag 115
 arbeiten mit 119
 Beispiel für Hinzufügen 156
 Fehler erfassen 155
 Maskenobjekt
 anzeigen 160
 Definition 67
 drucken 160
 Einführung 66
 End-to-End 161
 erstellen 116
 Erstellungsbeispiel 118
 Fehlersituationen 166
 löschen 161
 Maskeneintrag 115
 Objekttyp 115
 Segmenteintrag 115
 Übersicht 115
 unter 5.2 erstelltes 161
 Verwendung 161

Mit PDF-Maskeneinträgen arbeiten
 (Befehl) 121
 mp (Parameter) 54
 ms (Parameter) 54
 msf (Parameter) 54

N
 Nachrichten über nicht zugestellte
 E-Mails 176
 Nachrichtentext, Parameter für Mail 148
 Neuer Text, Parameter für Maskeneintrag 132
 Neuheiten in 5.3 6
 Nicht unterstützte IPDS-Funktionen im
 PDF-Subsystem 104
 Nicht zugestellte E-Mails, Nachrichten 176
 nomp (Parameter) 54
 nosniff (Parameter) 55
 noterm (Parameter) 55
 nov (Parameter) 55

O
 o (Parameter) 55
 Objektcontainer
 Fehler bei Verwendung 76
 Objektcontainer mit PDF-Subsystem 76
 Objektcontainerunterstützung im PDF-
 Subsystem 102
 Optionen
 xxxx2afp 48
 outbits (Parameter) 56
 outcolor (Parameter) 56

P
 p (Parameter) 56
 PAGDFN (Parameter) 26
 pagetype (Parameter) 56
 paper (Parameter) 57
 Parameter
 a 48
 AFP-Spooldatei, Ausgabewarteschlange 140
 AFP-Spooldatei, Benutzerdaten 141
 AFP-Spooldatei, benutzerdefinierte
 Daten 141
 AFP-Spooldatei, Formulartyp 141
 AFP-Spooldatei, Spooldatei 141
 AFPOUTQ 92
 AFPSAVE 92
 alg 49
 C 50
 calib 50
 choice 50
 clean 50
 cmp 51
 crop 51
 CRTAFPDTA 18
 fit 52
 Folgenummer 123
 force 52
 gcorr 52
 INACTTIMO 191

Parameter (Forts.)

ink 52
inv 53
j 53
l 53
Listenanfang bei 122
lut 54
M 54
Mail, Anlagen 141
Mail, BCC-E-Mail-Adressen 142
Mail, BCC-E-Mail-Datenstromdatei 143
Mail, Benutzerkennwort 151
Mail, Betreff 149
Mail, CC-E-Mail-Adressen 143
Mail, CC-E-Mail-Datenstromdatei 144
Mail, Datenstromdatei der E-Mail für Empfänger 150
Mail, E-Mail-Absender 148
Mail, E-Mail-Adresse für die Antwort 149
Mail, E-Mail-Adressen für Empfänger 150
Mail, E-Mail-Hauptteil 144
Mail, Hauptkennwort 148
Mail, Nachrichtentext 148
Mail, PDF-Dateiname 149
Mail, Verschlüsselungsstufe 145
Maskeneintrag, Ausgabe-warteschlange 126
Maskeneintrag, Benutzer 129
Maskeneintrag, Benutzerdaten 130
Maskeneintrag, Folgenummer 129
Maskeneintrag, Formulartyp 126
Maskeneintrag, Jobname 126
Maskeneintrag, neuer Text 132
Maskeneintrag, PDF-Maskenaktion 127
Maskeneintrag, Routing-Tag 128
Maskeneintrag, segmentierte Datei 128
Maskeneintrag, Spooldatei 129
Maskeneintrag, Text 129
Maskeneintrag, Zielfolgenummer 132
mp 54
ms 54
msf 54
nomp 54
nosniff 55
noterm 55
nov 55
o 55
outbits 56
outcolor 56
p 56
pagetype 56
paper 57
PDF-Datenstromdatei 153
PDF-Datenstromdatei, Berechtigung 153
PDF-Maske 117, 122
PDF-Maske, Berechtigung 117
PDF-Maske, Text 'Beschreibung' 117
PDF-Spooldatei, Benutzerdaten 152
PDF-Spooldatei, benutzerdefinierte Daten 152

Parameter (Forts.)

PDF-Spooldatei, Formulartyp 152
PDF-Spooldatei, PDF-Ausgabe-warteschlange 152
PDF-Spooldatei, Spooldatei 152
PDFADMIN 92
PDFDEVTYPE 93
PDFDIR 94
PDFDTAQU 96
PDFGEN 96
PDFINCFNT 97
PDFMAILSVR 97
PDFMAP 98
PDFMAPPGM 98
PDFMULT 99
PDFOUTQ 100
PDFPPRDWR1 100
PDFPPRDWR2 100
PDFSENDER 101
PORT 191
PSF-Konfigurationsobjekt 91
r 57
respath 57
rot 57
scale 58
Segmenteintrag, PDF-Maskenaktion 136
Segmenteintrag, Routing-Tag 138
Segmenteintrag, Text 138
Segmenteintrag, Ziel-Routing-Tag 139
segmentierte Datei 122
sgcorr 58
sniff 55
term 55
thresh 59
v 55
w 59
wrkdir 59
x 59
xxx2afp 48
xxx2afp 43
y 60
PCL-, PDF- und PostScript-Daten in AFP umwandeln 179
Anzahl aktiver Umwandlungs-jobs 182
Arbeitsverzeichnis erstellen 181
Daten umwandeln mit 187
Druckereinheitenbeschreibung definieren 186
erforderliche Berechtigungen 181
erneut aktivieren 188
Fehlerbehebung 192
Font Downloader verwenden 189
Imagekonfigurationsobjekt 187
inaktivieren 188
Konfigurationsdatei 183
Planung für 181
Schriftarten hinzufügen 185
Speicherkapazität für Eingabe erhöhen 186
Syntax 180
Systemvoraussetzungen 181
Transform Manager beenden 186
Transform Manager konfigurieren 182

PCL-, PDF- und PostScript-Daten in AFP umwandeln (Forts.)

Transform Manager starten 186
Übersicht 179
Umwandlung von PDF in AFP anpassen 185
Umwandlung von Postscript in AFP anpassen 185
Umwandlungsjobs initialisieren 182
Verwendung 187
PDF
Administrator 80
als Datenstromdatei speichern 77
als E-Mail senden 77
benennen 84
Berechtigung für 82
Eingabehilfe 145, 147
Intelligent Routing 77
Kennwortschutz 81
Maskenobjekt, Beispiele 161
Maskenobjekt anzeigen 119, 160
Maskenobjekt drucken 160
Maskenobjekt erstellen 116
Maskenobjekt löschen 161
Maskenobjekt verwenden 161
mehrere generieren 77
Subsystem
 Zuordnungsprogramm 197
Verschlüsselung 81
verteilen 77
Verzeichnisberechtigung 83
Zugriff 81
 Zuordnungsprogramm 77
PDF-Ausgabewarteschlange, Parameter für PDF-Spooldatei 152
PDF-Dateiname, Parameter für Mail 149
PDF-Daten in AFP umwandeln anpassen 185
PDF-Datenstromdatei, Parameter für PDF-Datenstromdatei 153
PDF-Druckfehler 112
PDF-Konvertierung, Fertigstellungsmitteilung 107
PDF-Maske (Parameter) 117, 122
PDF-Maskenaktion, Parameter für Maskeneintrag 127
PDF-Maskenaktion, Parameter für Segmenteintrag 136
PDF-Subsystem
 Als AFP erneut spoolen 78
 Ausgabe verschlüsseln 81
 Ausgabe verteilen von 77
 Ausgabedatei, Größe 105
 Ausgabeprogramm starten 73
 Ausrichtung 112
 Barcodes 103
 BCOCA-Objekte 76, 103
 Beispiel 73
 Berechtigung für PDF-Ausgabe 82
 Berechtigungsanforderungen 70
 Dateiberechtigungen 94
 Daten umwandeln mit 73
 Datenwarteschlange 107
 DDS-Schlüsselwörter 106
 Druckerdatei 106
 Druckerfunktionen 106
 Duplexinformationen 106

PDF-Subsystem (*Forts.*)
 Einheit anhängen 72
 Einheit konfigurieren 72
 einseitige PDF-Images 76
 Farbe 103
 Fehlerbehebung 110, 111
 Fehlernachrichten 110
 Fehlerprüfung 103
 Formulardefinition 106
 GIF-Images 76
 GOCA-Objekte 76, 103
 Hinweise 102
 Hinweise zum Anzeigen 106
 Hinweise zum Drucken 105
 Images einfügen 76
 Indexkennzeichen einfügen 85
 Informationen zur Vorgehensweise 76
 Intelligent Routing angeben 77
 IOCA-Objekte 76, 103
 JPEG-Images 76
 Kennwortschutz 81
 Kopien 106
 maximale Seitenanzahl 105
 mit iSeries Access 74
 nicht unterstützte IPDS-Funktionen 104
 Objektcontainer 102
 Objektcontainer einfügen 76
 PDF-Administrator 80
 PDF-Administrator angeben 80
 PDF-Datei benennen 84
 PDF-Konvertierung, Fertigstellungsmitteilung 107
 Planung für 70
 PSF-Konfigurationsobjekt definieren 70
 Querformat 106
 Routing-Tags einfügen 85
 Schriftarten, Hinweise zu 104
 Seitengröße 106, 113
 Seitenzahlen 105
 Sicherheitsverstoß 113
 Speicherposition für PDF-Datei angeben 84
 Standardumwandlungsmerkmale 69
 Suchfunktion 103
 TIFF-Images 76
 Übersicht 66
 Verschlüsselung angeben 81
 Verwendung 65
 Verzeichnisberechtigung 83
 Verzeichnisberechtigung angeben 83
 zugehörige Parameter für PSF-Konfigurationsobjekt 91
 Zugriff auf Ausgabe 81
 Zuordnungsprogramm, Beispiel 90
 Zuordnungsprogramm, Schablone in C 233
 Zuordnungsprogramm, Schablone in RPG 236
 PDF-Zuordnungsprogramm
siehe Zuordnungsprogramm
 PDF-Zuordnungstabelle 121
 PDFADMIN (Parameter) 92
 PDFDEVTYPE (Parameter) 93
 PDFDIR (Parameter) 94

PDFDTAQ (Parameter) 96
 PDFGEN (Parameter) 96
 PDFINCFNT (Parameter) 97
 PDFMAILSVR (Parameter) 97
 PDFMAP (Objekttyp) 115
 PDFMAP (Parameter) 98
 PDFMAPPGM (Parameter) 98
 PDFMULT (Parameter) 99
 PDFOUTQ (Parameter) 100
 PDFPPRDWR1 (Parameter) 100
 PDFPPRDWR2 (Parameter) 100
 PDFSENDER (Parameter) 101
 Planung einer PCL-, PDF- oder PostScript-Umwandlung 181
 Planung für CRTAFPDTA 14
 Planung für Imageumwandlungen 46
 Planung für PDF-Subsystem 70
 PORT (Parameter) 191
 PostScript-Daten in AFP umwandeln anpassen 185
 Programmkorrekturen x
 PSF-Konfigurationsobjekt definieren 70

Q

QIBM_QIMG_TRANSFORMS 241
 QIBM_QPQ_TRANSFORM 241

R

r (Parameter) 57
 Referenzliteratur 255
 Registrierte Exitpunkte 241
 QIBM_QIMG_TRANSFORMS 241
 QIBM_QPQ_TRANSFORM 241
 respath (Parameter) 57
 Ressourcen
 Vorgehensweise von CRTAFPDTA bei der Suche nach 18
 Ressourcendatenstromdatei 10
 rot (Parameter) 57
 Routing-Tag 172
siehe auch Routing-Tag
 Definition 67
 Routing-Tag, Parameter für Maskeneintrag 128
 Routing-Tag, Parameter für Segmenteintrag 138
 RSCDTA (Parameter) 27

S

scale (Parameter) 58
 Schriftarten, Hinweise in Verbindung mit PDF-Subsystem 104
 Schriftartfilterung 104
 Schriftartzuordnungsdatei 185
 Segmenteintrag 115
 Segmentiert (Parameter) 122
 Segmentiert, Parameter für Maskeneintrag 128
 Seitenzahlen und PDF-Subsystem 105
 Senden von E-Mail 167
 Senden von E-Mail mit dem AFP-Manager 174

Senden von E-Mail mit iSeries Access 174
 sgcorr (Parameter) 58
 Sicherheitsverstoß 113
 Skalieren
 xxxf2afp 45
 Skalieren in Imageumwandlungen 45
 sniff (Parameter) 55
 SPLNBR (Parameter) 28
 Spooldatei, Parameter für AFP-Spooldatei 141
 Spooldatei, Parameter für Maskeneintrag 129
 Spooldatei, Parameter für PDF-Spooldatei 152
 Starten des Ausgabeprogramms 73
 Starten und Beenden von Font Downloader 191
 stdout 60
 Suchfunktion und PDF-Subsystem 103
 Syntax
 CRTAFPDTA 13
 Erläuterungen viii, ix
 Umwandlung von PCL in AFP 180
 Umwandlung von PDF in AFP 180
 Umwandlung von PostScript in AFP 180
 xxx2afp 43
 Syntax für xxx2afp-Befehle 43
 Systemvoraussetzungen für Umwandlung von PCL-, PS- oder PDF-Daten in AFP-Daten 181

T

Tasks
 AFP-Ressource auf dem PC in eine i5/OS-Ressource umwandeln 195
 CRTAFPDTA-Ausgabe als E-Mail senden 37
 CRTAFPDTA verwenden 9
 Definieren, POP3-Client für SNDDST-Absender 176
 E-Mail mit AFP-Manager senden 174
 E-Mail mit iSeries Access senden 174
 E-Mail senden 167
 i5/OS als POP-E-Mail-Client definieren 171
 i5/OS zum Senden von E-Mail aktivieren 168
 Imagedaten in AFP umwandeln 43, 60
 indexieren mit CRTAFPDTA 15
 Indexkennzeichen generieren 85
 mehrere PDF-Dateien generieren 85
 Planung einer PCL-, PDF- oder PostScript-Umwandlung 181
 Planung für CRTAFPDTA 14
 Planung für Imageumwandlungen 46
 Planung für PDF-Subsystem 70
 PSF-Konfigurationsobjekt erstellen 172
 QUTCOFFSET einstellen 177
 Routing-Tags generieren 85
 Routing-Tags verwenden 172

Tasks (*Forts.*)
 Überprüfung auf Nachrichten über
 nicht zugestellte E-Mails 176
 verwenden, PDF-Subsystem 65
 term (Parameter) 55
 Text 'Beschreibung' (Parameter), PDF-
 Maske 117
 Text, Parameter für Maskeneintrag 129
 Text, Parameter für Segmenteintrag 138
 Threadsicher 142, 144, 154
 thresh (Parameter) 59
 TIFF-Daten in AFP-Daten umwandeln
siehe Imageumwandlungen
 TIFF-Images mit PDF-Subsystem 76
 tiff2afp
siehe Imageumwandlungen
 TOIDXSTMF (Parameter) 28
 TOMRGSTMF (Parameter) 29
 TORSCSTMF (Parameter) 30
 TOSTMF (Parameter) 30
 Transform Manager beenden 186
 Transform Manager-Funktion verwen-
 den 179
 Transform Manager konfigurieren 182
 Transform Manager starten 186

U

Überprüfung auf Nachrichten über nicht
 zugestellte E-Mails 176
 Übersicht über CRTAFPDTA 10
 Übersicht über Imageumwandlungen 43
 Übersicht über Infoprint Server-Kompo-
 nenten 1, 2
 Übersicht über PDF-Subsystem 66
 Umgebungsvariablen
 xxxx2afp 47
 Umwandeln von AFP-Ressource auf dem
 PC in eine i5/OS-Ressource 195
 Umwandeln von Daten mit PDF-Subsys-
 tem 73
 Umwandeln von Imagedaten in AFP 60
 Umwandeln von PCL-, PDF- oder Post-
 Script-Daten in AFP 187
 Umwandlung
 GIF-Daten in AFP 43
 GIF-Daten in PostScript 43
 Imagedaten in AFP 43
 Imagedaten in PostScript 43
 JPEG-Daten in AFP 43
 JPEG-Daten in PostScript 43
 PCL-Daten in AFP 179
 PDF-Daten in AFP 179
 PostScript-Daten in AFP 179
 Spooldatei in PDF 65
 TIFF-Daten in AFP 43
 TIFF-Daten in PostScript 43
 Zeilendaten in AFP 9

V

v (Parameter) 55
 Verschlüsseln von PDF-Dateien 81
 Verschlüsselungsstufe, Parameter für
 Mail 145
 Verteilen der PDF-Ausgabe 77

Verwenden des PDF-Subsystems 65
 Verwenden eines Maskenobjekts 161
 Verwenden eines PSF-Konfigurations-
 objekts mit PSF-definierten Optio-
 nen 91
 Verwenden eines unter OS/400 5.2
 erstellten Maskenobjekts 161
 Verwenden von DDS 86
 Verwenden von Routing-Tags 172

W

w (Parameter) 59
 Windows-Befehlssyntax viii
 wrkdir (Parameter) 59
 WRKPDFMAPE (Befehl)
 Maskenaktion, AFP-Spooldatei 140
 Ausgabewarteschlange (Parame-
 ter) 140
 Benutzerdaten (Parameter) 141
 Benutzerdefinierte Daten (Parame-
 ter) 141
 Formulartyp (Parameter) 141
 Spooldatei (Parameter) 141
 Maskenaktion, Datenstromdatei 153
 Maskenaktion, Mail 141
 BCC-E-Mail-Adressen (Parame-
 ter) 142
 BCC-E-Mail-Datenstromdatei
 (Parameter) 143
 Benutzerkennwort (Parame-
 ter) 151
 Betreff (Parameter) 149
 CC-E-Mail-Adressen (Parame-
 ter) 143
 CC-E-Mail-Datenstromdatei (Para-
 meter) 144
 Datenstromdatei der E-Mail für
 Empfänger (Parameter) 150
 E-Mail-Absender (Parameter) 148
 E-Mail-Adresse für die Antwort
 (Parameter) 149
 E-Mail-Adressen für Empfänger
 (Parameter) 150
 E-Mail-Anlagen (Parameter) 141
 E-Mail-Hauptteil (Parameter) 144
 Hauptkennwort (Parameter) 148
 Nachrichtentext (Parameter) 148
 PDF-Dateiname (Parameter) 149
 Verschlüsselungsstufe (Parame-
 ter) 145
 Maskenaktion, PDF-Datenstromdatei
 Berechtigung (Parameter) 153
 PDF-Datenstromdatei (Parame-
 ter) 153
 Maskenaktion, PDF-Spooldatei 151
 Benutzerdaten (Parameter) 152
 Benutzerdefinierte Daten (Parame-
 ter) 152
 Formulartyp (Parameter) 152
 PDF-Ausgabewarteschlange (Para-
 meter) 152
 Spooldatei (Parameter) 152
 Maskeneintrag ändern 130
 Ausgabewarteschlange (Parame-
 ter) 126
 Benutzer (Parameter) 129

WRKPDFMAPE (Befehl) (*Forts.*)
 Maskeneintrag ändern (*Forts.*)
 Benutzerdaten (Parameter) 130
 Folgenummer (Parameter) 129
 Formulartyp (Parameter) 126
 Jobname (Parameter) 126
 PDF-Maskenaktionen (Parame-
 ter) 127
 Routing-Tag (Parameter) 128
 Segmentiert (Parameter) 128
 Spooldatei (Parameter) 129
 Text (Parameter) 129
 Maskeneintrag anzeigen 132
 Daten drucken 132
 Eintrag drucken 132
 Maskeneintrag drucken 133
 Maskeneintrag entfernen 132
 Maskeneintrag hinzufügen
 Ausgabewarteschlange (Parame-
 ter) 126
 Benutzer (Parameter) 129
 Benutzerdaten (Parameter) 130
 Folgenummer (Parameter) 129
 Formulartyp (Parameter) 126
 Jobname (Parameter) 126
 Parameter 125
 PDF-Maskenaktionen (Parame-
 ter) 127
 Routing-Tag (Parameter) 128
 Segmentiert (Parameter) 128
 Spooldatei (Parameter) 129
 Text (Parameter) 129
 Maskeneintrag hinzufügen, Opti-
 on 123
 Maskeneintrag kopieren 132
 Neuer Text (Parameter) 132
 Zielfolgenummer (Parameter) 132
 Mit Segmenten arbeiten 134
 Segmenteintrag ändern 138
 PDF-Maskenaktionen (Parame-
 ter) 136
 Routing-Tag (Parameter) 138
 Text (Parameter) 138
 Segmenteintrag anzeigen 139
 Daten drucken 139
 Eintrag drucken 139
 Segmenteintrag drucken 140
 Segmenteintrag entfernen 139
 Segmenteintrag hinzufügen 135
 PDF-Maskenaktionen (Parame-
 ter) 136
 Routing-Tag (Parameter) 138
 Text (Parameter) 138
 Segmenteintrag kopieren 138
 Ziel-Routing-Tag (Parameter) 139
 Übersicht 121

X

x (Parameter) 59
 xxxx2afp
siehe Imageumwandlungen

Y

y (Parameter) 60

Z

- Zeitmarke 177
- Ziel-Routing-Tag, Parameter für Segment-
eintrag 139
- Zielfolgennummer, Parameter für Masken-
eintrag 132
- Zugehörige Tasks 195
- Zugehörige Produkte 193
 - Infoprint Designer for iSeries 194
 - iSeries Access 193
 - iSeries Access für Web 194
- Zugriff auf PDF-Dateien 81
- Zugriff auf PDF-Subsystem über iSeries
Access 74
- Zuordnungsprogramm
 - Ausgabe verteilen mit 216, 217
 - Definition 66
 - Details 197
 - Einführung 66
 - Fehlercodes 222
 - Intelligent Routing angeben mit 206,
216, 217
 - Verschlüsselung angeben mit 206,
219
- Zuordnungsprogramm, Schablone in
C 233
- Zuordnungsprogramm, Schablone in
RPG 236

Antwort

Infoprint Server für iSeries
Benutzerhandbuch
Version 5, Release 4.0

IBM Form GA12-4883-05

Anregungen zur Verbesserung und Ergänzung dieser Veröffentlichung nehmen wir gerne entgegen. Bitte informieren Sie uns über Fehler, ungenaue Darstellungen oder andere Mängel.

Zur Klärung technischer Fragen sowie zu Liefermöglichkeiten und Preisen wenden Sie sich bitte entweder an Ihre IBM Geschäftsstelle, Ihren IBM Geschäftspartner oder Ihren Händler.

Unsere Telefonauskunft "HALLO IBM" (Telefonnr.: 0180 3 313233) steht Ihnen ebenfalls zur Klärung allgemeiner Fragen zur Verfügung.

Kommentare:

Danke für Ihre Bemühungen.

Sie können ihre Kommentare betr. dieser Veröffentlichung wie folgt senden:

- Als Brief an die Postanschrift auf der Rückseite dieses Formulars
- Als E-Mail an die folgende Adresse: ibmterm@de.ibm.com

Name

Adresse

Firma oder Organisation

Rufnummer

E-Mail-Adresse

Antwort
GA12-4883-05



IBM Deutschland GmbH
SW TSC Germany

71083 Herrenberg



Programmnummer: 5722-IP1

GA12-4883-05

